St. o. rel.
1060

Nesselmann

Digitized by Google

<36603126610019

<36603126610019

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Littauiſche Lieder.

Digitized by Google

Littauiſche Volkslieder,

geſammelt

kritiſch bearbeitet und metriſch überſetzt

von

G. H. F. Neſſelmann.

Mit einer Muſikbeilage.

Berlin.
Ferd. Dümmlers Verlagsbuchhandlung.
1853.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Digitized by Google

Vorwort.

Ich kann dieſe neue Bearbeitung littauiſcher Volkslieder nicht in die Welt ſchicken, ohne ihr einige Worte zu ihrer Legitimation mit auf den Weg zu geben.

Es ſind vornehmlich zwei Geſichtspuncte, die mich zu der Bearbeitung und Herausgabe vorliegender Sammlung veranlaßt haben. Einerſeits wollte ich den ganzen Vorrath littauiſcher Volkslieder, ſoweit derſelbe gedruckt oder handſchriftlich mir zugänglich war, in einer Sammlung vereinigen, andererſeits wollte ich den ganzen vorhandenen Schatz kritiſch ſichten und verarbeiten. Was ich hiezu gethan habe und wie ich dabei zu Werke gegangen bin, wird ſich am einfachſten darſtellen laſſen, wenn ich zunächſt den Vorrath, der mir vorgelegen hat, genauer ſpecificire.

Das Verdienſt, auf das Vorhandenſein von Volksliedern in Littauen zuerſt aufmerkſam gemacht zu haben, hat Johann Arnold von Brand, Profeſſor in Duisburg († 1691), der zwei Bruchſtückchen ſolcher Lieder mittheilt in ſeinem Werke: Reyſen durch die Marck Brandenburg, Preuſſen, Churland, Liefland, Pleßcovien, Groß-Naugardten, Tweerien und Moſcovien (herausgegeben von Heinrich Chriſtian von Hennin). Weſel. 1702 *). Das erſte Bruchſtück, welches er als „der Littauen gewöhnliches Trinklied“ bezeichnet, lautet S. 107 alſo:

Norimes, y heiza viva y	Laßt uns denn, y heiſa viva y,
Linksmi but, y heiza viva y.	Luſtig ſein, y heiſa viva y.

Das zweite, „Klagelied an die ungetreue Braut“, lautet S. 108:

Ar asz taw ne mielas buwau?	Bin ich dir nicht lieb geweſen?
Su tawimi ruggelus pjowjau,	Schnitt ich doch mit dir den Roggen,
Su tawimi szeneli grebjau,	Harkt' ich doch mit dir das Heuchen,
Su tawimi awiżeles riszau.	Band ich doch mit dir den Hafer.

Wenn dieſe Bruchſtücke auch nicht bedeutend ſind, ſo iſt doch Rheſa's Urtheil, daß dieſelben aus ruſſiſchen, littauiſchen und ſelbſt lateiniſchen Wörtern zuſammengeſtoppelt ſeien, und daher den Namen littauiſcher Volkslieder gar nicht verdienen, durchaus ungerecht. Faſt ſcheint es, daß Rheſa das Buch ſelbſt gar nicht geſehen, ſondern nur einen fremden Bericht wiederholt hat **).

---

*) Rheſa citirt unrichtig des Ahasverus Brand Reiſe nach Moſcovien. Die von ihm angegebene Jahrzahl 1689 bezieht ſich vielleicht auf eine ältere Ausgabe des Werkes.

**) In dem Werke finden ſich noch zwei andere Mittheilungen, die, obgleich nicht Lieder, ich hier doch wiedergeben will, weil das Buch ſelten zu ſein ſcheint. S. 99 giebt er eine Todtenklage, wie ſie

Digitized by Google

Der erste, dem Deutschland die Kenntniß vollständiger Lieder der Art verdankt, war der um die Verbreitung des Studiums der littauischen Sprache sehr verdiente Philipp Ruhig, Pfarrer zu Walterkehmen bei Gumbinnen, der in seiner im Jahre 1745 erschienenen „Betrachtung der littauischen Sprache“ S. 75—77 drei dieser Volkslieder (sie entsprechen den Nr. 43, 224, 302 gegenwärtiger Sammlung und sind auch in Rhesa's Sammlung aufgenommen) im Original mit deutscher Uebersetzung veröffentlichte. So klein die Gabe war, so verfehlte sie doch nicht, selbst Männer wie Lessing und Herder auf diese Lieder aufmerksam zu machen; besonders aber haben sie auch Rhesa zuerst veranlaßt, eine größere Sammlung derselben zu veranstalten.

Rhesa hat in Folge vieljährigen Sammelns einen großen Vorrath von Liedern zusammengebracht, der sich noch jetzt handschriftlich in dem hiesigen Geheimen Archiv befindet. Eine Frucht seiner hierauf bezüglichen Thätigkeit war das Werk: Dainos oder Litthauische Volkslieder gesammelt, übersetzt und mit gegenüberstehendem Urtext herausgegeben von L. J. Rhesa. Nebst einer Abhandlung über die litthauischen Volksgedichte. Königsberg. 1825. Diese Sammlung, die älteste, die dem littauischen Volksliede ausschließlich gewidmet ist, enthält 85 Stücke mit leider unmetrischer Uebersetzung, und bildete, obgleich sie in kritischer Beziehung sehr mangelhaft ist, doch durch den Reichthum ihres Inhalts eine sichere Grundlage für die Beurtheilung der littauischen Nationalpoesie. Die Hauptmängel dieser Bearbeitung bestehen darin, daß Rhesa sich einerseits den Begriff und das nothwendige Schicksal des Volksliedes nicht klar gemacht, und daß er andererseits seinen reichen handschriftlichen Vorrath aus allzugroßer Aengstlichkeit gehörig kritisch zu verarbeiten unterlassen hat. Das Volkslied wird nicht gesprochen oder gelesen, sondern gesungen, und zwar nach einer wiederkehrenden Melodie gesungen; „bei dem Volksliede“, sagt ein competenter Schriftsteller*), „ist die Melodie das Lebenselement der Dichtung“. Aber zur Melodie gehört nothwendig von Seiten des Textes Metrum und Strophe; daher muß das Volkslied seinem innersten Wesen gemäß metrisch und strophisch construirt sein. Dem ganz widersprechend finden sich in Rhesa's Sammlung neben immerwährenden Verstößen gegen das Metrum nicht wenige Verletzungen der strophischen Anordnung, so daß viele seiner Stücke in der Form mehr einer Gellertschen Fabel als einem singbaren Volksliede gleichen. Es liegt in der Natur der Sache, daß Mangel an Gedächtniß und an Aufmerksamkeit, Muthwille, persönliche Beziehungen und Gefühle, Accommodation an gerade vorliegende Verhältnisse und hundert andere Umstände das Volkslied von Seiten des Singenden fortlaufenden Verstümmelungen,

---

bei Begräbnissen üblich gewesen; sie lautet: Ak brolau, ak tietelau, ar ne turrējus (sic!) dōnos kwezelu? Kodėlej numirei? kodėlej mane palikai? Ak ak, kur tu nuėjei, asz pas tawe busu, tu preg manes né. d. h. „Ach Bruder, ach Vater, hattest du nicht Waizenbrot? Warum bist du gestorben? Warum hast du mich verlassen? Wo du hingegangen bist, werde ich bei dir sein, du bei mir nicht.“ Die zweite Stelle steht S. 346 unter Hennins Anmerkungen, und lautet: „Percunos ist der Gott des Donners, den der Bauer, wan es donnert, mit entblößtem Haupt, einen schöncken auf der Schulter durch seinen Acker tragend, also anredet: Percune Devaite niemuskí und mana, dievu melsu tawi palti miessu, d. h. Enthalte dich Percune und thue meinem Acker keinen Schaden, ich will dir dann diesen schöncken geben.“ (Genauer: Perkune Dėwaiti, ne muszki ant mano! Diewe, meldzu, tawi paltį mesiu, Gott Perkunas, schlage nicht auf das Meinige! Gott, ich bitte, ich werde dir einen Schinken schicken.) „Allein, fährt Hennin fort, wan der Donner vorbei, isset er ihn selbst uff“

*) A. Hagen in den Neuen Preuß. Prov. Blättern, Bd. II., S. 266.

Digitized by Google

Variationen und Improvisationen Preis geben; ja, wer jemals einen lebendigen Volksgesang angehört hat, der wird sich überzeugt haben, wie die Sänger häufig sorglos um den Inhalt dessen, was sie singen, die fremdartigsten Elemente zusammenmengen, unbekümmert um jedes andere Band der Vereinigung als um das des gleichen Metrums. Daher kommt es, daß selten oder nie eine einzelne dem Volksmunde unmittelbar abgelauschte Aufzeichnung eines solchen Liedes den reinen ursprünglichen Text hergiebt; ja, in den allerseltensten Fällen hat der Sammler Gelegenheit, den Text während des Singens aufzuzeichnen, vielmehr muß er sich auf sein Gedächtniß verlassen, was, zumal wenn er mehre Lieder hinter einander gehört hat, häufig Verwirrungen und Unvollkommenheiten veranlassen muß. Es bleibt daher Sache der Kritik, aus mehren solchen Aufzeichnungen desselben Liedes, die wo möglich an verschiedenen Orten und bei verschiedenen Gelegenheiten bewerkstelligt sein müssen, den richtigen reinen Text herzustellen. Diese kritische Bearbeitung der Texte hat Rhesa gänzlich vernachlässigt. Obgleich sich in seiner Handschriftensammlung unter den zahlreich ihm zugegangenen Mittheilungen nicht selten fünf und mehr von einander abweichende und sich gegenseitig ergänzende Aufzeichnungen eines und desselben Liedes vorfinden, aus denen sich meistens sehr leicht ein kritisch berichtigter Text hätte herstellen lassen, so hat er doch sich nie eine Collation der verschiedenen Exemplare erlaubt, sondern jedesmal aus der Zahl derselben eine ausgewählt, die er wörtlich hat abdrucken lassen. Daher rührt zum großen Theil die Formlosigkeit vieler seiner Lieder, daher rühren manche einzelne sinnentstellende und den Zusammenhang störende Unebenheiten, wie ich sie z. B. bei den Nr. 11, 186, 225, 229 u. a. angemerkt habe, daher rührt endlich der Umstand, daß Rhesa einigemale zwei zusammengehörige Theile desselben Liedes in zwei Lieder zerrissen hat; vgl. die Nr. 186, 228. — Weniger noch als der Text giebt Rhesa's Uebersetzung den Charakter des Volksliedes wieder, indem in ihr jede Spur von Vers und Rhythmus verwischt ist, so daß der des Littauischen unkundige Leser aus ihr keine Anschauung von der Form und dem äußeren Eindrucke des Originals gewinnen kann.

Ein zweiter Abdruck dieser Rhesa'schen Sammlung hat auf dem Titel den Zusatz: Neue Auflage, durchgesehen, berichtigt und verbessert von Friedrich Kurschat. Berlin. 1843. Die Berichtigungen und Verbesserungen dieser neuen Auflage beschränken sich nur auf die Correctur einzelner Worte in dem littauischen Texte, und auf die Accentuirung desselben, die aber, wie wir unten sehen werden, gerade bei den Dainos sehr entbehrlich ist. Von den wesentlichen Fehlern und Mängeln der Rhesa'schen Arbeit hat Herr Kurschat keinen verbessert. In dieser zweiten Ausgabe sind die einzelnen Lieder numerirt, in der ersten nicht. Um den Besitzern beider Ausgaben das Nachschlagen zu erleichtern, habe ich jeder Hinweisung auf Rhesa zwei Zahlen gegeben, von denen die erste sich auf die Numer des Liedes, die zweite in Parenthesen eingeschlossene auf die Seitenzahl der ersten Ausgabe bezieht. In den Noten sind die Abweichungen der zweiten Ausgabe, wenn sie von Belang waren, mit K bezeichnet worden.

Die zweite mir bekannte Sammlung littauischer Volkslieder ist folgende: Daynas Żemayczių surynktas yr iszdutas par Symona Stanewicze. Wilnuje. 1829. 8. Wie der Titel sagt, sind diese Lieder, dreißig an der Zahl, im Lande der Z'emaiten gesammelt, mehre davon aber fallen mit einzelnen Stücken der Rhesa'schen Sammlung zusammen, so daß sie sich gegenseitig ergänzen und corrigiren. Die Bearbeitung von Stanewicz aber ist viel correcter und namentlich in Bezug auf die strophische Anordnung viel genügender als die von Rhesa. Eine Erscheinung, welche sich in den littauischen Volksliedern sehr oft wiederholt und die an ihnen gewissermaßen charakteristisch ist, ist von Stanewicz zuerst markirt worden; es ist dies das Doppellied, die Verbindung zweier zusammengehöriger Lieder zu einem Ganzen, indem

Digitized by Google

in möglichſt wortgetreuer Wiederholung der im erſten Theile behandelte Gegenſtand noch einmal von einer anderen Seite betrachtet wird, wie wenn im erſten Theile von dem Vater, im zweiten von der Mutter, oder ebenſo erſt vom Bruder, und dann von der Schweſter, oder erſt vom Jünglinge und dann vom Mädchen u. ſ. w. die Rede iſt. Schon das erſte Lied in der Stanewicziſchen Sammlung iſt ein ſolches Doppellied, vgl. Nr. 172 gegenwärtiger Ausgabe. Mir iſt es gelungen, ſehr viele ſolcher Doppellieder zuſammenzuſtellen, wie man beim Durchblättern dieſer Sammlung leicht ſehen wird. — Das Werkchen von Stanewicz iſt in Deutſchland wahrſcheinlich wenig bekannt geworden; es ſoll auch eine zweite Auflage davon erſchienen ſein; dieſelbe iſt mir aber unbekannt geblieben. Uebrigens habe ich einige von dieſen Liedern in den Neuen Preuß. Prov. Blättern Bd. VIII. und IX. mitgetheilt.

Weniger gediegen bearbeitet ſind die wenigen Texte, welche folgendes Werkchen liefert: Pieśni Ludu Nadniemeńskiego z okolic Aleksoty zebrał i przełożył Karol M. Br.....i. Poznań. 1844. 12. Es iſt dieſes eine metriſche Ueberſetzung von 51 littauiſchen Liedern in das Polniſche; aber nur die erſten acht Lieder hat der Ueberſetzer im Original mitgetheilt, von den übrigen giebt er nur je zwei oder vier Anfangszeilen an. Die Lieder ſind, wie der Titel ſagt, in der Gegend von Aleroten bei Kowno geſammelt. Die polniſche Ueberſetzung ſoll nach dem Urtheil von Sprachkennern recht gediegen ſein; die Texte der acht Lieder ſind aber ſehr incorrect. Der Herausgeber hat auch einige Melodieen hinzugefügt, die ich, ſoweit ſie Liedern meiner Sammlung entſprachen, zu meiner Muſik-Beilage benutzt habe. Auch die acht hier mitgetheilten Lieder habe ich bereits in dem elften Band der Neuen Preuß. Prov. Blätter bearbeitet.

Die umfangreichſte mir bekannte Sammlung von Dainos iſt folgende: Dajnes Ziamajtiù pagal żodiù Dajninikù iszraszytas. Petropolie. 1846. 8. Unter der Dedication nennt ſich Simon Dowkont als Herausgeber. Dieſes Werk enthält 118 Dainos, ebenſo wie die Stanewicziſche Sammlung ohne Ueberſetzung, unter denen ſich aber mehre aus Rhesa und Stanewicz entnommene, ſo wie auch viele unächte Stücke befinden. Die Bearbeitung und Zuſammenſtellung iſt ſehr ſorglos geſchehen; es ereignet ſich z. B. mehrmals, daß daſſelbe Lied mit geringen Varianten an zwei verſchiedenen Stellen vorkommt. Daher kommt es, daß dieſe Sammlung eine weniger reiche Ausbeute gewährt hat, als es nach der Zahl der in ihr enthaltenen Stücke zu vermuthen geweſen wäre. Einige wenige Stücke, die ſonſt wohl für meinen Plan brauchbar geweſen wären, habe ich vorläufig unbenutzt laſſen müſſen, weil ſie mir ganz oder theilweiſe unverſtändlich waren. Das Werk iſt wohl in Deutſchland ſchwerlich bekannt. Ich verdanke die Mittheilung deſſelben der Kaiſerlich Ruſſiſchen Akademie der Wiſſenſchaften, die mir daſſelbe durch ihren beſtändigen Secretär Wirklichen Staatsrath v. Fuß, nebſt mehren andern bei uns ſehr ſeltenen littauiſchen Büchern mit großer Bereitwilligkeit zur Benutzung zugeſtellt hat.

Nachdem die ältere Serie der Preuß. Prov. Blätter Jahrg. 1833 Bd. IX. S. 515 eine vereinzelte Daina, mitgetheilt von W. Beerbohm, gebracht hatte (Nr. 77 gegenwärtiger Sammlung), haben die ſeit 1846 erſchienenen Neuen Preuß. Prov. Blätter eine reichhaltige Folge von Dainos geliefert, die theils Varianten zu ſchon bekannten Liedern, zum größern Theil aber bisher unbekannte Stücke ſind. Die Texte ſind in dieſen Bearbeitungen, an denen zum Theile mehre Hände thätig geweſen ſind (H. Budrius in Pillupönen, E. Giſevius und C. W. O. Glogau in Tilſit u. a.), durchgängig recht ſorgfältig revidirt, vornehmlich haben die verſchiedenen Bearbeiter, da ſie zum großen Theil zugleich die Melodieen mitlieferten, der ſtrophiſchen Natur dieſer Lieder faſt durchgängig ihr Recht widerfahren laſſen; weniger Correctheit findet ſich hie und da in der metriſchen Structur des Verſes, jedoch iſt dieſem Uebel-

Digitized by Google

ſtande meiſtens durch Anfügen oder Abſchneiden von Diminutivendungen leicht abzuhelfen. Jedenfalls muß ich anerkennen, daß dieſe Bearbeitungen mir eine reiche Ausbeute nicht nur an Texten, ſondern auch an Melodieen geliefert haben.

Alle hier aufgeführten und beurtheilten Lieder nun habe ich ſowohl unter einander, als mit dem reichen handſchriftlichen Material des Geheimen Archivs und mit einer Menge in meinem Privatbeſitze befindlicher Handſchriften auf das ſorgfältigſte verglichen, die Texte gegenſeitig berichtigt und ergänzt und nach den hier eben ausgeſprochenen Grundſätzen genau revidirt, die oft in mehren Liedern zerſtreuten zuſammengehörigen Element vereinigt, das unpaſſend Vereinigte getrennt und Alles in eine Ordnung gebracht, die, wenn ſie auch nicht ſtreng logiſch iſt und ſein konnte, doch, ſoweit es ſich thun ließ, das Gleichartige zuſammenſtellt und dadurch die Ueberſicht erleichtert. Mehr als ein Drittel der gegenwärtigen ſich auf 410 Stücke belaufenden Sammlung enthält Lieder, die bisher noch ganz unbekannt waren, während etwa hundert andere Lieder zwar ſchon einmal gedruckt, aber ſchwerlich in Deutſchland bekannt geworden waren, ſo daß im Ganzen etwa drei Fünftheile dieſer Sammlung für Deutſchland neu ſind. Eine große Zahl anderer aber, obgleich Stücke aus den zugänglicheren Sammlungen ihnen zu Grunde liegen, haben in Folge der Benutzung meines Materials eine ſolche Geſtalt angenommen, daß man in ihnen die ihnen zu Grunde liegenden Lieder kaum mehr wiedererkennen dürfte; ich erlaube mir in dieſer Beziehung z. B. auf Nr. 25, vgl. mit Rheſa 46 (166), auf Nr. 13, vgl. mit Rheſa 19 (66), auf Nr. 144, vgl. mit Rheſa 31 (106) und viele andere aufmerkſam zu machen. Die Varianten der verſchiedenen Ausgaben habe ich, wenn ſie mir von Belang ſchienen, in den Noten mitgetheilt; um aber den Umfang gegenwärtigen Werkes nicht zu verdreifachen, habe ich die große Mehrzahl der Varianten, zumal alle diejenigen, die auf Mißverſtändniß oder unvollſtändiger Aufzeichnung beruhten, unerwähnt gelaſſen.

Die Melodieen, welche ich dieſer Sammlung beigegeben habe, habe ich theils aus der Rheſa'ſchen Ausgabe, theils aus den Neuen Preuß. Prov. Blättern, wo ſie von Giſevius, Philippi, Glogau u. a. bearbeitet ſind, theils aus den Pieśni etc. von Br.....i, theils aus dem in dem Geheimen Archiv befindlichen Rheſa'ſchen handſchriftlichen Nachlaſſe entnommen. Da ich ſelbſt nicht muſikaliſch bin, ſo habe ich mich hiebei ganz auf die genannten Auctoritäten verlaſſen müſſen.

Meine Ueberſetzung macht keine Anſprüche auf äſthetiſchen Werth; ſie begnügt ſich, für ſinn- und wortgetreu zu gelten. Weſentliche Verſtöße gegen den Sinn der Originale werden, glaube ich, nicht vorkommen; wo ich aber Worte oder Verſe nicht verſtanden habe, habe ich ſie entweder unüberſetzt gelaſſen, oder durch ein Fragezeichen meinen Zweifel zu erkennen gegeben. Ob ich aber das Metrum überall richtig getroffen habe, muß ich dahingeſtellt ſein laſſen. Es iſt ungemein ſchwer, das Metrum einer Daina zu beſtimmen, wenn man nicht im Beſitze der Melodie iſt, weil die Scanſion der Dainos unabhängig iſt von dem ſonſt geltenden Wortaccent. Der Littauer ſelbſt macht den Unterſchied zwiſchen dem muſikaliſchen Accent und dem Wortaccent, und ſpricht auch, wenn er den Text einer Daina herſagt, nicht nach dieſem, ſondern nach jenem; er nennt dieſe Art von Vortrag: ant balso skaityti, nach der Stimme d. h. nach der Melodie leſen. So lautet z. B. der Anfang von Nr. 87 nach dem Wortaccent alſo:

Ant tiltùżio stowé'jau Su mergy'te kalbé'jau.

Dagegen nach der Melodie:

'Ant tiltùżio stówejáu Sù mergy'te kálbéjáu.

Daher kommt es, daß man ohne Hilfe von Seiten der Melodie beſtändig im Dunkeln tappt.

Digitized by Google

Darum aber darf auch ein Uebersetzer, dem von den wenigsten der Lieder, die er bearbeitet, die Melodieen zugänglich sind, auf Nachsicht Anspruch machen. Zugleich aber erhellt hieraus, wie wenig zweckdienlich es ist, die Texte der Dainos, wie Herr Kurschat gethan hat, mit dem gewöhnlichen prosaischen Wortaccent zu versehen.

Ausgeschlossen habe ich aus meiner Sammlung alle unächten, d. h. alle nicht aus dem littauischen Volke selbst hervorgegangene, sondern von Deutschen oder Slawen für das Volk gedichtete Lieder. Der Reim, der der Daina fremd ist, die regelmäßige Anlage, und der Mangel an naiver Lebensanschauung verrathen solche Lieder meistens sehr leicht. In diese Rubrik gehören sehr viele Lieder der Sammlung von Dowkont, ferner aus den Neuen Preuß. Prov. Blättern das Gedicht von Keistutas und Biruta (Bd. III. S. 367 und Bd. XII. S. 421) und dann das Lied Bd. V. S. 66 Pana Padoliute, das, wie es scheint, aus dem Polnischen übersetzt und außerdem in der dortigen Mittheilung lückenhaft und unverständlich ist. Der Vergleichung wegen habe ich absichtlich ein aus dem Slavischen bearbeitetes Lied, welches ich der Mittheilung des Herrn A. Schleicher verdanke, aufgenommen, nämlich Nr. 380 dieser Sammlung; außerdem aber möchte ich auch die Echtheit der Nr. 30, 83, 98 171 und vielleicht noch einiger anderer Lieder nicht verbürgen; sie klingen nicht so recht littauisch und schmecken, was man von den Dainos sonst nicht sagen kann, etwas nach Tendenz. Solche Lieder werden von Geistlichen und Schullehrern zur Belehrung des armen Volkes vielfach fabricirt.

Was die Orthographie des Littauischen anbelangt, so bin ich darin vielfach von der in meinem Wörterbuch sich findenden Schreibart abgewichen, indem ich mich wesentlich den von F. Kurschat in seiner Laut- und Tonlehre der littauischen Sprache (Königsberg 1849) entwickelten Grundsätzen und den Beobachtungen von A. Schleicher, wie sie mir theils aus seinen Privatmittheilungen, theils aus seinen Briefen über die Erfolge einer wissenschaftlichen Reise nach Littauen bekannt geworden sind, angeschlossen habe. Die erstgenannte Schrift schon bei meinem Wörterbuche zu benutzen war mir nicht mehr möglich, weil dieselbe zu einer Zeit erschien, als ich den von mir gesammelten Stoff bereits fast ganz geordnet hatte, und eine Aenderung der Orthographie und lexikalischen Reihenfolge der Artikel um so weniger zulässig war, als ich mit der Herausgabe des Werkes von einer Seite her und in einer Weise gedrängt ward, der ich nicht zu widerstreben vermochte. Dagegen habe ich mich noch nicht entschließen können, mit Schleicher Litauen (Lietauen) statt Littauen zu schreiben. Littauen ist ein Name, den die deutsche Sprache sich nun einmal so und nicht anders angeeignet hat, und den wir nicht eher in Litauen umzugestalten berechtigt sind, als bis wir auch die Griechen und Lateiner wieder auf Graiken und Latiner werden reducirt haben.

Und nun noch wenige Worte über den Charakter dieser Lieder selbst.

Das Wort Daina, Plur. Dainos, gehört sammt seinen Ableitungen der littauischen Sprache eigenthümlich an und findet sich in keiner verwandten Sprache wieder. Der Name bezeichnet das weltliche oder Volkslied im Gegensatz zu dem geistlichen oder Kirchenliede, welches letztere Gésme heißt. Wenn Rhesa als eine dritte Classe littauischer Lieder die Rauda, die Todtenklage, anführt und Lieder wie Nr. 67 und 69 dieser Sammlung als solche Raudos bezeichnet, so ist das irrthümlich. Diese angeführten Lieder sind echte Dainos, wogegen ich oben aus Brand's Reise eine Rauda, eine Anrede an einen Verstorbenen, bei der Begräbnißfeier gesprochen, mitgetheilt habe.

Die Dainos sind ein wesentlicher Bestandtheil der littauischen Nationalliteratur, jener ungeschriebenen traditionellen Literatur, die sich als ein geistiges Vermächtniß vom Vater auf

Digitized by Google

den Sohn, von der Mutter auf die Tochter fortpflanzt, und von diesen vermehrt der folgenden Generation überliefert wird. Es sind Gesänge, die das Volk selbst gedichtet hat, selbst singt und nicht vergißt, und wie einst Griechenland seine Ilias, so pflanzt Littauen seine Dainos von Geschlecht zu Geschlecht in treuer Ueberlieferung fort, ohne daß es je das Bedürfniß gefühlt hätte, dieselben aufzuzeichnen. Diese Lieder leben in sehr großer Anzahl im Volke, schließen sich allen Lebensverhältnissen des Volkes an und finden daher auch bei allen ihre Anwendung, und wenn der Spruch wahr ist: „Wo man singt, da laß dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder", dann kann es in Littauen nur gute Menschen geben; denn der Littauer begleitet alles, was er thut, mit Gesang.

Im Allgemeinen zeichnet diese Lieder aus eine schlichte Einfachheit in Form und Inhalt, die dadurch nicht beeinträchtigt erscheint, daß bescheidene Verhältnisse gern einmal idealisirt werden, wie wenn öfters von goldenen Steigbügeln, silbernen Schiffstauen, seidenen Segeln, demantnen Fenstern und dergleichen die Rede ist; ebensowenig wird diese Schlichtheit beeinträchtigt durch den ausschließlichen Gebrauch mancher Ausdrücke, die im gewöhnlichen Leben nicht leicht vorkommen, wie wenn der Dainasänger sein Pferd (sonst Arklys) durchaus Zirgas, Roß, und die Sängerin ihr Schlafgemach (sonst Klëtis) hier Swirna (z'emaitisch Swirnas) nennt. Diese Einfachheit erhebt sich nicht selten zu einem hohen Grade von Naivetät, wie nur das Volkslied ihrer fähig ist; man vergleiche z. B. die Lieder Nr. 208, 384 u. a. Daneben herrscht in den Dainos eine Zartheit und Innigkeit der Empfindung, über die wir um so mehr erstaunen, je mehr wir geneigt und gewohnt sind, die Sphäre, in welcher diese Lieder entstanden sind, im Allgemeinen als den Sitz plumper Rohheit anzusehen und zu bezeichnen.

Der Reim ist der Daina fremd, und wo er ausnahmsweise bei einzelnen Versen erscheint, da ist er zufällig, meistens veranlaßt durch die gleichen Ausgänge der sehr beliebten Diminutivformen. Erscheint in einem Liede der Reim durchgehend und regelmäßig, so ist dieser Umstand ein sicherer Fingerzeig für den fremden, nicht littauischen Ursprung eines solchen Stückes.

Mit den Volksliedern anderer Nationen theilen die Dainos das häufige Wiedererscheinen einer und derselben Vorstellung in den mannigfachsten Variationen; so begegnet uns unzähligemale der beim Waschen vom Finger geglittene Ring, der durch einen Windstoß vom Kopfe weggeblasene Kranz, das ohne den geliebten Reiter aus der Schlacht heimkehrende Pferd und dergleichen mehr. Ebenso aber kehren auch in Liedern ganz verschiedenen Inhalts oft dieselben Lieblingsverse und Lieblingswendungen wieder; ich erinnere an den Vergleich der bangen Braut mit dem zitternden Rosse, an den Oelbaum unter Vaters Fenster, und vieles Aehnliche. Solche Lieblingswendungen hält das Volk fest und nimmt sie aus älteren Liedern in neue herüber; meistens sind sie auch so allgemein gehalten, daß sie sich leicht in jeden Zusammenhang fügen, zumal wenn dieser, wie gewöhnlich in den Volksliedern, selbst ein wenig locker ist.

Eine große Anzahl von Liedern spiegelt eine sinnig gemüthliche Naturanschauung ab. Der Jüngling unterhält sich gesprächsweise mit seinem Rosse, das Mädchen mit seinem Rautenkranze, der Baum, der gefällt werden soll, fragt, was man aus seinem Stamme und aus seinen Zweigen zu machen gedenke; selbst leblose Dinge nehmen Theil an dem Schicksale der Menschen; der Rasen des Hofes grünt lebhafter, die Thürklinke glänzt heller, die Schlüssel klirren vor Freude darüber, daß die vermählte Tochter, die sie früher zu kehren und zu putzen pflegte, zum Besuche in die Heimath kommt.

Selten sind die Trinklieder, wie diese und jede andere Sammlung von Dainos beweisen muß; es ist das um so eher zu verwundern, als der Littauer der Sache weniger feind ist als gut wäre. Selbst unter den verhältnißmäßig wenigen Liedern dieser Art, die ich Nr. 317

Digitized by Google

bis 330 habe mittheilen können, sind mehrere, deren Echtheit noch in Zweifel gezogen werden könnte.

Der ernste elegische Ton ist zwar in diesen Liedern vorherrschend, jedoch keineswegs ausschließlich; gegentheils bietet meine Sammlung manche Liederchen, die nicht nur in heiterem Tone gehalten sind, sondern die sogar auf scherzhafte, zum Theil witzige Schlußwendungen hinauslaufen; auch fehlt es nicht an kleinen gemüthlichen Neckereien, und sehr ergötzlich ist das ernstkomische Lied Nr. 389, welches ich nebst mehren andern dem Herrn Schleicher verdanke.

Oft ist nach Rhesa's Vorgang die hohe sittliche Reinheit gerühmt worden, die in den Dainos herrschen soll. Für die große Mehrzahl derselben, zumal für die ganze Rhesa'sche Sammlung, muß dieses Lob durchaus zugegeben werden; ja es giebt sogar Lieder, in denen wir einer wahrhaft idealistischen Auffassung der Liebe begegnen. Indeß ist dieser Zug doch nicht so ganz allgemein; wenigstens sind mir handschriftliche Lieder zu Gesichte gekommen, die so wenig dieser Richtung angehörten, daß ich ihre Aufnahme in gegenwärtige Sammlung beanstanden zu müssen glaubte.

Ein Grundzug der littauischen Volksdichtung ist der, daß dieselbe durchaus und ausschließlich lyrisch ist; das didaktische und epische Element liegen ganz außerhalb ihres Kreises. Nicht nur das Heldengedicht im engeren Sinne, die Epopöe, ist dem Littauer fremd geblieben, sondern die erzählende Form überhaupt (nämlich in Versen; an Mährchen und Erzählungen in prosaischer Rede ist das Volk sehr reich). Die Geschichte, das Feld der großen Begebenheiten, liegt dem Bauern und Fischer zu fern, als daß er an demselben sich begeistern könnte; thut er ja einmal einen Blick hinein, so kommen wunderliche Anschauungen zu Tage, wie z. B. in dem Liede von der polnischen Königswahl Nr. 21. Wo in den Dainos Anklänge an historische Begebenheiten vorkommen, da erscheint das welthistorische Factum meist nur als Folie, welche einer rein subjectiv-lyrischen Anschauung unterliegt. Das didaktische Element dagegen ist dem Sprüchwort aufbehalten geblieben und nicht in die Gedichtform übergegangen.

Ein zweiter Grundzug dieser Lieder ist der, daß sie durchaus national sind, d. h. daß in ihnen nichts vorkommt, was nicht unmittelbar dem nächsten Anschauungskreise des Volkes entnommen wäre; da ist nichts Fremdes, nichts von außen Hineingetragenes. Wir begegnen da den Namen ihrer Flüsse, Städte und Dörfer, dem Haff und der Nehrung, ihren Wiesen, Aeckern und Begräbnißhügeln, selbst die Bauart ihrer Bauerhöfe spiegelt sich in den Situationen der Dainos ab. Die Lieder führen uns durch alle Alters- und Lebensverhältnisse hindurch von der Geburt durch die Kinderspiele, durch die Arbeiten, Leiden und Freuden der Erwachsenen bis zum Grabe hin. Da sehen wir den Jüngling am Pfluge, das Mädchen am Webestuhle oder mit der Pflege des Gartens beschäftigt; wir sehen sie Abends beim Tanze, sehen ihre Liebe sich entwickeln, sehen das Hochzeitmahl anrichten, die Anstalten zur Abreise treffen; während die Mutter geschäftig umhergeht, trauert die Tochter, daß sie die geliebte Mutter verlassen und in das Haus einer bösen Schwiegermutter einziehen soll, dabei aber sorgt sie zugleich, daß ihre Ausstattung, die vorher weggefahren wird, nicht beschädigt werde. Dieses Bild der abziehenden Tochter ist sehr häufig und in sehr mannigfacher Gestalt bearbeitet worden; es darf uns das nicht verwundern; ist doch für jedes Mädchen der Schritt in den Ehestand der ernsteste, den es im Leben thut, und der wohl eine beschauliche Stimmung in ihr hervorzurufen im Stande ist. Wievielmehr bei der jungen Littauerin, die selten des Glückes genießt, mit ihrem jungen Manne einen eigenen neuen Hausstand zu gründen; in den meisten Fällen bleibt sie mit dem Manne in dem Hause der Schwiegereltern unter

Digitized by Google

den Augen der zornigen Schwiegermutter und scheelsehender Schwägerinnen, die das Werk ihrer Hände bekritteln und jeden ihrer Schritte beobachten. Darum wird auch dieser Aufenthalt im Hause der Schwiegermutter (der Schwiegervater der Frau kommt merkwürdigerweise nie vor) in den Dainos mit den schwärzesten Farben ausgemalt, und die einzelnen Lieder überbieten sich in düstern Bildern, die leider der Wirklichkeit oft nur zu ähnlich sind.

Eine sehr auffallende Erscheinung kann ich hier nicht unerwähnt lassen, welche ebenso stark für den echt nationalen Charakter der Dainos, als für die zähe Nationalität des Volkes selbst spricht. Die Dainos berühren fast nie die neueren jetzigen Verhältnisse des Volkes, sondern bewegen sich fast ohne Ausnahme in älteren, längst verschwundenen Situationen. Ich kann aus diesem Umstande nicht mit Rhesa auf ein enorm hohes Alter mancher Dainos schließen, sondern ich sehe darin nichts anderes, als das zähe Festhalten des Volkes an ursprünglichen Vorstellungen und Anschauungen, ein unbewußtes Sich-Sträuben gegen neue Ideen und ungewohnte Bilder. Die neue Welt mit ihren neuen Vorstellungen findet in seine Lieder keinen Eingang, sondern diese verarbeiten nach wie vor den alten einmal gegebenen Stoff. Der König von Preußen erscheint in einigen ganz neuen Kriegsliedern, die vielleicht nicht einmal echte aus dem Volke selbst hervorgegangene Producte sind, aber neben ihm nirgend eine preußische Einrichtung, keine Behörde, kein Richter, kein Landrath oder sonst irgend ein Beamter, deren doch manche mit dem Volke in täglichem Verkehr stehen; dagegen laufen die alten Bojaren sehr häufig durch die Dainos hindurch. In keiner Daina ferner finden wir irgend eine Beziehung zum Christenthume. Weder die Namen Christus oder Jesus, noch irgend ein der Bibel entlehntes Bild, noch irgend eine gelegentliche Erwähnung eines christlichen Festes, wenn auch nur als Zeitbestimmung (wie z. B. in dem Deutschen: drei Wochen nach Ostern dann geht der Schnee weg), noch auch irgend ein christlich kirchlicher Gebrauch kommt hier vor. Geburten und Hochzeiten, zumal letztere, erscheinen sehr häufig, aber keine Taufe und keine Trauung. Dagegen haben wir häufig mit dem ganzen Heere der alten heidnischen Mythologie zu thun. Perkunas zürnt auf den Mond und durchhaut ihn mit dem Schwerte; bei der Hochzeit des Morgensterns reitet er durch die Pforte und schlägt die Eiche nieder, daß ihr Blut die Tochter der Sonne bespritzt, so daß diese drei Jahre lang die zerstreuten Blätter ihres Kranzes zusammensuchen muß. Die Gottessöhne und Gottestöchter tanzen mit einander im Mondenschein unter einem Ahornbaum. Ein in der Fremde umherirrendes Mädchen fragt die Erdgöttin Ž'emyna, wo sie einen Rosenstock einsetzen solle, und diese antwortet ihr. Laima, die Schicksalsgöttin, ruft und schreit laut, um auf einen Ertrunkenen aufmerksam zu machen. Der Meergott Bangputys (der Wogenbläser) zürnt auf die Fischer, die ihm statt der ihnen zustehenden Fische zwei Meerkälber aus dem Wasser ziehen. Und das sind keine todte abstracte Begriffe, die sich etwa nur sprachlich im Gebrauche erhalten haben, wie wenn man im gewöhnlichen Leben mit dem Namen Perkunas den Donner bezeichnet, sondern das sind wirkliche mythologische Figuren. Manche mythologische Anspielungen sind mir bis jetzt unklar geblieben; so die Gottessöhne und Gottestöchter, Laima's Wiege und manches andere. An diese mythologischen Reminiscenzen schließt sich die Erwähnung mancher Gebräuche an, die auf dem alten heidnischen Volksglauben zu ruhen scheinen. Raben und Falken sind Boten des Unglücks; das Wiehern des Pferdes veranlaßt den Jüngling zu der Erklärung, daß er hieher nie mehr zurückkehren werde; das Welken oder Frischbleiben eines Blumenstraußes soll eine böse oder gute Vorbedeutung sein, ebenso der Umstand, ob eine Pflanze weiße oder rothe Blüthen treiben werde, und dergleichen mehr. Wie also durch dieses Festhalten an dem Volksglauben längst verschwundener Zeiten sich die unfügsame Nationalität des Volkes documentirt, so spricht wiederum das Erscheinen dieses Volks-

Digitized by Google

glaubens in neueren Liedern für den ſtreng nationalen, durch fremden Einfluß nicht beeinträchtigten Charakter dieſer Lieder.

Die äußere Ausſtattung dieſes Werkes läßt nichts zu wünſchen übrig, wofür jeder Leſer mit mir den Herren Verlegern Dank wiſſen wird. Einige Druckfehler, die ſtehen geblieben ſind, werden wohlwollende Leſer mit der Schwierigkeit des Satzes und mit der Entfernung des Herausgebers vom Druckorte entſchuldigen.

Königsberg, im October 1853.

G. H. F. Neſſelmann.

Digitized by Google

Druckfehler.

Nr.	Str.	
4.	4.	l. iszmazgosiu, zweimal
14.	7.	l. skurôs
16.	4.	l. žalią
22.	2.	l. Szwilpja
23.	4.	l. baltą
40.	3.	l. Tingi
46.	1.	l. Tas ſtatt Tar
53.	1.	l. buwau ſtatt buwo
62.	5.	l. meilingû
69.	3.	l. senas ſtatt sena
70.	7.	l. josia ſtatt josta
86.	5.	l. wèszkeleliu
87.	3.	l. gramzdin' ſtatt gramdin
104.	1.	l. pa-upelij'
105.	5.	l. patim'
115.	3.	l. Ko ſtatt no
116.	2.	l. Rods ſtatt Rodi
119.	1.	l. Ne ſtatt No
137.	2.	fehlet hinter der zweiten Zeile '
144.	7.	l. žaleiseis
156.	7.	l. lapą ſtatt lopą
160.	5.	l. ne jusû
164.	7.	l. į dide
168.	1.	l. Kregždutele
170.	11.	l. anksti
177.	3.	l. kilnosi
181.	6.	l. Dabar
187.	1.	l. Stauden ſtatt Rauten
210.		l. Rh. 41 (148)
236.	3.	l. Wainikeli
257.	2.	l. Margos szaudykleles
262.	2.	l. pakinke
275.	1.	Das Zeichen ' muß bei der vierten Zeile ſtehen
279.	3.	l. beſchämten, zweimal
297.	2.	l. Kur guli
303.	5.	l. Sunytelį
305.	3.	l. Balta lėlijele
329.	5.	l. Starteles
362.	1.	l. gelben Alus
391.	1. 4.	l. lankas ſtatt lankos
404.	5.	l. Sodin' nû žirgelio
406.	2.	l. Bis zum nächſten Herbſte noch
409.	14.	l. jaunasis ſtatt jaunoji
S. 351		ſchalte ein: 198. K. corrigirt tai in to
S. 352a.		Z. 23 l. Wènturte ſtatt Wèntuste
S. 352b.		Z. 13. l. ugnij' ſtatt ugnėj
=	=	Z. 6 v. u. l. seselės

Durch die Zerbrechlichkeit des Hakens über dem Buchſtaben Ż iſt leider dieſes Zeichen im Druck hin und wieder ausgeblieben. Dieſe ſo wie manche andere kleinere Fehler wird der wohlwollende Leſer ſelbſt corrigiren.

Digitized by Google

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MÜNCHEN

1.

Rh. 78 (282).

Saulyte, Dêwo dukte,[1]
Kur taip ilgay užtrukai?
Kur taip ilgay gywenai.
Nů musů atstojusi?

Po juriů, po kalneliů[2]
Kawojau sirateles,
Suszildau pêmenaczus.
Daug mano důwaneliů.[3]

Saulyte, Dêwo dukte,[1]
Kas rytais, wakareleis
Prakure taw ugnelę?
Taw klojo pataleli?

Auszrine, Wakarine:
Auszrine ugnużele
Wak'rine pataleli.[4]
Daug mano giminelės.

O Sonne, Gottes Tochter,
Wo säumteſt du ſo lange?
Wo weilteſt du ſo lange,
Seit du von uns geſchieden?

Jenſeit des Meers, der Berge
Bewachte ich die Waiſen,
Erwärmte ich die Hirten.
Ja, viel ſind meiner Gaben.

O Sonne, Gottes Tochter,
Wer hat denn früh und ſpät dir
Das Feuer angezündet,
Das Lager dir bereitet?

Der Abendſtern, der Frühſtern:
Der Morgenſtern das Feuer,
Der Abendſtern das Lager.
Ja, groß iſt meine Sippſchaft.

2.

Rh. 27 (92). Pr. Pr. Bl. I, 250.

Mėnů Saulużę wede
Pirma pawasareli.
Saulużė anksti kėlės,
Mėnużis atsiskyre.

Mėnů wėn's waiksztinėjo,
Auszrinę pamylėjo.
Perkun's didey supykes
Jį kardu perdalyjo.

Ko Saulės atsiskyrei?
Wėn's naktij' waiksztinėjei?
Auszrinę pamylėjei?
Szirdis pilna smutnybės.

Der Mond führt' heim die Sonne,
Es war im erſten Frühling.
Die Sonne ſtand ſchon früh auf,
Der Mond von ihr ſich trennte.

Er ging allein ſpazieren,
Verliebt' ſich in den Frühſtern,
Da ward Perkunas zornig,
Zerhieb ihn mit dem Schwerte.

Warum haſt du getrennt dich?
Biſt einſam Nachts gewandelt?
Verliebſt dich in den Frühſtern?
Da war ſein Herz voll Trauer.

Digitized by Google

3.

Rh. 81 (290).

O wakar wakaratij'
Prapûle man awate.
Ey, kas gelbés jészkoti
Mano wëną awatę?

Asz čjau pas Auszrinę.
Auszrine atsilępe:
Asz anksti ryt' Saulelei
Turiu prakurt' ugnelę.

Ějau pas Wakarinę,
Wak'rine atsilępe:
Asz wakarais Saulelai
Turiu klot' patalelį.

Ějau pas Mėneselį,
Mėn'selis atsilępe:
Asz kardu perdalytas,
Smutnas mano weidelis.

Asz čjau pas Saulelę,
Saulele atsilępe:
Dewyn's dėnas jészkosiu,
O deszimtą ne leisiûs.[1]

Ach, gestern spät am Abend
Ist mir ein Lamm verschwunden.
Wer wird mir helfen suchen
Mein liebes eing'ges Lämmlein?

Zum Morgensterne ging ich,
Der Stern gab mir zur Antwort:
Ich muß der Sonne morgen
Das Feuer früh anzünden.

Zum Abendsterne ging ich,
Der Stern gab mir zur Antwort:
Ich muß der Sonne Abends
Das Lager ja bereiten.

Da ging ich denn zum Monde,
Der Mond gab mir zur Antwort:
Bin mit dem Schwert zerhauen,
Und traurig ist mein Antlitz.

Da ging ich hin zur Sonne,
Die Sonne gab zur Antwort:
Neun Tage werd' ich suchen,
Am zehnten auch nicht ruhen.

4.

Rh. 26 (220).

Auszrine swodbą kėle,
Perkun's pro wartus jojo,
Żal' aužolą parmusze.

Aužolo krauj's warwėdams
Apszlakste man drabužius,
Apszlakste wainikelį.

Saulės dukryte werkiant
Surinko trys metelius
Pawytusius lapelius.

O kur, mamyte mano,
Drabužius iszmagosiu?
Kur kraują iszmagosiu?

Der Morgenstern gab Hochzeit,
Perkun's ritt durch die Pforte,
Und schlug die Eiche nieder.

Der Eiche Blut, aufspritzend,
Hat mir befleckt die Kleider,
Hat mir befleckt das Kränzchen.

Der Sonne Tochter weinte
Und sammelte drei Jahre
Des Kranzes welke Blätter.

Und wo, geliebte Mutter,
Soll ich die Kleider waschen,
Soll ich das Blut abwaschen?

Digitized by Google

Dukryte mano jauna,
Eik pas tą eżerati,
Kur tek dewyn's upates.

O kur, mamyte mano,
Drabużelius dzowisiu?
Kur wêje iszdzowisiu?

Dukryte mano jauna,
Tame żaliam' darżatij',
Kur aug dewyn's rożates.

O kur, mamyte mano,
Drabużeis apsiwilksiu?
Baltoses iszneszіosiu?

Dukryte mano jauna,
Toj' gêdrojoj' dênelej',
Kad spis dewyn's sauleles.

Du meine junge Tochter,
Geh hin zu jenem Teiche,
In den neun Bäche fließen.

Und wo, geliebte Mutter,
Soll ich die Kleider trocknen,
Sie ganz im Winde trocknen?

Du meine junge Tochter,
In jenem grünen Garten,
In dem neun Rosen blühen.

Und wann, geliebte Mutter,
Soll ich die Kleider anziehn,
Die weißen Kleider tragen?

Du meine junge Tochter,
An jenem hellen Tage,
An dem neun Sonnen scheinen.

5.

Nb. 48 (172).

Po klewelių szaltinatis,
Cze Dêwo sunelei
Ateit szokti mênesênoj'
Su Dêwo duktelems.'

Unterm Ahorn fließt die Quelle,
Wo die Gottessöhne
In dem Mondschein tanzen gehen
Mit den Gottestöchtern.

Pri klewelio szaltinaczo
Ėjau burną praustis.
Man beprausent baltay burną
Nuplowjau żêdatį.

Zu der Quelle unterm Ahorn
Ging ich mich zu waschen,
Als ich wusch gar weiß mein Antlitz,
Fiel der Ring hinunter.

Ar ateis Dêwo sunelei
Su szilkû tinkleleis,
Ir żwejos mano żêdatį
Isz wandens gilumôs?

Kommen wohl die Gottessöhne
Mit den seid'nen Netzen,
Fischen mir mein theures Ringlein
Aus des Wassers Tiefe?

Ir atjojo jaun's bernytis
Ant bêro żirgaczo,
O tas bêrasis żirgatis
Aukso padkawatems.

Kam herbei ein junger Bursche
Hoch auf braunem Rosse,
Und das Roß, das braune, hatte
Gold'ne Hufbeschläge.

Eiksz szenay, mergyte,
Eiksz szenay, jaunoji,
Kalbêsiwa kalbużatę,
Dumosiwa dumużatę,
Kur srowe giliausia,
Kur meile meiliausia.

Komm hieher, mein Mädchen,
Komm hieher, du junges,
Komm, laß uns ein Wörtchen kosen,
Laß uns träumen süße Träume,
Wo die Quell' am tiefsten,
Wo die Lieb' am liebsten.

Digitized by Google

Ne galiu, bernyti,
Ne galiu, jaunasis.
Barias mano motinele,
Barias mano sengalwele,
Ilgay ne pareisiu,
Ilgay ne pareisiu.

Ach, ich kann nicht, Knabe,
Kann nicht, holder Jüngling,
Schelten würde mich die Mutter,
Schelten würde sie, die Alte,
Spät käm' ich nach Hause,
Spät käm' ich nach Hause.

Tai sakyk, mergyte,
Tai sakyk, jaunoji:
Ir atlėke dwi antati
Ir sudrumste wandeneli.
Laukiau nusistojant,
Laukiau nusistojant.

Sage doch, mein Mädchen,
Sage doch, du junges:
Kamen Enten angeflogen,
Und die trübten mir das Wasser,
Darum mußt' ich warten,
Bis es sich geklärret.

Ne tėsa, duktele,
Ne tėsa, jaunoji,
Tu kalbėjei su bernyczu,
Tu dumojei su jaunoju
Po žaliam' klewelin
Meilatės žodaczus.

Nicht so, meine Tochter,
Nicht so, meine junge.
Ei, du sprachst ja mit dem Knaben,
Ei, du kostest mit dem jungen
Unter'm grünen Ahorn
Zarte Liebeswörtchen.

6.

Nr. 67 (242).

Dukte mano Simonėne,[1]
Kur gawai tu waiką?
Dam dam dali dam[2]
Kur gawai tu waiką?

Meine Tochter Simonene,
Wie kamst du zum Knaben?
Dam dam dali dam
Wie kamst du zum Knaben?

Mamuż mamuż garbużele,
Per sapnus parėjo.
Dam dam dali dam
Per sapnus parėjo.

Mutter, Mutter, hochehrwürd'ge,
Er kam mir im Schlafe.
Dam dam dali dam
Er kam mir im Schlafe.

Dukte mano Simonėne,
Į ką ji wystisi?
Dam dam dali dam,
Į ką ji wystisi?

Meine Tochter Simonene,
Worin wirst ihn hüllen?
Dam dam dali dam
Worin wirst ihn hüllen?

Mamuż mamuż garbużele,
Į marginės kampą
Dam dam dali dam,
Į marginės kampą.

Mutter, Mutter, hochehrwürd'ge,
In des Kleides Zipfel.
Dam dam dali dam
In des Kleides Zipfel.

Dukte mano Simonėne,
O kas pridabos ji?
Dam dam dali dam
O kas pridabos ji?

Meine Tochter Simonene,
Wer wird ihn denn warten?
Dam dam dali dam
Wer wird ihn denn warten?

Digitized by Google

Mamuż mamuż garbużele,
Dèwo dukrużeles
Dam dam dali dam
Jį neszios ant rankû.

Mutter, Mutter, hochehrwürd'ge,
Gottes ſchöne Töchter,
Dam dam dali dam
Tragen ihn auf Händen.

Dukte mano Simonėne,
Į ką jį guldysi?
Dam dam dali dam
Į ką jį guldysi?

Meine Tochter Simonene,
Worin wirſt ihn legen?
Dam dam dali dam
Worin wirſt ihn legen?

Mamuż mamuż garbużele,
Į raselės dangtį.
Dam dam dali dam
Į raselės dangtį.

Mutter, Mutter, hochehrwürd'ge,
In des Thaues Decke,
Dam dam dali dam
In des Thaues Decke.

Dukte mano Simonėne,
Kame jį subosi?
Dam dam dali dam
Kame jį subosi?

Meine Tochter Simonene,
Worin wirſt ihn wiegen?
Dam dam dali dam
Worin wirſt ihn wiegen?

Mamuż mamuż garbużele,
Laimużės suboklej'.
Dam dam dali dam
Laimużės suboklej'.

Mutter, Mutter, hochehrwürd'ge,
Wohl in Laima's Wiege,
Dam dam dali dam
Wohl in Laima's Wiege.

Dukte mano Simonėne,
Kû jį walgidisi?
Dam dam dali dam
Kû jį walgidisi?

Meine Tochter Simonene,
Womit wirſt ihn ſpeiſen?
Dam dam dali dam,
Womit wirſt ihn ſpeiſen?

Mamuż mamuż garbużele,
Su Saulės pyragais,
Dam dam dali dam,
Su Saulės pyragais.

Mutter, Mutter, hochehrwürd'ge,
Mit der Sonne Brödtchen,
Dam dam dali dam
Mit der Sonne Brödtchen.

Dukte mano Simonėne,
Kur tu jį nuleisi?
Dam dam dali dam,
Kur tu jį nuleisi?

Meine Tochter Simonene,
Wohin wirſt ihn ſenden?
Dam dam dali dam,
Wohin wirſt ihn ſenden?

Mamuż mamuż garbużele,
Į Bajorû waiską.[3]
Dam dam dali dam
Į Bajorû waiską.

Mutter, Mutter, hochehrwürd'ge,
Zum Bojarenheere.
Dam dam dali dam
Zum Bojarenheere.

Dukte mano Simonėne,
Kas jis ten per pon's bus?[4]
Dam dam dali dam
Kas jis ten per pon's bus?

Meine Tochter Simonene,
Was wird aus ihm werden?
Dam dam dali dam
Was wird aus ihm werden?

Digitized by Google

Mamuż mamuż garbużele,
Jis pastos Atmonu.[5]
Dam dam dali dam
Jis pastos Atmonu.

Mutter, Mutter, hochehrwürd'ge,
Hetmann wird er werden,
Dam dam dali dam
Hetmann wird er werden.

7.

Rh. 84 (300).

Żemynele Żėdėklele,
Kur rożiù szaką sodįsiu?
Sodįk ant aukszto kalnelio,
Prė jureliù, prė mareliù.

Erdenmutter, Blüthenſpende,
Wo ſetz' ich den Roſenſtock ein?
Auf den hohen Berg ihn ſetze,
Nah dem Meere, nah dem Haffe.

Żemynele Żėdėklele,
Kur rasiu tėwą, moczutę?
Rasi ant aukszto kalnelio,
Prė jureliù, prė mareliù.

Erdenmutter, Blüthenſpende,
Wo find' Vater ich und Mutter?
Findeſt ſie auf hohem Berge,
Nah dem Meere, nah dem Haffe.

Użaugo didis medatis,
Szakos iki debeseliù.
Użkopjau ant debeseliù
Per tas rożeliù szakeles.

Wuchs empor ein großes Bäumchen,
Mit den Aeſten in die Wolken.
In die Wolken ſtieg empor ich
An des Roſenſtockes Zweigen.

Sutikau jauną bernytį
Jojant ant Dėwo žirgyczo.
Ey bernyti, raitelyti,
Ar matai tėwą, moczute?

Traf da einen jungen Knaben
Reitend auf dem Gottesſpferdchen.
Ei, mein Knabe, lieber Reiter,
Saheſt du nicht Vater, Mutter?

Mergyte mano jaunoji,
Eik į Pakalnės szalelę,
Ten tėwelis, ten moczute
Sesytelei swodbą kelia.

Liebes Mädchen, zarte Jungfrau,
In die Niederung dich wende,
Da iſt Vater, da iſt Mutter,
Machen deiner Schweſter Hochzeit.

Nuėjusi į Pakalnę:
Lab' ryt', laba dėn', tetuti,
Lab' ryt', laba dėn', moczute,
Kam manę jauną prastumėt?

Und ſo ging ich in die Nied'rung:
Sei gegrüßt mir, lieber Vater,
Sei gegrüßt mir, liebe Mutter,
Warum habt ihr mich verſtoßen?

Prastumėt manę į żmones.
Użaugau dide mergate.
Wėna radau lopszytelį,
Kur dzaugiausi kudikele.

Stießet in die Welt hinaus mich.
Ich erwuchs, ein großes Mädchen.
Auch allein fand ich die Wiege,
Wo ich mich als Kind einſt freute.

8.

Rh. 75 (272).

Laime szauke, Laime rėke.
Basi bėgau per kalnelį
Jėszkodama brolużytį.

Rief die Laima, ſchrie die Laima!
Barfuß lief ich über'n Berg hin
Meinen Bruder aufzuſuchen.

Digitized by Google

Asz užkopusi kalnelį,
Tai pamaczau trys żwejaczus,
Kopininkus ant juraczů.

Als ich auf den Berg geſtiegen,
Da ſah ich drei junge Fiſcher
Von der Nehrung auf dem Meere.

Kopininkai, mêli kumai,
Ar ne matêt brolytelį
Ant jureliů, ant mareliů?

Ihr Nehrunger, liebe Nachbarn,
Habt ihr nicht geſehn den Bruder
Auf dem Meere, auf dem Haffe?

Ey mergate Pakalnêne,
Tawo brolytis nuskendęs
Gul ant juraczą dugnelio.

Ach, du Niederungſches Mädchen,
Ach, dein Bruder iſt ertrunken,
Liegt auf tiefem Meeresgrunde.

Gul ant juraczů dugnelio,
Smiltys jo weidelį graużia,
Wilnys jo plaukelius plauja.

Liegt auf tiefem Meeresgrunde,
Wo der Sand ſein Antlitz naget,
Wellen ſeine Haare waſchen.

Kopininkai, mêli kumai,
Ar isztrauksit, ar żwejosit
Mano brolį isz dugnelio?

Ihr Nehrunger, liebe Nachbarn,
Wollt ihr retten, wollt ihr fiſchen
Meinen Bruder aus der Tiefe?

Ey mergate Pakalnêne,
Kągi důsi, kad isztrauksim?
Kągi důsi, kad zwejosim?

Ach, du Niederungſches Mädchen,
Was giebſt du, wenn wir ihn retten?
Was giebſt du, wenn wir ihn fiſchen?

Wênam důsiu szilků josią,
Antram důsiu aukso żędą,
Treczam ne turiu ką důti.

Einem einen ſeidnen Gürtel,
Einen goldnen Ring dem Zweiten,
Für den Dritten hab' ich nichts mehr.

Su sziů treczůju zwejaczu
Su jaunůju styrininku
Su tů pati suderêsiu.

Darum mit dem dritten Fiſcher,
Mit dem jungen Steuermanne
Will ich ſelber mich verloben.

Styrininkas mudrus wyras,
Tasai mok akrutu bêgti,
Bêgt' su wêju, bêgt' prêsz wêją.

Iſt ein wackrer Mann, der Steurer,
Mit dem Schiff weiß er zu fahren,
Mit und gegen Wind zu fahren.

Bem. Der Schluß, den Nh. dieſem von ihm unvollſtändig und formlos mitgetheilten Liede hinzufügt:

Kaipgi tu wengte iszwengsi
Sawo neprêtelius?

ſcheint nicht hieher zu gehören.

9.

Augin moczute
Dwį dukterelį,
Dwį dukterelį
Ant paminklelio.

Groß zog die Mutter
Zwei liebe Töchter,
Zwei liebe Töchter
Zum Angedenken (?)

Ji augindama
Ji lêpindama
Abêm żadėjo
Po trys skryneles.

Und ſie erziehend,
Sie zärtlich hätſchelnd,
Verſprach ſie jeder
Drei bunte Schreine.

Digitized by Google

O dywijosi
Kêmo draugelei,
Dêl ko taip dailos
Į lêmeneli.

Muma moczutês
Puikus rubelis,
Dêl to taip dailos
Į lêmeneli.

O dywijosi
Kêmo kaimynai,
Dêl ko raudoni
Muma weidelei.

Muma têwelio
Balta dûnele,
Dêl to raudoni
Muma weidelei.

O dywijosi
Kêmo mergeles,
Dêl ko taip gražus
Muma wainikai.

Żemynôs żêdai,
Żales ruteles,
Dêl to taip gražus
Muma wainikai.

Verwundert waren
Des Dorf's Geſpielen,
Woher ſo zierlich
An ſchlankem Wuchs wir.

Es iſt der Mutter
Gar zierlich Kleidchen,
Drum ſind ſo zierlich
An ſchlankem Wuchs wir.

Verwundert waren
Des Dorfes Nachbarn,
Woher ſo blühend
Von Angeſicht wir.

Es iſt des Vaters
Gar weißes Brodtchen,
Drum ſind ſo blühend
Von Angeſicht wir.

Verwundert waren
Des Dorfes Mädchen,
Woher ſo reizend
Der Schweſtern Kränze.

J'emyna's Blüthen
Und grüne Nauten,
Drum ſind ſo reizend
Der Schweſtern Kränze.

10.

Rh. 11 (38). N. Pr. Bl. I, 241.

Szendên alų gersim,
Rytoj' iszkeliausim
Į Wengrujû żemę,

Kur upużes wyno,
Aukso obolaczei,
Ir giros sodaczei.

O ką mes ten weiksim,
O ką mes ten weiksim,
Toj' Wengrujû żemej'?

Mêstą mums pakursim
Brangû akmenaczû,
Saulużês langaczû.

Heute laßt uns trinken,
Morgen zieh'n wir wandernd
In das Land der Ungarn,

Wo voll Wein die Ströme,
Wo die Aepfel golden,
Wo die Wälder Gärten.

Und was machen wir da
Und was machen wir da,
In der Ungarn Lande?

Bauen eine Stadt uns
Ganz aus Edelſteinten
Mit der Sonne Fenſtern.

Digitized by Google

O ką mes walgisim,
O ką mes walgisim,
Toj' Wengrujů żemej'?

Mażus wysztytelius,
Keptus karwelelius
Ant saulės kamyno.

O ką mes ten gersim,
O ką mes ten gersim,
Toj' Wengrujů żemej'?

Pėnelio, medeliaus,
Dubilaji pywą,
Raudoną wynelį.

O ků mes wilkėsim?
Trumpais żuponaiczeis,
Aukso guzikaiczeis.

O kur mes gulėsim?
Szilků patalůse,
Puků perynůse.

O kas mums paslużis,
O kas mums paslużis
Toj' Wengrujů żemej'?

Dėwo dukużeles
Su baltom's rankelems,
Su meilės żodelems.

O kaday sugrįszim,
O kaday sugrįszim,
Isz Wengrujů żemės?

Kad iszdygs kůlaczei,
Żels is akmenaczei,
Ant jurių medaczei.

Und was essen wir da,
Und was essen wir da
In der Ungarn Lande?

Kleine junge Küchlein,
Tauben auch, gebraten
Auf dem Sonnenheerde.

Und was trinken wir da,
Und was trinken wir da
In der Ungarn Lande?

Milch und süßen Honig,
Doppelbier die Menge,
Wein von rothen Trauben.

Womit uns bekleiden?
Wohl mit kurzen Röcken
Und mit goldnen Knöpfen.

Und wo schlafen wir da?
Wohl auf seidnen Betten
Und auf Daunenpfühlen.

Wer wird uns bedienen,
Wer wird uns bedienen
In der Ungarn Lande?

Zarte Gottestöchter
Mit den weißen Händchen
Und mit Liebesworten.

Und wann kehren heim wir,
Und wann kehren heim wir
Aus der Ungarn Lande?

Wenn die Pfähle sprießen,
Wenn die Steine grünen,
Bäume auf der See stehn.

11.

Rh. 3 (10).

O tai dywai, didi dywai buwo,
Ir uższalo eżer's wasaratej'.'

Kur girdisiu bėrajį żirgalį?
Kur iszplausiu' lėpos kibirałį?

Welches Wunder, welches große Wunder!
In dem Sommer ist der Teich gefroren.

Wo werd' ich mein braunes Roß nun tränken?
Wo ausspühlen meinen liud'nen Eimer?

Digitized by Google

Laime lėme saulužės dėnatę,
Ir atszilo ežere ledatis.[3]

Da gab einen Sonnentag uns Laima,
Und es thaute auf das Eis im Teiche.

Czon girdisiu bėrąjį žirgatį,
Czon iszplausiu lėpôs kibiratį.[4]

Da werd' ich mein braunes Roß nun tränken,
Da ausſpühlen meinen lind'nen Eimer.

12.

Rh. 32 (110).

Iszbėg' iszbėgo
Isz Rusnės kėmo
Du jaunu žwejyteliu.

Es ſchifften, ſchifften
Aus Ruſſens Dörfchen
Hinaus zwei junge Fiſcher.

Jė leido leido
Plonus tinklelius
Padumo widurelij'.

Sie warfen, warfen
Die feinen Netze
Aus mitten auf dem Haffe.

O gaude gaude
Mariû žuwikes
Sawò plonais tinklelеis.

Sie fingen, fingen
Des Haffes Fiſche
Mit ihren feinen Netzen.

O ir sugawo,
Dywnay, tinkleleis
Dų jurių werszukelių.

Sie fingen, Wunder!
Auch mit den Netzen
Zwei junge Meereskälber.

Ey drauge drauge,
Taworszczau mano,
Kas tai dywnu žuweliu!

Geſell, Geſelle,
Du mein Gefährte,
Was ſind das für zwei Fiſche!

O ir supyko
Bangû Dėwatis;
Pakilo sziaurwėjatis.

Da wurde zornig
Der Gott der Wellen;
Ein Sturm begann zu toben.

Ey drauge drauge,
Taworszczau mano,
Mesk aukso inkorelį!

Geſell, Geſelle,
Du mein Gefährte,
Wirf aus den goldnen Anker.

Te gul te rito
Bangputys waltį
Ant aukso inkorelio.

Nun mag nur ſchütteln
Der Wogenbläſer
Den Kahn auf goldnem Anker.

Ey drauge drauge,
Taworszczau mano,
Lipk masto wirszunelę.

Geſell, Geſelle,
Du mein Gefährte,
Steig' auf des Maſtes Spitze.

Rasi matysi
Kopû kalnelio
Ar laibosės puszikės.

Vielleicht erblickſt du
Der Nehrung Hügel,
Vielleicht 'ne ſchlanke Fichte.

Digitized by Google

Ney matau Kopû
Ney Kopû kalnû,
Ney laibujû puszikiû.

O asz tikt matau
Sawo mergytę
Pro puszyną waikszczojant.

Jûd's wainikelis,
Gelswos kaseles,
Żalio raszto szursztelis.

Kad įmanyczau,
Pusau dalyczau
Żalio raszto szurszteli.

Wêną puselę
Į skrynę dêsiu,
Antrajė į weluką.

Ey drauge drauge,
Taworszczau mano,
Katrul suksim'[1] waltużę?

Ar ant Pakalnês?
Ar ant Warusnês?
Ar ant Rusnês kêmelio?

Ney ant Pakalnês,
Ney ant Warusnês,
Tikt ant Rusnês kêmelio.

Rusnês kêmelis
Kai Klaipêduże,
Tek upuże per kêmą.

Cze joja raite,
Ważoj' ważote,
Cze bêga su waltużem's.

Cze gêd gaidelei,
Cze loj' szunelei,
Cze ryloj' malêjikes.

Rusnês kêmelij'
Aug man żêdelis,
Ten rimst mano szirdele.[2]

Ich seh' nicht Nehrung
Noch Nehrungshügel,
Noch irgend schlanke Fichten.

Ich sehe einzig
Mein liebes Mädchen
Am Fichtenwalde wandelnd.

Schwarz ist ihr Kopfputz,
Gelb ihre Scheitel,
Grün ausgenäht das Schürzchen.

Wenn ich's vermöchte,
Wollt' ich zertheilen
Das grün gestickte Schürzchen.

Die eine Hälfte
Legt' in den Schrein ich,
Die andre dient' als Flagge.

Gesell, Geselle,
Du mein Gefährte,
Wo lenken wir den Kahn hin?

Hin nach der Nied'rung?
Hin nach Waruffen?
Ob nach dem Dorfe Nuß hin?

Nicht nach der Nied'rung,
Nicht nach Waruffen,
Nur nach dem Dorfe Nuß hin.

Ja, Russens Dörfchen
Ist schön wie Memel,
Es fließt der Fluß durch's Dorf hin.

Da reiten Reiter,
Da fahren Wagen,
Da fährt man auch auf Kähnen.

Da krähen Hähne,
Da bellen Hunde,
Da jauchzen Müllerinnen.

In Russens Dörfchen
Wächst mir 'ne Blüthe,
Da wünscht mein Herz zu bleiben.

Digitized by Google

13.

Rh. 19 (66). D. 93.

Zada żwirblelis
Dukrytę leisti,
Dam dam dali dam
Dukrytę leisti.

Der Sperling machte
Der Tochter Hochzeit
Dam dam dali dam,
Der Tochter Hochzeit.

Isz rugiů grudo
Iszkepe dúną,
Dam dam dali dam
Iszkepe dúną.

Ein Roggenkörnchen —
Draus backte Brodt er,
Dam dam dali dam
Draus backte Brodt er.

Isz mėżiů grudo
Padare alų,
Dam dam dali dam
Padare alų. [1]

Ein Gerstenkörnchen —
Draus braut' er Alus,
Dam dam dali dam
Draus braut' er Alus.

O ir sukwėte
Wisus pauksztyczus,
Dam dam dali dam
Wisus pauksztyczus.

Er lud zu Gaste
Die Vögel alle,
Dam dam dali dam
Die Vögel alle.

Tiktay ne kwėte
Pelėdą wėną,
Dam dam dali dam
Pelėdą wėną.

Allein die Eule
Ward nicht geladen,
Dam dam dali dam
Ward nicht geladen.

Ateit pelėda
Ir nekwėczama,
Dam dam dali dam
Ir nekwėczama.

Es kommt die Eule
Auch ungeladen,
Dam dam dali dam
Auch ungeladen.

Sėdos pelėda
Už stalo galo,
Dam dam dali dam
Už stalo galo.

Die Eule setzt sich
Zu End' der Tafel,
Dam dam dali dam
Zu End' der Tafel.

Isztrauk pelėda
Pyrago galą
Dam dam dali dam
Pyrago galą.

Die Eule langt sich
Ein Stückchen Weißbrodt,
Dam dam dali dam
Ein Stückchen Weißbrodt.

Iszwede żwirblis
Pelėdą szokti,
Dam dam dali dam
Pelėdą szokti.

Der Sperling führte
Die Eul' zum Tanze,
Dam dam dali dam
Die Eul' zum Tanze.

Digitized by Google

O ir pamyne
Pelêdôs pirszta,
Dam dam dali dam
Pelêdôs pirszta.

Da trat der Eule
Er auf die Zehen,
Dam dam dali dam
Er auf die Zehen.

Iszkirto żwirblis
Pelêdôs akį
Dam dam dali dam
Pelêdôs akį.

Aus hackt' der Sperling
Der Eul' ein Auge,
Dam dam dali dam
Der Eul' ein Auge.

Szoko pelêda
Akla ir raisza,
Dam dam dali dam
Akla ir raisza.

Die Eule tanzte
Auch blind und lahm noch,
Dam dam dali dam
Auch blind und lahm noch.

Pelêda prowon,[2]
Żwirblis į tworą
Dam dam dali dam
Żwirblis į tworą.

Die Eul' zum Richter,
Er auf den Heckzaun,
Dam dam dali dam
Er auf den Heckzaun.

Pelêdôs lizdas
Ar ne dwarelis?
Dam dam dali dam
Ar ne dwarelis?

Der Eule Neſtchen
Iſt's nicht ein Gutshof?
Dam dam dali dam
Iſt's nicht ein Gutshof?

Pelêdôs waikai
Ar ne ponaczei?
Dam dam dali dam
Ar ne ponaczei?

Der Eule Söhnchen
Sind's nicht gar Junker?
Dam dam dali dam
Sind's nicht gar Junker?

Pelêdôs dukres
Ar ne paneles?
Dam dam dali dam
Ar ne paneles?

Der Eule Töchter
Sind's nicht gar Fräulein?
Dam dam dali dam
Sind's nicht gar Fräulein?

Pelêdôs galwa
Ar ne pûdelis?
Dam dam dali dam
Ar ne pûdelis?

Der Kopf der Eule
Iſt's nicht ein Kochtopf?
Dam dam dali dam
Iſt's nicht ein Kochtopf?

Pelêdôs akys
Ar ne spunteles?[3]
Dam dam dali dam
Ar ne spunteles?

Der Eule Augen
Sind's nicht Spundlöcher?
Dam dam dali dam
Sind's nicht Spundlöcher?

Pelêdôs snapas
Ar ne puczkele?
Dam dam dali dam
Ar ne puczkele?

Der Eule Schnabel
Iſt's nicht 'ne Flinte?
Dam dam dali dam
Iſt's nicht 'ne Flinte?

Digitized by Google

Pelėdôs plunksnos
Ar ne barweles?
Dam dam dali dam
Ar ne barweles?

Pelėdôs sparnai
Ar ne kwėtkeles?
Dam dam dali dam
Ar ne kwėtkeles?

Pelėdôs kojos
Ar ne grėblelei?
Dam dam dali dam
Ar ne grėblelei?

Ir jôs ûdega
Ar ne szlûtražys?
Dam dam dali dam
Ar ne szlûtražys?

Der Eule Federn
Nicht Seidenzeuge?
Dam dam dali dam
Nicht Seidenzeuge?

Der Eule Flügel
Nicht Blumensträußchen?
Dam dam dali dam
Nicht Blumensträußchen?

Der Eule Füße
Sind es nicht Harken?
Dam dam dali dam
Sind es nicht Harken?

Und ist ihr Schwanz nicht
Ein alter Besen?
Dam dam dali dam
Ein alter Besen?

14.

Nb. 20 (68).

Atważiawo meszka
Su aluczaus baczka,
O wilkeliui
Nebageliui
Swodbelę pakelti.

Ežys į pirszlelius,
Lape į swotelius,
O kiszkelis
Nebagelis
Tur jis važnyczoti.

Szeszkas alų dare,
Żwirblis misą maisze,
Gegužele
Nebagele
Apwyniû parnesze.

Jaut's malką kapojo,
Szû pûdus mazgojo,
Katinelis
Nebagelis
Mėselės medzojo.

Kam der Bär gefahren
Mit 'nem großen Bierfaß,
Um dem armen
Wicht, dem Wolfe,
Hochzeit auszurichten.

Freismann ist der Igel,
Fuchs ist Brautbegleiter,
Und der arme
Wicht, der Hase,
Muß den Wagen lenken.

Alus braut der Iltis,
Sperling rührt den Maisch ein,
Und der arme
Wicht, der Kukuk,
Trägt herbei den Hopfen.

Öchslein haut das Holz klein,
Töpfe wäscht der Hund aus,
Und der arme
Wicht, der Kater,
Fängt das Fleisch zusammen.

Digitized by Google

Gandrelis kankliawo,
Lokys [3] trimitawo,
O wilkelis
Linksmas ėsąs
Wesis oszką szokti.

Jey isz gerôs walės,
Asz su kuma szoksiu,
Ale jey isz
Piktôs walės [4]
Asz ję sudraskysiu.

„O isz tawo skûros
Bus kerdzeliui szuba,
Kuris manę
Rupjey gano
Po żalią lankelę.“ [5]

Störchlein ſchlägt die Cyther,
Und der Bär trompetet,
Und das Wölflein
Voller Freude
Führt zum Tanz die Ziege.

Wenn es gut gemeint iſt,
Tanz' ich mit der Muhme,
Aber wenn es
Böſ' gemeint iſt,
Werd' ich ſie zerreißen.

„Und aus deinem Felle
Wird ein Pelz dem Hirten,
Der mich immer
Treu gehütet
Auf der grünen Wieſe.“

15.

Laksztingalele,
Linksmas paukszteli, [1]
Kodėl ne gėdi
Kiaurą dėnelę?

Ko asz gėdosiu
Kiaurą dėnelę?
Pėmenys draske
Mano lizdelį.

Artojei gaude
Ir manę patę.
Sake nulesus
Kwėczû dirwelę.

Sake pramynus
Pėwôs żolelę.
Sake pabaidus
Bėrus żirgelius.

Jusû, bernelei,
Newėrna kalba!
Manę apkalbat
Neteisom's żodzeis.

Ne asz ten buwau
N'asz ten lakiojau,
Ne asz nulesiau
Kwėczû dirwelę.

O Nachtigalchen,
Du muntrer Vogel,
Warum nicht ſingeſt
Den ganzen Tag du?

Wie ſollte ſingen
Den ganzen Tag ich?
Die Hirten haben
Zerſtört mein Neſtchen.

Die Pflüger haben
Mich ſelbſt gefahndet.
Sie ſagten, daß ich
Gepickt den Waizen,

Daß ich zertreten
Das Gras der Wieſe,
Daß ich geſcheuchet
Die braunen Roſſe.

Nicht wahr iſt's, Knaben,
Was ihr geſprochen!
Mit falſchen Worten
Ihr mich bezüchtigt.

Nicht bin ich dorten
Umher geflogen,
Gepickt nicht hab' ich
Den Waizenacker,

Digitized by Google

Ne asz pramyniau
Pèwôs żolelę,
Ne asz pabaidzau
Bèrus żirgelius.

Ant skardzo guliau,
Ant skardzo kêliau,
O karklynelij'
Lizdelį sukau.

Meldżau pri Dèwo
Per kiaurą naktį,
Kad ne pakiltu
Sziaurês wėjelis.

Kad n'iszardytu
Mano lizdelį,
Ne supurintu
Margas plunksneles.

Hab' nicht zertreten
Das Gras der Wieſe,
Auch nicht geſcheuchet
Die braunen Roſſe.

Auf brachem Acker
Schlief und erwacht' ich,
Im Weidenbuſche
Baut' ich mein Neſtchen.

Zu Gott wohl fleht' ich
Die ganze Nacht durch,
Daß ſich nicht möchte
Ein Sturm erheben,

Daß er zerſtören
Nicht möcht' mein Neſtchen,
Mir nicht zerzauſen
Die bunten Federn.

16.

Rh. 10 (36).

Wewerseli, wytureli,
Akylasis paukszłyteli,[1]
Ko ne czulbi pèwelej'?
Ne rykauji dirwelej'?

Kur asz czulbesiu pèwelej'?
Kur asz rykausiu dirwelej'?
Wisi manę użeina,
Wisi manę pabaido.

Pèmenys bandużę gano,[2]
Artojei laukużį aria,
Tai tê manę użeina,
Tai tê manę pabaido.

Nusilèkczau į girelę
Į żalių lazdû krumelį,
Ten asz lizdelį krauczaus.
Ten asz linksmay czulbèczau.

Nusilèkczau į darżelį,
Kur meironużei kwèpėja,
Kur bijunelei żyda,
Ten asz linksmay rykauczau.

Lerche, holder Frühlingsbote,
Du vorſichtig kluger Vogel,
Warum nicht auf der Wieſe,
Nicht auf dem Acker ſingſt du?

Wie ſoll auf der Wieſ' ich ſingen,
Soll ich ſchlagen auf dem Acker?
Mir ſtellen nach ja Alle,
Und ſcheuchen mich von dannen.

Hirten hüten da die Heerde,
Pflüger pflügen da den Acker,
Die ſind's, die mich verfolgen,
Die ſind es, die mich ſcheuchen.

Lieber flöge in den Wald ich,
In die grünen Haſelbüſche
Und baute da mein Neſtchen
Und ſänge frohe Lieder.

Möcht' auch fliegen in den Garten,
Wo die Majorane duften,
Wo die Päonien blühen,
Da möcht' ich luſtig ſingen.

Digitized by Google

17.

D. 13.

Mano têwo margas dwaras,
Dêmanto langelei,
Zali sodnai, żali lapai.
Raudonos ůgeles.

Mêlinasis balandeli,
Kame tu lakiojei?
Geltonasis aroselis,
Kame tu plaujojei?

Mêlinasis balandelis
Po żales gireles,
Geltonasis aroselis
Po jures mareles.

Mêlinasis balandeli,
Kas tawę nuszausai? [1]
Geltonasis aroselis,
Kas tawę sugausai? [1]

Kas turêsai [1] aukso strêlbą,
Tas manę nuszausai,
Kas turêsai szilkû tinklą,
Tas manę sugausai.

Ponas ture aukso strêlbą,
Tas manę nuszausai,
Pona ture szilkû tinklą,
Ta manę sugausai.

Schmuck iſt meines Vaters Höfchen,
Von Demant die Fenſter,
Grüne Gärten, grüne Blätter,
Schöne rothe Beeren.

Dunkelblaue liebe Taube,
Wo biſt du geflogen?
Und du gelbes liebes Fiſchlein,
Wo biſt du geſchwommen?

Flog das dunkelblaue Täubchen
Wohl durch grüne Wälder,
Schwamm das gelbe liebe Fiſchlein
Durch des Meeres Fluthen.

Dunkelblaue liebe Taube,
Wer ſoll dich denn ſchießen?
Und du gelbes liebes Fiſchlein,
Wer ſoll dich denn fangen?

Wer ein goldenes Geſchoß hat,
Der, der ſoll mich ſchießen,
Wer von feiner Seid' ein Netz hat,
Der, der ſoll mich fangen.

Hat der Herr Geſchoß von Golde,
Der, der ſoll mich ſchießen,
Hat die Frau ein Netz von Seide,
Die, die ſoll mich fangen.

18.

Ey tu poneli,
Lenkû poneli
Kam dirbdinai dwareli?

O kam tu kurei
Didį dwarelį
Ant dewyniû kampeliû?

Ey kas kampelij'
Tai muzikantas,
Widurij' karunele.

Ei ei Herr Junker,
Du Polenjunker,
Für wen läßt du den Hof bau'n?

Sag', wozu bauſt du
Den großen Hof da,
Den Hof gar mit neun Ecken?

In jeder Ecke
Da ſitzt ein Spielmann,
Inmitten weht 'ne Fahne.

Digitized by Google

O ir atlêke
Margas pauksztelis,
Tas girôs raibunelis.

Da kam geflogen
Ein bunter Vogel,
Des Waldes farb'ger Sänger.

Kelkis, poneli,
Szauki pauksztelį,
Tą girôs raibunelį.

Steh auf, Herr Junker,
Erleg' den Vogel,
Des Waldes farb'gen Sänger.

O ir nuszowe
Margą pauksztelį,
Tą girôs raibunelį.

Da schoß er nieder
Den bunten Vogel,
Des Waldes farb'gen Sänger.

O kam tu szowei
Margą pauksztelį,
Tą girôs raibunelį?

Warum erschoss'st du
Den bunten Vogel,
Des Waldes farb'gen Sänger?

Nů palynelio,
Nů szermuksznelio
Girużej' raudonawo.

Vom Schlingennetze,
Vom Quitschenbaum her,
Da ward es roth im Walde.

Nů pikto wyro
Nů razbaininko
Weidużis mêlinawo.

Von einem Wüthrich,
Von einem Räuber,
Ward bleich das liebe Antlitz.

19.

Wilkas wilkelis,
Medinis pauksztis,
Iszeit isz girôs
Ant ganyklelês,
Plêszia werszelį
Ir kumeluką.
Tai sawo darbas.

Der Wolf, das Wölfchen,
Das Thier des Waldes,
Tritt aus dem Walde
Hin auf die Weide,
Zerreißt das Kälbchen
Und auch das Füllen.
'S ist seine Arbeit.

Lape lapele,
Medinis pauksztis,
Slenka isz girôs
Į priwartelę,
Pjauna sugauna
Żasį wisztelę.
Tai sawo darbas.

Der Fuchs, das Füchschen,
Das Thier des Waldes,
Schleicht aus dem Walde
Hin nach dem Vorhof,
Ergreifet, schlachtet
Die Gans, das Hühnchen.
'S ist seine Arbeit.

Szů, szů, szunelis,
Trobôs sargelis,
Loja ir pjauna
Wagês kulnelę,
Baidin' bobeles,
Kelionês żmones.
Tai sawo darbas.

Der Hund, das Hündchen,
Des Hauses Wächter,
Bellt und verwundet
Des Diebes Ferse,
Scheucht alte Weiber
Und Wandersleute.
'S ist seine Arbeit.

Digitized by Google

Blusa blusele,
Smilus pauksztelis,
Surbja kraujelį,
Ausztant auszrelei
Milszti karweles
Budin' mergeles.
Tai sawo darbas.

Der Floh, das Flöhchen,
Das leckre Thierchen,
Schlürft ſüßes Blut auf,
Bei Tagesanbruch
Zum Kühemelken
Weckt er die Mädchen.
'S iſt ſeine Arbeit.

Bite bitele,
Medinis pauksztis,
Birbja szilelij',
Gil į pirszteli,
Weida, auselę,
Důd ir medelians.
Tai sawo darbas.

Die Bien', das Bienchen,
Des Waldes Thierchen,
Summt in der Heide,
Sticht in den Finger,
In's Ohr, in's Antlitz,
Und giebt uns Honig.
'S iſt ſeine Arbeit.

Żmogau żmogeliau,
Regėk bitelę!
Gana tu gili
Szirdij' szirdelej';
Důk ben saldumą
Sawo broleliui.
Tai żmogaus darbas.

O Menſch, o Menſchchen,
Sieh auf die Biene!
Genug ja ſtichſt du
In's Herz, in's Herzchen;
Gieb ſüßes Labſal
Auch deinem Bruder.
'S iſt Menſchenarbeit.

20.

Rh. 18 (62).

Iszėjo tetużis, iszkuprino,
Puczkelę prė szono, ten dyrino.

Hinaus ging der Vater, er buckte ſich,
Die Flinte zur Seite, da lauert' er.

Įstelges [1] betupint pawilbino,
Atlaużęs żwirblytį nubildino.

Dann zielend und hockend lockt' er ihn an,
Anſchlagend mit Poltern erlegt' er den Spatz.

Parweże brolyczei, pargirgżdino.
Įwilko nů rogių, įczunczino.

Heimführten, heimknarrten die Brüder ihn,
Sie zerrten vom Schlitten, liebkoſten ihn.

Nupesze dukrytes, nudulkino,
Iszkepe mamuże, iszczirszkino.

Die Töchter, die rupften und ſtäubten ihn ab,
Gar briet ihn die Mutter und ſchmirgelt' ihn.

Iszkepe żwirblytį, iszczirszkino,
Įnesze sesytes, įstyrijo.

Gar briet ſie den Sperling und ſchmirgelt' ihn,
Die Schweſtern ihn trugen, wohl ſteuernd, hinein.

Įnesze żwirblytį, įstyrijo,
Pastate ant stalo, parėplino.

Sie trugen, wohl ſteuernd, den Spatz hinein.
Sie ſtellten, ſie pflanzten ihn auf den Tiſch.

Susėdo swetyczei, suroglino,
Suwalge żwirblytį, sutraszkino.

Es ſetzten die Gäſte und kauerten ſich,
Verzehrten den Sperling, verſchmauſten ihn.

Bewalgant żwirblytį, betraszkinant,
Iszmauke aluko dwį pusbaczkį.

Und als ſie verzehrten, verſchmauſten den Spatz,
Da zogen zwei Halbtonnen Bier ſie aus.

Digitized by Google

21.

Szendẽn midų gersim,
Ryto iszkeliausim
Į Prancuzů żemę.

Heute trinken Meth wir,
Morgen ziehen aus wir
In das Land der Franken.

Aug żalia girele,
Toj' Prancuzů żemej',
Toj' Prancuzů żemej'.

Steht ein grünes Wäldchen
Im Franzosenlande,
Im Franzosenlande.

Per tą żalią girę
Tek sraune upele,
Tek sraune upele.

Durch das grüne Wäldchen
Fließt ein schnelles Flüßchen,
Fließt ein schnelles Flüßchen.

Per tą sraunę upę
Yra wario tiltas,
Yra wario tiltas.

Über jenes Flüßchen
Führt 'ne blanke Brücke,
Führt 'ne blanke Brücke.

Po tů wario tiltu
Plauk marga żuwele,
Plauk marga żuwele.

Unter dieser Brücke
Schwimmt ein buntes Fischlein,
Schwimmt ein buntes Fischlein.

Kas sugaus tą żuwį,
Bus Lenků karalius,
Bus Lenků karalius.

Wer den Fisch wird fangen,
Der wird Polens König,
Der wird Polens König.

Saksas jį sugawo,
Tai Lenků karalius.
Tai Lenků karalius.

Und der Sachse fing ihn,
Der ward Polens König,
Der wärd Polens König.

22.

Zalioj' żolelej' -
Kwẽp' meirouelei,
Zyd' lẽlijele;
Sẽd bernytelis
Man pri szalelẽs,
Galwą ant kelių
Saldzey mẽgoja.

Im grünen Grase
Stehn Majorane,
Da blüht die Lilie.
Es sitzt der Knabe
An meiner Seite,
Den Kopf im Schooße
Schläft er so ruhig.

Swilpja zylele,
Czirpsta żiogelis,
Birbin' wamzdelį
Paganikelis.
Buben' bubnelis,
Skamba trimita,
Budin' bernytį.

Es pfeift die Meise,
Es schrillt die Schirke,
Es bläst die Flöte
Der Hirtenknabe.
Die Trommel wirbelt,
Das Kriegshorn schmettert
Und weckt den Knaben.

Digitized by Google

Balnok žirgeli,
Užděk kepurę
Trimis kampeleis;
Pririszk pentinius,
Wyk jůdą kasą,
Apjosk kardelį,
Su mumis trauki.

Das Rößlein sattle,
Setz' auf den Hut dir,
Den dreigespitzten;
Schnall' an die Sporen,
Flicht dir das Zopfband,
Das Schwert dir gürte
Und ziehe mit aus.

Saldzey mėgojau,
Žirgą balnojau,
Nů mergôs ėjau,
Rėt' aszareles,
Pawyst' lėlija,
Ir meironelei,
Trubij' trimita.

Süß hatt' geruht ich,
Ich zäumte's Rößlein,
Vom Mädchen ging ich,
Und Thränen flossen;
Die Lilie welket,
Der Majoran auch;
Das Kriegshorn tönet.

Wėlawôs mėste '
Tukstant' tukstanczů
Neprėteleliů;
Kai żales gires
Mėstai czėtreliů;
Galwą ant balno
Nakcze mėgojau.

In Welau's Städtchen '
Stehn viele tausend
Von unsern Feinden.
Wie grüne Wälder
Die Lagerplätze;
Den Kopf am Sattel,
Hab' ich geschlafen.

Ausztant dėnelei
Ant muszio jojom;
Ui kar's, ui kowa!
Dumai ir kulkos!
Lėkioj' galweles
Kai kopustelei;
Kraujo dirweles.

Bei Tagesanbruch
Zur Schlacht wir ritten.
Ach, Schlacht, Gemetzel!
Rauch nur und Kugeln!
Die Köpfe flogen,
Als wären's Kohlköpf';
Blut tränkt die Aecker.

Po żalia żole
Mėgt bernytelis;
Kur jo kojeles,
Żyd' meironelei,
Kur jo galwele,
Zyd' lėlijele,
Werk' rasôs grudus.

Wohl unterm Rasen
Da schläft der Knabe;
Wo seine Füße,
Blüh'n Majorane,
Und wo sein Kopf liegt,
Da blüht 'ne Lilie,
Thauthränen weinend.

23.

N. Pr. Bl. V, 89.

Lygios lankos, żali damai,
Balti dobilelei,
Czon waikszczojo, uldawojo
Du baltu dragunu.

Ebne Wiesen, grüne Dämme,
Weiße Kleenfelder,
Da mit lautem Lärmen gingen
Zwei blanke Dragoner.

Digitized by Google

Ey dragunai, dragunukai,
Baltėji brolyczei,
Ko waikszczojat, uldawojat
Po Szlezingės żemę?

Ach, Dragoner, ihr Dragoner,
Ihr geliebten Brüder,
Warum wandelt, warum lärmet
Ihr im Schleſierlande?

Ir parlėke jůdas warnas.
Jůdasis warnelis,
Ir parnesze baltą ranką
Ir aukso żėdelį.

Kam ein Rabe heimgeflogen,
Ein pechſchwarzer Rabe,
Brachte eine weiße Hand mit
Und ein goldnes Ringlein.

Ey tu warne, jůdas warne,
Jůdasis warneli,
Kur tu gawai baltą ranką
Ir aukso żėdelį?

O du Rabe, ſchwarzer Rabe,
Du pechſchwarzer Rabe,
Woher haſt die weiße Hand du
Und das goldne Ringlein?

Už Kastryno, pas Kastryną [1]
Didzoj' krygej' buwau,
Czon asz gawau baltą ranką
Ir aukso żėdelį.

Bei Küſtrin im Schlachtgewühle,
Bei Küſtrin, da war ich,
Da bekam die weiße Hand ich
Und das goldne Ringlein.

Ten ne wėna mamużyte
Sunużio dejawo,
Ten ne wėna sesużyte
Brolużio raudawo.

Da, da klagte manche Mutter,
Manche um ihr Söhnchen,
Jammerte ſo manche Schweſter
Um den lieben Bruder.

Kad ir rado, ne pažino,
Kraujůse gulėjo,
Subadyti, sutaszkyti,
Jujů ne pažino.

Wen man fand, den kannt' man doch nicht,
Lagen All' im Blute,
Ganz zerhauen, ganz zerſchoſſen,
Konnt' man ſie nicht kennen.

Ten nugrindo didzus tiltus
Baltujů brolyczů,
Ten nulankste ilgas tworas
Szwėsujů kardeliů.

Aufgehäuft zu großen Brücken
Lagen unſre Brüder,
Lange Zäune da geflochten,
Ach, von blanken Schwertern.

Ten nukimszo didzes kamszas
Jůdů kepureliů,
Ten tekėjo upużates
Raudonů kraujeliů.

Große Dämme aufgeſchüttet
Da von ſchwarzen Hüten,
Ach, und ganze Ströme floſſen
Da von rothem Blute.

Ui Dėwuliau, Dėwulyczau,
Tai mano żėdelis!
Ne grisz mano bernużytis!
Krinta aszareles!

O mein Gott, mein liebes Gottchen,
Das iſt ja mein Ringlein!
Mein Geliebter kehrt nicht wieder!
Fließet nun, ihr Thränen!

24.

Rh. 47 (170).

Atlėke jůdas warnas,
Atnesze baltą ranką
Ir aukselio żėdelį.

Flog her ein ſchwarzer Rabe,
Trug eine weiße Hand her
Und dran ein goldnes Ringlein.

Digitized by Google

Klausiu tawę, paukszteli,
Tu jûdasis warneli:
Kur gawai baltą ranką,
Ir aukselio żėdelį?

Asz buwau didzam' kare,
Ten didį muszį musze, [1]
Ten kardù tworą twère,
Puczkelems dûbes [2] kase,
Ten kraujo upe bėgo,
Ten gul ne wėn's sunelis,
Ten werk' ne wėn's tėwelis.

Ateit jauna mergyte
Isz rutużiù darżelio:
Tai juk mano żėdelis!
Ne grisz mano bernelis,
Paliko didij' muszij'.
Dabar, kol gywa, werksiu,
Wainiką ne neszlosiu.

Ich frag' dich, lieber Vogel,
Du lieber ſchwarzer Rabe:
Wo haſt die weiße Hand du
Und wo den Ring genommen?

Ich war im großen Kriege,
Da ſchlugen eine Schlacht ſie,
Aus Schwertern flocht man Zäune,
Mit Flinten grub man Gruben,
Da floß das Blut in Strömen,
Da ruht ſo manches Söhnchen,
Da weint ſo mancher Vater.

Es kommt das junge Mädchen
Aus ihrem Rautengarten:
Ach! das iſt ja mein Ringlein!
Mein Knabe kehrt nicht wieder,
Iſt in der Schlacht geblieben!
Nun werd' ich immer weinen,
Nicht meinen Kranz mehr tragen.

25.

Rh. 46 (166).

Ko tėws senasis
Dejoj' ir werkia?
O ir iszleido
Sunyt' į karą.
Jaunas mano sunytis,
Menkas jojo protużis.
Tikt stowėk!
Ne drebėk!
Ant weluko wis żiurėk!
O kad ir tu pulsi,
Mirsi tikt garbingay.
Taw bus garbe ir grabe,
Paminėjim's ir kape.

O ir atjojo
Brolei, taworszczei.
Ką dabar weikia
Mano sunytis?
Jau sustoja į eilę,
Jau waikszczoja į muszį.
Tikt stowėk!
Ne drebėk?
Ant weluko wis żiurėk!
O kad tu ir pulsi,
Mirsi tikt garbingay.
Taw bus garbe ir grabe,
Paminėjim's ir kape.

Was weint und jammert
Der alte Vater?
Hinaus zum Kampfe
Entließ den Sohn er.
Jung iſt mein liebes Söhnchen,
Und ſchwach noch an Erfahrung.
Steh nur feſt!
Zittre nicht!
Auf die Fahne nur geſehn!
Sollteſt du auch fallen,
Stirbſt du doch in Ehren.
Dir wird Ehre noch im Sarg,
Noch im Grabe denkt man dein.

Zu Roſſe kamen
Die Brüder, Freunde.
Wie geht's, Kam'raden,
Jetzt meinem Sohne?
Steht ſchon in Reih und Gliede
Und ſchreitet vor zum Kampfe.
Steh nur feſt!
Zittre nicht!
Auf die Fahne nur geſehn!
Sollteſt du auch fallen,
Stirbſt du doch in Ehren.
Dir wird Ehre noch im Sarg,
Noch im Grabe denkt man dein.

Digitized by Google

Jau szauja, kerta
Prusû żalnêrei,
Cze gul puczkeles,
Pykai, kardelei.
Tai wis, tai wis laimêjo
Jau Prusû żalnêraiczei.
Tikt stowêk!
Ne drebêk!
Ant weluko wis żiurêk!
O kad tu ir pulsi,
Mirsi tikt garbingay.
Taw bus garbe ir grabe,
Paminêjim's ir kape.

Schon ſchießen, hauen
Die tapfern Preußen,
Da liegen Schwerter,
Musketen, Piken.
Schon iſt der Sieg entſchieden
Für Preußens tapfre Krieger.
Steh nur feſt!
Zittre nicht!
Auf die Fahne nur geſehn!
Sollteſt du auch fallen,
Stirbſt du doch in Ehren.
Dir wird Ehre noch im Sarg,
Noch im Grabe denkt man dein.

Jau gul, jau mêgti
Mano sunytis!
Ant jo kapelio
Rasuże krinta.
Cze gul jaunas bernytis,
Cze mêgt, kur garbês kapas.
Tikt stowêk!
Ne drebêk!
Ant weluko wis żiurêk!
O kad tu ir pulsi,
Mirsi tikt garbingay.
Taw bus garbe ir grabe,
Paminêjim's ir kape.

Schon liegt, ſchon ſchlummert
Mein liebes Söhnchen.
Der Thau träuft nieder
Auf ſeinen Hügel.
Da liegt der junge Knabe,
Er ſchläft im Grab der Ehre.
Steh nur feſt!
Zittre nicht!
Auf die Fahne nur geſehn!
Sollteſt du auch fallen,
Stirbſt du doch in Ehren.
Dir wird Ehre noch im Sarg,
Noch im Grabe denkt man dein.

26.

Rh. 68 (248).

Szendên mes be bêdôs esme,
Rytoj' ir kraujûs' bridosim.

Heute ſind wir ohne Sorge,
Morgen waten wir im Blute.

Ey żirge, żirgati mano,
Ar po manês ir drebêsi?

Ei mein Roß, mein liebes Rößlein,
Wirſt du unter mir auch zittern?

Lenkû żemę perkeliawom,
Lenkû żmones iszjûkawom.

Polenland ſind wir durchzogen,
Haben Polens Volk verſpottet.

Prusû żemę perkeliawom,
Prusû żmones iszbuczawom.

Preußenland ſind wir durchzogen,
Haben Preußens Volk geküſſet.

Graži Lenkû marigele,
Graži Prusû armisele.

Schön iſt's Mägdelein der Polen,
Schön die Jungfrau auch der Preußen.

Kad mes traukem Danskôs mêstą,
Danskôs murai padrebêjo.

Als in Danzigs Stadt wir zogen,
Da erbebten Danzig's Mauern.

Kad mes traukem Danskôs mêstą,
Danskôs ponai padrebêjo.

Als in Danzig's Stadt wir zogen,
Da erbebten Danzig's Herren.

Digitized by Google

27.

Stan. 26. N. Pr. Bl. VIII, 413. Nr. 53 (192).

Trėji gaidużei gėdojo,
Brolis žirgużį balnojo.
Kelk, kelk, sesyte,
Kelk lėlijate,
Reiks man į karą joti. [1]

Uždegk, motusze, žwakelę,
Asz nusiprausiu burnelę.
Atsisweikisiu
Sawo mergytę, [2]
Rasi nesimatysim.

Asz per kėmużį eidamas [3]
Ant bėro žirgo rymojau,
Tai asz pamaczau
Sawo sesytę [4]
Swirnelej' pri skrynelės.

O kam tu wożai skrynelę?
O kam tu raižai drobelę?
Ney asz dewėsiu,
Ney asz kur dėsiu,
Krygużej' tarp brolyczů [5]

Důs mums karalius drabužius,
Į baltas rankas kardužius,
Apsirėdysim,
Apsitaisysim
Kaip wėno tėwo sunus. [6]

Kad ant musů grus žemele,
Kad karalei plus kraujůse, [7]
Drąsey stowėkim,
Tikt ne drebėkim,
Rasi mes pergalėsim.

Krähten ſchon drei muntre Hähne,
Sattelte ſein Roß der Bruder.
Steh auf, o Schweſter,
Du zarte Lilie,
Muß in den Krieg jetzt reiten.

Zünde, Mutter, an die Kerze,
Das Geſicht will ich mir waſchen
Und Abſchied nehmen
Von meinem Mädchen;
Vielleicht ſehn wir uns nimmer.

Als ich über'n Hofplatz hinging,
Lehnt' ich mich auf meinen Braunen,
Da ward gewahr ich
Die liebe Schweſter
Am Schreinchen in der Kammer.

Für wen deckteſt du den Schrein auf?
Für wen ſchnitteſt du das Leinen?
Ich werd's nicht tragen,
Ich kann's nicht laſſen
Im Kriege unter'n Brüdern.

König wird uns Kleider geben,
Schwerter in die weißen Hände,
Dann ſchmücken wir uns,
Dann rüſten wir uns
Wie eines Vaters Söhne.

Stürzt die Erd' auch auf uns nieder,
Waten Kön'ge auch im Blute,
Wir ſtehen tapfer,
Wir zittern nimmer,
Vielleicht, daß wir doch ſiegen.

28.

N. Pr. Bl. V, 91.

Szendėn mes trauksim
Per žales lankas,
Rytoj' mes busim
Prancusů rankoj'.

Pro galwas lėke
Szwėsios kulkeles,
Szale stowėjo
Musů amżelis.

Heut laßt uns ziehen
Durch grüne Wieſen,
Schon morgen ſind wir
Nah den Franzoſen.

Um unſre Köpfe
Die Kugeln flogen,
Am ſeid'nen Faden
Hing unſer Leben.

Digitized by Google

Szarwotom's puczkom's
Mumis apstatys,
Szwėsus bagnitai
Mums lys per szirdį.

Mit blanken Flinten
Sie uns umlagern,
Und Bajonette
Durch's Herz uns fahren.

Prancusů k'ralius
Didis razbainink's,
Prusů karalius
Didis karžigis.

Ein großer Räuber
Iſt Frankreich's König,
Der Preußen König
Ein großer Kriegsheld.

Prancusů k'ralius
Prisakydamas:
Dabar mes kirsim
Prusus, Maskolius.

Der Franken König
Sprach übermüthig:
Wir wollen ſchlachten
Die Preußen, Ruſſen.

Prusů karalius
Atsakydamas:
Kas žin' katram dar
Cze bus gilukis.

Der Preußen König
Darauf entgegnet:
Wer weiß, wem diesmal
Das Glück gewogen.

Prusai, stowėkim
Wisi isz wėno,
Kirsim Prancusą
Wisi per wėną.

Wir Preußen ſtehen
Für Einen Alle,
Die Franken ſchlagen
Wir All' für Einen.

O kad nutrauksim
I didzus mėstus,
Tenay mes gersim
Wynus, arėlkas.

Und wenn wir ziehen
In große Städte,
Dann trinken Wein wir
Und Schnaps die Fülle.

29.

O kur tu trauksi,
Jaunas bernyti?
Už Paryzo daug szimt' myliů,
Mergyte mano.

Wohin denn ziehſt du,
Mein junger Knabe?
Gen Paris viel hundert Meilen,
Mein liebes Mädchen.

O kaip rėdysis,
Jaunas bernyti?
Žaliů szilků mundurate,
Mergyte mano.

Wie wirſt dich rüſten,
Mein junger Knabe?
Die Montur von grüner Seide,
Mein liebes Mädchen.

O kur jus stosit,
Jaunas bernyti?
Prė Marno didės upelės,
Mergyte mano.

Wo werdet ſtehn ihr,
Mein junger Knabe?
An dem großen Fluß, der Marne,
Mein liebes Mädchen.

O kur trimitos,
Jaunas bernyti?
Ant Samartro aukszto kalno.
Mergyte mano.

Wo wird man blaſen,
Mein junger Knabe?
Auf dem hohen Berg Montmartre,
Mein liebes Mädchen.

Digitized by Google

O kur ilsėsis,
Jaunas bernyti?
Didzam' muszij' pāilsėsiu,
Mergyte mano.

O kas apgėdos,
Jaunas bernyti?
Puczkeliù bubneliù balsas,
Mergyte mano.

O kas nesz tawę,
Jaunas bernyti?
Dwaronai, jauni gendrolai,
Mergyte mano.

O kur laidosim,
Jaunas bernyti?
Į bażnyczę po warpnycza,
Mergyte mano.

Ar trauksim warpus,
Jaunas bernyti?
Abų warpų wėnu kartu,
Mergyte mano.

Ar degsim żwakes,
Jaunas bernyti?
Szimtą żwakiù wėnu kartu,
Mergyte mano.

Wo wirſt du ausruhn,
Mein junger Knabe?
Werde ruh'n im heißen Kampfe,
Mein liebes Mädchen.

Wer wird beſingen
Dich, junger Knabe?
Schall der Flinten und der Trommeln,
Mein liebes Mädchen.

Wer wird dich tragen,
Mein junger Knabe?
Höfner, junge Generäle,
Mein liebes Mädchen.

Wo dich begraben,
Mein junger Knabe?
In der Kirche unter'm Thurme,
Mein liebes Mädchen.

Zieh'n wir die Glocken,
Mein junger Knabe?
Beide Glocken, zugleich beide,
Mein liebes Mädchen.

Und zünden Kerzen
Wir an, mein Knabe?
Auf einmal wohl hundert Kerzen,
Mein liebes Mädchen.

30.

N. Pr. Bl. VI, 196.

Stow żalnėrei ant waktôs,
Szalczo kencza ir bėdôs,
Szalczo kencza ir bėdôs.

Apicyrai waikszczodami
Żalnėriukams sakydami,
Żalnėriukams sakydami:

Briskit krauje wisadôs,
Tai ne butu ney bėdôs,
Tai ne butu ney bėdôs.

Kaip Prancuzas użtrumpawo,
Jo żalnėrei suwandrawo,
Jo żalnėrei suwandrawo.

Stehn Soldaten auf der Wacht,
Leiden Kälte, leiden Noth,
Leiden Kälte, leiden Noth.

Officiere auf und nieder
Sprechen ſo zu den Soldaten,
Sprechen ſo zu den Soldaten:

Watet immer nur im Blut,
Das ficht uns gar wenig an,
Das ficht uns gar wenig an.

Als die Franken unterlagen,
Liefen alle durch einander,
Liefen alle durch einander.

Digitized by Google

Kaip Maskolius pradêd traukti,
Pradêd wisi muri gruti, [1]
Pradêd wisi muri gruti.

O kaip Prusai atkeliawo,
Tê Prancuzus iszwajawo,
Tê Prancuzus iszwajawo.

Jurkis musze Wartinburke
Bertrui skaudzey į paszonį,
Bertrui skaudzei į paszonį.

Kleistas sugawo į żaką
Tą bezlėpytį Wandamą,
Tą bezlėpytį Wandamą.

Bylas kiszo ilgą kartį
Už Berlino, kad Prancuzai
Nosį triskart atsitrenktu.

O têws Blykeris tas dawe
Bonapartui į pakauszį,
Kad jis atsigint' użmirszo.

Todêl, burszai, ne atbokit,
Tikt ant weluko dabokit,
Tasai weda ant garbės. [2]

Als der Ruff' begann zu ziehen,
Stürzten alle Mauern nieder,
Stürzten alle Mauern nieder.

Als die Preußen aufmarſchirten,
Jagten ſie davon die Franken,
Jagten ſie davon die Franken.

York bei Wartenburg verſetzte
Bertrand heft'ge Rippenſtöße,
Bertrand heft'ge Rippenſtöße.

Kleiſt bekam im Sack gefangen
Den Spitzbuben, den Vandamme,
Den Spitzbuben, den Vandamme.

Bülow ſteckt 'ne lange Lanze
Von Berlin aus, daß die Franken
Sich die Naſe dreimal ſtießen.

Vater Blücher eins verſetzte
Bonaparten in den Nacken,
Daß das Wehren er verlernte.

Darum, Burſchen, fragt nach gar nichts,
Achtet nur auf eure Fahne,
Die führt euch zu Ehr' und Ruhm.

31.

Pamaczau sawo bernytį
Tamsoj' miglej' kaip mênesį.

Tur sunkų czako ant galwôs,
Weidelis piln's prakaitelio.

Tur josta kardą pri szalês,
Pat's karżigis, pat's wêszpatis.

Kad bernytis jos į karą,
Kokia man bus per smutnybe.

Iszgirdau bugnus bildanczus,
Prusû trimitus skambanczus.

Kad bernytis atgal grįżês,
Kokia man bus per linksmybe!

Parodyk, bernyti, ronas
Prancuzijoj' taw darytas.

Hab' geſehen meinen Knaben
Gleich dem Mond in finſterm Nebel.

Auf dem Kopf den ſchweren Tſchacke,
Sein Geſicht von Schweiße triefend.

Hat das Schwert an ſeiner Seite,
Selbſt ein Held, ein großer Herr nun.

Wenn zum Kampf der Knabe reitet,
Ach, wie groß wird dann mein Kummer!

Schon die Trommeln hör' ich dröhnen,
Und der Preußen Kriegstrompeten.

Aber kehrt zurück der Knabe,
Ach, wie groß wird meine Freude!

Zeige, Knabe, mir die Wunden,
Die in Frankreich du bekommen.

Digitized by Google

Wynosiu taw asz ronużes
Su żaliû szilkû skepeta.

Will die Wunden dir verbinden
Mit dem Tuch von grüner Seide.

32.

N. Pr. Bl. V, 345.

Kosciuszko sunus giroj' gul nuszautas,
Te gul jis guli girużej' nuszautas,
O jis ir buwo didis sawwalninkas,
Jisai ne klause têwo ney mamużės,
Ney wisôs sawo didzôs giminużės.

Kosciußko's Sohn im Walde liegt erſchoſſen:
Es iſt ihm recht, er liegt im Wald' erſchoſſen,
Er war von je ein eigenſinn'ger Burſche,
Gehorchte nicht dem Vater, nicht der Mutter,
Noch irgend Einem ſeines hohen Stammes.

Raszykit greitay ik Kosciuszko têwo,
Te gul te raszo marga gromatelę,
Te gul te raszo, kur jis bus laidotas.
Ant aukszto kalno, ten po aużolelio,
Po baltôs smiltės, po baltôs smiltatės.

So ſchreibet ſchnell denn an Kosciußko's Vater,
Ein buntes Briefchen ſchreibe er uns wieder,
Er ſchreibe uns, wo man ihn ſoll begraben.
Auf hohem Berge, unter einer Eiche,
In weißem Sande, ja in weißem Sande.

Po aużolelio po baltôs smiltatės!
Żal's aużolelis tai bus jo têwelis.
Baltos smiltikes tai bus jo mamuże,
Żali klewelei tai bus jo brolelei,
Baltos lėpates tai bus jo sesytes.

Dort unter'm Eichbaum, in dem weißen Sande!
Der grüne Eichbaum wird ſein Vater werden,
Der weiße Sand wird werden ſeine Mutter,
Die grünen Ahornbäume ſeine Brüder,
Die zarten Linden werden ſeine Schweſtern.

33.

Rh. 13 (42).

Szeszi trėjopay,
Trys szeszeriopay, [1]
Tai gražey żyda
Darże burnotai. [2]

Sechs dreierlei Art,
Drei ſechserlei Art,
Schön blüh'n im Garten
Die Amaranten.

O asz pażistu
O ir suprantu.
Kuri mergyte
Yr' darbininka.

Wohl weiß ich ſicher,
Und iſt es kund mir,
Was für ein Mädchen
Iſt flink zur Arbeit.

Eidama szokti
Staklużes taise.
Parėjus' szokus'
Drobużes rėte. [3]

Zum Tanze gehend
Stellt ſie den Webſtuhl,
Vom Tanze kommend
Rollt ſie das Zeug auf.

Szeszi trėjopay,
Trys szeszeriopay,
Tai gražey żyda
Darże burnotai.

Sechs dreierlei Art,
Drei ſechserlei Art,
Schön blüh'n im Garten
Die Amaranten.

Digitized by Google

O asz pažįstu
O ir suprantu,
Kuris bernytis
Yr' darbininkas.

Eidamas szokti
Żagrużę taise,
Parėjęs szokęs
Laukużį are.

Szeszi trėjopay
Trys szeszeriopay,
Tai gražey żyda
Darże burnotai.

O asz pažįstu
O ir suprantu,
Kuri mergyte
Ne darbininka.

Eidama szokti
Wainiką pyne,
Parėjus' szokus'
Darże gulėjo.

Szeszi trėjopay
Trys szeszeriopay
Tai gražey żyda
Darże burnotai.

O asz pažįstu
O ir suprantu,
Kuris bernytis
Ne darbininkas.

Eidamas szokti
Pentinius szweite,
Parėjęs szokęs
Patworeis szlaistes.

Wohl weiß ich ſicher,
Und iſt es kund mir,
Was für ein Burſche
Iſt flink zur Arbeit.

Zum Tanze gehend
Den Pflug er ordnet,
Vom Tanze kommend
Pflügt er den Acker.

Sechs dreierlei Art,
Drei ſechserlei Art,
Schön blüh'n im Garten
Die Amaranten.

Wohl weiß ich ſicher,
Und iſt es kund mir,
Was für ein Mädchen
Nicht flink zur Arbeit.

Zum Tanze gehend
Flicht ſie den Kranz ſich,
Vom Tanze kommend
Schläft ſie im Garten.

Sechs dreierlei Art,
Drei ſechserlei Art,
Schön blüh'n im Garten
Die Amaranten.

Wohl weiß ich ſicher,
Und iſt es kund mir,
Was für ein Burſche
Nicht flink zur Arbeit.

Zum Tanze gehend
Putzt er die Sporen,
Vom Tanze kommend
Reibt er am Zaun ſich.

34.

N. Pr. Bl. I, 251.

Aug' ẽwele, żalioja.
Zyd' baltay, nesz jůdů ůgů.
O tos ůgeles!
O tos jůdoses!

Es wächſt, es grünt der Faulbaum,
Weiß die Blüthen, ſchwarz die Beeren.
O dieſe Beeren!
O dieſe ſchwarzen!

Digitized by Google

Krint ant jujû rasele,
Spind' kaip ant žaliû rutelių.
Rasa ant ûgû!
Rasa ant rutû!

Auga ir sunytelis
Tetuželio augindamas.
Jis jau dzaugėsi
Darbužį mokint'.

Der Thau fällt auf ſie nieder,
Glänzt wie auf den grünen Rauten.
Thau auf den Beeren!
Thau auf den Rauten!

Es wächſt auch da ein Söhnchen,
Von dem Vater treu erzogen.
Schon freut ſich der, ihn
Arbeit zu lehren.

35.

D. 86.

Ant tû kalnû kalnuželiû
Margasis dwarelis,
Tame margame dwarelij'
Sėd senas tetužis.

Sėdėdamas rymodamas
Augino sunelį.
Kad ir mažą paaugįsiu,
Puikey parėdysiu.

Pirksiu sawo sunuželiui
Jûdbėrį žirgelį,
Pri jûdbėrio žirguželio
Szilkû kamanėles.

Pri szilkiniû kamaneliû
Tymužį balnelį,
Pri tymužio balnuželio
Sidabro kilpeles.

Pri sidabro kilpuželiû
Aukso pentinelius.
Tai bus mano jaun's sunelis
Puikey parėdytas.

Auf den Bergen, auf den Hügeln
Steht ein buntes Höfchen;
In dem Hofe, in dem bunten,
Sitzt der alte Vater.

Und da ſitzend und ſich ſtützend
Zog er groß das Söhnchen.
Wenn ich ihn erſt groß gezogen,
Werd' ich ſchön ihn ſchmücken.

Kaufen will ich meinem Söhnchen
Ein ſchwarzbraunes Rößlein,
Zu dem Rößlein, zu dem braunen,
Schöne ſeidne Zäume.

Zu den Zäumen, zu den ſeidnen,
Einen ſchmucken Sattel,
Zu dem Sattel, zu dem ſchmucken,
Steigbügel von Silber.

Zu den blanken Silberbügeln
Kauf' ich gold'ne Sporen.
So wird ſein mein junges Söhnchen
Prächtig ausgerüſtet.

36.

N. Pr. Bl. VI, 192.

Asz nusieiczau
Į Klaipėdužę
Ant žaliujû szanceliû.

Czon asz iszmokczau
Gudrey kalbėti,
Gražey pasisznekėti.

Ich möchte gehen
Gleich hin nach Memel,
Dort auf die grünen Schanzen.

Da möcht' ich lernen
Vernünftig reden,
Mich zierlich unterhalten.

Digitized by Google

Ey tetuż tetuż
Tetuži mano,
Ant ko manę auginai?

Ach Vater, Vater,
Mein lieber Vater,
Wozu haſt mich erzogen?

Ar ant wargeliû?
Ant rupesteliû?
Ar ant sunkû darbeliû?

Zu bittern Leiden?
Zu Müh' und Sorgen?
Zu ſchwerer Händearbeit?

Natboju nėko,
Ne nusimenu,
Turiu rimsczę szirdużę.

Mich kümmert's wenig,
Ich zage nimmer,
Ein ruhig Herz ja hab' ich.

Norint służaunink's,
Bile darbinink's,
Seno teczo sunytis.

Bin ich auch Diener,
Doch arbeitkundig,
Des alten Vaters Söhnchen.

37.

D. 24.

Du balandzu klane gere,
Begerdamu sudumojo:

Tranken in dem Teich zwei Tauben,
Bei dem Trinken alſo denkend:

Ar but gerti, ar ne gerti?
Ar sparnelius paplasnoti?

Ob wir trinken? ob nicht trinken?
Ob wir mit den Flügeln klatſchen?

Gerk'wa, gerk'wa, balandeli,
Kaip pagers'wa, paplasnos'wa.

Laß uns trinken, liebe Taube,
Wollen trinken, wollen klatſchen.

Ir nulėks'wa į girelę,
Ir nutups'wa į puszelę.

Wollen in den Wald dann fliegen,
Und uns hecken auf die Fichte.

Puszės szaka linkterėjo,
Wisa gire uszterėjo.

Neigte ſich der Zweig der Fichte,
Und der ganze Wald ertönte.

Du broleliu keliu jojo.
Bejodamu sudumojo:

Ritten da des Weg's zwei Brüder,
Bei dem Reiten alſo denkend:

Ar but joti, ar ne joti?
Ar žirgelius nubalnoti?

Ob wir reiten? ob nicht reiten?
Ob die Pferde wir abſatteln?

Jok'wa, jok'wa, brotereli,
Kaip nujos'wa, nubalnos'wa.

Laß uns reiten, lieber Bruder,
Laß uns reiten und abſatteln.

Dwi seseli swirne suwo,
Besudami sudumojo:

Nähten im Gemach zwei Schweſtern,
Bei dem Nähen alſo denkend:

Ar but suti, ar ne suti?
Ar ne sutus dûwanoti?

Ob wir nähen? ob nicht nähen?
Ob wir Ungenähtes ſchenken?

Digitized by Google

Suk'wa, suk'wa, seserele,
Kaip pasus'wa, dúwanos'wa.

Į trys kertes szilkus suwo,
Į ketwirtą sawo wardą.

Laß uns nähen, liebe Schweſter,
Wollen nähen, wollen ſchenken.

Nähten in drei Ecken Seide,
In die vierte ihren Namen.

38.

Sėdzu už stalelio, rymau,
Žiuriu pro langelį, matau
Szio kėmo jaunimużelius
Wis mano draugalużeles.

Nėra mano bernużelio
Sziam' wisam' jaunimużelij'.
Pareis mano bernużelis
Didzojo pulko draugelis.

Ey bernuż, bernuži mano,
Ką per darbelużį dirbai?
Ką per darbelużį dirbai,
Kad į jaunimelį n'ėjei?

Naują žagreluże taisiau,
Szėmus jautelelius jungiau,
Tetużeliui gerą dariau,
Kad į jaunimelį n'ėjau.

* * *

Sėdzu už stalelio, rymau,
Žiuriu pro langelį, matau
Szio kėmo jaunimużelius,
Wis mano draugalużelius.

Nėra mano merguželės
Sziam' wisam' jaunimużelij'.
Pareis mano mergużele
Didzojo pulko draugele.

Ey merguż', merguże mano,
Ką per darbelużį dirbai?
Ką per darbelużį dirbai
Kad į jaunimelį n'ėjei?

Naujas staklużeles taisiau,
Plonas drobeleles audzau;
Moczutelei gerą dariau,
Kad į jaunimelį n'ėjau.

Sitz' am Tiſche aufgelehnet,
Schaue durch das Fenſter, ſehe
Dieſes Dorfes junge Tänzer,
Alle meine Spielgenoſſen.

Aber da iſt nicht mein Knabe
In der ganzen Tanzgeſellſchaft;
Kommt wohl noch mein lieber Knabe
Als Genoß des großens Haufens.

Ei mein Knabe, lieber Knabe?
Was haſt du gemacht für Arbeit?
Was haſt du gemacht für Arbeit,
Daß du nicht zum Tanz gegangen?

Hab' den neuen Pflug beſtellet,
Angeſpannt die grauen Ochſen;
That dem Vater es zu Liebe,
Daß ich nicht zum Tanz gegangen.

* * *

Sitz' am Tiſche aufgelehnet,
Schaue durch das Fenſter, ſehe
Dieſes Dorfes junge Tänzer,
Alle meine Spielgenoſſen.

Aber da iſt nicht mein Mädchen
In der ganzen Tanzgeſellſchaft.
Kommt wohl noch mein liebes Mädchen
Als der großen Schaar Genoſſin.

Ei, mein Mädchen, liebes Mädchen,
Was haſt du gemacht für Arbeit?
Was haſt du gemacht für Arbeit,
Daß du nicht zum Tanz gegangen?

Hab' geſtellt den neuen Webſtuhl,
Habe feines Zeug gewebet;
That der Mutter es zu Liebe,
Daß ich nicht zum Tanz gegangen.

Digitized by Google

39.

Nor mano galwele mẽgo, mẽgo,
Nor mano szirdele paĩlselio.

O susibardama anytele,
O bernytis užtardamas tare:

Mok mano martele darbus dirbti,
Ant auksztû kalneliû rugius riszti.

Zalioje lankelej' szẽną grẽbti,
Kẽtoje dirwelej' linus rauti.

Jau mano martele rasą braukia,
O tawo dukrele po patalais.

Ach, mein Haupt verlangt nach Schlummer, Schlummer,
Und mein Herz verlangt nach ſüßer Ruhe.

Schalt mich aus die böſe Schwiegermutter,
Aber mich entſchuld'gend ſprach der Liebſte:

Wohl verſteht mein Weibchen alle Arbeit,
Auf den hohen Hügeln Korn zu binden,

Auf der grünen Wieſe Heu zu harken,
Auf dem harten Acker Flachs zu ziehen.

Meine Frau ſtreift ſchon den Thau vom Raſen,
Deine Tochter liegt noch in den Federn.

40.

Ui ui ui Dẽwuliau,
Noriu saldaus mẽgo,
Nor mano szirdużе
Saldaus mẽgużelio.

O bernytis tare,
Jaunasis bernytis:
Atsigulk, mergyte,
O pasĩlsẽkis.

O susibardama
Anytele tare:
Mano martużele
Tirgi darbą dirbti.

O bernytis tare,
O cze užtardamas:
Dirbo mano merga,
Kaip kita ne dirbo.

Anoj' kamarelej'
Girnużes ji trauke,
O tawo lepunẽ
Klẽtuzej' mẽgojo.

Ant mano mergytẽs
Jũdos prakaitates,
Ant tawo lepunẽs
Margos perynates.

Ach, ach ach, mein Gottchen,
Süßen Schlaf verlang' ich,
Ja nach ſüßem Schlafe
Stehet mein Verlangen.

Und es ſprach der Knabe,
Mein geliebter Junge:
Leg' dich hin, mein Liebchen,
Pflege ſüßer Ruhe.

Doch die Schwiegermutter
Sprach, mich bitter ſcheltend:
Meine Schwiegertochter
Iſt zur Arbeit träge.

Und es ſprach der Knabe,
Wollte mich entſchuld'gen:
Mehr als Andre war mein
Liebchen bei der Arbeit.

Dort in jener Kammer
Drehte ſie die Mühle,
Aber deine Träge
Schlief noch in der Kammer.

Sieh, mein junges Weibchen
Iſt mit Schweiß bedecket,
Aber deine Träge
Noch mit weichen Betten.

Digitized by Google

Ant mano mergytės
Dulkužes padulksta,
Ant tawo lepunės
Puikumai tikt mirgsta.

Sieh, mein junges Weibchen
Iſt mit Staub beſudelt,
Aber deine Träge
Strahlt in ſchönen Kleidern.

41.

N' atboju nėko
Ne nusimenu,
Turiu drutą szirdelę,
Turiu drutą szirdelę.

Mano szirdele
Kaip akmenelis,
Žinau, reiks szalyn joti,
Reiks žirgužį žaboti.

Asz nusijoczau
Į tą kėmelį,
Kur aug' mano mergele
Tam' didzame kėmelij.

Szok jaunimelij'
Jauna mergele,
Ir szok namėj' mergele,
Darbelį dirbt' ne dirba.

Tu nesirupink,
Szelmi berneli.
Mano sunkus darbelei
Dėną ir naktuželę.

Asz issiausiu
Grebnas drobeles
Widurije dėnelės,
Dėną bey naktuželę.

Reiks moszytelems
Po stūmeneli,
O jaunems dėwerelems
Po margus marszkinelius.

Ich acht' auf gar nichts,
Ich zage nimmer,
Ich hab' ein Herz gar wacker,
Ich hab' ein Herz gar wacker.

Mein Herz iſt wahrlich
Gleich einem Steine.
Ich weiß, ich muß nun reiten,
Muß mir mein Pferdchen zäumen.

Ich möchte reiten
In jenes Dörfchen,
Wo blüht mein liebes Mädchen
In jenem großen Dorfe.

Tanzt in Geſellſchaft
Das junge Mädchen,
Zu Hauſ' auch tanzt das Mädchen,
An Arbeit denkt ſie nimmer.

Sei unbeſorgt drum,
Du loſer Knabe,
Ich habe ſchwere Arbeit,
Bei Tage, in der Nacht auch.

Ich werde weben
Gar feine Leinwand
Inmitten hellen Tages,
Bei Tage, in der Nacht auch.

Den Schwägerinnen
Geb' ich's zum Leibchen,
So wie den jungern Schwägern
Zu feinen bunten Hemden.

42.

Rh. 22 (76).

Ko werk' bernytis?
Ko werk' jaunasis?
Werk' gawęs merguže
Didę szokėjatę.

Was weint der Knabe?
Was weint der junge?
Er bekam ein Mädchen,
Die dem Tanz ergeben.

Digitized by Google

Kai kitos werpja.
Kai kitos burzda.
Tai mano mergyte
Karczamelij' szoka.

Wenn Andre ſpinnen,
Sich emſig regen,
Ach, dann weilt mein Mädchen
In dem Krug' beim Tanze.

Kai kitos audza.
Kai kitos suwa,
Tai mano mergyte
Klêtij' skaney mêgsti.

Wenn Andre weben,
Wenn Andre nähen,
Ach, dann ſchläft mein Mädchen
Sanft in ihrer Kammer.

Kai kitos tęsia,
Kai kitos baltoj',
Tai mano mergytês
Windużis dejoja.

Wenn Andre ſpreiten,
Wenn Andre bleichen,
Dann ſteht einſam traurend
Meines Mädchens Rocken.

43.

Rh. 16 (54).

Asz turėjau żirgużelį
Norint mażą, ale gražų.

Ich beſaß ein liebes Pferdchen,
Das war klein zwar, aber niedlich.

Jis pakėle manę jaunę
O ir mano sermėgatę.

Das trug mich, den jungen Burſchen,
Mich und meinen Rock auch trug es.

Prėsz kalnelį riszcza bėgo.
Pakalneley wis szolele.

Trabend lief's hinan den Hügel,
Bergab immer galeppirend.

Per upelę szokte szoko.
Per mareles plaukte plauke.

Ueber's Bächlein ſprang es hüpfend,
Durch des Haffes Wogen ſchwamm es.

Asz sutikau mergużelę
Darbużeliû ne mokanczę.

Ich begegnet' einem Mädchen,
Das verſtand von Arbeit wenig.

Ji ne moko plonay werpti,
Plonay werpti, tankey austi.

Sie verſtand nicht fein zu ſpinnen,
Fein zu ſpinnen, dicht zu weben.

Asz turėjau barboreli,
Plonay rėszta, tankey pinta.

Eine gute Peitſche hatt' ich,
Fein geſchnitten, dicht geflochten.

O tasai ję iszmokino
Plonay werpti, tankey austi.

Dieſes Peitſchchen lehrte Jene
Fein zu ſpinnen, dicht zu weben.

44.

Rh. 57 (202).

Mamuże mano,
Senoji mano,
Noriu saldaus mėgelio,
Noriu saldaus mėgelio.

Geliebte Mutter,
Du meine alte,
Nach ſüßem Schlaf verlangt mich,
Nach ſüßem Schlaf verlangt mich.

Digitized by Google

Dukryte mano,
Jaunoji mano,
Eik į rutů darželį,
Skaney pasimėgosi.

Mamuže mano,
Senoji mano,
Cze ne galiu mėgoti,
Mėguźį n'iszmėgoti.

Wėjużei pucza,
Ruteles linksta,
Cze ne galiu mėgoti,
Mėguźį n'iszmėgoti.

Ir sztay, ateina
Jaunas bernytis,
Pagauna manę barti,
Pagauna manę barti.

Merguże mano,
Gražoji mano,
Ne geisk saldaus mėgelio,
Ne mėgoki mėguźį.

Issimėgosi,
Mano mergyte,
Szwentů dėnů naktużej',
Szwentů dėnů naktużej'.

Atsiilsėsi,
Mano mergyte,
Staklėse beausdama,
Staklėse beausdama.

* * *

Tetuźi mano,
Senasis mano,
Noriu saldaus mėgelio,
Noriu saldaus mėgelio.

Sunyti mano,
Jaunasis mano,
Eik į naują strajuże,
Skaney pasimėgosi.

Tetuźi mano,
Senasis mano,
Cze ne galiu mėgoti,
Mėguźį n'iszmėgoti.

Geliebte Tochter,
Du meine junge,
Geh in den Rautengarten,
Da wirſt du ruhig ſchlafen.

Geliebte Mutter,
Du meine alte,
Nein, da kann ich nicht ſchlafen,
Nicht ſüßen Schlafes pflegen.

Es weh'n die Winde,
Die Rauten ſchwanken,
Nein, da kann ich nicht ſchlafen,
Nicht ſüßen Schlafes pflegen.

Und ſieh, da nahet
Mir der Geliebte,
Beginnt mich auszuſchelten,
Beginnt mich auszuſchelten.

Geliebtes Mädchen,
Du meine ſchöne,
Ergieb dich nicht dem Schlafe,
Nicht ſüßen Schlafes pflege.

Ausſchlafen kannſt du,
Mein liebes Mädchen,
Nachts in den Feiertagen,
Nachts in den Feiertagen.

Ausruhen wirſt du,
Mein liebes Mädchen,
Am Webeſtuhl beim Weben,
Am Webeſtuhl beim Weben.

* * *

Geliebter Vater,
Du lieber alter,
Nach ſüßem Schlaf verlangt mich,
Nach ſüßem Schlaf verlangt mich.

Geliebtes Söhnchen,
Mein liebes junges,
Geh in den neuen Stall hin,
Da wirſt du ruhig ſchlafen.

Geliebter Vater,
Du lieber alter,
Nein, da kann ich nicht ſchlafen,
Nicht ſüßen Schlafes pflegen.

Digitized by Google

Zirgyczei żwengia.
Strajuże skamba.
Cze ne galiu mêgoti.
Mêgużį n'iszmêgoti.

Die Roſſe wiehern,
Der Stall dröhnt knarrend,
Nein, da kann ich nicht ſchlafen,
Nicht ſüßen Schlafes pflegen.

Ir sztay, ateina
Jauna mergyte.
Pagauna manę barti,
Pagauna manę barti.

Und ſieh, da nahet
Mir die Geliebte,
Beginnt mich auszuſchelten,
Beginnt mich auszuſchelten.

Bernyti mano,
Gražusis mano,
Ne geisk saldaus mêgelio,
Ne mêgoki mêgużį.

Geliebter Knabe,
Du lieber, ſchöner,
Ergieb dich nicht dem Schlafe,
Nicht ſüßen Schlafes pflege.

Issimêgosi,
Mano bernyti,
Szwentû dênû naktużej'.
Szwentû dênû naktużej'.

Ausſchlafen kannſt du,
Geliebter Knabe,
Nachts in den Feiertagen,
Nachts in den Feiertagen.

Atsîlsêsi,
Mano bernyti,
Ant szêno pradalgelio,
Ant szêno pradalgelio.

Ausruhen wirſt du,
Geliebter Knabe,
Im Heu auf kühlem Schwaden,
Im Heu auf kühlem Schwaden.

45.

Stan. 10.

Szêre brolis żirgelį
Per wisą rudeneli.
Per wisą rudeneli.

Sein Roß der Bruder pflegte
Den ganzen lieben Herbſt durch,
Den ganzen lieben Herbſt durch.

Ir iszjojo brolelis
Per lygiûsius laukelius.
Per lygiûsius laukelius.

Von hinnen ritt der Bruder
Wohl über eb'ne Felder,
Wohl über eb'ne Felder.

Ir pririszo żirgelį
Pri ruteliû darżelio.
Pri ruteliû darżelio.

Und feſt band er das Rößlein
Wohl an dem Rautengarten,
Wohl an dem Rautengarten.

Ein mergyte per kêmą.
Żaliû rutû lankyti.
Żaliû rutû lankyti.

Geht über'n Hof das Mädchen,
Die Rauten zu beſuchen,
Die Rauten zu beſuchen.

Mergyte klausinêjo:
O ko zwengi, żirgeli.
Per laukelį bêgdamas?

Das junge Mädchen fragte:
Was wieherſt du, o Rößlein,
Da über's Feld du hintrabſt?

Ar tu nori awyżiû?
Ar baltû dobileliû?
Ar żaliojo szêkelio?

Verlangſt du reinen Hafer?
Verlangeſt weißen Klee du?
Verlangſt du grünes Futter?

Digitized by Google

Ar tu nori aluczo?
Ar saldzojo miduczo?
Ar czysto wandenelio?

Verlangſt du Bier zu trinken?
Verlangſt du ſüßen Meth gar?
Verlangſt du reines Waſſer?

Ney asz noriu awyżiù,
Ney baltû dobileliù,
Tikt żaliojo szėkelio.

Nicht Hafer ich verlange,
Verlange weißen Klee nicht,
Nur ſchönes grünes Futter.

Ney asz noriu aluczo,
Ney saldzojo miduczo,
Tikt czysto wandenelio.

Nicht gelbes Bier verlang' ich,
Verlange ſüßen Meth nicht,
Nur friſches reines Waſſer.

Klausinėjo mergele:
Kok's bernyczo budelis,
Kok's bernyczo budelis?

Das junge Mädchen fragte:
Wie iſt des Burſchen Weiſe,
Wie iſt des Burſchen Weiſe?

Kaip asz bėgsiu per lauką,
Pasiżiurėk, mergele,
Kok's bernyczo budelis.

Wenn über's Feld ich jage,
Dann ſieh uns nach, o Mädchen,
Wie iſt des Burſchen Weiſe.

Kaip ant lauko miglele,
Taip ant manės rasele,
Tok's bernyczo budelis.

Wie auf das Feld der Nebel,
So fällt auf mich der Frühthau,
Das iſt des Burſchen Weiſe.

46.

Stan. 29.

Brolużelis żirgelį balnojo,
Tar jaunasis żirgelį balnojo,
Balnodamas jis dumojo,
Iszjodamas werke.

Seinen Braunen ſattelte der Bruder,
Ja, der junge ſattelte den Braunen,
Als er ſattelte, da ſann er,
Als er ausritt, weint' er.

Dar n'ijojau į pusę kelelio,
Dar n'istojau ir į wėszkelelį,
Ko taip alsey nusiżwengei,
Mano żirgużeli?

Noch war ich nicht auf dem halben Wege,
Noch nicht einmal auf der großen Straße,
Warum wiehertest ſo laß du,
Du mein liebes Rößlein?

Ar taw sunko grynos awiżeles?
Ar sunko szis jaunas raitojelis?
Raitojelio mundurelis?
Szwėsusis kardelis?

Wurde dir zu ſchwer der reine Hafer?
Wurde dir zu ſchwer der junge Reiter?
Oder deines Reiters Kleidung,
Und ſein blanker Degen?

Ne įsunko grynos awizeles,
Ne įsunko jaunas raitojelis,
Raitojelio mundurelis,
Ney szwėsus kardelis.

Nicht zu ſchwer ward mir der reine Hafer,
Nicht zu ſchwer ward mir der junge Reiter,
Auch nicht meines Reiters Kleidung,
Noch ſein blanker Degen.

Tai man rupi tolimas kelelis,
Rupi szis tolimas keliużelis,
Szi tamsoji naktużele,
Dargusis orelis.

Kummer macht mir nur der Weg, der weite,
Dieſer weite Weg, der macht mir Kummer,
Dann auch dieſe Nacht, die finſtre,
Und das böſe Wetter.

Digitized by Google

Nesirupink, bêrasis žirgeli,
Asz dabar nujosiu pas têweli.
Pas têweli į dwareli,
Stainej' pastatysiu.

Asz paszersiu sawo žirguželi,
Asz paszersiu sawo jûdbêreli
Ney rugeleis, ney mèżcleis.
Grynom's awiżelem's.

Pagirdysiu sawo žirguželi,
Pagirdysiu sawo jûdbêreli
Ney aluczu, ney miduczu.
Czystu wandeneliu.

Laß es dich nicht kümmern, braunes Rößlein,
Nunmehr werde ich zum Vater reiten,
Zu dem Vater in das Höfchen,
Stelle in den Stall dich.

Werde da mein liebes Rößlein füttern,
Werde füttern meinen Dunkelbraunen
Nicht mit Roggen, nicht mit Gerſte,
Nein, mit reinem Hafer.

Werde da mein liebes Rößlein tränken,
Werde tränken meinen Dunkelbraunen
Nicht mit Bier, mit ſüßem Meth nicht,
Nein, mit reinem Waſſer.

47.

Rh. 28 (94).

Dainok, sesyte!
Kur ne dainoji?
Kur rymai ant rankeliû?
Rankeles užrymotas?

Kur asz dainosiu?
Kur linksma busiu?
Yra darże iszkada,
Darżelij' iszkaduże.

Rutos numintos,
Rożes nuskintos,
Lêlijos iszlaksztytos,
Rasuże nubraukita.

Ar sziaurys pute?
Ar upe twino?
Ar Perkunas atgrowe?
Ugnês strêlużes szowe?[1]

Ne sziaurys pute.
Ne upe twino,
Ne Perkunas atgrowe,
N'ugnês strêlużes szowe.[2]

Naktij' naktużej'
Wyrai isz juriû
Į darżeli įkope
Ir tą iszkadą dare.[3]

So ſing' doch, Schweſter!
Warum nicht ſingſt du?
Was ſitzeſt du ſo traurig
Auf deine Hand geſtützet?

Wie ſollt' ich ſingen?
Wie fröhlich werden?
Ein Schaden iſt geſchehen,
Im Garten großer Schaden.

Zerſtampft die Rauten,
Gepflückt die Roſen,
Die Lilien all' zerſtreut,
Der Thau iſt abgeſchüttelt.

Blies etwas Nordwind?
Schwoll an das Flüßchen?
Wohl donnerte Perkunas
Und ſchoß mit Flammenpfeilen?

Nicht blies der Nordwind,
Nicht ſchwoll der Fluß an,
Nicht donnerte Perkunas,
Noch ſchoß er Flammenpfeile.

In dunkler Nachtzeit,
Da ſtiegen Männer
Vom Meer her in den Garten,
Und machten da den Schaden.

Digitized by Google

Rutas numyne.
Rożes nuskyne.
Lėlijeles iszlakszte,
Ir rasużę nubrauke.

O ir asz pati
Wos issilaikiau
Po rutů paszakele,
Po jůdu wainikeliu.

Zertraten Rauten,
Und brachen Roſen,
Zerſtreuten mir die Lilien,
Und ſchüttelten den Thau ab.

Ich ſelber konnte
Kaum an mich halten
Wohl unter'm Rautenzweige,
Wohl unter'm ſchwarzen Kopfputz.

48.

Vgl. Nr. 77 (280).

Dainok, brolyti!
Kur ne dainoji?
Ko rymai ant rankeliů?
Rankeles użrymotas?

Kur asz dainosiu?
Kur linksmas busiu?
Yra laiwe iszkada,
Laiwelij' iszkaduże.

Bėgo laiwelis
Pri aukszto kalno
Per jures per mareles,
Kur aug' mano mergyte.

Kruszai sukule
Jůda laiweli,
Ledai muszo żėgleli
Ir jůdą barageli.

O ir asz patsai
Wos issilaikiau
Wos priplaukiau krasztelį.
Nuskendo kepurele.

Anam' krasztelij'
Stow mergytele,
Krint nů balto weidelio
Graudzoses aszareles.

So ſing' doch, Bruder,
Warum nicht ſingſt du?
Was ſitzeſt du ſo traurig
Auf deine Hand geſtützet?

Wie ſollt' ich ſingen?
Wie fröhlich werden?
Ein Schaden iſt geſchehen,
An meinem Kahn ein Schaden.

Es lief mein Schifflein
Hin zu dem Hügel
Durch Haff-, durch Meereswogen,
Wo blüht mein holdes Mädchen.

Eisſchollen ſtießen
Den Kahn in Stücke,
Der Hagel ſchlug das Segel
Und auch das dunkle Kahndach.

Ich ſelber konnte
Mich kaum erhalten,
Kaum an das Ufer ſchwimmen,
Mein Hut verſank im Waſſer.

An jenem Ufer
Da ſteht mein Mädchen,
Vom zarten Antlitz fallen
Herab die bittren Thränen.

49.

D. 38.

Sujojo wedlei dewyni.
Suleido żirgus į darżą.

Żirgai pamyne rutelius,
Wedlei paskyne wyszneles.

Ritten Freier neun zuſammen,
Ließen die Pferde in den Garten.

Pferde traten Rauten nieder,
Freier pflückten ab die Kirſchen.

Digitized by Google

Bėgsiu per kėmą tekina,
Skųsiûs motuszei werkdama.

Ne werk, dukrele, ne raudok,
Ne werk, jaunoji, ne raudok.

Atżels wyszneles isz grudû,
Żali rutelei isz szakniû.[1]

Eilig lauf' ich über'n Hof hin,
Weinend klag' ich es der Mutter.

Weine, jammre nicht, o Tochter,
Weine, jammre nicht, du junge.

Kirſchen wachſen aus den Kernen,
Rauten aus den Wurzeln wieder.

50.

D. 77.

Kaip didi wėjai medzû szakas laużo,
Taip manę jauną swėt's kalbomis szaudo.

Gėd wolungele lėpôs paszakelej',
Werkia mergele ruteliû darżelij!

Ne werk, mergele, ne raudok, jaunoji,
Praszom į swirną, ben paülawoki.

Ne turiu laiko swirne ulawoti,
Gaila man rutû, reik anû raudoti.

Pakils wėjelis, iszlaużys rutelius,
Ispis saulele, iszdzowis szakneles.

Als große Stürme Baumes Zweige brachen,
Da ſchmähte mich die Welt, mich junges Mädchen.

Es ſingt die Amſel in der Linde Zweigen,
Es weint das Mädchen in dem Rautengarten.

O weine nicht, o klage nicht, du Mädchen,
Geh in die Kammer, juble frohen Sinnes.

Ich hab' nicht Zeit, im Kämmerchen zu jubeln,
Der Rauten jammr' ich, um ſie muß ich klagen

Der Windſtoß wird abbrechen meine Rauten,
Die Sonnenglut austrocknen ihre Wurzeln.

51.

Ey kas numyne
Jûdą takelį
Iki lėlijû darżą?

Bernas numyne
Jûdą takelį
Iki lėlijû darżą.

Ey kas nuskyne
Mano lėlija,
Mano garbės kwėtkelę?

Bernas nuskyne
Tawo lėlija,
Tawo garbės kwėtkelę.

Ey liudi liudi
Mano lėlija,
Mano garbės kwėtkele.

Wer hat ſo ſchwarz hier
Den Pfad getreten
Bis an den Liliengarten?

Hat ſchwarz getreten
Den Pfad der Knabe
Bis an den Liliengarten.

Wer hat gebrochen
Mir meine Lilie,
Mein liebes Ehrenſträußchen?

Es brach der Knabe
Dir deine Lilie,
Dein liebes Ehrenſträußchen.

Es trauert, trauert
Ach, meine Lilie,
Mein liebes Ehrenſträußchen.

Digitized by Google

Kad taip liudêtu
Berno dênates,
Be mergužês ne rimtu.

So seien traurig
Des Knaben Tage,
Kein Mädchen ihn beglücke!

52.

Dêwmedeli, žaliasis medeli,
Ko iszdygei darže tarp ruteliû!

Ir pakilo sziaurinis wêjelis,
Ir nulauže dêwmedzo szakelę.

Ir atjojo jaunasis bernytis,
Ir paleido bêrąjį žirgelį.

Wesk žirgužį į rutužiû daržą,
O bernytį pri jaunôs mergytês.

Iszmindzawo žirgužis rutužes,
Nubuczawo bernytis mergužę.

Wesk žirgytį isz rutû darželio,
O bernytį nû jaunôs mergytês.

Gottesbäumchen, junge Eberraute,
Wie wächst du im Garten unter Rauten!

Da erhob ein Sturmwind sich aus Norden,
Brach ein Aestchen ab vom Gottesbäumchen.

Und geritten kam ein junger Knabe,
Lies da los sein dunkelbraunes Rößlein.

Führ' das Rößlein in den Rautengarten
Und den Knaben zu dem jungen Mädchen.

Und das Roß zerrat die grünen Rauten,
Und der Knabe küßte ab das Mädchen.

Nimm das Rößlein aus dem Rautengarten,
Und den Knaben weg vom jungen Mädchen!

53.

Kai asz mažas buwo.
Mažas o ne didis.
Žalioj' supoklej' supodam's
Mêgti ne norêjau.

O kad asz užaugau,
Kaip asz paraugêjau (?)
Pro stonatę waikszczodamas
Žirgyczeis gerêjaus.

Tu têwyti mano.
Tu senasis mano,
Kokį dûsi man žirgytį,
Kad asz isz cze eisiu?

Gražiausias, greiczausias.
Bus tawo žirgytis,
O greiczausia, darbingiausia
Bus tawo martele.

Als ich noch sehr klein war,
Klein und noch nicht groß war,
In der grünen Wiege liegend
Wollte ich nicht schlafen.

Als ich aufgewachsen,
Als ich groß geworden,
Um die Pferdeſtände ſchweifend
Freut' ich mich der Pferde.

Du mein lieber Vater,
Du mein lieber Alter,
Welches Pferd wirſt du mir geben,
Wenn ich von hier gehe?

Das behend'ſte, ſchönſte,
Soll dein eignes Pferd ſein,
Und die flinkſte, Arbeitſamſte,
Die ſoll deine Braut ſein!

Digitized by Google

54.

Rh. 55 (198).

Ant kalno jėwa,
Po jėwa wandů,
Cze ėjau wandenaczo
Ir sutikau moczutę.

Dort unterm Wegdorn
Auf jenem Hügel
Da ging ich Waſſer holen
Und traf die liebe Mutter.

Mėlay priėjau,
Susikalbėjau
Su sawo motinele.
Ką weiki, dukrytele?

Und ihr mich nähernd
Sprach ich in Liebe
Mit meiner alten Mutter.
Was machſt du, liebe Tochter?

Burna kalbėjau,
Szirdze dumojau:
Pažinczau motinelę
Tarp szimtů audėjaczů.

Mit Lippen ſprach ich,
Im Herzen dacht' ich:
Aus hundert Weberinnen
Fänd' ich heraus die Mutter.

Baltas windatis,
Szwėsus linaczei,
Naujos margos lankates
Senosės audėjatės.

Weiß iſt der Rocken,
Es glänzt der Leinen,
Bunt iſt die neue Haspel
Der Weberin, der alten.

55.

N. Pr. Bl. I, 252. VI, 190.

Ant tėwo dwaro[1]
Aug żalia lėpa,
Dewynom's szakom's
Ir wirszunużele.

Auf Vaters Hofe
Wächſt eine Linde,
Die hat neun Zweige,
Drüber einen Wipfel.

Ant kėk szakużės
Aukso spurgana,[2]
O wirszunelej'
Raiba gegużele.

Auf jedem Zweige
Ein gold'nes Aeuglein,
Und auf dem Wipfel
Sitzt ein bunter Kukuk.

Kukawo rytą
Ir wakareli,
Kol iszkukawo
Tėwo dukrytelę.

Er rief am Morgen,
Er rief am Abend,
Bis er herausrief
Vaters liebe Tochter,

Senôs moczużės
Pasiuntinele,
Jaunů broleliů
Užtarėjużytę.

Der alten Mutter
Behende Betin,
Der jungen Brüder
Liebende Anwaltin,

Żaliů rutyczů
Isėjėjytę,
Margů negelkiů
Nurawėtojytę.

Der grünen Rauten
Getreue Sä'rin,
Der bunten Nelken
Aufmerkſame Gät'rin,

Digitized by Google

Galwolinuże — Die Blondgelockte,
Suwerpējuże — Die fleiß'ge Spinn'rin,
Iszaudējuże — Die Webekund'ge,
Iszsuwējużyte. — Nähterin und Stick'rin.

56.

Vr. 6. N. Pr. Bl. XI, 101.

Kad sėdau už stalelio, — Ich ſaß an meinem Tiſchchen,
Żiurėjau pro langelį, — Ich ſchaut' hinaus zum Fenſter,
O ir atjojo — Da kam geritten
Jauni swetelei — Entlang der Straße
Sziů wėszůju kelelin. — Ein Häuflein junger Gäſte.

Tu mano motinele, — Du meine liebe Mutter,
Moczute, szirdużele, — Mein Mütterchen, mein Herzchen,
Laikyk, naktwiki — Behalt', benächt'ge
Jaunus swėtelius — Die jungen Gäſte
Nors szę tamsę naktelę. — Nur dieſe finſtre Nacht doch.

Tu mano dukružele, — Du meine liebe Tochter,
Dukrele, lėlijele, — Mein Schätzchen, meine Lilie,
Daugelio reikia, — Sehr vieles koſtet's,
Daugel iszeina — Sehr viel geht drauf auch
Tawo jaunems swetelems. — Bei deinen jungen Gäſten.

Żirgelems abrakelio, — Die Pferde brauchen Futter,
Swetelems brangwynelio, — Die Gäſte brauchen Branntwein,
O taw jaunaijei. — Und du, du junge
Mano dukrele, — Geliebte Tochter,
Ruteliů wainikelio. — Du brauchſt ein Rautenkränzchen.

O mano motinele, — Ach, meine liebe Mutter,
Moczute, szirdużele, — Mein Mütterchen, mein Herzchen,
Ar tu paĭlsei, — Währt dir's zu lange?
Ar tu nuwargai, — Biſt du ermüdet,
Ik manę užauginai? — Bis du mich groß gezogen?

Tu mano dukružele, — Du meine liebe Tochter,
Dukrele, lėlijele, — Mein Schätzchen, meine Lilie,
Tai asz paĭlsau, — Wohl währt's zu lange,
Tai asz nuwargau, — Bin wohl ermüdet,
Ik tawę užauginau. — Bis ich dich groß gezogen.

Darbelį asz ne dirbau, — Die Arbeit, die blieb liegen,
Mėgelio n'iszmėgojau, — Und Nachts konnt' ich nicht ſchlafen,
Asz nurymojau — Ich ſtützte müde
Baltas rankeles — Die weißen Arme
Ant margů prigalweliů. — Wohl auf die bunten Pfühle.

Digitized by Google

57.

Nh. 4 (14).

Wakar parėjau
Labay wėlev.
Radau moczutę
Negulincze.
Waszko żwakelę [1]
Bedeganczę. [2]
Plonai drobelei [3]
Be werpjancze.

Werpkis, moczute,
Labay plonay.
Tu manę leisi
Labay toli!
Werpkis, dukryte,
Ir dar ploniaus.
Asz tawę leisiu
Ir dar toliaus.

Wohl kam ich geſtern
Sehr ſpät nach Haus,
Ich traf die Mutter
Noch wachend an,
Bei einer Kerze
Gar mattem Schein
Zu ſeiner Leinwand
Sie emſig ſpann.

So ſpinne, Mutter,
Doch nur recht fein,
Du willſt doch freien
Mich weit von hier!
So ſpinne, Tochter,
Nur feiner noch,
Viel weiter frei' ich
Dich noch von hier.

58.

Jau eisim namůn namużyte.
Dar rasim namėj' ne gulusę
Jauną dukrytę bewerpjancze.
Seną moczutę belenkiancze.

Lenk, lenk, mamuże, į pusstukys.
Nuleisk ir manę į pusubus.
Lenk, lenk, mamuże, ir dar daugiaus,
Nuleisi manę ir dar toliaus.

Laß uns denn heimgehn in das Häuschen,
Da werden wir noch wachend finden
Die junge Tochter an dem Rocken,
Die alte Mutter an der Haspel.

O hasple, Mutter, halbe Stücke
Und gieb zum Weib mich dem Halbhübner.
O hasple mehr noch, liebe Mutter,
Du wirſt mich doch noch weiter hinfrei'n.

59.

Stan. 9.

Motusze mano,
Senoji mano,
Ant ko manę auginai?

Ar ant darbeliů?
Ar ant wargeliů?
Ar ant żmoniů kalbeliů?

Ney ant darbeliů,
Ney ant wargeliů,
Tikt ant żmoniů kalbeliů. [1]

O meine Mutter,
Geliebte Alte,
Wozu haſt mich erzogen?

Zu ſchwerer Arbeit?
Zu bittrer Trübſal?
Ob zum Geſpött der Menſchen?

Nicht für die Arbeit,
Nicht für die Trübſal,
Nur zum Geſpött der Menſchen.

Digitized by Google

Kad taip nekenti
Manês, motusze.
Buwo maża u'auginti.

Buwo nuneszti.
Buwo imesti
Į gilų ežereli.

Buczau buwusi
Paskendulele
Żuweliû draugalele.

Ten but' żuwawę
Żwejû żmonelei
Su szilkiniu tinkleliu.

Ten but' sużweje
Ten but' sugrėję
Už margą lydekelę.

Buczau buwusi
Żwejû mergele.
Pajuriszkiû martele.

Wenn du mich haſſeſt
So ſehr, o Mutter,
Hätt'ſt mich nicht ſollen groß ziehn.

Hätt'ſt ſollen tragen,
Hätt'ſt ſollen werfen
Mich in des Teiches Tiefe.

Geworden wär' ich
Ertrunk'nes Kindchen
Der Fiſche Spielgefährtin.

Dann hätten Fiſcher
Daſelbſt gefiſchet
Mit feinem ſeidnen Netze.

Gefiſchet hätten,
Gefangen hätten
Sie mich ſtatt eines Hechtchens.

Ich wäre worden
Ein Fiſchermädchen,
Der Strandleut' Schwiegertochter.

60.

Mergyte kėmą szlawe.
Jaunoji kėmą szlawe.
Szlůdama graudzey werke
Dėl senosės mamużės.

Mamuże mano mėla.
Senoji mano mėla,
Mėlay manę auginai.
Nemėlam pażadėjei.

Pażadėjei bernyczui,
Bernyczui girtokleliui,
Kur's su manim' ne wėną
Żoduką ne kalbėjo.

Butum' manę, mamuże,
Įmetus' į upużę,
Įmetus' į upużę,
Į srowės wandeneli.

Butu manę sugawę
Żwejû balti brolyczei,
Żwejû balti brolyczei
Żaliu szilkû tinkleliu.

Das Mädchen fegt den Hof ab,
Die junge fegt den Hof ab,
Und fegend weint ſie bitter
Um ihre alte Mutter.

O meine liebe Mutter,
O meine liebe Alte,
In Lieb' haſt mich erzogen,
In Liebe nicht verſprochen.

Verſprachſt mich jenem Knaben,
Dem loſen lockern Säufer,
Der noch mit mir geſprochen
Auch nicht ein eins'ges Wörtchen.

O hätteſt du mich, Mutter,
Geworfen in das Flüßchen,
Geworfen in das Flüßchen,
Tief in des Stromes Fluthen.

Es hätten mich gefangen
Der Fiſcher wackre Brüder,
Der Fiſcher wackre Brüder
Mit ſeidnem grünem Netze.

Digitized by Google

O tai buczau buwusi
Żwejû balta mergele,
Żuwikû mergużele,
Kaip marga lydekele.

Dann wäre ich geworden
Ein ehrlich Fiſchermädchen,
Der Fiſcher zartes Mägdlein,
Gleich einem bunten Hechte.

61.

Stan. 8. N. Pr. Bl. XI, 242.

Anksti rytą kėliau,
Dureles prawėriau.
Ėjau, ėjau wandenelio,
Ale bet ne wėna.

Morgens ſtand ich früh auf,
Oeffnete die Thüre,
Und ich ging, ich ging nach Waſſer,
Aber nicht alleine.

Už żaliôs girelės
Czystas ežerelis,[1]
Ten asz radau bernużeli
Żirgelius begirdant.

Hinter'm grünen Walde
Iſt ein klarer Heller,
Da, da fand ich den Geliebten,
Seine Pferde tränkend.

Pastatyk wėdrelius,
Paguldyk nasztelius,
Eiksz padėki, mergużele,
Żirgelius girdyti.

Stelle weg die Eimer,
Lege weg die Trage,
Komm und hilf mir, liebes Mädchen,
Meine Pferde tränken.

Ne staczau wėdrelius,
Ne guldzau nasztelius,
Ney padėjau bernużeliui
Żirgelius girdyti.

Nicht die Eimer ſtellt' ich,
Noch auch weg die Trage,
Half auch nicht dem lieben Knaben
Seine Pferde tränken.

Ne ilgay stowėjau,
Ne daug ten kalbėjau,
Ir pawyto wainikelis
Ant mano galwelės.

Auch ſtand ich nicht lange,
Sprach nur wen'ge Worte,
Und da welkte doch mein Kränzchen,
Ach, auf meinem Kopfe.

Sesele pamate,
Motuszei pasake,
Labay barės motuszele
Su berneliu kalbant.

Meine Schweſter ſah es,
Hinterbracht's der Mutter,
Heftig ſchalt mich meine Mutter,
Daß ich ſprach den Knaben.

* * *

Anksti rytą kėliau,
Dureles prawėriau,
Ėjau, ėjau wandenelio,
Ale bet ne wėna.

Morgens ſtand ich früh auf,
Oeffnete die Thüre,
Und ich ging, ich ging nach Waſſer,
Aber nicht alleine.

Už żaliôs girelės
Czystas ežerelis,[1]
Ten asz radau brolużeli
Żirgelius begirdant

Hinter'm grünen Walde
Iſt ein klarer Heller,
Da, da fand ich meinen Bruder
Seine Pferde tränkend.

Digitized by Google

Pastatyk wêdrelius,
Paguldyk nasztelius,
Eiksz padêki, sesużele.
Żirgelius girdyti.

Pastaczau wêdrelius,
Paguldzau nasztelius,
Ir padêjau broluželiui
Żirgelius girdyti.

Gan' ilgay stowêjau,
Daug asz ten kalbêjau,
Ir prażydo wainikelis
Ant mano galwelės.

Sesele pamate,
Motuszei pasake,
Labay dzaugės motuszele
Su broleliu kalbant.

Stelle weg die Eimer,
Lege weg die Trage,
Komm und hilf mir, liebe Schweſter,
Meine Pferde tränken.

Weg ſtellt' ich die Eimer,
Legte weg die Trage,
Und ich half dem lieben Bruder
Seine Pferde tränken.

Ziemlich lange ſtand ich,
Sprach mit ihm manch Wörtchen,
Und es blühte friſch das Kränzchen,
Hier auf meinem Haupte.

Meine Schweſter ſah es,
Hinterbracht's der Mutter,
Herzlich freute ſich die Mutter,
Daß ich ſprach den Bruder.

62.

N. Pr. Bl. VI, 19.

Mamuże, mêgo noriu,
Senoji, mêgo noriu,
Ne įmanau, kur gulti,
Ney kur pasiilsėti.

Eik, dukryte, į darżą,
Į żaliąjį sodelį,
Ten tu skaney mêgosi,
Saldzey pasiilsėsi.

Mamuże, ne użmigau,
Senoji, ne użmigau,
Gêst graudzey olingele,
Iszbudin' isz mêgelio.

Eik, dukryte, į swirną,
Į naująję klėtużę,
Ten tu skaney mêgosi,
Saldzey pasiilsėsi.

Mamuże, ir użmigau,
Senoji, ir użmigau,
Ant beruyczo kelużiû
Po meilangû żodukû.[1]

Ach Mutter, ich will ſchlafen,
Lieb' Alte, ich will ſchlafen,
Ich weiß nicht, wo mich betten,
Noch wo der Ruhe pflegen.

Geh, Tochter, in den Garten,
Geh in den grünen Obſtſtand,
Da wirſt gar ſanft du ſchlafen,
Gar ſüß der Ruhe pflegen.

Ach Mutter, liebe Alte,
Ich bin nicht eingeſchlafen,
Da zirpt betrübt das Heimchen,
Und weckt mich aus dem Schlafe.

Geh, Tochter, in die Kammer,
Geh in die neue Klete,
Da wirſt gar ſanft du ſchlafen,
Gar ſüß der Ruhe pflegen.

Ach Mutter, liebe Alte,
Da bin ich eingeſchlafen,
Auf des Geliebten Knieen
Bei ſüßen Liebeswörtchen.

Digitized by Google

63.

Nh. 23 (78).

Asz turėjau mažą brolį,
Didį puikorati,
Jis turėjo bėrą žirgą
Aukso padkawatems.

Kai jis jojo per pėwatę,
Pėwuže linkėjo,
Jis užmyne dobilati,
Žybokles sutėszke.

Kai jis jojo per szilati,
Szilužis skambėjo,
Jis užmyne szile szėkszta,
Kad žėweles lėke.

Kai jis jojo per laukati,
Laukužis bildėjo,
Jis sutiko mergužatę
Baltą ir raudoną.

Jis jei dawe labą rytą,
Ji jam ney žodati,
Jis jei kėle kepuratę,
Ji jam wainikati.

Einen kleinen Bruder hatt' ich,
Aber voller Dünkel,
Deſſen braunes Rößlein hatte
Gold'ne Hufbeſchläge.

Als er ritt entlang die Wieſe,
Beugte ſich die Wieſe.
Klee und Gräſer trat er nieder,
Knickte ab die Blumen.

Als er durch die Haide hinritt,
Dröhnte laut die Haide.
Er zertrat die Haidenhölzer,
Daß die Rind' umherflog.

Als er ritt entlang den Acker,
Tönte rings der Acker.
Er begegnet' einem Mädchen,
Weiß und roſig blühend.

Und er bot ihr guten Morgen,
Sie ihm nicht ein Wörtchen,
Er zog vor ihr ab ſein Hütchen,
Sie vor ihm ihr Kränzchen.

64.

D. 26. N. Pr. Bl. VIII, 401.

Asz turėjau brolužėlį
Mažą ney didelį,
Nės jis mažas ney didelis,
Didis puikoratis.

Jis turėjo bėrą žirgą
Pas tėwą augintą,
Wėno plėno padkawotą
Sidabro žebotą.

Kad jis jojo per laukytį,
Laukužis mirgėjo.
Kur užmyne akmenėlį,
Ugnuže žėrėjo.

Kad jis jojo per lankytę,
Lankuže linkėjo.
Kur užmyne dobilėlį,
Rasuže nukrito.

Einen kleinen Bruder hatt' ich,
Klein, noch kaum erwachſen,
Weil er klein und noch nicht groß war,
War er voller Hoffahrt.

Er beſaß ein braunes Rößlein,
Ihm erzog's der Vater,
War mit reinem Stahl beſchlagen
Und gezäumt mit Silber.

Als er ritt entlang den Acker,
Funkelte der Acker.
Wo an einem Stein er anſchlug,
Sprühten helle Funken.

Als er ritt entlang die Wieſe,
Beugte ſich die Wieſe.
Wo er trat auf Klee und Gräſer,
Fiel der Thau hernieder.

Digitized by Google

Kad jis jojo per szilati,
Szilużis skambėjo,
Kad prijojo żalią girę,
Paukszczei cziwirojo.

Als er durch die Haide hiuritt,
Dröhnte laut die Haide,
Als er an den grünen Wald kam,
Zwitſcherten die Vögel.

Ar man joti, ar man stoti?
Paukształiù klausyti?
Asz tikt jojau, ne sustojau,
Paukształiù ne klausiau.

Soll ich reiten? Soll ich halten?
Auf die Vögel hören?
Ich ritt weiter, blieb nicht ſtehen,
Hört' nicht auf die Vögel.

Kad prijojau margą dwarą,
Gaidużei gėdojo.
Asz tikt jojau, ne sustojau,
Gaidużiù ne klausiau.

Als ich ritt zum bunten Hofe,
Krähten da die Hähne.
Ich ritt weiter, blieb nicht ſtehen,
Hört' nicht auf die Hähne.

Ir prijojau didį dwarą,
Wartai użrakįti.
Iszeik, iszeik, mergużele,
Atrakįk wartelius.

Ritt hinan zum großen Hofe,
Fand das Thor verſchloſſen.
Komm heraus, heraus, o Mädchen,
Oeffne mir das Hofthor.

Ir iszėjo mergużele
Żibanczu wainiku.
Asz ne noriu tôs mergytės
Żibanczu wainiku.

Und es kam heraus ein Mädchen,
Trug ein Flitterkränzchen.
Ach, ich will nicht ſolch ein Mädchen
Mit dem Flitterkränzchen.

Iszeik, iszeik, mergużele,
Atrakįk wartelius.
Ir iszėjo mergużele
Żaliu wainikeliu.

Komm heraus, heraus, o Mädchen,
Oeffne mir das Hofthor.
Und es kam heraus ein Mädchen,
Trug ein grünes Kränzchen.

Tikt asz noriu tôs mergytės
Żaliu wainikeliu.
Tikt asz noriu tôs mergytės,
Żaliu wainikeliu.

Solch ein Mädchen grade will ich
Mit dem grünen Kranze.
Solch ein Mädchen grade will ich
Mit dem grünen Kranze.

Żaliù rutù wainikelei
Ukio gaiwįtojei,
Żibantėji wainikelei
Ukio gaiszytojei.

Solche grüne Rautenkränze
Sind des Hofes Segen,
Aber blanke Flitterkränze.
Sind des Hof's Verderben.

Statt der vier letzten Strophen hat Dowkont folgende:

Ir pririszau bėrą żirgą
Pri rutù darżelio,
Ir pramyne żalius rutus
Żirgelis po kojù.

Und ich band mein Pferd, das braune,
An den Rautengarten,
Und es trat die grünen Rauten
Unter ſeine Füße.

Ir iszėjo mergużele
Bugsztinti żirgelį.
Atstok, mano mergużele,
Ne bugsztink żirgelį.

Und es kam heraus das Mägdlein,
Scheuchte meinen Braunen.
Halte ein, mein liebes Mädchen,
Scheuche nicht den Braunen.

Digitized by Google

Kepurelę pakylėjau:
Su Dėwu, mergele!
Ne regėswos, ne matyswos
Per wisą amżelį.

Atsisukęs paweizdėjau
Ant sawo mergelės.
Be stowinti, be weizdanti
Per żalią lankelę.

Und ich hob empor mein Hütchen:
Lebe wohl, mein Mädchen!
Sehen werden wir uns nimmer,
Nicht im ganzen Leben.

Und ich wandte mich noch, sah noch
Hin nach meinem Mädchen.
Sie blieb stehen, überschaute
Noch die grüne Wiese.

65.

D. 79.

Margas dwaras, margas dwaras,
Dėmanto langelei.
Ten waikszczojo, ulawojo
Jaunoji mergele.

Labas rytas, mergużaite,
Asz tawo pirmasis!
Jey uż manės ne tekėsi,
Geresnio ne gausi.

Dabar turiu sukniů porą,
Treczą karmazyno,
Ir szoblelę pri szalelės
Wėno żibėjimo.

Sėd ir mano mergużele
Puikey aprėdyta,
Nů aukselio, sidabrelio,
Wėno żibėjimo.

Wėnsai ėme uż rankelės,
Antram jôs pagailu,
O tretamjam szirdis alpsta,
Ketwirtas bemirsztes.

O penktasis żiur' į dangų:
Jau asz cze ne twersiu!
O szesztasis půl' ant żemės:
Asz nů cze ne kelsiůs!

O sekmasis pėdas seke,
Kur mergos waikszczojo,
O aszmasis krėslus rinko,
Kur mergos sėdėjo.

Buntes Höfchen, buntes Höfchen,
Demanthelle Fenſter.
Da, da wandelte, da jauchzte
Eine junge Dirne.

Guten Morgen, liebes Mädchen,
Ich bin doch dein Erſter!
Wenn du mich nicht nimmſt zum Manne,
Kriegſt du keinen beſſern.

Hab' ich doch nun ein Paar Röcke,
Karmoiſin den dritten,
Einen Säbel an der Seite,
Lauter Funken ſprühend.

Und es ſitzt mein liebes Mädchen
Stattlich aufgeputzet,
Rings von Golde und von Silber
Lauter Funken ſprühend.

Einer faßte bei der Hand ſie,
Grämt ſich drum der Andre,
Und dem Dritten wird das Herz ſchwer,
Ohnmacht faßt den Vierten.

Und der Fünfte ſchaut gen Himmel:
Hier werd' ich nicht hauſen!
Und der Sechſte fällt zur Erde:
Will von hier nicht aufſtehn!

Num'ro Sieben folgt den Spuren,
Wo die Mädchen gingen,
Und der Achte nahm die Stühle,
Wo die Mädchen ſaßen.

Digitized by Google

Dewintasis ten jéjes
Po kojeliù pûle,
Deszimtasis įsisuko
Į mergeliù burį.

Und der Neunte, der hineinging,
Fiel unter die Füße,
Und der Zehnte ſink ſich miſchte
In der Mädchen Reigen.

Szokit, szokit, mergużaites,
Pakol wainikotos!
Kaip nustosit wainikeliù,
Busit kaip pardûtos.

Tanzet, tanzet, liebe Mädchen,
Da ihr noch bekränzt ſeid!
Wenn ihr erſt die Kränzchen ablegt,
Seid ihr wie verrathen.

66.

Vr. 3. N. Pr. Bl. XI, 99.

Asz galiu szokt' ulawoti,
Asz użmigdzau berneli
Żaliù wyszniù sodużelij'
Po alywôs szakele.

Ich kann tanzen, ich kann jubeln,
Ich bracht' in Schlaf den Knaben
In dem grünen Kirſchengarten
Wohl unter'm Oelbaumzweige.

Asz użsakiau susėdėlems
Ir wisai giminelei:
Ne pajudik alywelę,
Ne pabudik bernelį.

Ich verbot den Nachbarinnen
Und meiner ganzen Sippſchaft:
Schüttle mir nur nicht den Oelbaum,
Weck' mir nicht auf den Knaben.

Ir atlėke sakalelis,
Żaliôs girês paukcztelis,
Pajudino alywelę,
Pabudino berneli.

Kam ein Falke angeflogen,
Des grünen Waldes Vogel,
Ach, der ſchüttelte den Oelbaum,
Erweckte mir den Knaben.

67.

Rh. 24 (82).

Asz wargdėuele,
Asz siratele
Papratus' wargti
Naktį dėnelę.

Ich armes Mädchen,
Ich arme Waiſe,
Gewohnt zu dulden
Bei Nacht, bei Tage.

Kad asz turėczau
Nors motinelę!
Butu moczute
Užtarėjele.

O hätt' ich, hätt' ich
Nur eine Mutter!
Die Mutter würde
Doch für mich ſprechen.

Ji gul jau senay
Auksztam' kalnelij',
Ant jôs kapelio
Rutużes auga.

Sie liegt ſchon lange
Auf hohem Hügel,
Auf ihrem Grabe
Da wachſen Rauten.

Ant jôs kapelio
Rutû rasele
Taip grażey szwėcza
Kai sidabrelis.

Auf ihrem Grabe
Der Thau der Rauten,
Er glänzt ſo lieblich
Wie reines Silber.

Digitized by Google

68.

Ten auksztame kalnelij',
Ten auksztame kapelij'
Cze gul, cze gul mano moczute
Ten auksztame kapelij.

Eiksz, mano sesytele,
Eiwa mudwi paliki
Eiwa mudwi sirati werkti
Pas sawo motinelę.

Ey mano dukryteli,
Ey mano palikeli,
Ką judwi gersit, ką walgisit
Pas manę atėjusi?

Żalią żolę walgis'wa,
Rytaus rasużę gers'wa,
Bile tikt ir mudwi abidwi
Pas sawo motinelę.

Dort auf dem hohen Berge,
Dort unter jenem Hügel,
Da liegt, da liegt die theure Mutter
Dort unter jenem Hügel.

Komm mit, geliebte Schweſter,
Laß gehen uns Verlaſſ'ne,
Laß gehn uns beide Waiſen weinen
An unſrer Mutter Grabe.

Ei meine lieben Töchter,
Ei meine armen Waiſen,
Was werdet trinken ihr, was eſſen,
Da ihr zu mir gekommen?

Wir eſſen grüne Gräſer,
Wir trinken Thau des Morgens,
Wenn wir nur beide weilen können
Bei unſrer lieben Mutter.

69.

Rh. 7 (22).

Į girę manę sunte
Jaunaję siratelę,
Į giružę ûgeliû,
Į girę serbenteliû.

Asz ûgeliû ne rinkau,
Serbenteliû ne braukiau.
Užėjau ant kalnelio,
Ant moczutės kapelio.

Tai labay graudzey werkiau
Asz sawo motinelės.
Atsake motinele,
Tai sena jôs balselis:

O kas cze manês werkia?
Mano kapelį mindzoj'?
Asz asz, ak motinele,
Asz wėna siratele.

Klausiu, ar wėl sugriszi
Ant linksmû musû dėnû.
Ne griszu, dukryżele,
Ne griszu, siratele.

Sie ſchickten in den Wald mich,
Mich arme junge Waiſe,
In's Wäldchen mich nach Beeren,
Nach rothen Heidelbeeren.

Ich las daſelbſt nicht Beeren,
Ich brach nicht Heidelbeeren.
Ich ging hinauf den Hügel
Zu meiner Mutter Grabe.

Da weint' ich bittre Thränen
Um die geliebte Mutter.
Da ſprach zu mir die Mutter,
(S' war ganz die alte Stimme):

Wer weint um mich da oben?
Wer tritt auf meinen Hügel?
Ich, ich, ach liebe Mutter,
Ich, die verlaſſ'ne Waiſe.

Ich frage, ob du heimkehrſt
Zu unſern frohen Tagen?
Ich kehre nicht, o Tochter,
Ich kehre nicht, du Arme.

Digitized by Google

Kas dabar, motinele,
Kas dabar, garbužele,
Szukos mano galwėlę,
Nupraus mano burnelę?

Wer wird jetzt, liebe Mutter,
Wer wird jetzt, du Ehrwürd'ge,
Wer wird mein Köpfchen kämmen,
Wer das Geſicht mir waſchen?

Eik namûn, dukrytele
Pas sawo moczekelę,
Szukos tawo galwelę,
Nupraus tawo burnelę.

Geh heim, geliebte Tochter,
Zu deiner zweiten Mutter,
Die wird dein Köpfchen kämmen,
Wird das Geſicht dir waſchen.

Kas dabar, motinele,
Kas dabar, garbužele,
Kalbės meilės žodeli,
Mokįs wainiką pìti?

Wer wird jetzt, liebe Mutter,
Wer wird jetzt, du Ehrwürd'ge,
Mir Liebeswörtchen ſagen,
Den Kranz mich flechten lehren?

Eik namûn, dukrytele,
Ateis jaunas bernytis,
Kalbės meilės žodeli,
Mokįs wainiką pìti.

Geh heim, geliebte Tochter,
Wohl kommt ein junger Burſche,
Wird Liebeswörtchen ſagen,
Den Kranz dich flechten lehren.

70.

N. Pr. Bl. X, 328.

Iszėjo tetużelis
Į girę ant medzoklės,
Paliko dukrytelę
Po margu patalelių.

Es ging hinaus der Vater
Wohl in den Wald zu jagen,
Ließ heim die kleine Tochter
In ihrem bunten Bettchen.

Pareina tetużelis
Isz girės nů medzoklės,
Sutinka dukrytelę
Giroj' ant kryżkelelio.

Der Vater kehret wieder
Vom Walde heim, vom Jagen,
Er trifft die kleine Tochter
Im Walde an dem Kreuzweg.

Kur eisi, dukrytele,
Mażoji siratele?
Ant auksztojo kalnelio,
Ant mamużės kapelio.

Wo gehſt du hin, mein Kindchen,
Du arme kleine Waiſe?
Dort auf den hohen Hügel,
Zu meiner Mutter Grabe.

Ant kapo waikszczodama
Krikształį glostydama:
Kelk, kelk, mano mamuże,
Szukok man galwużelę!

Sie geht zum Grabeshügel,
Umarmet dort das Grabkreuz:
Steh auf, geliebte Mutter,
Und kämme mir das Köpfchen!

Eik namûn, dukrytele,
Juk turi moczekelę,
Szukos tawo galwelę,
Nupraus tawo burnelę.

Geh heim, geliebte Tochter,
Du haſt ja die Stiefmutter,
Die wird dein Köpfchen kämmen,
Wird dein Geſichtchen waſchen.

Digitized by Google

Kad szukoj' man galwelę,
Plészia mano plaukelius,
Kad prausia man burnelę,
Mano weiduźi braukia.

Kad welka marszkinelius,
Rankeles man sulaužia,
Kad josta man jostelę,
Skaudza mano szirdelę.

Wenn die mein Köpfchen kämmet,
Reißt ſie mir in den Haaren,
Und wäſcht ſie mir den Mund ab,
Dann ſtreift ſie mein Geſichtchen.

Zieht ſie mir an das Hemdchen,
Zerbricht ſie mir die Arme,
Legt ſie mir an den Gürtel,
Dann preßt ſie mir das Herzchen.

71.

Auga, giroj' lėpużele.
Żaliasis medelis,
O gul mano motinele
Auksztamjam' kalnelij'.

Kelkis, kelkis, motinele,
Taisyk man stakleles!
Asz ne kelsiůs, dukrytele,
Ne galiu taisyti.

Turi namėj' anytelę,
Taisys taw stakleles.
Anytele, garbużele,
Taisyk man stakleles.

Kai anyta stakles taise,
Szauney manę bare:
O kur buwai, kur užaugai?
Ar ne pas moczutę?

Kai moczute stakles taise,
Dar asz maża buwau,
Kai sesytes drobes aude,
Dar asz ne regėjau.

* * *

Auga giroj' aužolelis,
Żaliasis medelis,
O gul mano tetużelis
Auksztamjam' kalnelij'.

Kelkis, kelkis, tetużeli,
Taisyk man żagrelę!
Asz ne kelsiůs, sunyteli,
Ne galiu taisyti.

In dem Walde wächſt die Linde,
Wächſt der Baum, der grüne,
Meine theure Mutter ſchlummert
Auf dem hohen Hügel.

Stehe auf, geliebte Mutter,
Stelle mir den Webſtuhl!
Ich ſteh' nicht auf, meine Tochter,
Kann ihn dir nicht ſtellen.

Haſt ja heim die Schwiegermutter,
Wird den Webſtuhl ſtellen.
Schwiegermutter, ehrenwerthe,
Stelle mir den Webſtuhl.

Als ſie ordnete den Webſtuhl,
Schalt ſie mich gar heftig:
Wo biſt du denn aufgewachſen?
Nicht bei deiner Mutter?

Als die Mutter war am Webſtuhl,
War ich ja ein Kind noch,
Als die Schweſtern Zeuge webten,
Konnt' ich's noch nicht faſſen.

* * *

In dem Walde wächſt die Eiche,
Wächſt der Baum, der grüne,
Und mein theurer Vater ſchlummert
Auf dem hohen Hügel.

Stehe auf, geliebter Vater,
Ordne mir den Pflug an!
Ich ſteh' nicht auf, liebes Söhnchen,
Kann ihn dir nicht ordnen.

Digitized by Google

Turi namėj' ůszwużeli,
Taisys taw žagrelę.
Ůszwużeli, garbużeli,
Taisyk man žagrelę.

Kai ůszwelis žagrę taise,
Szauney manę bare:
O kur buwai, kur užaugai?
Ar ne pas tėwelį?

Kai tėwelis žagrę taise,
Dar asz mažas buwau.
Kai brolelei laukà are,
Dar asz ne regėjau.

Haſt ja heim den Schwiegervater,
Wird den Pflug dir ordnen.
Schwiegervater, ehrenwerther,
Ordne mir den Pflug an.

Als er ordnete den Pflug mir,
Schalt er mich gar heftig:
Wo biſt du denn aufgewachſen?
Nicht bei deinem Vater?

Als der Vater war am Pfluge,
War ich ja ein Kind noch,
Als das Feld die Brüder pflügten,
Konnt' ich's noch nicht faſſen.

72.

D. 83.

Kad žinoczau tą kalnelį,
Kur gul mano motuszele,
Asz apdėgczau tą kalnelį
Žalioms lėpom's, obelelem's.

Kelkis, mano motuszele,
Asz pakelsiu welėnelę,
Asz taw gůsiůs, motuszele,
Ką man daro pamotele.

Muszo, peszo, plaukus draske,
Per ugnelę důną dawe.
Motuszele palikusi
Kaip wisztele wisztytelius.

Wisztytelei burij' bėga,
O asz wėna siratele.
Leisiůs ir asz į jureles
Pri raudeliů į burelį.

Wenn ich nur den Hügel kennte,
Wo die liebe Mutter ruhet,
Gerne pflanzt' ich auf dem Hügel
Grüne Linden, Aepfelbäume.

Stehe auf, geliebte Mutter,
Ich will heben deinen Naſen,
Klagen will ich dir, o Mutter,
Was die Stiefmutter gethan mir.

Rupft' und ſchlug mich, zauſt' die Haare,
Reichte mir das Brodt durch's Feuer.
Mutter, du haſt mich verlaſſen,
Wie die Henne ihre Küchlein.

Küchlein laufen doch zuſammen,
Ich, die Waiſe, bin allein nur.
Ich will in das Meer mich ſtürzen
Zu der Schaar der Waſſervögel.

73.

Eiczau szį rytą
Į margą mėstatį,
Rasi ir rasczau moczutę
Margame mėstatij'.

Czon dailios trobates.
Grażes žiuponates,
Tikt ne yra moczutelės
Mano meilingosės.

Möchte gehn früh Morgens
In das bunte Städtchen,
Vielleicht fänd' ich meine Mutter
In dem bunten Städtchen.

Da ſind prächt'ge Häuſer,
Da ſind ſchöne Damen,
Aber nimmer meine Mutter,
Meine vielgeliebte.

Digitized by Google

Eiczau isz méstaczo
Į żalią kémati,
Rasi ir rasczau moczutę
Żaliame kématij'.

Czon gražus daržaczei
Ir żalios pėwates,
Tikt ne yra moczutelės
Mano meilingosės.

Eiczau per kémati
Į naują klėtatę,
Rasi ir rasczau moczutę
Naujoje klėtatej'.

Czon naujos skrynates,
Puikios drobużates,
Tikt ne yra moczutelės
Mano meilingosės.

Eiczau isz klėtatės
Į rutů daržati,
Rasi ir rasczau moczutę
Rutużiů daržatij'.

Czon yr' lėlijates
Gražes negelkates.
Tikt ne yra moczutelės
Mano meilingosės.

Eiczau isz daržaczo
Ant aukszto kalnaczo,
Rasi ir rasczau moczutę
Ant aukszto kalnaczo.

Czon żalias kapatis,
Ir jůdas krikształis,
Czon begulint moczutele
Mano meilingoji.

Möchte aus der Stadt gehn
In das grüne Dörfchen,
Vielleicht fänd' ich meine Mutter
In dem grünen Dörfchen.

Da ſind ſchöne Gärten,
Da ſind grüne Wieſen,
Aber nimmer meine Mutter,
Meine vielgeliebte.

Möchte über'n Hof gehn
In die neue Klete,
Vielleicht fänd' ich meine Mutter
In der neuen Klete.

Da ſind neue Schreine,
Schöne Leinwandrollen,
Aber nimmer meine Mutter,
Meine vielgeliebte.

Möchte von da gehen
In den Rautengarten,
Vielleicht fänd' ich meine Mutter
In dem Rautengarten.

Da ſind zarte Lilien,
Da ſind ſchöne Nelken,
Aber nimmer meine Mutter,
Meine vielgeliebte.

Möchte aus dem Garten
Auf den hohen Berg gehn,
Vielleicht fänd' ich meine Mutter
Auf dem hohen Berge.

Steht ein grüner Hügel
Und ein ſchwarzes Kreuz drauf,
Da, da ruhet meine Mutter,
Meine vielgeliebte.

74.

D. 84.

Lėk' wanagelis
Per ežereli,
Tam' ežerelij'
Werpetas sukos.

Es fliegt ein Habicht
Wohl über'n Teich hin,
In dieſem Teiche
Dreht ſich ein Wirbel (?).

Digitized by Google

Pas tą werpetą
Rutû darżelis.
Tame darżelij'
Werke mergele.

Nêr man motuszês
Kraiteliui kloti,
Nêr man tetuszio
Dalelei skirti.

Nêr man sesatês
Wainikui pinti,
Nêr man brotaiczo
Lauku lydêti.

Saule motusze,
Saule motusze,
Saule motusze
Kraiteliui kloti.

Mênû tetuszis.
Mênû tetuszis.
Mênû tetuszis
Dalelei skirti.

Żwaigzde sesele.
Żwaigsde sesele.
Żwaigsde sesele
Wainikui pinti.

Sêtas' brotatis.
Sêtas brotatis,
Sêtas brotatis
Lauku lydêti.

Ist bei dem Wirbel
Ein Rautengarten,
In diesem Garten
Ein Mädchen weinet.

Hab' keine Mutter,
Mich auszustatten,
Hab' keinen Vater
Erbtheil zu spenden.

Hab' keine Schwester,
Den Kranz zu flechten,
Hab' keinen Bruder,
Mich zu begleiten.

Die Sonn' ist Mutter,
Die Sonn' ist Mutter,
Die Sonn' ist Mutter,
Mich auszustatten.

Der Mond ist Vater,
Der Mond ist Vater,
Der Mond ist Vater,
Erbtheil zu spenden.

Sternlein ist Schwester,
Sternlein ist Schwester,
Sternlein ist Schwester,
Den Kranz zu flechten.

Siebstern' ist Bruder,
Siebstern ist Bruder,
Siebstern ist Bruder,
Mich zu begleiten.

75.

Ey brolyt', brolyt'
Brolyti jaunas mano,
Kur tu rêdaisi
Taip wêley wakarużij'?

Ar tu nujosi
Ant szilo prê mergytês?
Ar tu naktwosi
Girużej' po lêpużês?

Jote nujosiu
Ant szilo prê mergytês,
Asz ir naktwosiu
Girużej' po lêpużês.

Ei Bruder, Bruder,
Mein lieber, junger Bruder,
Was rüstest du dich
So spät am lieben Abend?

Willst du noch reiten
Zum Mädchen in die Haide?
Willst übernachten
Im Wald' unter der Linde?

Ja, reiten werd' ich
Zum Mädchen in der Haide,
Und übernachten
Im Wald' unter der Linde.

Digitized by Google

Ant ko atjojei,
Tu didzturis bernyti,
Juk tu žinojei,
Kad asz wargi mergyte.

Ne mamužyte
Man kraitužį sukloja,
Ne tetužytis
Man swodbikę iszkelia.

Baltos rankužes
Man kraitužį sukloja,
Greitos kojužes
Man swodbikę iszkelia.

Warum, ach, kamſt du,
Du lieber, reicher Jüngling,
Da du doch wußteſt,
Daß ich ein armes Mädchen?

Daß keine Mutter
Für mich den Brautſchatz ſammelt,
Und daß kein Vater
Den Hochzeitſchmaus bereitet?

Die weißen Hände,
Die ſammeln meinen Brautſchatz,
Die flinken Füße
Beſorgen meine Hochzeit.

76.

Rh. 54 (194).

Ko ussipůlei, jaunas bernuželi,
Ant manęs siratelės?

O asz ne turiu têwo ney moczutės,
Ney jokiôs giminelės.

Auga girélej' žalias ažolelis,
Tai mano ne têwelis.

Lėmů ne têwas, szakos ne rankeles,
Lapelei ne žodelei.

* * *

Ko ussipůlei, jaunas bernuželi,
Ant manęs siratelės?

O asz ne turiu têwo ney moczutės.
Ney jokiôs giminelės.

Auga girelej' žalioji lėpele,
Tai mano ne moczute.

Lėmů n' moczute, szakos ne rankeles,
Lapelei ne žodelei.

* * *

Ko ussipůlei, jaunas bernuželi,
Ant manęs siratelės?

Wie biſt gerathen du, geliebter Jüngling,
An mich verlaſſ'ne Waiſe?

Ich habe keinen Vater, keine Mutter,
Noch Jemand, der mir nahe.

Es wächſt im Walde wohl der grüne Eichbaum,
Ach, der iſt mir nicht Vater.

Der Stamm nicht Vater, nicht die Zweige Hände,
Das Laub nicht Liebesworte.

* * *

Wie biſt gerathen du, geliebter Jüngling,
An mich verlaſſ'ne Waiſe?

Ich habe keinen Vater, keine Mutter,
Noch Jemand, der mir nahe.

Es wächſt im Walde wohl die grüne Linde,
Ach, die iſt mir nicht Mutter.

Der Stamm nicht Mutter, nicht die Zweige Hände,
Das Laub nicht Liebesworte.

* * *

Wie biſt gerathen du, geliebter Jüngling,
An mich verlaſſ'ne Waiſe?

Digitized by Google

O asz ne turiu brolio ney sesytês,
Ney jokiôs giminelês.

Auga girelej' żalias jaworelis,
Tai mano ne brolelis.

Lêmů ne brolis, szakos ne rankeles,
Lapelei ne żodelei.

* * *

Ko ussipůlei, jaunas bernużeli,
Ant manês siratelês?

O asz ne turiu brolio ney sesytês,
Ne jokiôs giminelês.

Auga girelej' żalia sadulele,
Tai mano ne sesele.

Lêmů ne sesů, szakos ne rankeles,
Lapelei ne żodelei.

Ich habe keinen Bruder, keine Schweſter,
Noch Jemand, der mir nahe.

Es wächſt im Walde wohl der grüne Ahorn,
Ach, der iſt mir nicht Bruder.

Der Stamm nicht Bruder, nicht die Zweige Hände,
Das Laub nicht Liebesworte.

* * *

Wie biſt gerathen du, geliebter Jüngling,
An mich verlaſſ'ne Waiſe?

Ich habe keinen Bruder, keine Schweſter,
Noch Jemand, der mir nahe.

Es wächſt im Walde wohl die grüne Pinne,
Ach, die iſt mir nicht Schweſter.

Der Stamm nicht Schweſter, nicht die Zweige Hände,
Das Laub nicht Liebeswörtchen.

Die drei letzten Strophen, welche Rhesa, der nur den erſten Theil dieſes Liedes giebt, demſelben noch angehängt hat, gehören nicht hieher, ſondern zu dem Liede No. 339.

77.

Preuß. Provinzial-Blätter. Bd. IX, S. 523.

Asz wargdênele,
Asz be tetużio!
Zaliam' darżelij'
Żal's aużolelis,
Tai puikey sklaida
Żalius lapelius.
Nukris lapelei,
Iszsprogs ir kitů.
Numirs tetużis,
Kur gausiu kitą?

Asz wargdênele,
Asz be mamużês!
Żaliam' darżelij'
Żalia lêpele,
Tai puikey sklaida
Żalius lapelius.
Nukris lapelei,
Iszsprogs ir kitů.
Numirs mamuże,
Kur gausiu kitą?

Ich armes Mädchen
Hab' keinen Vater!
Im grünen Garten
Da ſteht ein Eichbaum,
Er treibt ſo prächtig
Die grünen Blätter.
Die Blätter fallen,
Es ſproſſen neue.
Doch ſtirbt der Vater,
So kommt kein andrer.

Ich armes Mädchen
Hab' keine Mutter!
Im grünen Garten
Steht eine Linde,
Sie treibt ſo prächtig
Die grünen Blätter.
Die Blätter fallen,
Es ſproſſen neue.
Doch ſtirbt die Mutter,
Kommt keine andre.

Digitized by Google

Asz wargdênele,
Asz be brolyczo!
Żaliam' darżelij'
Puik's bijonelis,
Tai puikey sklaida
Raudon's lapelius.
Nukris lapelei,
Iszsprogs ir kitû.
Numirs brolytis,
Kur gausiu kitą?

Ich armes Mädchen
Hab' keinen Bruder!
Im grünen Garten
Blüht die Päonie,
Sie treibt ſo prächtig
Die rothen Blätter.
Die Blätter fallen,
Es ſproſſen neue.
Doch ſtirbt mein Bruder,
So kommt kein andrer.

Asz wargdênele,
Asz be seselês!
Żaliam' darżelij'
Meili rożele,
Tai puikey sklaida
Raudon's lapelius.
Nukris lapelei,
Iszsprogs ir kitû.
Numirs sesele,
Kur gausiu kitą?

Ich armes Mädchen
Hab' keine Schweſter!
Im grünen Garten
Prangt eine Roſe,
Sie treibt ſo prächtig
Die rothen Blätter.
Die Blätter fallen,
Es ſproſſen neue.
Doch ſtirbt die Schweſter,
Kommt keine andre.

Asz wargdênele,
Asz be bernyczo!
Żaliam' darżelij'
Żalias rutelis,
Tai puikey sklaida
Żalius lapelius.
Nukris lapelei,
Iszsprogs ir kitû.
Numirs bernytis,
Asz gausiu kitą.

Ich armes Mädchen
Hab' keinen Liebſten!
Im grünen Garten
Da grünt die Raute,
Sie treibt ſo prächtig
Die grünen Blätter.
Die Blätter fallen,
Es ſproſſen neue,
Und ſtirbt mein Liebſter,
So kommt ein andrer.

78.

Po mano têwo
Stiklo langelio
Alywużis żaliawo.

Vor meines Vaters
Blinkendem Fenſter
Ein junger Oelbaum grünte.

Po alywelio
Po szimtszakelio
Siratuże sêdêjo.

Unter dem Oelbaum,
Dem hundertäſt'gen
Da ſaß die junge Waiſe.

Ta siratele,
Wargi mergele,
Su wêjużiu kalbêjo:

Die junge Waiſe,
Das arme Mädchen,
Sprach alſo mit dem Winde:

Pusk, pusk, wêjeli,
Pusk sziaurineli,
Papusk man laiwużelį.

Weh, Windchen, wehe,
Weh nur aus Norden,
Weh mir herbei ein Schifflein.

Digitized by Google

O kaip papusi
Man laiwużeli,
Į karą mudu bėgs'wa.

Jey mudu ras'wa
Karużį linksmą,
Ant laiwużės sugriszwa.

Jey mudu ras'wa
Karą nelinksmą,
Każin kur mudu dingswa.

Per rupesteli,
Per gailesteli
Wandenużij' nuskęswa.

Haſt du gewehet
Herbei ein Schifflein,
Dann fahren in den Krieg wir.

Wenn wir erfahren
Viel Glück im Kriege,
Dann ſchiffen heim wir beide.

Wenn wir erfahren
Unglück im Kriege,
Wer weiß, wo wir dann bleiben.

Vor großer Sorge,
Vor großem Kummer
Geh'n wir im Waſſer unter.

79.

N. Pr. Bl. I, 246.

Asz pas têwelį
Tas wên's sunelis
Turiu wargużiû wargti.

O kad parėjau
Po ilgo karo
Pas senąjį têwelį,

Pareinu namûn,
Nėra têwelio
Ney senôs motinelės.

Einu į klėtį,
Nėra seselės
Ney margujû skryneliû.

Żiuriu į gembę,
Nėr' wainikelio
Ney żaliû kaspineliû.

Einu į straję,
Nėra brolelio
Ney bėrujû żirgeliû.

Einu į sodą,
Nėr' aużolelio
Ney żaliosôs lėpelės.

Ak isz aużolo
Tetużiui krikształs,
Isz żalio aużolelio.

Ich einſt beim Vater
Das einz'ge Söhnchen
Hab' jetzt ſo vielen Kummer.

Da ich zurückkam
Aus langem Kriege
Zu meinem alten Vater,

Komm' ich nach Hauſe,
Da iſt kein Vater,
Noch meine alte Mutter.

Geh' in die Kammer,
Iſt keine Schweſter,
Sind keine bunten Schreine.

Und an dem Knaggen
Da hängt kein Kränzchen,
Da hängt kein grünes Zopfband.

Im Stalle finde
Ich keinen Bruder,
Kein einz'ges braunes Rößlein.

Geh' in den Garten,
Find' nicht die Eiche,
Find' nicht die grüne Linde.

Ach, aus der Eiche,
Der grünen Eiche
Ward meines Vaters Grabkreuz.

Digitized by Google

O isz lėpelės
Moczutei grabas,
Isz baltujù lenteliù.

Und aus der Linde
Der Sarg der Mutter,
Aus ihren weißen Brettern.

80.

Rh. 69 (250).

Widur juriù ir mareliù
Auksztasis kalnelis,
Ant to kalno kalnużelio
Żalias aużolelis.

O asz jaunas priplaukdamas
Ussikabinėdam's:
Ar pawirsi, aużoleli,
Į mano tėwelį?

O szios żalios szakużeles
Į baltas rankeles?
Ir szė żali lapużelei
Į meilus żodelius?

O asz jaunas atstodamas
Graudzey pawerkdamas.
Ne pawirto aużolelis
Į mano tėwelį.

Ney szios żalios szakużeles
Į baltas rankeles,
Ney szė żali lapużelei
Į meilus żodelius.

Zwiſchen Haffs- und Meereswogen
Steht ein hoher Hügel,
Auf dem Berge, auf dem Hügel
Steht ein grüner Eichbaum.

Und ich Armer ſchwamm hinüber,
Hielt mich an ihm feſte:
Willſt du, Eichbaum, dich verwandeln
Nicht in meinen Vater?

Werden dieſe grünen Aeſte
Nicht zu weißen Armen?
Werden dieſe grünen Blätter
Nicht zu Liebesworten?

Ach, ich Armer ging von dannen,
Weinte bittre Thränen!
Nicht verwandelte der Eichbaum
Sich in meinen Vater

Und die grünen Aeſte wurden
Nicht zu weißen Armen,
Ach, und dieſe grünen Blätter
Nicht zu Liebesworten.

81.

N. Pr. Bl. I, 254.

O kur josiu, brolużei,
Szitą szwėsų rytużį?

Jėszkau, jėszkau, merguże
Sawo bėrą żirgużį.

Be tetużio, mamużės,
Kai bėdnoji sirata.

Szwėsi saule ant dangaus,
Tai yr' mano moczuże.

Szwėsus mėnů ant dangaus,
Tai yr' mano tetużis.

Brüder, wohin reite ich
An dem Morgen, hell und friſch?

Ja, ich ſuche, Mägdelein,
Mir ein dunkelbraunes Roß.

Habe Vater, Mutter nicht,
Bin ein armes Waiſenkind.

Sonne an dem Himmel hell,
Die, die iſt die Mutter mein.

Mėnd am Himmel hell und klar,
Der, der iſt der Vater mein.

Digitized by Google

Szwêses żwaigzdes ant dangaus,
Tai yr' mano seseles.

Giroj' żali aużolai,
Tai yr' mano brolelei.

Szwêsi auszra ant dangaus,
Tai yr' mano merguże.

Sternlein an dem Himmel hell,
Die, die ſind die Schweſtern mein

Grüne Eichen in dem Wald,
Die, die ſind die Brüder mein.

Morgenlicht am Himmel hell,
Das iſt die Geliebte mein.

82.

N. Pr. Bl. X, 328.

Asz pjowjau, pjowjau
Ant lankû szênużi,
Grażey szpelawo
Trys szpelmonukai.

Mesczau dalgużį
Tojau pri szalelės,
O asz pat's eiczau
Į jaunimelį.

Ey bare bare
Manę ûszwużelis,
Kad ilgay buwau
Ant jaunimelio.

Ui ne bark, ne bark
Mano ûszwużeli,
Juk asz ne turiu
Użtarėjużį.

Użtarėjużis
Gul auksztam' kalnelij',
Auksztam' kalnelij'
Po welėnuże.

Asz nusieiczau
Ant kapo kalnelio,
Asz pasiremczau
Tetużio krikszta.

Ich mähte, mähte
Heuchen auf der Wieſe,
Da ſpielten lieblich
Drei Muſikanten.

Ich möchte werfen
Gleich bei Seit' die Senſe,
Und ſelber gehen
Zum frohen Tanze.

Da ſchmähte, ſchmähte
Mich der Schwiegervater,
Daß ich ſo lange
Beim Tanz geweſen.

O ſchilt nicht, ſchilt nicht,
Lieber Schwiegervater,
Ich hab' ja Niemand,
Der für mich redet.

Der für mich redet,
Liegt auf hohem Berge,
Auf hohem Berge
Tief unter'm Raſen.

Ich möchte gehen
Zum Begräbnißhügel,
Ich möcht' umarmen
Des Vaters Grabkreuz.

83.

Auksztì kalnai, żalios lankos,
Puikusios kwêtkeles
Gul man ant akelės.

Hohe Berge, grüne Wieſen,
Schöne Blüthenfluren
Liegen mir vor Augen.

Digitized by Google

Ten ant kalno taip auksztojo
Aug żalia lėpele,
Lenkiama wėjelio.

Po ta lėpa ta żaliaje
Tek szaltinis szaltas
Czysto wandens baltas.

Cze sesytes żlugtą skalbja,
Baltů marszkineliů,
Plonů drabużeliů.

Ir nupute sziaurės wėjas
Mergużės wainiką,
Wandenui paliko.

Ir atjojo puikus bernai
Sawo żirgus girdyt',
Saldzey atsiszirdit'.

Pasisule wėn's bernytis
Mėlay nusitraukti,
Prė wainiko plaukti.

Jey atplauksi su wainiku,
Tu manę laimėsi,
Man į glėbį sėsi.

Jey į dugną tu nugrimsi,
Skęsdamas prażusi,
Linksmas taczau busi.

Důkit man tada ilsėtis
Ne po kalnu szauru,
Kasdamu ir bjauru.

Bet labjaus atsigulėti
Po darżo rutelems,
Apkaiszyt's kwėtkelems.

Jey tada ateis sesytes
Zalias rutas skinti,
Man ant galwos minti.

Tai manės jus atsimįsit,
Man apėrą dėjant,
Aszaras pralėjant.

Auf dem Berge dort, dem hohen
Steht 'ne grüne Linde,
Sich im Winde biegend.

Unter jener grünen Linde
Fließt ein kaltes Bächlein,
Klar mit reinem Waſſer.

Schweſtern waſchen da die Wäſche,
Waſchen weiße Hemden,
Feine Leinenkleider.

Nieder blies ein Wind aus Norden
Ach, des Mädchens Kränzchen,
Nieder in das Waſſer.

Kamen Burſchen angeritten
Ihre Roſſe tränken,
Süße Labe ſuchend.

Gern erbot der eine Burſche
Sich, es zu verſuchen,
Nach dem Kranz zu ſchwimmen.

Kehrſt zurück du mit dem Kranze,
Sollſt du mich gewinnen,
Mir im Schooße ſitzen.

Sinkſt du nieder in die Tiefe,
Gehſt du ſinkend unter,
Wirſt du dorten froh ſein.

Gebet mir dann meine Ruhe
Nicht auf kaltem Berge,
Schauerlich gehöhlet.

Lieber, lieber möcht' ich liegen
In dem Rautengarten,
Rings bedeckt mit Blumen.

Wenn dann liebe Schweſtern kommen,
Grüne Rauten pflücken,
Auf das Haupt mir treten,

Werdet mein ihr dann gedenken,
Mir ein Opfer bringen,
Thränen mir vergießen.

Digitized by Google

84.

N. Pr. Bl. VI, 18.

Ant juriû, ant mariû
Dwi sesyti skalbe,
Ey daina daina,
Dwi sesyte skalbe.

Ir pakilo sziaurys,
Sziaurinis wėjelis,
Ey daina daina,
Sziaurinis wėjelis.

Nupute wainiką
Nû mano galwelês,
Ey daina daina,
Nû mano galwelês.

O tada atjojo
Trys jauni ulanai,
Ey daina daina,
Trys jauni ulanai.[1]

Kuris, mylimėji,
Plauktu wainikelio?
Ey daina daina,
Plauktu wainikelio.

Wên's ir apsiėme
Wainikelio plaukti,
Ey daina daina,
Wainikelio plaukti.

Wainikelis pludur,
Ulanas nugrimsta,
Ey daina daina,
Ulanas nugrimsta.

Ne laidokit manę
Ant aukszto kalnelio,
Ey daina daina,
Ant aukszto kalnelio.

Tikt laidokit manę
Į rutû darželį,
Ey daina daina,
Į rutû darželį.

An dem Haff, dem Meere,
Wuſchen einſt zwei Schweſtern,
Ei daina daina,
Wuſchen einſt zwei Schweſtern.

Da erhob ein Sturm ſich,
Heft'ger Sturm aus Norden,
Ei daina daina,
Heft'ger Sturm aus Norden.

Blies herab das Kränzchen
Mir von meinem Haupte,
Ei daina daina,
Mir von meinem Haupte.

Kamen angeritten
Drei junge Ulanen,
Ei daina daina,
Drei junge Ulanen

Wer, ihr Lieben, möchte
Nach dem Kranze ſchwimmen?
Ei daina daina,
Nach dem Kranze ſchwimmen?

Einer übernahm es,
Nach dem Kranz zu ſchwimmen,
Ei daina daina,
Nach dem Kranz zu ſchwimmen.

Oben ſchwimmt das Kränzchen,
Der Ulan geht unter,
Ei daina daina,
Der Ulan geht unter.

Laßt mich nicht begraben
Auf dem hohen Berge,
Ei daina daina,
Auf dem hohen Berge.

Laſſet mich begraben
In dem Rautengarten,
Ei daina daina,
In dem Rautengarten.

Digitized by Google

85.

Rh. 6 (20).

Kas tai dywai, didi dywai?
Rutas sėjau, rożes dygo.

Pįk, mergyte, wainikelį,
Zaliù rutù wainikelį.

Eik, mergyte, wandenelio!
O asz ėjau wandenelio.

Ir užtiko szaunus ' wėjas,
Ir nupute wainikelį.

Ir įpute wainikelį
Į jureliù gilumelį.

Trys bernyczei szėną pjowe,
Szėną pjowe żalioj' lankoj'.

Katras busit mano mėlas?
Katras plauksit wainikelio?

Ir asz busiu tawo mėlas,
Ir asz plauksiu wainikelio.

Ir nuplauke bernużelis
Į jureliù gilumelį.

Wainikelis prė krantelio.
Bernużelis prė dugnelio.

Wainikelis ant galwelės,
Bernużelis ant lentelės.

Ey mergyte, ey jaunoji,
O katro dabar taw gaila?

Ar taw gaila wainikelio?
Ar taw gaila bernużelio?

Ney man gaila bernużelio,
Tikt man gaila wainikelio.

Wainikeliu bedėwėsiu,
Kito bernużio żiurėsiu.

Welches Wunder, großes Wunder!
Rauten ſät' ich, Roſen ſproßten.

Winde, Mädchen, dir ein Kränzchen,
Einen Kranz von grünen Rauten.

Geh, o Mädchen, Waſſer holen!
Und da ging ich Waſſer holen.

Plötzlich da erhob ein Sturm ſich,
Wehte meinen Kranz hernieder,

Wehte hin mein liebes Kränzchen
Auf des Meeres hohe Fläche.

Mähten Heu drei junge Burſchen,
Mähten Heu auf grüner Wieſe.

Wer von euch will ſein mein Liebſter?
Wer will ſchwimmen nach dem Kranze?

Ich, ich will dein Liebſter werden,
Ich will ſchwimmen nach dem Kranze.

Und es ſchwamm dahin der Knabe
Auf des Meeres hohe Fläche.

An das Ufer kam das Kränzchen,
In die Tiefe ſank der Knabe.

Auf dem Kopf hatt' ich das Kränzchen,
Auf dem Brette lag der Knabe.

Ach, mein Mädchen, ach, du zarte,
Warum trauerſt du im Herzen?

Trauerſt du um's grüne Kränzchen?
Trauerſt um den jungen Knaben?

Nein, nicht um den Knaben traur' ich,
Nein, ich traure um mein Kränzchen.

Werde mit dem Kranz mich ſchmücken,
Schau'n nach einem andern Knaben.

Digitized by Google

86.

Rh. 61 (216). N. Pr. Bl. X, 338.

Rutus sėjau, prikalbėjau: [1]
Ey kuku.
Dygs rutytes, dygs žalioses.
Szilůgeles žyd'.

Skyniau, pyniau wainikeli,
Ey kuku.
Ussisėdau ant galwelės
Szilůgeles žyd'.

Kad asz ėjau po mareles,
Ey kuku.
Po mareles, po jureles,
Szilůgeles žyd'.

Tai pakilo sziaurwėjelis, [2]
Ey kuku.
Ir nupute wainikelį.
Szilůgeles žyd'.

Kad asz ėjau wėszkeleliį',
Ey kuku,
Ir sutikau [3] trys brolyczus,
Szilůgeles žyd'.

Ar ne radot, trys bernyczei,
Ey kuku,
Bau ne matėt wainikelį?
Szilůgeles žyd'.

Wėn's atsake: Mes ne žinom!
Ey kuku.
Antras sake: Mes ne matėm!
Szilůgeles žyd'.

O szis treczas bernužytis,
Ey kuku,
Tasai klause: ką mau důsi? [4]
Szilůgeles žyd'.

Wėnam důsiu szilků josta,
Ey kuku.
Antram sidabro burtiką. [5]
Szilůgeles žyd'.

O sziam treczam pati důsiu,
Ey kuku.
Aukso žėdą nů rankelės. [6]
Szilůgeles žyd'.

Rauten sät' ich, sprach dabei auch:
Ei kuku.
Rauten werden sproſſen, grünen.
Heidelbeeren blühn.

Pflückte mir und flocht ein Kränzchen,
Ei kuku.
Setzte mir es auf das Köpfchen.
Heidelbeeren blühn.

Als ich ging am Rand des Haffes,
Ei kuku,
Längſt dem Haffe, längſt dem Meere,
Heidelbeeren blühn.

Da erhob ſich ein Nordoſtwind,
Ei kuku,
Der blies mir den Kranz vom Kopfe,
Heidelbeeren blühn.

Als ich ſo des Weg's einherging,
Ei kuku,
Da begegnet' ich drei Brüdern.
Heidelbeeren blühn.

Habt ihr nicht gefunden, Burſchen,
Ei kuku,
Habt ihr nicht geſehn mein Kränzchen?
Heidelbeeren blühn.

Nein, wir wiſſen's nicht! ſagt' Einer,
Ei kuku.
Nein, wir ſah'n's nicht! ſprach der Andre.
Heidelbeeren blühn.

Doch der dritte der Geſellen,
Ei kuku,
Dieſer fragte: Was willſt geben?
Heidelbeeren blühn.

Einem einen ſeid'nen Gürtel,
Ei kuku.
Silberband zum Hut dem Andern.
Heidelbeeren blühn.

Und dem dritten reich' ich ſelber,
Ei kuku,
Meinen goldnen Ring vom Finger.
Heidelbeeren blühn.

Digitized by Google

87.

N. Pr. Bl. V, 70.

Ant tiltužio stowėjau
Su mergyte kalbėjau.
Atsitrauk, merguže mano.
Nupulsi nů tiltužio.
Ui jey asz nupulczau,
Į wandenį nuskęsczau, [1]
Taczau rasit wainikelį
Wirszuj' wandens pludurant.
O ir pakilo wėjelis,
Sziaurinisis wėjužis
Neszioj' gramzdin wainikelį
Tarp srowingů upužiů.

Anoj pusej' mareliů
Stow trys jauni bernelei.
Katras busit man po szirdės,
Kur's plauktu imt' wainiką?
Wėn's ir issirado,
Wėnas ir issirado:
Meiley plaukczau, kad prigauczau
Mergytės wainikelį.
Wainikelis tolyn plauke,
Bernytis gilyn grimzdo.
Ir nuskendo bernužytis
Dėl žalio wainikelio.

* * *

Ant tiltužio stowėjau.
Su bernyczu kalbėjau.
Atsitrauk, bernyti mano.
Nupulsi nů tiltužio.
Ui jey asz nupulczau,
Į wandenį nuskęsczau, [1]
Taczau rasit kepurelę
Wirszuj' wandens pludurant.
O ir pakilo wėjelis,
Sziaurinisis wėjužis,
Neszioj' gramdin' kepurelę
Tarp srowingů upužiů.

Auf der Brücke blieb ich stehn,
Mit dem Mädchen redet' ich.
Geh beiseit, mein liebes Mädchen,
Von der Brücke fällst du noch.
Fiel' ich auch hinunter,
Stürzte ich ins Wasser auch,
Würdet ihr den Kranz doch finden
Schwimmend auf des Wassers Fluth.
Da erhob ein Sturm sich plötzlich
Aus dem Norden, heft'ger Sturm
Nahm ihr weg den Kranz, versenkt' ihn
In die Strömung tief hinab.

An des Ufers ander'm Rand
Stehn drei junge Burschen da.
Wer von euch will lieb mir werden,
Schwimmen nach dem Kranze hin?
Einer fand bereit sich,
Einer, ja, fand sich bereit.
Gerne schwämm' ich, daß ich holte
Mädchens grünen Rautenkranz.
Und der Kranz schwamm weit von dannen,
Doch der Jüngling, der versank.
Unter ging der junge Bursche
Um den grünen Rautenkranz.

* * *

Auf der Brücke blieb ich stehn,
Mit dem Knaben redet' ich.
Geh beiseit, mein lieber Knabe,
Von der Brücke fällst du noch.
Fiel' ich auch hinunter,
Stürzte ich ins Wasser auch,
Würdet ihr den Hut doch finden
Schwimmend auf des Wassers Fluth.
Da erhob ein Sturm sich plötzlich,
Aus dem Norden heft'ger Sturm.
Nahm ihm weg den Hut, versenkt' ihn
In die Strömung tief hinab.

NB. Die zweite Strophe des zweiten Theils dieses Doppelliedes habe ich nicht auffinden können. In der N. Pr. Bl. V, 70. 71 sind nur die beiden ersten Strophen jedes Theils mitgetheilt.

88.

N. Pr. Bl. V, 355.

Siunte manę motinele
Į jures wandenelio,
Ey ey,
Į jures wandenelio.

Sandte mich die liebe Mutter
Zum Meeresstrand nach Wasser,
Ei ei,
Zum Meeresstrand nach Wasser.

Digitized by Google

Asz eidama wandenelio
Uždėjau wainikelį
Ey ey,
Uždėjau wainikelį.

Ich nun, als ich ging nach Waſſer,
Setzte mir auf das Kränzchen,
Ei ei,
Setzte mir auf das Kränzchen.

Ir uždėjau wainikelį
Ant galwelės glodnosės,
Ey ey,
Ant galwelės glodnosės.

Ja, ich ſetzte mir mein Kränzchen
Auf's glattgekämmte Köpfchen,
Ei ei,
Auf's glattgekämmte Köpfchen.

Ant galwelės glodniausosės,
Ant geltonù kaseliù,
Ey ey,
Ant geltonù kaseliù.

Auf das glattgekämmte Köpfchen,
Auf meine blonden Zöpfe,
Ei ei,
Auf meine blonden Zöpfe.

Ir isztiko sziaurys wėjas
Nupute wainikelį
Ey ey,
Nupute wainikelį.

Da erhob ſich Sturm aus Norden,
Blies mir herab das Kränzchen,
Ei ei,
Blies mir herab das Kränzchen.

Ir nupute wainikelį
Nù galwelės glodnosės.
Ey ey,
Nù galwelės glodnosės.

Blies herab das grüne Kränzchen
Von meinem glatten Kopfe,
Ei ei,
Von meinem glatten Kopfe.

Nù galwelės glodniausosės.
Nù geltonù kaseliù,
Ey ey,
Nù geltonù kaseliù.

Von dem glattgekämmten Kopfe,
Von meinen blonden Zöpfen,
Ei ei,
Von meinen blonden Zöpfen.

Ein' mergyte pajuremis
Wainiko jėszkodama,
Ey ey,
Wainiko jėszkodama.

Längſt dem Strande ging das Mägdlein,
Das Kränzchen aufzuſuchen,
Ei ei,
Das Kränzchen aufzuſuchen.

Ir sutiko trys bernelius
Karczauninkės sunelius,
Ey ey,
Karczauninkės sunelius.

Und da kamen drei Geſellen,
Drei junge Krügersſöhne,
Ei ei,
Drei junge Krügersſöhne.

Ey jus mano bernużyczei,
Karczauninkės sunyczei,
Ey ey,
Karczauninkės sunyczei.

Ei, ihr meine wackern Burſchen,
Ihr jungen Krügersſöhne,
Ei ei,
Ihr jungen Krügersſöhne.

Katras plauksit wainikelio
Į juriù gilumelį?
Ey ey,
Į juriù gilumelį?

Wer will ſchwimmen nach dem Kranze
Hinaus, auf's hohe Meer hin?
Ei ei,
Hinaus auf's hohe Meer hin?

Digitized by Google

Ey mergyte lèlijyte,
Ką uż tai tu mums dûsi?
Ey ey,
Ką uż tai tu mums dûsi?

Wènam dûsiu szilkû josta.
Bernyczui dûwanosiu,
Ey ey,
Bernyczui dûwanosiu.

Antram dûsiu aukso żèdą,
Bernyczui dûwanosiu,
Ey ey,
Bernyczui dûwanosiu.

O sziam treczam pati teksiu,
Asz jauna nutekèsiu,
Ey ey,
Asz jauna nutekèsiu.

O bernytis įplaukdamas,
Pasidèd sermęgelę,
Ey ey,
Pasidèd sermegelę.

Pasidèda sermęgelę
Ir jûdą kepurelę,
Ey ey,
Ir jûdą kepurelę.

Wainikelis tolyn plaukia,
Bernytis gilyn grimzda,
Ey ey,
Bernytis gilyn grimzdə.

Wainikelis prè krantelio,
Bernytis į dugnelį,
Ey ey,
Bernytis į dugnelį.

Bernużytis nuskęsdamas
Rankeles iszkeldamas,
Ey ey,
Rankeles iszkeldamas.

Bègki, mano mergużyte
Pas tèwą, pas mamużę,
Ey ey,
Pas tèwą, pas mamużę.

Ei, mein Mädchen, zarte Lilie,
Was willſt du dafür geben?
Ei ei,
Was willſt du dafür geben?

Einen ſeidnen Gürtel ſchenk' ich
Dem einen der Geſellen,
Ei ei,
Dem einen der Geſellen.

Schenk' ein zierlich goldnes Ringlein
Dem andern der Geſellen,
Ei ei,
Dem andern der Geſellen.

Doch den dritten nehm ich ſelber,
Der ſoll mein Liebſter werden,
Ei ei,
Der ſoll mein Liebſter werden.

Als der Knabe ſchwimmen wollte,
Da legt' er ab ſein Röckchen,
Ei ei,
Da legt' er ab ſein Röckchen.

Legte ab ſein feines Röckchen,
Und auch ſein ſchwarzes Hütchen,
Ei ei,
Und auch ſein ſchwarzes Hütchen.

Immer weiter ſchwamm das Kränzchen,
Der Knabe ſank zu Grunde,
Ei ei,
Der Knabe ſank zu Grunde.

An das Ufer kam das Kränzchen,
Der Knabe auf den Meergrund,
Ei ei,
Der Knabe auf den Meergrund.

Unterſinkend hob der Knabe
Empor noch ſeine Hände,
Ei ei,
Empor noch ſeine Hände.

Eile, eile, liebes Mädchen,
Zum Vater, zu der Mutter,
Ei ei,
Zum Vater, zu der Mutter.

Digitized by Google

Apsakyk mano tėweliui
Ir senai motinelei,
Ey ey,
Ir senai motinelei,

Bring' die Kunde meinem Vater
Und meiner alten Mutter,
Ei ei,
Und meiner alten Mutter,

Nuskendusį sunužytį
Jurużiù gilumużej',
Ey ey,
Jurużiù gilumużej.

Daß ertrunken ſei ihr Söhnchen,
Auf hohem Meer ertrunken,
Ei ei,
Auf hohem Meer ertrunken.

89.

Stan. 7. N. Pr. Bl. VIII, 404.

Aug lėpele, aug żalioji
Żaliojoj' lankelej'
Żaliojoj' lankelej'.

Wächſt die Linde, wächſt die grüne
Auf der grünen Wieſe,
Auf der grünen Wieſe.

Po ta lėpa ta żaliaje
Szaltas szaltinelis.
Gilus Dunajelis.

Unter jener grünen Linde
Sprudelt eine Quelle,
Strömt die tiefe Düna.

Siunte manę moczutele [1]
Wandenelį semti,
Wandenelį semti.

Sandte mich die liebe Mutter,
Waſſer dort zu ſchöpfen,
Waſſer dort zu ſchöpfen.

Ir pakilo rytwėjelis,
Nupute wainiką
Widun Dunajelio.

Und ein Morgenwind erhob ſich,
Weht' herab mein Kränzchen
Mitten in die Düna.

Ir atjojo trys bernelei,
Bėrus żirgus girdyt', [2]
Bėrus żirgus girdyt'.

Kamen an zu Roß drei Burſchen,
Wollten Pferde tränken,
Wollten Pferde tränken.

Apsiėme wėn's bernelis
Dėl wainiko plaukti,
Dėl wainiko plaukti.

Uebernahm's der eine Burſche,
Nach dem Kranz zu ſchwimmen,
Nach dem Kranz zu ſchwimmen.

Jey iszplauksi į kraszteli,
Mano mėlas busi,
Mano mėlas busi.

Kommſt du glücklich an das Ufer,
Sollſt mein Liebſter werden,
Sollſt mein Liebſter werden.

Jey nuskęsi į dugneli,
Danguj' linksmas busi,
Danguj' linksmas busi.

Wenn du auf den Grund verſinkeſt,
Wirſt im Himmel jubeln,
Wirſt im Himmel jubeln.

Wainikelis wirszuj' plauke,
Bernas dumblůs' grimzdo.
Bernas dumblůs' grimzdo.

Obenauf da ſchwamm das Kränzchen,
Knabe ſank im Moor ein,
Knabe ſank im Moor ein.

Digitized by Google

Wainikelis prè krasztelio,
Bernas ant dugnelio,
Bernas ant dudnelio.

Und das Kränzchen war am Ufer,
Knabe auf dem Grunde,
Knabe auf dem Grunde.

Wainikelis ant rankelès,
Bernas ant lentelès,
Bernas ant lentelès.

Kränzchen war in ihren Händen,
Knabe auf dem Brette,
Knabe auf dem Brette.

Wainikelis ant wagelio,
Bernas į grabelį,
Bernas į grabelį.

Kränzchen hing daheim am Nagel,
Knabe lag im Sarge,
Knabe lag im Sarge.

Ne sakykit manę jauną
Dėl wainiko skendus.
Dėl wainiko skendus.

Saget nicht, daß ich, der Knabe,
Um den Kranz ertrunken,
Um den Kranz ertrunken.

Pasakykit manę jauną
Bėrą žirgą girdzus,
Bėrą žirgą girdzus.

Saget nur, daß ich, der Knabe,
Meinen Braunen tränkte,
Meinen Braunen tränkte.

Ne laidokit manę jauną
Ant aukszto kalnelio
Po żalia lėpele.

Und begrabt nicht mich, den Knaben,
Auf dem hohen Berge,
Unter grüner Linde.

Palaidokit manę jauną
Į rutů darżelį
Tarp żaliů ruteliů.

Nein, begrabet mich, den Knaben,
In dem Rautengarten,
Unter grünen Rauten.

Kaip tu rutużytes sėsi,
Manę paminėsi,
Manę paminėsi.

Wenn du junge Rauten fäeſt,
Wirſt du mein gedenken,
Wirſt du mein gedenken.

Kaip tu rutużytes skįsi,
Manę pamatysi,
Manę pamatysi.

Wenn du grüne Rauten pflückeſt,
Wirſt du mich erblicken,
Wirſt du mich erblicken.

Kaip tu wainikelį pįsi,
Manę pagraibysi,
Manę pagraibysi.

Wenn du dir das Kränzchen windeſt,
Wirſt du mich berühren,
Wirſt du mich berühren.

O kaip dėsi ant galwelės
Manės graudzey werksi
Graudzoms aszarelems.

Wenn du ihn auf's Haupt dir ſetzeſt
Wirſt du um mich weinen
Heiße bittre Thränen.

90.

N. Pr. Bl. X, 323.

Szale kėmelio,
Szale wėszkelio
Aug żalioji lėpele
Palinkusioms szakelems.

Seitab vom Dörfchen,
Seitab vom Wege
Wächſt eine grüne Linde
Mit tiefgeneigten Zweigen.

Digitized by Google

Po ta lėpele
Po ta žaliaje
Stow dwi jauni seseli,
Su moczuże kalbėjo.

Moczuże mano,
Senoji mano,
Kur dėswa wainikelių,
Kur sawo szydronelių?

Dukryti mano,
Jauniji mano,
Kabikit į lėpelės
Palinkuses szakeles.

Wėjużei pute,
Szakużes linko,
Nupute wainikelių
Į jůdą purwynelį.

Te pucza wėjai,
Te linksta szakos,
Te prapůl wainikeliu,
Prapuls jaunos dėneles.

Bei dieſer Linde,
Bei dieſer grünen,
Da ſtehn zwei junge Schweſtern,
Die ſprechen mit der Mutter.

Geliebte Mutter,
Du liebe Alte,
Wo laſſen wir die Kränzchen,
Wo unſre ſchönen Schleier?

Geliebte Töchter,
Ihr jungen Mädchen,
Hängt ſie an dieſer Linde
Herabgeneigte Zweige.

Es bliesen Winde,
Die Zweige ſchwankten,
Sie bliesen, ach, die Kränze
Herab zur ſchwarzen Erde.

Laßt wehn die Winde,
Die Zweige ſchwanken!
Laßt fallen eure Kränze!
Auch eure Jugend flieht einſt.

91.

D. 40.

Zalius rutus skyniau,
Wainikelį pyniau,
Ir nuskyniau,
Ir nupyniau
Žalią wainikelį.

Ėjau per kėmelį
Į naują swirnelį,
Ir nupute
Wainikelį
Nů mano galwelės.

Atrado wainiką
Jaunėji bernelei,
Tudu buwo
Du brolelių.
Tretįsis bernelis.

Jey brotelis rado,
Balandelis rado,
Dar nesziosiu.
Dar szwitrosiu
Ben trejus metelius.

Grüne Rauten pflückt' ich,
Wand mir draus ein Kränzchen,
Ja, ich pflückte
Und ich flocht mir
Wohl ein grünes Kränzchen.

Ging ich über'n Hof hin
In die neue Kammer,
Ward geblaſen,
Ach, mein Kränzchen
Mir von meinem Haupte.

Junge ſchmucke Burſchen
Fanden da mein Kränzchen,
Zwei von ihnen
Waren Brüder,
Und ein drittes Bürſchchen.

Wenn ihn fand ein Bruder,
Fand ein liebes Täubchen,
Trag' ich ihn noch,
Laß ihn blinken
Noch drei ganze Jahre.

Digitized by Google

Jey bernelis rado,
Wiliokelis rado,
Ne nesziosiu,
Ne szwitrosiu
Ney szį rudeneli.

Wenn ihn fand der Knabe,
Fand der lockre Burſche,
Trag' ich ihn nicht,
Laß ihn blinken
Nicht mehr bis zum Herbſte.

Atdůki, berneli,
Mano wainikeli,
Asz taw důsiu
Radybeliů,
Szilků pirsztineles.

Gieb mir wieder, Knabe,
Gieb mir doch mein Kränzchen,
Will dir geben
Auch ein Fundgeld,
Schöne ſeid'ne Handſchuh'.

Ne noriu radybů,
Szilků pirsztineliů,
Tiktay noriu
Tawęs paczós
Jaunosęs mergelęs.

Ich verlang' kein Fundgeld,
Keine ſeid'ne Handſchuh',
Ich verlange
Nur dich ſelber,
Dich, das junge Mädchen.

92.

Asz ėjau į darżą,
Asz prausiau weidelį
Su rutů rasele.

Ich ging in den Garten,
Ich wuſch das Geſicht mir
Mit Thau an den Rauten.

Szlostijau weidelį
Lėlijós lapeliu,
Lėlijós baltosės.

Ich trocknete ab mich
Mit Lilienblättern,
Mit ſchneeweißen Lilien.

Man lenkant lėliją
Nupůle žėdelis
Nů baltós rankelės.

Beim Biegen der Lilie
Fiel nieder mein Ringlein
Herab von dem Finger.

Pameczau žėdelį!
Kas matėt, sakykit!
Kas radot, atdůkit!

Das Ringlein verlor ich!
O ſagt, wer's geſehen!
Wer's fand, geb' es wieder!

Ne mano žėdelis!
Bernyczo pirktasis,
Isz meilės důtasis.

Es iſt nicht mein eigen!
Mein Knabe, der kauft' es,
Gab mir es aus Liebe.

93.

Rh. 65 (232).

Į żwejus josiu,
Żwejį lankysiu
Żwejo żentelis buczau.

Zu Fiſchern reit' ich,
Beſuch' den Fiſcher,
Will Fiſcher's Eidam werden.

Prė mariů kraszto
Tinklus iszplowjau,
Baltas rankas mazgojau.

Am Strand des Haffes
Spühlt' ich die Netze,
Wuſch mir die weißen Hände.

Digitized by Google

Ak kokia bėda!
Żėdas nusmuko [1]
Nů widutinio pirszto.

Issipraszykis
Sziauriů wėjelį [2]
Ant dwėjů nedėlaczů.

Rasi tą żėdą
Isz mariů dugno
Iszmestu ant lankatės. [3]

Atein mergate
Ten per lankatę
Pagal rutů darżatį.

Ilsėk's, bernyti,
Padėk dalgelį
Czonay pas pradalgelę.

O ir budelę
Ant pradalgelės.
Ilsėkis, mėl's bernyti.

Dėkui, mergyte,
Už atėjimą
Ir už meilės żodelį.

Lab' dėn', lab's wakar's,
Mėla moczute,
Ar gausiu naktwynelę?

Rods naktwynelės
Ne pawydėsiu,
Bet gera taw ne busiu.

Ach, welch ein Unglück!
Ab glitt das Ringlein
Von meinem Mittelfinger.

Mußt dir erbitten
Den lieben Nordwind
Nur auf zwei kurze Wochen.

Er wirft vielleicht dir
Aus Haffes Grunde
Das Ringlein auf die Wiese.

Da kommt das Mägdlein
Dort über Feld her
Entlang den Rautengarten.

Verruh' dich, Knabe,
Leg' ab die Senfe
Hier bei dem grünen Schwaden,

Und deinen Wetzſtein
Hier auf den Schwaden.
Verruh' dich, lieber Knabe.

Dank dir, mein Mädchen,
Daß du gekommen,
Dank für dein Liebeswörtchen.

Ich grüß' dich freundlich,
Geliebte Mutter,
Kann ich Nachtlager haben?

Nachtlager will ich
Dir nicht verſagen,
Doch gut werd' ich dir nimmer.

94.

N. Pr. Bl. V, 348. (Vgl. Nr. 408.)

Į żwejus eisiu,
Żwejus lankysiu,
Żwejů żentelis busiu.

Zwejů mergyczů
Minksztos rankeles,
Jů szalti patalelei.

Irklas po galwa,
Tinklas po szonu,
Żėglelis apsikloti.

Zu Fiſchern geh' ich,
Beſuch' die Fiſcher,
Will bei den Fiſchern freien.

Weich ſind die Hände
Der Fiſchermädchen,
Und kühl ſind ihre Bettchen.

Zu Haupt das Ruder,
Das Netz zur Seite,
Das Segel zum Bedecken.

Digitized by Google

Į mares bėgau,
Tinkleli plowjau,
Baltay rankas mazgojau.

O ir nuleidau
Aukso žėdelį
Nů widujo pirsztelio.

Melskis, mergyte,
Sziaurês wėjeli,
Ben porą ilingeliů.

Bene iszrundos
Aukso žėdelį
Ant bernyczo pėwelês.

Pirkis, bernyti,
Aukso dalgelį,
Sidabro pustyklelę.

Bene užkirsi
Mano žėdelį
Dewintoj' pradalgelej'.

O ir užkirtau
Aukso žėdelį
Dewintoj' pradalgelej'.

Kaldink, mergyte,
Aukso žėdelį,
Muszdink mano wardelį.

Tai asz paźįsiu
Tawo žėdelį
Ant swetimů rankeliů.

Ich fuhr auf's Haff hin,
Ich ſpühlte's Netz aus,
Ich wuſch mir rein die Hände.

Da ließ ich fallen
Das goldne Ringlein
Von meinem Mittelfinger.

O bitte, Mädchen,
Den lieben Nordwind
Um ein paar hefi'ge Stöße.

Vielleicht dann wirft er
Heraus dein Ringlein
Auf deines Liebſten Wieſe.

Kauf dir, o Knabe,
'ne goldne Senſe,
Das Schärfgeräth von Silber.

Beim Mähen trifft du
Wohl auf mein Ringlein
Gewiß beim neunten Schwaden.

Und wirklich traf ich
Beim Mäh'n auf's Ringlein
Gerad' beim neunten Schwaden.

Laß ſchmieden, Mädchen,
Das gold'ne Ringlein,
Drauf meinen Namen ſchlagen.

Dann werd' ich kennen
Dein liebes Ringlein
Wohl auch auf fremden Händen.

95.

Kad asz ėjau pamareleis
Baltais akmeneleis,
Tai asz sawo rankużeles
Baltay pamazgojau.

Ir nuleidau žėdużelį
Nů baltů rankużiů,
Į marużiů platumelį,
Į jurių gilumą.

Als ich ging entlang des Strandes
Auf den weißen Steinen,
Hab' ich meine zarten Hände
Glänzend weiß gewaſchen.

Und ich ließ mein Ringlein fallen
Von den weißen Händen
In des Haffes weite Fläche,
In des Meeres Tiefe.

Digitized by Google

Ir atjojo jaun's bernužis
Ant bêro žirgužio.
Eiksz szen, eiksz szen, mergužele,
Laikyk žirguželį.

Asz pat's plauksiu, mergužele,
Aukso žėduželio,
Į maružiû platumelį,
Į juriû gilumą.

O ir plauke jaun's bernužis
Aukso žėduželio.
Jau žėdelis tolyn plaukia.
Bernelis sugrimsta.

Ui ui Dêwe, ui Dêwuliau.
Jau dabar sirata!
Tylėk, ne kalbėk, moczute.
Ne minėk tû žodzû.

Bus žėdelis man ir kitsai,
Ne bus bernuželio,
Skaust', gel' mano szirdužele
Ir be tû žodužiû.

Kam ein junger Burſch geritten
Wohl auf braunem Roſſe.
Komm hieher, mein liebes Mädchen,
Halte mir mein Rößlein.

Ich will ſelber ſchwimmen, Mädchen,
Nach dem goldnen Ringlein
In des Haffes weite Fläche,
In des Meeres Tiefe.

Und es ſchwamm der junge Burſche
Nach dem goldnen Ringlein.
Immer weiter ſchwamm das Ringlein,
Unter ging der Knabe.

Ach mein Gott, mein liebes Gottchen,
Bin ich ſchon verwaiſt denn?
Schweige, ſprich nicht, liebe Mutter,
Denke mir nicht daran.

Ringlein kriege ich wohl wieder,
Aber nicht den Knaben.
Ach, mein Herz, es ſchmerzt und tobet
Wohl auch unerinnert.

96.

Rh. 15 (52).

Kur eisiu? Kur busiu?
Kur tai matysiu?
Kûm' sawo szirdužę
Asz nuramdisiu?

Jôs meilės minėdam's
Taip graudzey werksiu,
Kol sawo szirdužę
Nû jôs nulenksiu.

Numyniau takelį
Ję belankydams,
Iszsemjau upužę
Tikt bežangstydams.

Mergytę szirdytę
Tikt dar lankysiu,
Wėl grįsziu, kad meilės
Jôs atsimįsiu.

Wo geh' ich? Wo bleib' ich?
Wo werd' ich's ſchauen?
Womit ſoll mein Herz ich,
Das arme, ſtillen?

Gedenk ihrer Liebe
Werd', ach, ich weinen,
Bis ganz ich mein Herze
Von ihr abwende.

Den Steg trat ich nieder,
Sie oft beſuchend,
Das Flüßchen ſchöpft' aus ich
Hinüberſchreitend.

Das Mädchen, das Herzchen,
Werd' ich beſuchen,
Gedenk ihrer Liebe,
Kehr' oft ich wieder.

Digitized by Google

97.

Kh. 73 (262).

Ateik, mergyte,
Pawasarelij',
Kad dywai żydès
Moczutès darze.
Aplink lysates
Żales rutates,
O widurije
Wis lèlijates.

Komm her, o Mädchen,
Im ſchönen Frühling,
Wann Wunder blühen
In Mutter's Garten.
Rings um die Beete
Stehn grüne Rauten,
Und in der Mitte
Rings Lilienblüthen.

Asz tada skìsiu
Marga kwètkatę
Ir nusiusdìsiu
Sawo bernaczui.
Ne pati nesziu,
Ney kitai dûsiu,
Sziauriû wèjaczu
Asz nupusdìsiu.

Dann will ich pflücken
Ein buntes Sträußchen
Und will es ſenden
Dem lieben Knaben.
Nicht ſelber bring' ich's,
Geb's keiner Andern,
Vom Nordwind laſſ' ich's
Hinüberwehen.

* * *

Ateik, bernyti,
Pawasarelij'
Kad dywai żydès
Tèwo sodelij'. [1]
Aplink sodatì
Żali czèpaczei,
O widurije
Wis obelates.

Komm her, o Knabe,
Im ſchönen Frühling,
Wann Wunder blühen
In Vaters Garten.
Rings um den Garten
Stehn grüne Stämmchen,
Und in der Mitte
Rings Apfelbäume.

Asz nusiskìsiu
Dų obolaiczų,
Ir nusiųsdìsiu
Sawo mergytei.
Ne patsai nesziu,
Ney kitam dûsiu,
Pètû wèjaczu
Asz nupusdìsiu.

Ich will mir pflücken
Zwei ſchöne Aepfel
Und will ſie ſenden
Dem lieben Mädchen.
Nicht ſelber bring' ich's,
Geb's keinem Andern,
Der Südwind ſoll ſie
Hinüberwehen.

98.

N. Pr. Bl. V, 71.

Ak tai graži mergužyte
Kaip kwètkelès widurys!
Ak tai saldzos jôs lupikes,
Kaip saldinis obolys.
Kad asz josès ne matau,
Nèkur dètis n'ìmanau,
Ney man walgis, ney man gerim's,
Kaip ligonis sirgt' turiu.

Ach, das ſchöne, holde Mädchen,
Wie des Blumenſträußchens Kern!
Ach, die ſüßen, ſchönen Lippen,
Wie ein Apfel zart und ſüß.
Seh' ich ſie vor Augen nicht,
Weiß nicht, wo ich bleiben ſoll,
Kann nicht eſſen, kann nicht trinken,
Leide, wie ein Kranker, Schmerz.

Digitized by Google

99.

N. Pr. Bl. VI, 23

Ey auga, auga
Ten aužolelis
Szale pat wèszkelelio.

Tas aužolelis
Tas szimtszakelis
Su wèjužiu kalbèjo.

Żad ir nueiti,
Żad ir pakirsti,
Zad ir namûn parweszti.

O ką darysi
Isz mano szakû,
Isz mano lèmenelio?

Isz tawo szakû
Rèszą waželį,
Isz lèmenio laiwelį.

Zèmoj' waželį,
Bèrą žirgèlį,
O wasaroj' laiwelį.

Per lauką jojau.
Wisas žiurėjau,
Tôs mergytès norėjau.

Jey ję ne gauczau,
Buczau nuliudęs,
Buczau wisay prapůlęs,

Dèl tôs mergytès,
Dèl tôs jaunosès,
Dèl mano mylimosès.

Bet nu asz linksmas,
Ryli railuži,
Prè szaluzès mergytès.

Es grünt, es grünet
Dort eine Eiche
Seitab dort von der Straße.

Und dieſe Eiche,
Die hunderläſt'ge,
Sprach alſo mit dem Winde:

Herkommen will man,
Man will mich fällen,
Will mich nach Hauſe fahren.

Was wirſt du machen
Aus meinen Aeſten,
Aus meinem ſtarken Stamme?

Aus deinen Aeſten
Mach' einen Schlitten,
Aus deinem Stamm ein Boot ich.

Im Winter brauch' ich
Wohl Roß und Schlitten,
Im Sommer dann das Bootchen.

Ich ritt durch's Feld hin,
Beſah mir alle,
Dies Mädchen, das begehrt' ich.

Bekäm' ich ſie nicht,
Dann würd' ich traurig,
Dann wär' ich ganz verloren,

Um ihretwegen,
Um dieſes junge,
Um dies geliebte Mädchen.

Jetzt bin ich luſtig,
Hoch und in Freuden,
Zur Seite meines Mädchens.

100.

N. Pr. Bl. VIII, 410.

Asz melsczau dėną
Ir wakarelį,
Kad Dėwas důtu
Gėdrą dėnelę,
Gėdrą dėnelę,
Szwėsę saulelę.

Ich möchte bitten
Von früh bis Abend,
Daß Gott beſcheerte
Ein heitres Tagchen,
Ein heitres Tagchen,
Und helle Sonne.

Digitized by Google

Kad asz matyczau
Sawo mergytę,
Ant ežerelio
Žlugtużį skalbjant,
Tai asz jei dûczau
Labą rytatį.

Könnt' ich dann ſehen,
Mein liebes Mädchen,
Wenn ſie am Teiche
Die Wäſche ſpühlet,
Ich würd' ihr bieten
Ein Morgengrüßchen.

Tai asz jei dûczau
Labą rytatį,
Labą rytatį,
Aukso žėdatį,
Aukso žėdatį
Ant jôs pirsztaczo.

Ich würd' ihr bieten
Ein Morgengrüßchen,
Ein Morgengrüßchen,
Ein goldnes Ringlein,
Ein goldnes Ringlein
Auf ihren Finger.

Mano mergyte
Pajûdakyte.
Kad jiji eina
Į kelnoratį,
Ne reik jei likczû
Ney liktenaczû.

Mein liebes Mädchen
Hat ſchwarze Augen.
Wenn in den Keller
Sie niederſteiget,
Dann braucht kein Licht ſie
Und keinen Leuchter.

Nės ir atswėte
Jûdos akytes,
Jûdos akytes
Mano mergytės,
Ir atžėrėjo
Aukso žėdatis.

Denn helle leuchten
Die ſchwarzen Augen,
Die ſchwarzen Augen
Des lieben Mädchens,
Und Flammen ſprühet
Das goldne Ringlein.

101.

N. Pr. Bl. VIII, 417.

Asz per kėmą eidamas,
Wandenelį neszdamas,
Pamaczau sawo mergytę
Klėtużej' bewerkiant.

Als ich durch das Dörfchen ging,
Waſſer mir nach Hauſe trug,
Sah ich, ach, mein liebes Mädchen
In der Kammer weinen.

Kogi werki, mergužyt'?
Ko raudini szirdużę?
Tikt ne leis tawę tėwytis
Ten kur pažadėjo.

Mädchen, warum weineſt du?
Warum trübeſt du dein Herz?
Dem der Vater dich verſprochen,
Wird er dich nicht geben.

Yra kėme daug klėczû,
Ir klėtise mergyczû,
Kur' dailiausia, mandagiausia,
Tą ir palaikysiu.

Sind im Dorf der Kammern viel,
In den Kammern Mägdelein.
Die die feinſte, die die ſchönſte,
Die will feſt ich halten.

Yra darže obeliû,
Ant obelio oboliû.
Kurs dailiausias, raudoniausias,
Tą ir nusiskįsiu.

Apfelbäum' im Garten ſtehn,
Auf den Bäumen Aepfel viel.
Der der ſchönſte, der der roth'ſte,
Den will ich mir pflücken.

Digitized by Google

Obelike żyd baltay,
Bijunelis raudonay,
Żyd ir mano mergużytės
Skaistėji weidaczei.

Kris obelio żėdukai,
Ir bijuno lapukai,
Nukris tawo mergużytės
Skaistėji weidaczei.

Apfelbaum blüht weiß und zart,
Die Päonie feuerroth,
So auch blühet meines Mädchens
Strahlendes Geſichtchen.

Apfelblüthe welkt und fällt,
Der Päonie Blätter auch,
So wird deines lieben Mädchens
Strahlend Antlitz ſchwinden.

102.

N. Pr. Bl. X, 325.

Ne tankey jojau
Tais wėszkelużeis,
Pro mergużės szalelę,
Pro rutużiù darżeli.

Ne tėk asz jojau,
Atgal żiurėjau,
Ar nėr' mano mergelės,
Ar żiur' ji pro langeli,

Tai lyd' man merga,
Tai żiur pro langa.
Ey mergyt' mergyt' mano,
Ar laikai mane szirdij'?

So oft nicht ritt ich
Auf dieſen Pfaden,
Vorbei bei meinem Mädchen,
Vorbei am Rautengarten,

So oft nicht ritt ich
Und ſchaute rückwärts,
Ob da nicht wär' mein Mädchen,
Ob ſie nicht ſchaut' durch's Fenſter,

Als durch das Fenſter
Ihr Aug' mir folgte.
O Mädchen, liebes Mädchen,
Hältſt du mich auch im Herzen?

103.

N. Pr. Bl. X, 325.

Ey żinau żinau
Ale ne sakau,
Kur aug mano bernużis.

O asz pażinau
Sawo bernużį
Tarp szimtù artėjużiù.

Nauja żagruże,
Szirmi jauczużei,
Plėnini noragelei.

O asz pażinau
Sawo bernużį
Tarp szimtù pjowėjużiù.

Mano bernużio
Szwėsus dalgużis,
Naujas dalgkotużelis.

* * *

Ich weiß, ich weiß wohl
Doch ſag' ich's nimmer,
Wo mein Geliebter wohnet.

Und ich erkenne
Auch meinen Knaben
Wohl unter hundert Pflügern.

Neu iſt der Pflug ſein,
Grau ſind die Ochſen,
Und ſtählern ſeine Pflugſchaar.

Und ich erkenne
Auch meinen Knaben
Wohl unter hundert Mähern.

Blank iſt die Senſe
Des lieben Knaben,
Und neu der Stiel der Senſe.

* * *

Digitized by Google

Ey žiuau žinau
Ale ne sakau,
Kur aug mano merguže.

O asz pažinau
Sawo merguže
Tarp szimtů audėjužių.

Naujos stakluže,
Plona drobuže,
Sidabro szaudyklele.

O asz pažinau
Sawo merguže
Tarp szimtů grėbikeliů.

Naujas grėbluzis,
Baltas rubužis,
Sidabro žėduželis.

Ich weiß, ich weiß wohl,
Doch ſag' ich's nimmer,
Wo wohnt mein trautes Mägdlein.

Und ich erkenne
Mein trautes Mädchen
Aus hundert Weberinnen.

Neu iſt ihr Webſtuhl,
Fein das Gewebe,
Von Silber iſt das Schifflein.

Und ich erkenne
Mein trautes Mädchen
Aus hundert Harkerinnen.

Neu iſt die Harke,
Und weiß ihr Kleidchen,
Von Silber iſt ihr Ringlein.

104.

Rh. 14 (48).

Teka upuželij'
Czystas wandenelis.
Paůpelij
Paszaltinij',
Ko liudi, mergyte?

Kur asz ne liudėsin?
Kur asz ne raudosiu?
Nėko to
Nę matau,
Ką szirdij' turėjau.

Naktij' be mėgelio
Žoduką kalbėjau:
Amžinay
Nėkaday
Nů jo atsikreiptis.

Weliczau atskirtą
Kuną nů duszelės,
O ne kai
Asz tiktay
Nů jauno bernelio.

In dem Bächlein fließet
Reines klares Waſſer.
An dem Bache,
An der Quelle,
Warum klagſt du, Mädchen?

Wie ſoll ich nicht trauern?
Wie ſoll ich nicht klagen?
Nichts von Dem
Sah' ich, ach,
Den ich trag' im Herzen.

Nachts, da mich der Schlaf floh,
Da ſprach ich das Wörtchen:
Ewiglich
Nun und nie
Mich von ihm zu trennen.

Ach viel lieber ließ' ich
Seel' und Leib ſich trennen,
Als daß ich
Ließe je
Von dem holden Knaben.

Digitized by Google

105.

Stan. 4.

Ui ne dûk Dêwe
Laimužę lemti,
Tam' patim' kême
Mergytę augti.

Asz ne paspêsiu
Žirgelį szerti,
Kožną dênelę
Mustrey jodyti.

O tai dûk Dêwe,
Laimužę lemti,
Ben per mylelę
Mergytę augti.

Tai asz paspêsiu
Žirgelį szerti,
Kas nedêlelę
Mustrey jodyti.

* * *

Ui ne dûk Dêwe
Laimužę lemti,
Tam' patin' kême
Bernytį augti.

Asz ne paspêsiu
Žlugtelį skalbti,
Kožną dênelę
Baltay waikszczoti.

O tai dûk Dêwe
Laimužę lemti,
Ben per mylelę
Bernytį augti.

Tai asz paspêsiu
Žlugtelį skalbti,
Kas nedêlelę
Baltay waikszczoti.

Ach Gott verhüte,
Daß ſo ſich's füge,
Daß hier im Dorfe
Mein Mädchen wohne.

Nichts hätt' zu thun ich,
Als Rößlein füttern,
All' liebe Tage
Parade reiten.

O gebe Gott nur,
Daß ſo ſich's füge,
Daß fern ein Meilchen
Mein Mädchen wohne.

Könnt' dann mit Muße
Das Rößlein füttern,
Jedweden Sonntag
Parade reiten.

* * *

O Gott verhüte,
Daß ſo ſich's füge,
Daß hier im Dorfe
Mein Liebſter wohne.

Nichts hätt' zu thun ich,
Als Weißzeug waſchen,
All' liebe Tage
Geputzt einhergehn.

O gebe Gott nur,
Daß ſo ſich's füge,
Daß fern ein Meilchen
Mein Liebſter wohne.

Könnt' dann mit Muße
Das Weißzeug waſchen,
Jedweden Sonntag
Geputzt einhergehn.

106.

Ey dyga auga
Žal's puszynelis
Ant plynųjų laukelių.

Es wächſt, es ſproſſet
Das Fichtenwäldchen
Auf kahlem freien Felde.

Digitized by Google

Per tą puszyną
Upele teka,
Saldu medeliu kwępja.

Pat's medį kirsczau,
Pat's laiwą dirbczau,
Pat's mergytę perkelczau.

Asz ję perkelczau,
Ant kranto weseczau,
Margam' stale sodinczau.

Kad asz zinoczau,
Kad mana butu,
Szale prisisėdėczau.

Apsikabįczau
Ant jôs kaklelio,
Meilės zodżus kalbėczau.

Sztay yr' stowużė,
Kur ji sėdėjo,
Kur awusi kurpużes.

Sztay zerkolużis,
Kur ji stowėjo,
Kur taisusi wainiką.

Sztay yr' wėtuże,
Kur ji stowėjo,
Kur praususi burnużę.

Durch dieſes Wäldchen
Da fließt ein Bächlein,
Nach ſüßem Honig duftend.

Gern fällt' den Baum ich,
Baut' ſelbſt ein Schiffchen,
Setzt' über ſelbſt das Mägdlein.

Setzt' über ſelbſt ſie,
Führt' ſie ans Ufer,
Setzt' an den bunten Tiſch ſie.

Wenn ich nur wüßte,
Ob mein ſie würde,
Setzt' ich mich ihr zur Seite.

Ich möcht' mich hängen
An ihren Nacken
Und Liebesworte reden.

Da iſt die Stelle,
Wo ſie geſeſſen,
Wo ſie die Schuhe anzog.

Da iſt der Spiegel,
Wo ſie geſtanden,
Wo ſie den Kranz geordnet.

Da iſt das Plätzchen,
Wo ſie geſtanden,
Wo ſie wuſch ihr Geſichtchen.

107.

Asz nusieiczau
Į Tilżės męstą.
Į Tilżės męstą
Tarp dragunużių.

Iszjojo pulkas,
Iszėj' ir antras,
Nėra kaip nėra
Mano bernużio.

Asz nusieiczau
Į Karaliauczų,
Į Karaliauczų
Tarp puikų ponų.

Ich möchte gehen
In Tilſit's Städtchen,
In Tilſit's Städtchen
Zu den Dragonern.

Da ritten Viele,
Und gingen Andre,
Doch nirgend, nirgend
War mein Geliebter.

Ich möchte gehen
Nach Königsberg hin,
Nach Königsberg hin
Zu ſchmucken Herren.

Digitized by Google

Waikszczojo pulkas
Iszéj' ir antras,
Nėra kaip nėra
Mano bernužio.

Da wallten Viele
Und gingen Andre,
Doch nirgend, nirgend
War mein Geliebter.

Asz nusieiczau
Į Berlynużį
Tarp sargużeliù
Karalużelio.

Ich möchte gehen
Bis nach Berlin hin,
Wohl zu den Garden
Des lieben Königs.

Iszėjo pulkas
Iszéj' ir antras,
Nėra kaip nėra
Mano bernužio.

Da gingen Viele
Und gingen Andre,
Doch nirgend, nirgend
War mein Geliebter.

Asz nusieiczau
Į żalią lanką,
Į żalią lanką
Tarp szėnpjowużiù.

Ich möchte gehen
Zur grünen Wieſe,
Zur grünen Wieſe
Wohl zu den Schnittern.

Ziuriu į wėną,
Żiuriu į antrą,
Nėra kaip nėra
Mano bernužio.

Ich ſeh' auf Einen,
Seh' auf den Andern,
Doch nirgend, nirgend
Iſt mein Geliebter.

Asz nusieiczau
Ant aukszto kalno,
Ant aukszto kalno
Tarp artojużiù.

Ich möchte gehen
Wohl auf den Hügel,
Wohl auf den Hügel
Hin zu den Pflügern.

Żiuriu į wėną,
Żiuriu į antrą,
Ten asz pamaczau
Sawo bernużį

Ich ſeh' auf Einen,
Seh' auf den Andern,
Und da erblick' ich
Auch den Geliebten.

108.

Ui mėgo mėgo
Mėgelio noriu!
Kad ben užmigczau
Ben walandelę.

O Schlummer, Schlummer,
O Schlummer wünſch' ich!
Könnt' ich einſchlafen
Nur auf ein Weilchen.

Kad ben užmigczau
Ben walandelę,
Rasi pawirsczau
Į gegużelę.

Könnt' ich einſchlafen
Nur auf ein Weilchen,
Vielleicht dann würd' ich
Ein bunter Kukuk.

Rasi pawirsczau
Į gegużelę,
Kukoczau rytą
Ir wakarelį.

Vielleicht dann würd' ich
Ein bunter Kukuk,
Und rieſe frühe
Und ſpät am Abend.

Digitized by Google

O eit bernytis
Per żalią kėmą,
Tikt ne suprato,
Kas tai per paukształis.

Balselis butu
Kaip mergużelės,
Plunksneles raibos
Kaip gegużelės.

Eiksz eiksz mergyte,
Eiksz eiksz jaunoji,
Atszalo tawo
Kojos rankeles.

Pablesto tawo
Skaistus weidelis,
Užteka saule,
Szwėsus rytelis.

Taw atszildįsiu
Kojas rankeles,
Taw atgaiwįsiu
Skaistų weidelį.

Da geht der Knabe
Wohl über'n Hof hin,
Kennt' nicht errathen,
Was für ein Vogel.

Die Stimme wäre
Wie feines Mädchens,
Die bunten Federn
Wie eines Kukuks.

Komm, komm, mein Mädchen,
Komm, komm, du junge,
Erkaltet sind dir
Ja Händ' und Füße.

Erbleicht auch ist ja
Dein schönes Antlitz;
Auf geht die Sonne,
Hell ist der Morgen.

Ich will erwärmen
Dir Händ' und Füße,
Will neu beleben
Dein schönes Antlitz.

109.

Atbėg laiwużelis
Jurem's marużelem's,
Su szilkù żėglużeleis,
Su meironù seklelems.

Eiswa, sesużele,
Mudwi lėlijeli,
Eiswa pas laiwużelį
Meironaczù nupirkti.

O asz retay sėjau,
Ir tankey iszdygo,
Tai gražey iszlapojo,
Szakużes iszszakojo.

O isz paszakeliù
Pinczau wainikelį,
Tą pati perdewėsiu,
Merguże mergaudama.

O isz wirszunelės
Skinczau į kwėtkelę,
Siųsdinczau bernużeliui
Į tolimą kėmelį.

Kommt ein Schiff gefahren
Ueber Haff und Meer her,
Mit feinen, seidnen Segeln,
Mit Majoranensamen.

Gehn wir, liebe Schweſter,
Beide zarte Lilien,
Zum Schifflein laß uns gehen,
Uns Majoranen kaufen.

Weitläufig nur sät' ich,
Dicht ging auf die Pflanzung,
Sie trieb gar schöne Blätter
Und breitet' aus die Zweige.

Aus den feinen Reisern
Flecht' ich einen Kranz mir,
Den will ich selber tragen,
So lang' ich Mädchen bleibe.

Aus der grünen Spitze
Pflück' ich mir zum Sträußchen,
Dem lieben Knaben send' ich's
Hin in das ferne Dörfchen.

Digitized by Google

Iszausz wasarele,
Parbėgs gegužele,
Parnesz meilės žodelius
Nů jaunojo bernelio.

Sommer wird es werden,
Kukuk kehret wieder,
Der bringt mir Liebeswörtchen
Von meinem lieben Knaben.

Kėk ant geguželės
Raibů plunksnuželiů,
Tėk ant mudwjů, berneli.
Daug newėrnů žodeliů.

Soviel bunte Federn
Trägt der liebe Kukuk,
So viele Läſterworte
Häuft man auf uns, o Knabe.

110.

Tas bijunelis,
Tas szimtlapelis,
Ne taip skaney kwėpėjo,
Kaip jis gražey žydėjo.

Hier die Päonie
Mit hundert Blättern,
Sie duftet nicht ſo lieblich,
Als ſchön ſie prangt in Blüthe.

Tas bernuželis
Tas raitelelis,
Ne taip gražus žiurėti,
Bile meilus kalbėti.

Hier dieſer Knabe,
Der junge Reiter,
Iſt nicht ſo ſchön von Antlitz,
Als lieblich ſeine Worte.

111.

D. 29.

Eisim kad eisim
Į grynyczelę,
Į grynyczelę
Prí malėjeliů.
Yra kad yra
Trys malėjeles,
Nėra kad nėra
Mano szirdelės.
Plėno girneles,
Wario suktuwai,
Nėra kad nėra
Mano szirdelės.

Laß gehn, laß gehn uns
In die Mahlſtube,
Wo in der Stube
Die Mädchen mahlen.
Da ſind, da ſind wohl
Drei Müllerinnen,
Da iſt, da iſt nicht
Mein liebes Herzchen.
Von Stahl die Mühle,
Von Erz die Kurbel,
Da iſt, da iſt nicht
Mein liebes Herzchen.

Eisim kad eisim
Į seklyczelę,
Į seklyczelę
Pri werpėjeliů.
Yra kad yra
Trys werpėjeles,
Nėra kad nėra
Mano szirdelės.
Balti linelei,
Jaunos werpėjos,
Nėra kad nėra
Mano szirdelės.

Laß gehn, laß gehn uns
In die Spinnſtube,
Wo in der Stube
Die Mädchen ſpinnen.
Da ſind, da ſind wohl
Drei Spinnerinnen,
Da iſt, da iſt nicht
Mein liebes Herzchen.
Weiß iſt der Flachs wohl,
Jung ſind die Mädchen,
Da iſt, da iſt nicht
Mein liebes Herzchen.

Digitized by Google

Eisim kad eisim
Į trobużelę,
Į trobużelę
Pri audėjeliû.
Yra kad yra
Trys audėjeles,
Nėra kad nėra
Mano szirdelės.
Szilkû milelis,
Wario stakleles,
Nėra kad nėra
Mano szirdelės.

Laß gehn, laß gehn uns
In das Gebäude,
Wo im Gebäude
Die Mädchen weben.
Da ſind, da ſind wohl
Drei Weberinnen,
Da iſt, da iſt nicht
Mein liebes Herzchen.
Das Zeug von Seide,
Von Erz der Webſtuhl,
Da iſt, da iſt nicht
Mein liebes Herzchen.

Eisim kad eisim
Į pa-upelį,
Į pa-upelį
Pri skalbėjeliû.
Yra kad yra
Trys skalbėjeles,
Yra kad yra
Mano szirdele.
Plonos drobeles,
Wario kultuwes,
Yra kad yra
Mano szirdele.

Laß gehn, laß gehn uns
An Fluſſes Ufer,
Wo an dem Ufer
Die Mädchen waſchen.
Da ſind, da ſind ja
Drei Wäſcherinnen,
Da iſt, da iſt auch
Mein liebes Herzchen.
Fein ſind die Zeuge,
Von Erz der Waſchpflock,
Da iſt, da iſt ja
Mein liebes Herzchen.

112.

D. 89.

Pradėd gaidelei gėdoti,
Pradėd namiszkei waikszczoti,
Kelkis, ey berneli,
Nėr' czėso mėgoti.

Hähne fangen an zu krähen,
Hausgenoſſen ſich zu rühren,
Stehe auf, o Knabe,
Schlafzeit iſt vorüber.

Stow žirgelis pabalnotas,
Kamanelems pažabotas,
Pri naujo žogrelio,
Pri rutû darželio.

Schon geſattelt ſteht das Rößlein,
Aufgezäumt mit ſchönem Zaume,
An dem neuen Zaune,
An dem Rautengarten.

Eiksz, berneli, ko belauki?
Kam žirgelį rankoj' turi?
Lauk tawės mergele,
Lauk tawės jaunoji.

Geh doch, Knabe, warum ſäumſt du?
Warum hältſt du feſt den Braunen?
Wartet doch das Mägdlein,
Wartet dein die junge.

Padûk man baltą rankelę,
Tegul tawės nėk's neb' lanko,
Pas tawę parjosiu
Szį pat rudenelį.

Reiche mir dein weißes Händchen!
Mag ſonſt Niemand dich beſuchen,
Ich komm' zu dir wieder
Noch in dieſem Herbſte.

Digitized by Google

Kad asz ėjau per lankelę
Per żaliają berżynelį,
Pamaczau bernelį
Lankoj' szėną pjaunant.

Po marginės komzûlelės,
Po spindanczôs kepurelės
Padorus bernelis
Tink mano szirdelei.

Kad asz jojau per lankelę,
Per żaliają berżynelį,
Pamaczau mergelę
Lankoj' szėną grėbjant.

Po margosės sznurelkelės,
Po żaliojo wainikelio
Padori mergele
Tink mano szirdelei.

Als ich ging entlang die Wieſe
Durch das grüne Birkenwäldchen,
Sah ich meinen Knaben
Auf der Wieſe mähen.

Unter buntem Kamiſolchen,
Unter feinem, blanken Hute
Wohl ein ſchmucker Knabe,
Der mir wohl behaget.

Als ich ritt entlang die Wieſe
Durch das grüne Birkenwäldchen,
Da ſah ich mein Mädchen
Auf der Wieſe harken.

Unter buntem Niederſchnürchen,
Unter grünem Rautenkranze
Wohl ein ſchmuckes Mädchen,
Das mir wohl behaget.

113.

Rh. 45 (164).

O kad asz jojau
Szimtą warsnelių
Be balno, be kilpos
Be kamanelių.

O asz prijojau
Żalią girelę,
Zalioje girelej'
Laibas berżelis.

Żalioj' girelej'
Berżelį lenkczau,
Berżelio rasele
Burnelę prausczau.

O kad asz buczau
Baltas raudonas,
Kaip mano tėwelio
Żyda burnotas.

O asz czon radau
Sawo mergytę
Pas rutû darżelį
Pas myronelius.

Mergyte mano,
Jaunoji mano,
Ką tu man paskirsi
Ant dûwanelės?

Als ich wohl hundert
Feldweg's geritten,
Ohn' Zaum, ohne Sattel
Und ohne Bügel,

Kam ich geritten
In's grüne Wäldchen,
Im Wäldchen, dem grünen,
Stand ſchlank 'ne Birke.

Im Walde möchte
Die Birk' ich biegen,
Im Thaue der Birke
Mein Antlitz waſchen,

Daß weiß ich würde
Und roth von Antlitz,
Gleichwie meines Vaters
Liebroſe blühet.

Und da begegnet'
Ich meinem Mädchen
Im Garten der Rauten
Bei Majoranen.

O du, mein Mädchen,
Du meine zarte,
Was wirſt du mir wählen
Als Liebesgabe?

Digitized by Google

Ney aukso turiu
Ney sidabrelio,
Asz skįsiu kwėtkelę
Żaliů ruteliů.

O jey ir prasta,
Prasczů prasczausia,
Tikt meiliů meiliausės
Tai důwanele. [2]

Ich habe Gold nicht
Noch blankes Silber,
Ich werde dir pflücken
Ein Rautenſträußchen.

Und iſt's gering auch,
Auch das geringſte,
Iſt's doch eine Gabe
Der reinſten Liebe.

114.

Rh. 74 (268).

Tu mergyte mano,
Tu jaunoji mano,
Pażadėjei isz meilatės
Marszkinaczus suti. [1]

Du mein liebes Mädchen,
Meine junge, zarte,
Du verſprachteſt ja aus Liebe
Mir zu näh'n ein Hemdchen.

Tu bernyti mano,
Tu jaunasis mano,
Jau surėszti, jau pasuti,
Dar tikt n'iszraszyti.

Du mein lieber Knabe,
Du mein junger, zarter,
Zugeſchnitten iſt's, genäht auch,
Nur noch nicht geſticket.

Tu mergyte mano
Tu jaunoji mano,
Kad tu gįsi margus jauczus, [2]
Waryk wėszkelaczu.

Du mein liebes Mädchen,
Meine junge, zarte
Wenn du hüteſt bunte Rinder,
Treib' ſie auf den Landweg.

Cze tu manę rasi,
Cze asz tawės lauksiu,
Żalioj' lankoj', pa-upelij, [3]
Baltůs' dobilůse.

Da wirſt du mich finden,
Da will dein ich warten,
Auf der grünen Wieſ' am Fluſſe,
Auf dem weißen Kleefeld.

Tu bernyti mano,
Tu jaunasis mano,
Kad tu gįsi bėrus žirgus,
Waryk wėszkelaczu.

Du mein lieber Knabe,
Du mein junger, zarter,
Wenn du hüteſt braune Roſſe,
Treib' ſie auf den Feldweg.

Cze tu manę rasi,
Cze asz tawės lauksiu,
Pri czystojo wandenelio
Po żaliu głosneliu. [4]

Da wirſt du mich finden,
Da will dein ich warten,
An dem reinen, friſchen Waſſer,
Unter'm Weidenbaume.

115.

Rh. 82 (294).

Per kėmelį eidama,
Wandenelį neszdama,
Asz iszgirdau strajużej'
Bėrą žirgą żwengiant.

Als ich hinging über'n Hof,
Waſſer tragend für das Haus,
In dem Stall den Braunen da
Hörte laut ich wiehern.

Digitized by Google

Pasidėsiu nasztukus,
Wersiu strajôs wartelius,
Randu sawo bernużį
Strajużej' bewerkiant.

Und die Trage setz' ich weg,
Mache leis' die Stallthür auf,
Finde meinen lieben Knaben
In dem Stalle weinend.

Ey no liudi, bernuži?
Juk pażadėjau senay
Sawo meilę nėkadôs
Nû tawės atkreipti.

Warum weinst du, Junge mein?
Hab' dir längst doch zugesagt,
Meine Liebe nimmermehr
Von dir abzuwenden.

Palik strajoj' žirgużį,
Dûk man sawo szirdużį,
Asz użtarsiu żodukus
Pas tawo tetużį.

Laß das Pferd im Stalle stehn,
Gieb mir nur dein liebes Herz,
Ich will gerne für dich sprechen
Ja bei deinem Vater.

Czystas wandenelis tek'
Czystame upużelej'.
O ir wêrna meiluże
Wêrnoje szirdatej'.

Reines, klares Wasser fließt
In dem reinen Bach dahin;
Ist doch auch die Liebe treu
In dem treuen Herzen.

116.

Rh. Mel. Nr. 7.

Iszeit, pareit jaunasis bernytis.
Laukyk manę, mergyte,
Laukyk manę, jaunoji,
Ben szį wakarelį.

Ausgeht, heimkehrt der geliebte Jüngling.
Besuche mich, mein Mädchen,
Besuche mich, mein Schätzchen,
Heute, heute Abend.

Rodi lankyczau asz tawę, bernyti,
Skaudza mano galwuże,
Gela mano szirdużę,
Kad asz tawę lankau.

Gern möcht' ich, Geliebter, dich besuchen,
Allein mich schmerzt mein Köpfchen,
Mich schmerzt, mich schmerzt mein Herzchen,
Wenn ich dich besuche.

Krint nû rutû, krint nû wainikelio,
Krint nû mano weidużio,
Krint nû mano skaiszczojo
Graudzes aszareles.

Von der Raute träuft, es träuft vom Kranze,
Es träuft von meinem Antlitz,
Es träuft vom glänzend klaren
Manche bittre Thräne.

117.

Stan. 11.

Têwo dwarelij'
Naujoj stainelej'
Ten balnoja brolelis
Bêrą žirgelį.

In Vaters Hofe
Im neuen Stalle
Da sattelt sich der Bruder
Das braune Rößlein.

Iszein mergele
Isz rutû darżo:
O kur josi, berneli?
Imk manę drauge!

Es kommt das Mägdlein
Vom Rautengarten:
Wo reitest hin, mein Knabe?
Nimm mich doch mit dir!

Digitized by Google

Mergyte mano,
Jaunoji mano,
Mažas mano žirgelis.
Tymas balnelis.

Berneli mano,
Jaunasis mano,
Jeib ir mažas žirgelis,
Tymas balnelis,

Lygius laukelius
Pėsczu pereis'wa,
O per sraunę upelę
Plaukte perplauks'wa.

O ir priplauk'wa
Aukszta kalneli,
Ant to aukszto kalnelio
Żalia lėpele.

Stoki, mergyte,
Po żalia lėpa,
O asz jaunas bernelis
Po aužoleliu.

Szalnele szala,
Rasele krinta
Wis ant mano ruteliů,
Ant wainikelio.

O kad asz jojau
Per żalią girę,
Drebo mano žirgelis
Kaip drebulele.

Žiurėk, mergyte,
Žiurėk, jaunoji,
Tai tu taipo drebėsi,
Kad mana busi.

Bernyti mano,
Jaunasis mano,
Te dreb bėras žirgelis,
Asz ne drebėsiu.

Pute wėjelis,
Pute sziaurinis,
Lingoj' żalios ruteles
Ir lėlijeles.

Mein liebes Mädchen,
Du junge zarte,
Klein iſt ja nur mein Rößlein,
Der feine Sattel.

Mein lieber Knabe,
Mein junger zarter,
Iſt auch nur klein dein Rößlein,
Der feine Sattel,

Auf ebnem Felde
Gehn wir zu Fuße,
Und durch des Fluſſes Strömung
Wir beide ſchwimmen.

Und ſieh, wir ſchwammen
Bis an den Berg hin,
Steht auf dem hohen Berge
'ne grüne Linde.

Steh ſtill, mein Mädchen,
Bei dieſer Linde,
Und ich, der junge Knabe,
Dort bei der Eiche.

Der Reif gefrieret,
Der Thau fällt nieder
Auf meine Rauten alle
Und auf mein Kränzchen.

Und als ich trabte
Durch's grüne Wäldchen,
Da zitterte mein Pferdchen
Wie Espenblätter.

Gieb Acht, mein Mädchen,
Gieb Acht, du junge,
So wirſt auch du einſt zittern,
Wirſt du die Meine.

Mein lieber Knabe,
Mein junger zarter,
Mag zittern auch dein Pferdchen,
Ich werd' nicht zittern.

Es blies ein Lüftchen,
Ein kalter Nordwind,
Die grünen Rauten ſchwankten
Und auch die Lilien.

Digitized by Google

Ziurėk, bernyti,
Ziurėk, jaunasis,
Tai tu taipo lingosi,
Kad manas busi.

Gieb Acht, mein Knabe,
Gieb Acht, du junger,
So wirſt auch du einſt ſchwanken,
Wirſt du der Meine.

Mergyte mano
Jaunoji mano,
Te lingoja ruteles,
Asz ne lingosiu.

Mein liebes Mädchen,
Du junge zarte,
Die Rauten mögen ſchwanken,
Ich werd' nicht ſchwanken.

118.

Per aslą ėjau,
Grindis bildėjo,
Mano mergele
Stale sėdėjo.

Ich trat den Boden,
Der Grund erdröhnte,
Mein liebes Mädchen
Saß an dem Tiſche.

Eiksz eiksz, mamuże,
Eiksz eiksz, baltoji,
Man pataisyki
Rutwainikelį.

Komm, komm, o Mutter,
Komm, komm, du treue,
Setz' mir zurechte
Das Rautenkränzchen.

Man pataisyki
Rutwainikelį,
Palydėk manę
Ben per laukelį.

Setz' mir zurechte
Das Rautenkränzchen,
Gieb mir's Geleite
Nur über's Feld hin.

Tol asz lydėjau
Kol priregėjau
Rutwainikelį
Beswyrojantį.

Ich ging ſoweit mit,
Bis ich gewahrte
Das Rautenkränzchen
Im Winde wanken.

Dar ne nuėjau
Ney pusę kelio,
Sutrinka bilda
Bėri žirgelei.

Noch war gegangen
Ich nicht halbweges,
So poltern, dröhnen
Da braune Roſſe.

Sutrinka bilda
Bėri žirgelei,
Su rauda werkia
Jauna mergele.

Es poltern, dröhnen
Da braune Roſſe,
Es klagt und weinet
Das junge Mägdlein.

O kad asz ėjau
Per Minės kėmą,
Minės bernelei
Į man' weizdėjo.

Und als ich hinging
Durch's Dörfchen Minge,
Da ſah'n die Burſchen
Auf mich, die Minger.

O ar jus weizdat
Ar jus ne weizdat,
Juk žinot patys,
Asz jums ne teksiu.

Ob ihr da ſehet,
Ob ihr nicht ſehet,
Ihr wißt doch ſelber,
Ich werd' nicht euer.

Digitized by Google

Kurio norėjau,
Szirdij' turėjau,
Tam asz ir dawjau
Baltą rankelę.

Tam asz ir dawjau
Baltą rankelę,
Tam dûwanojau
Aukso žėdelį.

Bernelio mano
Jûdos akeles,
Jis ne bijojo
Tamsiôs naktelės.

O kad jis čjo
Į žirgû straję,
Tam' ne reikėjo
Szwėsiôs liktužės.

Zib' jo akeles
Kaip žiburelei,
Skaistus weidelis
Kaip bijunelis.

Kawok, berneli,
Kad ne uždegtu
Tawo akeles
Mano szirdelę.

Dem, den ich wünſchte
Und trug im Herzen,
Dem hab' gegeben
Die weiße Hand ich.

Dem hab' gegeben
Die weiße Hand ich,
Dem hab' geſchenkt ich
Das geld'ne Ringlein.

Mein lieber Knabe
Hat ſchwarze Augen,
Ihm iſt nicht bange
In Nacht und Dunkel.

Als zu den Pferden
Er in den Stall ging,
Da braucht' er nimmer
Ein helles Lichtchen.

Sein Auge leuchtet
Wie helle Kerzen,
Sein Antlitz ſtrahlet
Gleich der Päonie.

Gieb Acht, o Knabe,
Daß nicht anzünden
Die dunkeln Augen
Mein armes Herzchen.

119.

Dewynes metus
No wėną dėną.
Tralala lala
Ne wėną dėną
Studentijoj' waikszczojau
Turmužije sėdėjau.

Kad ben ateitu
Mano mamuže,
Kad atsinesztu
Du trys szimtelius,
Kad manę iszwadotu,
Kojas rankas liosotu.

O ir atėjo
Mano mamuže,
Ir atsinesze
Porą szimteliû,
Bet manę n'iszwadawo,
Ney rankas n'iszliosawo.

Neun ganzer Jahre,
Nicht einen Tag bloß,
Tralala lala
Nicht einen Tag bloß,
War ich auf hoher Schule,
Saß ich im feſten Thurme.

Wenn doch nur käme
Die liebe Mutter,
Und mit ſich brächte
Zwei bis dreihundert,
Damit ſie mich befreite,
Mir Händ' und Füße löſte.

Da kam gegangen
Die liebe Mutter,
Und brachte mit ein
Paar hundert Thaler,
Doch hat ſie mich befreit nicht,
Mir nicht gelöſt die Hände.

Digitized by Google

Kad ben ateitu
Mano sesele,
Ir atsinesztu
Du trys szimtelius,
Kad manę iszwadotu,
Kojas rankas liosotu.

O ir atėjo
Mano sesyte,
Ir atsinesze
Porą szimteliû,
Bet manę n'iszwadawo,
Ney rankas n'iszliosawo.

O ir atėjo
Mano mergele
Ir atsinesze
Aukso żėdelį,
Tai manę iszwadawo,
Kojas rankas liosawo.

Wenn doch nur käme
Die liebe Schweſter
Und mit ſich brächte
Zwei bis dreihundert,
Damit ſie mich befreite,
Mir Händ' und Füße löſte.

Da kam gegangen
Die liebe Schweſter,
Und brachte mit ein
Paar hundert Thaler,
Doch hat ſie mich befreit nicht,
Mir nicht gelöſt die Hände.

Da kam gegangen
Mein liebes Mädchen,
Die brachte mit ſich
Ihr goldnes Ringlein,
Damit hat ſie befreit mich,
Hat mir gelöſt die Hände.

120.

Prisėd aplinku
Balti solużei,
Balti solużei
Wėnů mergyczů.

Mano merguże
Graži žiurėti,
Graži žiurėti,
Meiley kalbėti.

O kad ji ėjo
Per żalią kėmą,
Ji ne bijojo
Tamsoj' naktużej'.

O kad ji aude
Plonus drobużes,
Tai daug bernyczů
Į ję žiurėjo.

Žiurit ne žiurit,
Kėmo bernyczei,
Juk żinot patys,
Ne wisems teksiu.

Ringsum beſetzt ſind
Die weißen Bänke,
Die weißen Bänke
Mit lauter Mädchen.

Mein liebes Mädchen
Schön anzuſchauen,
Schön anzuſchauen,
Voll ſüßer Rede.

Und als ſie hinging
Wohl über'n Hof hin,
War ihr nicht bange
Zu dunkler Nachtzeit.

Und als ſie webte
Die feine Leinwand,
Da auf ſie ſchauten
Der Knaben viele.

Seht oder ſeht nicht,
Ihr Dorfgeſellen,
Ihr wißt doch ſelber,
Ich frei' nicht Alle.

Digitized by Google

Kurį norėjau,
Szirdij' turėjau,
Tam dûwanojau
Aukso kilpużes.

Busi ne busi
Mano bernużis,
Tikt perjodinėk
Aukso kilpużes.

Den ich mir wünſchte,
Im Herzen hatte,
Dem hab' geſchenkt ich
Die goldnen Bügel.

Wirſt oder wirſt nicht
Du mein Geliebter,
Doch reite durch nur
Die goldnen Bügel.

121.

Diszêr' diszêrele,
Daryk man kraselę,
Daryk naują kraſę
Ir naują staleli.

O ką tu statysi
Ant naujo stalelio?
O ką tu sodisi
Ant naujôs kraselės?

Pyweli statysiu
Ant naujo stalelio,
Asz pat's atsisėsiu
Ant naujôs kraselės.

Diszêr' diszêrele,
Daryk man lowelę,
Daryk naują lową
Ir margą wygelę.

O ką tu guldysi
Į naują lowelę?
O ką tu wygiosi
Margoje wygelej'?

Asz pat's atsigulsiu
Į naują lowelę,
Mergytę wygiosiu
Margoje wygelej'.

O asz iszeidamas
Iszmarszirodamas,
Palikau mergytę
Wygużej' gulintę.

O asz parcidamas
Parmarszirodamas,
Asz radau mergytę
Prė wartû stowintę.

Tiſchler, lieber Tiſchler,
Mache mir ein Stühlchen,
Mach' ein neues Stühlchen
Und ein neues Tiſchchen.

Und was willſt du ſtellen
Auf das neue Tiſchchen?
Und wen willſt du ſetzen
Auf das neue Stühlchen?

Bierchen will ich ſtellen
Auf das neue Tiſchchen,
Will mich ſelber ſetzen
Auf das neue Stühlchen.

Tiſchler, lieber Tiſchler,
Mache mir ein Bettchen,
Mach' ein neues Bettchen
Und 'ne bunte Wiege.

Und wen willſt du legen
In das neue Bettchen?
Und wen willſt du wiegen
In der bunten Wiege?

Will mich ſelber legen
In das neue Bettchen,
Will mein Mädchen wiegen
In der bunten Wiege.

Als ich von hier wegging,
Als ich ausmarſchirte,
Da ließ ich mein Mädchen
In der Wiege liegend.

Als ich wiederkehrte,
Als ich heim marſchirte,
Da fand ich mein Mädchen
An dem Hofthor ſtehend.

Digitized by Google

Mergużele mano,
Lèlijele mano,
Kas taw iszblykiawo
Skaistaji weideli?

Bernużeli mano,
Raiteleli mano,
Parsirupinausi
Tawès belaukdama.

Mädchen, liebes Mädchen,
Meine zarte Lilie,
Wovon iſt verblichen
Dir dein ſchönes Antlitz?

Knabe, lieber Knabe,
Du mein lieber Reiter,
Habe mich gegrämet,
Als ich deiner harrte.

122.

O kur buwai, mergużele?
Kur użulawojei?
Rutû darżelij' asz buwau,
Ten użulawojau.

Rutû skyniau į kwètkeli,
Pyniau wainikeli.
Kai nupyniau wainikeli,
Dèjau ant galwelès.

Kai użdèjau ant galwelès,
Ant geltû kaseliû,
Tai asz èjau uliczele
Prè żaliû warteliû.

Ir sutikau bernużeli
Sawo raiteleli,
Jis man dawe, dûwanojo
Aukso żèdużeli.

Wo denn warſt du, liebes Mädchen?
Wo haſt du gejubelt?
In dem Rautengarten war ich,
Da hab' ich gejubelt.

Rauten pflückte ich zum Sträußchen,
Wand mir draus ein Kränzchen.
Als den Kranz ich mir gewunden,
Setzt' ich auf den Kopf ihn.

Als ich ihn geſetzt auf's Köpfchen,
Auf die blonden Zöpfe,
Ging hinaus ich auf die Straße
An dem grünen Thore.

Und da traf ich meinen Knaben,
Meinen wackern Reiter,
Und er gab mir, und er ſchenkte
Mir das gold'ne Ringlein.

123.

Labą wakar', mergùż' mano,
Labą wakar', jaunoji.

Kam tu taisai patalelį
Kas subatôs wakarą?

Kas taw darbo, bernuż' mano,
Kas taw darbo, jaunasis?

Labą rytą, mergùż' mano,
Labą rytą, jaunoji.

Kam tu szlůji kèmużelį
Kas nedèlès rytużį?

Guten Abend, du mein Mädchen,
Guten Abend, liebes Kind.

Wem bereiteſt du das Bettchen
Doch an jedem Samſtag ſpät?

Was geht dich das an, mein Knabe?
Was geht dich es an, Geſell?

Guten Morgen, du mein Mädchen,
Guten Morgen, liebes Kind.

Für wen kehrſt du aus den Hofraum
Doch an jedem Sonntag früh?

Digitized by Google

Kas taw darbo, bernuż' mano,
Kas taw darbo, jaunasis?

Was geht dich das an, mein Knabe?
Was geht dich es an, Geſell?

Jok, bernyti, nů kėmelio,
Kad ne iszeis tetużis.

Reit', o Knabe, von dem Hofe,
Kommt der Vater ſonſt heraus.

O kad iszeis tetużelis,
Tai żirgużį taw atims.

Und kommt erſt heraus der Vater,
Dann nimmt er dein Pferd dir weg.

Ir iszjojo bernużelis
Labay graudzey werkdamas.

Und es ritt hinaus der Knabe,
Ritt und weinte bitterlich.

Sugriszk, sugriszk, bernużeli,
Dar karteli pabuczok.

Kehre, kehre wieder, Knabe,
Auf ein einz'ges Küßchen nur!

Dar karteli pabuczojo
Pasidėkawodamas.

Und er küßte ſie noch einmal
Und bedankte herzlich ſich.

124.

Asz melsczau Dėwą
Per wisą dėną
Bent miglotą dėnelę.

Gott möcht' ich bitten
Den ganzen Tag durch
Um einen trüben Tag nur.

Asz melsczau Dėwą
Per wisą dėną
Bent bagotą mergytę.

Gott möcht' ich bitten
Den ganzen Tag durch
Um ein recht reiches Mädchen.

Su szeszeis szimtais
Su trimis dwarais,
Su aukselio żėdeleis.

Mit baar ſechshundert,
Und mit drei Höfen,
Mit feinen goldnen Ringen.

Pardůczau dwarą,
Pirkczau żirgyti,
Pat's joczau į karati.

Den Hof verkauft' ich,
Kauft' mir ein Reitpferd
Und ritte in den Krieg aus.

Isz to karaczo
Isz to didzojo
Raszyczau gromatelę.

Und aus dem Kriege,
Dem großen Kampfe
Würd' ich ein Briefchen ſchreiben.

Toj' gromatelej'
Toj' margojoje
Yr' daug meiliů żodeliů.

In dieſem Briefe,
In dieſem bunten,
Sind viele Liebesworte.

O tė żodelei
O tė meilėji
Senay muma kalbėti.

O dieſe Worte,
Die lieberfüllten,
Sind längſt von uns geſprochen.

Muma rankeles
Muma baltosios
Senay senay sudėtos

Und unſre Hände,
Die zarten weißen
Sind längſt, ſind längſt vereinigt.

Digitized by Google

Muma žėdelei,
Muma auksini
Senay senay sukeisti.

Und unſre Ringe,
Die feinen goldnen
Sind längſt, ſind längſt gewechſelt.

125.

D. 76.

Sergu, sergu, labay sergu,
Toli mano giminele,
Ne gal pereiti.

Kummer faßt mich, großer Kummer,
Fern ſind Alle, die ich liebe,
Kann Niemand zu mir.

Suboj' jures, suboj' mares,
Suboj' mano motuszele
Už wandeneliû.

Meeres, Haffes Wogen ſchwanken,
Schwankend ſteht die liebe Mutter
Jenſeit des Waſſers.

Siųsiu tarną ir tarneli,
Kad pereitu motuszele
Szį wakareli.

Boten, Diener will ich ſenden,
Daß herüberkommt die Mutter
Noch heute Abend.

Parbėg tarnas ir tarnelis
Ne perėjo motuszele
Szį wakareli.

Bote, Diener kehret wieder,
Nicht herüber kam die Mutter
Noch heute Abend.

Suboj' jures, suboj' mares,
Suboj' mano tetuszelis
Už wandeneliû.

Meeres, Haffes Wogen ſchwanken,
Schwankend ſteht der liebe Vater
Jenſeit des Waſſers.

Siųsiu tarną ir tarneli,
Kad pereitu tetuszelis
Szį wakareli.

Boten, Diener will ich ſenden,
Daß herüberkommt der Vater
Noch heute Abend.

Parbėg tarnas ir tarnelis,
Ne perėjo tetuszelis
Szį wakareli.

Bote, Diener kehret wieder,
Nicht herüber kam der Vater
Noch heute Abend.

Suboj' jures, suboj' mares,
Suboj' mano broterelis
Už wandeneliû.

Meeres, Haffes Wogen ſchwanken,
Schwankend ſteht der liebe Bruder
Jenſeit des Waſſers.

Siųsiu tarną ir tarneli,
Kad pereitu broterelis
Szį wakareli.

Boten, Diener will ich ſenden,
Daß herüberkommt der Bruder
Noch heute Abend.

Parbėg tarnas ir tarnelis,
Ne perėjo broterelis
Szį wakareli.

Bote, Diener kehret wieder,
Nicht herüber kam der Bruder
Noch heute Abend.

Suboj' jures, suboj' mares,
Suboj' mano seserele
Už wandeneliû.

Meeres, Haffes Wogen ſchwanken,
Schwankend ſteht die liebe Schweſter
Jenſeit des Waſſers.

Digitized by Google

Siųsiu tarną ir tarnelį,
Kad pereitu seserele
Szį wakarelį.

Parbėg tarnas ir tarnelis,
Ne perėjo seserele
Szį wakarelį.

Suboj' jures, suboj' mares,
Suboj' mano bernużelis
Už wandeneliù.

Siųsiu tarną ir tarnelį,
Kad pereitu bernużelis
Szį wakarelį.

Parbėg tarnas ir tarnelis,
Ir perėjo bernużelis
Szį wakarelį.

Boten, Diener will ich ſenden,
Daß herüberkommt die Schweſter
Noch heute Abend.

Bote, Diener kehret wieder,
Nicht herüber kam die Schweſter
Noch heute Abend.

Meeres, Haffes Wogen ſchwanken,
Schwankend ſteht der liebe Knabe
Jenſeit des Waſſers.

Boten, Diener will ich ſenden,
Daß herüberkommt der Knabe
Noch heute Abend.

Bote, Diener kehret wieder,
Und herüber kam der Knabe
Noch heute Abend.

126.

Rh. 51 (182).

Kad asz josiu jau szalyn, [1]
Důsiu žirgą padkawoti,
Padkaweles atkapoti.

Kad asz josiu pagirċis,
Karwelelius ten sugausiu,
Strazdużelius ten nuszausiu.

Kad asz jojau pagireis,
Asz pamaczau mergużelę
Żemůgeles berankiojant.

Asz nů žirgo nusėdęs
Ant jôs kelužiù sėdėjau,
Ant jôs rankużiù užmigau.

Asz pabudęs ne radau
Aukso žėdą ant rankelės, [2]
Ant kepurės burtikelį.

Ak jus kerdzei pagireis,
Pagireleis kerdzuwėnes,
Asz jums sakau po prisėgą:

Ak, kas rado, atdůkit!
Man gėdůs ne padarykit
Ney mano czystai mergytei. [3]

Wenn ich reiten werd' von hier,
Laſſ' ich mir mein Roß beſchlagen
Und die Hufbeſchläge ſchärfen.

Reit' ich an dem Wald entlang,
Da werd' ich mir Tauben fangen,
Da werd' ich mir Droſſeln ſchießen.

Als ich längs dem Walde ritt,
Sah ich da ein holdes Mädchen,
Rothe Erdbeeren ſich leſend.

Von dem Roß ſtieg ich hinab,
Setzte mich auf ihre Kniee
Und entſchlief in ihren Armen.

Beim Erwachen fand ich nicht
An der Hand das goldne Ringlein,
An dem Hut die ſeidne Schleife.

Ei, ihr Hirten längs dem Wald,
Längs dem Walde ihr Hirtinnen,
Ach, ich bitte, ich beſchwör' euch:

Wer was fand, der geb's zurück!
Wendet von mir ab die Schande
Und von meinem keuſchen Mädchen.

Digitized by Google

Kad asz ėjau į darżą,
Asz pamaczau mergużelę
Aukso żėdą ant rankelės.

Kad asz ėjau į swirną,
Asz pamaczau wainikelį,
Ant wainiko burtikelį.

Ant wainiko burtiką!
O dabar nėra man bėdos,
Ney mano czystai mergelei.

Da ging in den Garten ich,
Da ſah ich mein liebes Mädchen
Und den Ring an ihrem Finger.

Da ging in die Kammer ich,
Da ward ich gewahr ihr Kränzchen,
An dem Kranz die ſeidne Schleife.

Ja, die Schleif' an ihrem Kranz!
Nun bin ich befreit von Schande,
Ich und auch mein keuſches Mädchen.

127.

D. 39.

Ui mėgo, mėgo, mėgo,
Saldaus mėgelio noriu,
Asz ne žinau kur gulti,
Kur galwelę priglausti.

Bernelis užtardamas
Mergelei kalbėdamas:
Gulk ant mano keleliû,
Ant baltujû rankeliû.

Asz guldama palikau
O keldama n'atradau
Ant galwos wainikelį,
Ant rankeliû żėdelį.

Asz pažinau żėdelį
Tą sawo auksinelį
Ant brotaczo rankeliû,
Ant mažojo pirsztelio.

Asz pažinau wainiką,
Tą sawo žalionelį,
Ant seselės galwelės,
Ant geltujû kaseliû.

Ach, Schlummer, Schlummer, Schlummer,
Ach, ſüßen Schlummer ſuch' ich,
Weiß nicht, wohin mich legen,
Noch wo das Haupt anlehnen.

Der Knabe, für ſie ſorgend,
Sprach alſo zu dem Mädchen:
Leg' dich auf meine Kniee,
Lehn' dich in meine Arme.

Beim Schlafengehen hatt' ich
Und fand nachher nicht wieder
Den Kranz auf meinem Haupte
Und an der Hand das Ringlein.

Ich hab' erkannt das Ringlein,
Mein liebes goldnes Ringlein
An meines Bruders Händen,
Auf ſeinem kleinen Finger.

Ich hab' erkannt mein Kränzchen,
Mein liebes grünes Kränzchen,
Auf meiner Schweſter Kopfe,
Auf ihren blonden Zöpfen.

128.

Zyczik, mergyte,
Porą szimteliû
Baltujû dorėteliû,
Baltujû dorėteliû.

Bernyti mano,
Jaunasis mano,
Kada tu man atdûsi?
Kada tu man atdûsi?

Leih' mir, mein Mädchen,
Nur ein paar hundert
Recht blanke, harte Thaler,
Recht blanke, harte Thaler.

Mein lieber Knabe,
Mein junger Burſche,
Wann giebſt du mir ſie wieder?
Wann giebſt du mir ſie wieder?

Digitized by Google

Mergyte mano,
Jaunoji mano,
Pawasario dênelej'
Su waltuże pareisiu.

Mein liebes Mädchen,
Mein junges Schätzchen,
An ſchönem Lenzestage
Kehr' ich zu Schiffe wieder.

Bernyti mano,
Jaunasis mano,
Ant ko tawę pażįsiu?
Ant ko tawę pażįsiu?

Mein lieber Knabe,
Mein junger Burſche,
Woran ſoll ich dich kennen?
Woran ſoll ich dich kennen?

Mergyte mano,
Jaunoji mano,
Geltom's lêpom's laiwelis,
Żaliû szilkû żêglelis.

Mein liebes Mädchen,
Mein junges Schätzchen,
Das Schiff von gelben Linden,
Das Segel grüne Seide.

129.

Stan. 6. N. Pr. Bl. XI, 241.

Ui tu puszele lingunele,
Lingawai rytą wakareli.

Ei ei, du ſchlanke, ſchwanke Fichte,
Du wiegſt dich immer ſpät und frühe

Dewynes szakas augindama,
O szę deszimtą wirszunelę.

Neun Aeſte haſt du ſchon getrieben,
Und dieſen zehnten in der Spitze.

Wisas dewynes wêtra lauże,
Man Dêwe laikyk wirszunelę,

Die neune hat der Sturm gebrochen,
Gott laſſe mir nur ſtehn die Spitze,

Raibai gegutei atsitupti,
Ryt's wakarelis pakukoti.

Damit der bunte Kukuk hockend
Drauf früh und ſpät ſein Kuku rufe.

Kukoj' gegute wirszunelej',
Nesza sesele pusrytelį.

Es ruft der Kukuk auf dem Wipfel,
Das Morgenbrodt bringt her die Schweſter.

Wênoj' rankelej' pusrytelis,
Antroj' rankelej' abruselis.

Das Morgenbrodt in einem Händchen,
Und in der andern Hand das Handtuch.

Seselês neszta ne walgisiu,
Ney abruseliu ne szlûstisiûs. [1]

Was Schweſter bringt, mag ich nicht eſſen,
Noch an dem Tuch den Mund mir wiſchen.

Kukoj' gegute wirszunelej'
Nesza mergyte pusrytelį.

Es ruft der Kukuk auf dem Wipfel,
Das Morgenbrodt bringt die Geliebte.

Wênoj' rankelej' pusrytelis,
Antroj' rankelej' abruselis.

Das Morgenbrodt in einem Händchen,
Und in der andern Hand das Handtuch.

Mergytês neszta tai walgisiu,
Ir abruseliu szlûstisiûsi. [2]

Was die Geliebte bringt, das eſſ' ich,
Und wiſche mir den Mund am Handtuch.

Digitized by Google

130.

Eiswa, sesużele,
Su sauluże namůn,
Isz żaliosės lankużelės,
Nů sunkaus darbelio.

O kad mudwi eiswa
Ant to kelużelio,
Ten stow jaunasis bernelis
Su żaliu tinkleliu.

Wisos mergużeles
Wis pro szalużele,
Wėna mano mergużele
Wis į tinklużelį.

Ey bernuż bernużi,
Bernużyti mano,
Ar wesi szį metużelį,
Ar kit' rudenelį?

Ne wesiu szį metą,
Ne kit' rudenelį.
Ey bernuż, bernużi mano,
Dar lauksiu ir metą.

Geh'n wir, liebe Schweſter,
Eh' die Sonne ſcheidet,
Heim hier von der grünen Wieſe,
Von der ſchweren Arbeit.

Wenn wir beide gehen
Auf der großen Straße,
Stehet da der junge Burſche
Mit dem grünen Netze.

Alle jungen Mädchen
Gehn ſeitab vorüber,
Aber Eine, die die Meine,
Muß durchaus in's Netzchen.

Knabe, lieber Knabe,
Mein geliebter Knabe,
Wirſt du mich noch dieß Jahr nehmen,
Oder künft'gen Herbſt erſt?

Nicht in dieſem Jahre,
Nicht in künft'gem Herbſte.
Ei mein Knabe, lieber Knabe,
Wart' ich auch ein Jahr noch.

131.

Kad sunytis pas mergelę jojo,
Sen's tetużis nėko ne żinojo,
Tikt suprato ant bėro żirgelio
Bey ant sunyczo puiků rubeliů.

Ey tu mano jaunasis sunyti,
Kur tu buwai szę tamsę naktużę?
Kur suszildai jůdbėrį żirgelį?
Kur sukulei plėno led'żigelį?

Ne bausk manę, senasis tetużi,
Kad asz sawo mergytę parwesiu.
Pataisysiu żalią karėtelę,
Pakinkysiu dwytekį żirgelį.

Parważawau widurej' naktużej',
Dar senasis tetużis ne guliș,
Ir atkėle kėmużio wartelius,
Ir nustabde bėrůsius żirgelius.

Als das Söhnchen ritt zu ſeinem Mädchen,
Wußte nichts davon der alte Vater,
Doch er merkt' es an dem braunen Roſſe
Und an ſeines Sohnes Feierkleidern.

Ei, mein Sohn, du lieber junger Burſche,
Wo biſt du in finſtrer Nacht geweſen?
Wo haſt du erhitzt den Dunkelbraunen?
Wo den Hufbeſchlag von Stahl beſtoßen?

Schilt mich nicht, mein lieber alter Vater,
Daß ich nun heimführen will mein Mädchen.
Werd' ein grünes Fuhrwerk mir beſtellen
Und ein Zwiegeſpann davor mir legen.

Kam um Mitternacht ich heimgefahren,
War noch nicht zu Bett der alte Vater,
Oeffnete mir ſelbſt das große Hofthor,
Hielt auch auf die dunkelbraunen Roſſe.

Digitized by Google

Klausinėjo senasis tetužis:
Kas taw tamsoj' naktij' pažibino?
Pažibino man grażu žwaigzdeli,
Mergytės žibantes akelužes.

Fragte mich der alte liebe Vater:
Wer hat dir in finſtrer Nacht geleuchtet?
O mir leuchteten zwei helle Sterne,
Meines lieben Mädchens Feueraugen.

132.

Ką, dukryte, ką jaunoji,
Padarei?
Kodėl mani ne žodelį
Ne sakei?

Was, o Tochter, was, o junge,
Thateſt du?
Warum haſt du nicht ein Wörtchen
Mir geſagt?

Asz po darże darżużele
Waikszczojau,
Asz sodinau negelkeliû
Dwylika.

Bin gegangen durch den Garten
Auf und ab.
Habe Negelken gepflanzet
Dutzend Stück.

Wėną szaką negelkeliû
Geltonû,
Antrą szaką negelkeliû
Raudonû.

Eine Staude ſchöner Nelken
Golden gelb,
Eine andre Nelkenſtaude
Blutig roth.

Nusiskyniau negelkeliû
Dwylika,
Nusiesziau į Ragainę
Wyskupui.

Habe mir gepflückt der Nelken
Dutzend Stück,
Hab' nach Ragnit ſie dem Pfarrer
Hingebracht.

Asz wyskupui negelkeliû
Dwylika,
Man wyskupas bernużelį
Mylimą.

Ich dem Pfarrer ſchöne Nelken
Dutzend Stück,
Mir der Pfarrer den Geliebten,
Den ich mag.

133.

N. Pr. Bl. X, 331.

Ana pusę ežero
Zalia lėpa lingawo,
Ant tôs lėpelės,
Ant tôs żaliosės
Trys gegużes kukawo.

Auf des Teiches anderm Rand
Wiegt die grüne Linde ſich,
Auf dieſer Linde,
Auf dieſer grünen
Rieſen bunte Kukuk drei.

Tai ne buwo gegużes,
Bet tai buwo sesytes,
Kożna sesele
Tą pat berneli
Karszczey pasisawinos.

Doch nicht Kukuk waren es,
Waren es drei Schweſterlein.
Und jede Schweſter
Denſelben Jüngling
Eignet ſich heißliebend an.

Szi jau trokszta: Jis mano!
Ta: Kaip Dėwas nor, te sto'!
O szi treczoji,
Szi jauniausoji
Baugi stow isz tolimo.

Dieſe ſchmachtet: Er iſt mein!
Jene: Wie Gott will, geſcheh's!
Allein die Dritte,
Die Allerjüngſte,
Steht von ferne ſchüchtern da.

Digitized by Google

Baltą ranką dawusi,
Auksą żędą keitusi:
Szirdel, dainoki,
Linksmay tikt szoki,
Martwainiką gawusi.

Reichend ihre zarte Hand
Wechſelt ſie den goldnen Ring:
Nun, Herzlein, ſinge
Und fröhlich ſpringe,
Da den Brautkranz du gewannſt.

134.

N. Pr. Bl. VIII, 402.

Ten prė upės Nemono
Trys klewelei żaliawo,
Ant tů klewelių
Ant tů żaliujů
Trys gegużes kukawo.

Dort an dem Memelſtrome
Drei Ahornbäume grünten,
Auf dieſen Bäumen,
Auf dieſen grünen
Drei bunte Kukuk ſchrieen.

Trys gegużes trys mergos,
Kurios ten susibare,
O susibare
Tos trys mergytes
Dėl to wėno bernyczo.

Die drei Kukuk die waren
Drei Mädchen, die ſich zankten;
Ja, die drei Mädchen,
Die zankten heftig
Um eines Knaben wegen.

Wėna sake: Jis mano!
Antra sake: Kaip Dėw's důs!
O szi treczoji
Szi jauniausoji
Labay nusismutnijo.

Mein iſt er! ſprach die Eine,
Die Zweite ſprach: Wie Gott will!
Allein die Dritte,
Die Allerjüngſte,
Die ſaß betrübt bei Seite.

Ko raudoji, mergyte?
Ko tu werki, jaunoji?
Kur asz ne werksiu,
Kur ne raudosiu,
Seną naszlį gawusi?

Was jammerſt du, mein Mädchen?
Was weineſt du, o zarte?
Sollt' ich nicht weinen,
Sollt' ich nicht klagen,
Daß ich bekam den Witwer?

Nusieisiu į męstą,
Parsiwesziu żaidiką.
Trauk, żaidikeli,
Geltoną smuiką,
Linksmink mano szirdużę.

Ich werde in die Stadt gehn,
Will einen Spielmann holen.
Streich auf, o Spielmann,
Die gelbe Fiddel,
Erheitre mein Gemüthe!

Nusieisiu į męstą
Parsiwesziu żaidiką.
Szok szok, mergyte,
Kad ir apmaudoj',
Tikt turi linksma buti.

Ich werde in die Stadt gehn,
Will einen Spielmann holen.
Tanz, tanz, o Mädchen,
Laß ſie ſich ärgern,
Sei du nur frohen Muthes.

Digitized by Google

135.

N. Pr. Bl. V, 351.

Mergyte mêla,
Naktužę czêlą
Szaltą raselę
Esmi braidzojęs,
Dêl tawês n'iszmęgojęs,
Po miglužę klejojęs.

Sulyjo mano
Bêrą žirgelį,
Tymą balnelį
Ir szabrakelę,
Sulyjo sermęgelę
Ir jûdą kepurelę.

Ar asz per prastas
Teczo sunytis?
Ar ir ne mylim's
Mano žirgytis? [1]
Už wartužiû stowêti,
Daug žodukû girdêti?

Ar pawargusi,
Ar supykusi,
Ar męgojusi,
Ar pabudusi,
Ar manês ne norêjei,
Swirnužę ne atwêrei?

Ney pawargusi
Ney supykusi
Ney męgojusi
Ney pabudusi,
Tikt tawês ne norêjau,
Swirnužę ne atwêriau.

Wêna mamuže
Wartus atkêle,
Antra mamuže
Greitay užwêre.
Dar yr' daugiaus mergyczû,
Tokiôs momôs dukryczû.

Ne padywikit,
Kad asz taip linksmas,
Ir ne daug gêręs
Asz padainosiu.
Dainokit, jus sesytes!
Ko liudit, negelkytes?

Mein liebes Mädchen,
Die ganze Nacht durch
Hab' ich gewatet
Im kalten Thaue,
Dein'twegen nicht geſchlafen,
Umhergeirrt im Nebel.

Ganz ward vom Regen
Durchnäßt mein Brauner,
Der feine Sattel
Und die Schabracke,
Durchnäßt ward auch der Rock mir
Und auch mein ſchwarzes Hütchen.

Bin ich zu ſchlecht denn,
Des Vaters Söhnchen?
Und iſt liebwerth nicht
Mein braunes Pferdchen?
Am Gartenheck zu ſtehen,
Zu hören viele Worte?

Biſt du verunglückt?
Biſt du erzürnet?
Biſt du im Schlafe?
Biſt du noch wachend?
Willſt du mich denn nicht haben?
Nicht öffnen mir die Kammer?

Bin nicht verunglückt,
Bin nicht erzürnet,
Bin nicht im Schlafe,
Bin auch nicht wachend,
Nur dich will ich nicht haben,
Die Kammer dir nicht öffnen.

Die eine Mutter
Macht' auf das Heckthor,
Die andre Mutter
Hat's ſchnell geſchloſſen.
Es giebt noch viele Mädchen,
Mehr Töchter ſolcher Mutter.

Seid nicht verwundert,
Daß ich ſo luſtig,
Ich werde ſingen
Auch unbetrunken.
O ſinget, ſinget, Schweſtern!
Was trauert ihr, ihr Nelken?

Digitized by Google

Turiu szirdużę
Ne rupestinga,
Gausiu mergytę
Labay garbinga,
Turès tetį, mamużę,
Garbinga giminużę.

Ich hab' ein Herzchen
Ganz ohne Sorgen,
Werd' noch bekommen
Ein braves Mädchen,
Das Vater hat und Mutter
Und eine gute Sippſchaft.

Mano szirdużę
Ne rupestinga,
Gausiu mergytę
Labay meilinga.
Meilinga prisiglausti,
Żinos manę pajausti.

Mein junges Herzchen
Iſt ohne Sorge,
Werd' noch bekommen
Ein herz'ges Mädchen,
So herzig zu umarmen,
Wird wiſſen, mich zu feſſeln.

136.

D. 68.

Ko liudo mergytę?
Ko liudo jaunoji?
Kam nuleido baltas rankas
Ant sawo keleliů?

Warum klagt das Mädchen?
Warum klagt das junge?
Warum läßt die weißen Hände
In den Schooß ſie ſinken?

Ben ne buwai stalnej'?
Ben ne lankei berną?
Ben ne tawo wainikelis
Stalnej' ant gembelės?

Warſt du nicht im Stalle?
Sahſt du nicht den Knaben?
Hängt denn nicht dein grünes Kränzchen
In dem Stall am Knaggen?

Mila buwau stalnej',
Mila lankiau berną,
Mila mano wainikelis
Stalnej' ant gembelės.

Wohl war ich im Stalle,
Wohl ſah ich den Knaben,
Wohl auch hängt mein grünes Kränzchen
In dem Stall am Knaggen.

* * *

Ko liudo bernelis?
Ko liudo jaunasis?
Kam nuleido baltas rankas
Ant sawo keleliů?

Warum klagt der Knabe?
Warum klagt der junge?
Warum läßt die weißen Hände
In den Schooß er ſinken?

Ben ne buwai swirne?
Ben ne lankei mergą?
Ben ne tawo kepurele
Swirne ant skrynelės?

Warſt du nicht im Stübchen?
Sahſt du nicht das Mädchen?
Liegt denn nicht dein ſchmuckes Hütchen
Drinnen auf dem Schreine?

Mila buwau swirne,
Mila lankiau mergą,
Mila mano kepurele
Swirne ant skrynelės.

Wohl war ich im Stübchen,
Wohl ſah ich das Mädchen,
Wohl auch liegt mein ſchmuckes Hütchen
Drinnen auf dem Schreine.

Digitized by Google

137.

N. Pr. B. VI, 21. X, 335.

Ey ko liudi, bernuźi?
Ar sawosės ne turi?
Dėl mergytės wisadôs
Gali linksmas buti.

Dar yr' kême ir tokia,
Kuri taw suks po akiû.
Jey ne tinka taw toji,
Pajėszkosim kitą.

Asz mergytę turėdam's
Pas szalužės gulėdam's,
Tai man saldu yr' mėgot'
Su jauna mergyte.

Asz isz mėgo pabudau,
Prė szalužės ne radau,
Tai man ilgu, ne ramu
Be jaunôs mergytės.

Kad mergyte pėwužej',
Asz prė wygės krasužej',
Kad mergyte darbus dirbs.
Asz wygę wygiosiu.

Jüngling, warum trauerſt du?
Haſt du denn die Deine nicht?
Eines Mädchens wegen ſei
Immer ohne Sorgen.

Noch giebt's Eine wohl im Dorf,
Die nach deinem Sinne iſt?
Wenn dir Dieſe nicht gefällt,
Suchen wir 'ne Andre.

Hab' ein liebes Mädchen ich,
Das an meiner Seite ruht,
Dann iſt mir der Schlaf ſo ſüß
Neben meinem Mädchen.

Aus dem Schlafe wacht' ich auf,
Fand ſie nicht mehr neben mir;
Da ward mir ſo lang die Zeit
Fern von meinem Mädchen.

Iſt das Mädchen auf dem Heu,
Sitz' ich bei der Wiege ſtill;
Wenn ſie ihre Arbeit thut,
Schaukle ich die Wiege.

138.

Nueiswa mudu abudu
Į żaliją girużę abudu.

Nukirswa mudu abudu
Żaliases lėpużes abudu.

Iszpjauswa mudu abudu
Naujases lentużes abudu.

Padirbswa mudu abudu
Naujaję lowużę abudu.

Pakloswa mudu abudu
Naujaję pakloda abudu.

Igulswa mudu abudu
Į naują lowużę abudu.

Daryswa mudu abudu
Żaliaję wyguźę abudu.

Laß gehn uns beide ſelbander
In's Wäldchen, in's grüne, ſelbander.

Wir fällen beide ſelbander
Die grünenden Linden ſelbander.

Wir ſchneiden beide ſelbander
Uns draus neue Brettchen ſelbander.

Wir machen beide ſelbander
Ein neues Bettſtellchen ſelbander.

Wir breiten beide ſelbander
Hinein neue Pfühle ſelbander.

Wir legen beide ſelbander
Hinein uns in's Bettchen ſelbander.

Wir machen beide ſelbander
Von Zweigen 'ne Wiege ſelbander.

Digitized by Google

Guldyswa mudu abudu
Mażajį waikelį abudu.

Wygioswa mudu abudu
Mażajį waikelį abudu.

Wir legen beide ſelbander
Hinein ein klein Kindchen ſelbander.

Wir wiegen beide ſelbander
Das niedliche Kindchen ſelbander.

139.

D. 88. 111.

Joj' bernelis į swętę szalelę,
Palėk wėną jaunaję mergelę.

Ui berneli, balandeli mano,
O kur josi, jaunasis berneli.

Ui mergele, lėlijele mano,
Asz iszjosiu į swętę szalelę.

Ui berneli, balandeli mano,
Ne palik manę mergelę tawo.

Imk ir manę su sawimi drauge,
Joswa mudu į swętę szalelę.

Ui mergele, lėlijele mano,
Mażas mano jůdbėris žirgelis.

Mażas žirgelis, tolim's kelelis,
Ne nesz wedums į swętę szalelę.

Lyges lankas pėsczu mes pereiswa,
Per Dunajaus wandenelį plaukswa.

Kaip priplaukswa baltą akmenelį,
Widuj Dunajeliaus atilsėswa.

Ten bus mażas wedums paĩlselis,
Ten bus wedums meilingi žodelei.

O kad pareiswa į tėwiszkelę,
Atsigulswa į margą lowelę.

In die Ferne reitet fort der Knabe,
Läßt allein zurück das junge Mädchen.

Ach, mein Knabe, meine ſüße Taube,
Wohin reiteſt du, mein lieber Knabe?

Ach, mein Mädchen, meine zarte Lilie,
In die Fremde reit' ich, in die Ferne.

Ach, mein Knabe, meine ſüße Taube,
Laß mich nicht allein, dein armes Mädchen.

Nimm mich mit dir, nimm auch mich von dannen,
Laß uns beide in die Fremde reiten.

Ach, mein Mädchen, meine zarte Lilie,
Klein iſt nur mein Pferd, mein dunkelbraunes.

Klein iſt nur mein Pferd, und weit der Weg hin,
Trägt uns beide nicht in ferne Gegend.

Ueber eb'ne Flächen gehn zu Fuß wir,
Durch der Düna Fluthen laß uns ſchwimmen.

Langen ſchwimmend einen weißen Stein wir,
Ruhen wir uns mitten in der Düna.

Kurze Ruhe werden wir da finden,
Mit einander ſüße Worte wechſeln.

Und wenn wir zur Heimath wiederkehren,
Legen wir uns in das bunte Bettchen.

140.

N. Pr. Bl. VI, 22.

Kad tamsoje naktije
Mėgt paĩlsusėji,
Tai asz eimi tylomis
Pas sawo mergytę.

Wenn in düſtrer, ſtiller Nacht
Schlafen alle Müden,
Dann ſchleich' ich mich heimlich fort
Hin zu meinem Mädchen.

Digitized by Google

Teka żwaigzdes ant dangaus
Dides kaip ir mażos,
Man tamsus apszwęcz takus
Pas mergą keliauti.

Asz taw dùdu, mergużyt',
Labą naktużelę,
Taw, mergyte, labą nakt',
Mêgok pakajingay.

Asz sakysiu: Mergużyt',
Mano mylimoji,
Prisiglausczau meilingay
Pri tawo szalużės.

Pabuczoju tukstant' kart',
Kad tiktay taw teksiu.
Merguż, asz priseksiu taw,
Kitą asz ne wesiu.

Ne padywik, bernużyt',
Kad asz ne įleisiu.
Mêgt mamyte swirnużėj'
Pri mano szalelės.

Sternlein an dem Himmel ziehn,
Große und auch kleine,
Leuchten mir auf meinem Pfad
Hin zu meinem Mädchen.

Eine gute Nacht wünsch' ich
Dir, mein trautes Mädchen,
Dir, mein Liebchen, gute Nacht,
Schlafe süß und ruhig.

Ich will sagen: Liebes Kind,
Meine Heißgeliebte,
Schmiegen möcht' in Liebe ich
Mich an deine Seite.

Möcht' dich küssen tausendmal,
Wenn ich dich nur hätte.
Mädchen, ach, ich schwöre dir,
Keine Andre frei' ich.

Nimm nicht übel, Liebster mein,
Daß ich dich nicht einlaß';
In der Kammer neben mir
Schläft die liebe Mutter,

141.

Rh. 63 (224). Stan. 3. N. Pr. Bl. V, 73.

Ey żirge żirgyti,
Jùdbérasis mano,
Kodėl tu ne ėdei
Grynů awižaczů? [1]

Argi taw persunkus
Szis tolim's kelatis?
Szis ilgasis kelias
Dwiszimtů mylaczů?

Dewynes upates
Plaukte plaukiamoses,
O szi deszimtoji
Nerte neramoji.

Żirgytis perplauke,
Brolelis nuskendo,
O jis nuskendamas
Klewelį nutwėre. [2]

Ey klewe kleweli, [3]
Zaliasis medeli,
Daugiaus ne żaliosi
Kaip szį rudenuką.

Ei, mein Roß, mein Rößlein,
Du mein dunkelbraunes,
Warum will nicht munden
Dir der reine Hafer?

Wird zu schwer dir etwa
Diese weite Reise,
Diese lange Reise
Von zweihundert Meilen?

Flüßchen ganzer neune
Müssen wir durchschwimmen,
Und gar dieses zehnte
Tauchend noch durchwaten.

Rößlein schwamm hinüber,
Brüderchen sank unter,
Und im Sinken hielt er
Sich am Ahornbaume.

Ahorn, lieber Ahorn,
O du grünes Bäumchen,
Wirst nicht länger grünen,
Als nur diesen Herbst noch.

Digitized by Google

Asz tawę pakirsiu,	Ich will dich ja fällen,
Szakas pagenėsiu,	Abhau'n deine Aeſte,
Tawo lėmenuką	Deinen Stamm, den fahre
Namużen parwesziu.	Ich mir dann nach Hauſe.
Wadįdįsiu Tilżės	Laſſ' mir dann aus Tilſit
Dailų diszėruką,	Einen Tiſchler kommen,
Darydįsiu lową	Laſſ' ein Bett mir machen,
Ir margą gembużę.	Einen bunten Knaggen.
O ką paguldysi	Und wen willſt du legen
Į naują lowużę?	In das neue Bettchen?
O ką pakabįsi	Und was willſt du hängen
Į margą gembużę?	An den bunten Knaggen?
Mergytę guldysiu	Will mein Mädchen legen
Į naują lowużę,	In das neue Bettchen,
Wainiką kabįsiu	Will ihr Kränzchen hängen
Į margą gembużę.	An den bunten Knaggen.
O ką priguldysi	Und wen willſt du legen
Prė szalės mergytės?	An des Mädchens Seite?
O ką prikabįsi	Und was willſt du hängen
Szale wainikelio.	Neben jenes Kränzchen?
Asz patsai prigulsiu	Ich will ſelbſt mich legen
Prė szalės mergytės,	An des Mädchens Seite,
Lendrinę kabįsiu	Meinen Rohrſtock häng' ich
Szale wainikelio.	Neben ihrem Kranz auf.

3. Von der fünften Strophe an weichen drei verſchiedene Aufzeichnungen dieſes Liedes ſo weſentlich von einander ab, daß ſie ſich nicht in eine Redaction vereinigen laſſen; die eine liegt der Rheſa'ſchen, die andre der Stanewizi'ſchen Ausgabe zu Grunde; ich theile daher, obgleich namentlich Rheſa's Text ſehr verſtümmelt iſt, beide Auffaſſungen unter den Namen der beiden Herausgeber mit.

Rheſa:

Ey glosni glosneli,	Weide, liebe Weide,
Argi dar żalioji?	Grüneſt du noch immer?
Ne ilgay żaliosi	Wirſt nicht lange grünen,
Tikt szę wasarelę.	Nur noch dieſen Sommer.
Asz tawę pakirsiu,	Denn ich will dich fällen,
Szakeles nukirsiu,	Abhau'n deine Aeſte,
Ir isz lėmenelio	Und aus deinem Stamme
Dūsiu pjaut' lenteles.	Laſſ' ich Bretter ſchneiden.
Isz tū budawosiu	Daraus will ich bauen
Baltą supyklelę,	Eine weiße Wiege,
Į tą paguldysiu	Darein will ich legen
Jauną mergużatę.	Mein geliebtes Mädchen.

Digitized by Google

Isz tawo szakeliû
Dûsiu stonę kloti
Mano żirgużeliui
Mano jûdbêreliui.

Und mit deinen Zweigen
Laß den Stall ich ſtreuen
Für mein liebes Pferdchen,
Für den Dunkelbraunen.

Stanewikz:

Ey ėwe ėwele,
Żaliasis medeli,
Kodėl ne żalioji
Żėmą wasarelę?

Faulbaum, lieber Faulbaum,
Schönes, grünes Bäumchen,
Warum grünſt du nicht im
Winter, wie im Sommer?

O kam asz żaliosiu
Żėmą wasarelę?
Żada manę kirsti,
Szakeles genėti.

Warum ſollt' ich grünen
Winter durch und Sommer?
Wollen mich ja fällen,
Abhau'n meine Aeſte.

O ką jus dirbdisit
Isz mano szakeliû?
O ką iszmislisit
Ir isz lėmenelio?

Und was laßt ihr machen
Euch aus meinen Aeſten?
Und was habt im Sinne
Ihr mit meinem Stamme?

Isz tawo szakeliû
Żalią linginelę,
O isz lėmenėlio
Margaję lowelę.

Aus den Aeſten mach' ich
Eine grüne Wiege,
Und aus deinem Stamme
Mir ein buntes Bettchen.

O ką jus lingosit
Żalioj' linginelej'?
O ką jus guldysit
Į margą lowelę?

Und wen wollt ihr wiegen
In der grünen Wiege?
Und wen wollt ihr legen
In das bunte Bettchen?

Asz pat's atsigulsiu
Į margą lowelę,
Mergelę lingosiu
Zalioj' linginelej'.

Will mich ſelber legen
In das bunte Bettchen,
Will mein Mädchen wiegen
In der bunten Wiege.

Asz tawês ne praszau,
Jaunasis berneli!
Manę użlingawo
Sena motuszele.

Dazu brauch' ich dich nicht,
Loſer, junger Burſche.
Mich hat groß gewieget
Meine alte Mutter.

Manę użnesziojo
Ant baltû rankeliû,
Manę użbowijo
Su aukso żėdeliu.

Hat mich ausgetragen
Auf den weißen Armen,
Mir die Zeit vertrieben
Mit dem gold'nen Ringlein.

Manę ji nuprause
Czystu wandeneliu,
Manę ji nuszlûste
Szilkû skepeteliu.

Sie hat mich gewaſchen
Wohl mit reinem Waſſer,
Hat mich abgetrocknet
Mit dem ſeidnen Tuche.

Digitized by Google

142.

D. 81.

Margoje lowelej'
Jaunasis bernelis.
Gulk gulk gulk,
Jaunasis bernelis.

In dem bunten Bette
Liegt der junge Knabe.
Schlaf, ſchlaf, ſchlaf,
Lieber, junger Knabe.

Pragydo gaidelei,
Sulojo szunelei.
Bêgk bêgk bêgk,
Balandeli mano.

Krähten ſchon die Hähne,
Bellten ſchon die Hunde.
Lauf, lauf, lauf,
Du mein ſüßes Täubchen.

Pajus têwas mano,
Nulenks strênas tawo, [1]
Bêgk bêgk bêgk,
Bernużeli mano.

Vater wird es merken,
Dir den Rücken gerben.
Lauf, lauf, lauf,
Du mein lieber Knabe!

143.

Waikszczoja mergyte
Po rutelių darżą,
Jiji neszioja rankelej
Rutů wainikelį.

Geht das junge Mädchen
In dem Rautengarten,
Und ſie trägt in ihrem Händchen
Einen Kranz von Rauten.

Rutelius iszskįczau,
Lėlijas iszlenkczau,
Bile sawo bernużelį
Kasdėn pamatyczau.

Rauten möcht' ich pflücken,
Alle Lilien brechen,
Könnt' ich meinen lieben Knaben
Alle Tage ſehen.

Ir antai ateina
Bernużis per lauką,
O jis atsinesza rankoj'
Aukso pentinelius.

Und da kommt gegangen
Ueber Feld ein Knabe,
Und in ſeiner Hand da trägt er
Feine gold'ne Sporen.

Ney asz noriu szokio,
Ney noriu bagoto,
Bile mano bernużelis
Bile artojelis.

Nein, nicht ſolchen will ich,
Will ja keinen reichen,
Nur ein Landmann, nur ein Pflüger
Sei mein lieber Knabe.

Kuris yr' gražiausias.
O ir mandagiausias,
O tikt mano bernużelis
Bus ir bagoczausias.

Welcher iſt der ſchönſte,
Welcher iſt der feinſte,
Der, mein lieber, lieber Knabe,
Wird auch ſein der reichſte.

Digitized by Google

144.

Rh. 31 (106). N. Pr. Bl. I, 253.

Asz ėjau per kėmelį
Pro rutužiù darżelį, [1]
O ir sutikau
Szelmį berneliį
Pas rutužiù darżelį.

Twėre baltą rankelę,
Mowe aukso żėdelį,
O ir numowe
Aukso żėdelį
Nů baltujů rankeliů.

Merguże supykdama,
Żėdużį praszydama:
Atdůk, berneli,
Mano żėdelį,
Su tawim' ne kalbėsiu.

Dar busiu pas moczutę,
Dar klausysiu moczutei.
Pirkit, brolelei,
Man wainikelį
Ant gelswujů kaseliů.

Wainikużį dewėjau
Lankoj' szėnużį grėbjau, [2]
O ir nupůle
Mano wainikas
Į czystą wandenelį.

Ui dabar tu nuplauksi
Pro żaliases lankeles,
Į jures mares,
Jurużems plauksi,
Merguże bewirkdįsi.

Ey ticz, ne werk, mergyte,
Gausi żwejį bernyti,
Tas taw sużwejos
Tawo wainiką
Su żaliaseis tinkleleis.

Ich ſchritt daher durch's Dörfchen
Vorbei am Rautengarten,
Und ſieh, da traf ich
Den loſen Buben
Dort an dem Rautengarten.

Die weiße Hand ergriff er,
Zog mir herab das Ringlein,
Er zog herab mir
Das geld'ne Ringlein
Von meinen weißen Händen.

Das Mädchen wurde zornig
Und forderte das Ringlein:
Gieb mir, o Knabe,
Das Ringlein wieder,
Ich will mit dir nicht reden.

Noch bleib' ich bei der Mutter,
Gehorche noch der Mutter.
O kaufet, Brüder,
Kauft mir ein Kränzchen
Auf meine blonden Zöpfe.

Ich ſetzte auf das Kränzchen,
Heu hackt' ich auf der Wieſe,
Da fiel hernieder
Mein liebes Kränzchen,
Hinein ins klare Waſſer.

Nun wirſt dahin du ſchwimmen
Entlang die grünen Wieſen,
In's Haff, in's Meer hin,
Im Meere ſchwimmen,
Das Mädchen weinen machen.

Still, weine nicht, mein Mädchen,
Wohl kommt ein junger Fiſcher,
Der wird dir fiſchen
Heraus dein Kränzchen
Mit grünen ſeid'nen Netzen.

145.

Rh. 66 (238).

Kai asz tawės norėjau,
Tu manės ne norėjei.
Werksi, mergyte,
Werksi, jaunoji,
Kad asz kitą parwesiu.

Als deiner ich begehrte,
Haſt du mich abgewieſen.
Du wirſt noch weinen,
Mein junges Mädchen,
Wenn ich 'ne Andre nehme.

Digitized by Google

Ant žirgužio besėdint
Kepurele nupûle.
Eik szen artyna,
Jauna mergyte,
Padûk man kepurelę.

Als ich auf's Roß mich ſetzte,
Da fiel mein Hut zur Erde.
Komm hieher, näher,
Mein junges Mädchen,
Und reich' herauf den Hut mir.

Kepurelę ji dawe,
Tay labay graudzey werke.
Ey ticz ne werki,
Jauna mergyte,
Dar asz ir wėl pargrisziu.

Sie gab den Hut mir wieder,
Da weinte ſie gar ſchmerzlich.
Sei ſtill, nicht weine,
Mein junges Mädchen,
Vielleicht kehr' ich noch wieder.

Pro wartužius iszjojant
Žirguželis sužwingo.
Pasilik sweika,
Jauna mergyte,
Jau asz daugiaus ne grisziu.

Da ich zum Thor hinausritt,
Begann mein Roß zu wiehern.
Leb' wohl, leb' wohl denn,
Mein junges Mägdlein,
Nun kehr' ich nicht mehr wieder.

146.

N. Pr. M. VI, 20.

Isisėjau awižiû
Į tetužio dirwelę,
Szersiu sawo žirgytį
Mundrąjį jûdbėrytį.

Hab' den Hafer eingeſä't
In des lieben Vaters Feld,
Füttern will mein Rößlein ich,
Das ſchwarzbraune, munntre Thier.

Nusijosiu į turgų
Į turgauną mėstelį,
Pirksiu szwėses kamanes
Irgi tymą balnelį.

Reiten will ich auf den Markt,
In die Marktſtadt, groß und ſchmuck,
Kaufen einen blanken Zaum,
Einen ſchmucken Sattel mir.

Tymu balnu balnosiu,
Lausztinikems žabosiu,
Nujosiu į dwarelį
Pas sawo merguželę.

Und den Sattel leg' ich auf,
Lege an den Stangenzaum,
Reiten will ich in den Hof,
Zu dem lieben Mädchen hin.

Eiksz, mergyte, ben artyn,
Dûk man baltą rankytę,
Sawo baltą rankytę
Ir meilingą žoduką.

Komm, mein Mädchen, her zu mir,
Gieb mir deine weiße Hand,
Deine liebe weiße Hand
Und ein trautes Liebeswort.

Asz ne eisiu ney artyn,
Ney rankelę taw dûsiu;
Jau rudijo žėdukas
Ant baltujû rankeliû.

Nein, nicht komm' ich hin zu dir,
Gebe dir nicht meine Hand,
Noſtet ja das Ringlein ſchon
Hier an meiner weißen Hand.

Du brolyczu Atmonu,
Du brolyczu gendrolu,
O asz wėna sirata
Lankôs szėna sugrėbju.

Hab' zwei Brüder, Hetman ſind's,
Sind Gen'räle, groß und ſchmuck,
Doch ich Waiſe, ſo allein,
Harke Heu auf Wieſengrund.

Digitized by Google

Man szėnuką begrėbjant
Grėblio kotas palužo;
Nueiczau į dwarelį
Pas sawo brolužytį.

Paliauk, brolyt', raszyti,
Imk grėbluką daryti,
Užkyl' jûd's debeselis
Aplys mano szėnelį.

Asz ne galiu daryti,
Reik man greitay raszyti,
Iszjoj' brolei kryguži,
Reik raszyt' gromatelę.

Als ich harkte nun das Heu,
Da zerbrach mein Harkenſtiel,
Und ich eilte in den Hof
Zu dem lieben Bruder mein.

Bruder, laß das Schreiben ſein,
Mach' die Harke mir zurecht,
Eine Wolke hebt ſich ſchwarz,
Wird beregnen mir mein Heu.

Ich kann das nicht machen jetzt,
Eilig ſchreiben muß ich ja,
Muß den Brüdern, die im Krieg,
Eilig ſchreiben einen Brief.

147.

N. Pr. Bl. VIII, 419.

Pasisėdau į staklutes
Rasztużį raszyti,
Rid wid wil dai dai
Rasztużį raszyti.

Ir atėjo jaun's bernytis
Kurio ne norėjau,
Rid wid wil dai dai
Kurio ne norėjau.

Ir stowėjo prė szalužės,
Kad ir ne kalbėjau,
Rid wid wil dai dai
Kad ir ne kalbėjau.

Skįkis, pįkis wainikelį
Rutiniû żėdeliû,
Rid wid wil dai dai,
Rutiniû żėdeliû.

Nusipynusi wainiką
Dėk ir ant galwelės,
Rid wid wil dai dai
Dėk ir ant galwelės.

Ant galwelės ussidėjus'
Eik ir į mėstelį,
Rid wid wil dai dai
Eik ir į mėstelį.

Nieder ſetzt' ich mich zum Rahmen,
Ein fein Bild zu ſticken,
Rid wid wil dai dai
Ein fein Bild zu ſticken.

Kam herbei ein junger Burſche,
Den ich doch nicht mochte,
Rid wid wil dai dai
Den ich doch nicht mochte.

Und er ſtand an meiner Seite,
Sprach ich gleich kein Wörtchen,
Rid wid wil dai dai
Sprach ich gleich kein Wörtchen.

Pflücke, flicht ein zartes Kränzchen
Dir aus Rautenblüthen,
Rid wid wil dai dai
Dir aus Rautenblüthen.

Haſt das Kränzchen du geflochten,
Setz' es auf dein Köpfchen,
Rid wid wil dai dai
Setz' es auf dein Köpfchen.

Haſt du's auf den Kopf geſetzt dir,
Wandre in das Städtchen,
Rid wid wil dai dai
Wandre in das Städtchen.

Digitized by Google

Nusiėjusi į mėstą
Stok ant żalio tilto,
Rid wid wil dai dai
Stok ant żalio tilto.

Ziuriu szenay, żiuriu tenay,
Nėr' mano bernyczo,
Rid wid wil dai dai
Nėr' mano bernyczo.

Pamaczau mano bernytį
Tarp dwejù gendrolu,
Rid wid wil dai dai,
Sztay mano bernytis.

In dem Städtchen angekommen,
Stell' dich auf die Brücke,
Rid wid wil dai dai
Stell' dich auf die Brücke.

Hieher ſchau' ich, dorthin ſchau' ich,
Nirgend iſt mein Liebſter,
Rid wid wil dai dai,
Nirgend iſt mein Liebſter.

Ha, da ſah ich meinen Liebſten
Zwiſchen zwei Gen'rälen!
Rid wid wil dai dai
Ja, das iſt mein Liebſter.

148.

Paukszytelis, sakalelis
Taip aukszlay lakioja,
Kad galėczau jį wilioti
Į sawo swirnelę!

Paukszlyteli, sakaleli,
Sakyk man naujėnas.
Rods sakyte pasakysiu,
Ne labay ko gero.

O jau tawo mergużele
Kitu suderėjo.
Żiabok, tarne, bėrą żirgą,
Josiu ir asz drauge.

Kad ėjo į bażnyczą,
Czėla jumprawate,
Kad ji sėdo baltam' sole,
Marga żuponaite.

Użtekėjo mėneselis
Tarp dwėjù żwaigzdeliù,
Sėdo mano mergużele
Tarp dwėjù moszeliù.

Kad ji ėjo wenczawotis
Stojau ir asz drauge:
Atdůk, mano mergużele,
Żėdą, kurį pirkau.

Eik szalyn, mano merguże,
Ne raudok szirdelę.
Werkia mano szirdużele,
Ne tawės raudoja.

Seht den Vogel, ſeht den Falken
Hoch in Lüften ſchweben,
Ach, geläng' es mir, zu locken
Ihn in meine Kammer.

Lieber Vogel, bunter Falke,
Sag' mir etwas Neues!
Gerne will ich dir erzählen,
Nur nicht eben Gutes.

Sieh, mit einem Andern hat ſich
Schon verlobt dein Mädchen.
Sattle, Diener, mir den Braunen,
Ich will auch dabei ſein.

Als ſie hinging in die Kirche,
War ſie noch 'ne Jungfrau,
Als ſie auf der weißen Bank ſaß,
Eine hohe Dame.

Kam herauf der Mond geſtiegen
Zwiſchen zweien Sternlein,
Zwiſchen zweien Schwägerinnen
Saß mein liebes Mädchen.

Als ſie hinging zu der Trauung,
Stellt' ich mich daneben:
Gieb das Ringlein, liebes Mädchen,
Das ich kaufte, wieder.

Geh nur hin, geh hin, mein Mädchen,
Laß es dich nicht grämen.
Zwar mein armes Herz, das weinet,
Doch um dich nicht klagt es.

Digitized by Google

149.

Stan. 12. N. Pr. Bl. VIII, 412.

Mergyte, mergyte,
Mergyte jaunoji,
Ko rudij' žėdelis
Ant baltů rankeliů?

Ko rudij' žėdelis
Ant baltů rankeliů?
Ko rasoj' wainikas
Ant geltů kaseliů?

Nů sunků darbeliů
Žėdelis rudijo,
O kad graudzey werkiau,
Wainikas rasojo.

Cit, ne werk, ne raudok,
Jaunoji mergyte,
Asz tawę parwesiu
Kitą rudenelį,

Kad žydės, kad žibės
Balti akmenelei,
Kad suklės glosnelej'
Raudonos ůgeles.

Ne tėsa, ne tėsa,
Jaunas bernużeli,
Ne žydės, ne žibės
Balti akmenelei.

Ne suklės glosnelej'
Raudonos ůgeles;
Tu ne wesi manę
Per wisą amżelį.

Tu nujok, tu nujok
Į Tilżės męstelį,
Ten wiliok, ten prigauk
Męsto szinkarkelę,

Ne manę, ne manę,
Motuszės dukrelę,
Penkiujů broleliů
Jauniausę seselę.

Mädchen, liebes Mädchen,
Du mein junges Mädchen,
Wovon roſtet's Ringlein
Auf den weißen Händen?

Wovon roſtet's Ringlein
Auf den weißen Händen,
Und bethaut das Kränzchen
Auf den blonden Zöpfen?

Von der ſchweren Arbeit
Roſtete das Ringlein,
Als ich bitter weinte,
Da bethaute's Kränzchen.

Weine, klage nicht mehr,
Du mein junges Mädchen,
Ich will heim dich führen
In dem nächſten Herbſte,

Wenn die weißen Steine
Bunte Blüthen treiben,
Wenn auf Weidenbäumen
Rothe Beeren wachſen.

Alſo nicht, nicht alſo,
Junger, loſer Knabe,
Bunte Blüthen treiben
Nicht die weißen Steine.

Rothe Beeren wachſen
Nicht auf Weidenbäumen,
Nie im ganzen Leben
Wirſt du mich heimführen.

Reite nur von hinnen
Nach dem Städtchen Tilſit,
Da verführ', verlocke
Junge Schenkerinnen,

Nur nicht mich, die Tochter
Einer lieben Mutter,
Von fünf braven Brüdern
Mich, die jüngſte Schweſter.

Digitized by Google

150.

Ey tetuż, tetuż,
Tetużi mano,
Szerk man bėrą žirgelį.

Kad asz užaugsiu,
Protužį gausiu,
Patsai szersiu žirgelį.

Asz patsai szersiu,
Pasibalnosiu,
Jaun's josiu pas mergelę.

Kad asz nujojau
Pirmą kartelį,
Ne mėgst manim' mergele.

Ey mergyt, mergyt,
Mergyte mano,
Kodėl manim' ne mėgsti?

Ar asz ne baltas,
Baltas raudonas?
Ar ne tėwo sunelis?

Ar asz ne turiu
Rugių, mėželių,
Geltonų kwėtuželiů?

Po mano wartais
Upuże teka
Saldzojo rinszwynelio.

Isz kraszto teka,
Widuj' luloja
Wis'žalėji szilkelei.

Melagi szelmi,
Szelmi berneli,
Manę jauną meloji.

Po tawo wartais
Tek' szaltinatis
Graudzujů aszareliů.

Isz kraszto teka,
Widuj' luloja
Wis' žalėji maurelei.

Ei Vater, Vater,
Mein lieber Vater,
Ei, füttre mir den Braunen.

Bin ich erwachſen
Und hab' ich Einſicht,
Dann werd' ich ſelbſt ihn füttern.

Ich werd' ihn füttern,
Ihn ſelber ſatteln,
Und hin zum Mädchen reiten.

Als ich dahinritt
Zum erſten Male,
Gefiel ich nicht dem Mädchen.

Ei Mädchen, Mädchen,
Mein liebes Mädchen,
Warum gefall' ich dir nicht?

Bin ich denn zart nicht,
Ja zart und blühend?
Nicht Vaters liebes Söhnchen?

Und habe ich denn
Nicht Roggen, Gerſte
Und ſchönen, gelben Waizen?

An meinem Hofthor
Da fließt ein Flüßchen
Voll ſchönen, ſüßen Weines.

Vom Ufer ſtrömet,
Inmitten wiegt ſich
Die immergrüne Seide.

Du Schelm, du Lügner,
Du loſer Bube,
Belügſt mich junges Mädchen.

An deinem Hofthor
Da fließt ein Bächlein
Von heißen, bittern Thränen.

Vom Ufer ſtrömet,
Inmitten wiegt ſich
Da immergrünes Seegras.

Digitized by Google

151.

O ir atlêke margas meletelis
Isz sodo,
Ir padabojo margą laksztingalą
Sodužij.
O atsitrauki, margas meleteli,
Nů manês,
Ir gausi tokią kitą laksztingalą
Kaip manę.
O asz iszlaksczau szimtą soduželiů
Ir wêną,
O asz ne radau tokiôs laksztingalôs
Kaip tawę.

Herbeigeflogen kam ein bunter Grünſpecht
Vom Garten,
Betrachtete die Nachtigal, die bunte,
Im Garten.
Zieh dich zurück, du loſer, bunter Grünſpecht,
Von mir nur,
Du findeſt eine andre Nachtigal wohl,
Wie ich bin.
Ich bin durchflogen hundert grüne Gärten
Und einen,
Doch hab' ich keine Nachtigal gefunden,
Wie du biſt.

O ir atjojo jaunas dwaronelis
Isz dwaro,
Ir padabojo jauną dwaronkelę
Dwaružij'.
O atsitrauki, jaunas dwaroneli,
Nů manês,
Ir gausi tokią kitą dwaronkelę
Kaip manę.
O asz iszjojau szimtą dwarużeliů
Ir wêną,
O asz ne radau tokiôs dwaronkelês
Kaip tawę.

Herbeigeritten kam ein junger Höfner
Vom Hofe,
Betrachtete die Höfnerin, die junge,
Im Hofe.
Zieh dich zurück, du loſer, junger Höfner,
Von mir nur,
Du findeſt eine andre Höfnerin wohl,
Wie ich bin.
Ich bin durchritten hundert ſchmucke Höfe
Und einen,
Doch hab' ich keine Höfnerin gefunden,
Wie du biſt.

O ir atjojo jaunas bernużelis
Isz kêmo,
Ir padabojo jauną merguželę
Kêmužij'.
O atsitrauki, jaunas bernużeli,
Nů manês,
Ir gausi tokią kitą merguželę
Kaip manę.
O asz iszjojau szimtą kêmużeliů
Ir wêną,
O asz ne radau tokiôs merguželês
Kaip tawę.

Herbeigeritten kam ein junger Burſche
Vom Dorfe,
Betrachtete das junge, liebe Mädchen
Im Dorfe.
Zieh dich zurück, du loſer, junger Burſche,
Von mir nur,
Du findeſt wohl ein andres junges Mädchen,
Wie ich bin.
Ich bin durchritten hundert ſchöne Dörfer
Und eines,
Doch hab' kein ſolches Mädchen ich gefunden,
Wie du biſt.

O ir atjojo jaunas mėsczonelis
Isz mėsto,
Ir padabojo jauną mėsczonkelę
Mėstužij'.
O atsitrauki, jaunas mėsczoneli,
Nů manês,
Ir gausi tokią kitą mėsczonkelę
Kaip manę.

Herbeigeritten kam ein junger Bürger
Vom Städtchen,
Betrachtete die Bürgerin, die junge,
Im Städtchen.
Zieh' dich zurück, du loſer, junger Bürger,
Von mir nur,
Du findeſt eine andre Bürgerin wohl,
Wie ich bin.

Digitized by Google

O asz iszjojau szimtą mėstużeliů
Ir wėną,
O asz ne radau tokiôs mėsczonkelės
Kaip tawę.

Ich bin durchritten hundert ſchöne Städte
Und eine,
Doch hab' ich keine Bürgerin gefunden,
Wie du biſt.

152.

Prėkulės kėmas
Tai didis kėmas,
Cze bėga, cze teka
Srowės upele.

Ant tôs upelės
Ant srowingosės
Cze girdin' brolytis
Bėrą žirgelį.

O ir atėjo
Jauna mergyte,
Kalbina sznekina
Meilės żodukais.

Eik tu pro szalį,
Důk man pakają,
Bars manę tetużis
Su tawim sznekant.

Ne taip iszbare
Senas tetużis,
Kaip manę iszbare
Sena mamuże.

* * *

Prėkulės kėmas
Tai didis kėmas,
Cze bėga, cze teka
Srowės upele.

Ant tôs upelės
Ant srowingosės
Cze skalbja sesyte
Baltą žlugtelį.

O ir atėjo
Jaunas bernytis,
Kalbina sznekina
Meilės żodukais.

Prėkuls, das iſt doch
Ein großes Dörfchen,
Da ſtrömet, da fließet
Ein tiefer Strom durch.

An dieſem Fluſſe
An dieſem tiefen,
Da tränket der Bruder
Das braune Rößlein.

Da kam gegangen
Ein junges Mägdlein,
Die redet, die plaudert
Gar liebe Worte.

Geh du bei Seite,
Laß mich in Frieden,
Der Vater wird ſchelten,
Daß ich hier plaudre.

So ſchalt nicht einmal
Der alte Vater,
Wie mich nun geſcholten
Die alte Mutter.

* * *

Prėkuls, das iſt doch
Ein großes Dörfchen,
Da ſtrömet, da fließet
Ein tiefer Strom durch.

An dieſem Fluſſe
An dieſem tiefen,
Da ſpühlet die Schweſter
Die weiße Wäſche.

Da kam gegangen
Ein junger Burſche,
Der redet, der plaudert
Gar ſüße Worte.

Digitized by Google

Eik tu pro szalį,
Dûk man pakaju,
Bars manę mamuže
Su tawim sznekant.

Ne taip iszbare
Sena mamuže,
Kaip manę iszbare
Senas tetužis.

Geh' du bei Seite,
Laß mich in Frieden,
Die Mutter wird ſchelten,
Daß ich hier koſe.

So ſchalt nicht einmal
Die alte Mutter,
Als mich nun geſcholten
Der alte Vater.

153.

Lula bangos eżerelij'
Atjoj' bernytis per lanką.

Moja mergytę su ranka
Gyrias bernytis bagotas.

Septyni szimtai delmone,
Gelton's laiwelis ant mariû.

Septyni szimtai życziti,
Gelton's laiwelis samdytas.

Palenksiu draiką berżelį,
Pakarsiu szelmą bernytį.

Tai taw, berneli! Kybok cze,
Ne manę jauną wiliojęs.

Auf dem Teich die Wogen ſchwanken,
Ueber's Feld der Knabe reitet.

Winket mit der Hand dem Mädchen,
Seinen Reichthum rühmt der Knabe.

Siebenhundert in der Taſche,
Einen gelben Kahn im Haffe.

Doch das Geld, das iſt geliehen,
Und der gelbe Kahn gemiethet.

Nieder bieg' ich eine Birke,
Hänge dran den Schelm, den Knaben.

So iſt dir es recht! Da hänge,
Eh' du mich mit Lug verlockeſt.

154.

Už balto stalo sėdėjau,
Raudona roże żydėjo,
Kaip negelkyte kwėpėjo.

Prijojo kėmą swetukai,
Mudrey szoko żirgużelei,
Asz ne pażinau berneli.

Jey tawę szelmį pażinczau,
Taw kepurelę nutraukczau,
Į jûdą purwą suminczau.

Ateik, tu szelmi bernyti,
O asz palenksiu berżelį,
Tawę szelmį asz pakarsiu.

An dem weißen Tiſche ſaß ich,
Eine rothe Roſe blühte,
Duftend gleich der bunten Nelke.

Gäſte ritten in das Höfchen,
Munter ſprangen ihre Roſſe,
Und ich kannte nicht den Knaben.

Wenn ich dich, du Schelm, erkännte,
Würd' ich dir den Hut abziehen,
In den ſchwarzen Koth ihn treten.

Komm, du Schelm, du loſer Bube,
Eine Birke will ich biegen,
Dich, du Schelm, daran erhängen.

Digitized by Google

Tai taw, tai taw, bernużeli,
Tai taw, berżelij' kyboti,
Ne manę jaunę welitis.

Ey mergele, ey jaunoji,
Kodėl manim' tu ne mėgsti?
Kodėl manę tu ne nori?

Das iſt dir ſchon recht, du Burſche,
Beſſer, an der Birke hängen,
Als mich junges Kind begehren.

Ach, mein Mädchen, meine junge,
Warum denn gefall' ich dir nicht?
Warum willſt du mich nicht haben?

155.

D. 47.

Ui sausa sausa
Szi wasarele
Už wisas wasareles.

Ir iszdzowino
Kėme prudelį,
Isztroszkino żuweles.

Troszko żuweles
Be wandenelio,
Kaip asz be motuszelės.

Mande bernelis
Mano budelį
Ir mano augumelį.

Kad mandytumbei
Trejus metelius,
Budelio ne żinosi.

Mano motusze
Noris augino
Budelio ne żinojo.

Ach trocken, trocken
Iſt dieſer Sommer
Mehr, als ſonſt je ein Sommer.

Er hat vertrocknet
Den Teich im Dorfe,
Getödtet drin die Fiſche.

Die Fiſche lechzten
Nach friſchem Waſſer,
Wie ich nach meiner Mutter.

Es forſcht der Knabe
Nach meiner Weiſe,
Nach meines Körpers Wuchs auch.

Und wenn du forſchteſt
Drei lange Jahre,
Du würdeſt es nicht kennen.

Die liebe Mutter,
Die mich erzogen,
Kennt ſelbſt nicht meine Weiſe.

156.

Kad asz buwau jaun's bernytis,
Lopszużij' gulėjau,
Kaip užaugau dar didesnis,
Gasukej' waikszczojau.

Ir sutikau mergużelę
Gasukej' ateinant,
Asz jei dawjau labus rytus,
Ji man ney żodelį.

Asz jei dawjau labus rytus,
Ji man ney żodelį,
Asz pakėliau kepurelę,
Ji man ne wainiką.

Als ich war ein kleiner Knabe,
Lag ich in der Wiege,
Als ich wuchs und größer wurde,
Ging ich auf der Gaſſe.

Traf da an ein junges Mädchen
Auf der Gaſſe wandelnd,
Bot ihr freundlich guten Morgen,
Sie mir nicht ein Wörtchen.

Bot ihr freundlich guten Morgen,
Sie mir nicht ein Wörtchen,
Meinen Hut zog ich vom Kopfe,
Sie vor mir den Kranz nicht.

Digitized by Google

Mergytele, lèlijele,
Ko tu didzawaisi?
Ar dèl tawo didzo turto,
Ar skaistaus weidelio?

Jey dèl tawo didzo turto,
Tikray mana busi,
Jey dèl tawo skaistweidelio,
Pasilik saw wêna.

Szok žirgeli jůdbèreli,
Pakol asz ne wedęs.
Kaip parwesiu mergytelę,
Tu ne szokinėsi.

Pamet' bijun's wêną lopą
Wisas jis nuliudęs,
Taip bernytis jaunů dėnů
Wisas nuliudėjo.

Liebes Mädchen, zarte Lilie,
Warum biſt ſo ſtolz du?
Wegen deines großen Reichthums?
Wegen deiner Schönheit?

Iſt es wegen deines Reichthums,
Sollſt du mein noch werden,
Iſt es deiner Schönheit wegen,
Dann bleib' nur alleine.

Springe, Röſlein, dunkelbraunes,
So lang' ich noch ledig;
Wenn ich erſt ein Mädchen heimführ',
Wirſt du nicht mehr ſpringen.

Nur ein Blatt verliert die Blume
Und die ganze trauert,
So auch um die Jugendtage
Trauert ganz der Knabe.

157.

D. 58.

Asz iszjojau į girelę
Balandzů szaudyti.
i i i i i i i i
Balandzů szaudyti.

Asz turėjau trumpus szwarkus,
Margą muszkėtelę,
i i i i i i i i
Margą muszkėtelę.

Ir antjojau girês widuj'
Žalę lėpuželę,
i i i i i i i i
Zalę lėpuželę.

Po ta žalia lėpužele
Wario lopiszelis,
i i i i i i i i
Wario lopiszelis.

Tame wario lopiszelij'
Szilků patalelis,
i i i i i i i i
Szilků patalelis.

Po tů szilků pataleliu
Maža mergužaite,
i i i i i i i i
Maža mergužaite.

Bin in's Wäldchen ausgeritten
Wilde Tauben ſchießen,
i i i i i i i i
Wilde Tauben ſchießen.

Und ich hatte — — (?)
Eine bunte Flinte,
i i i i i i i i
Eine bunte Flinte.

In des Waldes Mitte ritt ich
An die grüne Linde,
i i i i i i i i
An die grüne Linde.

Unter dieſer grünen Linde
War 'ne blanke Wiege,
i i i i i i i i
War 'ne blanke Wiege.

In der kupferblanken Wiege
War ein ſeidnes Bettchen,
i i i i i i i i
War ein ſeidnes Bettchen.

Unter dieſem ſeidnen Bettchen
Lag ein junges Mädchen,
i i i i i i i i
Lag ein junges Mädchen.

Digitized by Google

Czu czu lulu, czu czu lulu
Kuriam szelmjui teksi?
i i i i i i i i
Kuriam szelmjui teksi?

Ar tam szauczui, ar tam krauczui,
Ar tam muzikantui?
i i i i i i i
Ar tam muzikantui?

Ne tam szauczui, ne tam krauczui,
Ne tam muzikantui,
i i i i i i i
Ne tam muzikantui.

Asz tam paczam bernużeliui,
Kur's manę lingawo,
i i i i i i i
Kur's manę lingawo.

Tſchu tſchu lulu, tſchu tſchu lulu,
Welchen Schelm bekommſt du?
i i i i i i i
Welchen Schelm bekommſt du?

Einen Schuſter? Einen Schneider?
Einen Muſikanten?
i i i i i i i
Einen Muſikanten?

Keinen Schuſter, keinen Schneider,
Keinen Muſikanten,
i i i i i i i
Keinen Muſikanten.

Nur den Knaben will ich nehmen,
Der mich ſanft gewiegt hat,
i i i i i i i
Der mich ſanft gewiegt hat.

158.

D. 72.

Kad asz jojau per girelę,
Per szę żaliaję lankelę,
Pamaczau mergeles
Lankoj' szęną grębjant.

Po żaliujû wainikeliû,
Po baltujû marszkineliû
Padores mergeles
Tink mano szirdelei.

Eiksz, mergele, padûk ranką,
Tegul tawės kit's neb' lanko!
Ar busi tu mana?
Ar mylėsi manę?

Asz ne praszau, ne mylėki,
Ney už sawą ne turėki,
Asz gausiu ir kitą
Saw jauną bernelį.

Bus už tawę turtingesnis,
Ir kalbelej' malonesnis,
Tur bėrus žirgelius,
Gel'žįtus ratelius.

Bus už tawę malonesnis,
Ir kalbelej' mandagesnis,
Tur jûdus uselius [1]
Waszkįtus batelius.

Als ich durch den Wald geritten
Ueber dieſe grüne Wieſe,
Sah ich junge Mädchen
Auf der Wieſe harken.

Unter grünen Rautenkränzen,
Unter zarten, weißen Hemdchen
Mädchen ſchön und zierlich
Mir gar wohl gefallen.

Komm, mein Mädchen, gieb die Hand mir,
Mög' kein Andrer dich beſuchen!
Willſt du ſein die Meine?
Willſt du treu mich lieben?

Ich verlang' nicht deine Liebe (?),
Halte mich nicht für dein eigen,
Find' ich doch noch immer
Einen andern Knaben.

Der wird reicher ſein, als du biſt,
Lieblicher zu reden wiſſen,
Hat auch braune Roſſe
Und bereifte Wagen.

Er wird lieblicher, als du ſein,
Zierlicher zu reden wiſſen,
Hat ein ſchwarzes Bärtchen
Und gewichſte Stiefel.

Digitized by Google

Nusiwesczau į puszyna,
Į żalią berżyną,
Pasipjauczau żalią berżą,
Puszės żalią rykszte.

Puszės żalia rykształżate
Anksti tawę prikels,
O berżinis wytinatis
Mokįs tawę dirbti.

Ar tu wedes ar ne wedes,
Asz už tawės n'eisiu,
Baude manę mamużyte
Mażą augindama.

Möcht' dich führen in die Haide,
In die grünen Birken,
Möcht' ein Birkenreischen schneiden,
Eine Fichtenruthe.

Und die grüne Fichtenruthe
Wird dich frühe wecken,
Und der Strick von Birkenreisern
Wird dich Arbeit lehren.

Haſt ein Weib du oder keines,
Ich will dir nicht folgen,
Schon die Mutter hat geſtraft mich,
Als ſie mich erzogen.

162.

Rh. 34 (120).

Asz už szeirio eisiu.
Szeirį apslankysiu.
O asz pasiwersiu
Marga lydekytę.
O asz nusiplauksiu
Į jures maružes,
Ten asz pasiglausiu
Po żalią żolelę.

Will den Witwer freien,
Will ihn überraſchen.
Will mich drum verwandeln
In ein buntes Hechtchen.
Will dahin dann ſchwimmen
In das Haff, in's Meer hin,
Will mich da verbergen
Unter grünem Graſe.

Ateit szeirys paskuy
Szilkų tinklą neszas,
Nor tinklelį traukti,
Nor manę sugauti.
Tikray dabodamas
Meiley kalbėdamas:
Marga lydekyte,
Sztay, graži mergyte!

Folgt mir nach der Witwer
Mit dem ſeid'nen Netze,
Will das Netzlein werfen,
Will mich Fiſchlein fangen.
Drauf mich recht beſchauend
Spricht er zärtlich alſo:
Sieh, das bunte Hechtchen
Iſt ein ſchönes Mädchen.

163.

Stan. 13. N. Pr. Bl. XI, 243.

Ui asz ne norėjau
Už naszlelio eiti,
Ui asz ne norėjau
Naszlelio klausyti.

Ach, ich wollte gar nicht,
Nicht den Witwer nehmen,
Ach, ich wollte gar nicht
Angehör'n dem Witwer.

Tai asz nusieisiu
Į żalią girelę,
Ten asz pasiwersiu
Raibą gegużelę.

Darum will ich gehen
In das grüne Wäldchen
Und mich da verwandeln
In den bunten Kukuk.

Digitized by Google

Ein naszlelis paskuy
Su szwėse plintele,
Żada manę szauti
Raibą gegużelę.

Naszlelis atstodams
Żodelius kalbėjo:
Tai graži mergele,
Motuszės dukrele.

* * *

Ui asz ne norėjau
Už naszlelio eiti,
Ui asz ne norėjau
Naszlelio klausyti.

Tai asz nusieisiu
Į żalią lankelę,
Ten asz pasiwersiu
Baltą dobilelį.

Ein naszlelis paskuy
Su szwėsu dalgeliu,
Żada manę kirsti
Baltą dobilelį.

Naszlelis atstodams
Zodelius kalbėjo:
Tai graži mergele,
Motuszės dukrele.

* * *

Ui asz ne norėjau
Už naszlelio eiti,
Ui asz ne norėjau
Naszlelio klausyti.

Tai asz nusieisiu
Į sraunę upelę,
Tai asz pasiwersiu
Margą lydekelę.

Ein naszlelis paskuy
Su szilkų tinkleliu,
Żada manę żwėti
Margą lydekelę.

Naszlelis atstodams
Żodelius kalbėjo:
Tai graži mergele
Motuszės dukrele.

* * *

Hinterdrein der Witwer
Mit der blanken Flinte,
Mich zu ſchießen denkt er,
Mich, den bunten Kukuk.

Doch der Witwer ſtutzet,
Dieſe Worte ſprechend:
Ei, das ſchöne Mädchen,
Ei, der Mutter Tochter.

* * *

Ach, ich wollte gar nicht,
Nicht den Witwer nehmen,
Ach, ich wollte gar nicht
Angehör'n dem Witwer.

Darum will ich gehen
Auf die grüne Wieſe
Und mich da verwandeln
In die weiße Kleeblüth'.

Hinterdrein der Witwer
Mit der blanken Senſe,
Mich zu mähen denkt er,
Mich, die weiße Kleeblüth'.

Doch der Witwer ſtutzte,
Dieſe Worte ſprechend:
Ei, das ſchöne Mädchen,
Ei, der Mutter Tochter.

* * *

Ach, ich wollte gar nicht,
Nicht den Witwer nehmen,
Ach, ich wollte gar nicht
Angehör'n dem Witwer.

Darum will ich gehen
In des Fluſſes Tiefe
Und mich da verwandeln
In das bunte Hechtchen.

Hinterdrein der Witwer
Mit dem ſeid'nen Netze,
Mich zu fiſchen denkt er,
Mich, das bunte Hechtlein.

Doch der Witwer ſtutzet,
Dieſe Worte ſprechend:
Ei, das ſchöne Mädchen,
Ei, der Mutter Tochter.

* * *

Digitized by Google

Ui asz ne norėjau
Už naszlelio eiti.
Ui asz ne norėjau
Naszlelio klausyti.

Tai asz nusieisiu
Į rutů darželi,
Ten asz pasiwersiu
Zaliaję rutelę.

Ein naszlelis paskuy
Į rutů darželi,
Żada manę skinti
Zaliaję rutelę.

Naszlelis atstodams
Zodelius kalbėjo:
Tai graži mergele,
Motuszės dukrele.

Ach, ich wollte gar nicht,
Nicht den Witwer nehmen,
Ach, ich wollte gar nicht
Angehör'n dem Witwer.

Darum will ich gehen
In den Rautengarten
Und mich da verwandeln
In die grüne Raute.

Hinterdrein der Witwer
In den Rautengarten,
Mich zu pflücken denkt er,
Mich, die grüne Raute.

Doch der Witwer ſtutzet,
Dieſe Worte ſprechend:
Ei, das ſchöne Mädchen,
Ei, der Mutter Tochter.

164.

Ey tu mano żaliasis meirone,
Kas tawę įsėjo, nurawėjo?
Kas tawo szakeles pagenėjo?

Sesyte įsėjo, nurawėjo,
Brolytis szakeles pagenėjo,
Szeirukis nulauże wirszunelę.

Ar imsi szeirukį, szeirukelį?
Ar wadzosi pri szeirukio dwaro?
Ar gulsi szeirukio patalelij'?

Ne imsiu szeirukį, szeirukelį,
Ne wadzosiu pri szeirukio dwaro,
Ne gulsiu szeirukio patalelij'.

Ne gražus szeirukio dwaruželis,
Ne sziltas szeirukio patalelis,
Ne meili szeirukio ney żodelei.

Ey tu mano jůdasis wainikas,
Kol nesziojau tawę ant galwelės,
Lengwumas, gražumas galwużelei.

Szirdużej' nejokia sirgulele!
Nukėle wainiką nů galwelės,
Įsėdo į ddę rupestelę.

Du mein Majoran, ei, du mein grüner,
Wer hat dich geſäet, wer gegätet?
Wer die Aeſte zierlich dir beſchnitten?

Ihn geſä't, gegätet hat die Schweſter,
Ihn beſchnitten hat der liebe Bruder,
Und der Witwer brach ihm ab die Krone.

Wirſt du, wirſt du einen Witwer nehmen?
Wirſt du in den Hof des Witwers fahren?
Wirſt dich legen in des Witwers Bette?

Nein, ich werde keinen Wittwer nehmen,
Will nicht in den Hof des Witwers fahren,
Mich nicht legen in des Witwers Bette.

Denn nicht ſchön iſt ja der Hof des Witwers,
Ach, und warm iſt nicht des Witwers Bette,
Und nicht lieblich ſind des Witwers Worte.

Du mein ſchwarzer Kopfhut mit dem Kranze,
Ach, ſo lang' ich auf dem Kopf dich trage,
Biſt du leichte Laſt und Zier dem Kopfe.

Dies mein Herz, es weiß von keinem Schmerze.
Heben ſie mir erſt den Kranz vom Kopfe,
Stoßen ſie mich, ach, in große Sorgen.

Digitized by Google

165.

Ruta rutużate,
Tu mano żalioji,
Ko sudzuwai, ko pawytai,
Zalia bebudama?

Kur asz ne sudzusiu?
Kur asz ne pawysiu?
Wėjużelei ne użpute,
Rasos ne użkrito.

Merguż mergużaite,
Tu mano jaunoji,
Ko nuliudai, ko prawirkai
Widurij' jaunimo?

Kur asz ne nuliusiu?
Kur asz ne prawirksiu?
O prisėdo sen's naszlelis
Pri mano szalelės.

Jisai prisėsdamas
Meilingay kalbėjo,
O ir jisai atstodamas
Żėdużį numowe.

O kodėl kodėley
Żėdużį numowei?
O ne tawo yra pirktas,
Ne tawo szapotas.

Tetużis nupirko,
Maża bebudama,
Ir brolytis man kaldino
Už arkliù szerimą.

Raute, liebe Raute,
Meine grüne, zarte,
Warum biſt verwelkt, vertrocknet,
Da du doch ſo grün warſt?

Wie ſollt' ich nicht trocknen?
Wie ſollt' ich nicht welken?
Wehten keine kühlen Winde,
Fiel kein Thau hernieder.

Mädchen, liebes Mädchen,
Du mein junges, zartes,
Warum trauerſt, warum weinſt du
Mitten unter Frohen?

Wie ſollt' ich nicht trauern?
Wie ſollt' ich nicht weinen?
Setzte ſich ein alter Witwer
Hier an meine Seite.

Und ſo bei mir ſitzend,
Redet' er gar zärtlich,
Und als er nun endlich wegging,
Zog er ab mein Ringlein.

O warum, warum denn
Nahmſt du mir den Ring weg?
Haſt doch du ihn mir gekauft nicht,
Du ihn mir geſchafft nicht.

Kaufte ihn mein Vater
Mir, als ich noch klein war,
Und mein Bruder ließ ihn ſchmieden
Für das Pferdefüttern.

166.

Rh. 35 (122).

Kad asz żinoczau
Bernużį gausent,
Jam sermėgelę suczau.

Sute iszsuczau,
Raszyt' raszyczau,
Sidabru iszwadzoczau.

Kad asz żinoczau
Naszlużį gausent,
Kabiczau jam lencugas.

Wenn ich es wüßte,
Mein würd' ein Jüngling,
Wollt' ihm ein Röckchen nähen.

Ja, nähen wollt' ich's
Und zierlich ſticken,
Mit Silber es vollenden.

Wenn ich es wüßte,
Mein würd' ein Witwer,
Wollt' ihn in Ketten legen.

Digitized by Google

Asz surakiczau
Kojas rankates.
Imesczau į kûratį.

Ihm ſchließen wollte
Ich Händ' und Füße
Und in den Thurm ihn werfen.

Jis ne žinotu
Dėnôs naktelės,
Ney žėmôs wasarelės.

Nicht ſollt' er wiſſen,
Ob's Tag, ob's Nacht ſei,
Ob's Winter oder Sommer.

167.

Aplink ežerelį
Waikszczojau, waikszczojau,
Sawo baltas rankas
Rankužes mazgojau.

Um den kleinen Weiher
Wandelt' ich, wandelt' ich,
Meine weißen Hände
Wuſch ich da, wuſch ich da.

Ey jus mano rankos,
Rankeles baltosos,
Kam jus tekte, rankos,
Mėliausos, mėliausos?

Ach ihr meine Hände,
Händchen mein, zarte mein,
Wem zu eigen werdet
Ihr dereinſt, Händchen mein?

O jey už bernelio,
Dėwe dûk, Dėwe dûk,
O jey už naszlelio,
Apsaugok, apsaugok.

Wenn es iſt ein Jüngling,
Gäbe Gott, gäbe Gott!
Wenn es iſt ein Wittwer,
Ei behüt', ei behüt'!

Giroj' aug kadagys,
Kadagys, kadagys,
Girias ir bernelis
Ne naszlys, ne naszlys.

Wächſt im Wald Wachholder,
Kadigbaum, Kadigbaum;
Jüngling nennt mein Schatz ſich,
Witwer nicht, Witwer nicht.

168.

Kreyždutele lakionele,
Ar girdėjei lakiodama
Bernuželį atjojentį,
Bernuželį atjojentį?

Schwalbe, kleiner Lüfteſegler,
Hörteſt du auf deinem Fluge
Einen Jüngling reitend nahen,
Einen Jüngling reitend nahen?

Kad žinoczau, bernuželis,
Asz jam kloczau pataleli,
Asz jam kloczau pataleli
Trijû eiliû peryneliû.

Wenn ich wüßt', es wär' ein Jüngling,
Wollt' ich ihm das Bett bereiten,
Wollt' ich ihm das Bett bereiten
Aus drei Lagen weicher Pfühle.

Ką jam dėsi, mergužele,
Ką jam dėsi po galwele?
Asz jam dėsiu po galwele
Penkes szeszes paduszkeles.

Und was legſt du, liebes Mädchen,
Und was legſt du unter's Haupt ihm?
Unter's Haupt will ich ihm legen
Fünf Kopfkiſſen oder ſechs gar.

Papraszysiu gaiduželį,
Kad ilgintu naktuželę,
Kad mėgelį iszmėgotu,
Meilės žodżû iszkalbėtu.

Und den Haushahn will ich bitten,
Daß er lang die Nacht uns mache,
Damit ſanften Schlaf er ſchlafe,
Reichlich Liebesworte rede.

Digitized by Google

Kad žinoczau, naszlaitelis,
Asz jam kloczau pataleli,
Asz jam kloczau pataleli
Trijù eiliù erszkèteliù.

Ką jam dèsi, mergużele,
Ką jam dèsi po galwele?
Asz jam dèsiu po galwele
Penkis szeszis akmenelius.

Papraszysiu gaidużeli,
Kad n'ilgintu naktużele,
Kad mègeli n'iszmègotu,
Meilès żodzù n'iszkalbètu.

Wenn ich wüßt', es wär' ein Witwer,
Wollt' ich ihm das Bett bereiten,
Wollt' ich ihm das Bett bereiten
Aus drei Lagen ſcharfer Dornen.

Und was legſt du, liebes Mädchen,
Und was legſt du unter's Haupt ihm?
Unter's Haupt will ich ihm legen
Fünf, ſechs Steine, harte Steine.

Und den Haushahn will ich bitten,
Daß er lang die Nacht nicht mache,
Damit er des Schlaf's entbehre,
Keine Liebesworte rede.

169.

D. 14.

Kikili, kikili, laibakoji,
Szę tamsę naktelę kur naktwosi?
Żalioje girelej', puszynelij',
Tankiame berżelij' po lapeliù.

Ar wesi naszlelę, ar mylès?
Naszlelès patale ar gulès?
Meilingus żodelius ar kalbès?
Naszlelès waikelius ar lingosi?

Ne wesiu naszlelès, ne mylèsiu,
Naszlelès waikeliù ne lingosiu;
Naszlelès patalai iszgulèti,
Meilingi żodelei iszkalbèti.

* * *

Kikili, kikili laibakoji,
Szę tamsę naktelę kur naktwosi?
Żalioje girelej', puszynelij',
Tankiame berżelij' po lapeliù.

Ar wesi mergelę, ar mylès?
Mergelès patale ar gulès?
Meilingus żodelius ar kalbès?
Mergelès wainikà ar klastysi?

Asz wesiu mergelę, asz mylèsiu,
Mergelès wainikà asz klastysiu;
Mergelès patalai n'iszgulèti,
Meilingi żodelei n'iszkalbèti.

Finke, Finke, du ſchlankfüß'ger Vogel,
Wo wirſt dieſe Nacht du übernachten?
In dem grünen Hain, im Fichtenwalde,
Auf der dichten Birke, unter'm Laube.

Wirſt die Witwe nehmen und ſie lieben?
Wirſt du in dem Bett der Witwe liegen?
Wirſt du Liebeswörtchen mit ihr reden?
Wirſt der Witwe Kinderchen du wiegen?

Werd' die Witwe nehmen nicht, noch lieben,
Werde nicht der Witwe Kinder wiegen.
Ausgelegen iſt das Bett der Witwe,
Ausgeredet ihre Liebesworte.

* * *

Finke, Finke, du ſchlankfüß'ger Vogel,
Wo wirſt dieſe Nacht du übernachten?
In dem grünen Hain, im Fichtenwalde,
Auf der dichten Birke, unter'm Laube.

Wirſt die Jungfrau nehmen und ſie lieben?
Wirſt du in dem Bett der Jungfrau liegen?
Wirſt du Liebeswörtchen mit ihr reden?
Ihren Kranz, den grünen, zittern machen?

Werd' die Jungfrau nehmen und ſie lieben,
Ihren Kranz, den grünen, zittern machen;
Ausgelegen iſt noch nicht ihr Bette,
Ausgeredet nicht die Liebesworte.

Digitized by Google

170.

Po moczużės augau,
Didzoj' walej' buwau,
Už stalelio sėdėdama
Wainikelį pyniau.

Wainikelis żalias,
Ir asz pati graži,
Asz ne żinau, motinele,
Kam asz jauna teksiu.

O ar żalnėreliui,
O ar Wokėteliui,
O ar jaunam buro waikui,
Laukû artojeliui.

O ney żalnėreliui,
O ney Wokėteliui,
Tikt sziam jaunam buro waikui,
Laukû artojeliui.

O kad asz iszeisiu
Isz to kėmużelio,
Nukris mano wainikelis
Kaip ryto rasele.

Per kėmelį ėjau,
Żalią weję myniau,
Cze nupûle, cze nukrito
Mano wainikelis.

Paskuy manę ėjo
Trys jauni bernelei.
O szį treczą ne pażinau,
Isz kur tas swetelis.

Jey naszlużis rado
Mano wainikelį,
Ne dėwėsiu, ne nesziosiu
Ney wėnôs dėnelės.

Anam galo mergos
Tos tikros melages,
Tos pramane, tos kalbėjo
Manę ilgay mėgant.

O kodėl asz kelsiûs?
Kodėl ne mėgosiu?
Asz ne jauczu szim' kėmelij'
Auganti bernelį.

Bei der Mutter wuchs ich,
Hatte hohen Sinn wohl,
Hinter'm weißen Tiſche ſitzend,
Flocht ich mir ein Kränzchen.

Grün iſt's liebe Kränzchen,
Schön ja bin ich ſelber,
Weiß ich doch nicht, liebe Mutter,
Wer mir einſt zu Theil wird.

Ob ein blanker Kriegsmann,
Ob ein feiner Deutſcher,
Oder ob ein junger Bauer,
Der die Aecker pflüget.

Nicht ein blanker Kriegsmann,
Nicht ein feiner Deutſcher,
Nein, gewiß ein junger Bauer,
Der die Aecker pflüget.

Wenn ich werde ziehen
Aus dem lieben Dörfchen,
Fällt herab mein grünes Kränzchen
Wie der Thau am Morgen.

Durch das Dörfchen ging ich,
Trat den grünen Raſen,
Da fiel nieder, glitt hernieder,
Ach, mein grünes Kränzchen.

Kamen hinterdrein mir
Drei ganz junge Burſchen,
Und den dritten kannt' ich gar nicht,
Nicht, woher der Fremdling.

Wenn ein Witwer fände
Mein geliebtes Kränzchen,
Setzt' ich es nicht auf, noch trüg' ich's
Einen einz'gen Tag nur.

Jenſeits ſind die Mädchen
Rechte Lügnerinnen,
Haben aufgebracht, erzählet,
Daß ich lange ſchlafe.

Warum ſoll ich aufſtehn?
Warum denn nicht ſchlafen?
Weiß ich doch nicht, ob im Dorfe
Mir ein Jüngling blühet.

Digitized by Google

O kada żinoczau
Auganti berneli,
Atsikelczau auksti rytą
Gaidzams ne gędojus.

Wüßt' ich, daß für mich auch
Hier ein Jüngling blühte,
Würd' ich aufſteh'n früh am Morgen,
Eh' die Hähne krähen.

171.

Man kelelij' jojant
Tėwužis pri wartů.
Zwengia bėras żirgużelis,
Werk tetužis, werk senasis,
Żirgelį glostydam's.

Ui sunyti mano,
Ui jaunasis mano,
Sunyteli, ką padarei?
Per jaunę wargdėnuželę
Wesi į tėwiszkę.

Żenikis, suneliau,
Bagotą szeirelę,
Su raudonais auksineleis,
Ant kożno pirszto żėdeliů,
Su didzu kraiteliu.

Ui tėwuži mano,
Ui senasis mano,
Pat's asz jaun's, jau iszmanysiu,
Aug' man kėme mergužele,
Jaunoji mergyte.

Ar bagota jiji,
Ar ji wargdėnele,
Ne tingia, krauja kraiteli.
Daug żėdeliů ant pirszteliů
Karwes rods ne melża.

Antay auszt' auszrele,
Saulele użteka,
Sėda mano mergužele,
Sėda, pina wainikelį
Rożů wainikelį.

Jůkias bagotoji,
Ne żinoma wargą.
Werkia, werkia wargdėnele,
Důda, důda szirdużelę
Sawo bernużeliui.

Als ich ritt die Straße,
Stand am Thor der Vater.
Wiehert da das braune Rößlein,
Weint der Vater, weint der Alte,
Sanft den Braunen ſtreichelnd.

Ei, mein liebes Söhnchen,
Ei, mein junger Knabe,
Was haſt du gethan, o Knabe?
Ein zu junges, armes Mädchen
Führſt du in den Hof mir.

Freie doch, mein Söhnchen,
Eine reiche Witwe,
Mit viel rothen Golddukaten,
Einen Ring auf jedem Finger,
Und mit großem Brautſchatz.

Ei, mein lieber Vater,
Ei, mein trauter Alter,
Bin noch jung, doch werd' ich klüger,
Wächſt mir doch im Dorf ein Mädchen,
Junges, liebes Mädchen.

Ob ſie iſt begütert,
Ob 'ne arme Waiſe,
Iſt doch fleißig, füllt den Brautſchatz.
Viele Ringe an den Fingern
Melken nicht gern Kühe.

Sieh, es tagt der Morgen,
Steigt empor die Sonne,
Sitzt da ſchon mein liebes Mädchen,
Sitzt und windet ſich ein Kränzchen,
Einen Kranz von Roſen.

Spottet wohl die Reiche,
Die nicht kennt das Elend.
Weinet, weint das arme Mädchen,
Und ſie giebt, ſie giebt ihr Herzchen
Ihrem lieben Knaben.

Digitized by Google

Ey tėwużi mano.
Ey senasis mano,
Asz parwesiu wargdėnelę,
Wesiu jaunąję mergytę,
Sawo mylimąję.

Ei, mein lieber Vater,
Ei, mein trauter Alter,
Werde doch die Arme nehmen,
Nehme doch das junge Mädchen,
Meine Heißgeliebte.

172.

Stan. 1.

Asz padainosiu
Dainů dainelę,
Asz dainů bernużelis.

Ich will herſingen
Ein kleines Liedchen,
Ich muntrer Sängerknabe.

Asz atdarysiu
Dainů skrynelę,
Paleisiu į lusteli.

Ich will aufſchließen
Das Liederſchreinchen,
Heraus die Lieder laſſen.

Akmů be kraujo,
Wandů be sparnů,
Papartis be żėdeliů.

Blut fehlt dem Steine,
Dem Waſſer Flügel,
Dem Farrnkraut bunte Blüthen.

Asz bernużelis,
Asz jaun's bernelis
Be jaunôs mergużelės.

Mir armem Knaben,
Mir jungem Burſchen,
Mir fehlt ein junges Mädchen.

Pardůsiu żirgą
Ir tymą balną,
Samdysiu audėjėlę.

Drum Roß und Sattel
Will ich verkaufen,
Mir eine Web'rin miethen.

Ir atsisake
Jauna mergele
Po swirną waikszczodama:

Da widerſprach mir
Das junge Mädchen,
Hinſchreitend durch die Kammer:

Ne pardůk żirgą
Ney tymą balną,
Asz busiu audėjele.

Nicht Roß und Sattel
Sollſt du verkaufen,
Ich werde für dich weben.

* * *

* * *

Asz padainosiu
Dainů dainelę
Asz dainů mergużele.

Ich will herſingen
Ein kleines Liedchen,
Ich muntres Sängermädchen.

Asz atdarysiu
Dainů skrynelę,
Paleisiu į lusteli.

Ich will aufſchließen
Das Liederſchreinchen,
Heraus die Lieder laſſen.

Akmů be kraujo,
Wandů be sparnů,
Papartis be żėdeliů.

Blut fehlt dem Steine,
Dem Waſſer Flügel,
Dem Farrnkraut bunte Blüthen.

Digitized by Google

Asz mergużele,
Asz wargdênele
Be jauno bernużelio.

Pardûsiu żêdą
Ir wainikelį,
Samdysiu artojelį.

Ir atsisake
Jaunas bernelis
Po stainę waikszczodamas:

Ne pardůk żêdą
Ney wainikelį,
Asz busiu artojelis.

Mir armem Mädchen,
Mir junger Waiſe,
Mir fehlt ein junger Burſche.

Drum Ring und Kränzchen
Will ich verkaufen,
Mir einen Pflüger miethen.

Da widerſprach mir
Der junge Burſche,
Hinſchreitend durch den Pferdſtall.

Nicht Ring und Kränzchen
Sollſt du verkaufen,
Ich werde für dich pflügen.

173.

N. Pr. Bl. V, 350. Vergl. Nr. 304.

Jau auszt auszruże,
Żadin' mamuże:
Kelkis, jauna mergyte.

Dar n'atsikelus'
Klausiau mamużės:
Kur dêjei wainikelį?

O asz įdawjau
Tawo wainiką
Kême jaunam bernyczui.

Ey bernyt', bernyt',
Bernyti mano,
Kur dêjei wainikelį?

Asz jį įmetes
Į wandenelį,
Į srowingą upelę.[1]

Wainikas plauke,
Gulbeles szauke;
Tai man grażu klausyti.

Įsižiurêkis,
Mano mergyte,
Kaip dreba szi kwêtkele.

Taip tu drebêsi,
Mergyte mano,
Kad mano walej' busi.

Schon tagt der Morgen,
Die Mutter wecket:
Sieh auf, du junges Mädchen!

Noch eh' ich aufſtand,
Fragt' ich die Mutter:
Wo ließeſt du mein Kränzchen?

Ich hab' gegeben
Dein grünes Kränzchen
Im Dorf dem jungen Burſchen.

Ei, Knabe, Knabe,
Geliebter Knabe,
Wo ließeſt du das Kränzchen?

Ich hab's geworfen
Da in das Waſſer,
Dort in des Fluſſes Strömung.

Da ſchwamm das Kränzchen,
Die Schwäne ſchrieen;
Das war mir lieb zu hören.

Sieh her, ſieh her doch,
Mein liebes Mädchen,
Wie dieſes Sträußchen zittert!

So wirſt du zittern,
Mein liebes Mädchen,
Wenn du wirſt ſein die Meine.

Digitized by Google

Penkis metukus
Tawę ne bausiu,
Pakoley apsidzaugsiu.

Fünf ganzer Jahre
Werd' ich nicht ſchelten,
So lang' ich dein mich freue.

Kad apsidzaugsiu,
Su rykszte bausiu,
Su newêrnais żodukais.

Hab' ich erfreut mich,
Droh' ich mit Ruthen,
Mit harten Läſterworten.

Kad asz pakelsiu
Wêną pirsztelį,
Sutirpsi kaip waszkelis.

Wenn ich aufhebe
Nur einen Finger,
Wirſt du wie Wachs zerſchmelzen.

Ar taip kalbêjei,
Szelmi bernyti,
Kol manę perkalbêjei?

Sprachſt du auch alſo,
Du loſer Knabe,
Als du mich einſt beſchwatzteſt?

Ne ket'nai bausti,
Ket'nai pajausti.
Ant rankużiû neszióti.

Nicht ſchelten wollt'ſt du,
Du wollteſt lieben,
Mich auf den Händen tragen.

174.

Vr. 2. N. Pr. Bl. XI, 98.

Ey siunte siunte
Manę moczute
Dunojaus wandenelio.

Es ſandte, ſandte
Mich meine Mutter
Zum Dünaſtrom nach Waſſer.

Sidabro wêdrai,
Naszczei aukselio,
Perlini wainikelei.

Die Eimer ſilbern,
Von Gold die Trage,
Die Kränzchen lauter Perlen.

O ir atjojo
Jaunas bernelis
Bêrû żirgû girdyti.

Da kam geritten
Ein junger Burſche,
Die braunen Roſſe tränken.

Pastatyk wêdrus,
Paguldyk naszczus,
Pagirdyk bêrus żirgus.

Stell' hin die Eimer,
Leg' weg die Trage,
Und tränke mir die Roſſe.

Ne szatau wêdrû,
Ne guldau naszczû,
Ne girdau bêrû żirgû.

Nicht leg' ich Eimer
Und Trage nieder,
Ich tränke nicht die Roſſe.

Kai ne girdysi
Bêrû żirgeliû,
Sudaużau taw nasztelius.

Willſt du nicht tränken
Die braunen Roſſe,
Zerſchlag' ich dir die Trage.

Sudaużau naszczus,
Suskaldau wêdrus,
Iszlaistau wandenelį.

Ich ſchlag' in Stücke
Dir Trag' und Eimer
Und gieße aus das Waſſer.

Digitized by Google

Ui werkia werkia
Jauna mergele
Nů ryto ik wakarui.

Da weinet, weinet
Das junge Mädchen,
Vom Morgen bis zum Abend.

Ey cit, ne werki,
Jauna mergele,
Kad asz taw užmokėsiu.

Ei ſtill, nicht weine
Du junges Mädchen,
Ich will dir's ja bezahlen.

O ne trėczokais,
O ne szesztokais,
Wis musztais dorėlaiczeis.

Zwar nicht mit Dreiern,
Auch nicht mit Sechſern,
Mit lauter harten Thalern.

O kad ir turi
Daug pinigaiczů,
Tai pakaldįk tiltaiti.

Haſt ſoviel Geld du
Und ſoviel Reichthum,
So laß 'ne Brücke ſchlagen.

Kaldįk tiltaiti
Per ežeraiti
Ik mano motinelei.

Laß ſchlagen über
Den See 'ne Brücke
Bis hin zu meiner Mutter.

Kas nedėlelę,
Szwentą dėnelę
Asz jauna bewaikszczosiu.

Dann jeden Sonntag
Und jeden Feſttag
Geh' ich zu ihr hinüber.

175.

D. 49.

Siunte manę motuszele
Į Dunajų wandenelio.

Sandte mich die liebe Mutter
An den Dünaſtrom nach Waſſer.

Po margosės sznurelkelės,
Po żaliojo izbonelio.

Mit der bunten Schnur der Trage,
Mit dem grünen Waſſerkruge.

Ir atjojo jaun's bernelis
Ir sukulo izbonelį.

Kam zu Roß ein junger Burſche,
Und zerſchlug den Waſſerkrug mir.

Ne werk, merga, ne raudoki,
Asz taw pirksiu szilků raiszti.

Weine, klage nicht, mein Mädchen,
Kauf' ich dir ein Band von Seide.

Szilků raiszczo no norėjau,
Jzbonelio żėlawojau.

Mocht' ich nicht das Band von Seide,
Um den Waſſerkrug nur klagt' ich.

Ne werk, merga, ne raudoki,
Asz taw pirksiu szilků barwą.

Weine, klage nicht, mein Mädchen,
Kauf' ich dir ein ſeidnes Mieder.

Szilků barwôs ne norėjau,
Jzbonelio żėlawojau.

Mocht' ich nicht das ſeidne Mieder,
Um den Waſſerkrug nur klagt' ich.

Ne werk, merga, ne raudoki,
Asz taw důsiu pusę dwaro.

Weine, klage nicht, mein Mädchen,
Geb' ich einen halben Hof dir.

Digitized by Google

Pusės dwaro ne norėjau,
Jzbonelio żėlawojau.

Ne werk, merga, ne raudoki,
Asz taw dûsiu cėlą dwarą.

Cėlo dwaro ne norėjau,
Jzbonelio żėlawojau.

Ne werk, merga, ne raudoki,
Asz taw busiu pat's bernelis.

Mesk po galgio izboneli,
Bile busi pat's bernelis.

Mocht' ich einen halben Hof nicht,
Um den Waſſerkrug nur klagt' ich.

Weine, klage nicht, mein Mädchen,
Geb' ich einen ganzen Hof dir.

Mocht' ich einen ganzen Hof nicht,
Um den Waſſerkrug nur klagt' ich.

Weine, klage nicht, mein Mädchen,
Ich will ſelbſt dein eigen bleiben.

An den Galgen mit dem Kruge,
Wenn du ſelber wirſt mein eigen.

176.

Pakeliuy pakeliuy
Linużius rowjau,
Atjojo bernytis
Ant bėro żirgo. [1]

Am Wege, am Wege,
Da zog ich Flachs aus,
Herbei ritt der Knabe
Auf braunem Roſſe.

Labą dėn', labą dėn',
Mergyte mano!
Jau asz taw padėsiu
Linużius rauti.

Ich grüße dich, grüße
Dich, liebes Mädchen,
Ich werde dir helfen
Den Flachs ausziehen.

Pas tawo tėwelį
Gėriau ir walgiau,
Kad man tetużelis
Jau pażadėjo.

Bei deinem Liebvater
Da aß und trank ich,
So daß mir der Vater
Schon zugeſagt hat.

Ne noriu, ne noriu,
Eik tikt, berneli,
Dėwużis padės man
Linużius rauti.

Ich will nicht, ich will nicht,
Geh nur, o Knabe,
Gott wird mir ſchon helfen
Den Flachs ausziehen.

Atjoki, bernyti,
Seradôs rytą,
Tai rasi szirdużę
Jau sumislitą.

Komm wieder, o Knabe,
Am Mittwoch morgens,
Wohl umgeſtimmt findeſt
Du dann mein Herz ſchon.

Atjojo bernytis
Seradôs rytą,
Szirdużę ne rado
Jau sumislitą.

Der Knabe kam wieder
Am Mittwoch morgens,
Doch fand er das Herz da
Noch umgeſtimmt nicht.

Kur leisiu, mergyte,
Bėrą żirgelį?
Kur dėsiu, jaunoji,
Aukso żėdeli?

Wo laſſ' ich, o Mädchen,
Das braune Rößlein?
Wo laſſ' ich, du junge,
Das goldne Ringlein?

Digitized by Google

Leisk bėrą žirgelį
Į pudimelį,
Mesk aukso žėdelį
Į rudynelį.

Den Braunen, den laß nur
Hinauf auf's Brachfeld,
Das goldene Ringlein
Wirf in die Pfütze.

Te žwengia žirgelis
Po pudimelį,
Te rudij' žėdelis
Po rudynelį.

Mag wiehern das Rößlein
Da auf dem Brachfeld,
Mag roſten das Ringlein
Da in der Pfütze.

Atjoki, berneli,
Subatôs rytą,
Tai rasi szirdużę
Jau sumislitą.

Komm wieder, o Knabe,
Sonnabend morgens,
Wohl umgeſtimmt findeſt
Du dann mein Herz ſchon.

Atjojo bernytis
Subatôs rytą,
Tai rado szirdużę
Jau sumislitą.

Der Knabe kam wieder
Sonnabend morgens,
Da umgeſtimmt fand er
Auch ſchon ihr Herzchen.

Kur leisiu, mergyte,
Bėrą žirgelį?
Kur dėsiu, jaunoji,
Aukso žėdelį?

Wo laſſ' ich, o Mädchen,
Das braune Rößlein?
Wo laſſ' ich, du junge,
Das goldne Ringlein?

Leisk bėrą žirgelį
Į rutû daržą,
Mauk aukso žėdelį
Ant baltôs rankôs.

Den Braunen, den laß in
Dem Rautengarten,
Das goldene Ringlein
Steck' an die Hand mir.

177.

Dwi trys nakteles
Mėgelio ne mėgojau,
Asz wis dumojau,
Kokiam teksiu berneliui.

Schon zwei, drei Nächte
Hab' ich nicht ausgeſchlafen,
Ich dachte immer:
Wer wird mein Liebſter werden?

Aug du bernyczu
Tam' patim' kėmużeliį',
O jûdu pirko
Man dėmanto žėdelį.

Es blüh'n zwei Burſchen
Hier in demſelben Dörfchen,
Und beide kauften
Mir ein demantnes Ringlein.

Ir sukalbėjau
Su žwejużio ženteliu:
Cit cit, mergyte,
Spragilą ne kėlnosi.

Ich hab' geſprochen
Den Schwiegerſohn des Fiſchers:
Still, ſtill, mein Mädchen,
Wirſt nicht den Flegel heben.

Jurems marelems
Su laiwużiu lulosim,
Kad mudu bėgom
Į Klaipėdôs mėsteli.

Zu Haff, zu Meere
Laß uns im Kahne fahren,
Daß wir gelangen
In's ſchöne Städtchen Memel.

Digitized by Google

Wênu wêjeliu
Penkis szeszis myleles,
Antru wêjeliu
Ant wêtužês stowêsim.

O ir atplauke
Dwi raibêji anteli,
Tê dwi parode
Ant Klaipêdôs kelelį.

Mit einem Windſtoß
Fünf Meilen oder ſechſe,
Mit zweitem Windſtoß
Gelangen wir zur Stelle.

Geſchwommen kamen
Zwei muntre, bunte Enten,
Die beiden zeigten
Den Weg uns bis nach Memel.

178.

Rêdykit greitay,
Skubinkit stropjey,
Juk žinot patys,
Reik szalyn joti.

Ui sakiau sakiau
Sawo brolytems:
Balnokit mani
Bêrą žirgelį.

Dar ne nujojau
Lyg mergužytês,
Dar ney mergyte
Ne atsikêle.

Swirnôs wartelei
Dar užrakinti,
Margi kurtelei
Pri lencugeliû.

Ui sakiau sakiau
Mergytei sawo:
Atrakink mani
Swirnôs wartelius.

Paleisk kurtelius
Nû lencugeliû,
Tegul te bêga
Zalioj' girużej'.

Te parnesz mani
Zuikį lapele,
Zuikį lapelę,
Margą paukszteli.

Ui ui Dêwužį,
Ką asz padariau,
Kad asz ne klausiau
Teczio mamužês.

Auf, rüſtet ſchnelle
Und eilet hurtig,
Ihr wißt ja ſelber,
Nun geht's von dannen.

Ich ſagte, ſagte
Den lieben Brüdern:
Auf, ſattelt mir doch
Das braune Rößlein!

Ich war gelangt noch
Nicht bis zum Mädchen,
Noch war das Mädchen
Nicht aufgeſtanden.

Die Kammerthüre
War noch verſchloſſen,
Die bunten Hunde
Noch an der Kette.

Ich ſagte, ſagte
Dem lieben Mädchen:
So öffne mir doch
Die Kammerthüre!

Laß los die Hunde
Von ihren Ketten
Und laß ſie laufen
Im grünen Walde,

Daß ſie mir bringen
Ein Häschen, Füchschen,
Ein Häschen, Füchschen,
Ein buntes Vöglein.

Ach, ach, mein Gottchen,
Ach Gott, was that ich,
Daß ich nicht hörte
Auf Vater, Mutter!

Digitized by Google

Per jaun's parwedzau
Jauną mergytę,
Dar ne užwedzau
Ney už stalelio.

Kaip ant kojužiů
Ne nustowėjo,
Ney ant rankeliů
Ne nurymojo.

Ui sakiau sakiau
Sawo brolytems:
Ramdykit mano
Jauną mergytę.

Jaunôs mergytês
Smutna szirdyte;
Ticz ticz, mergyte,
Ne bok tu nêko.

Dûs taw bernytis
Wisą waluže,
Pirks taw bernytis
Żaliů szilkeliů.

Pirks taw bernytis
Zaliů szilkeliů,
Ir isz kromelio
Margů kartunů.

Pati raszysi
Zalius szilkelius.
Pati sudysi
Plonus marszkinius.

Zu jung noch, nahm ich
Ein junges Mädchen,
Noch führte ich ſie
Nicht an das Tiſchchen.

Noch ſtand nicht lange
Sie auf den Füßen,
Nicht härmend ſtützte
Sie auf die Hand ſich.

Ich ſagte, ſagte
Den lieben Brüdern:
Beruhigt mir doch
Mein junges Mädchen.

Das junge Mädchen
Iſt trüben Herzens;
Still ſtill, mein Mädchen,
Laß nichts dich kümmern.

Dein Liebſter wird dir
Den Willen laſſen,
Er wird dir kaufen
Grünſeidne Kleider.

Er wird dir kaufen
Grünſeidne Kleider
Und aus dem Laden
Gar bunte Zeuge.

Wirſt ſelber ſticken
Grünſeidne Zierrath,
Wirſt ſelber nähen
Dir feine Hemden.

179.

Už juriů mariů
Už Nemonelio
Stow raudonas dwarelis
Zerkolineis langeleis.

O tam' dwarelij'
Tame raudonam'
Sêd dwi jauni sesyti,
Pin' rutů wainikeli.

Ir atważawo
Jaunas bernytis
Isz mêstelio bernytis
Isz Berlyno mêstelio.

Jenſeit des Haffes,
Jenſeit des Niemen
Da ſteht ein rothes Höfchen
Mit ſpiegelhellen Fenſtern.

In dieſem Hofe,
In dieſem rothen,
Zwei junge Schweſtern ſitzen
Und winden Rautenkränze.

Kam angefahren
Ein junger Burſche,
Wohl aus der Stadt ein Knabe,
Ein Knabe aus Berlin her.

Digitized by Google

Eiksz eiksz, mergyte,
Eiksz eiksz, jaunoji,
Į marga wežimelį,
Į žalią karêtelę.

Asz tawę wesziu,
Asz tawę wesiu
Per dų szimtų mylaczů
Už Berlyno mêstaczo.

Ten ne girdêsi,
Mergyte mano,
Brolytelius dainojant,
Sesytes graudzey werkiant.

Tiktay girdêsi,
Mergyte mano,
Balandeles uldojant,
Gegużeles kukojant.

Komm, komm, mein Mädchen,
Komm, komm, du junge,
In meinen bunten Wagen,
In meine grüne Kutſche.

Ich will dich führen,
Ich will dich leiten
Wohl an zweihundert Meilen
Bis jenſeits von Berlin hin.

Wirſt da nicht hören,
Mein liebes Mädchen,
Die Brüder Lieder ſingen,
Die Schweſtern bitter weinen.

Wirſt da nur hören,
Mein liebes Mädchen,
Die Tauben girrend klagen,
Den Kukuk düſter ſchreien.

180.

D. 11.

Ui ans senas senutelis
Ans manês norėjo,
Po kailiniů skrabucziniů
Jis pri manês jojo.

Ir įjojo į kêmelį
Pro margus wartelius,
Ir pririszo bėrą žirgą
Pri rutů darželio.

Ir įėjęs į darželį
Rutů szaką lauže.
Ui tu senas senuteli
Ne laužyk rutelių.

Ir takelius, kur waikszczojo,
Nůtêrelems sėjau,
Ir žodelius, kur' kalbėjo,
Į kėszenę kiszau.

Nů slengstelio lyg warteliů
Stripineis lydėjau,
Kaip iszleidau į laukelį,
Pėdsakeis pasumdzau.

* * *

Jener alte Graukopf hatte
Mich zu frei'n im Sinne,
Kam in buntgeflicktem Pelze
Zu mir angeritten.

In den Hof kam er geritten
Durch das bunte Hofthor,
Und er band ſein Pferd, das braune,
An den Rautengarten.

Darauf in den Garten ging er,
Brach ein Rautenzweiglein.
Ei, du alter, garſt'ger Graukopf,
Brich nicht ab die Rauten.

Auf den Weg, wo er gegangen,
Sät' ich lauter Neſſeln,
Und die Worte, die er ſagte,
Steckt' ich in die Taſche.

Von der Schwelle bis zum Thore
Trieb ich ihn mit Knitteln,
Als ich ihn hinaus auf's Feld ließ,
Hetzt' ich ihn mit Hunden.

* * *

Digitized by Google

O ans jaunas jaunikaitis
Ans manés norėjau,
Po atlosù karmazynù
Jis pri manės jojo.

Ir ijojo į kėmelį
Pro margus wartelius,
Ir pririszo bėrą žirgą
Pri rutù darželio.

Ir ijėjes į darželį
Rutù szaką lauže,
Ui tu jaunas jaunikaiti,
Ne laužyk rutelių.

Ir takelius, kur waikszczojo,
Lėlijelems sėjau,
Ir žodelius, kur' kalbėjo,
Į szirdelę dėjau.

Nù slengstelio lyg warteliù
Pati palydėjau,
Kaip iszleidau į laukeli,
Brolelis lydėjo.

Jener junge Burſche hatte
Mich zu frei'n im Sinne,
Mit hochrothen Rockaufſchlägen
Kam er angeritten.

In den Hof kam er geritten
Durch das bunte Hofthor,
Und er band ſein Pferd, das braune
An den Rautengarten.

Darauf in den Garten ging er,
Brach ein Rautenzweiglein.
Ei, du lieber, junger Burſche,
Brich nicht ab die Rauten.

Auf den Weg, wo er gegangen,
Sät' ich zarte Lilien,
Und die Worte, die er ſagte,
Nahm ich mir zu Herzen.

Von der Schwelle bis zum Thore
Hab' ich ihn begleitet,
Als ich ihn hinaus auf's Feld ließ,
Ging der Bruder mit ihm.

181.

D. 19.

Ko jėszkai, bernużeli,
Szį miglotą ryteli?
Jėszkau bėro žirgelio
Ir tymojo balnelio.

Sakyk tėsą, berneli,
Koksai buwo žirgelis?
Jůdbėrelis žirgelis,
Sidabritas balnelis.

Ne jėszkoki, berneli,
Sawo bėro žirgelio!
Tawo yra žirgelis
Mano tėwo staldelij'.

Sakyk tėsą, mergele,
Kam padare iszkadą?
Naują žogrį iszlauže,
Žalius rutus pamyne.

Was ſuchſt du, lieber Knabe,
An dieſem trüben Morgen?
Ich ſuche meinen Braunen
Und meinen ſchönen Sattel.

Sag' ehrlich, lieber Knabe,
Wie war dein Roß beſchaffen?
Mein Rößlein, das war ſchwarzbraun,
Mein Sattel war verſilbert.

So ſuche nicht, o Knabe,
Dein liebes braunes Rößlein!
Dein braunes Rößlein ſtehet
In meines Vaters Stalle.

Sag' ehrlich, liebes Mädchen,
Wem hat's bereitet Schaden?
Es hat den Zaun zerbrochen,
Die Rauten hat's zertreten.

Digitized by Google

Sakyk tėsą, mergele,
Sakyk tėsą, jaunoji,
Ko tas wertas žogrelis?
Ko yr' werti rutelei?

Penkiû szeszû dorėliû,
Manės jaunós mergelės.
Daber penkis pridėsiu,
Tawę jauną parwesiu.

Sag' ehrlich, liebes Mädchen,
Sag' ehrlich, ehrlich, junge,
Was iſt der Zaun denn werth wohl,
Was koſten deine Rauten?

Fünf Thaler oder ſechs gar,
Und mich, das junge Mädchen.
So leg' ich zu noch fünfe
Und führe heim dich junge.

182.

D. 69.

Ir sujojo trys bernelei
Kaip trys balandelei.
A a a dza dza dza
Kaip trys balandelei.

Ir suriszo bėrus žirgus
Pri rutû darželio,
A a a dza dza dza
Pri rutû darželio.

Eik szen, eik szen, mergužele
Ben wartus atwerki,
A a a dza dza dza
Ben wartus atwerki.

Ui mergele, ui jaunoji,
Kur dėsma žirgelius?
A a a dza dza dza
Kur dėsma žirgelius?

Wėną leiskit į stalnelę,
Antrą į sodnelį,
A a a dza dza dza
Antrą į sodnelį.

O tretiji mažesniji
Į rutû darželį,
A a a dza dza dza
Į rutû darželį.

Už stalelio sėdėdama
Szilkû raiszti rėczau,
A a a dza dza dza
Szilkû raiszti rėczau.

Kamen an zu Roß drei Knaben
Wie drei junge Tauben,
A a a dſcha dſcha dſcha
Wie drei junge Tauben.

Banden ihre braunen Roſſe
An den Rautengarten,
A a a dſcha dſcha dſcha
An den Rautengarten.

Komm nur näher, liebes Mädchen,
Oeffne nur das Hofthor,
A a a dſcha dſcha dſcha
Oeffne nur das Hofthor.

Wo, du liebes, junges Mädchen,
Laſſen wir die Pferde?
A a a dſcha dſcha dſcha
Laſſen wir die Pferde?

In den Stall laßt eines gehen,
Eines in den Garten,
A a a dſcha dſcha dſcha
Eines in den Garten.

Und das dritte und das kleinſte
Auf die Rautenbeete,
A a a dſcha dſcha dſcha
Auf die Rautenbeete.

An dem Tiſche ſitzend, wand ich
Eine ſeidne Binde,
A a a dſcha dſcha dſcha
Eine ſeidne Binde.

Digitized by Google

Szilkû raiszti rèstaudama
Aukso żèdą szweiczau,
A a a dza dza dza
Aukso żèdą szweiczau.

Wènam dûsiu szilkû raiszti
Antram aukso żèdą,
A a a dza dza
Antram aukso żèdą.

O tretamjam bernużeliui
Asz pati mergele,
A a a dza dza dza
Asz pati mergele.

Als die Binde war gewunden,
Putzt' ich's goldne Ringlein,
A a a dſcha dſcha dſcha
Putzt' ich's goldne Ringlein.

Einem will die Bind' ich geben,
Einem's goldne Ringlein,
A a a dſcha dſcha dſcha
Einem's goldne Ringlein.

Doch dem dritten lieben Knaben
Geb' ich mich zu eigen,
A a a dſcha dſcha dſcha
Geb' ich mich zu eigen.

183.

D. 51.

Skaud mano szirdele
Per wisą metą,
Ne żino tetużis
Ney motuszele.

Praszysiu tetużio
Ir motuszelès,
Kad leistu wèszèti
Ben nedèlelę.

Per laukelius jojau,
Tikray dumojau,
Kur josiu? Kur busiu?
Kur pernaktwosiu?

Prijojau kèmelį,
Prijojau antrą,
Atradau mergelę
Rutû darželij.

Dèw' padèk, Dèw' padèk,
Jauna mergele,
Asz noriu pri tawès
Ben pernaktwoti.

Ne galiu priimti
Nepażįstamą,
Ne turiu żirgeliui
Żaliôs lankelès.

Das Herz thut mir wehe
Das ganze Jahr durch,
Nichts weiß noch der Vater,
Auch nicht die Mutter.

Will bitten den Vater
Und auch die Mutter:
Laßt mich auf Beſuch gehn
Nur eine Woche.

Ich ritt durch die Felder,
Wohl dacht' ich bei mir:
Wo reit' ich? Wo bleib' ich?
Wo übernacht' ich?

Ritt an ein Höfchen,
Ritt an ein andres,
Da fand ich ein Mädchen
Im Rautengarten.

Gott helf' dir, Gott helf' dir,
Du junges Mädchen,
Ich möchte bei dir hier
Wohl übernachten.

Ich kann nicht behalten
Den Unbekannten,
Hab' auch für dein Pferdchen
Nicht eine Wieſe.

Digitized by Google

Iszleisiu žirgelį
Į pudimelį,
Įmesiu žėdelį
Į rudėjeles.

Te ėdai žirgelis
Po pudimelį,
Te rudij' žėdelis
Po rudėjeles.

Ne kalbėk, mergele,
Ne žinai nėko.
O rytoj' wakarą
Tu busi mana.

Įleisiu žirgelį
Į žalią lanką,
Antmausiu žėdelį
Ant baltû rankû.

Te ėdai žirgelis
Po žalią lanką,
Te szwitroj' žėdelis
Ant baltû rankû.

Ich werde dein Pferdchen
Auf's Brachfeld treiben,
Ich werd' in die Lache
Das Ringlein werfen.

Da nähre das Rößlein
Sich auf dem Brachfeld,
Da roſte das Ringlein
Tief in der Lache.

O rede nicht, Mädchen,
Du weißt ja gar nichts,
Du ſollſt morgen Abend
Die Meine werden.

Dann treib' ich dein Rößlein
Auf grüne Wieſe,
Dann ſteck' ich das Ringlein
Auf meinen Finger.

Da nähre das Roß ſich
Auf grüner Wieſe,
Da glänze das Ringlein
Auf weißem Finger.

184.

D. 27.

Jodams brotatis keleliu,
Sugawo zylę geltoną.

Ileido zylę į sodną,
Pat's pro langelį weizdėjo.

Ką dirb zylele darželij'?
Ką weik mergele swirnelij'?

Zylele puikey gėdojo,
Mergele graudzey raudojo.

Ką dirb zylele darželij'?
Ką weik mergele swirnelij'?

Zylele rutelius sėjo,
Mergele swirne sėdėjo.

Ką dirb zylele darželij'?
Ką weik mergele swirnelij'?

Zylele rutus rawėjo,
Mergele szalip sėdėjo.

Als des Weges ritt der Bruder,
Fing er eine gelbe Meiſe.

Ließ die Meiſe in den Garten,
Selber ſah er durch das Fenſter.

Was thut's Meischen in dem Garten?
Was macht's Mädchen in der Kammer?

Munter ſang die kleine Meiſe,
Bitterlich das Mädchen weinte.

Was thut's Meischen in dem Garten?
Was macht's Mädchen in der Kammer?

Junge Rauten ſät' die Meiſe,
In der Kammer ſaß das Mädchen.

Was thut's Meischen in dem Garten?
Was macht's Mädchen in der Kammer?

Meischen gätete die Rauten,
In dem Winkel ſaß das Mädchen.

Digitized by Google

Ką dirb zylele darżelij'?
Ką weik mergele swirnelij'?

Was thut's Meischen in dem Garten?
Was macht's Mädchen in der Kammer?

Zylele rutelius skyne,
Mergele wainiką pyne.

Grüne Rauten pflückt' das Meischen,
Und ein Kränzchen flocht das Mädchen.

Zylele puikey geltona,
Mergele skaistey raudona.

Prächtig gelb iſt meine Meiſe,
Blühend roth das junge Mädchen.

185.

D. 55.

Ne joki, berneli, pawasarį,
Atjoki, jaunasis, rudeneli,
Kad kalnelij' rugelei żalioja,
Żaléji rutelei garbanelej'.

Reite nicht im Frühling, lieber Knabe,
Komm, mein Lieb, im Herbſt hieher geritten,
Wenn der Roggen auf dem Hügel grünet,
Grüne Rauten auf den Locken prangen.

Tekėki, mergele, tu už manęs,
Sunkųjû darbeliû tu ne dirbsi,
Kalnelij' rugeliû tu ne riszi,
Szėnelį lankelej' tu ne grėbsi.

Nimm, o Mädchen, nimm du mich zum Manne,
Schwere Arbeit darfſt du nicht verrichten,
Darfſt nicht Roggen auf dem Hügel binden,
Darfſt das Heu nicht harken auf der Wieſe.

Ne tėsą kalbi, jaunas berneli,
Sunkusius darbelius reiks man dirbti,
Kalnelij' rugelius reiks man riszti,
Żalioje lankelej' szėną grėbti.

Nicht die Wahrheit ſprichſt du, lieber Knabe,
Schwere Arbeit muß ich wohl verrichten,
Werde auf dem Hügel Roggen binden,
Auf der Wieſe Heu auch harken müſſen.

Tekėki, mergele, tu už manęs,
Sunkųjû darbeliû tu ne dirbsi,
Sodnelij obolius saw brandįsi,
Swirnelij' rėszutus saw gwildysi.

Nimm, o Mädchen, nimm du mich zum Manne,
Schwere Arbeit darfſt du nicht verrichten,
Läßt dir Aepfel reifen in dem Garten,
Lüfteſt Nüſſe dir in deiner Kammer.

Ne tėsą kalbi, jaunas berneli,
Sunkusius darbelius reiks man dirbti,
Sodne obolius man ne brandįsiu,
Swirne rėszutus man ne gwildysiu.

Nicht die Wahrheit ſprichſt du, junger Knabe,
Schwere Arbeit muß ich wohl verrichten,
Laſſe Aepfel nicht im Garten reifen,
Werd' nicht Nüſſe in der Kammer lüften.

186.

Rh. 9. 21. (30. 72).

Į szilą ėjau,
Szilużij' kirtau.
Pagirej' laiwą kuriau.

Zur Heide ging ich,
Und Fichten fällt' ich,
Baut' einen Kahn am Walde.

O kai pakuriau
Jûdą laiwatį,
Plaukiau jurems marelems.

Und als ich hatte
Gebaut den Nachen,
Da ſchwamm ich über's Meer hin.

Digitized by Google

Ey broli broli,
Brolyti mano,
Kur kreipsiwa laiwatį?

Ar ant dwaraczo?
Ar ant mėstaczo?
Ar ant mažo kėmaczo?

Ney ant dwaraczo,
Ney ant mėstaczo,
Tikt ant mažo kėmaczo.

Mažam' kėmaczij'
Mažos mergates,
Ale dide meilate. [2]

Wisas mylėjau,
Wisas użgėriau,
Tikt wėnôs asz norėjau.

O jey ne gausiu,
Kokiôs norėjau,
Lauksiu priauganczosės.

O jey ne gausiu
Priauganczosės,
Weszczau żwejû mergate. [3]

Zwejû mergate.
Ta jûdakate, [4]
Ne mok' trijû darbaczû.

Ney plonay werpti,
Ney tankey austi,
Ney drobużes rėdyti. [5]

O ji tikt moka
Laiwe sėdėti
Laiwaczo sznurus traukti. [6]

Laiwe sėdėjau,
Tinklużį traukiau,
Baltas rankas mazgojau.

Jû wėjas puta,
Jû laiwas bėga,
Raudin' mano szirdelę.

Ey baltos baltos
Mano rankeles,
Kasdėn' ant wandenaczo.

Ei Bruder, Bruder,
Geliebter Bruder,
Wo lenken wir den Kahn hin?

Hin zu dem Landhof?
Hin nach dem Städtchen?
Hin nach dem kleinen Dörfchen?

Nicht zu dem Landhof,
Nicht nach dem Städtchen,
Hin nach dem kleinen Dörfchen.

Im kleinen Dörfchen
Sind kleine Mädchen,
Doch groß iſt da die Liebe.

Ich liebte Alle,
Trank zu auch Allen,
Doch Eine nur gefiel mir.

Bekomm' ich die nicht,
Die ich mir wünſche,
Dann wart' ich auf die jüng're.

Bekomm' ich auch nicht
Die kaum Erwachſne,
Nehm' ich ein Fiſchermädchen.

Das Fiſchermädchen,
Mit ſchwarzen Augen
Verſtehet nicht drei Dinge:

Nicht fein zu ſpinnen,
Nicht dicht zu weben,
Nicht Leinewand zu ordnen.

Nein, ſie verſteht nur
Im Kahn zu ſitzen,
Die Taue anzuziehen.

Im Nachen ſaß ich,
Ich zog die Netze,
Ich wuſch die weißen Hände.

Jemehr der Wind bläſt,
Jemehr der Kahn läuft,
Bekümmert es mein Herzchen.

Ach, weiß und reinlich
Sind meine Hände,
Tagtäglich auf dem Waſſer.

Digitized by Google

Ey skaistus skaistus
Mano weidużei,
Kasdẽn' wẽjużio pusti.

Ach, rein und glänzend
Iſt auch mein Antlitz,
Vom Winde ſtets umwehet.

Ey warges warges
Mano dẽnates!
O bus ir daug wargesnes.

Ach trübe, trübe
Sind meine Tage
Und werden wohl noch trüber.

Wargas ant wargo,
Bẽda ant bẽdõs
Ant wandenũ mergatei!

Ach, Sorg' auf Sorge,
Elend auf Elend
Kommt über's Fiſchermädchen!

Ey Bati Bati
Batuži mano,
Perleisk man tą mergytę.

Ei Batti, Batti
Mein lieber Batti,
Gieb mir zur Frau das Mädchen!

Weikiaus perleisczau
Trįs ubus lauko
Ne kaip sawo mergytę.

Viel lieber gäb' ich
Drei Hufen Landes,
Als meine liebe Tochter.

Trįs ubus lauko
Wẽnam metukui,
Wẽnam tikt rudenukui.

Drei Hufen Landes
Nur auf ein Jährchen,
Nur für die eine Herbſtzeit.

Mano mergytę
Wisam amżukui,
Wisam amżio metukui.

Mein Mädchen aber
Für's ganze Leben,
Für Zeit des ganzen Lebens.

187.

N. Pr. Bl. X, 334.

Ey mano tẽwo sode
Aug du żaliu czẽpu,
Ant wẽno aug muszkotos,
Talaralariluże raluż,
Ant antro negelkes.

In meines Vaters Garten
Da ſtehn zwei Nauten ſchön,
Auf einer blüh'n Muskaten,
Talaralariluſche raluſch,
Die andre Nelken trägt.

Asz nuẽjau ant kalno,
Ziurẽjau szen ir ten,
Pamaczau dwį sesytį,
Talaralariluże raluż,
Antay mẽlą maną.

Ich ging hinan zum Berge
Und ſchaute hin und her,
Ich ward gewahr zwei Mädchen,
Talaralariluſche raluſch,
Und meine Liebſte dort.

Ey tetuż, tetuż mano,
Ar welisi tu man
Jau westi tą mergytę?
Talaralariluże raluż
Ar lauksiu dar metus?

O Vater, lieber Vater,
Erlaubſt du mir ſchon jetzt
Das Mädchen heimzuführen?
Talaralariluſche raluſch,
Hat noch ein Jahr es Zeit?

Digitized by Google

188.

N. Pr. Bl. X, 333.

Iszlakiawo pauksztytelis
Isz karaliaus sodo,
Pauksztytelis, sakalelis
Isz karaliaus sodo.

Szen lakiawo, ten lakiawo,
Naujénas parnesze.
Pauksztytelis, sakalelis
Isz karaliaus sodo.

Jis parnesze naujéneles,
Ne labay ko gero.
Pauksztytelis, sakalelis
Isz karaliaus sodo.

Ir atéjo jaun's bernytis
Isz swetimós szalés.
Pauksztytelis, sakalelis
Isz karaliaus sodo.

Jis kalbéjo su téweliu,
Kur's zad' manę leisti.
Pauksztytelis, sakalelis
Isz karaliaus sodo.

Eiksz mergyte, eiksz jaunoji,
Dabar mana busi.
Pauksztytelis, sakalelis
Isz karaliaus sodo.

Kad iszéjau isz bażnyczós,
Żiur' į manę ponai.
Pauksztytelis, sakalelis
Isz karaliaus sodo.

Kas tas per wainikas yra,
Aukso ar sidabro?
Pauksztytelis, sakalelis
Isz karaliaus sodo.

Ney nů aukso, ney sidabro,
Nů żaliů żemczugů.
Pauksztytelis, sakalelis
Isz karaliaus sodo.

O trys isz perlů guzikai,
Ir żali kaspinai.
Pauksztytelis, sakalelis
Isz karaliaus sode.

Kam ein Vögelchen geflogen
Aus des Königs Garten,
Kam ein Vogel, kam ein Falke
Aus des Königs Garten.

Hierher flog er, dorthin flog er,
Brachte Neuigkeiten.
Kam ein Vogel, kam ein Falke
Aus des Königs Garten.

Brachte manche Neuigkeiten,
Aber grad' nichts Gutes.
Kam ein Vogel, kam ein Falke
Aus des Königs Garten.

Und es kam ein junger Burſche
Her aus fremder Gegend.
Kam ein Vogel, kam ein Falke
Aus des Königs Garten.

Sprach ſogleich mit meinem Vater,
Der mich ihm verlobte.
Kam ein Vogel, kam ein Falke
Aus des Königs Garten.

Komm, mein Mädchen, komm, du junges,
Jetzt wirſt du die Meine.
Kam ein Vogel, kam ein Falke
Aus des Königs Garten.

Als ich aus der Kirch' heraustrat,
Sah'n auf mich die Herren.
Kam ein Vogel, kam ein Falke
Aus des Königs Garten.

Was mag das wohl für ein Kranz ſein?
Ob von Gold, von Silber?
Kam ein Vogel, kam ein Falke
Aus des Königs Garten.

Nicht von Golde, nicht von Silber,
Nein, von grünen Perlen.
Kam ein Vogel, kam ein Falke
Aus des Königs Garten.

Und daran drei Perlenbuckel
Und auch grüne Bänder.
Kam ein Vogel, kam ein Falke
Aus des Königs Garten.

Digitized by Google

189.

Stan. 14.

Kad asz jojau per laukelį
Ir per żaliają gojelį,
Pro sidabro żogrelį
Pro ruteliů darżelį,

Į kėmelį įjodamas
Bėrą žirgą szankindamas,
Pentineleis spausdamas,
Lausztineles tempdamas,

Ein motusze į swirnelę,
Nesz margąjį keliczkelį:
Praszau swetį į swirną,
Ten mes pasiregėsim.

Į swirnelę įeidamas
Tetuszelį sweikindamas:
Ar man leisi dukrelę
Szį mėlą rudenelį?

Tetuszelis pażadėjo,
Motuszelę perkalbėjo:
Szitai dukrės skrynele,
Ir szi szilků barwele.

Ein mergyte per kėmelį,
Ein jaunoji į darżelį,
Dureles darydama,
Pri ruteliů eidama.

Kad asz sėjau, linksma buwau,
Kad rawėjau, dar linksmesne,
O nuliudau skindama,
Graudzcy werkiau pindama.

Als ich über's Feld geritten
Durch das ſchöne, grüne Wäldchen,
Am ſilberweißen Zaune
Entlang den Rautengarten,

Als ich auf den Hof geritten
Und das braune Roß getummelt,
Es mit den Sporen prickelnd,
Den Stangenzaum feſt ſpannend,

Geht die Mutter in die Kammer,
Bringt heraus ein buntes Trinkglas:
Ich bitte in die Kammer,
Da werden wir uns ſehen.

In das Kämmerchen nun trat ich,
Machte meinen Gruß dem Vater:
Giebſt du mir deine Tochter
Wohl noch in dieſem Herbſte?

Da gab mir ſein Wort der Vater
Und beredet' auch die Mutter:
Dies iſt der Tochter Schreinchen,
Und dies ihr ſeidnes Mieder.

Ueber'n Hof hin geht das Mädchen,
In den Garten geht das junge,
Die Thüre ſelbſt ſich öffnend
Und zu den Rauten gehend.

Als ich ſäte, war ich heiter,
Als ich gätete, noch heitrer,
Doch pflückend ward ich traurig
Und flechtend weint' ich bitter.

190.

Rh. 25 (84).

Per szilėlį jojau,
Szile szėką pjowjau,
Ant jůdo laiwelio
Żirgużį paszėriau.

Szėkużis pawyto,
Żirgużis paĩlso.
Tikray ne nujosiu
Pas sawo mergytę.[1]

Durch die Heide ritt ich,
Mähte Gras im Walde,
Auf dem dunklen Kahne
Füttert' ich mein Pferdchen.

Doch das Gras verwellte,
Müde ward mein Pferdchen.
Wahrlich, kaum gelang' ich
Bis zu meinem Mädchen.

Digitized by Google

Mergużyte mano,
Lėlijate mano,
Ar tu ne girdėjei
Szile żirgą żwengiant?

O jey ir girdėjau.
Ale ne atspėjau.
Dar asz pasiliksiu
Prė mano moczutės.

Senai motinelei
Patalelį kloczau!
Sawo sengalwelei
Galwużelę glosczau!

Meldzu, mamużele,
Mano garbużele,
Ne żadėk dukrytę
Nelubam ² bernyczui.

Kad tu pażadėsi
Nelubam ² bernyczui,
Tankey atlankysiu,
Graudzey suwirkdisiu.

Kad tu pażadėsi
Lubamjam ² bernyczui,
Retay atlankysiu,
Meiley pakalbėsiu.

Du mein trautes Mädchen,
Meine zarte Lilie,
Hörteſt du im Walde
Nicht mein Pferdchen wiehern?

Wenn ich es auch hörte,
Hab' nicht drauf geachtet.
Noch will ich ja bleiben
Bei der lieben Mutter.

Will der lieben Mutter
Gern das Bettchen machen!
Will der guten Alten
Glatt ihr Köpfchen ſtreicheln.

Bitte, liebe Mutter,
Meine hochgeehrte,
Gieb nicht deine Tochter
Einem böſen Freier.

Wirſt du mich verloben
Einem böſen Freier,
Werde oft ich kommen,
Dich zu Thränen rühren.

Wirſt du mich verloben
Einem lieben Freier,
Werd' ich ſelten kommen,
Freundlich mit dir reden.

191.

Rh. 58. (206). Vgl. Nr. 405.

Anksti rytą keldamai,
Baltay burną prausdamai,
Stow bernytis pri szalės,
Wis man sukas ant szirdės.

Bėram' żirge sėdėdams,
Su tėtużiu kalbėdams,
— — — —
— — — — ¹

Ey, tetuż, ką padarei?
Manę jauną prapuldei!
Pażadėjei mergytę
Namams rustôs anytôs.

Wenn ich morgens früh aufſteh,
Waſche mir das Angeſicht,
Steht der Jüngling neben mir,
Liegt er mir doch ſtets im Sinn.

Sitzend auf dem braunen Roß,
Redet mit dem Vater er,
— — — —
— — — —

Vater, was haſt du gethan!
Haſt in's Unglück mich geſtürzt!
Haſt die Tochter zugeſagt
Einer böſen Schwieger Haus.

Digitized by Google

Ticz, mergyte, ne kalbėk!
Nů to něko ne sznekėk!
Tai ne mano waluže.
Judwejů żemużej' —
Ratam dadi, ratam dadi etc. [2]

Still, mein Mädchen, ſtill davon!
Rede davon doch kein Wort!
Das war ja mein Wille nicht,
In euer beider Lande —
Ratam dadi, ratam dadi.

192.

N. Pr. Bl. V, 88.

Mamużyte senolyte,
Mamużyte senolyte,
Meiley, meiley manę użauginai,
Tikt ne meiley manę pażadėjei.

Mütterchen, du altehrwürdge,
Mütterchen, du altehrwürdge,
Liebreich, liebreich haſt du mich erzogen,
Aber liebreich haſt mich nicht verſprochen.

Pażadėjei żalnėrukui,
Zalnėrukui bernużyczui,
Už żalnėriaus n'eisiu ney tekėsiu,
Ney żalnėriaus wartus ne warstysiu.

Du verſprachſt mich dem Soldaten,
Dem Soldaten, dem Geſellen;
Den Soldaten nehm' ich nicht zum Manne,
Des Soldaten Hausthür' öffn' ich nimmer.

Ar żalnėriaus n'iszmislita,
Żalnėruko n'iszdumota,
Karczemużej' gerti, uldawoti,
Su szinkarka szokti, lustuwoti?

Iſt es nicht Soldatenſitte,
Nicht von ihnen ausgeſonnen,
In dem Krug' zu trinken und zu lärmen,
Mit der Schenkerin im Tanz zu ſchäkern?

Ką bernytis bemislijęs,
Ką jaunasis bedumojęs!
Aukso żėdą, żėdą bekaldindams,
Ir wardelį mano bemuszdindams!

Was der Burſche ſich nur denket!
Was der Junge nur im Sinn hat!
Einen goldnen Ring läßt er ſich ſchmieden,
Meinen Namen läßt er darauf ſchlagen!

Ney tu kaldink tą żėdelį,
Ney supustik dakotelį.
Asz tą n'imsiu, n'imsiu ney dėwėsiu,
Ney ant baltů rankużů ne mausiu.

Laß du nur das Ringlein bleiben,
Nicht verſchwende den Dukaten!
Ich werd' ihn nicht nehmen, ihn nicht tragen,
Nimmer auf die weiße Hand ihn ſtecken.

Juk asz gausiu ir geręsnį,
Ne kaip tawę girtoklelį,
Kurio szimtai, szimtai yr' iszdůti,
Ir jau tawo senay pragirtoti.

Ich bekomm' wohl einen Beſſern,
Der nicht iſt, wie du, ein Säufer,
Der ſchon hundert, hundert hat vergeudet
Und das Seinige ſchon längſt vertrunken.

Apsimislik, mergużyte,
Mėla mano negelkyte!
Daugiaus n'eisiu, n'eisiu, ne begersiu,
Ney karczemės wartus ne bewersiu.

So bedenke doch, mein Mädchen,
Meine liebe, zarte Nelke!
Werde nicht mehr gehen, nicht mehr trinken,
Nicht des Kruges Thüre wieder öffnen.

Kad tu butumb' pirma sakęs,
Ben żoduką man isztarės,
Tai asz buczau ėmus' ir dėwėjus',
Ir su tawim', bernyt', suderėjus'.

Hätteſt du's vorher geſagt nur,
Nur ein Wort mit mir geſprochen,
Hätt' ich ihn genommen und getragen,
Und mit dir, mein Knabe, mich vereinigt.

Digitized by Google

193.

N. Pr. Bl. V, 358.

Mamuže mano mêla,
Senoji mano mêla,
Mažą manę auginai,
Ne wênam pažadėjei?

Du meine liebe Mutter,
Du liebe, treue Alte,
Du haſt mich auferzogen,
Und Keinem noch verſprochen?

Pažadėjei bernyczui,
Karczamós girtoklyczui;
Kasdèn jis alų geria,
Naktij' razbajų kelia.

Verſprachſt mich jenem Knaben,
Dem Säufer in der Schenke;
Tagtäglich trinkt er Alus
Und Nachts geht er auf Raub aus.

Kasdèn jis karczamužej'
Su stopike už stalo,
Kasnakt' jis po girelę
Su szwėseje plintele.

Tagtäglich in der Schenke
Sitzt er beim Krug am Tiſche,
Und Nachts ſtreift durch den Wald er
Mit ſeiner blanken Flinte.

Ey, mamužyte mêla,
Tu senolyte mêla,
Mesk manę į jurużes,
Į mariû gilumužį.

Ach, meine liebe Mutter,
Du liebe, treue Alte,
Wirf lieber in das Meer mich,
Ins Haff, wo es am tiefſten.

Juriû mariû żuweles
Tai mano giminuże,
Dygusis eszerelis
Tai mano szwogerelis.

Des Haffs, des Meeres Fiſche
Die ſind dann meine Freundſchaft,
Der Bars mit ſcharfen Floſſen
Iſt dann mein lieber Schwager.

Margoji lydekate
Tai mano szwegerkate,
Juriû mariû dugnelei
Tai mano patalelei.

Die rothäugige Plötze [1]
Iſt meine liebe Schwäg'rin,
Des Haffs, des Meeres Grund dann
Dient mir als weiches Bettchen.

Juriû mariû puteles
Baltos mano drobeles,
Juriû mariû maurelei
Zali mano szilkelei.

Der Schaum des Haffs, des Meeres
Der iſt mein weißes Leinen,
Das Seegras in den Waſſern
Iſt meine grüne Seide.

194.

N. Pr. Bl. VI, 196.

Ir atbėgo laiwużelis,
Atlulawo waltużelis,
Pro mamużės buto wartus
Pro stiklo langelį.

Kam ein Schiffchen angefahren,
Angeſchaukelt kam ein Nachen,
Kam vorbei an Mutters Hausthür,
An dem klaren Fenſter.

Ir iszėjo isz to laiwo
Jaun's żwejytis bernużytis,
Prasze, melde mamużytės
Jaunaję dukrytę.

Und heraus aus jenem Nachen
Trat ein junger Fiſcherburſche,
Bat, beſchwor die liebe Mutter
Um die junge Tochter.

Digitized by Google

Ir atsake dukrytele
Sawo senai mamużytei:
Ne żadėk manę, mamuże,
Żwejyczui bernyczui. [1]

Reiks man anksti rytą keltis,
Anksti keltis, wėley gulti,
Reiks man szelmui bernużyczui
Meilingů żoduků. [2]

Ir iszėjo isz to laiwo
Zalnėrukas bernużytis,
Prasze, melde mamużytės
Jaunaję dukrytę.

Ir atsake dukrytele
Sawo senai mamużytei:
Jau żadėk manę, mamuże,
Żalnėriui bernyczui.

Kad pareis żalnėrius girtas,
Ben man reiks per kardą szokti,
Nors už wartů pastowėsiu,
Tikt żupone busiu.

Und entgegnend ſprach die Tochter
Zu der lieben alten Mutter:
Nein, verſprich mich nicht, o Mutter,
Nicht dem Fiſcherburſchen.

Müßte aufſtehn früh am Morgen,
Frühe aufſtehen, ſpät mich legen,
Müßte noch dem Schelm, dem Burſchen,
Süße Worte geben.

Und heraus aus jenem Nachen
Trat ein junger, ſchmucker Kriegsmann,
Bat, beſchwor die liebe Mutter
Um die junge Tochter.

Und entgegnend ſprach die Tochter
Zu der lieben alten Mutter:
Ja, verſprich mich, liebe Mutter,
Nur dem jungen Kriegsmann.

Kehrt betrunken heim der Krieger,
Muß ich über's Schwert zwar ſpringen,
Muß ich vor der Thür auch ſtehen,
Werd' ich doch 'ne Dame.

195.

Sėdzu už stalo,
Ziuriu pro langą.
O kas atjoj' aukszto kalnużin?
Atjoj', atjoj' trys żalnėrużei.
Nor mano moczutę
Seną perkalbėti.

Moczute mano,
Senoji mano,
Ne leisk, ne důk už żalnėrużio.
Asz ne moku żalnėrius lankyt'.
Ney szwėsų kardelį
Rankuże laikyti.

Sėdzu už stalo,
Ziuriu pro langą.
O kas atjoj' żalioj' lankużej?
Atjoj', atjoj' trys artojużei,
Nor mano moczutę
Seną perkalbėti.

Ich ſitz' am Tiſche,
Ich ſchau' durch's Fenſter.
Wer kommt geritten dort am Berge?
Es kommen, kommen drei Soldaten,
Wollen meine alte
Mutter überreden.

Geliebte Mutter,
Du traute Alte,
Laß mich, gieb mich nicht dem Soldaten!
Soldaten kann ich nicht beſuchen,
Noch den blanken Degen
In den Händen halten.

Ich ſitz' am Tiſche,
Ich ſchau' durch's Fenſter,
Wer kommt geritten auf der Wieſe?
Es kommen, kommen da drei Pflüger
Wollen meine alte
Mutter überreden.

Digitized by Google

Moczute mano,
Senoji mano,
Tai leisk, tai dúk už artojužio!
O asz moku artojus lankyt',
Ir szėmą jauteli
Rankuże laikyti.

Geliebte Mutter,
Du traute Alte,
Ja, laß mich, gieb mich einem Pflüger!
O, Pflüger kann ich wohl beſuchen
Und den grauen Ochſen
Mit den Händen halten.

196.

Ant kalno rugei,
Sode obelei.
Ten jėszkojo, ten klykojo
Moczute dukrės.

Eik, dukre, namůn,
Jaunoji, namůn,
Zada tawę tėwutelis
Už bagoczaus důt'.

Ne eisiu namůn,
Ne busiu asz jo,
Prastas darbas bagoczelio:
Pinigai rankoj'.

Eik, dukre, namůn,
Jaunoji, namůn,
Zada tawę pon's tėwelis
Už szauczuko důt'.

Ne eisiu namůn,
Ne busiu asz jo.
Prastas darbas szauczukelio;
Ylele rankoj'.

Eik, dukre, namůn,
Jaunoji namůn,
Zada tawę pon's tėwelis
Už bajoro důt'.

Ne eisiu namůn,
Ne busiu asz jo.
Prastas darbas bajorelio;
Szoblele rankoj'.

Eik, dukre, namůn,
Jaunoji, namůn,
Zada tawę tėwutelis
Už artojo důt'.

Korn auf dem Berge,
Im Garten Aepfel.
Da, da ſuchte, rief die Mutter
Ihre Tochter heim.

Kehr' heim, o Tochter,
Kehr' heim, du junge!
Dich vermählen will der Vater
Einem reichen Mann.

Ich will nicht kommen,
Will ihn nicht haben.
Schlecht Geſchäft bei reichem Manne;
Geld ſtets in der Hand.

Kehr' heim, o Tochter,
Kehr' heim, du junge!
Dich vermählen will der Vater,
Einem Schuſter dich.

Ich will nicht kommen,
Will ihn nicht haben.
Schlecht Geſchäft bei einem Schuſter;
In der Hand den Pfriem.

Kehr' heim, o Tochter,
Kehr' heim, du junge,
Dich vermählen will der Vater,
Dem Bojaren dich.

Ich will nicht kommen,
Will ihn nicht haben.
Schlecht Geſchäft bei dem Bojaren;
Säbel in der Hand.

Kehr' heim, o Tochter,
Kehr' heim, du junge
Dich vermählen will der Vater
Einem Ackersmann.

Digitized by Google

Ir eisiu namûn,
Ir busiu asz jo,
Grażus darbas artojelio;
Arklelis rankoj'.

Nach Hauſe komm' ich,
Den will ich haben.
Gut Geſchäft beim Ackersmann,
In der Hand den Pflug.

197.

D. 82.

Wisos mano amżininkes
Wisos su wyriszkeis,
O asz wêna wargdênele
Wêna be wyriszkio.

Alle Mädchen meines Alters,
Alle haben Männer,
Nur ich Eine, ach, ich Arme,
Ohne Mann noch bin ich.

Ui sesates, ben jus pirszkit,
Manês ne użmirszkit.
Kok's bernelis ben ne liko?
Eiczau ir už pliko.

Ei, ihr Schweſtern, freit für mich doch,
Mögt mich nicht vergeſſen;
Iſt nicht mancher Burſch noch übrig?
Auch den armen nähm' ich.

Ui sesate, ką tu kalbi?
Ar ne turi proto?
Ką tu dirbsi, ką tu wirsi,
Kad ne turi nêko?

Ei, was ſprichſt du, liebe Schweſter?
Biſt du denn von Sinnen?
Was willſt machen, was willſt kochen,
Wenn ihr gar nichts habet?

Ką tu dirbsi, ką tu wirsi,
Kad ne turi nêko?
Kad użkulą ne įdêsi,
Pûdus [1] ne iszsrêbsi.

Was willſt machen, was willſt kochen,
Wenn ihr gar nichts habet?
Wenn du nichts hineinthuſt, wirſt du
Aus dem Topf nichts ſchlürfen.

Ką turêsiu, ką įdêsiu,
Wêna ne sêdêsiu.
Kaip pritruksiu, tai pagûsiu,
Wyrą pabuczosiu.

Werd' hineinthun, was ich habe,
Sitz' ich doch allein nicht.
Hab' ich Mangel, werd' ich ſparen,
Küſſ' ich doch den Liebſten.

Rausma barszczus, slygi rausma,
Wisur wisą gausma,
Gegużausma ir grybausma,
Kol bulwjû prilauksma.

Rüben zieh'n wir, zieh'n Gemüſe, (?)
Werden ſtets was finden,
Suchen Ackernüſſ' und Pilze,
Bis Kartoffeln kommen.

Ką tu dêsi po szoneliû,
Ką tu po galwelês?
Dabar turiu trys kwartugus,
Isz tû pataisysiu.

Was wirſt unter's Kreuz du legen
Und was unter'n Kopf dir?
Noch hab' ich drei Viertelsſäcke,
Draus mach' ich ein Lager.

Wêną dêsiu po szoneliû,
Antrą po galwelês,
O tretiji suardysiu,
Kaldrą pataisysiu.

Unter's Kreuz leg' ich den einen,
Unter'n Kopf den andern,
Und den dritten trenn' entzwei ich,
Mach' draus eine Decke.

Digitized by Google

198.

Nh. 71 (258).

Ui ui Dêwe, Dêwe mano,
Ką asz jaunas weiksiu?
Priwelijo man mergyte,
Kur' nėkam ne werta.

Ey mergate, lėlijate,
Kû mudu užkloswa?
Nėr' werpimo, nėr' audimo,
Nėr' ney paklodelės.

Ey bernyti, raitelyti,
Tu tai ' ne atboki!
Dar klėtatej' trys maiszates,
Dides maiszateles.

Wėną dėswa po galwele,
Antrą po szoneliu,
O ta trecza maiszatele
Mudu ussikloswa.

Ey mergate, lėlijate,
Kû mudu gyweswa?
Nėr' dûnelės, nėr' druskelės,
Nėr' ney uždaraczo.

Ey bernyti, raitelyti,
Tu tai ' ne atboki!
Auga grybai, barawykai,
Muma uždaratis.

:,:Rink rink, kurwa, kurwužele,
Rink rink, mergužele. :,:

Ach, mein Gott, mein liebes Gottchen,
Was ſoll ich beginnen?
Hat man mir gefreit ein Mädchen,
Das ein wahrer Nichtsnutz.

Ei, mein Mädchen, meine Lilie,
Womit uns bedecken?
Nichts geſponnen, nichts gewebet,
Nicht ein einz'ges Laken.

Ei mein Knabe, lieber Reiter,
Mach' dir drum nicht Sorge!
Noch drei Säcke in der Kammer,
Große Hopfenſäcke.

Einen legen unter'n Kopf wir,
Einen unter'n Rücken,
Mit dem dritten Sacke können
Wir uns dann bedecken.

Ei, mein Mädchen, meine Lilie,
Wovon denn nun leben?
Iſt kein Brodt da, iſt kein Salz da,
Iſt auch keine Zukoſt.

Ei, mein Knabe, lieber Reiter,
Mach' dir drum nicht Sorge.
Wachſen Pilze, groß' und kleine,
Uns als gute Zukoſt.

:,:Lies ſie, lies ſie, liebe Hure,
Lies ſie, lies ſie, Mädchen! :,:

199.

Éjau lyjant, éjau sningant,
Kad gauczau gerą bernytį.

Ui Dêwe, Dêwuliau mano,
Prastą gawau bernužytį,

Su pusmarszkonem's sermėgom's,
O tos paczos be rankowjû.

Ey mergyte, ey jaunoji,
Juk asz pirkczaus arkliû dėkį.

Prisidurdinczau rankowes,
Kad pataisyczau sermėga.

Ging im Regen, ging im Schnee hin,
Suchend einen braven Burſchen.

O mein Gott, mein liebes Gottchen,
Einen ſchlechten Burſchen fand ich,

Mit halbleinenem Gewande
Und daſſelbe ohne Aermel.

Ach, mein Mädchen, meine zarte,
Eine Pferdedecke kauf' ich,

Laß hinein mir Aermel ſtechen,
Um den Rock zurechtzuſtutzen.

Digitized by Google

200.

Ey dreba dreba
Bêras žirgelis
Po manim' stowėdamas.

Teip tu drebėsi,
Mano mergyte,
Kad mano walej' busi.

Asz nusiwysiu
Saw botagelį
Szesziû szimtû strunaczû.

Asz iszmokįsiu
Sawo mergelei
Dailey darbelį dirbti.

Anytai lenktis,
Szeimyną dengti
Ir plonai drobei werpti.

Ma anksti keltis,
Ir wėley gulti,
Ir umay ugnį kurti.

Es zittert, zittert
Mein junger Brauner
Wohl unter meinen Schenkeln.

So wirſt du zittern,
Mein liebes Mädchen,
Wenn du mein eigen ſein wirſt.

Ich werde flechten
Für dich 'ne Peitſche
Wohl aus ſechshundert Saiten.

Ich werde lehren
Mein liebes Mädchen
Die Arbeit fein verrichten,

Der Schwieger folgen,
Die Leute kleiden,
Zu feiner Leinwand ſpinnen,

Ach, frühe aufſtehn,
Und ſpät zu Bette,
Behende Feuer machen.

201.

Rh. 26 (88).

Kas nor wargużį wargti
Ir aszareliû braukti,
Tekėk už buro waiko,
Baudzauninko sunelio. [1]

Iszeis į baudzawatę,
Į margajį dwaratį.
Paliks manę be werkiant,
Už girneliû be stowint.

Pareis isz baudzawatės,
Isz margojo dwaraczo,
Parnesz graţû žodaczû
Ir gailû aszaraczû.

Kas ne nor warga wargti,
Ne aszareliû braukti,
Tekėk už warto waiko,
Už warto sunytelio.

Wer Elend will erleben,
Vom Antlitz Thränen wiſchen,
Der geh' zum Bauerburſchen,
Geh' zum Scharwerkerſohne.

Er geht hinaus in's Scharwerk,
Hin in den bunten Herrnhof,
Läßt mich zurück in Thränen,
Läßt ſtehn mich an der Mühle.

Er kehrt zurück vom Scharwerk,
Heim aus dem bunten Herrnhof,
Bringt heim mir ſchöne Worte
Und heiße, bittre Thränen.

Wer Elend nicht will ſehen,
Nicht bittre Thränen trocknen,
Der geh' zum Jägerburſchen,
Geh' zu des Jägers Sohne.

Digitized by Google

Iszeis jis į giratę,
Į żalią berżynatį,
Paliks manę bemęgant,
Perynużem's użklojes.

Pareis jis isz giratės,
Isz żalio berżynaczo,
Parnesz raibû paukształczû
Ir meilatės żodaczû.

Er ziehet in den Wald aus,
Zum grünen Birkenhaine,
Läßt mich zurück noch ſchlafend,
Mit Betten mich bedeckend.

Er kehrt zurück vom Walde,
Vom grünen Birkenhaine,
Bringt heim mir bunte Vögel
Und ſüße Liebesworte.

202.

Rh. 39 (140).

Ey żalioj' żalioj'
Laibas klewelis
Po tetużio warteleis.

N'ilgay żaliosi,
Laibas kleweli,
Tikt szį wêną meteli.

O asz ir turiu
Dų brolytelių,
Ketin' tawę pakirsti.

O ką jus weikste
Isz mano szakû,
Isz mano lêmenelio?

Isz tawo szakû
Baltą ważelį,
Bêru żirgu ważiûti.

Isz lêmenelio
Jûdą laiwelį,
Wandenużiu keliauti.

O jey jus manę
Toli nnleiste,
Asz jums ne dêkawosiu.

O jey jus manę
Retay lankyste,
Tai labay graudzey werksiu.

O ir atlanke
Manę brolaczei
Kas nedêlės rytatį.

Es grünet, grünet
Der ſchlanke Ahorn
Vor meines Vaters Thore.

Grünſt nicht mehr lange,
Du ſchlanker Ahorn,
Nur dieſes eine Jahr noch.

Denn ſieh, ich habe
Zwei junge Brüder,
Die trachten, dich zu fällen.

Was wollt ihr machen
Aus meinen Aeſten,
Und was aus meinem Stamme?

Aus deinen Aeſten
Uns einen Schlitten,
Mit braunem Roß zu fahren.

Aus deinem Stamme
Ein dunkles Schiffchen,
Zu Waſſer drauf zu reifen.

Und wenn ihr mich dann
Weithin vermählet,
Werd' ich es euch nicht danken.

Und wenn ihr mich dann
Beſucht gar ſelten,
Dann werd' ich bitter weinen.

Und es beſuchten
Mich meine Brüder
An jedem Sonntagmorgen.

Digitized by Google

Zémużej' ważiu
Bėru žirgaczu,
Wasarużej' laiwaczu.

Im Schlitten Winters
Mit braunem Roſſe,
Im Sommer mit dem Schiffchen.

203.

Stan. 21.

Ui užkit gauskit,
Giroj' medelei,
Maži mano brolelei.

O rauſchet, klaget,
Ihr Bäum' im Walde,
Noch klein ſind meine Brüder.

Ui užaugs užaugs
Mano brolelei,
Iszkirs giroj' medelius.

Es werden wachſen
Die kleinen Brüder,
Die Bäum' im Walde fällen.

Girelej' kirto,
Pagirej' tasze,
Ant wėszkelelio weże.

Im Walde fällten,
Am Wald' behauten,
Am Wege ſie es führten.

O ir iszstate
Marga dwarelį
Su asztoneis kampeleis.

Und ſie erbauten
Ein buntes Höfchen,
Der Ecken hatt' es achte.

Ant kożno kampo
Po lėpôs medį
Su dewynom's szakelem's.

An jeder Ecke
Ein Lindenbäumchen
Mit neun belaubten Zweigen.

Ant kożnôs szakôs
Po gegużelę
Su meilingeis balseleis.

Auf jedem Zweige
Ein bunter Kukuk
Mit lieblich ſüßer Stimme.

O gegużeles,
Graži pauksztelei
Kas rytelį kukawo.

Und dieſe Kukuk,
Die ſchönen Vögel,
Die riefen jeden Morgen.

Kol iszkukawo,
Kol iszlingawo
Dukrytę nů mamużės.

Bis weg ſie riefen,
Bis weg ſie lockten
Die Tochter von der Mutter.

Nů motuszelės
Baltą dukrelę,
Nů broleliů seselę.

Weg von der Mutter
Die zarte Tochter,
Die Schweſter von den Brüdern.

Ui aplankykit,
Brolei, seselę,
Norint wasarôs keliu.

Ei, ſo beſuchet
Die Schweſter, Brüder,
Sei's auch auf Sommerwegen.

Ui aplankykit,
Brolei, seselę,
Norint żėmôs keleliu.

Ei, ſo beſuchet
Die Schweſter, Brüder,
Sei's auch auf Winterwegen.

Digitized by Google

Wasarôs keliu
Jûdu laiwaczu
Su szilkineis żėgleleis.

Żėmôs keleliu
Nauju waželiu,
Jûdbėreliu žirgeliu.

Auf Sommerwegen
In dunklem Nachen
Mit ſchönen, ſeidnen Segeln.

Auf Winterwegen
Im neuen Schlitten
Mit dunkelbraunem Roſſe.

204.

Rh. 42 (152).

Isz wakarelio
Wėjelems puczant
Lėlijużems lingojant,

Iszweż' iszweże
Mėlą dukrelę
Per żaliaję girelę.

Ey kelkit, kelkit,
Mano sunelei,
Wykit, wykit seselę.

Jau ir pawyjo
Sawo seselę
Pas żaliaję girelę.

Per szilą jojo,
Szilas bildėjo,
Ir kamanos skambėjo.

Ey griszki, griszki,
Musû sesyte,
Grążin' tawę moczute.

Bet asz ne grisziu,
Mano brolelei,
Grązisiu wainikelį.

O kur, sesyte,
Pajûdakyte,
O kur tu naktwinosi?

Stow ant kalnelio
Zalia lėpele,
Ten mano naktwynele.

Szitôs lėpelės
Żali lapelei
Bus mano prėgalwelis.

Als her vom Abend
Die Winde wehten,
Die Lilien ſanft ſich wiegten,

Da führten, führten
Sie weg die Tochter,
Weg durch die grüne Heide.

Steht auf, ſteht auf doch,
Ihr meine Söhne,
Jagt nach, jagt nach der Schweſter.

Und ſie ereilten
Die liebe Schweſter
Nah' an dem grünen Walde.

Die Heide dröhnte,
Als drin ſie ritten,
Und ihre Zäume klirrten.

O, kehre wieder,
Geliebte Schweſter,
Zurück ſehnt dich die Mutter.

Ich kehr' nicht wieder,
Ihr meine Brüder,
Den Kranz ſend' ich zurück nur.

Wo denn, o Schweſter,
Du ſchwarzgeäugte,
Wo wirſt du übernachten?

Steht auf dem Berge
Die grüne Linde,
Da werd' ich übernachten.

Und dieſer Linde
Friſchgrüne Blätter,
Die werden ſein mein Kiſſen.

Digitized by Google

Už manės linko
Lėpôs szakeles,
Ne moczutės rankeles.

Už manės krito
Lėpôs lapelei,
Ne moczutės žodelei.

Zu mir ſich neigten
Der Linde Zweige,
Nicht meiner Mutter Arme.

Auf mich, ach, fielen
Der Linde Blätter,
Nicht meiner Mutter Worte.

205.

N. Pr. Bl. VI, 193.

Dar gaidužei ne gėdojo,
Kaip mamuže kėlės.
Swyrodama, lingodama
Smutna waiksztinėjo.

Hähne hatten noch gekräht nicht,
Stand ſchon auf die Mutter.
Schwankend, wankend ging einher ſie,
Ging einher voll Trauer.

Ne rand', ne rand' dukružytę
Naujojoj' swirnužej',
Ney brangiausį wainikelį
Szwėsojoj' gembužej'.

Ach, ſie findet nicht die Tochter
In der neuen Kammer,
Nicht das theure, liebe Kränzchen
An dem blanken Knaggen.

Kelkit, kelkit, sunužyczei,
Žiabokit' žirgyczus!
Ey rod's kelsim, rod's žiabosim,
Katru keliu josim?

Stehet auf, ihr meine Söhne,
Zäumet eure Roſſe!
Gerne ſtehn wir auf und zäumen,
Welchen Weg nur nehmen?

Kur sesyte važiawusi,
Rutytes barstytos, [1]
Kur žirgyczei mudrawojo,
Wejuže skardyta.

Wo die Schweſter iſt gefahren,
Rauten ſind zerſtreuet,
Wo die Pferde muthig trabten,
Iſt zerſtampft der Raſen.

Graži musų sesužyte
Tai ne dirbs darbelį.
Perkalbėjo bernužytis
Į margą dwarelį.

Unſre liebe ſchöne Schweſter
Ruht jetzt von der Arbeit;
Hat ſie doch entführt der Jüngling
In den bunten Herrnhof.

206.

D. 5.

Dar gaidelei ne gėdojo,
Kad motusze kėlės,
A a a a a a a a
Kad motusze kėlės.

Hähne hatten noch gekräht nicht,
Als die Mutter aufſtand,
A a a a a a a a
Als die Mutter aufſtand.

Kelkit kelkit, sunuželei.
Nebėr' seserelės,
A a a a a a a a
Nebėr' seserelės.

Auf, ſteht auf, ihr lieben Söhne,
Weg iſt eure Schweſter,
A a a a a a a a
Weg iſt eure Schweſter.

Digitized by Google

Reiks jums joti, reiks važiúti,
Seselês weizdêti,
A a a a a a a a
Seselês weizdêti.

Ihr müßt reiten, ihr müßt fahren,
Eure Schweſter ſuchen,
A a a a a a a a
Eure Schweſter ſuchen.

Eikit eikit į staldelį,
Balnokit žirgelius,
A a a a a a a a
Balnokit žirgelius.

Gehet, gehet, eilt zum Stalle,
Sattelt eure Pferde,
A a a a a a a a
Sattelt eure Pferde.

Motuszele balandele,
Kuriu keliu josma?
A a a a a a a a
Kuriu keliu josma?

Liebe Mutter, ſüße Taube,
Welchen Weg wir nehmen?
A a a a a a a a
Welchen Weg wir nehmen?

Kur antjosit wėszkelelį
Ruteleis barstytą,
A a a a a a a a
Ruteleis barstytą,

Wo ihr einen Weg beſchreitet,
Der beſtreut mit Rauten,
A a a a a a a a
Der beſtreut mit Rauten.

Kur atrasit žales lankas,
Žaliases lêpeles,
A a a a a a a a
Žaliases lêpeles,

Wo ihr findet grüne Wieſen,
Junge grüne Linden,
A a a a a a a a
Junge grüne Linden.

Tû lêpeliû galunelej'
Margaję gegelę,
A a a a a a a a
Margaję gegelę.

Auf der Linden hohem Wipfel
Einen bunten Kukuk,
A a a a a a a a
Einen bunten Kukuk.

Ir antjojem wėszkelelį
Ruteleis barstytą,
A a a a a a a a
Ruteleis barstytą,

Und auf eine Straße kamen
Wir, beſtreut mit Rauten,
A a a a a a a a
Wir, beſtreut mit Rauten,

Ir atradom žales lankas,
Žaliases lêpeles,
A a a a a a a a
Zaliases lêpeles,

Und wir fanden grüne Wieſen,
Junge grüne Linden,
A a a a a a a a
Junge grüne Linden.

Tû lêpeliû galunelej'
Margaję gegelę,
A a a a a a a a
Margaję gegelę.

Auf der Linden hohem Wipfel
Einen bunten Kukuk,
A a a a a a a a
Einen bunten Kukuk.

Pasakyki, gegužele,
Kur musû sesele?
A a a a a a a a
Kur musû sesele?

Sage an, du lieber Kukuk,
Wo iſt unſre Schweſter?
A a a a a a a a
Wo iſt unſre Schweſter?

Digitized by Google

Jokit, jokit, bernużelei,
Cze nėr' seserelės.
A a a a a a a a
Cze nėr' seserelės.

Kur antjosit auksztus kalnus,
Margaji dwareli,
A a a a a a a a
Margaji dwareli,

Ten atrasit seserelę
Użstalij' sėdinczę,
A a a a a a a a
Użstalij' sėdinczę.

Ir antjojem auksztus kalnus,
Margaji dwareli,
A a a a a a a a
Margaji dwareli.

Ir atradom seserelę
Graudzey bewerkianczę,
A a a a a a a a
Graudzey bewerkianczę.

Ne werk, ne werk, seserele,
Mes tawę wadosma,
A a a a a a a a
Mes tawę wadosma.

Nors żirgelius mes padûsma,
Tawės ne padûsma,
A a a a a a a a
Tawės ne padûsma.

Iszwadosma, ne padûsma
Sawo seserelę,
A a a a a a a a
Sawo seserelę.

Ui brolelei, kame buwot
Wakar wakareli?
A a a a a a a a
Wakar wakareli?

Kad asz buwau mergużele
Po rutû wainiko?
A a a a a a a a
Po rutû wainiko?

Reitet, reitet, wackre Knaben,
Hier iſt nicht die Schweſter,
A a a a a a a a
Hier iſt nicht die Schweſter.

Wo ihr kommt auf hohe Berge,
An den bunten Herrnhof,
A a a a a a a a
An den bunten Herrnhof,

Da, da findet ihr die Schweſter
An dem Tiſche ſitzend,
A a a a a a a a
An dem Tiſche ſitzend.

Und wir kamen auf die Berge,
An den bunten Herrnhof,
A a a a a a a a
An den bunten Herrnhof.

Und da fanden wir die Schweſter,
Bittre Thränen weinend,
A a a a a a a a
Bittre Thränen weinend.

Weine, weine nicht, o Schweſter,
Wollen dich erlöſen,
A a a a a a a a
Wollen dich erlöſen.

Laſſen wir auch unſre Pferde,
Laſſen wir doch dich nicht,
A a a a a a a a
Laſſen wir doch dich nicht.

Wollen retten, nimmer laſſen
Unſre liebe Schweſter,
A a a a a a a a
Unſre liebe Schweſter.

Ei, ihr Brüder, ſagt, wo waret
Ihr denn geſtern Abends?
A a a a a a a a
Ihr denn geſtern Abends?

Als ich war ein reines Mädchen
Noch im Rautenkranze?
A a a a a a a a
Noch im Rautenkranze?

Digitized by Google

Jau szę dėną, szę dėnelę
Wyro gulowele,
A a a a a a a a
Wyro gulowele.

Aber heute, heute bin ich
Eines Mannes Gattin,
A a a a a a a a
Eines Mannes Gattin.

207.

D. 48.

Ateit żėmele,
Szalt's rudenelis,
Weizdėkis, berneli,
Saw' gulowelės.

Es kehrt der Winter,
Der kalte Herbſt ein,
So ſieh doch, o Knabe,
Nach deinem Mädchen.

Ne turiu dwaro,
Ney tėwiszkelės,
Kur dėsiu mergelę
Jauną parwedęs?

Kein Grundſtück hab' ich,
Kein Vatererbe;
Wo laſſ' ich das Mädchen,
Wenn ich ſie nehme?

Dirbįsiu laiwą
Per Nemoneli,
Lankysiu mergelę
Kas wakareli.

Ich will mir laſſen
Ein Flußboot zimmern,
Das Mädchen beſuchen
An jedem Abend.

Kukoj' gegele,
Gėd' wolungele,
Werk mano mergele
Swetoj' szalelej'.

Es ruft der Kukuk,
Es ſingt die Amſel,
Es weinet mein Mädchen
In fremder Gegend.

Ne werk, mergele,
Ramdik szirdelę,
Asz tawę lankysiu
Kas wakareli.

Nicht weine, Mädchen,
Beherrſch' dein Herzchen,
Ich will dich beſuchen
Ja jeden Abend.

208.

Rh. 35 (122).

Po mano tėwo
Stiklo langaczu
Alywelis żaliawo.

An meines Vaters
Gar blankem Fenſter
Da grünt' ein junger Oelbaum.

Tas alywelis,
Żalias medelis
Baltais żėdais żydėjo.

Der junge Oelbaum,
Das grüne Bäumchen,
Trug ſchöne weiße Blüthen.

O tė żėdelei,
O tė baltėji,
Jůdas ůgużes nesze.

Und dieſe Blüthen,
Die glänzend weißen,
Die brachten ſchwarze Beeren.

O tos ůgates,
O tos jůdosios
Krint ant żaliůs wejelės. [1]

Und dieſe Beeren,
Die ſchönen ſchwarzen,
Die fallen auf den Raſen.

Digitized by Google

Nû tôs wejelês
Nû tôs žaliosês
Rankioj' jauna sesyte.

O ir atjojo
Jaunas bernytis
Su jûdbėriu žirgeliu.

Ir prikabino
Bėrą žirgelį
Pri alywo szakelês.

Žirgelis mundrus,
Alywas laibas,
Nulauže wirszunelę.

Ui barês, barês
Senas tetužis
Dėl alywo szakelês.

Ui ne bark, ne bark,
Senas tėtuži,
Ne didi iszkaduže.

Asz pat's nujosiu
Į Tilžės mėstą,
Pirksiu žaliû szilkeliû.

Ir suwynosiu
Szį alywelį
Su žaliaiseis szilkeleis.

Suteks Dėwužis
Szilta lytelį,
Atgaiwįs alywelį.

Von dieſem Raſen,
Vom dichtbegrünten,
Ließ ſie die junge Schweſter.

Da kam geritten
Ein junger Burſche
Auf dunkelbraunem Roſſe.

Er hing den Zügel
Des braunen Roſſes
An jenes Oelbaum's Zweige.

Das Roß war muthig,
Und ſchlank der Oelbaum,
Es brach ihm ab die Spitze.

Da ſchalt, da zankte
Der alte Vater
Um ſeines Baumes Zweiglein.

O ſchilt nicht, ſchilt nicht,
Du alter Vater,
Nicht groß iſt ja der Schaden.

Ich ſelber werde
Nach Tilſit reiten,
Will grüne Seide kaufen.

Ich will verbinden
Den jungen Oelbaum
Mit grünen Seidenfäden.

Gott wird dann ſchenken
Gelinden Regen,
Wird deinen Oelbaum heilen.

209.

Rh. 5 (16).

Bėgk bėgk, žirgati,
Mano bėrasis,
Iki žaliôs lankelės.

Ir kai pribėgsi
Žalią lankelę,
Ten tawę paganysiu.

Bėgk, bėgk, žirgati,
Mano bėrasis,
Iki srowės upužės.

Lauf, lauf, mein Pferdchen,
Mein lieber Brauner,
Bis zu der grünen Wieſe.

Biſt du gelaufen
Zur grünen Wieſe,
Dann werd' ich dort dich weiden.

Lauf, lauf, mein Pferdchen,
Mein lieber Brauner,
Bis zu des Fluſſes Strömung.

Digitized by Google

Ir kai pribẽgsi
Srowės upużę,
Ten tawę pagirdisiu.

Bẽgk, bẽgk, žirgati,
Mano bẽrasis,
Iki ūszwjo dwarelio.

Ir kai pribẽgsi
Ūszwjo dwarelį,
Ten tawę apstabdysiu.

Iszeit mergyte
Isz rutů darżo,
Wainikelį pindama.

Įsiżiurėkis,
Mano mergyte,
Kaip dreb' mano żirgytis.

Teip tu drebėsi,
Kad wainikota
Už manės isztekėsi. [1]

O kad tu eisi
Pro mano szalį,
Kaip waszkuże sutirpsi.

Biſt du gelaufen
Bis an das Flüßchen,
Dann werd' ich dort dich tränken.

Lauf, lauf, mein Pferdchen,
Mein lieber Brauner,
Zum Hof des Schwiegervaters.

Biſt du gelaufen
Bis an das Höfchen,
Dann ſollſt du Ruhe haben.

Es kommt das Mägdlein
Vom Rautengarten
Heraus, ihr Kränzchen flechtend.

Schau her, o ſieh doch,
Mein liebes Mädchen,
Sieh, wie mein Brauner zittert.

So wirſt du zittern,
Wenn du im Brautkranz
Zu mir geführt wirſt werden.

Und wenn du gehn wirſt
An meiner Seite,
Wirſt du wie Wachs zerſchmelzen.

210.

Rh. 46 (148). N. Pr. Bl. X, 336.

Żiabok, tarnati,
Bėrą żirgatį,
Lausztinems kamanelems. [1]

Asz nusijosiu [2]
Į tą kėmelį,
Kur aug mano mergate. [3]

Ne labay toli,
Ne labay arti,
Į tą patį kėmelį.

Kur aukszti butai,
Kur szwėsus langai,
Kur żales priwartates.

Tarp wartů klewai,
Po langů berżai.
Ant kėmo dobilaczei.

Auf, zäume, Diener,
Mir meinen Braunen,
Geſchmückt mit Stang' und Zügel.

Hinreiten will ich
In jenes Dörfchen,
Wo blüht mein liebes Mädchen.

Nicht gar zu ferne,
Nicht gar zu nahe,
Nur eben in das Dörfchen,

Wo hohe Häuſer,
Wo blanke Fenſter,
Und ſchöne grüne Anger.

Am Thore Ahorn,
Am Fenſter Birken,
Kleeblumen auf dem Hofe.

Digitized by Google

Iszeit mergyte
Isz rutû darżo
Galwelę glostidama. [4]

Da kommt das Mädchen
Vom Rautengarten,
Ihr zartes Köpfchen ſtreichelnd.

Glostais' ne glostais',
Mano mergyte,
Kur tu tada gulėjei?

Streich' oder laß es,
Mein liebes Mädchen,
Wo haſt du denn geſchlummert?

O asz gulėjau
Rutû darželij'
Po lėlijû krumaczu.

Ich hab' geſchlummert
Im Rautengarten
Wohl unter Lilienſtauden.

Wėjużis pute,
Lėlijos uże,
Iszarde man plaukelius. [5]

Es blies ein Lüftchen,
Die Lilien rauſchten,
Das Haar ward mir zerzauſet.

Ką tu, mergyte,
Sapne regėjei?
Su kûmi tu kalbėjei?

Wen haſt du, Mädchen,
Im Traum geſehen?
Mit wem haſt du geſprochen?

Tawę regėjau;
Kodėl atėmei
Man rutû wainikelį?

Dich hab' geſehn ich;
Warum denn haſt du
Den Kranz mir weggenommen?

211.

N. Pr. Bl. V, 349.

Kurdinau laiweli,
Sodinau żėgeli,
Auginau mergytę
Swetimoj' szalużej'.

Ließ ein Schifflein bauen,
Setzte drauf ein Segel,
Zog mir auf ein Mägdlein
Weit in fremder Gegend.

Suksiu elmentelį
Ant rutyczû darżo,
Rakįsiu laiwelį
Pri ûszwużio wartû. [1]

Will das Steuer richten
Nach dem Rautengarten,
Feſt den Nachen ſchließen
An dem Thor des Schwiegers.

Labas ryt's, lab's wakar's,
Ûszwi bey ûszwuże!
Ar namėj' mergyte,
Mano negelkyte?

Seid gegrüßt, ihr Lieben,
Schwiegervater, Mutter!
Iſt daheim das Mädchen,
Meine zarte Nelke?

Sėskiši, żenteli,
Už balto stalelio, [2]
Pareis ir mergyte
Isz rutyczû darżo.

Setz' dich, Schwiegerſöhnchen,
An den weißen Tiſch hin,
Kommen wird das Mädchen
Aus dem Rautengarten.

Parnesz ir kwėtkelę
Baltûse rankûse,
Żaliû meironeliû,
Wênû pumpureliû.

Bringet auch ein Sträußchen
In den weißen Händen,
Grüne Majorane
Voller lauter Knospen.

Digitized by Google

Jey żalios kwĕtkele
Baltûse rankûse,
Dar busi mergyte
Dų ir trįs metukus.

Wenn das Sträußchen grünet
In den weißen Händen,
Dann bleibſt du noch Mädchen
Zwei, vielleicht drei Jahre.

Jey pawys kwĕtkele
Baltûse rankûse,
Ne busi mergyte
Ney szį rudenuką.

Wenn das Sträußchen welket
In den weißen Händen,
Bleibſt du nur noch Mädchen
Dieſen einen Herbſt durch.

212.

Per nedĕlaitę
Zirgytį szĕriau,
Subatoje per dėną
Sawo bėrą žirgytį
Asz perszukawau.

Die Woche hab' ich
Mein Pferd gefüttert,
Den ganzen Samſtag über
Hab' ich den lieben Braunen
Recht blank geſtriegelt.

Reiks man iszjoti
Nedĕlės rytą
Į swetimą szalelę,
Kur aug mano mergele,
Mano jaunoji.

Ich muß ausreiten
Am Sonntagmorgen
Hinaus in fremde Gegend,
Wo blüht mein liebes Mädchen,
Mein junges Schätzchen.

Ey žirge, žirge,
Zirgyti mano,
Bau nubėgsi, žirgyti,
Į pusantrą adyną
Deszimt' mylaczû?

Ei, Rößlein, Rößlein,
Mein liebes Rößlein,
Wirſt du auch laufen, Rößlein,
In kaum zwei kurzen Stunden
Zehn lange Meilen?

Bėgte nubėgsiu,
Tikt nutriwosiu.
Jey ne klampos pėwates,
Jey ne wingos upates,
Tikt nutriwosiu.

Schon laufen will' ich,
Ich will's ſchon zwingen.
Wenn nicht zu feucht die Wieſen,
Wenn nicht zu krumm die Flüſſe,
Will ich's ſchon zwingen.

O kaip pribėgau
Ûszwjo kėmelį,
Tai iszėjęs ûszwelis
Man atkėle wartelius,
Palinkterėjo.

Als ich zum Hof kam
Des Schwiegervaters,
Da kam heraus der Alte
Und öffnete das Hofthor
Und grüßte nickend.

Ey żente żente
Żentyti mano.
Kodėl tankey ne lankai?
Ar szirdużej' ne laikai
Sawo mergytę?

Ei Schwiegerſöhnchen,
Mein Schwiegerſöhnchen,
Warum kommſt du nicht öfter?
Haſt du nicht mehr im Herzen
Dein liebes Mädchen?

Digitized by Google

Ey ûszwi, ûszwi,
Üszwyti mano,
Labay tolim's kelužis,
Labay wingios upužes,
Pikt atkeliauti.

Szirdij' laikysiu,
Dabar lankysiu
Kas subatôs wak'ratį,
Kas nedêlês rytatį,
Szwentoms dėnatems.

Ei Schwiegervater,
Mein lieber Vater,
Der Weg iſt ziemlich weit doch,
Es krümmen ſich die Flüſſe,
Schlecht iſt's zu reiſen.

Treu werd' ich bleiben,
Werd' euch beſuchen
Stets Sonnabend des Abends,
An jedem Sonntag frühe,
An Feiertagen.

213.

D. 97.

Szėriau žirgelį
Per nedėlelę,
Subatoje per dėną
Sawo bėrą žirgelį
Permudraudinau.

Nedėlôs rytą
Josiu į kėmą,
Aplankysiu mergelę,
Anôs ludną szirdelę
Pat's palinksmįsiu.

Ey žirge žirge
Žirgeli mano,
Ar nubėgsi, žirgeli,
Per pusantras dėneles
Szimtą myleliû?

Ui bėgsiu, bėgsiu,
Kėkwėn galėsiu.
Ar paszersi, berneli,
Sawo bėrą žirgelį
Grynom's awižom's?

Per laukus jojau,
Laukûse smuko;
Per žalias lankas jojau,
O lankûse paklupo
Bėras žirgelis.

Kad asz nujojau
Pri ûszwjo dwaro,
Ir iszėjo ûszwelis,
Ir atwėre wartelius,
Praszom ženteli.

Hab' in der Woche
Das Roß gefüttert,
Den ganzen Samſtag über
Hab' ich den lieben Braunen
Gar friſch getummelt.

Am Sonntagmorgen
Reit' ich in's Dörfchen,
Beſuche da mein Mädchen,
Ihr gar betrübtes Herzchen
Will ſelbſt ich tröſten.

Ei Rößlein, Rößlein,
Mein liebes Rößlein,
Wirſt du auch laufen, Rößlein,
In anderthalben Tagen
An hundert Meilen?

Ei, laufen werd' ich,
So lang' ich aushalt',
Wirſt du auch füttern, Knabe,
Dein liebes braunes Rößlein
Mit reinem Hafer?

Und auf dem Acker
Glitt aus mein Rößlein;
Und über Wieſen ritt' ich,
Da ſtrauchelt' auf den Wieſen
Das braune Rößlein.

Und als ich ankam
An Schwiegers Höfchen,
Da kam heraus der Alte
Und öffnete das Thor mir,
Den Eidam grüßend.

Digitized by Google

Tame dwarelij'
Puikus sodnelis,
Kur gėd' puikus paukształelis.
Ten ,yr' mano mergele,
Manės laukianti.

An diesem Hof iſt
Ein ſchöner Garten,
Wo ſingt ein ſchöner Vogel;
Da iſt mein liebes Mädchen
Und wartet meiner.

Ui rute rute,
Żaliasis rute,
Kad asz tawę nuskįsiu,
Wainikelį nupįsiu,
Dabar dėwėsiu.

O Raute, Raute,
Du grüne Raute,
Wenn ich dich werde pflücken,
Werd' ich ein Kränzchen winden
Und mir aufſetzen.

Ui rute rute,
Ruteli mano,
Kad asz tawę ne skįsiu,
Wainikelio ne pįsiu,
Ir ne dėwėsiu.

Ei Raute, Raute,
Du meine Raute,
Wenn ich dich nicht abpflücke,
Werd' ich kein Kränzchen winden,
Und kein's aufſetzen.

214.

Per nedėlelę
Zirgużį szėriau,
Anksti rytą balnojau.

Die Woche hab' ich
Das Pferd gefüttert,
Früh Morgens es geſattelt.

Tai retay jojau
Tais wėszkeleleis,
Kur augo mergużele.

Gar ſelten ritt ich
Die große Straße
Hin, wo mein Mädchen blühet.

Į metus kartą,
Į antrus kartą,
Kas szwentą wakarelį.

Einmal im Jahre
Einmal im andern,
An jedem heil'gen Abend.

Ey bernuż bernuż
Bernyti mano,
Kodėl tai iszkalbėjei?

Ei, Knabe, Knabe,
Mein lieber Knabe,
Warum denn ſolche Ausflucht?

Ket'nai mylėti,
Szirdij' turėti,
Ant rankużių neszioti.

Du wollteſt lieben,
Im Herzen halten,
Mich auf den Händen tragen.

Į penkius metus
Tawę ne bausiu,
Kol jaunas apsidzaugsiu.

Fünf Jahre werd' ich
Auf dich nicht ſchelten,
Solang' ich dein mich freue.

Kad apsidzaugsiu,
Su rykszte bausiu.
Su newėrnais żodeleis.

Hab' ich's zur G'nüge,
Straf' ich mit Ruthen
Dich und mit Lügenworten.

Digitized by Google

215.

Siunte tėwelis
Manę jaunąjį
Į swetimą kėmelį.

Der Vater ſandte
Mich jungen Burſchen
Hinaus in's fremde Dörfchen.

Ey sunyt' sunyt'
Sunyti mano,
Skirk prė szirdės mergelę.

Ei, Söhnchen, Söhnchen,
Mein liebes Söhnchen,
Such' dir für's Herz ein Mädchen.

Tu nesirupink,
Senas tėweli,
Graži mano mergele.

Sei unbekümmert,
Mein alter Vater,
Ich hab' ein ſchönes Mädchen

Geltonos kasos,
Skaistus weidelei,
Lėmenužis patogus.

Mit blonden Zöpfen,
Mit blühn'dem Antlitz,
Von ſchönem, ſchlankem Wuchſe.

Kad asz nujojau
Pirmą kartelį
Pas jaunąję mergelę,

Als ich nun hinritt
Zum erſten Male
Zu meinem jungen Mädchen,

O tai asz radau
Sawo mergelę
Priwartużę beszlůjant.

Da ſah, da fand ich
Mein liebes Mädchen,
Wie es den Vorhof kehrte.

O kam tu szlůji
Zalią kėmelį?
Tu szonay ne waikszczosi.

Für wen denn kehrſt du
Den grünen Hofraum?
Du wirſt hier nicht mehr wandeln.

Tawo brolelei,
Mano laigonai
Į karužį iszjojo.

Sieh, deine Brüder,
Ja, meine Schwäger
Sind in den Krieg geritten.

Jey iszeidami
Iszwandrodami,
Tawę mažą paliko.

Als weg ſie gingen,
Von hinnen wandernd,
Verließen ſie dich klein noch.

Jey pareidami,
Parwandrodami,
Ne tokią tawę atras.

Wenn heim ſie kehren,
Nach Hauſe wandernd,
Seh'n ſie dich anders wieder.

Jė atras tawę
Po wėlės kyka
Po szydronnůmeteliu.

Sie finden wieder
Dich in der Haube,
Dich unter'm Haubenſchleier.

216.

Szunys loja cze, wėroje,
Žiurėk, merguž', kas atjoja,
Žiurėk, merguž, kas atjoj'.

Hör' ich doch die Hunde bellen!
Siehe, Mädchen, zu, wer ankommt,
Siehe, Mädchen, zu, wer kommt.

Digitized by Google

Atjoj' atjoj' jaun's bernelis,
Po jû szoka žirguželis,
Po jû szoka žirgužis.

Kommt zu Roß ein junger Burſche,
Unter ihm das Rößlein hüpfet,
Unter ihm das Rößlein hüpft.

Labas wakaras, ûszweli!
Ar namêje mergužele?
Ar namêje merguže?

Guten Morgen, Schwiegervater!
Iſt daheim mein liebes Mädchen?
Iſt daheim das liebe Kind?

Dêkui, dêkui, žentuželi!
Yr' namêje mergužele,
Yr' namêje merguže.

Schönen Dank, mein Schwiegerſöhnchen!
Ja, zu Hauſe iſt das Mädchen,
Ja, zu Hauſe iſt das Kind.

Naujoj' swirnoj' pas skrynelę
Plonas drobes ten ji rêža,
Plonas drobes ten ji rêž'.

In der Kammer an dem Schreine
Schneidet zu ſie feine Leinwand,
Schneidet zu ſie feinen Lein.

Eiksz jį klausti, motinele,
Ar bagotas bernytelis,
Ar bagotas bernytis.

Geh' ihn fragen, liebe Mutter,
Ob der junge Burſche reich iſt,
Ob der junge Burſche reich.

Ey dukryte, dukrytele,
Tai bagotas bernytelis,
Tai bagotas bernytis.

Liebe Tochter, meine Tochter,
Freilich reich iſt der Geſelle,
Freilich reich iſt der Geſell.

Jis apskaite staluželį
Wênais rundais dorêleleis,
Wênais rundais dorêleis.

Zählend hat bedeckt den Tiſch er
Ganz mit Thalern, harten, runden,
Ganz mit Thalern, hart und rund.

Ney stokojo szesztokeliû,
Ney stokojo trêczokeliû,
Ney stokojo dorêliû.

Fehlten auch nicht blanke Sechſer,
Fehlten auch nicht ſchöne Dreier,
Auch an Thalern fehlt' es nicht.

217.

Gerk brolyti raitelyti,
Kad nujosi pas mergytę,
Ne laikyk ant jûko,
Ne laikyk ant jûko.

Trink, o Bruder, wackrer Reiter,
Wenn du reiteſt zu dem Mädchen,
Halt's nicht zum Geſpötte,
Halt's nicht zum Geſpötte.

Atkelk wartus iki galo,
Ne dûk žirgui wisa walę,
Ne skraidyk wejelej',
Ne wirkdik mergelę.

Mach' das Thor auf bis ans Ende,
Gieb dem Roß nicht allen Willen,
Nicht zerſtampf' den Raſen,
Kränke nicht das Mädchen.

Ney asz sêsiu nû žirgelio,
Ney purwįsiu sopagelius,
Dar mergyte jauna,
Dar ne mano walej'.

Steigen werd' ich nicht vom Pferde,
Nicht die Stiefel mir beſudeln,
Iſt noch jung das Mädchen,
Noch nicht mir zu Willen.

Digitized by Google

Ir iszėjo mergużele,
Ir isznesze szydroneli,
Żaliais szilkais sutą,
Sidabro wadzotą.

Dabar sėsiu nů žirgelio,
Ir purwįsiu sopagelius,
Dabar mergużele
Dabar mano walej'.

Und es kam heraus das Mädchen,
Angethan mit ſchönem Schleier,
Fein genäht von Seide,
Durchgeſtickt mit Silber.

Jetzt werd' ich vom Pferde ſteigen
Und beſudeln meine Stiefel,
Jetzt iſt's ſchöne Mägdlein,
Jetzt iſt's mir zu Willen.

218.

D. 7.

Jojau dėną, jojau naktį,
Nėkur gero ne prijojau
Marių wandenelio.
Zirgeliui girdyti.

Ir prijojau szaltinelį
Czysto kloro wandenelio,
Pagirdzau žirgelį
Mano jůdbėrelį.

Jů pagėre, jů dailesnis.
Kad antsėdau, jů greitesnis
Pri mergelių joti,
Pri mergelių joti.

Ui berneli, ui jaunasis,
Kad nujosi pri mergelių,
Ne buki wylėju,
Ne buki wylėju.

Ne werk wartů lygi galo,
Ne důk žirgui wisůs walės,
Ne mindyk rutelių,
Ne mindyk rutelių.

Wersiu wartus lygi galo,
Důsiu žirgui wisą walę,
Mindysiu rutelius,
Mindysiu rutelius.

Tag und Nacht bin ich geritten,
Nirgends fand ich in dem Haffe
Gutes, reines Waſſer,
Um das Roß zu tränken.

Und da traf ich einen Brunnen
Voll von reinem klarem Waſſer,
Tränkte da mein Rößlein,
Meinen Dunkelbraunen.

Und getränket ward es muntrer,
Als ich aufſaß, deſto ſchneller
Ging es zu den Mädchen,
Ging es zu den Mädchen.

Ei du Knabe, junger Knabe,
Wenn du hier zu Mädchen reiteſt,
Sei nicht ihr Verführer,
Sei nicht ihr Verführer.

Oeffne nicht das Thor zum Klaffen,
Gieb dem Roß nicht allen Willen,
Tritt nicht auf die Rauten,
Tritt nicht auf die Rauten.

Klaffend werd' das Thor ich öffnen,
Rößlein allen Willen laſſen,
Treten auf die Rauten,
Treten auf die Rauten.

219.

D. 41.

Ui augo augo
Jaunas bernelis
Kaip giroj' ažolelis,
Kaip žaliasis klewelis.

Es blühte, blühte
Ein junger Knabe,
Wie in dem Wald die Eiche,
Wie grünbelaubter Ahorn.

Digitized by Google

O kad asz buwau
Mażas mażelis,
Wèn's tetuszio sunelis,
Wèn's tetuszio sunelis.

O kad asz augau
Pas patèweli,
Walelès ne turėjau,
Walelès ne turėjau.

Swèt's manę tare
Walininkelis,
Ne tetuszio sunelis,
Ne tetuszio sunelis.

Anksti rytelį
Zirgelį szėriau,
Iszauszus pabalnojau,
Iszauszus pabalnojau.

Ui jojau jojau
Į sweczą szalį,
Audėjelės weizdėti,
Audėjelės weizdėti.

Naktį iszjojau,
Naktį perjojau,
Nėk's manės ne żinojo,
Nėk's manės ne żinojo.

Tiktay żinojo
Mėlas Dėwużis,
Ir szi tamsi naktele,
Ir jaunoji mergele.

Ant to kelelio
Zole ne żėle
Medelis ne lapojo,
Medelis ne lapojo.

Zaliok, żolele,
Lapok, medeli,
Dėl mano garsumelio,
Dėl mano garsumelio.

Ne tankey lankiau
Asz tais keleleis,
Kur auginau mergelę,
Kur auginau mergelę.

Als ich noch klein war,
Noch gar sehr klein war,
War ich das einz'ge Söhnchen,
Des Vaters einz'ges Söhnchen.

Und als ich aufwuchs
Bei dem Stiefvater,
Hatt' ich nicht meinen Willen,
Hatt' ich nicht meinen Willen.

Die Leute schalten
Mich eigensinnig,
Und nicht des Vaters Söhnchen,
Und nicht des Vaters Söhnchen.

Am Morgen füttert'
Ich früh mein Pferdchen,
Ich sattelt' es beim Frühlicht,
Ich sattelt' es beim Frühlicht.

Wohl ritt, wohl ritt ich
In ferne Gegend,
Die Weberin zu sehen,
Die Weberin zu sehen.

Ich ritt die Nacht durch,
Die ganze Nacht durch,
Und Niemand mich erkannte,
Und Niemand mich erkannte.

Mich kannte einzig
Das liebe Gottchen,
Und diese Nacht, die finstre,
Und auch mein junges Mädchen.

Und auf dem Wege
Wuchs nicht ein Gräschen,
Kein Baum trug grüne Blätter,
Kein Baum trug grüne Blätter.

O grünet, Gräser,
Belaub' dich, Bäumchen,
Weil ich darum euch bitte, (?)
Weil ich darum euch bitte.

Nicht oft begab ich
Auf diesen Weg mich,
Wo blüht mein liebes Mädchen,
Wo blüht mein liebes Mädchen.

Digitized by Google

Metûse kartą,
Antrûse kartą,
Kėk szesztą wakarelį,
Kėk nedėlės rytelį.

Einmal im Jahr,
Einmal im andern,
An jedem ſechſten Abend,
An jedem Sonntagmorgen.

220.

Ey smutnas liudnas musû brolużelis
Szį wisą rudenelį,
Szį wisą rudenelį.

O ir atėjo subatôs dėnele,
Linksmas musû brolelis,
Linksmas musû brolelis.

O jis waikszczodam's po żirgû strajelę
Su żirgaczu kalbėjo,
Su jûdbėriu kalbėjo.

Tawę mylėjau, awiżelem's szėriau,
Bau bėgsi pas mergużę,
Pas mano mergużelę?

Kaip pasakysiu, taip tu padarysi,
Żalias rutas numįsi,
Mergużę pawirkdįsi.

Bepig taw augti, jauna mergużele,
Pas seną motinelę,
Pas senąję mamużę.

Pro rutû darżą tek' srowės upuże,
Żalioms rutoms laistyti,
Wainikelei wilgyti.

Betrübt war, traurig unſer lieber Bruder
Den ganzen lieben Herbſt durch,
Den ganzen lieben Herbſt durch.

Doch ſieh, da kam heran der liebe Samſtag,
Vergnügt war unſer Bruder,
Vergnügt war unſer Bruder.

Im Pferdeſtalle ging er auf und nieder,
Mit ſeinem Pferdchen ſprach er,
Mit ſeinem Dunkelbraunen.

Ich hab' geliebt, gefüttert dich mit Hafer,
Willſt nun zum Mädchen laufen,
Zu meinem lieben Mädchen?

Wie ich dir ſagen werde, wirſt du's machen,
Die Rauten niedertreten,
Das Mädchen weinen machen.

Du haſt gut leben, junges, liebes Mädchen,
Bei deiner alten Mutter,
Bei deiner lieben Alten.

Vorbei am Garten fließt ein ſchnelles Flüßchen,
Die Rauten zu begießen,
Das Kränzchen zu benetzen.

221.

Po mamużės stiklo langu
Żaliasis sodelis,
Tam' sodelij' sakalelis,
Raibasis paukształelis.

Zalia gire, berżynelis,
Tai mano swirnele,
Zalia lanka, pagirelė,
Tai mano strajele.

Unter Mutter's hellem Fenſter
Iſt ein grüner Garten,
In dem Garten iſt ein Falke,
Ein gar bunter Vogel.

Birkenhain, das grüne Wäldchen
Das iſt meine Kammer,
Grüne Wieſ' am Waldesſaume
Meine Lagerſtätte.

Digitized by Google

Rytą anksti ant lapeliù
Tai mano auksztelis.
Szis szaltinis wandenelio
Tai mano wynelis.

Eit bernytis per kėmelį
Kaip powuże sklaidęs,
Ant jo galwòs kepurele
Kai ryto rasele.

Sėd' bernytis už stalelio,
Kai bijunas żyda,
Pri jo szalės mergużyte
Kaip rutù kwėtkyte.

Morgens früh auf grünem Laube
Ist mein Vorrathsspeicher,
Kühler Brunnen, klares Wasser
Ist mein Trinkgelage.

Geht der Knabe durch das Dörfchen,
Wie ein Pfau sich spreizend,
Auf dem Haupte sitzt sein Hütchen
Gleich dem Morgenthaue.

An dem Tische sitzt der Knabe,
Blüht wie die Päonie,
Ihm zur Seite sitzt das Mädchen,
Wie ein Rautensträußchen.

222.

Rh. 1 (2).

Asz motużės mylimosės
Wėnerte dukryte,
Jei darbelius dirbt' ne wengiau,
Sunkus darbus taip nutwėriau,
Kaip kitos mergytes.

Ich, der Mutter, der geliebten,
Eingeborne Tochter,
Säumte nicht, ihr beizustehen,
Schwere Arbeit anzugreifen,
Wie wohl andre Mädchen.

Man palėpe mamulyte
Anksti rytą keltis.
Asz paklausiau, atsikėliau,
Ir ugnelę jei prakuriau,
Pusrytukus wirti.

Mir befahl die liebe Mutter
Frühe aufzustehen,
Ich gehorchte, ich erhob mich,
Zündete ihr an das Feuer,
Frühstück zu bereiten.

Man palėpe mamulyte
Plonas gijes werpti.
Asz paklausiau, greitay werpjau,
Plonù gijù susukinau,
Daug tukstant' posmeliù. [1]

Mir befahl die liebe Mutter
Fäden fein zu spinnen.
Ich gehorchte, spann geschwinde,
Drehte feines Garn zusammen,
Viel tausend Gebinde.

Man palėpe mamulyte
Plonas drobes austi.
Asz ir audzau, iszdużginau
Plonas drobes susirėczau
Į margą skrynelę.

Mir befahl die liebe Mutter
Feines Zeug zu weben.
Und ich webte, schlug die Fäden,
Rollte auf die feine Leinwand
In die bunte Lade.

Weża jau mano kraitużį
Į swetimą szalį,
Dwejeis, trejeis ratużeleis,
Penkeis, szeszeis żirgużeleis.
Wisais parwedinkais.

Und schon führt man meinen Brautschatz
In die fremde Gegend,
Wagen sind da zwei bis dreie,
Rosse sind da fünf bis sechse,
Und die Führer alle.

Digitized by Google

Kur ratelei įsigręże,
Cze wirweles truko;
Trukte truko wirwelates,
Tużbôs pilna szirdużele
Jaunosês mergytês.

Wo die Räder tief einſchnitten,
Riſſen durch die Stricke;
Als entzwei die Stricke riſſen,
War das Herz des jungen Mädchens
Tief erfüllt mit Trauer.

Kad asz ėjau per klėtużę,
Klėtės grindis linko;
Linkte linko grindużatis,
Kriste krito aszarates
Nů mano weidelio.

Als ich hinſchritt durch die Kammer,
Wankte gar der Boden;
Ja, der Kammer Boden wankte,
Und von meinem Antlitz nieder
Rollten bittre Thränen.

223.

Nh. 8 (26).

Kur graži musů sesyte stowėjo
Rutużes żydėjo ir lėlijates;
Cze musů sesyte smutney liudėjo.

Wo unſer ſchönes Schweſterchen geſtanden,
Da blühten Rauten auf, und zarte Lilien;
Da klagte unſre Schweſter voller Trauer.

O ko nuliusti, jaunoji sesyte?
Ar ne pirmoses tawo dėnużates?
Ar ne jaunasis tawo bernużatis?

Und warum trauerſt du, geliebte Schweſter?
Biſt du nicht in der Jugend ſchönſten Tagen?
Iſt nicht auch jung an Jahren dein Geliebter?

Nors ir pirmoses mano dėnużates,
Nors ir jaunasis mano bernużatis,
Tikt gaila szirdzei mano dėnużaczů,

Wohl bin ich in der Jugend ſchönſten Tagen,
Wohl iſt auch jung an Jahren mein Geliebter,
Doch iſt mein Herz betrübt um meine Tage,

Į swetimą wėtą toli iszeinant,
Sawo branguję moczutę palėkant.
Ne gėdokit, jus raibi gaidużelei!

Da ich hinaus ſoll, ach, in weite Ferne,
Da ich verlaſſen ſoll die theure Mutter.
O krähet nicht, ihr lieben bunten Hähne!

Paĩlgikit man szitą naktużatę,
Kad asz ben gauczau ilgesney stowėti,
Su moczutele żodytį kalbėti.

O laßt recht lange währen dieſe Nacht nur,
Daß mir's vergönnt ſei, länger hier zu weilen,
Mit meiner lieben Mutter noch zu koſen.

Tai ne gėdojo raibi gaidużelei,
Kad asz įgawau ilgesney stowėti,
Su moczutele żodytį kalbėti.

Da krähten nicht die lieben bunten Hähne,
Daß mir's vergönnt ward, länger hier zu weilen,
Mit meiner lieben Mutter noch zu koſen.

224.

Nh. 40 (144). D. 94.

Asz atsisakiau
Sawo moczutei.
Nů pusės meto
Jau wasarelės.

Gekündigt habe
Ich meiner Mutter,
Hab' ihr gekündigt
Vor Sommers Mitte.

Samdyk, moczute,
Samdyk, senoji
Saw werpejate
Ir audėjate.

Nimm dir, o Mutter,
Nimm dir, o Alte,
Ein Spinnermädchen,
Ein Webermädchen.

Digitized by Google

Jau prisiwerpjau
Baltû linelių,
Jau prisiaudzau
Plonû drobelių.

Jau gana wèczau
Żalią musztuwę,
Szilkû nyteles,
Nendrû szaudyklę.

Prisiszlurawau
Baltû staleliû,
Jau prisiszlawjau
Kêmo wejeles.

Jau prisigrêbjau
Lankôs szėnelio,
Prisiniesziojau
Naujû grêbleliû.

Jau gana klausiau
Sawo moczutei,
Jau reiks klausyti
Ir anytelei.

O wainikeli
Zaliû rutelių,
N'ilgay żaliosi
Ant mano galwôs.

Mano kaseles
Żaliû szilkeliû.
Sėnoj' kabêsit,
Manę wirkdisit. [2]

Mano żėdelei
O auksinelei,
Skrynej' gulêsit
Ir berudysit.

Mano plaukelei
O geltonėji,
Nesiskirstysit
Wėjo puczami.

Asz atlankysiu
Sawo moczutę
Ne wainikota,
Bet nûmetota.

Geſponnen hab' ich
Genug des Leinen,
Genug gewebet
Die feinen Zeuge,

Genug geſchwungen
Die Weberlade,
Die ſeid'nen Schäfte,
Das rohr'ne Schiffchen,

Genug geſcheuert
Die weißen Tiſche,
Genug gekehret
Des Hofes Raſen.

Genug geharket
Das Heu der Wieſe,
Genug getragen
Die neuen Harken.

Genug gehorchet
Hab' ich der Mutter,
Muß nun gehorchen
Der Schwiegermutter.

Und du, mein Kränzchen
Von grünen Rauten,
Bald grünſt du nicht mehr
Auf meinem Kopfe.

Ihr meine Flechten
Von grüner Seide,
Hängt an der Wand bald
Und macht mich weinen.

Ihr meine Ringe
Von feinem Golde,
Ihr werdet roſten,
Im Kaſten liegend.

Ihr meine Haare,
Ihr meine blonden,
Ihr flattert nicht mehr
Im Weh'n des Windes.

Beſuchen werde
Ich meine Mutter
Nicht mehr im Kranze,
Nein, in der Haube.

Digitized by Google

O nůmeteli
Mano plonasis,
Wėjo puczamas
Dar paduzgėsi.

Mano rasztelei
O wėnwingrėji, [3]
Saulei kaitinant
Dar pablizgėsit.

O du mein Häubchen,
Mein feingewebtes,
Du wirſt noch rauſchen
Im Windesſäuſeln.

Ihr Stickereien,
Kunſtvoll verſchlungen,
Ihr werdet flimmern
Im Sonnenſtrahle.

225.

Rh. 43 (158).

Augo darże klewelis,
Liudo darże ruteles,
Liudo. liudo mergyte [1]
Jaunosů [2] dėneliů.

Ar taw gaila tetużio, [3]
Ar senosės moczutės?
Ar taw gaila, jaunoji,
Jaunosů [2] dėneliů?

Ne man gaila tetużio [3]
Ney senosės moczutės,
Tai gaila, tai gaila man
Jaunosů [2] dėneliů.

Eik, moczute, tolimu,
Neszk wainiką szalimu,
Żinai pati, moczute,
Kad asz ne nesziosiu.

Ahorn wuchs im Garten auf,
Rauten klagten auf dem Beet,
Klagte auch das Mägdelein
Um die Jugendtage.

Thut dir's um den Vater leid,
Um die alte Mutter leid?
Thut es leid dir, junges Kind,
Um die Jugendtage?

Nicht thut's um den Vater leid,
Um die alte Mutter nicht,
Leid nur, leid nur thut es mir
Um die Jugendtage.

Mutter, gehe weit hinweg,
Trag' das Kränzchen nur beiſeit,
Weißt du, Mutter, ſelber doch,
Daß ich's nicht mehr trage.

226.

Rh. 49 (176).

Ko wėjas pute?
Ko gire gaude?
Ko lėlija lingawo?

Ne wėjas pute,
Ne gire gaude,
Ne lėlija lingawo.

Sesyte werkia,
Jaunoji graudza,
Wainikelis lingawo.

Ne werk, sesyte,
Mano jaunoji,
Dar rytoj' daugiaus werksi.

Was blies der Wind nur?
Was ſtöhnt' der Wald nur?
Warum ſchwankte die Lilie?

Es blies der Wind nicht,
Der Wald nicht ſtöhnte,
Es ſchwankte nicht die Lilie.

Die Schweſter weinet,
Die junge klaget,
Ihr grünes Kränzchen ſchwankte.

Nicht weine, Schweſter,
Du junges Mägdlein,
Wirſt morgen mehr noch weinen.

Digitized by Google

Kels wainikeli,
Dės nùmeteli,
Dar rytoj' daugiaus werksi.

Iszpis kaselę,
Szilkù saujelę,
Tai tawo mergystele!

Numaus żėdelį
Nù baltòs rankòs,
Tai tawo puikystele!

Wenn statt des Kranzes
Du trägst die Haube,
Wirst morgen mehr noch weinen.

Man löst dein Haar auf,
Die seid'ne Flechte,
Das war der Schmuck der Jungfrau.

Man zieht den Ring dir
Von weißer Hand ab,
Das war ja dein Gepränge.

227.

Rh. 50 (180). N. Pr. Bl. I, 247.

Ko liudit, sesytes,
Ko ne dainojat?
Ar manės jėszkot
Nerupestingòs?

O kur asz dainosiu,
Kur linksma busiu?
Ne į motytės
Namus pareisiu. [1]

Ak kas man suszildįs
Kojas rankeles?
O kas man kalbės
Meilės żodelius?

Anyta suszildįs
Kojas rankeles,
Bernytis kalbės
Meilės żodelius.

Anytai beszildant
Graudzey pawerksiu,
Bernużiui kalbant
Szirdį ramdisiu.

Was trauert ihr, Schwestern,
Warum nicht singt ihr?
Verlangt ihr etwa,
Daß ich sei heiter?

Wie könnt' ich mich freuen,
Wie könnt' ich singen?
Zur Mutter kehr' ich,
Zur Heimath nimmer.

Wer wird mir nur wärmen
Ach, Händ' und Füße?
Wer mit mir reden
Ein Wort der Liebe.

Die Schwieger wird wärmen
Dir Händ' und Füße,
Der Knabe wird reden
Dir Liebesworte.

Wenn sie mich erwärmet,
Dann werd' ich weinen,
Wenn spricht der Knabe,
Dann stillt's das Herz mir.

228.

Rh. 53. 59 (296. 208).

Ten darżelij' żyda myronaczei.
Czon darżelij' żyda tymonaczei.
O kur musù sesyte stowėjo,
Cze gražiausi żiboklei żydėjo.

Dort im Garten blühen Majorane,
Hier im Garten blühen Thymiane,
Und wo unser Schwesterchen gestanden,
Blühte Augentrost in voller Schönheit.

Digitized by Google

Kam teip glaudēsi, mano mergyte?
Kam teip rymoji, mano jaunoji?
Ar ne jaunos tawo dėnużeles?
Ar ne linksma tawo szirdużele?

Warum lehneſt du dich an, mein Mädchen?
Warum ſtützeſt dich auf deine Händchen?
Sind nicht dein die Tage holder Jugend?
Iſt nicht fröhlich auch dein junges Herzchen?

Kad ir jaunos mano dėnużeles,
Kad ir linksma mano szirdużele,
Tikt man jaunai mergytei pagaila
Szendėn jaunas dėnużes pabaigti.

Sind auch mein die Tage holder Jugend,
Und iſt fröhlich auch mein junges Herzchen,
Ach, doch jammert's mich, das junge Mädchen,
Daß ſich heute meine Jugend endet.

Per żalią kėmelį eit mergyte,
Nesz wainiką baltoje rankeleį'.
Ey wainike, jûdas wainikeli,
Toley toley su manim' keliausi.

Durch die grüne Hofflur geht das Mädchen,
Trägt in zarter Hand ihr grünes Kränzchen.
Ach, mein Kranz, ach, du mein ſchwarzer Kopfputz,
Weithin, weit wirſt du mit mir nun reiſen.

Jau su Dėwu, mėla motinele,
Jau su Dėwu, mėlasis tėweli,
Jau su Dėwu, mylimi brolyczei,
Jau su Dėwu, mylimos sesytes.

Gott befohlen denn, du traute Mutter,
Gott befohlen denn, du trauter Vater,
Gott befohlen, ihr geliebten Brüder,
Gott befohlen, ihr geliebten Schweſtern.

Du brolyczu manę palydėjo,
Dwi sesytes man wainiką kėle.
O szis mano jaunasis bernytis
Nů weidelio aszarates szlůste.

Gaben mir zwei Brüder das Geleite,
Und zwei Schweſtern hoben mir den Kranz ab.
Und er, mein geliebter Knabe, wiſchte
Von dem Angeſichte mir die Thränen.

Ne werk, mano jaunoji mergyte,
Ramdik sawo smutnaje szirdytę.
Cze tu werksi, kol tu cze paprasi,
Anytużę, ne mamużę rasi.

Weine nicht, mein liebes junges Mädchen,
Aus dem Herzen laß die Trauer weichen.
Wirſt hier weinen, bis du dich gewöhnt haſt,
Wirſt die Schwieger, nicht die Mutter finden.

Ir įwede marczę į klėtużę,
Pasodino už żalio stalużio.
Kad mergyte už stalo sėdėjo,
Anytuże żuairey pażiurėjo.

In die Kammer führten ſie die Braut nun,
Ließen ſie am grünen Tiſch ſich ſetzen.
Als ſo an dem Tiſche ſaß das Mägdlein,
Sah die Schwiegermutter ſcheel hinüber.

Ir atsuko żaliases kasceles,
Ir nukėle rutů wainikelį.
Imkit, kelkit, mano wainikeli!
Kam įstumėt manę į wargelį?

Und ſie drehten auf die Haargeflechte,
Nahmen ihr den Rautenkranz vom Kopfe.
Nehmet, nehmet weg mein theures Kränzchen!
Warum ſtießt ihr mich hinein in's Elend?

Tėk ant rutů ne darże lapeliů,
Kėk ant manės newėrnů żodeliů.
Krint nů rutů darżelij' lapelei,
Kris ir mano graudżos aszareles.

Soviel Blätter ſind nicht auf den Rauten,
Als auf mich unwahre Worte fielen.
Blätter fallen von der Raut' im Garten,
So auch werden meine Thränen fließen.

229.

Rh. 60 (212). N. Pr. Bl. 1, 248.

Saulyte leidzas,
Wakar's ne toli,
Leiskit, lydėkit
Manę, brolyczei.

Die Sonne ſinket,
Nah iſt der Abend,
Entlaßt, begleitet
Mich, meine Brüder.

Digitized by Google

Per rugiù lauką
Per żalią lanką
Leisim, lydêsim
Sawo sesytę.

O ir iszjojo
Palydêdami
Per żalią lanką
Beklykaudami.

O tu sesyte,
Tu didzturiti,
Ką tu ten weiksi,
Kad ten nueisi?

Kaip tu nulenksi
Gailą anytą?
Kaip nulankiosi
Szaunes moszytes? [1]

Asz atsikelsiu
Ir ne keliama, [2]
Ugnużę kursiu
Ne raginama.

Uż anytelę
Ugnużę kursiu,
Uż moszyteles [3]
Wandens parnesziu.

O tu sesyte,
Tu didzturiti,
Ką tu ten weiksi,
Kad ten nueisi?

Gana didzawais
Pas moczutelę,
Dabar didzokis
Pas anytelę!

Muileliu skalbjau.
Kad balta buczau,
Stiklelį tryniau,
Kad wis żibêtu.

O jau kai dabar
Pas anytelę
Asz issiskalbsiu
Su aszarelems.

Durch Roggenfelder,
Durch grüne Wieſen
Laßt uns begleiten
Die liebe Schweſter.

Hinaus ſie ritten
Ihr zum Geleite
Durch grüne Wieſen
Mit lautem Jubel.

Und du, o Schweſter,
Die oft ſich rühmte,
Was wirſt du thun nun,
Wenn dort du ankommſt?

Wie wirſt du beugen
Den Zorn der Schwieger?
Wie wirſt beſänft'gen
Die Schwägerinnen?

Ich werde aufſtehn,
Auch ungeweckt,
Das Feuer ſchüren
Auch unbefohlen,

Der Schwiegermutter
Das Feuer ſchüren,
Den Schwägerinnen
Das Waſſer holen.

Und du, o Schweſter,
Die oft ſich rühmte,
Was wirſt du thun nun,
Wenn dort du anlangſt?

Genug wohl prahlteſt
Du bei der Mutter,
So prahle nun auch
Bei deiner Schwieger!

Mit Seife wuſch ich,
Daß weiß ich würde,
Die Gläſer rieb ich,
Bis hell ſie glänzten.

Doch jetzt, da weile
Ich bei der Schwieger,
Da werd' ich waſchen
Mit meinen Thränen.

Digitized by Google

Issidzowįsiu
Szirdės duselems,
Sumangalosiu
Su alkunelems.

Da werd' ich trocknen
Mit Herzensſeufzern,
Die Wäſche glätten
Mit Ellenbogen.

230.

Su meironeleis
Kėmużį szlawe,
Su pinigeleis
Stalużį kloje.

Mit Majoranen
Den Hof ſie fegte,
Mit blankem Golde
Den Tiſch ſie deckte.

Sauluże leidzas,
Wakar's ne toli.
Weszim, lydėsim
Musų sesytę.

Die Sonne ſinket,
Bald iſt es Abend,
Laßt uns begleiten
Die liebe Schweſter.

Kaip nuważiawom
Prė auksztо tilto:
Melsczau, brolyczei,
Ben apsistotu.

Und als wir kamen
Dort an die Brücke:
Ich bitte, Brüder,
Laßt hier doch halten.

Asz pażiurėczau
Zalią wainiką,
Asz pażiurėczau
Aukso żėdatį.

Beſehen möcht' ich
Mein grünes Kränzchen,
Beſehen möcht' ich
Das goldne Ringlein.

Daugiaus wainiką
Asz ne dėwėsiu,
Daugiaus żėdatį
Asz ne nesziosiu.

Ich werde ferner
Den Kranz nicht tragen,
Den Ring nicht ferner
Am Finger führen.

231.

N. Pr. Bl. V, 352.

Eit tetużis per kėmą,
Eit senasis per kėmą,
Wesdams isz naujos strajużės
Jůdbėrį żirgytį.

Geht der Vater über'n Hof,
Geht der alte über'n Hof,
Führet aus dem neuen Stalle
Ein ſchwarzbraunes Pferdchen.

Eiksz, sunyti, ben artyn,
Eiksz, jaunasis, ben artyn,
Sztay tawo, tawo, sunyti,
Jůdbėris żirgytis.

Komm, mein Söhnchen, her zu mir,
Komm, du junges, her zu mir,
Siehe, dein, ja dein iſt, Söhnchen,
Dieſer Dunkelbraune.

Asz ne eisiu ney artyn,
Ney raudisiu szirdużę,
Juk żinai, tetuži, patsai,
Asz jį ne jodysiu.

Nein, ich komme nicht zu dir,
Will betrüben nicht mein Herz,
Weißt du's doch, mein Vater, ſelber,
Ich werd' ihn nicht reiten.

Digitized by Google

Dėkui, tetuž', auginai,
Į darbelius mokinai,
Juk ne saw, ne saw, swetimam
Į żentus nuleidai.

Liud' ir giroj' klewelei,
Liud' ir darże obelei,
Liud' ir musû bernużytis
Jaunujû dėneliû.

* * *

Eit mamuże per kėmą,
Eit senoji per kėmą,
Nesza rutû wainikelį
Isz naujôs swirnużės.

Eiksz, dukryte, ben artyn,
Eiksz, jaunoji, ben artyn,
Sztay tawo, tawo, dukryte,
Rutû wainikelis.

Asz ne eisiu ney artyn,
Ney raudisiu szirdużę,
Juk żinai, mamuże, pati,
Asz jį ne dėwėsiu.

Dėkui, mamuż, auginai,
Į darbelius mokinai,
Juk ne saw, ne saw, swetimam
Į marczes nuleidai.

Liud' ir kėme mergytes,
Liud' ir darże rutytes,
Liud' ir musû mergużyte
Jaunujû dėneliû.

Dank dir, Vater, zogſt mich auf,
Hielteſt mich zur Arbeit an,
Aber nicht für dich, für Fremde,
Schickteſt mich zum Freien.

Ahorn trauert in dem Wald,
In dem Garten auch das Obſt,
So auch trauert unſer Knabe
Um die Jugendtage.

* * *

Geht die Mutter über'n Hof,
Geht die alte über'n Hof,
Trägt ein grünes Rautenkränzchen
Aus der neuen Kammer.

Komm, o Tochter, her zu mir,
Komm, du junge, her zu mir,
Sieh, dein, ja dein iſt, Tochter,
Dieſes Rautenkränzchen.

Nein, ich komme nicht zu dir,
Will betrüben nicht mein Herz.
Weißt du's doch, o Mutter, ſelber,
Ich werd' ihn nicht tragen.

Dank dir, Mutter, zogſt mich auf,
Hielteſt mich zur Arbeit an,
Aber nicht für dich, für Fremde,
Ließeſt mich ja freien.

Mädchen trauern in dem Dorf
Auch die Rauten auf dem Beet,
So auch trauert unſer Mädchen
Um die Jugendtage.

232.

N. Pr. Bl. V, 354.

Mamuże mano,
Tai wargû gana,
Kol manę użauginai,
Daug naktużiû budrawai.

Prausei juk baltay,
Į szilkus rėdei;
Ar asz taw ne mylima?
Ar asz taw ne kentima? [1]

Geliebte Mutter,
Haſt viel gelitten,
Bevor du mich erzogen,
Haſt manche Nacht durchwachet.

Du wuſcheſt weiß mich,
Mein Kleid war Seide;
Bin ich dir denn nicht lieb mehr?
Kannſt du mich nicht mehr leiden?

Digitized by Google

Ar ne gailéjeis,
Kad pažadéjei
Sawwalninkui bernyczui,
Rusto têwo sunyczui?

Gaidys pragydo,
Rožes pražydo,
Iszausz ir taw, sesyte, [1]
Jau paskuje dėnuże.

Krint medzů lapai
Krint obolelei,
Krint graudzos aszareles
Sesytei nů weidužio. [3]

Gelton's smuikelis,
Didis pulkelis,
Man jaunai palydėti,
Mamužei paminėti. [4]

That dir es leid nicht,
Mich zu verſprechen
Dem eigenſinn'gen Burſchen,
Dem Sohn des zorn'gen Vaters?

Die Hähne krähen,
Die Roſen blühen,
Auch dir bricht an, o Schweſter,
Der Jugendtage letzter.

Vom Baum die Blätter,
Die Aepfel fallen,
Es fallen heiße Thränen
Dem Schweſterchen vom Antlitz.

Die gelbe Geige,
Der große Reigen,
Mich junge zu geleiten,
Der Mutter zur Erinnrung.

233.

N. Pr. Bl. VIII, 406.

Kas subatelę
Szlawjau žalią kėmelį,
Kas nedėlelę
Laukiau jaunů swetaczů.

O ir atjojo
Penki szeszi bernyczei,
O ir įėjo
Į naujaję klėtatę.

O ir atėjo
Senoji motinele.
Lab's ryt's, lab's wakar's,
Mano mėla ůszwyte.

Lab's ryt's, lab's wakar's,
Mano mėla ůszwyte.
Ar pažadėsi
Tawo jauną dukrytę?

Leiste rods leisczau,
Zadėte pažadėczau,
Tikt jus n'iszweszit
Mano dukters kraitaczus.

Sonnabend's fegte
Ich ſtets den grünen Hofplatz,
Und jeden Sonntag
Sah Gäſten ich entgegen.

Zu Roſſe kamen
Fünf, Sechſe, junge Burſche,
Hinein ſie gingen
Gleich in die neue Kammer.

Da kam hinzu auch
Die gute alte Mutter.
Ei, ſei gegrüßt uns,
Du liebe Schwiegermutter!

Ei, ſei gegrüßt uns,
Du liebe Schwiegermutter.
Willſt du verſprechen
Schon deine junge Tochter?

Will ſie euch geben,
Will ſie euch gern verſprechen,
Ihr aber werdet
Wegführen nicht den Brautſchatz.

Digitized by Google

Kad mes n'iszweszim
Tawo dukters kraitaczus,
Pasikinkysim
Penkis szeszis žirgyczus.

Ir uždėdisim
Zaliû szilkû strangelius,
Tai mes iszweszim
Tawo dukters kraitaczus.

Ne nuważawo
Nû moczutês dwarelio,
Ir apsistojo
Szeszi szirmi žirgelei.

Ne weszkit greitay
Mano dukters kraitaczus,
Ne nutrankykit
Margû skryniû kojates.

Kad nutrankysit
Margû skryniû kojates,
Ne pataisysit
Be brolio diszéraczo. [1]

Ne weszkit lyjant
Mano dukters kraitaczus,
Ne nulydikit
Margû skryniû rasztaczus.

Kad nulydisit
Margû skryniû rasztaczus,
Ne pataisysit
Be brolio molorelio. [2]

Ne weszkit greitay
Mano dukters kraitaczus,
Ne nudaužykit
Margû skryniû spynates.

Kad nudaužysit
Margû skryniû spynates,
Ne pataisysit
Be brolio kleiszmantaczo.

Wenn wir den Brautſchatz
Der Tochter nicht wegführen,
So ſpannen an wir
Fünf Pferde oder ſechſe.

Wir legen vor auch
Grünſeidne gute Stricke,
So führen weg wir
Der Tochter ganzen Brautſchatz.

Noch waren weg ſie
Nicht von der Mutter Hofe,
Da ſtanden ſtill ſchon
Die Pferde, die ſechs Schimmel.

Fahrt nur zu ſchnell nicht
Mit meiner Tochter Brautſchatz,
Daß ihr nicht abbrecht
Der bunten Schreine Füßchen.

Wenn ihr abbrechet
Der bunten Schreine Füßchen,
So ſtellt ihr's her nicht
Ohn' eines Tiſchlers Hülfe.

Fahrt nicht im Regen
Mit meiner Tochter Brautſchatz,
Laßt nicht verregnen
Die Malerei der Schreine.

Laßt ihr verregnen
Die Malerei der Schreine,
So ſtellt ihr's her nicht
Ohn' eines Malers Hülfe.

Fahrt nur zu ſchnell nicht
Mit meiner Tochter Brautſchatz,
Daß ihr nicht abſtoßt
Der bunten Schreine Schlöſſer.

Wenn ihr abſtoßet
Der bunten Schreine Schlöſſer,
So ſtellt ihr's her nicht
Ohn' eines Kleinſchmidt's Hülfe.

234.

Stan. 13.

Ui tu apwyneli,
Zalias puroneli,
Kol wênas buwai,
Waidužiû ne darei.

Ei du loſer Hopfen,
Ei du grüner Schleicher,
Als du allein warſt,
Gab es keinen Hader.

Digitized by Google

O kaip tu prilygai
Grynũsius mẽżelius.
Tu apwyneli.
Waidużi padarei.

Ui tu seserele,
Balta lẽlijele.
Kol wẽna buwai.
Wargelio ne matei.

O kaip tu prilygai
Jauną bernużeli,
Tu seserele
Wargeli pamatei.

Ui jus dẽwerelei,
Baltẽji brolelei,
Pamażu weszkit
Margases skryneles.

Ui pamażu weszkit
Margases skryneles,
Ne nuskaldykit
Skryniũ pakojeles.

Kaip jus nuskaldysit
Skryniũ pakojeles,
Ne pridirbdisit
Be staloriużelio.

Mes pasisamdysim
Tilżẽs staloreli,
Mes pridirbdisim
Skrynems pakojeles.

Ui pamażu weszkit
Margases skryneles.
Ne nutrankykit
Skryniũ jutryneles.

Kaip jus nutrankysit
Skryniũ jutryneles,
Ne pridirbdisit
Be slẽsoriużelio.

Mes pasisamdysim
Rygõs slẽsoreli,
Mes pridirbdisim
Skrynems jutryneles.

Seit du dich verbunden
Mit der reinen Gerſte,
Du böſer Hopfen,
Machſt du Streit und Hader.

Ei, du liebe Schweſter,
Ei, du zarte Lilie,
Als du allein warſt,
Sahſt du keine Sorge.

Seit du dich verbunden
Mit dem jungen Burſchen,
Du liebe Schweſter,
Lernſt du Sorgen kennen.

Ei, ihr lieben Schwäger,
Ihr geliebten Brüder,
O fahret langſam
Meine bunten Schreine.

Ei, ſo fahret langſam
Meine bunten Schreine,
Daß ihr nicht abbrecht
Füßchen von den Schreinen.

Wenn ihr aber abbrecht
Füßchen von den Schreinen,
So laßt ihr's machen
Wohl nicht ohne Tiſchler.

Müſſen wir dann dingen
Tilſit's Tiſchlermeiſter
Und machen laſſen
Füßchen an die Schreine.

Ei, ſo fahret langſam
Meine bunten Schreine,
Daß ihr nicht abſtoßt
Schlöſſer von den Schreinen.

Wenn ihr aber abſtoßt
Schlöſſer von den Schreinen,
So laßt ihr's machen
Wohl nicht ohne Schloſſer.

Müſſen wir dann dingen
Riga's Schloſſermeiſter
Und machen laſſen
Schlöſſer an die Schreine.

Digitized by Google

Ui pamażu weszkit
Margases skryneles,
Ne iszbarstykit
Plonases drobeles.

Kaip jus iszbarstysit
Plonases drobeles,
Ne iszausdisit
Be audėjużelio.

Mes pasisamdysim
Wilniaus audėjelį,
Mes iszausdisim
Plonases drobeles.

Ei, so fahret langsam
Meine bunten Schreine,
Daß ihr nicht ausstreut
Feine Leinwandstücke.

Wenn ihr aber ausstreut
Feine Leinwandstücke,
Laßt ihr sie weben
Wohl nicht ohne Weber.

Müssen uns dann dingen
Wilna's Webermeister
Und weben lassen
Feine Leinwandstücke.

235.

D. 107.

Pro rutelių darżelį,
Pro wyszneliû sodneli,
Isz ten atjojo du jaunu berneliu.

Iszėjo tetuszelis
Ir užkėle wartelius:
Jokit pro szalį, jus jauni bernelei.

Ne paaugo dukrele,
Ne suklojo kraitelį,
Dabar ne czėsas su jumis kalbėti.

Pro rutużiû darżelį,
Pro wyszneliû sodneli
Isz ten atjojo du jaunu berneliu.

Iszėjo motuszele
Ir atkėle wartelius:
Jokit į kėmą, jus jauni bernelei.

Jau paaugo dukrele,
Jau suklojo kraitelį,
Jau yra czėsas su jumis kalbėti.

Tetuszi tetuszeli,
Tetuszi tetuszeli,
Kaip mes iszweszim dukrelės kraitelį?

Imki, broli, kirwelį,
Kirski swirno slengsteli,
Teip jus iszweszit dukrelės kraitelį.

Vorbei am Rautengarten,
Vorbei an den Kirschbäumen
Geritten kamen da zwei junge Burschen.

Es ging hinaus der Vater,
Und machte zu das Hofthor:
Von dannen reitet nur, ihr jungen Burschen.

Noch klein ist meine Tochter,
Noch fertig nicht ihr Brautschatz,
Noch ist's nicht Zeit, daß sie mit euch darf reden.

Vorbei am Rautengarten,
Vorbei an den Kirschbäumen
Geritten kamen da zwei junge Burschen.

Es ging hinaus die Mutter
Und öffnete das Hofthor:
Ihr jungen Burschen, reitet in den Hof ein.

Erwachsen ist die Tochter,
Bereit hat sie den Brautschatz,
Nun ist es Zeit, daß sie mit euch darf reden.

Ei, Vater, lieber Vater,
Ei, Vater, lieber Vater,
Wie führen weg wir deiner Tochter Brautschatz?

Nimm eine Art, o Bruder,
Zerschlag' die Kammerschwelle,
So könnt ihr nehmen meiner Tochter Brautschatz.

Digitized by Google

Tetuszi tetuszeli,
Tetuszi tetuszeli,
Kaip mes iszgisim dukrelės bandelę?

Imki, broli, po wėną,
Ne paliki ne wėną,
Teip jus iszgisit dukrelės bandelę.

Tetuszi tetuszeli,
Tetuszi tetuszeli,
Kaip mes iszweszim jaunąję dukrelę?

Kinkykit bėrus žirgus
Į margûsius ratelius,
Teip jus iszweszit jaunąję dukrytę.

Tetuszi, tetuszeli,
Tetuszi tetuszeli,
O kaip mes weszim jaunąję mergelę?

Gaidelis stangarėta,
Wisztos krauklai karėtu,
Teipo jus weszit jaunąję mergelę.

Ir tekinei stukinei
Isz raudono batwynio,
Pakalnuy ważojint smiltes dulkėja.

Per pluteję upelę,
Per ilgąjį tiltelį
Lengwa palengwa jaunąję mergelę.

Ei, Vater, lieber Vater,
Ei, Vater, lieber Vater,
Wie treiben wir hinaus der Tochter Heerde?

Nimm ſie, o Bruder, einzeln,
Laß nicht ein Stück zurücke,
So könnt ihr treiben meiner Tochter Heerde.

Ei, Vater, lieber Vater,
Ei, Vater, lieber Vater,
Wie führen wir hinweg die junge Tochter?

Spannt nur die braunen Roſſe
Vor einen bunten Wagen,
So führet ihr hinweg die junge Tochter.

Ei, Vater, lieber Vater,
Ei, Vater, lieber Vater,
Und wie kutſchieren wir das junge Mädchen.

Der Haushahn iſt der Kutſcher,
Die Hühner — — ?
So könnt kutſchieren ihr das junge Mädchen.

Und die gereiften Räder
Aus einer rothen Rübe,
So ſtäubt, bergab, der Sand in dichten Wolken.

Und über's breite Flüßchen,
Ueber die lange Brücke,
Führt langſam, langſam nur das junge Mädchen.

236.

N. Pr. Bl. VIII, 318. X, 335.

Mėgo noriu, saldaus mėgo,
Nimanau kur gulti.
Gaueżau kėme mergužytę.
Ne žinau ką weikia. [1]

Siųsczau paslą ir tarnėli,
Ką mergyte weikia.
Skina pina wainikeli
Zaliujû rutaczû.

Ji skindama, dabindama
Su wainiku kalba:
ainikeli žaliû rutû,
Kur mudu nueiswa? [2]

Schlummer ſuch' ich, ſüßen Schlummer,
Weiß nicht, wo mich betten?
Hätte gern im Dorf ein Mädchen,
Weiß nicht, wie ihr's gehet.

Boten, Diener möcht' ich ſenden,
Was das Mädchen ſchaffet.
Pflücket, windet ſich ein Kränzchen
Wohl aus grünen Rauten.

Aber pflückend und ihn ſchmückend,
Spricht ſie mit dem Kranze:
Du mein Kranz von grünen Rauten,
Wohin geh'n wir beide?

Digitized by Google

O asz żaliosin swirnelej'
O tu už bernelio,
Asz swirnelej' bežaliosin.
Tu jauna bewerksi.

Asz pas sawo motinelę
Kai rože żydėjau,
O pas tawę, bernużeli,
Kai mėta pawysin.

Asz pas sawo motinelę
Kai darże rutele,
O pas tawę, bernużeli,
Kai rankoj' kwėtkele.

Ich werd' grünen in der Kammer,
Du bei deinem Liebſten.
Ich werd' in der Kammer grünen,
Du, mein Kind, wirſt weinen.

Ja, bei meiner lieben Mutter
Blühr' ich gleich der Roſe,
Doch bei dir, du lieber Knabe,
Welk' ich, wie die Münze.

Heim bei meiner Mutter war ich
Wie die Raut' im Garten,
Doch bei dir, du lieber Knabe,
Wie'n gepflücktes Sträußchen.

237.

N. Pr. Bl. X, 327.

Ey dukryte, ey jaunoji,
Eik į rutů darżą.
Kam rutytes, kam żalioses
Tawo taip nuliudo?

Ko nuleido żalias szakas
Ant jůdůs żemelės?
Tu dukryte, tu jaunoji,
Sulenksi kwėtkelę.

Ir priėjo pilnas kėmas
Baltujů wėszneliů.
Ir apsėdo baltus stalus
Jaunoses moszeles.

Ey dukryte, ey jaunoji,
Iszeisi su sweczeis,
Iszwes tawę tas pulkelis
Į sweczů szalelę.

Ogi ten tu ne girdėsi
Tetużį dejojant.
Ney senaję motinelę
Sunkey dusanjencze.

Tenay tu ir ne girdėsi
Brolyczů dainojant,
Ney jau kojů sesużeliů
Jaunimelij' szokant.

Geh, mein Töchterchen, du junges,
In den Rautengarten.
Warum ſind die grünen Rauten,
Warum, ach, ſo traurig?

Warum ſenkten ſie die Zweige
Bis zur Erde nieder?
Du mein Töchterchen, mein junges,
Binde dir ein Sträußchen.

Und es füllte ganz der Hof ſich
Mit geputzten Gäſten,
Um die weißen Tiſche ſaßen
Junge Schwägerinnen.

Wirſt, mein Töchterchen, mein junges,
Mit den Gäſten ziehen,
Die Geſellſchaft wird dich führen
In die fremde Gegend.

Ach, dort wirſt du nicht mehr hören
Deinen Vater ſtöhnen,
Nicht die alte liebe Mutter
Schweren Herzens ſeufzen.

Dort auch wirſt du nicht mehr hören
Deine Brüder ſingen,
Nicht mehr ſehn der Schweſtern Füße
Bei dem Tanze hüpfen.

Digitized by Google

Bet tiktay tu ten girdėsi
Gegužę kukojant,
Bey jurelės bey marelės
Wandenelį užiant.

O asz grįzdinezau tilteli
Wėno sidabrelio,
Kad pargrįszczau pas moczużę
Į jaunas dėneles.

Żalios, żalios dar ruteles,
Żalios dar rożeles,
Ale sawo jaunas dėnas
Daugiaus ne matysiu.

Sondern hören wirſt du dorten
Nur den Kukuk rufen,
Und des Meeres und des Haffes
Waſſerwogen rauſchen.

Ließ ich gern doch eine Brücke
Bau'n von reinem Silber,
Daß ich könnt' zur Mutter kehren,
Zu den Jugendtagen.

Ach, wohl grünen noch die Rauten,
Grünen noch die Roſen,
Aber meine Jugendtage
Werd' ich nicht mehr ſehen.

238.

N. Pr. Bl. X, 329.

O kad asz augau
Pas motinele
Kai ežere nendrele,

Tai siunte, siunte
Manę motuže
Į jures skalbt' drobelę.

Ne tėk asz skalbjau,
Kėk graudzey werkiau,
Ant rankužių rymojau.

Ey pareit, pareit
Mano broluzis,
Jurużems parluloja.

Sesyt, sesyte,
Sesyte mano,
Ko rymai ant rankeliů?

Kur asz ne werksiu?
Kur ne rymosiu?
Zad' manę toli leisti.

Ey cit, ne werki,
Mano sesyte,
Dar n'eisi szį meteli.

Taisyk, sesuże,
Naujas staklużes,
Ausk plonąses drobeles.

Als ich emporwuchs
Bei meiner Mutter,
Wie in dem See das Schilfrohr,

Da ſandte, ſandte
Mich meine Mutter
Zur See, die Leinwand waſchen.

Nicht ſoviel wuſch ich,
Als bitter weinend
Ich auf die Hand mich ſtützte.

Da kehrte, kehrte,
Mein theurer Bruder,
Zu Schiffe kehrt' er wieder.

Ach, Schweſter, Schweſter,
Du meine Schweſter,
Was ſtütz'ſt dich auf die Händchen?

Soll ich nicht weinen,
Mein Haupt nicht ſtützen?
Weithin werd' ich vermählet.

Ei, ſtill, nicht weine,
Geliebte Schweſter,
Wirſt noch dies Jahr nicht gehen.

Drum ordne, Schweſter,
Nur neu den Webſtuhl
Und webe feine Leinwand.

Digitized by Google

Staklużes taisiau,
Drobużes audzau,
Asz pati graudzey werkiau.

Den Webſtuhl ſtellt' ich,
Ich webte Leinwand,
Doch ſelber weint' ich bitter.

Ne têk szuweliû,
Kêk aszareliû
Krint ant plonû drobeliû.

Nicht ſoviel Würfe,
Als heiße Thränen
Auf das Gewebe fielen.

239.

Stan. 15. N. Pr. Bl. XI, 245.

Dukrytele mano.
Lêlijele mano,
Eik į rutû darželaitį.

Meine liebe Tochter,
Meine zarte Lilie,
Geh doch in den Rautengarten.

Ten tu pasiskįsi.
Ten tu nusipįsi
Żaliû rutû wainikelį.

Da ſollſt du dir pflücken,
Da ſollſt du dir flechten
Einen Kranz von grünen Rauten.

Wainikeli mano,
Zaliukeli mano,
Szį wakarą ant galwelės.

Ach, mein liebes Kränzchen,
Du mein trautes, grünes,
Heute Abends auf dem Kopfe.

O rytoj' rytelį
Užtekės saulele,
Nuĩms tawę nû galwelės.

Aber morgen frühe,
Kaum geht auf die Sonne,
Nehmen ſie dich mir vom Kopfe.

Nuĩms wainikelį,
Uždės goptarelį,
Sunkumelį ant galwelės.

Nehmen mir das Kränzchen,
Setzen mir die Haube
Auf den Kopf als ſchwere Bürde.

Sunkumas galwelės.
Smutnumas szirdelės
Ir wisoki rupestelei.

Bürde meinem Haupte,
Trauer meinem Herzen,
Ach und lauter eitel Sorgen.

Wainikelis mano
Żaliukelis mano,
Lengwumelis ant galwelės.

Ach, mein grünes Kränzchen,
Meine grüne Zierde,
Iſt ſo leicht auf meinem Kopfe.

Lengwumas galwelės,
Linksmumas szirdelės,
Nėr' nėjokio rupestelio.

Leichte Laſt dem Haupte,
Freude meinem Herzen,
Und ich weiß von keiner Sorge.

240.

Stan. 16.

Waikszczoj' powa po dwarą.
O powele po dwarą,
Graži powelės plunksnele
Żemaiczû żemelej'.

Pfau ſpazieret auf dem Hof,
Ja, das Pfauchen auf dem Hof,
Schön wohl iſt die Pfauenfeder
Im Z'emaitenlande.

Digitized by Google

Ar taw gailu powelés?
Ar powelés plunksnelés?
Ar taw gailu tetuszelio
Wargelij' palikti?

Ney men gailu powelés,
Ney powelés plunksnelés,
Kaip man gailu tetuszelio
Wargelij' palikti.

Thut es um den Pfau dir leid?
Um die Pfauenfeder leid?
Oder thut dir's leid, den Vater
In der Noth zu laſſen?

Nicht thut's um den Pfau mir leid,
Um die Pfauenfeder nicht,
Wie mir's leid thut, meinen Vater
In der Noth zu laſſen.

* * * * * *

NB. Dieſe drei Strophen wiederholt Stan. noch dreimal, mit der einzigen Variation, daß ſtatt des Vaters nach einander der Mutter (motuszelés), des Bruders (broluželio) und der Schweſter (seserelés) gedacht wird. Der Inhalt der Daina bezieht ſich darauf, daß in manchen Gegenden J'emaitens die Mädchen ihren Kopfputz mit Pfauenfedern ſchmücken, welche ſie nach der Hochzeit ablegen müſſen.

241.

Stan. 17. N. Pr. Bl. XI, 246.

Ey ko sédi, broleli, ko rymai?
Ey ko liudi, jaunasis, ko rymai?
Ar ne tawo jaunoses dèneles?
Ar ne tawo jùdbèris žirgelis?

Warum, Bruder, ſitzeſt du und ſinneſt?
Warum, junger, trauerſt du und ſinneſt?
Sind nicht dein die ſchönen Jugendtage?
Iſt nicht dein das dunkelbraune Rößlein?

Jeib ir mano jaunoses dèneles,
Jeib ir mano jùdbèris žirgelis,
Gailu mano szirduželei, gailu,
Gailu mano tetuszį palikti.

Sind auch mein die ſchönen Jugendtage,
Iſt auch mein das dunkelbraune Rößlein,
Thut mir's doch ſo wehe in dem Herzen,
Daß ich meinen Vater ſoll verlaſſen.

Ey ko sédi, broleli, ko rymai?
Ey ko liudi, jaunasis, ko rymai?
Ar ne tawo jaunoses dèneles?
Ar ne tawo tymasis balnelis?

Warum, Bruder, ſitzeſt du und ſinneſt?
Warum, junger, trauerſt du und ſinneſt?
Sind nicht dein die ſchönen Jugendtage?
Iſt nicht dein der ſchöne Lederſattel?

Jeib ir mano jaunoses dèneles,
Jeib ir mano tymasis balnelis,
Gailu mano szirduželei, gailu,
Gailu mano motuszę palikti.

Sind auch mein die ſchönen Jugendtage,
Iſt auch mein der ſchöne Lederſattel,
Thut mir's doch ſo wehe in dem Herzen,
Daß ich meine Mutter ſoll verlaſſen.

Ey ko sédi, broleli, ko rymai?
Ey ko liudi, jaunasis, ko rymai?
Ar ne tawo jaunoses dèneles,
Ar ne tawo aukselio kilpeles?

Warum, Bruder, ſitzeſt du und ſinneſt?
Warum, junger, trauerſt du und ſinneſt?
Sind nicht dein die ſchönen Jugendtage?
Sind nicht dein die Steigbügel von Golde?

Jeib ir mano jaunoses dèneles,
Jeib ir mano aukselio kilpeles,
Gailu mano szirduželei, gailu,
Gailu mano broleli palikti?

Sind auch mein die ſchönen Jugendtage,
Sind auch mein die Steigbügel von Golde,
Thut mir's doch ſo wehe in dem Herzen,
Daß ich meinen Bruder ſoll verlaſſen.

Digitized by Google

Ey ko sėdi, broleli, ko rymai?
Ey ko liudi, jaunasis, ko rymai?
Ar ne tawo jaunoses dėneles?
Ar ne tawo szwėsus pentinelei?

Jeib ir mano jaunoses dėneles,
Jeib ir mano szwėsus pentinelei,
Gailu mano szirdużelei, gailu,
Gailu mano seselę palikti.

Ey ko sėdi, broleli, ko rymai?
Ey ko liudi, jaunasis, ko rymai?
Ar ne tawo jaunoses dėneles?
Ar ne tawo szisai wakarelis?

Jeib ir mano jaunoses dėneles,
Jeib ir mano szisai wakarelis,
Jaunas mano dėnas palydėjau,
Ir man jaunam labay pagailėjo.

O kur musû brolelis sėdėjo
O kur musû jaunasis rymojo,
Ten iszdygo żalias dėwmedelis,
Aszarużiû żemuze ne kêle.

Iszein musû brolelis isz stainės,
Issiweda żirgużelį rankoj':
Żirgużeli, jûdbėreli mano,
Ar tu eisi su manimi drauge?

Asz paprates su tawimi eiti,
Asz paprates keliużį keliauti;
Parupės man tolimi kelelei.
Ir pagris man jûdėji purwelei.

* * *

Ey ko sėdi, sesele, ko rymai?
Ey ko liudi, jaunoji, ko rymai?
Ar ne tawo jaunoses dėneles?
Ar ne tawo rutû wainikelis?

Jeib ir mano jaunoses dėneles,
Jeib ir mano rutû wainikelis,
Gailu mano szirdużelei, gailu,
Gailu mano motuszę palikti.

Ey ko sėdi, sesele, ko rymai?
Ey ko liudi, jaunoji, ko rymai?
Ar ne tawo jaunoses dėneles?
Ar ne tawo aukselio żėdelis?

Warum, Bruder, ſitzeſt du und ſinneſt?
Warum, junger, trauerſt du und ſinneſt?
Sind nicht dein die ſchönen Jugendtage?
Sind nicht dein die ſchönen blanken Sporen?

Sind auch mein die ſchönen Jugendtage,
Sind auch mein die ſchönen blanken Sporen,
Thut mir's doch ſo wehe in dem Herzen,
Daß ich meine Schweſter ſoll verlaſſen.

Warum, Bruder, ſitzeſt du und ſinneſt?
Warum, junger, trauerſt du und ſinneſt?
Sind nicht dein die ſchönen Jugendtage?
Gilt nicht dir die Feier dieſes Abends?

Sind auch mein die ſchönen Jugendtage,
Gilt auch mir die Feier dieſes Abends,
Abgethan ſind doch die Jugendtage,
Das iſt's, was mit Trauer mich erfüllet.

Und wo unſer Brüderchen geſeſſen,
Wo er ſinnend auf die Hand ſich ſtützte,
Da ſproß eine grüne Eberraute,
Und die Erde faßte nicht die Thränen.

Unſer Bruder ſchreitet aus dem Stalle,
Führet an der Hand ſein liebes Rößlein:
Theures Rößlein, du mein Dunkelbrauner,
Willſt du auch zuſammen mit mir gehen?

Bin ich doch gewohnt mit dir zu gehen,
Doch gewohnt, ſo manchen Weg zu machen;
Statt der Pflege werden weite Reiſen,
Statt der Stallung ſchwarzer Koth mein Theil ſein.

* * *

Warum, Schweſter, ſitzeſt du und ſinneſt?
Warum, junge, trauerſt du und ſinneſt?
Sind nicht dein die ſchönen Jugendtage?
Iſt nicht dein der Kranz von grünen Rauten?

Sind auch mein die ſchönen Jugendtage,
Iſt auch mein der Kranz von grünen Rauten,
Thut mir's doch ſo wehe in dem Herzen,
Daß ich meine Mutter ſoll verlaſſen.

Warum, Schweſter, ſitzeſt du und ſinneſt?
Warum, junge, trauerſt du und ſinneſt?
Sind nicht dein die ſchönen Jugendtage?
Iſt nicht dein das feine gold'ne Ringlein?

Digitized by Google

Jeib ir mano jaunoses dêneles,
Jeib ir mano aukselio žêdelis,
Gailu mano szirdużelei, gailu,
Gailu mano tetuszį palikti.

Sind auch mein die ſchönen Jugendtage,
Iſt auch mein das feine goldne Ringlein,
Thut mir's doch ſo wehe in dem Herzen,
Daß ich meinen Vater ſoll verlaſſen.

Ey ko sêdi, sesele, ko rymai?
Ey ko liudi, jaunoji, ko rymai?
Ar ne tawo jaunoses dêneles?
Ar ne tawo margoses skryneles?

Warum, Schweſter, ſitzeſt du und ſinneſt?
Warum, junge, trauerſt du und ſinneſt?
Sind nicht dein die ſchönen Jugendtage,
Sind nicht dein die ſchönen bunten Schreine?

Jeib ir mano jaunoses dêneles,
Jeib ir mano margoses skryneles,
Gailu mano szirdużelei, gailu,
Gailu mano seselę palikti.

Sind auch mein die ſchönen Jugendtage,
Sind auch mein die ſchönen bunten Schreine,
Thut mir's doch ſo wehe in dem Herzen,
Daß ich meine Schweſter ſoll verlaſſen.

Ey ko sêdi, sesele, ko rymai?
Ey ko liudi, jaunoji, ko rymai?
Ar ne tawo jaunoses dêneles?
Ar ne tawo plonoses drobeles?

Warum, Schweſter, ſitzeſt du und ſinneſt?
Warum, junge, trauerſt du und ſinneſt?
Sind nicht dein die ſchönen Jugendtage?
Sind nicht dein die feinen Leingewebe?

Jeib ir mano jaunoses dêneles,
Jeib ir mano plonoses drobeles,
Gailu mano szirdużelei, gailu,
Gailu mano brolelį palikti.

Sind auch mein die ſchönen Jugendtage,
Sind auch mein die feinen Leingewebe,
Thut mir's doch ſo wehe in dem Herzen,
Daß ich meinen Bruder ſoll verlaſſen.

Ey ko sêdi, sesele, ko rymai?
Ey ko liudi, jaunoji, ko rymai?
Ar ne tawo jaunoses dêneles?
Ar ne tawo szisai wakarelis?

Warum, Schweſter, ſitzeſt du und ſinneſt?
Warum, junge, trauerſt du und ſinneſt?
Sind nicht dein die ſchönen Jugendtage?
Gilt nicht dir die Feier dieſes Abends?

Jeib ir mano jaunoses dêneles,
Jeib ir mano szisai wakarelis,
Jaunas mano dênas palydêjau,
Ir man jaunai labay pagailêjo.

Sind auch mein die ſchönen Jugendtage,
Gilt auch mir die Feier dieſes Abends,
Abgethan ſind doch die Jugendtage,
Das iſt's, was mit Trauer mich erfüllet.

O kur musû sesele sêdêjo,
O kur musû jaunoji rymojo,
Ten iszdygo balta lêlijele,
Aszarużiû žemuże ne kêle.

Und wo unſer Schweſterchen geſeſſen,
Wo ſie ſinnend auf die Hand ſich ſtützte,
Da erblühte eine weiße Lilie,
Und die Erde faßte nicht die Thränen.

Iszein musû sesele isz darżo,
Issinesza wainikelį rankoj:
Wainikeli, żaliukeli mano,
Ar tu eisi su manimi drauge?

Unſre Schweſter ſchreitet aus dem Garten,
In der Hand hält ſie ihr Rautenkränzchen:
Theures Kränzchen, meine grüne Zierde,
Willſt du auch zuſammen mit mir gehen?

Asz paprates su tawimi eiti,
Asz paprates keliużį keliauti,
Papus manę sziaurįsis wêjelis,
Pawys mano żaléji lapelei.

Bin ich doch gewohnt mit dir zu gehen,
Doch gewohnt, ſo manchen Weg zu machen;
Mich zerſauſen wird der kalte Nordwind,
Welken werden meine grünen Blätter.

Digitized by Google

242.

Stan. 18.

Ko liudi putineli,
Ko liudi?
Ko liudi, žaliukeli,
Ko liudi?
Tu užaugai tarp medeliů,
Krowei žėdelius tarp lapeliů,
Ko liudi?

To liudzu putinelis,
To liudzu,
To liudzu žaliukelis,
To liudzu;
Szalna szala mano žėdus,
Wėjas lauže mano szakeles.
To liudzu.

Ko liudi, broluželi,
Ko liudi?
Ko liudi, dobileli,
Ko liudi?
Tu užaugai pas têweli,
Szėrei žirgelį tarp broleliů.
Ko liudi?

To liudzu broluželis.
To liudzu,
To liudzu dobilelis,
To liudzu;
Szalyn waro manę jauną,
Szalyn weda mano žirgelį,
To liudzu.

Ko liudi, seserele,
Ko liudi?
Ko liudi, lėlijele,
Ko liudi?
Tu užaugai pas motuszę,
Krowei kraitelį tarp seseliů,
Ko liudi?

To liudzu seserele.
To liudzu,
To liudzu lėlijele.
To liudzu;
Szalyn waro manę jauną,
Szalyn weża mano kraitelį,
To liudzu.

Was trauerſt du, Holunder,
Was trauerſt?
Was trauerſt, grünes Bäumchen,
Was trauerſt?
Wuchſeſt auf ja unter Bäumen
Und häufteſt Blüthen in dem Laube,
Was trauerſt?

Drum traure ich Holunder,
Drum traur' ich,
Drum traur' ich grünes Bäumchen,
Drum traur' ich;
Reif erſtarrte meine Blüthen,
Und meine Zweige brach der Wind ab,
Drum traur' ich.

Was trauerſt du, o Bruder,
Was trauerſt?
Was trauerſt du, dem Klee gleich,
Was trauerſt?
Wuchſeſt auf ja bei dem Vater,
Bei Brüdern fütterteſt dein Roß du,
Was trauerſt?

Drum traur' ich junger Bruder,
Drum traur' ich,
Drum traur' ich, der dem Klee gleich,
Drum traur' ich;
Haben jung mich weggetrieben
Und weggeführt mein liebes Rößlein,
Drum traur' ich.

Was trauerſt du, o Schweſter,
Was trauerſt?
Was trauerſt, zarte Lilie,
Was trauerſt?
Wuchſeſt auf ja bei der Mutter,
Mit Schweſtern häufteſt du den Brautſchatz,
Was trauerſt?

Drum traur' ich junge Schweſter,
Drum traur' ich,
Drum traur' ich, zarte Lilie,
Drum traur' ich;
Haben jung mich weggetrieben,
Mir weggeführt den lieben Brautſchatz,
Drum traur' ich.

Digitized by Google

243.

Stan. 20.

Beausztanti auszrele,
Betekanti saulele,
Kelk, seserele,
Mano wêsznele,
Ar dar tu n'iszmẽgojei?

Es dämmert ſchon das Frühlicht,
Die Sonn' erhebt ſich glänzend.
Steh' auf, o Schweſter,
Du Gaſt im Hauſe,
Haſt noch nicht ausgeſchlafen?

Pinkisi wainikelį,
Dėkisi ant galwelės!
Tawo swetelei,
Balti brolelei
Balnoj' bẽrus žirgelius.

Flicht dir dein grünes Kränzchen
Und ſetz' es auf den Kopf dir!
Sieh, deine Gäſte,
Die wackern Brüder
Sie ſattlen ihre Roſſe.

Jau laukeliu važiawom, [1]
Motuszelės laukeliu,
Szalimis jojo
Balti brolelei,
Seselę ramdydami.

Wir fuhren auf dem Acker,
Noch auf der Mutter Acker,
Zur Seite ritten
Die wackern Brüder,
Die liebe Schweſter tröſtend.

Jau laukeliu važiawom, [2]
Anytelės laukeliu,
Szalimis jojo
Wis dẽwerelei,
Martelę wirkdįdami.

Wir fuhren auf dem Acker,
Der Schwiegermutter Acker,
Zur Seite ritten
Jetzt lauter Schwäger,
Die Braut zu Thränen reizend.

Priwažiawom dwarelį,
Anytelės wartelius,
Asz ir pamaczau
Sawo wargelį
Pri anytôs wartelių.

Wir fuhren auf den Hof hin,
Ans Thor der Schwiegermutter,
Da ward gewahr ich
Alsbald mein Elend
Am Thor der Schwiegermutter.

Kad iszeitu brolelis,
Issinesztu kardelį,
O kad iszkirstu
Mano wargelį
Isz anytôs wartelių.

Käm' nur heraus mein Bruder,
Das Schwerdt in ſeinen Händen,
Daß er aushiebe
Mein bittres Elend
Aus meiner Schwieger Hofthor.

Ir iszẽjo brolelis,
Issinesze kardelį,
O ir iszkirto
Wartù lentelę,
Tikt ne mano wargelį.

Da kam heraus der Bruder,
Das Schwert in ſeinen Händen,
Und aus dem Thore
Hieb er ein Brett zwar,
Doch nicht mein bittres Elend.

Digitized by Google

244.

N. Pr. Pl. VI, 194.

Parbėg laiwelis
Jurems marużems, [1]
Sidabro szûtom's,
Szilkû żėgleleis.

Į tą laiwelį,
Į ta jûdąjį
Sėd ir bernelis
Baltay raudonas.

Waikszczoj' mergyte
Po Nemonelį,
Jôs wainikelis
Wis ant szalelės.

Kad asz żinoczau,
Kad mana butą,
Asz pasikelczau
Per Nemonelį.

Asz pataisyczau
Jôs wainikelį,
Asz ir suriszczau
Szilkû wystelę.

Eiksz eiksz, mergyte,
Sėsk į laiwelį,
Mudu luloswa
Jurems marużems.

Dar ne nubėgau
Ney puse kelio,
Pragydo gyste
Raib's gaidużelis.

Dar ne pribėgau
Gilijôs kėmą,
Sulojo lote
Margi kurtelei.

Iszeit mergyte
Graudzey werkianti:
Ji klausinėjo:
Kas tai wargelis?

Służik, mergyte,
Dų trįs metelius, [2]
Tai tu żinosi,
Kas tai wargelis.

Heim kehrt' das Schifflein
Auf Meeres Wogen,
Mit Silbertauen,
Mit ſeidnen Segeln.

In dieſes Schifflein,
In dieſes dunkle,
Setzt ſich der Knabe,
Der blühend zarte.

Die Jungfrau wandelt
Am Memelſtrome,
Ihr grünes Kränzchen
Zur Seite tragend.

Ach, wenn ich wüßte,
Daß mein ſie würde,
Ich würde über
Den Strom ſie ſetzen.

Ich würde ordnen
Ihr grünes Kränzchen
Und ihr zubinden
Das ſeidne Wiſtchen.

Komm, komm, mein Mädchen,
Steig' in den Nachen,
Wir beide ſchaukeln
Uns auf den Wogen.

Noch nicht halbweges
War ich gefahren,
Begann zu krähen
Der bunte Haushahn.

Noch war gelandet
Ich nicht in Eilge,
Da bellten laut ſchon
Die bunten Hunde.

Heraus ein Mädchen
Tritt bitter weinend;
Sie fragte freundlich:
Was giebt's für Unglück?

O diene, Mädchen,
Erſt zwei, drei Jahre,
Dann wirſt du wiſſen,
Was das für'n Unglück.

Digitized by Google

Kaip asz służijau, [3]
Tai asz żinojau,
Tai asz żinojau,
Kas tai wargelis.

Pas mamużytę
Ryli railuži,
Pas anytużę
Ui ui dėnużes.

Pas mamużytę
Muilele prausiaus,
Pas anytużę
Į aszareles.

Pas mamużytę
Szyreliu szloszczau,
Pas anytużę
Į rankowele.

Pas mamużytę
Szilkû rubelei,
Pas anytużę
Ney kedelelio.

Pas mamużytę
Baltay raudona.
Pas anytużę
Baltay geltona.

Manę ne kencza
Pėwoj' dirwelej',
O ney swirnelej'
Marga skrynelę.

Skrynelės wėtoj'
Rugius ne sėste,
O ney jus arste
Ney jus ekėste.

Ach, seit ich diene,
Hab' ich's erfahren,
Hab' ich's erfahren,
Was das für'n Unglück.

Dort bei der Mutter
Geht's hoch, in Freuden,
Hier bei der Schwieger,
O Wehetage.

Dort bei der Mutter
Wusch ich mit Seife,
Hier bei der Schwieger
Mit meinen Thränen.

Dort bei der Mutter
Wischt' ich mit Leinen,
Hier bei der Schwieger
Mit meinem Aermel.

Dort bei der Mutter
Ging ich in Seide,
Hier bei der Schwieger
Kaum mal im Kittel.

Dort bei der Mutter
Blüht' weiß und roth ich,
Hier bei der Schwieger
Dahin ich bleiche.

Sie leidet mich nicht
Auf Wies' und Acker,
Noch meinen Kasten
In ihrer Kammer.

An Kastens Stelle
Nicht Roggen säen,
Nicht pflügen werdet
Ihr und nicht eggen.

245.

Vr. 1. N. Pr. Bl. XI, 97.

Moczute, szirdele.
Tu mano mėla,
Auginai dukreles
Mus trįs kai wėna.

Ach, Mutter, herzliebste,
Du meine theure,
Drei Töchter erzogst du
Mit gleicher Liebe.

Digitized by Google

Auginai dukrelės
Mus trįs kai wėną,
Iszleidei į szalį
Tikt manę wėną.

Už juriû mareliû
Už wandeneliû
Už żaliû gireliû
Už Nemonelio. [1]

Trįs dėnas, trįs dėnas
Keliużiu ėjau,
Trįs naktys, moczute,
Giroj' gulėjau.

Iszgirdau, girdėjau
Gegutės balsą,
Mislijau, dumojau,
Moczute szauke.

Ne manę, ne manę
Moczute szauke,
Tikt raiba gegele
Giroj' kukawo.

Drei Töchter erzogſt du
Mit gleicher Liebe,
Zur Fremde verſtößeſt
Du nur mich Eine.

Weit über das Haff hin,
Jenſeits des Waſſers,
Weit hinter die Wälder,
Jenſeits des Niemen.

Drei Tage, drei Tage
Wallt' ich die Straße,
Drei Nächte, o Mutter,
Schlief ich im Walde.

Ich hörte, ich hörte
Des Kukuks Stimme,
Ich meinte, ich wähnte,
Die Mutter riefe.

Ach nimmer, ach nimmer
Rief mich die Mutter,
Der Kukuk, der bunte
Schrie nur im Walde.

246.

Pr. 5. N. Pr. Bl. XI, 99.

Ey augo augo
Kėme mergele,
Kai Nemono lendrele,
Kai Nemono lendrele.

Atjoj' atplauke
Jaunas bernelis,
Isz mariû, isz jureliû,
Pas Lėtuwôs mergelę.

Mergyte mano,
Jaunoji mano,
Sėsk į mano laiweli,
Į jůdą wežimelį.

Asz tawę wesziu
Už juriû, kalnû,
Už du szimtû myleliû,
Už graudzenczû gireliû.

Es wuchs, es blühte
Im Dorf ein Mädchen,
Des Niemens Rohr vergleichbar,
Des Niemens Rohr vergleichbar.

Da kam zu Roſſe,
Zu Schiff der Knabe
Wohl über Haff und Meer her,
Zu Littau'ns ſchönem Mädchen.

Mein liebes Mädchen,
Du meine zarte,
Komm, ſetz' dich in mein Schifflein,
Setz' dich in meinen Wagen.

Ich führ' dich über
Das Meer, die Berge,
Wohl durch zweihundert Meilen,
Durch rauſchend düſtre Wälder.

Digitized by Google

Tu ne girdêsi,
Mano mergele,
Moczutês gailey werkiant,
Têwelio dusaujenczo.

Tu ne girdêsi,
Mano mergele,
Seseliû dainojenczû,
Broleliû gražey szokant.

Bernyti mano,
Jaunoji mano,
Kur dêsiu wainikelius,
Ruteliû wainikelius?

Mergyte mano,
Jaunoji mano,
Kabiki į lendrelę,
Į lendružês szakelę.

Ui ui ui Dêwe,
Dêwuliau mano,
Ką asz jauna darysiu?
Ui jaunosios dêneles!

Ar jau prapûle
Jaunos dêneles?
Te prapûl' wainikelei,
Te prapûl' aszareles.

Du wirſt nicht hören,
Mein liebes Mädchen,
Die Mutter bitter weinen,
Den Vater tief aufſeufzen.

Du wirſt nicht hören,
Mein liebes Mädchen,
Die Schweſtern Lieder ſingen,
Die Brüder munter tanzen.

Mein lieber Knabe,
Mein junger zarter,
Wo laſſ' ich meine Kränze,
Die grünen Rautenkränze?

Mein liebes Mädchen,
Du meine zarte,
Häng' ſie hier an das Rohr auf,
Hier an des Rohres Halme.

Ach, ach, ach Herrgott,
Mein liebes Gottchen,
Was ſoll ich Arme machen?
Ach, meine Jugendtage!

Sind ſchon dahin denn
Die Jugendtage?
So mögen auch die Kränze,
Auch meine Thränen ſchwinden.

247.

Ey kêno, kêno
Żalias kêmelis,
Zalio wario wartelei,
Mesingini raktelei?

Tai yr', tai yra
Senôs mamużês
Zalio wario wartelei,
Mesingini raktelei.

Ieit mamuże
Į naują swirną,
Ne rand sawo dukrytę
Ney margases skryneles.

Tai werkia, werkia
Sena mamuże,
Gaila jaunôs dukrytês
Sur jaunůju bernyczu.

Weß iſt, weß iſt denn
Das grüne Höfchen,
Die grünen Kupferthore,
Die blanken Meſſingſchlüſſel?

Ei, die gehören
Der alten Mutter,
Die grünen Kupferthore,
Die blanken Meſſingſchlüſſel.

Es geht die Mutter
Wohl in die Kammer,
Sie findet nicht die Tochter,
Nicht ihre bunten Schreine.

Da weinet, weinet
Die alte Mutter,
Es dauert ſie die Tochter,
Die hinzog mit dem Liebſten.

Digitized by Google

Ey ne werk, ne werk,
Sena mamuže
Juk asz ir wèl sugrisziu
Su jaunůju bernyczu.

Ey ne griszk, ne griszk,
Dukryte mano,
Bandyk wargelį wargti
Su jaunůju bernyczu.

Nicht weine, weine,
Du alte Mutter,
Ich kehre ja wohl wieder
Mit meinem jungen Burſchen.

Nicht kehre, kehre
Zurück, o Tochter,
Verſuche dich im Elend
Mit deinem jungen Burſchen.

248.

Ein moczute per kèmelį,
Ein senoji per kèma,
O ji sutiko
Sawo dukryte
Ik žemuzės klonojant.

Ey dukryte, dukrytele,
Jauna mano rožele.
Ey dukrytele
Negelkužele,
Ar manę jau paliksi?

Asz dar likte ne palikczau
Sawo senà moczute!
Kad jau iszwažios
Su marga skryne,
Turiu drauge važioti.

Tenay rasi anytelę
Bernužio motinelę.
Anytuzelę,
Ne motinelę,
Sunkus rankù darbelius.

Tenay rasi dèwerelius,
Bernužio brolytelius,
Dèweruželius,
Ne broluželius,
Skaitys kojù žingsnelius.

Tenay rasi moszyteles,
Bernužio sesereles,
Moszytuželes,
Ne sesuželes,
N'atmis tawo wardelį.

Geht die Mutter über'n Hof hin,
Geht die Alte über'n Hof,
Und da begegnet
Sie ihrer Tochter,
Die ſich bis zur Erde neigt.

Meine Tochter, liebe Tochter,
Meine junge Roſe du,
Du liebe Tochter,
Du ſchöne Nelke,
Willſt du mich verlaſſen ſchon?

Nein, noch möcht' ich nicht verlaſſen
Dich, mein altes Mütterchen.
Doch wenn man wegfährt
Mit meinem Schreine,
Dann muß ich doch ſelber mit.

Findeſt dort die Schwiegermutter,
Deines Burſchen Mutter dort,
Die Schwiegermutter,
Nicht deine Mutter,
Und der ſchweren Arbeit viel.

Findeſt dort auch deine Schwäger,
Deines Burſchen Brüder dort,
Du findeſt Schwäger,
Nicht deine Brüder,
Deine Schritte zählen ſie.

Findeſt dort auch Schwägerinnen,
Deines Burſchen Schweſtern dort,
Ja, Schwägerinnen,
Nicht deine Schweſtern,
Deinen Namen kennt man kaum.

Digitized by Google

249.

Einu per kėmelį
Į naują swirnelę
Randu sawo motinelę
Didey n'atspėjanczę.

Skrynużes b'atwożant,
Drobużes be rėżant,
Randu sawo sengalwelę
Graudzey bewerkianczę.

Ko werki, moczute?
Ko werki, senoji?
Ko taip graudzey tu dusauji
Jau anksti ryteli?

O ko asz ne werksiu?
Ko asz ne dusausiu?
Jau ryto, ryto iszleisiu
Jauniausią dukrelę.

* * *

Einu per kėmelį
Į naują butelį,
Randu sawo tetużelį
Didey n'atspėjantį.

Alutį bedarant,
Midutį bemėżant,
Randu sawo sengalwelį
Graudzey bewerkiantį.

Ko werki, têweli?
Ko werki, senasis?
Ko taip graudzey tu dusauji
Jau anksti ryteli?

O ko asz ne werksiu?
Ko asz ne dusausiu?
Jau ryto, ryto iszleisiu
Jauniausią suneli.

Geh' ich über'n Hof hin,
In die neue Kammer,
Find' ich meine liebe Mutter
Emſiglich beſchäftigt.

Oeffnet ſie die Schreine,
Schneidet feine Leinwand;
Finde meine liebe Alte
Da in heißen Thränen.

Warum weinſt du, Mutter?
Warum weinſt du, Alte?
Warum ſeufzeſt du ſo ſchmerzlich
Schon ſo früh am Morgen?

Wie ſoll ich nicht weinen?
Wie ſoll ich nicht ſeufzen?
Morgen, morgen ſchon vermähl' ich
Meine jüngſte Tochter.

* * *

Geh' ich über'n Hof hin
In das neue Häuschen,
Find' ich meinen lieben Vater
Emſiglich beſchäftigt.

Gelben Alus brauend,
Süßen Meth bereitend;
Finde meinen lieben Alten
Da in heißen Thränen.

Warum weinſt du, Vater?
Warum weinſt du, Alter?
Warum ſeufzeſt du ſo ſchmerzlich
Schon ſo früh am Morgen?

Wie ſoll ich nicht weinen?
Wie ſoll ich nicht ſeufzen?
Morgen, morgen ſchon vermähl' ich
Ja mein jüngſtes Söhnchen.

250.

Kur kukoj' gegeles
Ir laksztingaleles?
Motinelės swirnôs gale
Oboliû sodelij'.

Wo ruft denn der Kukuk
Und die Nachtigallen?
Dort am End' an Mutters Kammer
In dem Aepfelgarten.

Digitized by Google

Ne gegužės balsas
Ney laksztingalelės,
O tai musû sesytele
Tolimûn leistoji.

Kelkites, brolelei,
Žiabokit žirgelius,
Palydėsim sesuželę
Nors ik pusės kelio.

Mes ir palydėjom,
Mums ir pagailėjo,
Mes nuleidom sesuželę
Ant anytôs dwaro.

Sėdzu už stalelio,
Ziuriu pro langelį,
Asz pamaczau jaunimelį,
Tai man pagedėjo.

Szokit, szokėjelei,
Traukit, žaidėjelei!
O asz wargû mergužele
Į wargus ipûliau.

Ne žaliû ruteliû,
Ne jaunû dėneliû.
Kai priėjau rutû darže,
Graudzey nusiwerkiau.

Nicht des Kukuk's Stimme,
Nicht der Nachtigal war's,
Das war unsre liebe Schweſter,
Die weithin vermählte.

Stehet auf, ihr Brüder,
Zäumet eure Pferde,
Laßt die Schweſter uns begleiten,
Wenn auch nur halbweges.

Gaben ihr's Geleite,
Schwer ward uns zu Muthe,
Und wir brachten unsre Schweſter
Auf den Hof der Schwieger.

An dem Tiſche ſitz' ich,
Sehe durch das Fenſter,
Sah da frohe Tanzgeſellſchaft,
Die mich trübe ſtimmte.

Tanzet, frohe Tänzer,
Streichet, Muſikanten!
Ach, ich armes, junges Mädchen
Fiel in bittres Elend.

Keine grüne Rauten,
Keine Jugendtage.
Als ich ging zum Rautengarten,
Mußt' ich bitter weinen.

251.

Szeszes dėnuželes
Žirgužį szėriau,
O szę sekmą dėnuželę
Josiu į sweczû szalį.

Ant žirgelio sėdau,
Į kilpas spyriau,
Nėra rutû kwėtkuželės
Už jûdôs kepurelės.

Eiczau į darželį
Skinczau kwėtkelę,
Skinczau rutû kwėtkuželę
Už jûdôs kepurelės.

Einu į darželį,
Randu sesužę
Ant lėlijû besėdinczę,
Ant rankû berymanczę.

Hab' ſechs ganzer Tage
Mein Roß gefüttert,
Heut' am ſiebenten nun will ich
In fremde Gegend reiten.

Auf dem Pferde ſaß ich,
Stand in den Bügeln,
Hatte noch kein Rautenſträußchen
Auf meinem ſchwarzen Hute.

Möchte mir im Garten
Ein Sträußchen pflücken,
Pflücken mir ein Rautenſträußchen
Und auf den Hut es ſtecken.

In den Garten geh' ich,
Die Schweſter find' ich
Auf dem Lilienbeete ſitzend,
Sich auf die Arme ſtützend.

Digitized by Google

Tai graudzey bewerke.
Eiczau į swirną,
Klausczau musû mamużelės,
Ko werk mano sesuże.

Weinte da ſo bitter.
Möcht' in die Kammer
Gehn, die liebe Mutter fragen,
Warum die Schweſter weinet.

Wakar dėnużelę
Mėstużij' buwau,
Su żentużiu asz kalbėjau,
Dukrytę pażadėjau.

Geſtern war am Tage
Ich in dem Städtchen,
Hab' den Schwiegerſohn geſprochen,
Hab' ihm verlobt die Tochter.

Cit, ne dabok nėką,
Mano sesele,
Puikus tawo bernużelis,
Puiki jo giminele.

Laß dich's nicht bekümmern,
Geliebte Schweſter,
Hübſch iſt ja dein lieber Burſche,
Und ſtattlich ſeine Sippſchaft.

Teip baltay raudonas
Kaip darże burnot's,
Kaip darżelij' obelelis,
Tarp rutû bijunelis.

Zart iſt er und blühend
Wie Amaranten,
Wie ein Apfelbaum im Garten,
Päonie unter Rauten.

252.

Aplink darżelį
Sakalaiczatei,
O widurij' darżelio
Tarp żaliujû rutelių
Gėst laksztingalos.

Rings um den Garten
Giebt's muntre Falken,
Und mitten in dem Garten
Inmitten grüner Rauten
Singt Philomele.

Widurij' darżo
Gėst laksztingalos,
Czegi mano mergyte,
Czegi mano jaunoji
Pin' wainikelį.

In Gartens Mitte
Singt Philomele,
Da auch mein liebes Mädchen,
Da auch das junge, zarte,
Sie flicht ihr Kränzchen.

Ey mergyt' mergyt',
Mergyte mano,
Jau neb' skįsi rutelių,
Jau neb' pįsi wainiką,
Weik mana busi.

Ei, Mädchen, Mädchen,
Mein liebes Mädchen,
Wirſt nicht mehr Rauten pflücken,
Wirſt nicht mehr Kränze flechten,
Wirſt bald die Meine.

Ey rutos rutos
Rutytes mano,
Asz jus daugiaus ne skįsiu,
Wainikelį ne pįsiu,
Jau ne dėwėsiu.

Ach, Rauten, Rauten,
Ihr meine Rauten,
Ich werd' euch nicht mehr pflücken,
Werd' keinen Kranz mehr flechten
Und keinen tragen.

Digitized by Google

253.

Senay ne kencza
Manês mamute
Ney margosês skrynużês.

Kad asz iszeisiu,
Kad isztekêsiu,
Iszwesiu ir skrynużę.

Skrynużês wêtoj'
Ne rutû sêsi,
Ney skisi ney supisi.

Manês, mamute,
Pasigedêsi
Su pirmu wakareliu.

Kad reiks samdyti
Kad reiks waldyti
Samdininkę mergytę.

Per dêną audc,
Nêką n'iszaudc,
Lendrês skêtą sulauże.

* * *

Senay ne kencza
Manês tetużis
Ney bêrojo żirgużio.

Kad asz iszeisiu,
Kad iszważiosiu,
Iszwesiu ir żirgużį.

Żirgużio wêtoj'
Ne rugiû sêsi
Ney arsi ney ekêsi.

Manês, tetuži,
Pasigedêsi
Su pirmu wakareliu.

Kad reiks samdyti,
Kad reiks waldyti
Samdininką bernelį.

Per dêną pjowe,
Nêką n'iszpjowe,
Szwêsų dalgį sulauże.

Schon lange leidet
Mich nicht die Mutter,
Auch nicht den bunten Schrein mehr.

Wann ich werd' gehen,
Wann ich werd' freien,
Nehm' ich den Schrein auch mit mir.

An Schreines Stelle
Wirst du nicht säen,
Noch Rauten pflücken, flechten.

Mich wirst du, Mutter,
Gar bald betrauern,
Vielleicht am ersten Abend,

Wann du mußt miethen,
Wann du mußt halten
Die Magd, die lohngebung'ne.

Tag über webt sie,
Webt nichts zu Ende,
Zerbricht noch gar den Rohrkamm.

* * *

Schon lange leidet
Mich nicht der Vater,
Noch meinen lieben Braunen.

Wann ich werd' gehen,
Von dannen fahren,
Nehm' ich mein Pferdchen mit mir.

An Rosses Stelle
Wirst du nicht säen,
Nicht pflügen und nicht eggen.

Mich wirst du, Vater,
Gar bald betrauern,
Vielleicht am ersten Abend,

Wann du mußt miethen,
Wann du mußt halten
Den Knecht, den lohngebung'nen.

Tag über mäht er,
Mäht nichts zu Ende,
Zerbricht noch gar die Sense.

Digitized by Google

254.

Szalyn wažiawo sesyte,
Szalyn wažiawo
Werkdama graudzey,
Nů sawo motinelės.

Brolyczei szale jodami,
Szale sesytės,
Je maldodami:
Ne werk, musů sesyte.

Sesyte, tu prisiwerksi.
Tu prisiwerksi,
Musů sesyte,
Pas sawo anytelę.

Asz pas sawo motinelę
Palėjaus rėczau,
Rożes żydėjo,
Negelkużes kwėpėjo.

Asz pas sawo anytelę
Usnużes rėczu,
Dagei żydėjo,
Dilgelużes kwepėjo.

Fuhr dahin die liebe Schweſter,
Sie fuhr von hinnen,
Gar bitter weinend,
Weg von der lieben Mutter.

Brüder ritten ihr zur Seite,
Zur Seit' der Schweſter,
Sie herzlich bittend:
Nicht weine, liebe Schweſter.

Wirſt noch weinen, liebe Schweſter,
Wirſt ſatt dich weinen,
Geliebte Schweſter,
Dort bei der Schwiegermutter.

Bei der Mutter, bei der lieben,
Da zog ich Polei,
Da blühten Roſen,
Da dufteten die Nelken.

Hier bei meiner Schwiegermutter,
Da zieh' ich Diſteln,
Da blühen Kletten,
Und wilde Neſſeln duften.

255.

N. Pr. Bl. VIII, 405.

Ant pudimelio
Żalia lėpele,
Po atżalelems
Mergyte werkia.

Cit cit, ne werki,
Mano mergyte,
Asz taw užtwersiu
Żalią darżytį.

Tu pasisėsi
Zaliů rutyczů,
Pasisodisi
Ir negelkyczů.

Po pusrytaczo
Wainiką pisi,
Po prėszpėtaczo
Szalyn wažiosi.

Auf ödem Brachfeld
Grünt eine Linde,
Und unter'n Zweigen
Das Mägdlein weinet.

Still, ſtill, nicht weine,
Mein liebes Mädchen,
Will dir umzäunen
Den grünen Garten.

Dann kannſt du ſäen
Dir grüne Rauten,
Kannſt dir dann ſetzen
Auch ſchöne Nelken.

Dann nach dem Frühſtück
Flichſt du ein Kränzchen,
Am Vormittage
Fährſt du von hinnen.

Digitized by Google

Dar priwažiawus
Ney rubežatį,
Jau ir nuliudo
Bėri žirgyczei.

Dar priwažiawus
Ney ûszwės dwarą,
Jau ir nutruko
Nauji strangaczei.

Kai užwažiawo
Ant ûszwės dwaro,
Jau anytele
Żnairey žiurėjo.

Dar ne perženge
Ney ne per slengstį,
Jau issinere
Jukto kurpates.

Dar ne apėjo
Ney apė stalą,
Atsisznurawo
Szilkû wystatę.

Dar ne apszoko
Ney wėną eilę,
Jau atsipyne
Gelswas kasates.

Noch angelangt kaum
Bis an die Grenze,
Da wurden traurig
Die braunen Roſſe.

Noch angelangt kaum
Auf Schwiegers Hofe,
Entzwei ſchon riſſen
Die neuen Stricke.

Und als ſie vorfuhr
Am Hof der Schwieger,
Die Schwiegermutter
Schielt' hämiſch ſeitwärts.

Noch überſchritten
Nicht war die Schwelle,
Zog ſie ſich aus ſchon
Die Juchtenſchuhe.

Noch nicht gegangen
War um den Tiſch ſie,
Mußt' ſie ſchon lüften
Die ſeid'ne Wiſte.

Getanzt kaum hatte
Sie eine Runde,
Schon löſte auf ſie
Die blonden Zöpfe.

256.

Stan. 30. N. Pr. Bl. XI, 251.

Apwyneli taduja,
Puroneli taduja.

Kur tu augai, taduja?
Ir užaugai, taduja?

Tėwo sodne taduja,
Pažogrelij' taduja.

Eiwa sėja taduja,
Nuraszkiwa apwynį.

Nuraszkiwa apwynį,
Padariwa alutį.

Padariwa alutį,
Paprasziwa tėtuszį.

Du Hopfen, ei taduja,
Du Schleicher, ei taduja.

Wo wuchſeſt du, taduja?
Wo wardſt du groß, taduja?

Auf Vaters Beet, taduja,
Wohl hinter'm Zaun, taduja.

Komm, Schweſterlein, taduja,
Wir pflücken ab den Hopfen.

Wir pflücken ab den Hopfen,
Wir brauen gelben Alus.

Wir brauen gelben Alus,
Wir laden ein den Vater.

Digitized by Google

Pasigėręs tetuszis
Pażadėjo dukrelę.

Pagyriomis tetuszis
Pasigaila dukrelės.

Grįszk, dukrele, isz kelio,
Swadink rutas darżelij'.

Asz ne grįsziu nudûta,
Ne żels ruta paskinta.

* * *

Tadarileli taduja,
Żalia rutele taduja.

Der Vater hat im Rauſche
Verſagt die liebe Tochter.

Dem Vater nach dem Rauſche
That leid es um die Tochter.

Kehr', Tochter, heim vom Wege,
Die Rauten pfleg' im Garten.

Verſagt kehr' ich nicht wieder,
Gepflückt grünt nicht die Raute.

* * *

Tadarileli taduja,
Du grüne Raute taduja.

257.

Augus ne augus dukryte,
Klojus ne klojus kraitużį,
Patol n'iszeisiu
Nû sawo mamużės,
Pakol iszausiu
Plonas drobeles.

Kaipo padėjau jau austi,
Plonas drobeles dużgenti,
Tai lakste lakste
Margas szaudyklelis
Po sziû baltujû
Mano rankeliû.

Kaipo sudėjau kraitużį
Į sawo margą skrynelę,
Tai pasidzauge
Senoji mamuże,
Linksmay stowėjo
Man pri szalelės.

Bet kaip man reik iszważioti,
Margą skrynelę iszweszti,
Tai werkte werke
Senoji mamuże,
Smutnay stowėjo
Man pri szalelės.

Bin ich, bin ich nicht erwachſen,
Samm'le ich oder nicht den Brautſchatz,
So lang' nicht will ich
Von der Mutter gehen,
Bis ich vollendet
Die feine Leinwand.

Als ich ſchon begann zu weben,
Das Gewebe auszuklopfen,
Da flogen, flogen
Meine bunten Schiffchen
Durch meine Hände,
Die zarten Hände.

Als ich ſammelte den Brautſchatz
In mein liebes buntes Schreinchen,
Da freute ſehr ſich
Meine alte Mutter,
Und heiter ſtand ſie
An meiner Seite.

Als ich aber fuhr von dannen,
Weg das bunte Schreinchen führte,
Da weinte heftig
Meine alte Mutter,
Und traurig ſtand ſie
An meiner Seite.

Digitized by Google

Ticz ne werk, mano mamuże,
Ramdyk tu sawo szirdelę.
Juk asz ney pirma,
Ney ir paskutinė,
Dar pasilėki
Daugiaus sesyczû.

Still, nicht weine, liebe Mutter,
Still, beruhige dein Herzchen,
Bin nicht die erſte,
Bin auch nicht die letzte,
Es bleiben bei dir
Noch mehre Schweſtern.

258.

Jus szneiderużei,
Mano balti brolelei,
Jus man pasukit
Żaliû szilkû wystelę.

Susisznuroczau,
Kad gražì laiba buczau.
Żiurit ne żiurit
Manę, jauni bernelei.

Jus żinot patys,
Kad asz turiu berneli,
Per lanką jojant
Jis kelia kepurelę.

Kas manę lydės?
Kas kepurużę parnesz?
Lydės brolelei,
Ir kêmo draugalelei.

Kaip jus parneszit
Mano kepurużelę,
Į żirgo stonę
Kabįkit ant gembelės.

Ihr luſt'gen Schneider,
Ihr meine wackern Brüder,
Ihr ſollt mir nähen
Ein grünes ſeid'nes Wiſtchen.

Ich möcht' mich ſchnüren,
Daß ſchön und ſchlank ich würde,
Seht oder ſeht nicht
Auf mich, ihr jungen Burſchen.

Ihr wißt ja ſelber,
Ich habe einen Liebſten,
Wenn über's Feld hin
Er reitet, ſchwingt den Hut er.

Wer reitet mit mir?
Wer trägt nach Hauſ' das Hütchen?
Die Brüder werden,
Die Nachbarn mich begleiten.

Wenn ihr heimtraget
Mein liebes ſchwarzes Hütchen,
So hängt es auf nur
Im Pferdeſtall am Knaggen.

259.

Ne kukoj' gegeles
Ney laksztingaleles
Po mamużės żalią sodą,
Po stiklo langelį?

Ne kukok, gegele,
Ney laksztingalele!
Ne budinkit dukrużytę
Swirnużej' mėganczę.

Ui mamuże mano,
Ui senoji mano,
Pûle mano wainikelis
Kêmo widurelij'.

Rufen nicht die Kukuk,
Nicht die Nachtigallen
In der Mutter grünem Garten,
Unter'm hellen Fenſter?

Rufe nicht, o Kukuk,
Nachtigal, du auch nicht!
Wecket nicht die liebe Tochter,
In der Kammer ſchlummernd.

Ach, geliebte Mutter,
Meine treue Alte,
Fiel mein liebes grünes Kränzchen
Mitten auf den Hof hin.

Digitized by Google

Ui mamuże mano,
Ui senoji mano,
Pridůk mano wainikelį
Į baltas rankużes.

Wainiką dėwėjo,
Pati graudzey werke.
Bau sugrįszi, dukrużyte?
Bau slogisi mano?

Grįszte ne sugrįsziu,
Slogint' ne slogisiu.
Asz parsiųsiu wainikelį
Mažiausei sesytei.

Ui sesyte mano,
Ui jaunoji mano,
Dėwėk mano wainikelį
Per sawo amżelį.

Ui mamuże mano,
Ui senoji mano,
O asz wargi mergużyte
Į wargus ipůliau.

Jůdos mano rankos
Nů sunků darbeliů,
Skaistus mano weidużelis
Nů sunků darbeliů.

Ach, geliebte Mutter,
Meine treue Alte,
Gieb mir doch mein grünes Kränzchen
In die weißen Hände.

Setzte ihr den Kranz auf,
Weinte ſelber heftig:
Wirſt du wiederkehren, Tochter?
Wirſt mich ferner quälen? (!)

Werd' nicht wiederkehren,
Dir zur Laſt nicht fallen,
Werde heim mein Kränzchen ſchicken
An die jüngſte Schweſter.

Meine liebe Schweſter,
Du mein junges Mädchen,
Trage du mein Rautenkränzchen
Für dein ganzes Leben.

Meine liebe Mutter,
Meine treue Alte,
Ach, ich armes junges Mädchen
Fiel in bittres Elend.

Schwarz ſind meine Hände
Von der ſchweren Arbeit,
Glühend heiß iſt Wang' und Antlitz
Von der ſchweren Arbeit.

260.

Kaip pas motutę buwau,
Motute man ne meili,
O kaip man reik szendėn iszeiti,
Motute pagailėjo.

Żirgelei pakinkyti,
Prėsz gonką pastatyti,
Su Dėwu, su Dėwu, motute,
Iszneszk man wainikelį.

Motute iszeidama,
Wainiką iszneszdama:
Sugrįszk, sugrįszk, dukrele mano,
Ramink mano szirdelę.

Sugrįszte asz sugrįsziu,
Lankyte aplankysiu,
Bet asz tawi, motute mano,
Darbeliů ne darysiu.

So lang' ich bei der Mutter,
War mir nicht gut die Mutter,
Doch heute, da ich weg ſoll gehn,
Da that es leid der Mutter.

Die Roſſe ſind geſchirret,
Sie ſtehen am Geländer,
Leb' wohl, leb' wohl, geliebte Mutter,
Bring' mir heraus mein Kränzchen.

Heraus kam da die Mutter,
Das grüne Kränzchen tragend:
Kehr' wieder, kehre wieder, Tochter,
Beruhige das Herz mir.

Ja wiederkehren werd' ich,
Ich werde dich beſuchen,
Doch werde für dich, liebe Mutter,
Ich keine Arbeit machen.

Digitized by Google

261.

Ey rutyt' rutyte,
Kodėl tu pawytai?
Dar ne matei ne szalnelės
Ney sziaurės wėjelio.

Kad tu pamatysi,
Kaip tada pawysi?
Nuszals tawo paszakeles,
Żalios wirszuneles.

O mergyt' mergyte,
Kodėl tu nuliudai?
Dar ne matei ney pulkelio,
Ney sweczů szalelės.

Kad tu pamatysi
Kaip tada nuliusi?
Iszwes tawę szis pulkelis
Į sweczů szalelę.

Swetimoj' szalelej'
Żmonelems n'įtiksi,
Ne kalbėjusi berneli
Ney burną praususi.

Raute, liebe Raute,
Warum biſt verwelkt du?
Haſt noch keinen Reif geſehen,
Keinen kalten Nordwind.

Wirſt du das erfahren,
Wie wirſt dann du welken?
Dann erfrieren deine Ranken,
Deine grünen Spitzen.

Mädchen, liebes Mädchen,
Warum biſt du traurig?
Haſt noch nicht geſehn die Gäſte,
Nicht die fremde Gegend.

Wirſt du das erfahren,
Wie wirſt dann du trauern?
Führen wird der Schwarm der Gäſte
Dich in fremde Gegend.

In der Fremde wirſt du
Ihnen nicht gefallen,
Wenn du nicht erſt ſprachſt den Knaben,
Nicht dein Antlitz wuſcheſt.

NB. Eine Handſchrift giebt noch folgende unpaſſende Schlußſtrophe:

Už stalo sėdėsit,
Kit's kitą mylėsit,
Mamużele ragindama
Orikelį gerti.

An dem Tiſch dann ſitzt ihr,
Liebet dann einander,
Emſig mahnet euch die Mutter
Brantewein zu trinken.

262.

Už jureliů, už mareliů
Pulkelninkas atważiawo.

Ueber's Meer und über's Haff hin
Kam ein Hauptmann angefahren.

Ir pataise karėtelę
Ir pakinko szeszis žirgus.

Setzte in den Stand die Kutſche,
Spannte vor ſechs muntre Roſſe.

Kaip sesytę įsodino,
Per tris laukus iszwežđino.

Als er drein geſetzt die Schweſter,
Fuhr er weg entlang drei Felder.

Pirmą lauką priwažiawo,
Sesyte nėko ne szneko.

Als am erſten Feld ſie ankam,
Sprach kein einzig Wort die Schweſter.

Antrą lauką priwažiawo,
Tai sesyte graudzey werke.

Als am zweiten Feld ſie ankam,
Fing die Schweſter an zu weinen.

Digitized by Google

Treczą lauką priważiawo,
Tai sesyte meiley szneko.

Als am dritten Feld ſie ankam,
Sprach ganz freundlich unſre Schweſter.

Ey brolyczei raitelyczei,
Pas jus yra wislab kitaip.

Ei ihr Brüder, liebe Reiter,
Alles iſt bei euch doch anders.

Pas jus tiltai sidabroti,
Pas jus upes wyno teka.

Silbern ſind bei euch die Brücken,
Wein auch fließt in euren Flüſſen.

263.

Atlyj' lytutis,
Antras burutis
Pro mamużelės
Naują swirnatę.

Ein ſanfter Regen
Und noch ein Schauer
Fällt an der Mutter
Geputzter Kammer.

Skubįkis greitay,
Dabįkis puikey!
Stow szeszi žirgai
Jau pakinkyti.

Ach, eile hurtig
Und putz' dich zierlich!
Sechs Roſſe ſtehen
Bereits geſchirret.

Te stow, te żwengia
Bėri žirgyczei!
Dar man malonu
Pas motinelę.

Laß ſtehn, laß wiehern
Die braunen Roſſe!
Noch iſt's ſo wohl mir
Bei meiner Mutter.

Kol kruwoj' buwom,
Ne meiley buwom.
Kad pasiskirsim,
Tai graudzey werksim.

Als wir beiſammen,
Gab's manchen Hader.
Nun wir uns trennen,
Giebt's bittre Thränen.

Penkis metużius
Mes ne sueisim,
Penkis metużius
Nesimatysim.

Fünf Jahre kommen
Wir nicht zuſammen,
Fünf Jahre werden
Wir uns nicht ſehen.

O ne parėjo
Ney penkios dėnos,
Tai mamużyte
Manę aplanke.

Noch war vorüber
Der fünfte Tag nicht,
Da kam die Mutter
Mich ſchon beſuchen.

Moczute mano,
Senoji mano,
Ne pilną dawei
Margą skrynelę.

O meine Mutter,
Du liebe Alte,
Nicht ganz gefüllt haſt
Den bunten Schrein du.

Ne alsey weże
Bėri žirgyczei,
Ne sunkey nesze
Balti brolyczei.

Nicht müde zogen
Sich dran die Pferde,
Nicht ſchwer auch trugen
Die lieben Brüder.

Digitized by Google

Einu per kémą,
Girdzu per sėną,
Cze audżant tusgen'
Naujoj' swirnatej'.

Geltonû wėlû
Naujos staklates,
Żaliû szilkeliû
Plonos drobates.

Ich geh' im Hofe,
Horch' an der Wand hin,
Da knarrt's vom Weben
In neuer Kammer.

Von gelben Drähten
Der neue Webſtuhl.
Von grüner Seide
Die feinen Zeuge.

264.

D. 3.

Augin' manę tetuszelis,
Augin' motuszele,
Augindamu pażadėjo
Į sweczą szalelę.

Mich erzog der liebe Vater,
Mich erzog die Mutter,
Mich erziehend haben ſie mich
Gar weithin verſprochen.

Ir atjojo bernużelis
Isz sweczôs szalelės,
Ir pririszo żirgużelį
Pri naujo żogrelio.

Und es kam der junge Burſche
Aus der fernen Gegend,
Und der band ſein braunes Rößlein
An dem neuen Zaun an.

Ir iszlauże bėr's żirgelis
Naujajį żogrelį,
Ir pamyne żalius rutus
Po bėrû kojeliû.

Und das braune Roß zertrat gar
Unſern Zaun, den neuen,
Und es trat die grünen Rauten
Unter ſeine Füße.

Kad asz jauna nutekėjau
Į sweczą szalelę,
Nėko gero ne żinojau
Sweczoje szalelej'.

Als ich mit ihm zog von dannen
In die fremde Gegend,
Hab' ich Gutes nicht erfahren
In der fremden Gegend.

Sėjau rutus, sėjau rożes,
Sėjau lėlijeles,
Sėjau sawo jaunas dėnas,
Kaip darże żoleles.

Rauten ſät' ich, ſäte Roſen,
Säte zarte Lilien,
Säte meine Jugendtage,
Wie das Kraut im Garten.

Dygst rutelei, dygst rożeles,
Dygst ir lėlijeles,
Dygst ir mano jaunos dėnos,
Kaip darże żoleles.

Sproſſen Rauten, ſproſſen Roſen,
Sproſſen zarte Lilien,
Sproſſen meine Jugendtage,
Wie das Kraut im Garten.

Aug rutelei, aug rożeles
Aug ir lėlijeles,
Aug ir mano jaunos dėnos,
Kaip darże żoleles.

Wachſen Rauten, wachſen Roſen,
Wachſen zarte Lilien,
Wachſen meine Jugendtage,
Wie das Kraut im Garten.

Digitized by Google

Żyd' rutelei, żyd' rożeles,
Żyd' ir lêlijeles,
Żyd' ir mano jaunos dênos,
Kaip darże żoleles.

Blühen Rauten, blühen Rosen,
Blühen zarte Lilien,
Blühen meine Jugendtage,
Wie das Kraut im Garten.

Klêst rutelei, klêst rożeles,
Klêst ir lêlijeles,
Klêst ir mano jaunos dênos,
Kaip darże żoleles.

Zittern Rauten, zittern Rosen,
Zittern zarte Lilien,
Zittern meine Jugendtage,
Wie das Kraut im Garten.

Wyst rutelei, wyst rożeles,
Wyst ir lêlijeles,
Wyst ir mano jaunos dênos,
Kaip darże żoleles.

Welken Rauten, welken Rosen,
Welken zarte Lilien,
Welken meine Jugendtage,
Wie das Kraut im Garten.

Dzust rutelei, dzust rożeles,
Dzust ir lêlijeles,
Dzust ir mano jaunos dênos,
Kaip darże żoleles.

Dorren Rauten, dorren Rosen,
Dorren zarte Lilien,
Dorren meine Jugendtage,
Wie das Kraut im Garten.

Krint rutelei, krint rożeles,
Krint ir lêlijeles,
Krint ir mano jaunos dênos,
Kaip darże żoleles.

Fallen Rauten, fallen Rosen,
Fallen zarte Lilien,
Fallen meine Jugendtage,
Wie das Kraut im Garten.

Ataugs rutai, ataugs rożes,
Ataugs lêlijeles,
N'ataugs mano jaunos dênos,
Kaip darże żoleles.

Rauten, Rosen sprossen wieder,
Wieder zarte Lilien,
Nicht so meine Jugendtage,
Wie das Kraut im Garten.

265.

D. 15.

Apwyneli żaliasis,
Puroneli grażasis,
Tawę sodne sodino.
Manę jauną augino.

Du lieber grüner Hopfen,
Du schöner, hochgerankter,
Dich pflanzte man im Garten,
Mich hat man auferzogen.

Apwyneli żaliasis,
Puroneli grażasis,
Tawę tworom's aptwêre,
Manę kalbom's apskelbe.

Du lieber grüner Hopfen,
Du schöner, hochgerankter,
Dich hat man eng' umzäunet,
Mit Reden mich verleumdet.

Apwyneli żaliasis,
Puroneli grażasis,
Taw spurganos ant warpszczo,
Man wainikas ant galwôs.

Du lieber grüner Hopfen,
Du schöner, hochgerankter,
Auf deinen Rauken Knospen,
Auf meinem Kopf das Kränzchen.

Digitized by Google

Apwyneli żaliasis,
Puroneli grażasis,
Tawę jauną paskyne,
Mane jauną paskyre.

Du lieber grüner Hopfen,
Du ſchöner, hochgerankter,
Dich hat man jung gepflücket,
Mich hat man jung verſtoßen.

Apwyneli żaliasis,
Puroneli grażasis,
Tawę żalią dzowino,
Manę jauną dzugino.

Du lieber grüner Hopfen,
Du ſchöner, hochgerankter,
Dich hat man grün getrocknet,
Mich hat man jung erfreuet.

Apwyneli żaliasis,
Puroneli grażasis,
Tawę jauną padare,
Manę jauną nudawe.

Du lieber grüner Hopfen,
Du ſchöner, hochgerankter,
Dich hat man jung bereitet,
Mich hat man jung vermählet.

Apwyneli żaliasis,
Puroneli grażasis,
Tawę leido į zboną,
Manę wede į sodą.

Du lieber grüner Hopfen,
Du ſchöner, hochgerankter,
Dich füllte in den Krug man,
Mich führt' man in den Garten.

Apwyneli żaliasis.
Puroneli grażasis,
Tawe pyle į taurę.
Manę wede į tancų.

Du lieber grüner Hopfen,
Du ſchöner, hochgerankter,
Dich füllte man in's Trinkhorn,
Mich führte man zum Tanze.

Apwyneli żaliasis,
Puroneli grażasis,
Tawę dėjo ant stalo,
Manę prasze už stalo.

Du lieber grüner Hopfen,
Du ſchöner, hochgerankter,
Dich ſtellte auf den Tiſch man,
Mich ſetzte an den Tiſch man.

Apwyneli żaliasis,
Puroneli grażasis,
Tawo raugą sugėre,
Manę jauną pragėre.

Du lieber grüner Hopfen,
Du ſchöner, hochgerankter,
Dich hat man ausgetrunken,
Mich hat man jung vertrunken. [1]

Apwyneli żaliasis,
Puroneli grażasis,
Iszgers mėles ir kartes,
Iszwes manę į martes.

Du lieber grüner Hopfen,
Du ſchöner, hochgerankter,
Dich trinkt man bis zur Hefe,
Mich führt man in den Eh'ſtand.

Apwyneli żaliasis,
Puroneli grażasis,
Taw puteles nuteszko,
Man weidelis pablyszko.

Du lieber grüner Hopfen,
Du ſchöner, hochgerankter,
Dir ſpritzte man den Schaum weg,
Und mir erblich das Antlitz.

[1] d. h. mich hat man beim Trinken verlobt.

266.

D. 22.

Lojo lojo rods szunelis
Per kiaurą naktelę,
Paweizdėkit, mergużeles,
Kû loja szunelis.

Bellte, bellte wohl das Hündchen
Dieſe ganze Nacht durch,
Sehet nach, ihr lieben Mädchen,
Warum bellt das Hündchen.

Ir atjojo jaun's bernelis
Isz sweczôs szalelės,
Ir pririszo bėrą žirgą
Pri rutû darželio.

Kam ein junger Burſch geritten
Her aus fremder Gegend,
Und er band das Roß, das braune,
An den Rautengarten.

Eisiu patsai, paweizdėsiu,
Kas yra darželij.
Ir atradau trys mergeles
Ruteliû darželij'.

Ich will ſelber gehn und ſehen,
Wer da iſt im Garten.
Und ich fand drei junge Mädchen
In dem Rautengarten.

Wėnai dûsiu szilkû raiszti,
Antrai aukso žėdą,
O treczaijai mažesneijei
Asz patsai bernelis.

Einer eine ſeid'ne Binde,
Gold'nen Ring der Andern,
Doch der Dritten, Jüngſten gebe
Ich mich ſelbſt zu eigen.

Ir iszskyre manę jauną
Isz seseliû burio,
Kaip rożelę prażydusę
Isz lėlijû tarpo.

So erwählte er mich Junge
Aus dem Kreis der Schweſtern,
Die ich, wie die Roſ', erblühte
Aus der Lilien Mitte.

Sodin manę su berneliu
Pirmą wakareli,
Jaunybelej' paikybelej'
Nuseg' wainikelį.

Hießen mich beim Knaben ſitzen
An dem erſten Abend,
Und aus Jugend ohne Tugend
Löſt' er los mein Kränzchen.

Ui berneli meironeli,
Dėl tamsto kalbeliû
Reik nustoti žaliû rutû,
Jaunujû dėneliû.

Ei, mein Knabe, du mein Lieber,
Wegen deiner Worte
Muß ich laſſen meine Rauten,
Meine Jugendtage.

Bėgk į krumus, bėgk į miszką,
Nėkur neb'iszbėgsi,
Ney tetużis ney motusze
Nebgal atwadoti.

In den Wald lauf', in Gebüſche,
Wirſt es nicht erjagen,
Nicht der Vater, nicht die Mutter
Kann es wiederſchaffen.

:,:Kam paklausei to bernelio
Meilingû žodeliû?:,:

:,: Warum hörteſt auf des Knaben
Süße Liebesworte? :,:

267.

D. 50.

Atlėke powelis
Į rutû darželį.
Ir nutupo į Dėwo medelį.

Kam ein Pfau geflogen
In den Rautengarten,
Hockte nieder auf die Eberrante.

Digitized by Google

Weizdėjo motusze
Pro stiklo langelį,
Ne pažinojo kas tai paukszteliś.

Und die Mutter ſchaute
Durch das klare Fenſter,
Wußte nicht, wer dieſer Vogel wäre.

Weizdėjo tetuszis
Pro swirnôs dureles,
Jisai tare: Tai mano žentelis.

Und der Vater ſchaute
Durch die Kammerthüre,
Sprach ſogleich: Das iſt mein lieber Eidam.

Ne mergele buczau,
Kad asz ne žinoczau,
Kas iszaugo irbu motuszelės.

Wär' ich doch kein Mädchen,
Wenn ich das nicht wüßte,
Wer iſt aufgewachſen ohne Mutter.

Darželij' rutelei,
Sodne obelelei,
Tė užaugo irbu motuszelės.

Rauten auf den Beeten,
Aepfelbäum' im Garten,
Die ſind aufgewachſen ohne Mutter.

Ne mergele buczau,
Kad asz ne žinoczau,
Kas įlėke į rutů darželį.

Wär' ich doch kein Mädchen,
Wenn ich das nicht wüßte,
Wer hineinflog in den Rautengarten.

Ne lėke powelis,
Margasis paukszteliś,
Tikt įlėke jaunasis bernelis.

Kam kein Pfau geflogen,
Nicht der bunte Vogel,
Nein, es flog hinein ein junger Burſche.

Ne mergele buczau,
Kad asz ne žinoczau,
Ko man reikia pri jaunů dėneliů.

Wär' ich doch kein Mädchen,
Wenn ich das nicht wüßte,
Was ich brauche für die Jugendtage.

Žaliujů rutelių,
Skaiszčů kaspinelių,
Tů man reikia pri jaunů dėneliů.

Schöne grüne Rauten,
Blanke Zopfgewinde,
Dieſe brauch' ich für die Jugendtage.

Reik jůdů kurpelių,
Baltujů žėkelių,
Tů man reikia pri jaunů dėneliů.

Brauche ſchwarze Schuhe,
Zarte weiße Strümpfe,
Dieſe brauch' ich für die Jugendtage.

Reik szilků barwelės,
Balto kwartugelio,
Tů man reikia pri jaunů dėneliů.

Brauch' ein ſeidnes Mieder,
— — — — —
Dieſe brauch' ich für die Jugendtage.

Ne mergele buczau,
Kad asz ne žinoczau,
Kas smagesnis už szwino kulkelę.

Wär' ich doch kein Mädchen,
Wenn ich das nicht wüßte,
Was iſt ſchwerer, als von Blei die Kugel.

Prisėdo bernelis
Pri mano szalelės,
Tas smagesnis už szwino kulkelę.

Neben mich zur Seite
Setzte ſich der Knabe,
Das iſt ſchwerer, als von Blei die Kugel.

Ne mergele buczau,
Kad asz ne žinoczau,
Kas lengwesnis už powo plunksnelę.

Wär' ich doch kein Mädchen,
Wenn ich das nicht wüßte,
Was iſt leichter, als die Pfauenfeder.

Digitized by Google

Prisėdo motusze
Pri mano szalelės,
Ta lengwesne už powo plunksnelę.

Neben mich zur Seite
Setzte ſich die Mutter,
Das iſt leichter, als die Pfauenfeder.

268.

D. 53.

Issimėgojau,
Iszulawojau
Pas baltaję motuszelę.

Genug geſchlafen,
Genug gejubelt
Hab' ich bei der lieben Mutter.

Ilgay migino,
Walej' augino,
Ne kraitelio ne suklojau.

Ließ lang' mich ſchlafen,
Ließ mir den Willen,
Hab' den Brautſchatz nicht gehäufet.

Tąkart suklosi,
Dukrele mano,
Kad nueisi už bernelio.

Dann wirſt du häufen,
Geliebte Tochter,
Wann du wirſt zum Manne ziehen.

Tąkart ne czėsas,
Motusze mano,
Kad nueisiu už bernelio.

Dann iſt's nicht Zeit mehr,
Geliebte Mutter,
Wann ich ziehe zu dem Manne.

Bėgs pūdelelis,
Wirs katilelis,
Budis manę jaun's bernelis.

Der Topf läuft über,
Der Keſſel ſiedet,
Dann wird mich mein Liebſter wecken.

269.

D. 32.

Eik, sesele, į sodnelį,
Kur gėd wolungele
Ir laksztingalele.

Schweſterchen, geh' in den Garten,
Wo die Nachtigal ſingt
Und die kleine Amſel.

Ne palinksmįs tė pauksztelei!
Liudna szi dėnele,
Liudna szi dėnele.

Ach, die können mich nicht tröſten!
Traurig iſt der Tag mir,
Traurig iſt der Tag mir.

Rupi mani kelionele
Į swetę szalelę,
Į swetę szalelę.

Sorgen machet mir die Reiſe
In die fremde Gegend,
In die fremde Gegend.

Eik, sesele, į daržėlį,
Ten skįsi rutelius,
Pįsi wainikelį.

Schweſterchen, geh' in den Garten,
Pflücke grüne Rauten,
Winde dir ein Kränzchen.

Sze taw sesų wainikeli
Turi bukėteli
Aukso bukėteli.

Kad tawi reiks iszważioti,
Turi pasipouszti,
Kaip reik pasipouszti.

?

Żweng' żirgelei, szwit ratelei,
Wisi jau ważioja,
Ważioj' į weselę.

Roſſe wiehern, Wagen blitzen,
Alle, Alle fahren,
Fahren ſchon zur Hochzeit.

Su berneleis, su jaunaiseis
Werkia tetuszelis,
Werkia motuszele.

Mit den Knaben, mit den jungen,
Weint der liebe Vater,
Weint die alte Mutter.

Werk sesele, werk namiszkei,
Werk jaunos mergeles,
Werk jaunos mergeles.

Schweſter weint, die Nachbarn weinen,
Weinen junge Mädchen,
Weinen junge Mädchen.

Ui mergele, ui jaunoji,
Kame tu waikszczosi?
Kame ulawosi?

Ei, mein Mädchen, ei, du junges,
Wohin willſt du gehen?
Wo, wo willſt du jubeln?

Po sodnelį, po darżelį,
Ant baltů żėkeliů,
Ant plyso kurpeliů.

Zwiſchen Bäumen, zwiſchen Beeten,
Wohl auf weißen Strümpfen,
Wohl auf feinen Schuhen.

270.

D. 36.

Kad augau pas motuszę,
Motuszės ne mylėjau,
O kad reik man tolyn eiti,
Motuszės pagailėjau.

Als ich war bei der Mutter,
Da liebt' ich nicht die Mutter,
Jetzt, da ich von hier ſoll gehen,
Grämt' ich mich um die Mutter.

Motuszele eidama
Swirnelį atwerdama:
Sztay mano jaunos dukrelės
Szi margoji skrynele.

Die liebe Mutter gehet,
Die Kammerthüre öffnend:
Sieh, für meine junge Tochter
Iſt dieſes bunte Schreinchen.

Ne eiki, motuszele,
Ne rodyki skrynelės!
Skausta, rusta man szirdele,
Gailu jaunů dėneliů.

O geh' nicht, liebe Mutter,
Nein, zeige nicht den Schrein mir!
Traurig, ſchmerzvoll iſt das Herz mir,
Leid iſt mir's um die Jugend.

Tetuszelis eidamas
Wazaunelę atwerdams:
Sztay mano jaunos dukrelės
Szė gel'żiti ratelei.

Der liebe Vater gehet,
Das Wagenſchauer öffnend:
Sieh, für meine junge Tochter
Iſt der bereifte Wagen.

Ne eiki, tetuszeli,
Ne rodyki ratelių!
Skausta, rusta man szirdele,
Gailu jaunů dėneliů.

O geh' nicht, lieber Vater,
Nein, zeig' mir nicht den Wagen!
Traurig, ſchmerzvoll iſt das Herz mir,
Leid iſt mir's um die Jugend.

Digitized by Google

Broterelis eidamas
Stalnelę atwerdamas:
Sztay mano jaunôs seselês
Szė bėrėji žirgelei.

Der liebe Bruder gehet,
Den Pferdeſtall er öffnet:
Sieh, für meine junge Schweſter
Sind dieſe braunen Roſſe.

Ne eikí, brotereli,
Ne rodyki žirgeliû!
Skausta, rusta man szirdele,
Gailu jaunû dėneliû.

O geh' nicht, lieber Bruder,
Nein, zeig' mir nicht die Pferde!
Traurig, ſchmerzvoll iſt das Herz mir,
Leid iſt mir's um die Jugend.

Seserele eidama
Darželį atwerdama:
Sztay mano jaunôs sesytês
Szė žalėji rutelei.

Die liebe Schweſter gehet,
Den Blumengarten öffnend:
Sieh, für meine junge Schweſter
Sind dieſe grünen Rauten.

Ne eiki, seserele.
Ne rodyki ruteliû!
Skausta, rusta man szirdele,
Gailu jaunû dėneliû.

O geh' nicht, liebe Schweſter,
Nein, zeig' mir nicht die Rauten!
Traurig, ſchmerzvoll iſt das Herz mir,
Leid iſt mir's um die Jugend.

Zirgelei pakinkyti,
Wartelei atdaryti.
Jau su Dėwu motuszelei,
Asz tawês ne slaugysiu.

Die Pferde ſind geſchirret,
Das Hofthor iſt geöffnet.
Lebe wohl denn, liebe Mutter,
Ich bin dir nicht zur Laſt mehr.

Żirgelei pakinkyti,
Wartelei atdaryti.
Jau su Dėwu tetuszeliui,
Asz tawês ne slaugysiu.

Die Pferde ſind geſchirret,
Das Hofthor iſt geöffnet.
Lebe wohl denn, lieber Vater,
Ich bin dir nicht zur Laſt mehr.

Zirgelei pakinkyti,
Wartelei atdaryti,
Jau su Dėwu brotereliui,
Asz tawês ne slaugysiu.

Die Pferde ſind geſchirret,
Das Hofthor iſt geöffnet.
Lebe wohl denn, lieber Bruder,
Ich bin dir nicht zur Laſt mehr.

Żirgelei pakinkyti,
Wartelei atdaryti.
Jau su Dėwu seserelei,
Asz tawês ne slaugysiu.

Die Pferde ſind geſchirret,
Das Hofthor iſt geöffnet.
Lebe wohl denn, liebe Schweſter,
Ich bin dir nicht zur Laſt mehr.

Motusze atgrįszdama
Swirnelį užwerdama:
Nėr' mano jaunôs dukrelês,
Ney margosês skrynelês.

Die Mutter geht zurück nun
Und ſchließet zu die Kammer:
Da iſt nicht mehr meine Tochter,
Und nicht der bunte Schrein mehr.

Tetuszis atgrįszdamas
Wazaunę užwerdamas:
Nėr' mano jaunôs dukrelês,
Ney gel'žitû ratelių.

Der Vater geht zurück nun,
Verſchließt das Wagenſchauer:
Da iſt nicht mehr meine Tochter,
Nicht der bereifte Wagen.

Digitized by Google

Brolelis atgriszdamas
Stalnelę użwerdamas:
Nėr' mano jaunôs seselês,
Ney bėrujû żirgeliû.

Sesele atgriszdama,
Darżelį użwerdama;
Nėr' mano jaunôs seselês,
Ney żaliujû ruteliû.

Der Bruder geht zurück nun,
Den Pferdeſtall verſchließt er:
Da iſt nicht mehr meine Schweſter,
Nicht mehr die braunen Roſſe.

Die Schweſter geht zurück nun,
Verſchließt den Blumengarten:
Da iſt nicht mehr meine Schweſter,
Nicht mehr die grünen Rauten.

271.

D. 71.

Pas tėtużį augau.
Żirgelį balnojau,
Plėno wėno padkaweles,
O aukso kilpeles.

Ui żirgeli mano,
Jůdbėrelis mano,
Taisyk kojas ant kelelio
Pri mergelės joti.

Per girelę jojint
Medżů szakos linko;
Kad iszjojau į laukelį,
Pentinei szwytrawo.

Per sodelį jojint
Szunelei sulojo;
Kad atjojau pas wartelius,
Zirgelis sużwingo.

Iszėjo motuże,
Atwėre wartelius,
Sodin' manę nů żirgelio,
Praszo į swirnelę.

Už stalo sėdėjau,
Pro langą weizdėjau,
Sninga, drimba, rasa krinta
Ant mano żirgelio.

Sėd ir mergużele
Pri mano szalelės.
Mergele graudżey werkdama
Jaunujû dėneliû.

Bei dem Vater lebt' ich,
Sattelte mein Rößlein,
Ganz von Stahl die Hufbeſchläge,
Und von Gold die Bügel.

Ei, mein liebes Rößlein,
Du mein Dunkelbrauner,
Setze zierlich deine Füße
Auf dem Weg zum Liebchen.

Als ich durch den Wald ritt,
Neigten ſich die Zweige;
Als ich auf das Feld hinausritt,
Blinkten meine Sporen.

Durch den Garten ritt ich,
Bellten laut die Hunde;
Als ich ankam an dem Hofthor,
Wieherte mein Brauner.

Kam heraus die Mutter,
Oeffnete das Hofthor,
Hieß mich von dem Pferde ſteigen,
Bat mich in die Kammer.

An dem Tiſche ſaß ich,
Durch das Fenſter ſchaut' ich,
Schnee und Regen, Thau fällt nieder
Auf mein armes Rößlein.

Auch das Mägdlein ſitzet
Da an meiner Seite.
Weinet bitterlich das Mädchen
Um die Jugendtage.

Digitized by Google

Sėdzu už stalelio,
Weizdzu pro langelį,
Szoka, trypja jaunimelij,
Aiman pagailėjo.

Szokit szokėjeles,
Greszkites grežėlei!
Gana gana manės wėnôs
Į warga ipûlus.

Kinkykit žirgelius,
Važiokit palagą.
Sėsiu drauge su berneliu,
Ir asz iszvažiosiu.

O kad mes važiawom
Per žalę girelę,
Krito, krito medzû rasa
Ant mano skrynelės.

Rudijo raktelei,
Rudij' jutryneles,
Surudijo aukso žėdas
Ant baltû rankeliû.

Te krinta rasele,
Te krinta miglele,
Krint ir manės merguželės
Graudzes aszareles.

An dem Tiſche ſitz' ich,
Sehe durch das Fenſter,
Springen, ſcharren ſie beim Tanze,
Ach, wie iſt es leid mir!

Tanzet, Tänzerinnen,
Dreht euch, ihr Tänzer!
Ach, genug iſt's, daß allein ich
In das Unglück ſtürze.

Schirret an die Roſſe,
Fahret vor den Wagen.
Will mich zu dem Knaben ſetzen
Und von hinnen fahren.

Und als wir nun fuhren
Durch das grüne Wäldchen,
Fiel der Thau von Bäumen nieder
Auf mein ſchmuckes Schreinchen.

Roſteten die Schlüſſel,
Roſteten die Schlöſſer,
Roſtete mein goldnes Ringlein
An den weißen Händen.

Falle Thau hernieder,
Falle feuchter Nebel,
Auch von mir, dem jungen Mädchen,
Fallen bittre Thränen.

272.

Anksti rytą keldamas,
Szaltą rasą braukdamas,
Asz pamaczau mergytę
Swirnužej' bewerkianczę.

Ey ko werki, mergyte?
Ey ko werki, jaunoji?
Ar ne ramas namelij'?
Ar ne rimsta szirdele?

Jey ir ramas namelij',
Jey ir rimsta szirdele,
Leisk manę, bernužyti,
Moczužę aplankyti.

Per kur eisi, mergyte?
Per kur eisi, jaunoji?
Rutos užžele kelius,
Ir rožytes takelius.

Erhebend morgens früh mich,
Den kühlen Thau abſtreifend,
Sah ich mein liebes Mädchen
In ihrer Kammer weinen.

Warum weinſt du, mein Mädchen?
Warum weinſt du, du junge?
Haſt Ruhe nicht im Hauſe?
Iſt ruhig nicht dein Herzchen?

Hab' ich auch Ruh' im Hauſe,
Iſt ruhig auch mein Herzchen,
Laß mich, mein lieber Knabe,
Die Mutter doch beſuchen.

Wo willſt du gehn, mein Mädchen?
Wo willſt du gehn, du junge?
Im Wege wuchſen Rauten,
Und Roſen auf den Stegen.

Digitized by Google

Rożytes asz palenksiu,
Rutytes asz pamįsiu,
Tai eisiu, tai lankysiu
Sawo seną moczużę.

* * *

Anksti rytą keldama
Szaltą rasą braukdama
Asz pamaczau bernytį
Strajużej' bewerkiantį.

Ey ko werki, bernyti?
Ey ko werki, jaunasis?
Ar ne ramas namelij'?
Ar ne rimsta szirdele?

Jey ir ramas namelij',
Jey ir rimsta szirdele,
Leisk manę, mergużyte,
Tetużį aplankyti.

Per kur eisi, bernyti?
Per kur eisi, jaunasis?
Karklai użżele kelius,
Ir dobilai takelius.

Karklelius asz palenksiu,
Dobilelius pamįsiu,
Tai eisiu, tai lankysiu
Sawo seną tetużį.

Die Roſen werd' ich biegen,
Die Rauten niedertreten,
So geh' ich, ſo beſuch' ich
Die alte liebe Mutter.

* * *

Erhebend morgens früh mich,
Den kühlen Thau abſtreifend,
Sah ich den lieben Knaben
Im Stalle bitter weinen.

Warum weinſt du, o Knabe?
Warum weinſt du, du junger?
Haſt Ruhe nicht im Hauſe?
Iſt ruhig nicht dein Herzchen?

Hab' ich auch Ruh' im Hauſe,
Iſt ruhig auch mein Herzchen,
Laß mich, mein liebes Mädchen,
Den Vater doch beſuchen.

Wo willſt du gehn, mein Knabe?
Wo willſt du gehn, du junger?
Im Wege wuchſen Weiden,
Und Klee bewuchs die Stege.

Die Weiden werd' ich biegen,
Den Klee, den tret' ich nieder,
So geh' ich, ſo beſuch' ich
Den alten lieben Vater.

273.

Iszleidau sunytį,
Iszleidau jaunajį.
Iszleidau artojatį.

Sugrįszki, sunyti,
Sugrįszki, jaunasis,
Sugrįszki, artojati.

Ne grįsziu, tetużi,
Ne grįsziu, senasis,
Ne grįsziu, sengalweli.

Cze nėra żagraczû
Ney margû jautaczû,
Ney plėno noragaczû.

Ich habe das Söhnchen,
Das junge, vermählet,
Vermählt den jungen Pflüger.

Kehr' wieder, mein Söhnchen,
Kehr' wieder, du junges,
Kehr' wieder, junger Pflüger.

Ich kehre nicht, Vater,
Ich kehre nicht wieder,
Ich kehr' nicht, treuer Alter.

Hier giebt es nicht Pflüge,
Nicht ſcheckige Ochſen,
Nicht ſtählerne Pflugſchare.

Digitized by Google

Ten rasiu żagraczû
Ir margû jautaczû,
Ir plėno noragaczû.

* * *

Iszleidau dukrytę,
Iszleidau jaunają,
Iszleidau audėjatę.

Sugrįszki, dukryte,
Sugrįszki, jaunoji,
Sugrįszki, audėjate.

Ne grįsziu, moczute,
Ne grįsziu senoji,
Ne grįsziu, sengalwele.

Cze nėra staklaczû
Ney plonû drobaczû,
Ney klewo szaudyklaczû.

Ten rasiu staklaczû
Ir plonû drobaczû
Ir klewo szaudyklaczû.

Dort finde ich Pflüge
Und ſcheckige Ochſen
Und ſtählerne Pflugſchare.

* * *

Ich habe die Tochter,
Die junge, vermählet,
Die Weberin vermählet.

Kehr' wieder, o Tochter,
Kehr' wieder, du junge,
Du Weberin, kehr' wieder.

Ich kehre nicht, Mutter,
Ich kehre nicht wieder,
Ich kehr' nicht, treue Alte.

Nicht Webſtühle giebt's hier,
Nicht feine Gewebe,
Nicht ahornholzne Schiffchen.

Webſtühle dort ſind' ich
Und feine Gewebe
Und ahornholzne Schiffchen.

274.

Isz ko susliuko
Auksztas kalnelis?
Tai mano sąduselei!

Isz ko pritwino
Szis ežerelis?
Tai mano aszareles!

Ey toli toli
Mano namelei,
Per dų szimtų mylaczû.

Už jurių mariû
Už wandenelio,
Už tamsujû girelių.

Ui ni ni Dėwe,
Mėlas Dėweli,
Ne tropijau bernelį.

Rusti anyta,
Rustos moszeles,
Nemalonus bernelis.

Wie kam's, daß wankte
Der hohe Hügel?
Das kam von meinen Seufzern!

Wie kam's, daß anſchwoll
Der klare Teich hier?
Das kam von meinen Thränen!

Ach, ferne, ferne
Iſt meine Heimath,
Mehr als zweihundert Meilen,

Jenſeits des Meeres,
Jenſeits des Waſſers,
Jenſeits der finſtern Wälder.

Ach, Gott, ach wehe,
Mein liebes Gottchen,
Ich traf kein gutes Mannchen.

Böſ' iſt die Schwieger,
Die Schwägerinnen,
Lieblos iſt auch mein Mannchen.

Digitized by Google

Asz imczau spėlczų
Ir adatelę,
Ir plaukczau per jureles.

Den Rahmen möcht' ich,
Die Nadel nehmen,
Und über's Meer hinſchwimmen.

Paluže spėlczus
Ir adatele,
Patruko žal's szilkelis.

Zerbrach der Rahmen,
Zerbrach die Nadel,
Zerriß die grüne Seide.

Asz kai žuwele
Kai lydekele,
Wandenije nuskęsiu.

Ich wie ein Fiſchchen,
Ich wie ein Hechtchen
Werd' untergehn im Waſſer.

Asz kai žuwele
Kai lydekele
Pri krantužio isznersiu.

Ich wie ein Fiſchchen,
Ich wie ein Hechtchen
Auftauchen an dem Ufer.

Tai sunki alsa
Mariû žuwelei
Tam' didzam' wandenelij'.

Ach, ſehr ermüdend
Iſt doch das Leben
Der Fiſche in dem Waſſer.

275.

Rh. 44 (160).

Wisi manę bare,
Ney wẽn's ne užtare.
Baude bernytis
Nesigailėdam's.
Ne bausk, bernyti,
Pasiskųsiu tėweliui.
Mano tėwelis
Per kėmą ėjo:
Kur's ein į wėją,
Tur waltį sukti. [1]
Bausk, bausk, mokik, žentyti!
Tawo wale, dukryte.

Alle mit mir zankten,
Und für mich ſprach Niemand.
Schalt der Geliebte
Ganz ohn' Erbarmen.
O ſchilt nicht, Knabe,
Ich werd's dem Vater klagen.
Da ſchritt mein Vater
Grad' über'n Hof hin:
Wer gegen Wind fährt,
Muß dreh'n den Nacken.
Schilt, ſchilt, lehr' ſie nur, Gidam!
Es war dein Wille, Tochter!

Wisi manę bare,
Ney wẽn's ne užtare.
Baude bernytis
Nesigailėdam's.
Ne bausk, bernyti,
Pasiskųsiu moczutei.
Mano moczute
Per kėmą ėjo:
Erszkėczei dygsta
Tarp wosilkaczů.
Bausk, bausk, mokik, žentyti!
Tawo wale, dukryte.

Alle mit mir zankten,
Und für mich ſprach Niemand.
Schalt der Geliebte
Ganz ohn' Erbarmen.
O ſchilt nicht, Knabe,
Ich werd's der Mutter klagen.
Da ſchritt die Mutter
Grad' über'n Hof hin:
Es wachſen Dornen
In Kornblumreihen.
Schilt, ſchilt, lehr' ſie nur, Gidam!
Es war dein Wille, Tochter.

Digitized by Google

Wisi manę bare,
Ney wên's ne užtare.
Baude bernytis
Nesigailėdam's.
Ne bausk bernyti,
Pasiskųsiu sesytei.
Mano sesyte
Per kėmą ėjo,
Ir wainikelį
Rankoj' turėjo.
Ką padarei, sesyte?
Ir man warges dėneles!

Alle mit mir zankten,
Und für mich ſprach Niemand.
Schalt der Geliebte
Ganz ohn' Erbarmen.
O ſchilt nicht, Knabe,
Ich werd's der Schweſter klagen.
Da ſchritt die Schweſter
Grad' über'n Hof hin,
Ein Rautenkränzchen
Hielt in der Hand ſie.
Was thateſt du, o Schweſter?
Mein wartet gleiches Elend.

Wisi manę bare,
Ney wên's ne užtare.
Mano brolytis
Per kėmą ėjo,
Ir kardužėlį
Sawo rankoj' turėjo.
Ką tu, swainyti,
Darei sesytei?
Nulėks galwele
Kai kopustelis,
Warwės kraujo szlakelei
Kai bijuno lapelei.

Alle mit mir zankten,
Und für mich ſprach Niemand.
Da ſchritt mein Bruder
Grad' über'n Hof hin,
Den blanken Degen
Hielt in der Hand der wackre.
Was haſt du, Schwager,
Gethan der Schweſter?
Dein Kopf ſoll fliegen
Gleich einem Kohlkopf,
Dein Blut ſoll tropfweis fließen
Wie Blätter der Päonie.

276.

D. 45.

Ui parein parein
Musų sesaite,
Auszružėlei iszausztant,
Sauluželei užtekant.

Ei, unſre Schweſter,
Sie kehret wieder,
Da kaum das Frühlicht dämmert,
Da kaum die Sonne aufgeht.

Ui barsiu barsiu
Sawo sesaitę
Kas nedėlės rytelį
Po szeimynos akeliu.

Ich werde ſchelten
Auf meine Schweſter
An jedem Sonntagmorgen
Vor des Geſindes Augen.

Ui ne bark, ne bark,
Manę, brotaiti,
Asz eisiu į darželi,
Užstos manę rutelei.

Ei, ſchilt nicht, ſchilt nicht
Auf mich, o Bruder,
Ich gehe in den Garten,
Daß mir die Rauten beiſtehn.

Ui dzusti, wysti
Żali rutelei,
Nų paczų paszakeliu,
Nų mano aszareliu.

Verdorrt, verwelket
Sind, ach, die Rauten
An ihren eignen Zweigen
Von meinen heißen Thränen.

Digitized by Google

Kad sudzutumbei.
Kad suputumbei
Tokis mano pirszleli!
Kam tu manę iszpirszai?

Atmainyk, Dėwe,
Jaunas dėneles!
Asz daugiaus iszmanysiu,
Pirszlelio ne klausysiu.

Daß du verdorrteſt,
Daß du verfaulteſt
Ganz ſo, mein böſer Freismann!
Wem haſt du mich gefreiet?

Gott, gieb mir wieder
Die Jugendtage!
Will künftig klüger werden,
Nicht auf den Freismann hören.

277.

D. 67.

Pirszlys szelmis melagis,
Pirszdam's gyre wėtelę,
Sake muro dwarelį
Su krisztolo langeleis.

Kad asz jauna nuėjau,
Nėko gero ne radau;
Wirbů twertas dwarelis,
Wirkszczom's kimsztas langelis.

Pirszlys szelmis melagis
Pirszdam's gyre wėtelę,
Sake prude żaseles
O paprudij' anteles.

Kad asz jauna nuėjau,
Nėko gero ne radau;
Radau prude dumblelius,
O paprudij' molelius.

Pirszlys szelmis melagis
Pirszdam's gyre wėtelę,
Sake kalne rugeliuś
O pakalnij' purelius.

Kad asz jauna nuėjau
Nėko gero ne radau
Radau kalne dirseles
O pakalnij' smilgeles.

Pirszli szelmi melagi,
Pirszli szelmi melagi,
Asz taw důsiu důwinas,
Asz taw důsiu důwinas.

Der Lügenſchelm, der Freismann,
Der rühmte ſo die Stelle,
Gemauert ſei das Wohnhaus
Und von Kryſtall die Fenſter.

Doch als ich ſelber hinkam,
Da fand ich da nichts Gutes;
Von Strauchgeflecht das Wohnhaus,
Mit Stroh verſtopft das Fenſter.

Der Lügenſchelm, der Freismann,
Der rühmte ſo die Stelle,
Im Teiche ſeien Gänſe,
Und an dem Teiche Enten.

Doch als ich ſelber hinkam,
Da fand ich da nichts Gutes;
Ich fand nur Schlamm im Teiche
Und an dem Teiche Lehm nur.

Der Lügenſchelm, der Freismann,
Der rühmte ſo die Stelle,
Den Roggen auf dem Hügel
Und in dem Thal den Waizen.

Doch als ich ſelber hinkam,
Da fand ich da nichts Gutes,
Nur Treſpe auf dem Hügel
Und in dem Thale Schmiele.

Du Lügenſchelm, du Freismann,
Du Lügenſchelm, du Freismann,
Ich will dich nun beſchenken,
Ich will dich nun beſchenken.

Digitized by Google

Nů eglelės stomenys,
Nů puszelės rankowes,
Nů berżelio apkaklę,
Nů karklelio kaspiną.

Von Tannenholz ein Leibſtück,
Von Fichtenholz die Aermel,
Von Birkenholz den Kragen,
Von Weidenholz das Kopfband.

278.

D. 31.

Ui liudna, liudna
Szirdele mano
Szį wisą rudenelį.

Ach, traurig, traurig
Iſt dies mein Herzchen
Schon dieſen ganzen Herbſt durch.

O kam prigawai
Szirdelę mano,
Tingineli berneli?

O, warum haſt du,
Du träger Burſche,
Mein armes Herz betrogen?

Ui tingas tingas
Mano bernelis
Sunků darbeliů dirbti.

Ach, träge, träge
Iſt mein Geliebter
Zu aller ſchweren Arbeit.

Sėjo rugelius,
Bet ne wagojo;
Wandeneliu apteko.

Er ſäte Roggen,
Und zog nicht Furchen;
Nun ſteht er unter Waſſer.

Sėjo purelius
Trejus metelius,
Newėnas ne iszdygo.

Er ſäte Waizen
Drei ganzer Jahre,
Doch ging nicht auf ein Hälmchen.

Tikt ten iszdygo
Żal's aużolelis
Ant dewyniů szakeliů.

Nur eine Eiche
Iſt aufgewachſen
Und grünet in neun Zweigen.

Kėk ant szakeliů,
Tėk gegużeliů
Kas rytelį kukawo,

Wie viele Zweige,
So viele Kukuk
An jedem Morgen riefen,

Kol iszkukawo
Kol iszlingawo
Mano jaunas dėneles.

Bis ſie ausriefen,
Bis ſie auswiegten
Ach, meine Jugendtage.

Ui eisiu, eisiu,
Asz cze ne busiu,
Cze ne mano namelei.

Ich gehe, gehe,
Will hier nicht bleiben,
Hier iſt nicht meine Heimath.

Cze jůda důna,
Ir tôs ne důda,
Skausta mano szirdele.

Hier ſchwarzes Brodt nur,
Und das nicht einmal;
Mein Herz thut mir ſo wehe.

Jey ilgiaus busiu,
Didzaus sudzusiu,
Kaip nendrele swyrosiu.

Bleib' ich noch länger,
Werd' ich verdorren,
Werd' wie ein Rohr ich ſchwanken.

Digitized by Google

Dirwos akmûtos,
Pèwos kèsotos,
Ne kaip mano motuszès.

Die Aecker ſteinig,
Die Wieſen dürre (?)
Nicht wie bei meiner Mutter.

Wilk, trauk lynelį
Per Nemonelį,
Asz czonay ne gywęsiu.

Zieh', zieh' ein Seil nur
Mir über'n Niemen,
Hier will ich nicht mehr wohnen.

Jey tu ne kelsi,
Pèste pareisiu
Pri sawo motuszelès.

Willſt mich nicht führen,
Geh' ich zu Fuße
Nach Hauſe zu der Mutter.

Dèkui tetusziui,
Dèkui motuszei,
Kad manę użaugino.

Dank meinem Vater,
Dank meiner Mutter,
Daß ſie mich auferzogen.

O tam ne dèkui
Pirszliui melagiui,
Kur's manę iszwyliojo,

Doch Dank nicht ſag' ich
Dem Lügenfreismann,
Der mich hieher gelockt hat,

Už juriû mariû
Už wandeneliû
Į swetimą szalelę.

Weit über's Haff hin,
Weit über's Waſſer
In dieſe fremde Gegend.

Swetoj' szalelej'
Rusti żmonelei,
Atszauri jû malone.

In fremder Gegend
Sind böſe Leute,
Und kalt iſt ihre Liebe.

279.

Rh. S. 2 (325). Stan. 22.

Motusz' motusze
Motusze mano,
Tai labay toli
Manę nudawei.

O, Mutter, Mutter,
Geliebte Mutter,
Du haſt ſo weithin
Mich weggegeben.

Tai labay szaunes
Moszytes radau,
Tai labay ruszczę
Anytą gawau.

Die Schwägerinnen
Fand ich ſo böſe,
So zornig fand ich
Die Schwiegermutter.

Szandoja mano
Kojû żingsnelius,
Szandoja mano
Rankû darbelius.

Der Füße Tritte
Sie mir beſchämte,
Beſchämte mir auch
Der Hände Arbeit.

Ey siunte siunte
Manę anyta
Żèmużès szèko,
Wasarôs snęgo.

Es ſandte, ſandte
Die Schwiegermutter
Nach Wintergras mich
Und Sommerſchnee aus.

Digitized by Google

O asz eidama
Graudzey werkdama
Sutikau mano
Jaunas sesytes. [1]

O kur tu eisi,
Musû sesele?
O ko tu werki,
Musû jaunoji?

Ey siunte siunte
Manę anyta
Żėmużės szėko
Wasarôs snėgo.

Tu nusieiki,
Jauna sesyte,
Į puszynelį
Į pamarelį.

Ten pasilauszki
Puszės szakelę,
Pasigraibyki
Mariû putelę.

Tai tu parneszi
Sawo anytai
Żėmużės szėką
Wasarôs snėga.

Puszės szakele
Żėmużės szėkas,
Mariû putele
Wasarôs snėgas.

Ui tu martele,
Tu nuronele,
Kas taw pasake?
Kas pamokino?

Szaunus żodelei
Tai man pasake,
Rusczes dėneles
Tai pamokino.

Ich ging von dannen
Gar bitter weinend,
Da traf ich meine
Geliebten Schwestern.

Wohin denn gehſt du,
Geliebte Schweſter?
Und warum weineſt
Du junges Mädchen?

Es ſandte, ſandte
Die Schwiegermutter
Nach Wintergras mich
Und Sommerſchnee aus.

So gehe, gehe
Du junge Schweſter
Zum Fichtenwalde,
Zum Meergeſtade.

Da brich dir, liebe,
Ein Fichtenzweiglein,
Schöpf' in der Hand dir
Den Schaum des Meeres.

So wirſt du bringen
Der Schwiegermutter,
Das Wintergras und
Den Sommerſchnee hin.

Der Fichte Zweiglein
Iſt Gras des Winters,
Der Schaum des Meeres
Iſt Schnee des Sommers.

Ei, Schwiegertochter,
Du blöden Sinnes,
Wer hat's geſagt dir,
Wer dich's gelehret?

Geſagt mir haben's
Die ſchnöden Worte,
Gelehrt mich haben's
Die böſen Tage.

280.

D. 61. Rh. 3 (11).

Asz ne prastas tetużio sunelis,
Asz ne prastą ir żirgelį pirksiu. [1]

Ich bin nicht ein ſchlechter Sohn des Vaters,
Will auch nicht ein ſchlechtes Pferd mir kaufen.

Digitized by Google

Asz wénturtis tetužio sunelis,	Ich bin meines Vaters einz'ges Söhnchen,
Asz wénturtę ir mergelę wesiu.	Will auch eine einz'ge Tochter freien.
Nů bajorů asz pirkau žirgyti,	Von Bojaren hab' ein Pferd gekauft ich,
Isz Pakalnės wedzau mergytelę.	Aus der Nied'rung freit' ich mir ein Mädchen.
Zweng' žirgytis nů bajorů pirktas,	Und das Roß von den Bojaren wiehert,
Werk' mergyte isz Pakalnės westa.	Und es weint das Mädchen aus der Nied'rung.
Żweng' žirgytis grynů awižaczů,	Rößlein wiehert wohl nach reinem Hafer,
Werk' mergele pirmujů dėnaczů.	Mägdlein weinet um die Jugendtage.
Cit ne żwengki, bėrasis žirgeli,	Still, still, wieh're nicht, mein braunes Rößlein,
Asz taw důsiu grynů awiželiů.	Will dir schönen reinen Hafer geben.
Cit ne werki, jaunoji mergyte,	Still, still, weine nicht, mein junges Mädchen,
Asz tawę leisiu į jaunimelį.	Will dich hin zum Tanze gehen laſſen.

Ganz abweichend heißt es in einer andern Aufzeichnung von der dritten Strophe an:

Asz nupirksiu Palangoj' žirgelį,	In Polangen will ein Pferd ich kaufen,
Isz Wilniaus asz wesiu merguželę.	Will aus Wilna mir ein Mädchen freien.
Zweng' žirgelis Palangôs mėstelio,	Rößlein wiehert nach Polangens Städtchen,
Werk mergele ir Wilniaus pilelės.	Mägdlein weinet nach der Burg von Wilna.
Ne atżwengsi Palangôs mėstelį,	Wirſt herbei Polangen's Stadt nicht wiehern,
Ne atwerksi ir Wilniaus pilelę.	Wirſt herbei nicht weinen Wilna's Feſte.
Żweng žirgelis grynů awiželiů,	Rößlein wiehert wohl nach reinem Hafer,
Werk mergele rutů wainikelio.	Mägdlein weinet um ihr Rautenkränzchen.
Ne atżwengsi grynů awiželiů,	Wirſt herbei nicht reinen Hafer wiehern,
Ne atwerksi rutů wainikelį.	Wirſt herbei den Rautenkranz nicht weinen.

Ebenfalls dieſem Liede entnommen ſind die drei letzten Strophen aus dem Liede Rh. 3 (S. 10. 11), die dort offenbar nicht hingehören:

Isz bajorů brolis žirga pirko,	Von Bojaren kauft' ein Pferd der Bruder,
Isz Pakalnės brolis marczę wede.	Aus der Nied'rung führt er heim ein Mädchen.
O ko żwengia bėrasis žirgatis?	Warum wiehert denn das braune Pferdchen?
O ko werkia jaunoji mergate?	Warum weint das liebe, junge Mädchen?
Żweng' žirgatis grynů awižaczů,	Pferdchen wiehert wohl nach reinem Hafer,
Werk mergyte pirmujů dėnaczů.	Um die Jugendtage weint das Mädchen.

Digitized by Google

281.

Stan. 23. D. 6.

Taip toli żadêta.
Taip toli nudûta
Už auksztujû kalneliû,
Už gilujû upeliû,

Kaip asz bepareisiu,
Kaip asz beatseksiu
Į moczutês sodelį,
Į senûsius namelius?

Eisiu į girelę
Pas margą gegelę,
Pażyczisiu sparnelius
Ir raibases plunksneles.

Lêksiu pas motuszę,
Lêksiu pas tetuszį
Į wyszneliû sodelį,
Į ruteliû darżelį.

Tenay asz lingosiu,
Tenay asz kukosiu.
Beg ne iszgirs motusze,
Beg ne iszgirs baltoji.

Iszgirdo balselį,
Prawêre langelį:
Beg ne mano dukrele?
Beg ne mano jaunoji?

Pagal kukawimo,
Pagal lingawimo
Rodos mano dukrele,
Rodos mano jaunoji,

Taip toli żadêta,
Taip toli nudûta:
Argi ana pareitu?
Motuszelę atrastu?

Geltonos kaseles,
Raudonas weidelis,
Ta yr' mano dukrele,
Ta yr' mano jaunoji.

Iszeina motusze
Isz senû nameliû,
Labay graudzey werkdama,
Ir dukrelę glausdama.

Ich, ſo weit verſprochen,
Ich, ſo weit vermählet,
Ueber hohe Berge hin,
Ueber tiefe Ströme fort,

Wie werd' heim ich kehren,
Wie dorthin gelangen,
In der Mutter Garten hin
Zu dem alten Heimathhaus.

Werde in den Wald gehn
Zu dem bunten Kukuk,
Flügel von ihm borgen mir
Schöne bunte Federn auch.

Fliege dann zur Mutter,
Fliege zu dem Vater,
In den Kirſchengarten hin,
Auf das grüne Rautenbeet.

Da will ich mich wiegen,
Da will ich dann rufen,
Ob mich nicht die Mutter hört,
Ob mich nicht die treue hört.

Und ſie hört die Stimme,
Oeffnet ſchnell das Fenſter:
Iſt das nicht mein Töchterlein?
Iſt das meine junge nicht?

Nach dem Schrei'n zu achten,
Nach dem ſanften Schweben
Scheint es meine Tochter mir,
Meine junge ſcheint's zu ſein,

Die ſo weit verſprochen,
Die ſo weit vermählt iſt;
Ob ſie heimgekehrt wohl iſt,
Hat beſucht ihr Mütterlein?

Blond ſind ihre Zöpfe,
Roth ſind ihre Wangen,
Ja, das iſt mein Töchterlein,
Meine junge Tochter iſt's.

Kommt heraus die Mutter
Aus dem alten Hauſe,
Bittre Thränen weinet ſie,
Da die Tochter ſie umarmt.

Digitized by Google

Iszeina tetuszis
Isz aukszto swirnelio,
Sweikin sawo dukrelę,
Grażoj' sawo jaunaję.

Kommt heraus der Vater
Aus der hohen Kammer,
Grüßet froh ſein Töchterlein,
Freuet ſeiner zarten ſich.

Iszein ir sesele
Isz rutů darżelio,
Myloj' sawo seselę,
Wadin sawo wėsznelę.

Kommt heraus die Schweſter
Aus dem Rautengarten,
Drückt ans Herz ihr Schweſterlein,
Heißet ſie willkommen ſchön.

Iszein ir brolelis
Isz naujós stalnelės,
Bėrą żirgą wezdamas,
Pas seselę eidamas.

Kommt heraus der Bruder
Aus dem neuen Stalle,
Führt den Braunen an der Hand,
Schreitet zu der Schweſter hin.

282.

D. 35.

Ui mėgo mėgo
Mėgelio norlu!
Kad asz užmigczau
Ben walandelę!

Ach, Schlummer, Schlummer,
Ja, Schlummer ſuch' ich!
Könnt' ich einſchlafen
Auch nur ein Stündchen!

Bene pawirsczau
Į geguželę, [1]
Lėkczau lankyti
Sawo motuszės. [2]

Wollt' mich verwandeln
In einen Kukuk,
Flög' zum Beſuche
Zu meiner Mutter.

Per plynus laukus
Į wyszniů sodą,
Ten asz kukoczau [3]
Rytwakarelį.

Durch kahle Felder
Zum Kirſchengarten,
Da möcht' ich rufen
Von früh bis Abend.

Kukoju dėna
Kukoju naktį,
O nėkas manės
Ne bepažino.

Ich ruf' bei Tage,
Zur Nachtzeit ruf' ich,
Doch mich erkennet
Da Niemand, Niemand.

Iszeit motusze
Isz aukszto swirno, [4]
Tůjaus pažino
Sawo paukszteli.

Da kommt die Mutter
Aus ihrer Kammer,
Sogleich erkennet
Sie ihren Vogel.

Ui tu geguže
Margaplunksnele, [5]
Sweczós szalelės
Mano dukrele. [6]

Ei, Kukuk, Kukuk,
Du bunter Vogel,
Aus ferner Gegend
Du meine Tochter.

Digitized by Google

283.

D. 60.

Kad asz ėjau per kėmą,
Per żalijį kėmelį,
Kėmo weje żydėjo,
Kad szlawėję regėjo.

Als ich über den Hof ging,
Wohl über's grüne Höfchen,
Des Hofes Naſen blühte,
Als er ſah, die ihn kehrte.

Kad asz ėjau per kėmą,
Per żalijį kėmelį,
Durių staktos spindėjo,
Kad szwėtėję regėjo.

Als ich über den Hof ging,
Wohl über's grüne Höfchen,
Der Thüre Klinke glänzte,
Als ſie ſah, die ſie putzte.

Kad asz ėjau per kėmą,
Per żalijį kėmelį,
Swirno raktai skambėjo,
Kad dukrelę regėjo.

Als ich über den Hof ging,
Wohl über's grüne Höfchen,
Der Kammer Schlüſſel klirrten,
Als ſie die Tochter ſahen.

Wahrſcheinlich Bruchſtück eines längern Liedes. Die verheirathete Tochter kehrt heim und Alles freut ſich darüber.

284.

N. Pr. Bl. X, 323.

Mano plaukelei,
Man' geltonėji,
Wėjużij' puczamėji,
Wėjużij' blaszkomėji!

Ihr meine Haare,
Ihr meine blonden,
Wie ihr im Winde flattert,
Vom Winde ganz zerzauſt ſeid!

Mano szirdużė
Man wis lingoja.
Ant kur suksiu laiwelį
Su szilkiniu żėgleliu?

So auch mein Herzchen,
Es ſchwankt und woget.
Wohin lenk' ich das Schifflein
Mit ſeinem ſeidnen Segel?

Ar suksiu laiwą
Rusnę Warusnę?
Ar ant Minės kėmelio,
Ar ant Minės kėmelio?

Lenk' ich den Nachen
Nach Ruß, Waruſſen?
Hin nach dem Dörfchen Minge?
Hin nach dem Dörfchen Minge?

Minės kėmelis
Kaip Karaliauczus,
Tek upuże per kėmą;
Wėszkeliukas pro szalį.

Wie Königsberg iſt
Das Dörfchen Minge,
Es fließt der Strom durch's Dorf hin.
Der Landweg liegt abſeiten.

Cze jojo raiti,
Ważiot' ważiawo,
Cze bėga su waltużem's
Wis jauni szėporukai.

Da reiten Reiter,
Da wird gefahren,
Da fahren in den Kähnen
Die jungen Schiffer alle.

Digitized by Google

Ey ibėg ibėg
Gelton's laiwelis
Isz mariû widurelio
Taip gramzdzey aplodotas.

Da kommt gefahren
Ein gelber Nachen
Von mitten aus dem Haff her,
Zum Untergehn beladen

Su pipireleis
Su giwirceleis
Su żaleiseis meironais,
Su żaleiseis meironais.

Mit Pfefferkörnern
Und mit Gewürzen,
Mit grünen Majoranen,
Mit grünen Majoranen.

Isz paszakeliû
Kwėtkelę pisiu,
O asz dûsiu kwėtkelę
Tolimjausiam bernyczui.

Aus ihren Aeſten
Wind' ich ein Sträußchen,
Und dieſes Sträußchen geb' ich
Dem fernen, fernen Knaben.

Isz wirszunelio
Wainiką pisiu,
O asz dûsiu wainiką
Tolimjausei mergytei.

Und aus der Spitze
Wind' ich ein Kränzchen,
Und dieſes Kränzchen geb' ich
Dem fernen, fernen Mädchen.

Parlėk żywaite
Pawasarelij',
Parnesz meilės żodelius.
Parnesz meilės żodelius.

Bachſtelzchen kehret
Im Frühling wieder,
Bringt ſüße Liebesworte,
Bringt ſüße Liebesworte.

Tėk nėr' żywaitės
Raibû plunksneliû,
Kėk man meilės żodeliû,
Kėk man meilės żodeliû.

Soviel nicht hat ſie
Der bunten Federn,
Als ich der Liebesworte,
Als ich der Liebesworte.

285.

N. Pr. Bl. X, 324.

Ey warge, warge,
Wargeli mano,
Kada tawę iszwargsiu?

Ach, Leiden, Leiden,
Ach, du mein Leiden,
Wann wirſt du einmal enden?

Kad asz užaugsiu,
Bernyti gausiu,
Tai wargużį iszwargsiu.

Wenn ich erwachſen
Den Liebſten finde,
Dann wird mein Leiden enden.

286.

Rh. 2 (6).

Ey užkit, užkit,
Mano girnates!
Dingos, ne wêna malu.

O rauſchet, rauſchet,
Ihr Mühlenſteine!
Man glaubt, nicht einſam mal' ich.

Digitized by Google

Asz wẽna maliau,
Wẽna dainawau,
Wẽna girnużes traukiau.

Ko ussipůlei,
Jaunas bernyti,
Manę wargů merguże?

Juk tu żinojei,
Szelmis bernyti,
Manę dware ne sėdint.

Iki kelużiů
Į purwynatį!
Wargos mano dėnużes!

Ik pażastaczů
Į wandenatį!
Wargos mano dėnużes!

Ich malte einſam,
Und einſam ſang' ich,
Allein dreht' ich die Mühle.

Warum verfieleſt
Du, junger Knabe,
Auf mich, das arme Mädchen?

Da du doch wußteſt,
Du loſer Knabe,
Daß ich im Hof nicht ſitze.

Bis an die Kniee
Hinein in Sümpfe!
Ach, trüb' ſind meine Tage.

Bis an die Achſeln
Hinein ins Waſſer!
Ach, trüb' ſind meine Tage.

Ein anderes Exemplar giebt ſtatt der beiden letzten Strophen dieſe drei:

Mano kojeles,
Mano żangiosos
Kasdėn po purwynelį.

Mano rankeles,
Mano spėrosos,
Kasdėn sunkus darbelius.

Mano plaukelei,
Mano gelswėji
Kasdėn po sziaurwėjelį.

Ach, meine Füße,
Die ſtets behenden,
Tagtäglich tief im Sumpfe.

Und meine Hände,
Die raſtlos ſinken,
Täglich bei ſchwerer Arbeit.

Und meine Haare,
Die blondgeflocht'nen,
Täglich im Nordwind flatternd.

287.

O asz turėjau
Dwį sesyteles,
Abidwį audėjates.

O jėdwi aude
Plonas drobates
Į naująses staklates.

Stakles tuzgeno,
Nytys blizgawo,
Jėdwi gražey dainawo.

Ey tilkit, tilkit,
Jus bagotėji,
Dėl manės wargdėnelės.

Ich hatt', ich hatte
Zwei liebe Schweſtern,
Zwei fleiß'ge Weberinnen.

Die beiden webten
Gar feine Leinwand
Auf neuen Webeſtühlen.

Der Webſtuhl knarrte,
Die Schäfte blitzten,
Sie ſangen muntre Lieder.

Ei, ſchweiget, ſchweiget
Ihr reichen Leute,
Schweigt von dem armen Mädchen.

Kad asz iszeisiu
Isz to kêmelio,
Paliksiu jums ruimelį.

Wenn ich werd' gehen
Aus dieſem Dörfchen,
Laſſ' ich euch Platz genug hier.

Kad asz iszeisiu,
Skrynes iszwesziu,
Paliksiu jums wêtelę.

Wenn ich werd' gehen,
Die Schreine führen,
Bleibt euch die leere Stelle.

Į skryniû wêtą
Rutû ne sêsit,
Ney skįsit ney rawêsit.

An Schreines Stelle
Sä't ihr nicht Rauten,
Ihr pflückt und gätet nimmer.

Į mano wêtą
Mergą samdysit,
Branges algas mokêsit.

An meiner Statt mögt
Die Magd ihr miethen,
Ihr theuren Lohn bezahlen.

O asz nueisiu
Szimtą mylaczû
Už juriû už maraczû.

Ich werde weggehn,
Wohl hundert Meilen
Jenſeit des Haffs, des Meeres.

Už juriû mariû
Už wandeneliû.
Cze aug' żalia lêpele.

Jenſeit des Haffes,
Jenſeit des Waſſers,
Wächſt eine grüne Linde.

Lêpuże augo,
Lapai żaliawo,
Wirszunuże lingawo.

Es wuchs die Linde,
Die Blätter grünten,
Der Linde Wipfel ſchwankte.

Ui ui ui Dêwe
Dêwuliau mano,
Wargos mano dêneles.

Ach, ach, ach Herrgott,
Mein liebes Gottchen,
Betrübt ſind meine Tage.

O dar wargesnes
Juriû żuweles
Seklume wandenelio.

Und doch noch ſchlimmer
Sind dran die Fiſche
In gar zu flachem Waſſer.

288.

Rh. 12 (40).

Kad asz êjau į lêlijû darżą,
Penki szeszi ant manês żiurêjo.

Als ich hinging in den Liliengarten,
Sahen auf mich fünfe oder ſechſe.

Kad iszêjau isz lêlijû darżo,
Penki szeszi kepurates kêle.

Als ich drauf verließ den Liliengarten,
Zogen fünf bis ſechs vor mir die Hüte.

Kad asz szokau su sweczu bernyczu,
Su pentinėis szurszteli sudraske.

Als ich tanzte mit dem fremden Burſchen,
Ritzten mit den Sporen ſie mein Schürzchen.

Nêk's ne klause: kêno ta mergate?
Manę greitay į szalį nublaszke.

Niemand fragte: wem gehört das Mädchen?
Stießen alſobald mich in den Winkel.

Digitized by Google

Kad asz szokau su sawo bernyczu,
Manę jauną ant rankeliů nesze.

Als ich tanzte mit dem eignen Liebſten,
Trugen ſie mich junge auf den Händen.

In einer andern Auffaſſung lauten die drei letzten Strophen ſo:

Bepig szokti su sawo bernyczu,
Manę jauną ant rankużės nesze.

Gut iſt's tanzen mit dem eignen Liebſten,
Auf den Händen trugen ſie mich junge.

Bėda szokti su sweczu bernyczu,
Manę jauną į szalużę blaszke.

Schlimm iſt's tanzen mit dem fremden Burſchen,
Gleich bei Seite ſtießen ſie mich junge.

Su sopagais kojas nůgas myne,
Su pentineis szurszteli sudraske.

Auf die Füße trat man mir mit Stiefeln,
Mit den Sporen ritzte man mein Schürzchen.

289.

Szę naktelę per naktelę
Asz ne daug mėgojau,
Zaliojoje girużelej'
Zirgużiů jėszkojau.

Hab' die Nacht, die ganze Nacht durch
Wenig nur geſchlafen,
Mußte in dem grünen Walde
Meine Pferde ſuchen.

Auszrużelei dar n'iszauszus,
Saulei ne tekėjus,
Iszpatyriau naujėnelę
Nů sawo mergelės.

Ehe noch der Morgen graute,
Eh' die Sonne aufging,
Da erfuhr ganz neue Kunde
Ich von meinem Mädchen.

Ar asz tawgi ne įsakiau:
Mano merguzele,
N'eik į jauną jaunimelį
Didey latrauninků?

Hab' ich dir denn angeſagt nicht:
Du, mein liebes Mädchen,
Gehe nicht zum wilden Tanze
Böſer Taugenichtſe?

Ji nusiskyne rożytes
Dar ne prażyduses,
Ir nukėle wainikelį
Dar ne daug dėwėtą.

Pflückte ſie ſich junge Roſen,
Noch nicht ganz erblühet,
Nahm ſie ab ihr grünes Kränzchen,
Noch nicht viel getragen.

Į rożiků wėtużelę
Usnikes įsėtos.
Į wainiko wėtużelę
Bus skįtos nupitos.

An der jungen Roſen Stelle
Sind geſät nun Diſteln,
Werden ihr anſtatt des Kranzes
Nun gepflückt, geflochten.

Ir atcina bernużelei
Per żalią laukelį,
Atsinesza wainikelį
Ant baltů rankeliů.

Und da kommen junge Burſchen
Ueber Feld gegangen,
Tragen mit ſich, ach, ihr Kränzchen,
Tragen's in den Händen.

290.

N. Pr. Bl. I, 249.

Aną pusę marcelių,
Aną pusę jureliů,
Kur bernytis yra.
Ten waikszczojo merguże.

An jener Seit' des Haffes,
An jener Seit' des Meeres,
Wo der Liebſte weilet,
Da wandelte das Mägdlein.

Digitized by Google

Saldaus medaus nesziojo.
Sawo bernà wilioti;
Kol jį priwiliojo,
Jâdus takus mynojo.

Wohl trug ſie ſüßen Honig,
Den Liebſten anzulocken;
Bis ſie ihn gewonnen,
Trat ſchwarz ſie aus die Stege.

Kodêl manês n'atlankei,
O ne szirdingay laikei?
Szirdije ne laikei?
Tikt żėdą dûwanojei.

Warum beſuchſt du mich nicht,
Und hielt'ſt mich nicht im Herzen?
Hielt'ſt mich nicht im Herzen?
Du ſchenkteſt doch den Ring mir!

291.

Atjoj' bernytis
Żaliu wėszkeliu.
Randa mergytę
Rutû darżelij'.

Es kommt der Knabe
Des Wegs geritten,
Er findet's Mädchen
Im Rautengarten.

Atstok, bernużi,
Atstok, jaunasis.
Kalba żmoneles,
Kad manę meti.

Halt an, o Knabe,
Halt an, du junger,
Die Leute ſagen,
Wollſt mich verſtoßen.

Mergyte mano.
Jaunoji mano,
Te kalb' te kalba
Mudų żmoneles.

Mein liebes Mädchen,
Du meine junge,
Laß immer reden
Von uns die Leute!

Juk asz taw senay
Pirkau wystelę,
Ir tu man dawei
Aukso żėdelį.

Hab' ich dir längſt doch
Gekauft ein Wiſtchen,
Haſt du geſchenkt mir
Ein geld'nes Ringlein.

292.

Ey asz keleiwis
Keliu keliawau.
Ne toli asz ėjau,
Mergytę radau.

Ei, ich, ein Pilger,
Ging meine Straße,
Nicht weit aber ging ich,
Fand ich ein Mädchen.

Už dwėjû trijû
Szimtû mylużiû,
Už żaliôs girelės,
Lygiû lankużiû.

Mehr als zweihundert,
Dreihundert Meilen,
Jenſeits noch des Waldes
Und eb'ner Wieſen.

Auga mergyte
Rutû darżużij'
Tarp rutû, tarp rożiû
Tarp negelkużiû.

Es blüht mein Mädchen
Im Rautengarten,
Bei Rauten, bei Roſen,
Bei bunten Nelken.

Digitized by Google

Ey rumai rumai
Rutû żaliumai!
Kas mano mergytės
Jôs malonumas!

* * *

Ui asz keleiwe
Keliu keliawau,
Ne toli asz ėjau,
Bernytį radau.

Už dwėjû trijû
Szimtû mylaczû,
Už żaliôs girelės,
Lygiû lankużiû.

Auga bernytis
Dagiû darżużij'
Tarp dygiû, tarp dagiû
Tarp dilgynużiû.

Ey rumai rumai
Dagiû daguże!
Kas mano bernużio
Jojo rustumas!

Ei, rumai, rumai,
Du Grün der Rauten!
Wie freut mich des Mädchens
So großer Liebreiz!

* * *

Ei, ich, 'ne Pilg'rin,
Ging meines Weges,
Nicht weit eben ging ich,
Fand einen Knaben.

Mehr als zweihundert,
Dreihundert Meilen,
Jenseits noch des Waldes
Und eb'ner Wieſen.

Es blüht mein Knabe
Im Diſtelgarten,
Bei Diſteln, bei Kletten,
Bei Neſſelſtauden.

Ei, rumai, rumai,
Du Dornenſtachel!
Wie hat doch mein Knabe
So grimme Rauheit!

293.

Jau auszta balta auszrużele,
Jau teka szwėsi saulużele.

Kelk, mergużele, ilgay mėgi,
Kelk, lėlijele, ilgay mėgi,

Szėmą jautużi perwaryti,
Żalioj' lankużej' priganyti.

Eiksz, bernuži, dûk man wainikę,
Pri wainikelio kaspinelę.

Eiksz eiksz, mergużе klastorele,
Jaunû bernużiû wilioklele.

Taiwo wainikas ant galwelės,
Pri wainikelio kaspinele.

* * *

Der Morgen hell beginnt zu tagen,
Und glänzend ſteigt empor die Sonne.

Steh' auf, mein Mädchen, lange ſchläfſt du,
Steh' auf, du Lilie, lange ſchläfſt du,

Den grauen Ochſen auszutreiben,
Auf grüner Wieſe ihn zu weiden.

Geh, Knabe, reiche mir mein Kränzchen
Und zu dem Kranze auch das Zopfband.

Geh', geh', du Mädchen, loſe Schelmin,
Die junge Burſchen du verireſt.

Du haſt den Kranz ja auf dem Kopfe,
Und bei dem Kranze auch das Zopfband.

* * *

Digitized by Google

Jau auszta balta auszrużele,
Jau teka szwẽsi saulużele.

Der Morgen hell beginnt zu tagen,
Und glänzend ſteigt empor die Sonne.

Kelk, bernużeli, ilgay mẽgi,
Kelk, dobileli, ilgay mẽgi,

Steh' auf, mein Burſche, lange ſchläfſt du,
Steh' auf, mein Kleechen, lange ſchläfſt du,

Bẽrą žirgelį perwaryti,
Žalioj' lankużej' priganyti.

Das braune Rößlein auszutreiben,
Auf grüner Wieſe es zu weiden.

Eiksz, merguże, důk man sopagus,
Pri sopageliů pentinelius.

Geh, Mädchen, reiche mir die Stiefel
Und zu den Stiefeln auch die Sporen.

Eiksz eiksz, bernuži klastoreli.
Jaunů mergaiczů wiliokleli.

Geh' geh', du loſer, ſchelm'ſcher Burſche,
Der junge Mädchen du verireſt.

Tawo sopagai ant kojeliů,
Pri sopageliů pentinelei.

Du haſt die Stiefeln auf den Füßen,
Und an den Stiefeln auch die Sporen.

294.

D. 4. 112.

Reiks man rytą anksti kelti,
Szeimynelę sużadinti,

Morgen muß ich frühe aufſtehn,
Das Geſinde frühe wecken,

Szẽmus jauczus paganyti.
Sawo mẽlą pamẽginti.

Auf das Feld die Ochſen treiben,
Meine Liebſte früh ermuntern.

Kas pabudįs anksti rytą?
Kas iszgindįs pẽmenelį?

Wer wird mich ſo frühe wecken?
Wer hinaus den Hirten treiben?

Pri swirno galo berżelis,
Berżelij' gẽd wolungele.

An der Kammer ſteht 'ne Birke,
Auf der Birke ſingt die Amſel.

Ta pabndįs anksti rytą,
Ta iszgindįs pẽmenelį.

Die wird frühe mich erwecken
Und hinaus den Hirten treiben.

Nusilausziu berżo rykszte,
Eisiu martelę żadinti.

Will ein Birkenreis mir brechen,
Will die junge Frau erwecken.

Nesz marteles pusdẽnelį,
Mano marti pusrytelį.

Mittag tragen ſchon die Frauen,
Doch die meine erſt das Frühſtück.

Asz ne kalta, jaun's berneli,
Kad tamsns tawo swirnelis.

Ich bin nicht dran Schuld, mein Knabe,
Daß ſo finſter deine Kammer.

Kam ịdẽjei tawo swirno
Langelius į wakarelį.

Warum haſt du mir nach Abend
Angebracht die Kammerfenſter?

Ne jutau auszrôs ausztanczôs,
Ney saulelės patekanczôs.

Ich ſeh' nicht das Frühlicht glänzen,
Nicht herauf die Sonne ſteigen.

Digitized by Google

Pakelk galwelę, martele,
Atwerk dureles, jaunoji.

Iszwysi auszrą ausztanczę,
Ir saulele patekanczę.

Nėr' motuszės, tetuszelio,
Nėr' kam manės pamėginti.

Eik, berneli balandeli,
Pamėgink sawo seselę.

Ui asz wėna siratele,
Kaip pauksztelis kok's girelej'.

Heb' dein Köpfchen auf, mein Weibchen,
Oeffne dir die Kammerthüre.

Wirſt das Frühlicht ſehen glänzen
Und herauf die Sonne ſteigen.

Habe Mutter nicht, noch Vater,
Habe Niemand, der mich mahnet.

Geh', mein Knabe, liebes Täubchen,
Geh' und wecke deine Schweſter.

Ach, ich bin 'ne arme Waiſe,
Einſam wie im Wald' ein Vogel.

295.

Eiswa, merguż, mudu gulti,
Reiks man rytoj' anksti keltis.

Anksti į laukelį eiti,
Jauczus jungti, lauką arti.

Meldzams meldzu, mergużele,
Ne pawėlik pusrytelį.

Kitos mergos pusrytaczus,
O manoji mėg' klėtatej'.

Kitos mergos prėszpėtaczus,
O manoji burną prausis.

Kitos mergos pėtus nesza,
O manoji pusrytelį.

Labą ryt', bernuži mano,
Labą ryt', jaunasis mano.

Kur padėsiu pusrytelį?
Ar ant dirwôs, ar ant pėwôs?

Dirwôs gale ant pėwelės
Cze padėk man pusrytelį.

Meldzams meldzu, mergużele,
Paganyk man szėmus jauczus.

Nusieiczau į berżyną,
Pasilauszczau berżo rykszte.

Laß uns, Weibchen, ſchlafen gehen,
Morgen muß ich frühe aufſtehn,

Frühe auf den Acker gehen,
Ochſen ſchirren, Acker pflügen.

Bitte, bitte, liebes Weibchen,
Bringe nicht zu ſpät das Frühſtück!

Andre Frauen bringen's Frühſtück,
Meine liegt noch in der Kammer.

Andre bringen's zweite Frühſtück,
Meine wäſcht ſich das Geſicht erſt.

Andre Frauen bringen Mittag,
Meine endlich bringt das Frühſtück.

Guten Morgen, lieber Knabe,
Guten Morgen, du mein junger.

Wo ſtell' ich dir hin das Frühſtück?
Auf den Acker? auf die Wieſe?

Auf die Wieſ' am End' des Ackers,
Dahin ſtelle mir das Frühſtück.

Bitte, bitte, liebes Weibchen,
Hüte mir die grauen Ochſen.

Will ins Birkenwäldchen gehen,
Mir ein Birkenrüthchen brechen.

Digitized by Google

Asz mergytei per petaczus,
Aszareles per weidaczus.

Tai taw, tai taw, tinginele!
Tai pamokis anksti keltis.

Meinem Weibchen über'n Nacken,
Ihre Thränen über's Antlitz.

Das gilt dir, du kleine Träge!
Das wird dich früh aufſtehn lehren.

296.

D. 34.

Raudojo mergele
Rutelių darželi',
O jaunas bernelis
Naujoje stalnelej'.

Raudojo mergele
Rutelius skindama.
O jaunas bernelis
Żirgelį szerdamas.

Raudojo mergele
Wainiką pindama,
O jaunas bernelis
Zirgą baluodamas.

Raudojo mergele
Wainiką segdama,
O jaunas bernelis
Ant żirgo sėsdamas.

Ui berneli slinkas,
Tu man ne patinki.
Żweng tawo bėrelis
Per dėną ne szertas.

Ui mergele mėla,
Nėr' nėkokio dywo.
Samdysiu szerėją,
Paszers jůdbėrelį.

Ui mergele slinka,
Tu man ne patinki;
Jůdi marszkinelei
Per metus ne skalbti.

Ui berneli mėlas.
Nėr' nėkokio dywo.
Samdysiu skalbėją,
Iszskalbs marszkinelius.

Weinte laut das Mädchen
In dem Rautengarten,
Und der junge Knabe
In dem neuen Stalle.

Weinte laut das Mädchen,
Grüne Rauten pflückend,
Und der junge Knabe,
Seinen Braunen fütternd.

Weinte laut das Mädchen,
Rautenkränzchen flechtend,
Und der junge Knabe,
Seinen Braunen ſattelnd.

Weinte laut das Mädchen,
Feſt das Kränzchen ſteckend,
Und der junge Knabe,
Auf das Roß ſich ſetzend.

Ei, du träger Knabe,
Du gefällſt mir gar nicht;
Wiehert doch dein Brauner
Tag über nach Futter.

Ei, mein liebes Mädchen,
Das iſt ja nichts Großes.
Einen Füttrer mieth' ich,
Wird den Braunen füttern.

Ei, du träges Mädchen,
Du gefällſt mir gar nicht;
Schwarz iſt ja dein Hemdchen,
Jahrlang nicht gewaſchen.

Ei, mein lieber Knabe,
Das iſt ja nichts Großes.
Eine Wäſch'rin mieth' ich,
Wird mein Hemde waſchen.

Digitized by Google

297.

D. 38. 98.

Ant auksźto kalno berżelis,
Po tů berżeliu bernelis,
Szirwą kepurę dėwėjo,
Berżo lapelei blizgėjo.

Auf hohem Berg' eine Birke,
Unter der Birke ein Knabe,
Den grauen Hut auf dem Kopfe,
In Laubes zitterndem Schatten.

Mergele mano jaunoji,
Kur gali tamsę naktelę?
Ar gali manę prĩimti,
Su sawim' drauge naktwinti?

Mein liebes Mädchen, du junges,
Wo ſchläfſt in finſterer Nacht du?
Kannſt du mich zu dir wohl nehmen,
Daß ich bei dir übernachte?

Berneli mano jaunasis,
Ne galiu tawės prĩimti,
Guliu naujoje swirnelej',
Margoj' motuszės lowelej'.

Mein lieber Knabe, du junger,
Ich kann dich zu mir nicht nehmen,
Ich ſchlafe droben im Stübchen
In einem Bett mit der Mutter.

Ne galiu tawės prĩimti,
Ney su sawimi naktwinti;
Turiu dureles girgždanczes,
Turiu raktelius skambanczus.

Ich kann dich zu mir nicht nehmen,
Du kannſt bei mir nicht die Nacht ſein;
Ich habe knarrende Thüren,
Ich habe raſſelnde Schlüſſel.

Mergele mano jaunoji,
Asz tawę jauną mokĩsiu.
Pakelk dureles, ne girgždės,
Suĩmk raktelius, ne skambės.

Mein liebes Mädchen, mein junges,
Da werd' ich Alles dich lehren.
Heb' auf die Thüre, ſie knarrt nicht,
Umfaſſ' die Schlüſſel, nicht raſſelt's.

Berneli mano jaunasis,
Ne mokĩk manę jaunaję.
Mokĩk sawo żirgużeli,
Mokĩk sawo jůdbėreli.

Mein lieber Knabe, mein junger,
Laß ab nur, mich zu belehren.
Belehre du nur dein Pferdchen,
Belehre du deinen Braunen.

298.

D. 63.

Anksti rytą atsikėliau,
Ir nučjau į darželi,
Nurawėjau żalius rutus,
Atsiguliau tarp ruteliũ.

Frühe ſtand ich auf am Morgen,
Und ich ging in meinen Garten,
Gätete die grünen Rauten,
Legt' mich bei den Rauten nieder.

Ateit ateit bernużelis,
Budin manę mergużelę:
Kelkis kelkis, mergużele,
Prasta tawo naktwynele.

Und da kommt, da kommt der Burſche,
Wecket mich, das junge Mädchen:
Stehe, ſtehe auf, o Mädchen,
Haſt da gar ein ſchlechtes Lager.

Nesirupink, jaun's berneli,
Gera mano naktwynele,
Żali rutai po szoneleis,
Wainikelis po galwele.

Kümm're dich nicht drum, o Knabe,
Gut genug iſt mir mein Lager,
Grüne Rauten unter'm Rücken,
Und das Kränzchen unter'm Kopfe.

* * *

* * *

Digitized by Google

Anksti rytą atsikėliau,
Ir nuėjau į stalnelę,
Nuszukawau bėrus žirgus,
Atsiguliau tarp žirgeliů.

Frühe ſtand ich auf am Morgen,
Und ich ging in meinen Stall hin,
Striegelte die braunen Roſſe,
Legt' mich bei den Pferden nieder.

Ateit ateit mergužele,
Budin manę bernuželį:
Kelkis kelkis, bernuželi,
Prasta tawo naktwynele.

Und da kommt, da kommt das Mädchen,
Wecket mich, den jungen Knaben:
Stehe, ſtehe auf, o Knabe,
Haſt da gar ein ſchlechtes Lager.

Nesirupink, mergužele,
Gera mano naktwynele,
Żal's szėnelis po szoneleis.
Tym's balnelis po galwele.

Kümm're dich nicht drum, o Mädchen,
Gut genug iſt mir mein Lager,
Grünes Heuchen unter'm Rücken
Und den Sattel unter'm Kopf.

299.

Ant ulyczelės
Po tėwo wartais
Aug żalioji lėpele
Palinkusom's szakelem's.

Dort auf der Straße
An Vaters Heſthor
Steht eine grüne Linde
Mit tiefgeſenkten Zweigen.

Po ta lėpele
Po ta żaliaje
Stow jaunoji mergele,
Stow jaunoji mergele.

Bei dieſer Linde,
Bei dieſer grünen,
Da ſteht ein junges Mädchen,
Da ſteht ein junges Mädchen.

Per staigey jojau,
Ne padumojau,
Ką asz su je kalbėczau,
Su jaunaje mergele.

Zu haſtig ritt ich,
Nicht dacht' ich daran,
Was ich mit ihr ſollt' reden,
Mit dieſem jungen Mädchen.

Mergyt' mergyte,
Mergyte mano,
Pasuk man marszkinelius,
Iszraszyk rankoweles.

O, Mädchen, Mädchen,
Mein liebes Mädchen,
So näh' mir doch ein Hemdchen
Und ſtick' auch fein die Aermel.

Bernyt' bernyti
Bernyti mano,
Isz ko asz taw pasusiu,
Rasztužius iszraszysiu?

Ei, Knabe, Knabe,
Mein lieber Knabe,
Woraus ſoll ich dir's nähen,
Woraus die Aermel ſticken?

Spėlczus ne gataw's,
Szilkai ne werpti,
Drobužes pas audėją,
Drobužes pas audėją.

Der Rahmen iſt ja
Nicht in Bereitſchaft,
Die Seide nicht geſponnen,
Die Leinewand beim Weber.

Mergyt' mergyte,
Mergyte mano,
Ne buk taip klastorele,
Bernyczů wilioklele.

Ei, Mädchen, Mädchen,
Mein liebes Mädchen,
Geh' nicht ſo um mit Lügen,
Betrüg' nicht junge Burſchen.

Digitized by Google

Tus marszkinelius
Asz iszardyczau,
Rasztużius iszpjaustyczau.
Ugnuże sudegiczau.

Tus pelenelius
Suszlawinêczau,
Nuneszczau ant kalnelio.
Paleiszczau ant wêjelio.

Pusk pusk, wêjeli,
Pusk sziaurineli,
Pusk nů mano mergytês
Daug newêrnů żodeliů.

Kêk ant ruteliů
Żaliů lapeliů,
Têk ant mano mergytês
Daug newêrnů żodeliů.

Krint nů ruteliů
Żali lapelei,
Krint nů mano mergytês
Daug newêrnů żodeliů.

Glaub' mir, das Hemde
Würd' ich auftrennen,
Die Stickerei ausſchneiden,
Im Feuer es verbrennen.

Die Aſche würd' ich
Zuſammenfegen,
Und auf den Berg ſie tragen
Und in den Wind ſie ſtreuen.

Dann blaſe, Windchen,
Dann blaſ' aus Norden,
Blaſ' weg von meinem Mädchen
Recht viele Lügenworte.

Soviel die Raute
Hat grüne Blätter,
So viele Lügenworte
An meinem Mädchen haften.

Von Rauten fallen
Herab die Blätter,
Von meinem Mädchen fallen
Auch ab viel Lügenworte.

300.

N. Pr. Bl. V, 344.

Kad asz tawês norêjau,
Su manim ne kalbêjei:
Dabar pagaila
Jaunai mergytei,
Kad reiks man szalyn joti.

Ant żirgużio sêdamas,
Į kilpużę spirdamas:
Eik pasitiki,
Merguż', su Dêwu,
Szimtů labů nakteliů.

Sugrįszk sugrįszk, bernyti,
Sugrįszk sugrįszk, jaunasis!
Sugrįszk, bernyti,
Jaun's raitelyti,
Ben żoduką kalbêti.

Nebegrįsziu, mergyte,
Nebegrįsziu, jaunoji,
Manę įszbaustu
Pon's gendrolelis,
Su merguże bekalbant.

Als deiner ich begehrte,
Sprachſt du mit mir kein Wörtchen;
Nun thut es wehe
Dem jungen Mädchen,
Da ich von hinnen reite.

Schon ſitz' ich auf dem Pferde,
Den Fuß geſtützt im Bügel:
Geh' nun, vertraue
Auf Gott, mein Mädchen,
Nun gute Nacht auf lange!

O komm zurück, mein Knabe,
O komm zurück, du junger!
Komm wieder, Knabe,
Du junger Reiter,
Ein Wörtchen noch zu ſprechen.

Ich kehre nicht, mein Mädchen,
Ich kehre nicht, du junges.
Es würde ſchelten
Der General mich,
Daß ich mit dir geſprochen.

Digitized by Google

Tai taw, tai taw, mergyte,
Tai taw, tai taw, jaunoji,
Tai taw, mergyte,
Tu negelkyte,
Zaluĉriuko norêti.

Da haſt du's nun, mein Mädchen,
Da haſt du's nun, du junges,
Da haſt du's, Mädchen,
Du zarte Nelke,
Den Kriegsmann zu begehren.

Ant ko nusižiurêjei?
Ant ko nusiweizdêjei?
Ar ant žalnêriaus
Puikû rubeliû?
Ar aut szwêsaus kardelio?

Worauf haſt du geſehen?
Worauf dein Aug' geworfen?
Wohl auf des Kriegers
Geſchmückte Kleider?
Auf ſeinen blanken Degen?

Ney ant puikû rubeliû,
Ney aut szwêsaus kardelio,
Tikt ant bernyczo
Skaistaus weidelio,
Jo dailaus augmeuelio.

Nicht auf die ſchönen Kleider,
Nicht auf den blanken Degen,
Nein, auf des Knaben
Schönſtrahlend Antlitz,
Auf die Geſtalt, die zarte.

Per kêmużį eidama,
Per žaliajį eidama,
Neigi asz maczau
Zaliôs wejużês
Graudzomis aszarelem's.

Hinwandelnd über's Höſchen,
Hinwandelnd über's grüne,
Kennt' ich nicht ſehen
Den grünen Raſen
Vor lauter heißen Thränen.

Tai taw, tai taw, mergyte,
Gražoji negelkyte,
Tai taw, jaunoji,
Mano baltoji,
Žalnêriuko norêti.

Da haſt du's nun, mein Mädchen,
Du ſchöne, zarte Nelke,
Da haſt du's, junge,
Du meine zarte,
Den Kriegsmann zu begehren.

Sustojo į pulkelį,
Į didį guzulelį,
Dabar pažįki,
Jauna mergele,
Kad rasi, bernużelį.

Sie ſtellten ſich zuhauſe
In einen großen Knäuel;
Nun denn erkenne,
Du junges Mädchen,
Wenn du ihn ſind'ſt, den Liebſten.

Bepigu man pažįti,
Bepigu man surasti.
O kur's gražiausias,
Kur's mandagiausias,
O tai mano bernelis.

Ich hab' ihn leicht erkennen,
Ihn leicht herauszufinden.
Der allerſchönſte,
Der allerfeinſte,
Der iſt mein lieber Knabe.

301.

Ey dukryte mano,
Kodêl tu taip balta?
Mamele mano, pupû walgiau.

Ei, geliebte Tochter,
Warum biſt ſo blaß du?
Geliebte Mutter, Bohnen aß ich.

Kad ir pupû walgei,
Ne busi taip balta.
Mamele mano, kêtos buwo.

Aßeſt du auch Bohnen,
Würdeſt drum nicht blaß ſein.
Sie waren hart, geliebte Mutter.

Digitized by Google

Ey dukryte mano,
Kodėl tu raudona?
Mamele mano, silkiû walgiau.

Kad ir silkiû walgei,
Ne busi raudona.
Mamele mano, suros buwo.

Ei, geliebte Tochter,
Warum biſt ſo roth du?
Geliebte Mutter, Häring' aß ich.

Aßeſt du auch Häring,
Würdeſt drum nicht roth ſein.
Sie waren ſalzig, liebe Mutter.

302.

Rh. 38 (136).

Anksti rytą rytužį
Sauluže tekėjo,
O per stiklo langužatį
Moczute žiurėjo. [1]

Früh am Morgen, morgens früh
Stieg empor die Sonne,
Durch das kleine klare Fenſter
Schaut' hinaus die Mutter.

Klausiu tawę, dukruže,
Kur tu waiksztinėjei?
O kur tawo wainikelį
Migluže užkrito?

Töchterchen, ich frage dich:
Wo biſt du gewandelt?
Und wo hat der feuchte Nebel
Deinen Kranz befallen?

Anksti rytą rytužį
Wandenelio ėjau, [2]
O tai mano wainikelį
Migluže užkrito.

Früh am Morgen, morgens früh
Ging ich aus nach Waſſer,
Und da hat der feuchte Nebel
Meinen Kranz befallen.

Tai ne tėsa, dukruže,
Ne wêrni žodužei.
Juk tu sawo bernuželį
Per lauką lydėjei.

Töchterchen, das iſt nicht wahr,
Sind nicht wahre Worte.
Haſt ja deinen lieben Knaben
Ueber Feld begleitet?

Tai rods tėsa, mamuže,
Tai wêrni žodužei,
Kad asz sawo bernuželį
Per lauką lydėjau. [3]

Das mag wahr ſein, Mütterchen,
Das ſind wahre Worte,
Daß ich meinen lieben Knaben
Ueber Feld begleitet.

* * *

Anksti rytą rytužį
Sauluže tekėjo,
O per stiklo langužatį
Tetatis žiurėjo.

Früh am Morgen, morgens früh
Stieg empor die Sonne,
Durch das kleine klare Fenſter
Schaut' hinaus der Vater.

Klausiu tawę, sunuži,
Kur tu waiksztinėjei?
O kur tawo kepurelę
Rasuže užkrito.

Söhnchen, hör', ich frage dich:
Wo biſt du gewandelt?
Und wo hat der feuchte Nebel
Deinen Hut befallen?

Digitized by Google

Anksti rytą rytużį
Żirgyczus pagirdżau,
O tai mano kepurelę
Rasuże užkrito.

Früh am Morgen, morgens früh
Tränkte ich die Pferde,
Und da hat der feuchte Nebel
Meinen Hut befallen.

Tai ne tėsa, sunużi,
Ne wėrni żoduzei,
Juk tu sawo mergużytę,
Per lauką lydėjei.

Söhnchen, das iſt ja nicht wahr,
Sind nicht wahre Worte,
Haſt du doch dein liebes Mädchen
Ueber Feld begleitet.

Tai rods tėsa, tetużi,
Tai wėrni żodużei,
Kad asz sawo mergużytę
Per lauką lydėjau.

Das mag wahr ſein, Väterchen,
Das ſind wahre Worte,
Daß ich hab' mein liebes Mädchen
Ueber Feld begleitet.

303.

Szę naktelę per naktelę
Mėgą ne mėgojau.
Klausinėjo sen's tėwelis,
Kur szę nakt' naktwojau.

Dieſe Nacht, die ganze Nacht durch
Hab' ich nicht geſchlafen.
Fragte mich der alte Vater,
Wo ich übernachtet.

Zalioj lankoj', dobilůse
Bėrus żirgus ganiau.
Ten asz jaunas, tetużeli,
Szę nakti naktwojau.

Auf der Wieſe, in dem Kleefeld
Weidet' ich die Pferde,
Und da hab' ich, lieber Vater,
Heute übernachtet.

Tai ne tėsa, sunyteli,
Ne wėrni żodelei,
Tu lydėjei, ben lydėjei
Per lauką mergelę.

Iſt nicht wahr, mein liebes Söhnchen,
Sind nicht wahre Worte,
Haſt begleitet, wohl begleitet
Ueber Feld das Mädchen.

O tai tėsa, tetużeli,
Tai wėrni żodelei,
Asz lydėjau, ben lydėjau
Per lauką mergelę.

Das iſt wahr, mein lieber Vater,
Das ſind wahre Worte,
Hab' begleitet, wohl begleitet
Ueber Feld das Mädchen.

Ein tetużis per kėmelį
Synytelį bardam's,
Ein sunytis pro wartelius
Labay graudżey werkdam's.

Ueber'n Hof hin geht der Vater
Auf das Söhnchen ſcheltend,
Geht das Söhnchen durch das Hofthor,
Bittre Thränen weinend.

Ne bark, ne bark, tetużeli,
Daugiaus asz ne grisziu,
O asz sawo mergużelę
Po kojů ne mįsiu.

Schilt nicht, ſchilt nicht, lieber Vater,
Ich komm' nicht mehr wieder,
Werde doch mein liebes Mädchen
In den Staub nicht treten.

:,:Kad tu butumb', bernużeli,
Szakoj' pasikoręs!:,:

,:,Daß du hätteſt, böſer Bube,
Dich erhängt am Aſte!,:,

Digitized by Google

304.

D. 43. Vgl. Nr. 173.

Auszta auszrele,
Teka saulele
Per żaliaję girelę.

Klaus' tetúszelis,
Klaus' motuszele:
Kur dėjei wainikelį?

Pati użtariau,
Pati pasakiau:
Jurelej' nuskandinau.

Siųsiu gulbelį
Į pajurelį,
Parnesz man wainikelį.

Plaukia gulbelis,
Grimst wainikelis;
Ey man gailu weizdėti.

Parlėk gulbelis
Isz pajurelio,
Ne parnesz wainikelį.

Ne tėsa kalbi,
Mano dukrele,
Ne juroj' nuskandinai.

Tiktay atdawei
Jaunam berneliui
Už meilingus żodelius.

Der Morgen dämmert,
Die Sonn' erhebt ſich
Dort hinter'm grünen Walde.

Es fragt der Vater,
Es fragt die Mutter:
Wo ließeſt du dein Kränzchen?

Ich ſelber ſagte,
Ich ſelbſt erzählte:
Hab' ihn erſäuft im Meere.

Will einen Schwan ich
Zum Ufer ſenden,
Der wird den Kranz mir bringen.

Der Schwan wohl ſchwimmet,
Der Kranz geht unter;
Iſt mir betrübt, zu ſehen.

Der Schwan kehrt wieder
Vom Meeresſtrande,
Doch bringt er meinen Kranz nicht.

Du ſagſt, o Tochter,
Uns nicht die Wahrheit,
Haſt nicht erſäuft das Kränzchen.

Haſt ihn gegeben
Dem jungen Burſchen
Für ſüße Schmeichelworte.

305.

Br. 8. N. Pr. Bl. XI, 88.

Gėda gaidużelei,
Gėdos ir antri,
Zwengia żirgużelei
Prė rutů darżo.
Eiczau, pjauczau szėnużelį
Į żaliaję lankelę.

O dar asz ne wariau
Ne pradalgużės,
Dar ne papuzojau
Plėno dalgużio,
Ir pamaczau mergużelę
Ateinant wėszkelużiu.

Hähne hör' ich krähen,
Bald kräh'n auch andre,
Und die Pferde wiehern
Am Rautengarten.
Gehen will ich, Heuchen mähen
Auf unſrer grünen Wieſe.

Noch hatt' ich gemähet
Nicht einen Schwaden,
Noch nicht blank geputzet
Die feine Senſe,
Da gewahrte ich ein Mägdlein,
Das auf dem Weg' daher kam.

Digitized by Google

Eik szen, mergużele,
Artyn pas manę.
Balto lėlijėle
Artyn pas manę.
Mes kalbėsim żodużeli,
Żodeli ko wėrniausi.

N'eisiu, bernużeli,
Artyn pas tawę.
Baltas dobileli,
Artyn pas tawę.
Nubars manę motinele,
Kad ilgay ne pareisiu.

Mokėk, mergużele,
Atsisakyti,
Balta lėlijele,
Atsisakyti:
Atlėke gaigalużelei,
Sudrumste wandeneli.

Komm' hieher, o Mägdlein,
Komm' näher zu mir,
Komm', du zarte Lilie,
Komm' näher zu mir.
Komm', laſſ' uns ein Wörtchen koſen,
Ein wahres, treues Wörtchen.

Nein, ich komm' nicht, Knabe,
Nicht näher zu dir,
Du, dem weißen Klee gleich,
Nicht näher zu dir.
Schelten würde meine Mutter,
Wenn ich zu lange bliebe.

Lerne erſt, mein Mädchen,
Dich gut ausreden,
Lerne, zarte Lilie,
Dich gut ausreden:
Kamen Enten angeflogen,
Die trübten mir das Waſſer.

306.

D. 34.

Siunte motuszele
Manę wandenelio,
Dar asz ne nuėjau
Ant mariù krantelio,

Atjojo bernelis
Zirgelį girdyti.
Palauk, mergużele,
Palukėk, jaunoji.

Ne galiu asz laukti,
Ne galiu lukėti.
Didey nusidėczau
Sawo motuszelei.

Ui mergele mano,
Ui jaunoji mano,
Turi pameloti
Sawo motuszelei.

Atlėke sakalas,
Isz jurôs gaigalas,
Wandenį sumaisze
Į jûdą purwelį.

Meine liebe Mutter
Schickte mich nach Waſſer;
Noch war ich gelangt nicht
An des Haffes Ufer,

Mitt herbei der Knabe
Seinen Braunen tränken.
Warte, liebes Mädchen,
Weile noch, du junge.

Nein, ich kann nicht warten,
Kann mich nicht verweilen.
Würde mich vergehen
Gegen meine Mutter.

Ei, mein liebes Mädchen,
Du mein junges, zartes,
Mußt ein bischen lügen
Gegen deine Mutter.

Flog herbei ein Falke,
Aus der See ein Enterich,
Trübte mir das Waſſer,
Daß es ſchwarz wie Koth ward.

Digitized by Google

Dar asz ne parėjau
Į pusę kėmelio,
Sutikau motuszę
Kėmo widurelij'.

War noch heimgekehrt nicht
Auf des Hofes Mitte,
Traf ich meine Mutter
Mitten auf dem Hofe.

Ui dukrele mano,
Ui jaunoji mano,
Kam taip ilgay trunki?
Kam taip ilgay trunki?

Ei, du liebe Tochter,
Ei, mein junges Mädchen,
Warum bleibſt ſo lange?
Warum bleibſt ſo lange?

Atlėke sakalas,
Isz jurôs gaigalas,
Wandenį sumaisze
Į jûdą purwelį.

Flog herbei ein Falke,
Aus der See ein Ent'rich,
Trübte mir das Waſſer,
Daß es ſchwarz wie Koth ward.

Ne têsa, dukrele,
Ne têsi žodelei;
Ar ne ulawojei
Su jaunu berneliu?

Nicht ſo, liebe Tochter,
Sind nicht wahre Worte;
Haſt du nicht gejubelt
Mit dem jungen Knaben?

307.

Rh. 17 (58). N. Pr. Bl. I, 249.

Asz anksti kėliau,
Wisus pasėjau
Zaliûsius meironaczus.

Aufſtand ich frühe
Und ſäete alle
Die grünen Majorane.

Asz retay sėjau,
Jê tankey dygo,
Ir gražey pumpurawo.

Ich ſäte ſparſam,
Sie gingen dicht auf
Und trieben ſchöne Knospen.

Isz palapeliû
Wainiką pyniau,
Dawjau kėmo mergatems.

Aus ihren Blättern
Wand ich ein Kränzchen,
Gab es des Dorfes Jungfraun.

Isz pumpureliû
Kwėtkeliû skyniau,
Dawjau kėmo bernatems.

Aus ihren Knospen
Band ich ein Sträußchen,
Gab ſie des Dorfes Burſchen.

Einu per kėmą,
Girdzu per sėną,
Apkalb mudų žmoneles. [1]

Ich geh' durch's Dorf hin,
Horch' an den Wänden,
Verleumden uns die Leute.

Ey ne bok nėko,
Brangi mergyte, [2]
Mink žodukus po kojom's.

Laſſ' dich's nicht kümmern,
Mein theures Mädchen,
Tritt in den Staub die Worte.

Padzus medelei,
Nukris lapelei,
Palaus mud' apkalbėti. [3]

Die Bäume welken,
Die Blätter fallen,
Auch das Verleumden endet.

308.

N. Pr. Bl. I, 244.

Ey cisiu, cisiu,
Asz cze ne busiu
Tam' Bitėnů [1] kėmelij'.

Ich werde gehen,
Werd' hier nicht bleiben
In dieſem Dorf Bitenen.

Kada iszeinu
Isz to kėmelio,
Stowju ant aukszto kalno.

Wenn ich hinausgeh'
Aus dieſem Dorfe,
Steh' ich auf hohem Berge.

Ant aukszto kalno,
Rest' dobilelei, [2]
Retay asz cze waikszczosiu.

Auf hohem Berge
Steht dünn der Klee nur,
Da werd' ich ſelten wandeln.

Asz gana sakiau
Sawo tėweliui:
Szerk jůdbėrį žirgelį.

Genug ja hab' ich
Geſagt dem Vater:
Das braune Rößlein fütt're.

Szerk bėrą žirgą,
Szweisk pentinelius,
Zinai, reiks szalyn joti.

Den Braunen fütt're,
Putz mir die Sporen,
Weißt ja, daß ich muß reiten.

Dar ne nujojau
Ney puse kelio,
Kaip žirgytis prażwingo.

War kaum die Hälfte
Des Weg's geritten,
Da wieherte mein Roß auf.

Dar ne užsėdzau
Už balto stalo,
Kaip mergyte prawirko.

Und kaum noch ſaß ich
Am weißen Tiſche,
Da weinte laut das Mädchen.

Bernyt', bernyti,
Bernyti mano,
Pakalb' mudų žmoneles.

Ach, Knabe, Knabe,
Mein lieber Knabe,
Man redet von uns übel.

Cit cit, mergyte,
Mano szirdyte, [3]
Natbok žmoniů kalbelės.

Still, ſtill, mein Mädchen,
Mein ſüßes Herzchen,
Acht' nicht auf ſolch' Gerede.

Dėl to atėjau,
Kad pat's kalbėczau,
Busi mano mergele.

Deshalb ja kam ich,
Daß ſelbſt ich ſagte,
Du ſollſt mein Mädchen bleiben.

Padzus medelei,
Nukris lapelei,
Ir nů mudwės žodelei.

Die Bäume welken,
Die Blätter fallen,
So auch von uns die Worte.

Digitized by Google

309.

Rh. 70 (254). D. 62.

Eiksz, mano berutyi,
Wisû peikiamasis,
Sêski pri szalelês,
Kalbêsim kalbelę. [1]

Komm' mein lieber Knabe,
Du allſeits geſcholten,
Setz' dich mir zur Seite,
Laſſ' uns traulich koſen.

Wisi tawę skyne,
Į kwêtkelę pynę,
Pagentainems dawe,
Ir skaudzey iszbare.

An dir pflückten Alle,
Flochten dich zum Sträußchen,
Gaben's den Verwandten,
Ach, und ſchmähten lieblos.

Sake tawę szokį,
Saka tawę tokį,
Sake żirgużelį
Karczamoj' pragêrus.

Sagten dir bald dieſes
Nach, bald wieder jenes,
Sagten, daß im Kruge
Du dein Pferd vertrunken.

Sake żirgużelį
Karczamoj' pragêrus,
O tymą balnelį
Jaunime praszokus.

Sagten, daß im Kruge
Du dein Pferd vertrunken
Und den ſchönen Sattel
Bei dem Tanz verjubelt.

Netikėk, mergele,
Wėjelio putanczo,
Negi susėdėlių
Manę wainojenczů.

Traue, liebes Mädchen,
Nicht dem Weh'n des Windes,
Nicht den lieben Nachbarn,
Wenn ſie mich beſchänden.

Stow mano żirgelis
Tetużio staldelij',
Tymasis balnelis
Stalde ant gembelês.

Steht mein liebes Pferd doch
In des Vaters Stalle,
Hängt der ſchöne Sattel
In dem Stall am Knaggen.

* * *

* * *

Eiksz, mano mergyte,
Wisû peikiamoji,
Sêski pri szalelês,
Kalbêsim kalbelę. [2]

Komm', mein liebes Mädchen,
Du allſeits geſcholten,
Setz' dich mir zur Seite,
Laſſ' uns traulich koſen.

Wisi tawę skyne,
Į kwêtkelę pyne,
Pagentainems dawe,
Ir skaudzey iszbare.

An dir pflückten Alle,
Flochten dich zum Sträußchen,
Gaben's den Verwandten,
Ach, und ſchmähten lieblos.

Sake tawę szokę,
Sake tawe tokę,
Sake wainikelį
Karczamoj' prametus.

Sagten dir bald dieſes
Nach, bald wieder jenes,
Sagten, daß im Kruge
Du den Kranz verloren.

Digitized by Google

Sake wainikelį
Karczamoj' prametus,
O aukso žėdelį
Jaunime praszokus.

Netikėk, bernyti,
Wėjelio putanczo.
Negi susėdėliû
Manę wainojenczû.

Mano wainikelis
Motinôs klėtelej', [3]
O aukso žėdelis
Ant baltû rankeliû.

Sagten, daß im Kruge
Du den Kranz verloren
Und das goldne Ringlein
Bei dem Tanz verjubelt.

Traue, lieber Knabe,
Nicht dem Weh'n des Windes,
Nicht den lieben Nachbarn,
Wenn ſie mich beſchänden.

Hänget doch mein Kränzchen
In der Mutter Kammer,
Steckt mein goldnes Ringlein
Doch am zarten Finger.

310.

N. Pr. Bl. X, 330.

Eina bernytis
Per kėmużeli,
Ziuria mergyte
Per langużeli.
Bernużeli mano.

Es geht der Knabe
Wohl durch das Dörfchen,
Es ſchaut das Mägdlein
Wohl durch das Fenſter.
Mein geliebter Knabe.

Mano bernelis
Jau ne teip linksmas,
Jo pentinelei
Jau ne teip szwėsi.
Bernużeli mano.

Mein lieber Junge
Iſt nicht ſo froh mehr,
Und ſeine Sporen
Nicht mehr ſo glänzend.
Mein geliebter Knabe.

O kur asz buczau
Dar teipo linksmas,
Ir pentinelei
Dar teipo szwėsi?
Mergużele mano.

Ach, und wie könnt' ich
Jetzt noch ſo froh ſein,
Und meine Sporen
Jetzt noch ſo glänzen?
Mein geliebtes Mädchen.

Primane żmones
Manę girtoklį,
Primane manę
Ir tinginelį.
Mergużele mano.

Die Leute ſagen,
Ich ſei ein Säufer,
Faullenzer gleichfalls
Hör' ich mich ſchelten.
Mein geliebtes Mädchen.

Ticz, ne bok nėko,
Mano berneli,
Mink tus żodelius
Wis po kojeliû.
Bernużeli mano.

Still, achte nicht d'rauf,
Mein lieber Junge,
Tritt ſolche Worte
Doch dreiſt mit Füßen.
Mein geliebter Knabe.

Digitized by Google

311.

N. Pr. Bl. I, 252.

Mamuże meilingoji,
Tu mana szirdingoji,
Meiley manę użauginai,
Tikt mėlam ne pażadėjei.

Dabar manę bernyczui
Tam szelmui pażadėjei,
Juk asz ney wėną żodelį
Su jûmi ne pakalbėjau.

Yr' darże daug grudeliû,
Ir ant rutû lapeliû,
Ir ant mano mergużelės
Daug newėrnû żodużeliû.

Użkils sziaurio wėjelis
Nukris rutû lapelei.
Ir nû mano mergużelės
Tas newėrnas żodużelis.

Geliebte, theure Mutter,
Du meine herzgeliebte,
Liebreich haſt du mich erzogen,
Doch nach Wunſch mich nicht verſprochen.

Da haſt du mich dem Knaben,
Dem Schelmen, nun verſprochen,
Ob ich gleich kein einzig Wörtchen
Je mit ihm geſprochen habe.

Viel Körnlein ſind im Garten,
Viel Blätter auf den Rauten,
Und auf meinem lieben Mädchen
Laſten viele Läſterworte.

Wenn ſich erhebt der Nordwind,
Dann fallen ab die Blätter.
Auch von meinem lieben Mädchen
Wird das Läſterwort einſt fallen.

312.

Kad ben iszausztu
Balta auszrele,
Asz eiczau į laukużę
Lankôs szėnelį pjauti.

O man bepustant
Szwėsų dalgelį
Pamaczau mergużelę
Wėszkelużiu ateinant.

Eiksz eiksz, merguże,
Jaunoji, artyn,
Dûk man baltą rankele,
Keiswa aukso żėdelius.

Ne eisiu artyn,
Ne dûsiu ranką,
Kalba mudų żmoneles
Daug żodeliû newėrnû.

Dėl to kalbėjau,
Kad pat's norėjau,
Kad kitam pawydėjau
Sawo gražę mergytę.

Wenn nur erſt tagte
Der helle Morgen,
Dann ging' ich auf die Wieſe,
Das Heu der Wieſe mähen.

Und als ich ſchärfte
Die blanke Senſe,
Sah ich mein junges Mädchen
Daher des Weges kommen.

Komm' näher, näher,
Du junges Mädchen,
Gieb mir dein weißes Händchen,
Laſſ' uns die Ringe wechſeln.

Ich komm' nicht näher,
Geb' dir die Hand nicht,
Es reden ſchon die Menſchen
Von uns manch' böſes Wörtchen.

Darum ja ſagt' ich,
Daß ſelbſt ich's wollte,
Daß Andern ich nicht gönnte,
Mein liebes, ſchönes Mädchen.

Digitized by Google

Kad įmanyczau,
Sawo mergelę
Nů kelio sugrażiczau,
Už stalo pasodiczau.

Kad įmanyczau,
Sawo mergelės
Kasużes iszardyczau,
Żėdużius atmainyczau.

Wenn ich's vermöchte,
Ich würd' mein Mädchen
Zurück vom Wege holen
Und an den Tiſch es ſetzen.

Wenn ich's vermöchte,
Ich würd' dem Mädchen
Die blonden Zöpfe löſen,
Mit ihr die Ringe wechſeln.

313.

Ne eiksz, mergużyte,
Už żalnėruko.
Yr' żalnėrukelio
Wargů důnele.

Mergyte jaunoji,
Tekėk už manės,
Pas manę darbelio
Sunkaus ne rasi.

Ney malsi, ney grusi,
Ney důnůs kepsi,
Už stalo sėdėsi,
Szwelney bezdėsi.

Bernyti jaunasis,
Tu ne wert's nėko,
Pragėrei żirgatį
Ir tymo balną.

Mergyte jaunoji,
Manę apsake.
Mergyte jaunoji,
Tu ne bok nėko.

Asz turiu żirgatį
Gristoj' stonatej',
Ir tymo balnelį
Auksztoj' sėnatej'.

Geh' nicht, liebes Mädchen,
Zu dem Soldaten,
Denn Soldatenbrot, ach,
Iſt Kummerbrot nur.

Liebes junges Mädchen
Nimm mich doch lieber,
Schwere Arbeit wirſt du
Bei mir nicht finden.

Darfſt nicht malen, ſtampfen,
Nicht Brotchen backen,
An dem Tiſche ſitzend
Kannſt du dich pflegen '

Lieber junger Burſche,
Du biſt nichts nütze,
Haſt das Pferd vertrunken
Und auch den Sattel.

Liebes junges Mädchen,
Das iſt Verleumdung.
Liebes junges Mädchen,
Laſſ' dich's nicht kümmern.

Noch ja ſteht mein Pferd im
Gebrückten Stalle,
Hängt der ſchöne Sattel
Hoch an der Wand noch.

314.

Grażes żolżales rutytes
Gražey nurawėtos.
Suskįt's nupįt's wainikelis.
Ant galwos padėtas.

Schöne Rauten, grün wie Gräſer
Zierlich ſind gegätet,
Kränzchen iſt gepflückt, geflochten
Und geſetzt auf's Köpfchen.

Digitized by Google

Apszarmotas, aprasotas
Mano wainikelis,
Asz mergyte apkalbêta
Newêrnais żodelcis.

Von dem Reif, vom Thau befallen
Iſt mein grünes Kränzchen,
Und ich Arme bin verleumdet
Mit unwahren Worten.

Eiksz, mergyte, eiksz, jaunoji,
Dûk man rankużelę!
Toj' szwentoj' dênelej' mudwes
Meinaus wenczawelę.

Komm', mein Mädchen, komm', du junges,
Reiche mir dein Händchen!
An dem nächſten Sonntag laſſen
Wir uns proclamiren.

Warpus trauke, mudwes szauke!
Kuri mus wainojot,
Gana kalbêjot, sznekêjot,
Dabar jau paliaukit.

Bot man uns auf bei Geläute!
Die ihr uns geſcholten,
Habet nun genug geredet,
Laßt uns jetzt in Ruhe.

Kaip antele ant bangużių
Wisû asz iszpeikta.
Dabar nuszlůstys bernytis
Mano aszareles.

Wie die Ente auf den Wellen
Ward ich rings geſchmähet.
Jetzt wird mein geliebter Knabe
Meine Thränen trocknen.

315.

D. 9.

Einu per kêmą,
Girdzu per sêną,
Wainoj', wainoj' mano mergelę.

Ich geh' durch's Dörfchen,
Horch' durch die Wand hin,
Da ſchelten, ſchelten ſie mein Mädchen.

Noris sugaiszkit
Bewainodami,
Jus man, jus man ne iszwainosit.

Und wenn ohn' Ende
Ihr ſie auch ſcheltet,
Nicht aus dem Sinn ihr mir ſie ſcheltet.

Noris użtwerkit
Kêczû tworelę,
Per szę, per szę platę marelę,

Wenn auch mit Hecken
Ihr ſie umzäunet,
Wohl über's weite, breite Haff hin,

Iszpus kêtelei,
Iszwirs tworele,
Sueis, sueis meilês żodelei.

Die Hecken faulen,
Der Zaun wird fallen,
Es treffen doch ſich Liebesworte.

316.

D. 25.

Per szilelį jojau,
Szilo szaknys rowjau,
Szilo widurelį'
Ugnelę sukuriau.

Durch die Heide ritt ich,
Zog mir Fichtenwurzeln,
In der Heide Mitte
Schürt' ich mir ein Feuer.

Szilelis pawyto,
Żirgelis palyso,
Kûm' dabar nujosiu
Pri sawo mergelės?

Und der Wald verdorrte,
Mager ward mein Rößlein.
Worauf werd' ich reiten
Nun zu meinem Mädchen?

Digitized by Google

Molewot's waželis,
Padkawot's žirgelis,
Wažiotas wažiosiu
Pri sawo mergelės.

Ui mergele mano,
Ui jaunoji mano,
Ar tu lauki manės
Keliu keliaujenczo?

Ui berneli mano,
Ui jaunasis mano,
Kaip tawės ne lauksiu
Keliu keliaujenczo?

Ui berneli mano,
Ui jaunasis mano,
Żmones sake tawę
Zirgelį pragėrus.

Żmones sake tawę
Żirgelį pragėrus,
O ir lausztineles
Weltuje praradus.

Ui mergele mano,
Ui jaunoji mano,
Stow mano žirgelis
Naujoje stalnelej.

Ui mergele mano,
Ui jaunoji mano,
Mano lausztineles
Stalnej' ant gembelės.

Ui mergele mano,
Ui jaunoji mano,
Sake taw' barwelę
Karczemoj' pragėrus.

Sake taw' barwelę
Karczemoj' pragėrus,
O ir wainikelį
Tanceliuj' praszokus.

Yr' mano barwele
Swirne ant gembelės,
O ir wainikelis
Darže ant ruteliů.

Schön bemalt der Schlitten,
Rößlein wohl beſchlagen;
Werd' im Schlitten fahren
Hin zu meinem Mädchen.

Ei, mein liebes Mädchen,
Ei, mein junges Liebchen,
Warteſt du auch meiner,
Wenn des Wegs ich komme?

Ei, mein lieber Knabe,
Ei, mein junger Burſche,
Was werd' ich nicht warten,
Wenn du kommſt des Weges?

Ei, mein lieber Knabe,
Ei, mein junger Burſche,
Sagten doch die Leute,
Hätt'ſt das Pferd vertrunken.

Sagten doch die Leute,
Hätt'ſt das Pferd vertrunken,
Liederlich verbracht auch
Deinen Zaum von Leder.

Ei, mein liebes Mädchen,
Ei, mein junges Liebchen,
Stehet doch mein Rößlein
In dem neuen Stalle.

Ei, mein liebes Mädchen,
Ei, mein junges Liebchen,
Hängt mein Zaum von Leder
Doch im Stall am Knaggen.

Ei, mein liebes Mädchen,
Ei, mein junges Liebchen,
Sagten, daß dein Mieder
Du im Krug vertrunken.

Sagten, daß dein Mieder
Du im Krug vertrunken,
Daß dein Rautenkränzchen
Du beim Tanz verjubelt.

Hänget doch mein Mieder
Drinnen an dem Knaggen,
Und mein Rautenkränzchen
Auf dem Beet im Garten.

Digitized by Google

317.

Rh. 80 (288).

Gerk gerk, brolyti.
Tu mylimasis,
Mano szirdytej'
Wis laikomasis. [1]
Retoj' wêtelej'
Tawe regėjau, [2]
O tikt per czėsą
Szirdij' turėjau. [3]

Trink, trink, mein Bruder,
Du mein geliebter,
In meinem Herzen
Stets werth gehalten.
Nur ſelten habe
Ich dich geſehen
Und doch die Zeit her
Dich lieb behalten.

Ne dûk, brolyti, [4]
Taurei żydėti,
Ne dûk stikleliui [5]
Żaley lapoti.
Te żyd' rugelei,
Te żyd' kwêczelei, [6]
Ir te lapoja
Wis aużolelis.

Laſſ' nicht, o Bruder,
Den Becher blühen
Und laſſ' dem Glaſe
Nicht Zeit zu grünen.
Mag blüh'n der Roggen,
Mag blüh'n der Waizen,
Mag grüne Blätter
Die Eiche treiben.

318.

Imk stiklelį į rankelę,
Szirdużeje laikomasis.

Nimm das Gläschen in dein Händchen,
Du, den ich im Herzen halte.

Jau nugerki, mylimasis,
Szirdużeje laikomasis.

Setze an, du mein Geliebter,
Du, den ich im Herzen halte.

Bet ne nurisk, mylimasis,
Szirdużeje laikomasis.

Doch vergieße nicht, Geliebter,
Du, den ich im Herzen halte.

Iki pusės, mylimasis,
Szirdużeje laikomasis.

Auf die Hälfte, mein Geliebter,
Du, den ich im Herzen halte.

Jau ik dugno, mylimasis,
Szirdużeje laikomasis.

Bis zum Grunde, mein Geliebter,
Du, den ich im Herzen halte.

Kêk laszeliû, têk stikleliû.
Szirdużeje laikomasis.

Wieviel Tropfen, ſoviel Gläſer,
Du, den ich im Herzen halte.

Atadûk wêl, kam żadėjei,
Szirdużeje laikomasis.

Gieb es ab, dem du's verſprochen,
Du, den ich im Herzen halte.

319.

Kas tas mėżiû grudas,
Kad alus taip drutas?
Apwynys iszwirtas
Ir tas cze ipiltas.

Was macht nur das Gerſtkorn,
Daß das Bier ſo ſtark iſt?
Hopfen iſt geſotten
Und dazu geſchüttet.

Digitized by Google

Mêleles putojo,
Apwynį kilnojo,
Kadu mażas saikas,
Į galwelę klaiko.

Hoch auf ſchäumt der Hefen,
Hebt empor den Hopfen.
Iſt's ein kleines Maaß auch,
Steigt es doch zu Kopfe.

Stopiką iszgêriau,
Ne bepastowėjau.
Weskit manę gulti,
Ne dûkit prapulti.

Hatt' ein Maaß getrunken,
Stand nicht mehr ganz ſicher.
Führet mich zu Bette,
Laßt mich nur nicht fallen!

Stiklelis stowėjo,
Į manę žiurėjo,
Sweika, kuma, busi,
Asz iszgêriau pusę.

Gläschen ſtand da vor mir,
Sah mich an ſo freundlich.
Auf dein Wohl, Gevatt'rin,
Trank ich aus die Hälfte.

Jey ne nori gerti,
Imsiu tawę perti;
Turi buti drąsi,
Cze ne reiks ney graszio.

Wenn du nicht willſt trinken,
Werd' ich dich durchwalken;
Du mußt nur recht dreiſt ſein,
Koſtet's hier doch gar nichts.

Kur' mergyte wargi,
Tur didzę meilużę,
O kuri bagota,
Kaip egle szakota.

Wenn ein Mädchen arm iſt,
Iſt ſie voller Liebe,
Wenn ſie aber reich iſt,
Zackig wie 'ne Tanne.

Kur' mergyte balta,
Prisiglausti szalta,
O kuri raudona,
Kaist man ir isz tolo.

Wenn ein Mädchen blaß iſt,
Bleibt ſie kalt im Arme,
Wenn ſie aber roth iſt,
Brennt ſie ſchon von ferne.

320.

D. 16. Vgl. Nr. 403.

Ką sake apwynelis
Isz żemelės lįzdam's?
Jey tu manę ne warpysi,
Pażemeleis wysiu.
Tu esi teikus, tu esi malonus.

Was ſagte doch der Hopfen,
Kriechend aus der Erde?
Wenn du mich nicht hoch aufrankeſt,
Welk' ich auf dem Boden.
Du biſt ja gütig, du biſt ja gefällig.

Ką sake apwynelis
Auksztyn issiwyjęs?
Jey tu manę ne skabysi,
Wėjelei iszgainos.
Tu esi drąsus, tu esi iszturis.

Was ſagte doch der Hopfen,
Als er ſich emporwand?
Wenn du mich nicht wirſt beſchneiden,
Wird der Wind mich zauſen.
Du biſt ja wacker, du biſt ja beharrlich.

Ką sake apwynelis
Ant drobulės dėdam's?
Jey tu manę ne wėdisi,
Czepat supelėsiu.
Tu esi stiprus, tu esi dauggalis.

Was ſagte doch der Hopfen,
Liegend auf der Spreite?
Wirſt du mich nicht tüchtig lüften,
Werd' ich hier beſchimmeln.
Du biſt ja ſtark, du biſt ja vielvermögend.

Digitized by Google

Ką sake apwynelis
Į katilą dėdam's?
Jey tu manę ne wirįsi,
Kartų alų gersi.
Tu esi szwelnus, tu esi mandagus.

Was ſagte doch der Hopfen,
Als er lag im Keſſel?
Wenn du mich nicht gut wirſt kochen,
Bitt'res Bier dann trinkſt du.
Du biſt ja lecker, du biſt wohlerzogen.

Ką sake apwynelis
Isz katilo imam's?
Jey tu manę iszwirįsi,
Saldų alų gersi.
Tu esi patogus, esi meilingas.

Was ſagte doch der Hopfen,
Aus dem Keſſel kommend?
Wenn du mich wirſt gut auskochen,
Süßes Bier dann trinkſt du.
Du biſt ja liebevoll, du biſt ja artig.

Ką sake apwynelis
Į lowelį guldam's?
Asz taw alaus pasigėrus
Barniû ne darysiu.
Tu esi teikus, tu esi malonus.

Was ſagte doch der Hopfen,
Liegend in dem Kübel?
Wenn du dich am Bier betrinkeſt,
Mach' ich dir nicht Händel.
Du biſt ja gütig, du biſt ja gefällig.

321.

Mėżys atsake
Skungalij' budam's: [1]
Asz esmi grudas,
Ir labay drutas.

Das Gerſtkorn ſagte,
Im Scheunfach liegend:
Ich bin das Korn doch,
Mein iſt die Stärke.

Apwyn's atsake
Kartej' lipdamas: [2]
Asz esmi gudrus
Ir labay mudrus.

Der Hopfen ſagte
Auf dem Gerüſte:
Ich bin verſchlagen
Und friſch und munter.

Mėlė atsake
Baczkoj' rugdama:
Nėk's yr' isz judwės
Be manės wėnôs.

Der Hefen ſagte,
Im Faſſe gährend:
Nichts ſeid ihr beide,
Wenn ich euch fehle.

Rugys atsake
Ant aukszto budam's:
Tikt jus tylėkit
O ne kalbėkit.

Der Roggen ſagte,
Im Speicher liegend:
So ſchweiget doch nur,
Was wollt ihr reden?

Kad mes sustosim
Į wėną kraga, [3]
Tai mes kalbėsim
Kaip kożnam pulsis. [4]

Wenn wir zuſammen
Die Kanne füllen,
Mögen wir reden,
Wie's jedem zukommt,

Bagoczems girtis,
Drutėmsems imtis,
Jaunams globotis,
Senams wolotis. [5]

Daß Reich ſich prahlet,
Und Stark ſich waget,
Daß Jung ſich herzet
Und Alt ſich wälzet.

Digitized by Google

322.

Kaklelis gerti isztroszko,
Dantys į kaulą sudzuwo.

Der Hals vor Durſt iſt verſchmachtet,
Die Zähne trocken wie Knochen.

Neszkit aluką geltoną,
Asz busiu baltay raudona.

Bringt Bier mir, liebliches, gelbes,
Dann werd' ich blühend und friſch ſein.

Budama baltay raudona,
Weizdėsiu puikaus ne szlekto.

Wenn ich erſt blühend und friſch bin,
Such' ich einen ſtattlichen Knaben.

Ir gausiu gerą ne szlektą,
Gero tetužio sunytį.

Werd' einen braven bekommen,
Des wackern Vaters Liebſöhnchen,

Baltôs mamužės auginta,
Žalioje wygej' wygiotą.

Von braver Mutter erzogen,
In grüner Wiege gewieget,

Ant baltů ranků neszioto,
Aukso žėduku žaidintą.

Auf zarten Händen getragen,
Mit gold'nem Ringlein gekurzweilt.

323.

Gerk, brolyti raitelyti
Ir asz drauge!
Kad reiks iszmokėti
Asz iszeisiu.

Trinke, Brüderchen, du Reiter,
Und ich mit dir!
Geht es an's bezahlen,
Geh' hinaus ich.

Nukels tawo kepurelę
Szinkarkele,
Margam' karczamelej'
Bus pragertas.

Und die Schenkerin behält dann
Deinen Hut ein,
Der iſt dann vertrunken
In der Schenke.

Ik szol mano kepurelę
Nėk's ne kėle,
Ney buwo pragertas
Karczamelej'.

Noch hat Niemand einbehalten
Meinen Hut ja,
Nie ward er vertrunken
In der Schenke.

Dar asz turiu porą szimtů
Dorėleliů,
Dar asz užmokėsiu
Szinkarkelei.

Denn noch hab' ich ein'ge hundert
Blanker Thaler,
Kann der Schenkerin wohl
Noch bezahlen.

O jei dar ne gana butu
Dorėleliů,
Galiu užmokėti
Dakoteleis.

Sollten etwa nicht genug ſein
Blanker Thaler,
Kann ich auch bezahlen
Mit Dukaten.

Digitized by Google

324.

D. 85.

Ir wêl yra, ir wêl yra
Nedêloje szwenta.

Panêdelij, Utarninke
Wisi girti busim.

Seradoje o Ketwerge
Pagiriomis sirgsim.

Petnyczoje, Subatoje
Wisus darbus dirbsim.

Ir wêl ateis, ir wêl ateis
Nedêloje szwenta.

Iſt ſchon wieder, iſt ſchon wieder
Da der liebe Sonntag.

An dem Montag, an dem Dienſtag,
Sind wir alle trunken.

Mittwoch und auch Donnerſtags noch
Leiden wir am Nachweh.

Freitag's, Samſtag's machen wir dann
Fertig alle Arbeit.

Dann iſt wieder, dann iſt wieder
Da der liebe Sonntag.

325.

N. Pr. Bl. VI, 198.

Gerkit, brolei, bukit linksmi, [1]
Rytoj' szwentą iszmęgosim.

Węną dumą mes dumosim,
Wênu keliu mes keliausim. [2]

Ir prieisiu upužatę [3]
Per tą upę plaukte plauksim.

Ir priplauksim aukszta kalną,
Ant to kalno żalia lępa.

Po tôs lępôs szaltinatis.
Ten żalnêrei żirgus girde.

Kur żalnêrei żirgus girde,
Ten mergyte żlugtą skalbe. [4]

Ey mergyte, mergużyte,
N'ussidêki su żalnêreis.

Nukels tawo wainikelį,
Uždês ir taw szydronelį.

N'eik, mergyte, už żalnêriaus,
Żalnêriuko menka dûna.

Trinket, Brüder, und ſeid luſtig,
Morgen, Sonntag, laßt uns ſchlafen.

Wollen eines Sinnes bleiben,
Wollen eine Straße reiſen.

Kommen wir dann an ein Bächlein,
Wollen wir hinüberſchwimmen.

Schwimmen an den hohen Berg hin,
Auf dem Berge ſteht 'ne Linde.

Unter jener Lind' ein Brunnen,
Wo Soldaten Pferde tränkten.

Wo Soldaten Pferde tränkten,
Da ein Mädchen wuſch die Wäſche.

Ei, mein Mädchen, liebes Mädchen,
Laß dich nicht ein mit Soldaten.

Nehmen dir dein grünes Kränzchen,
Hängen dir auf's Haupt den Schleier.

Nimm, o Mädchen, keinen Kriegsmann,
Kriegsmann's Brodt iſt knappe Speiſe.

Digitized by Google

Szendẽn czonay, rytoj tenay, [5]
Jo szirduże persimaina.

Szendẽn myli szę mergytę,
Rytoj' kitą mylimesnę.

Heute hieher, morgen dorthin,
Und ſein Herz iſt wankelmüthig.

Heute liebt er dieſes Mädchen,
Morgen jenes noch viel heißer.

326.

Asz keleiwelis
Keliu eidamas,
Su lazduże waudrûdam's.

Asz ir priẽjau
Ir priwandrawau
Trịs margas karczameles.

Tos' karczamose
Tose margose
Ger' mano trys brolelei.

Wẽnas pragẽre
Bẽrą żirgelį
Tamsuże ne sutemus.

Antras pragẽre
Tymą balnelį
Gaidużems ne pragydus.

Treczas pragẽre
Jauną mergelę
Auszrużei ne iszauszus.

Kursai pragẽre
Bẽrą żirgelį,
Du trys żwenge strajelej'.

Kursai pragẽre
Tymą balnelį,
Du trys kybo gembelej'.

Kursai pragẽre
Jauną mergelę,
Du trys aug' dar kẽmelij'.

Ich ging als Pilger
Dahin des Weges,
Mit meinem Stabe wandernd.

Und ſo gelangt' ich
Und kehrte wandernd,
Ein in drei bunte Krüge.

In dieſen Krügen,
In dieſen bunten,
Da tranken meine Brüder.

Vertrank der Eine
Sein braunes Rößlein,
Bevor es noch ganz finſter.

Vertrank der Zweite
Den ſchönen Sattel,
Bevor die Hähne krähten.

Vertrank der Dritte
Sein junges Mädchen,
Bevor der Morgen graute.

Der, der vertrunken
Sein braunes Rößlein,
Hat noch zwei, drei im Stalle.

Der, der vertrunken
Den ſchönen Sattel,
Hat noch zwei, drei am Knaggen.

Dem, der vertrunken
Sein junges Mädchen,
Blüh'n noch zwei, drei im Dorfe.

327.

N. Pr. Bl. VI, 24.

Aluko gẽriau, pasigẽriau,
Ant żirgo sẽdau, paswyrẽjau.

Bier trank ich, habe mich betrunken,
Setzt' auf das Pferd mich, und ich ſchwankte.

Digitized by Google

Ar ne turėjei karboczużį? [1]
Ar ne galėjei pasiremti?

Jey ir turėjau karboczużį,
Tikt ne galėjau pasiremti.

Pasibijojau palužimo,
Seno tetužio iszbarimo.

* * *

Aluko gėriau, pasigėriau,
Į stakles sėdau, paswyrėjau.

Ar ne turėjei szaudyklatę?
Ar ne galėjei pasiremti?

Jey ir turėjau szaudyklatę,
Tikt ne galėjau pasiremti.

Pasibijojau palužimo,
Senos moczutės iszbaudimo.

Und hatteſt du denn keine Peitſche,
Und konnteſt du dich nicht drauf ſtützen?

Und wenn ich auch die Peitſche hatte,
So konnt' ich mich doch nicht drauf ſtützen.

Ich fürchtete, ſie würde brechen,
Der alte Vater würde ſchelten.

* * *

Bier trank ich, habe mich betrunken,
Setzt' in den Webſtuhl mich und ſchwankte.

Und hatteſt du denn nicht das Schiffchen?
Und konnteſt du dich nicht drauf ſtützen.

Und wenn ich auch das Schiffchen hatte,
So konnt' ich mich doch nicht drauf ſtützen.

Ich fürchtete, es würde brechen,
Die alte Mutter würde ſchelten.

328.

N. Pr. Bl. VI, 190.

Gėriau aluką,
Saldų miduką.
O kas iszrasze
Weidużytį mano?

An's apwynelis,
An's purinelis,
Tasai iszrasze
Weidużytį mano.

Wohl trank ich Alus,
Trank ſüßen Meth auch.
Wer hat bemalet
Mir ſo arg mein Antlitz?

Ha, jener Hopfen,
Der ſtille Schleicher,
Der hat bemalet
Mir ſo arg mein Antlitz.

Vgl. das folg. Lied. Was a. a. O. nach dieſen beiden Strophen folgt, hängt mit denſelben nicht zuſammen. Vgl. Nr. 55.

329.

D. 52.

Gersim aluti,
Saldų miduti,
Prakaitos man weidelis.

O kas iszrasze
Mano weideli?
Apwynio spurganele.

Wir wollen trinken
Süß Bier und Methtrank,
Voll Schweiß ſoll mein Geſicht ſein.

Wer hat gezeichnet
Mir ſo mein Antlitz?
Die junge Hopfenknospe.

Digitized by Google

Ui apwyneli,
Żal's puroneli,
Kam raszei man weideli?

Ei, Hopfen, Hopfen,
Du grüner Schleicher,
Warum mein Antlitz zeichnen?

Eisim per Wentą
Į têwo gentys,
Lankysim giminelę.

Jenſeit der Wenta,
Zu Vaters Sippſchaft,
Zur Freundſchaft laßt uns gehen.

Wentôs paszalej'
Karszes nerszėja,
Szarteles tancawoja.

An Wenta's Ufer
Da laichen Bleie,
Da tanzen muntre Finken.

Szilkû tinklelis,
Wario laiwelis,
Sidabro plustuwele.

Ein ſeidnes Netzchen,
Ein ehern Schifflein,
Das Ruder gar von Silber.

Eisim żwejoti,
Dêw's dûs laimêti,
Važiosim į turgelių.

Wir wollen fiſchen,
Gott wird Glück geben,
Dann fahren auf den Markt wir.

Żwirblis żwejeliu,
Szirszun's prėkeliu,
Moryne szinkarkele.

Der Spatz iſt Fiſcher,
Die Weſpe Kaufmann,
Und Schenk'rin die Maräne. (?)

Eik eik, sesele,
Pro szius wartelius,
Kok's pucz' juriû wėjelis?

Geh, liebe Schweſter,
Hinaus zum Thore,
Von wo mag weh'n der Seewind?

Ey nusiputis
Skaudzus żodelius,
Graudzases aszareles.

Wegblaſen mag er
Die harten Worte,
Weg auch die bittern Thränen.

Ui atmink, atmink,
Mano motusze,
Kad manês cze n'atrasi.

Gedenke meiner,
Geliebte Mutter,
Wenn du mich hier nicht findeſt.

Tiktay atrasi
Kojû pėdeles,
Po darżą waiksztinėtas.

Du wirſt nur finden
Der Füße Spuren,
Die durch den Garten gingen.

330.

Skamba kankleles
Ir trimitates,
Eina moczute
Graudzey werkdama.

Die Cithern tönen
Und die Trompeten,
Die Mutter ſchleichet
Umher in Thränen.

Wakar wakarą
Asz girta buwau,
Mano dukrużę
Asz pażadėjau.

Ach, geſtern Abends
War ich betrunken,
Verſagt da habe
Ich meine Tochter.

Digitized by Google

Jau szendèn szendèn
Issiblaiwèjau,
Jaunôs dukrużès
Labay pagaila.

Doch heute, heute,
Da bin ich nüchtern,
Da jammert ſehr mich
Die junge Tochter.

Asz susikwèczau
Wis giminelę;
Einu prè baczkôs,
Einu prè antrôs.

Zuſammen lud ich
Die ganze Sippſchaft;
Von einer Tonne
Zur andern geh' ich.

Wisos baczkużes
Garsey paskamba,
O eina namûn
Jauni swetużei.

Doch alle Tonnen,
Wie hohl ſie tönen!
Und heimwärts gehen
Die jungen Gäſte.

331.

Asz esmi żalnèriukas,
Wis swetimoj' szalelej'.

Ich bin ein junger Kriegsmann,
Bin immer in der Fremde.

Asz palikau têwelį,
Kaip danguj' mènesełis.

Verließ den lieben Vater,
Als ſtand der Mond am Himmel.

Szwêcz' danguj' mènesełis,
Werk ir manês têwelis.

Es glänzt der Mond am Himmel,
Es weint um mich der Vater.

Asz palikau mamużę,
Kaip danguj' saulużele.

Verließ die liebe Mutter,
Als ſtand die Sonn' am Himmel.

Szwêcz' danguj' saulużele,
Werk ir manês mamute.

Es glänzt die Sonn' am Himmel,
Es weint um mich die Mutter.

Asz palikau brolelius,
Kaip danguj' żwaigdużeles.

Verließ die lieben Brüder,
Als Stern' am Himmel ſtanden.

Szwêcz' danguj' żwaigdużeles,
Werk ir manês brolelei.

Die Stern' am Himmel glänzen,
Um mich die Brüder weinen.

Asz palikau sesytę,
Kaip darże bijunelis.

Verließ die liebe Schweſter,
Als die Päonie blühte.

Żyd' darże bijunelis,
Werk ir manês sesyte.

Päonie blüht im Garten,
Es weint um mich die Schweſter.

Asz palikau mergelę,
Kaip darże lêlijele.

Verließ das liebe Mädchen,
Als Lilie blüht' im Garten.

Żyd' darże lêlijele,
Werk ir manês mergele.

Die Lilie blüht im Garten,
Es weint um mich das Mädchen.

Digitized by Google

Tikt werkti tur paliauti,
Reiks man szalyn keliauti.

Asz esmi żalnėriukas,
Wis swetimoj' szalelej'.

Das Weinen muß nun enden,
Ich muß von hinnen wandern.

Ich bin ein junger Kriegsmann,
Bin immer in der Fremde.

332.

Ey szêre szêre
Man têwelis żirgelį,
Ey szweite szweite
Man aukso pentinelius.

O jam beszweiczant
Man aukso pentinelius,
O ir parbėgo
Margoji gromatele.

Brolużis skaite
Margają gromatelę,
Nėsa tai buwo
Karaliaus urdelelis.

Skaitydam's werke
Margôs dėl gromatelės,
Werke ir antras
Jo balsużio klausydam's.

Eiki, moczute,
Į naujają swirnelę,
Iszneszk, moczute,
Man baltus marszkinelius.

Werke moczute
Marszkinużius neszdama,
Werke sunelis
Marszkinużius wilkdamas.

Eiki, sesele,
Į naujają swirnelę,
Iszneszk, sesele,
Man aukszta kepurelę.

Werke sesele
Kepurelę neszdama,
Werke brolelis
Ant galwużės dėdamas.

Es füttert', füttert',
Der Vater mir das Rößlein,
Er putzte, putzte
Für mich die goldnen Sporen.

Und als er putzte
Für mich die goldnen Sporen,
Da ward gesendet
In's Haus ein buntes Briefchen.

Es las der Bruder
Den Brief, das bunte Briefchen,
Denn sieh, es war ja
'ne königliche Ordre.

Und lesend weint er
Des bunten Briefes wegen,
Weint' auch der Andre,
Als er vernahm die Stimme.

Geh', liebe Mutter,
Geh' in die neue Kammer
Und hole, Mutter,
Heraus mein weißes Hemde.

Die Mutter weinte,
Als sie das Hemde holte,
Das Söhnchen weinte,
Als er das Hemde anzog.

Geh', liebe Schwester,
Geh' in die neue Kammer
Und hole, Schwester,
Heraus den Hut, den hohen.

Die Schwester weinte,
Als sie das Hütchen brachte,
Der Bruder weinte,
Ihn auf den Kopf sich setzend.

Digitized by Google

Eiki, têwelį
Į naujaję swirnelę,
Iszneszk, têweli,
Mėliną mandêrelę.

Werke têwelis
Mandêrelę neszdamas,
Werke sunelis
Mandêrelę siausdamas.

Eiki, broleli,
Į žirgužiû strajelę,
Iszwesk, broleli,
Man bêrajį žirgelį.

Werke brolelis,
Zirgužį iszwesdamas,
Werke ir antras
Į kryguže jodamas.

Geh', lieber Vater,
Geh' in die neue Kammer
Und hole, Vater,
Mir die Montur, die blaue.

Der Vater weinte,
Als die Montur er brachte,
Das Söhnchen weinte,
Als die Montur er anzog.

Geh', lieber Bruder,
Geh' in den Pferdeſtall hin
Und führe, Bruder,
Heraus mein braunes Reitpferd.

Der Bruder weinte,
Als er den Braunen brachte,
Weint' auch der Andre,
Als er zum Kampfe ausritt.

333.

Rh. 56 (200).

Jok, jok, brolyti, ne truk ilgay,
Ne dûk žirgaczui stowêt' ilgay,
Ne dûk žirgaczui įsiszaknit',
Ney dûk lapeliû ne įgyti. [1]

Tai taw, tai taw, brolyti musû,
Tai taw, tai taw, jaunasis musû,
Têwo, moczutės ne klausyti,
Jaunas sesytes iszdarkyti.

Gawai karduži szwêtojentį,
Karaliaus margą sermęgatę,
Žalnêriaus trusą kepuratę.
Kardužis bus tawo martuže.

O kad asz iszjosiu į waiską,
Kas manę palydės, palinksmįs?
Skaistus bubnaczei, tê palydės,
Wario trimitos, tos palinksmįs.

Reit' reite, Bruder, ſäum' nicht lange,
Laß nicht das Roß zu lange ſtehen,
Laß nicht das Roß gar Wurzel faſſen,
Noch gar wohl grünes Laub gewinnen.

Das iſt dir recht, ganz recht, mein Bruder,
Das iſt dir recht, du junger Burſche,
Auf Vater, Mutter nicht zu hören,
Die jungen Schweſtern zu verhöhnen.

Du haſt ein blankes Schwert bekommen,
Biſt in des Königs Rock gekleidet,
Haſt den Soldatenhut mit Federn.
Das Schwert, das wird nun deine Braut ſein.

Und wenn ich auszieh' zu dem Heere,
Wer wird begleiten mich, wer tröſten?
Begleiten werden blanke Trommeln,
Dich tröſten eherne Trompeten.

334.

N. Pr. Bl. I, 243.

Kad sunytis, kad jaunasis
Į kareli jojo,
Graudzey werke tetużelis
Szale stowêdamas.

Als das Söhnchen, als das junge
In den Krieg hinausritt,
Weinte bitterlich der Vater
Ihm zur Seite ſtehend.

Digitized by Google

Sunytelis, dobilelis
Į kowelę jojo.
Dwi sesyti graudzey werke
Szale stowėdami.

Motinele dar graudesney,
Kuri užaugino.
Balnoj' brolis bėrą žirga,
Balnodamas werkia.

Sunyteli, dobileli,
Kada tu parjosi?
Žino mėli Dėwulelei,
Ar kartunt parjosiu.

Ach, das Söhnchen, zartem Klee gleich,
Ritt hinaus zum Kampfe.
Bitter weinten beide Schwestern,
Ihm zur Seite ſtehend.

Bittrer weinte noch die Mutter,
Die ihn auferzogen.
Und der Bruder zäumt den Braunen,
Sattelt ihn und weinet.

Söhnchen, zartem Klee vergleichbar,
Wann kehrſt du uns wieder?
Wiſſen's doch die lieben Götter,
Ob ich jemals kehre.

335.

N. Pr. Bl. VIII, 403.

Pas tėwelį augau,
Gryną dūną walgiau,
Ir issiszėriau
Bėrą žirgytį
Grynomis awižėlem's.

Ant žirgyczo sėdau,
Kepurę kilnojau;
Te lika sweiki
Tėwas, moczute,
Ir wisa draugystele.

Isz wartužių jojau,
Isz puczkelės szowjau;
Te lika sweiki
Brolei, sesytes,
Ir wisa giminele.

Bėgk, mano žirgyti,
Bėgk, mano bėrasis,
Ten tu pribėgsi
Žalią lankytę,
Baltūsius dobilelius.

Bėgk, mano žirgyti,
Bėgk, mano bėrasis,
Ten tu pribėgsi
Srowę upelę
Wynužio betekaneze.

Bei dem Vater lebt' ich,
Feines Brotchen aß ich,
Ausfüttert' ich mir
Mein braunes Rößlein
Mit ſchönem reinem Hafer.

Setzte auf das Pferd mich,
Schwenkte hoch mein Hütchen;
Geſund mög' bleiben
Mir Vater, Mutter,
Und die Bekannten alle.

Aus dem Thore ritt ich,
Aus der Flinte ſchoß ich;
Wohl mögen bleiben
Die Brüder, Schweſtern,
Und die Verwandten alle.

Lauf, mein liebes Pferdchen,
Lauf, mein Dunkelbrauner,
Du wirſt dort finden
'ne grüne Wieſe
Und Felder weißen Klees.

Lauf, mein liebes Pferdchen,
Lauf, mein Dunkelbrauner,
Dort wirſt du finden
Ein tiefes Flüßchen
Von lautrem Weine ſtrömend.

Digitized by Google

Plauk, mano żirgyti,
Plauk, mano bêrasis,
Ten tu priplauksi
Auksztą kalnelį,
Mêstą ginamonelį. [1]

Ant kalno uzarai,
Po kalno dragunai,
O widurije
Muszkêtêraczei,
Jauni musû brolaczei.

Uzarai pabêgo,
Dragunai ne mate,
O muszkêtêrai,
Musû brolaczei
Daug kraujużiû pralêjo.

Schwimme, liebes Pferdchen,
Schwimme, du mein Brauner,
Zu jenem Hügel
Wirſt du da ſchwimmen,
Zu einem feſten Städtchen.

Oben ſtehn Huſaren,
Unten ſtehn Dragoner,
Und mitten inne
Sind Musketiere,
Sind unſre jungen Brüder.

Die Huſaren flohen,
Die Dragoner ſah'n's nicht,
Die Musketiere,
Die lieben Brüder
Vergoſſen Blut gar vieles.

336.

Rh. 76 (276).

Anksti isz ryto
T'essê paszertas
Mano bêras żirgytis.

Dênelei ausztant,
Saulelei tekant,
Reikês man szalyn joti.

Cze stow têwelis
Pri mano szalês,
Jis werżiasi pri manês.

Pri mano szalês
Tetużis glaudzas,
Stow su manim kalbêdams.

Stowêdam's kalba,
Kalbêdam's grauden',
Graudendam's labay werkia.

Ticz ticz, ne werki,
Mano tetużis,
Ne werk, mano senutis.

Sweiks kai iszjojęs,
Sweiks wêl sugrisziu,
Kad tawę ne kankiczau.

Schon früh am Morgen
Sei ſatt gefüttert
Mein liebes braunes Rößlein.

Sobald es taget,
Die Sonne aufgeht,
Muß ich von hinnen reiten.

Da ſteht der Vater
An meiner Seite,
An mich heran ſich drängend.

An meiner Seite
Da lehnt der Vater,
Er ſteht, mit mir zu ſprechen.

Er ſteht und redet,
Er ſpricht, ermahnet,
Ermahnt und weinet bitter.

Still, ſtill, nicht weine,
Mein lieber Vater,
Nicht weine, alter Vater.

Friſch, wie ich reite,
Friſch kehr' ich wieder,
Damit ich dich nicht kränke.

Digitized by Google

Żirgyti mano,
Mano bėrasis,
Kurlink su manim bėgsi?

Kurlink tu bėgsi?
Kurlink tu żwengi?
Kur tu manę nuneszi?

Szalyn į karą,
Į sweczů żemę,
Tenlink manę nuneszi.

Ar taw persunku
Tas tolim's kelias?
Ar awiżiů żakelis?

Ar taw persunku
Szis jaun's raitelis
Su blizganczu kardeliu?

Rods man persunku
Szis tolim's kelias,
Szi tamsoji naktele.

O man ne tinka
Żalia puszyna
Ney szė jůdi purwynai.

Mein liebes Rößlein,
Mein lieber Brauner,
Wohin wirſt mit mir laufen?

Wohin wirſt laufen?
Wohin wohl denkſt du?
Wohin wirſt du mich tragen?

Weit in den Krieg hin,
In's Land der Fremden,
Dahin wirſt du mich tragen.

Wird auch zu ſchwer wohl
Der weite Weg dir?
Zu ſchwer der Sack voll Hafer?

Wird auch zu ſchwer dir
Der junge Reiter
Mit ſeinem blanken Schwerte?

Wohl wird zu ſchwer mir
Der Weg, der weite,
Und dieſe Nacht, die finſtre.

Die grüne Haide
Behagt mir auch nicht,
Noch dieſer ſchwarze Moraſt.

337.

Rh. 53 (192).

Jau gęst gaidużis,
Kelkis, sunyti,
Reiks taw į waiską joti. [1]

O kad asz jojau
Per ulyczeles
Pro sawo tėwiszkelę:

Dabar su Dėwu
Tėwui, moczutei,
Brolyczems ir sesytems.

Į pusę kelio
Dar ne nujojau,
Iszgirdau stukius leidzant.

Szok szok, żirgeli,
Bėgk bėgk szoleleis,
Ten bus mano amżelis. [2]

Schon kräht der Haushahn,
Steh auf, mein Söhnchen,
Du mußt zum Kriegsheer reiten.

Und als ich hinritt
Entlang die Straßen,
Vorbei am Vatererbe:

Nun Gott befohlen
Ihr, Vater, Mutter,
Ihr Brüder, liebe Schweſtern!

Noch war halbweges
Ich nicht geritten,
Hört' ich Geſchütze donnern.

Spring' ſpringe, Rößlein,
Lauf im Galopp hin,
Da wird's mein Leben gelten.

Digitized by Google

Lêks lêks galwele
Kaip agûnele,
Jau kulkużiû pagauta.

Mein Kopf wird fliegen,
Als wär's ein Mohnkopf,
Getroffen von den Kugeln.

Bêgs bêgs kraujelei
Kaip bijunelis,
Kaip bijunû żêdelis.

Mein Blut wird fließen,
Wie die Päonie,
Wie die Päonienblüthe.

338.

N. Pr. Bl. X, 335.

Turiu asz wênạ brolytį,
Tas pat's karużij karżigis.

Einen einz'gen Bruder hab' ich,
Und der iſt ein Held im Kriege.

Ui werke werke sesyte,
Atsimindama brolyczo.

Ach, es weint, es weint die Schweſter,
Denkt ſie an den theuren Bruder.

Ey ne werk, ne werk, sesyte,
Ramdik sawo szirdużelę.

Weine, weine nicht, o Schweſter,
Nein, beruhige dein Herzchen.

Ne wênas tenay ne kariauj',
Daugel brolyczû ten yra.

Nicht der Eine zog zum Kampfe,
Nein, da giebt's der Brüder viele.

Ne wênôs momôs sunyczei,
Ne wênôs sesers brolyczei.

Nicht bloß einer Mutter Söhne,
Nicht bloß einer Schweſter Brüder.

Ui kad tos mômos żinotu,
Isz gaileszo szirdis plysztu.

Ach, wenn das die Mütter kännten,
Würde Schmerz ihr Herz zerreißen.

339.

Anksti rytą kêliau,
Per kêmelį êjau,
Iszgirdau girdêjau
Balandį urbaujant.

Morgens ſtand ich früh auf,
Ueber'n Hof hin ging ich,
Da vernahm, da hört' ich
Eine Taube girren.

Ne balandżo balsas,
Giriôs paukszтytelio,
Rupinos mamuże
Už jauną sunelį.

War nicht Taubenſtimme,
Nicht des Waldes Vöglein;
Mutter war bekümmert
Um das junge Söhnchen.

Anksti rytą kêliau,
Per kêmelį êjau,
Iszgirdau girdêjau
Dagilelio balsą.

Morgens ſtand ich früh auf,
Ueber'n Hof hin ging ich,
Da vernahm, da hört' ich
Eines Finken Stimme.

Ne dagilio balsas
Giriôs paukszтytelio,
Rupinos tetużis
Už jauną sunelį.

War nicht Finkenſtimme,
Nicht des Waldes Vöglein;
Vater war bekümmert
Um das junge Söhnchen.

Digitized by Google

Anksti rytą kėliau
Per kėmelį ėjau,
Iszgirdau girdėjau
Uputį upojant.

Morgens ſtand ich früh auf,
Ueber'n Hof hin ging ich,
Da vernahm, da hörte
Ich ein Bächlein rauſchen.

Uputis upawo,
Tėwelis dusawo,
Dusawo rupino
Sunytį iszleidam's.

Bächlein, Bächlein rauſchte,
Und der Vater ſeufzte,
Seufzte, war bekümmert
Um des Sohnes Abzug.

Tu sunyti mano,
Tu jaunasis mano,
Dėwutis ne prastos
Ir ne tawę jauną.

Du mein liebes Söhnchen,
Du mein junger Knabe,
Gott wird nicht verlaſſen
Dich, den jungen Knaben.

Reiks man szalyn joti,
Ir į eilę stoti;
Kas manę palydės?
Kas manę palinksmįs?

Muß von hinnen reiten,
In der Fronte ſtehen;
Wer wird mich begleiten?
Wer wird da mich tröſten?

Ne turiu brolaczů
Ney jaunů sesaczů,
Tos manę ne lydės,
Tos manę ne linksmįs.

Habe keine Brüder,
Keine junge Schweſtern,
Die mich hier begleiten,
Die mich tröſten könnten.

Warini bubnelei,
Aukso trimiteles,
Tė manę palydės,
Tė manę palinksmįs.

Blanke, ehr'ne Trommeln,
Goldene Trompeten
Werden mich begleiten,
Werden da mich tröſten.

Ungurôs mėstelij'
Akmenů gasates,
Cze smutnay stowėjo
Jaunas žalnėriukas.

Angerburg hat Gaſſen
Ganz mit Stein gepflaſtert,
Stand gar traurig ſinnend
Da der junge Kriegsmann.

Puczką pasistatęs,
Kardu pasirėmęs,
Su szilkskepetele
Aszareles szlůste.

Das Gewehr beim Fuße,
Auf das Schwert ſich ſtützend
Trocknet' er die Thränen
Mit dem ſeid'nen Tuche.

Auksztamjam mėstatij'
Akmenů butatij'
Iszgirdau girdėjau
Mergytę bewerkiant.

In dem hohen Städtchen,
In dem Haus von Steinen,
Da vernahm, da hörte
Ich ein Mädchen weinen.

Ticz, ne werk, merguže,
Mano negelkyte,
Dėwutis ne prastos
O ney mudų jaunų.

Weine nicht, mein Mädchen,
Meine ſchöne Nelke,
Gott wird nicht verlaſſen
Uns, das junge Pärchen.

Digitized by Google

Ar tu moki austi,
Stakluźes taisyti,
Ir żalioj' lankużej'
Sausą szėną grėbti?

Asz ir moku austi,
Stakluźes taisyti,
Ir żalioj' lankużej'
Sausą szėną grėbti.

Kannſt du denn auch weben
Und den Webſtuhl ſtellen
Und auf grüner Wieſe
Trocknes Heu auch harken?

Ja wohl kann ich weben
Und den Webſtuhl ſtellen
Und auf grüner Wieſe
Trocknes Heu auch harken.

NB. Mit dem Schluſſe dieſes Liedes dem Inhalte nach identiſch, wenngleich in anderem Metrum, ſind die drei letzten Strophen des Liedes Nr. 54 (194), die dort nicht hingehören:

Ticz ne werk merguże,
Mano lėlijuże,
Dėl wargů tawo dėnużių.

Ar tu moki werpti,
Stakluźes taisyti,
Ir żalioj' lankużej' grėbti?

Asz ir moku werpti,
Stakluźes taisyti,
Ir żalioj' lankużej' grėbti.

Meine nicht, mein Mädchen,
Meine zarte Lilie,
Ueber deine trüben Tage.

Kannſt du denn auch ſpinnen
Und den Webſtuhl ſtellen
Und auf grüner Wieſe harken?

Ja, wohl kann ich ſpinnen
Und den Webſtuhl ſtellen
Und auf grüner Wieſe harken.

340.

Wartai wartawo,
Gires waktawo,
Kurtyczei margėji
Zuikius wajojo.

Puczkele mano,
Margoji mano
Gembużej' kybojo;
Wiską żinojau.

Kad asz iszjosiu
Jaunas į karą,
Paliksiu mergytei
Wisą naudelę.

Paliksiu kragą,
Paliksiu ragą,
Paliksiu mergytei
Botago galą.

Isz krago gerti,
Ragu trubyti,
Botago galeliu
Kiaules waryti.

Die Jäger jagten,
Den Wald bewachten,
Die ſcheckigen Hunde
Die Haaſen hetzten.

Und meine Flinte,
Die liebe ſchmucke,
Die hing an dem Knaggen;
Ich wußte Alles.

Werd' ich ausreiten
Hinaus zum Kriege,
So laſſ' ich dem Mädchen
All' meine Habe.

Laſſ' ihr die Kanne,
Laſſ' auch das Horn ihr,
Ich laſſe dem Mädchen
Ein Endchen Peitſche.

Den Krug zum Trinken,
Das Horn zum Blaſen,
Die Schweine zu treiben
Das Peitſchenende.

Digitized by Google

341.

Rh. 37 (130). N. Pr. Bt. V, 70.

Jau ir atlĕke
Gulbjù pulkatis, [1]
O ir paware
Į karą joti.

Kitů iszjojo
Jauni brolyczei,
O musů nĕra
Neygi kam joti. [2]

Brolyczui joti,
Broliui ne joti,
Eiwa tĕweliui
Zirgą žiaboti.

Eiwa, sesyte,
Brolį lydĕti,
Jį lydĕdamos
Zodį kalbĕsim.

Wĕna sesyte
Brolytį rĕde,
O szi antroji
Wartelius kĕle.

Ey broli broli,
Kada parjosi
Po musů tĕwo
Raudona roże? [3]

Sesyt' sesyti,
Jauniji mano,
Kad ji prażydĕs,
Tai asz parjosiu.

O ir prażydo
Nedĕlĕs rytą,
Nĕra kai nĕra
Muma brolaczo.

Eiwa, sesyte,
Brolyczo laukti,
Ant aukszto kalno,
Pas ůsės tworą.

Ir nustowĕjom
Kalną důbatę,
Nĕra kai nĕra
Muma brolaczo.

Kam angeflogen
Ein Zug von Schwänen,
Die mahnten eilig
Zum Kampf zu reiten.

Viel junge Brüder
Der Nachbarn ritten,
Bei uns iſt Keiner,
Der reiten könnte.

Mag reiten oder
Mag nicht der Bruder,
Komm, laß den Vater
Das Pferd uns zäumen.

Wir geben, Schweſter,
Geleit dem Bruder,
Wir können dann noch
Ein Wörtchen koſen.

Die eine Schweſter
Den Bruder ſchmückte,
Die andre Schweſter
Macht' auf das Hofthor.

Ei, Bruder, Bruder,
Wann kehrſt du wieder
Zu unſres Vaters
Hochrother Roſe?

O Schweſtern, Schweſtern,
Ihr jungen Mädchen,
Wenn ſie aufblühet,
Dann kehr' ich wieder.

Und ſie erblühte
Am Sonntag morgens,
Doch nirgend, nirgend
War unſer Bruder.

Komm, laß uns, Schweſter,
Des Bruders harren
Auf hohem Berge
Am Eſchenzaune.

Wir ſtanden, bis wir
Den Berg aushöhlten,
Doch nirgend, nirgend
War unſer Bruder.

Digitized by Google

Ir nurymojom [4]
Ůsės tworatę,
Nėra kai nėra
Muma brolaczo.

Parbėg žirgatis,
Riszcza parbėga,
Aukso kilpates
Szale suboja.

Eiwa, sesyte,
Žirgą gauditi,
O jam sugawus
Iszklausinėsim.

Ey žirge žirge,
Brolio bėgune,
O kur tu dėjei
Muma brolytį?

Juma brolytį
Muszij' nuszowe,
Manę paleido
Į wisą swėtą. [5]

Ui ui Dėwuži,
Dėwuliau mano,
Kas mums padėtu [6]
Brolio gedėti?

Sauluže tare
Nusileidama:
Asz jums padėsiu
Brolio gedėti.

Dewynes rytus
Miglužej' temsiu,
O szį deszimtą
Ney ne tekėsiu. [7]

Uns lehnend, drückten
Den Zaun wir nieder,
Doch nirgend, nirgend
War unſer Bruder.

Da kommt gelaufen
Sein Pferd im Trabe,
Die goldnen Bügel
An ſeiner Seite.

Komm, laß uns, Schweſter,
Das Rößlein fangen,
Um, wenn wir's haben,
Es auszufragen.

Ach, Rößlein, Rößlein,
Des Bruders Läufer,
Wo haſt gelaſſen
Du unſern Bruder?

Im Kampf' erſchoſſen
Sie euren Bruder,
Mich aber ließ man
In's Weite laufen.

O wehe, wehe,
Mein liebes Gottchen,
Wer wird den Bruder
Betrauern helfen?

Da ſprach die Sonne
Sich niederſenkend:
Ich werde helfen
Euch ihn betrauern.

Will mich neun Morgen
In Nebel hüllen
Und an dem zehnten
Auch noch nicht aufgehn.

342.

Stan. 24.

Wisi bajorai
Žirgus balnoja,
Zirgus balnoja,
Į karą joja. [1]

Bojaren alle
Die Roſſe ſatteln,
Die Roſſe ſatteln,
Zum Kampfe reiten.

Digitized by Google

Eikeme, sesers,
Į auksztą swirną,
Į auksztą swirną,
Brolį rėdyti.

Wėna sesele
Brolelį rėde,
Antra sesele
Kardelį szweite. [2].

O szi treczoji,
Szi jauniausioji,
Wartus atkėle [3]
Ir graudzey werke.

Ui broli broli
Broleli mano,
Ar tu pawysi
Raitû pulkelį?

Wyte pawysiu,
Ginte pagįsiu,
Dėwas tikt žino,
Ar asz pargrįsziu.

Eikeme, sesers,
Ant wėszkelelio
Ar ne sulauksim
Sawo brolelio.

Mes iszstowėjom [4]
Kalne dûbelę,
Mes nurymojom
Auksztą tworelę.

Parbėg žirgelis,
Jau parpuszkûja,
Aukso kilpeles
Szalij' swyroja.

Žirge žirgeli,
Tu jûdbėrelį,
Kur tu padėjei
Musû broleli?

Jey pasakysiu,
Jus graudzey werksit,
Jey ne sakysiu,
Man paczam gaila.

Laßt gehn uns, Schweſtern,
Hoch in die Kammer,
Hoch in die Kammer,
Den Bruder rüſten.

Die eine Schweſter
Zog ihm das Kleid an,
Die andre Schweſter
Den Degen putzte.

Die dritte aber,
Die jüngſte Schweſter,
Schloß ihm das Thor auf
Und weinte bitter.

Ei, Bruder, Bruder,
Mein lieber Bruder,
Wirſt du einholen
Den Reiterhaufen?

Einholen werd' ich,
Ich werd' mich wehren,
Gott weiß allein nur,
Ob heim ich kehre.

Laßt gehn uns, Schweſtern,
Hin auf die Straße,
Ob wir da treffen
Den lieben Bruder.

Wir ſtanden, bis wir
Den Berg aushöhlten,
Uns ſtützend, drückten
Den Zaun wir nieder.

Da kommt gelaufen
Sein Pferd laut pruſtend,
Die goldnen Bügel
An ſeiner Seite.

O Rößlein, Rößlein,
Du dunkelbraunes,
Wo haſt gelaſſen
Du unſern Bruder?

Wenn ich es ſage,
So weint ihr bitter.
Wenn ich's nicht ſage,
So thut mir's wehe.

Digitized by Google

Asz jį palikau
Rygôs mèstelij',
Rygôs mèstelij',
Sweczoj' szalelej.

Užwajawojo
Rygôs mèstelį,
Ir iszkapojo
Didį waiskelį.

Dewynes uppes
Plaukte perplaukiau,
O szę deszimtą
Nerte pernėriau.

Dewynes kulkos
Pro szalį lėke,
O szi deszimta
Brolelį kirto.

Kur galwa krito,
Roże iszdygo,
Kur kraujai triszko,
Zemczugai blizgo.

Ich ließ den Bruder
Im Städtchen Riga,
Im Städtchen Riga,
Im fremden Lande.

Er ſtürmte eilend
In Riga's Städtchen,
Und haute nieder
Ein großes Kriegsheer.

Wohl durch neun Ströme
Bin ich geſchwommen
Und durch den zehnten
Tauchend gewatet.

Der Kugeln neune
Vorbei ihm flogen,
Doch ach, die zehnte,
Die warf ihn nieder.

Wo hin ſein Haupt fiel,
Sproßt' eine Roſe,
Wo's Blut verſpritzte,
Da blitzten Perlen.

343.

N. Pr. Bl. V, 68.

O ir paragin'
Į krygę joti
Musû jaunę brolytį.

Tėwelis senas,
Brolytis mażas,
Ui ui Dėwuliau mano.

Wėna sesyte
Żirgytį szėre,
Antra żirgytį szweite;

O szi treczoji
Brolytį rėde,
Karduželiu dabino.

O ketwirtoji
Lauku lydėjo,
Per żaliaję lankelę.

Ir lydėdama
Graudzey werkdama:
Isz kur lauksiu brolyczo?

Man hat verlocket
Zum Kampf zu reiten
Auch unſern jungen Bruder.

Alt iſt der Vater,
Noch jung der Bruder,
Ach, ach, mein liebes Gottchen!

Die eine Schweſter
Den Braunen füttert,
Die andre putzt ihn glänzend;

Die dritte Schweſter
Den Bruder rüſtet,
Ihn mit dem Schwerte ſchmücket.

Die vierte gab ihm
Noch das Geleite
Hin über grüne Wieſen.

Und ihn begleitend,
Da weint ſie bitter:
Von woher harr' ich deiner?

Digitized by Google

O ar isz rytû,
Szwêsû pêtużiû,
Isz tamsû wakareliû?

Asz parstowêczau
Kalną klonelį
Brolyczo belaukdama.

Asz nurymoczau
Ûsés tworelę
Brolyczo belaukdama.

Asz paržiurêczau
Jûdas akeles,
Brolyczo belaukdama.

Parbêg žirgytis
Parprunksztawoja,
Putodams jûdbêrytis.

Aukso kilpeles
Szale suboja,
Raiteluko neb'ėsant.

Żirgyti mano,
Bêrasis mano,
O kur dingo brolytis?

Brolytis tawo,
Jaunasis tawo
Krygużej' pasiliko.

Kirto galwelę
Kaip kopustelį,
Bêgo kraujû srowele.

Dorther von Osten?
Vom hellen Mittag?
Aus dunkler Abendgegend?

Ich möchte treten
Den Berg zur Ebne,
Des lieben Bruders harrend.

Zerlehnen möcht' ich
Den Zaun, den esch'nen,
Des lieben Bruders harrend.

Die Augen möchte
Ich blind mir schauen,
Des lieben Bruders harrend.

Da kommt gelaufen
Das Pferd wild schnaubend,
Mit Schaum bedeckt der Braune.

Die goldnen Bügel
Zur Seite schaukeln,
Doch keine Spur vom Reiter.

Mein liebes Rößlein,
Mein lieber Brauner,
Wo blieb mein junger Bruder?

Der liebe Bruder,
Der junge Bursche,
Der blieb im wilden Kriege.

Ab fiel das Haupt ihm,
Als wär's ein Kohlkopf,
Sein Blut floß hin in Strömen.

344.

Stowi žirgelis kême pabalnotas,
Reiks man joti į waiskelį.

Stowi sesute pri mano szalelês,
Stowêdama graudzey werkia.

Ne werk, sesute, balta lêlijele,
Kaip iszjosiu, teip parjosiu.

Kad ne parjosiu, karelium' pastosiu,
Wilniaus laukelij' waiwosiu.

Es steht das Roß gesattelt auf dem Hofe,
Ich muß reiten zu dem Kriegsheer.

Es steht das Schwesterchen an meiner Seite,
Stehet da und weinet bitter.

O weine doch nicht, Schwester, zarte Lilie,
Wie ich ausziehʼ, kehr' ich wieder.

Kehr' ich nicht wieder, nun, so werd' ein Held ich,
Führ' das Heer auf Wilna's Fluren.

Digitized by Google

Parbėg žirgelis, parbėg jůdbėrelis,
Parnesz brolio mundurelę.

Da kommt das Pferd, das braune, heimgelaufen,
Trägt des lieben Bruders Röckchen.

Zirge, žirgeli, žirge jůdbėrelis,
Kur padėjei brolutelį?

O Rößlein, Rößlein, dunkelbraunes Rößlein,
Wo haſt hingethan den Bruder?

Wilniaus laukelij' po smilczů kalneliu
Pakawotas brolutelis.

Auf Wilna's Fluren, unter ſand'gem Hügel
Liegt begraben, ach, der Bruder.

Saule tekėjo, kaip brolį nuszowe,
Saule leidzos, kaip kawojo.

Bei Sonnenaufgang ward er todtgeſchoſſen,
Ward verſcharrt, als ſie ſich ſenkte.

Wisi kunigai, wisi klosztorninkai,
Palydėkit žalnėrelį.

Ihr Geiſtlichen, ihr Kloſterbrüder alle,
Gebt dem Krieger das Geleite.

Wisi ubagai, wisi zwaninninkai,
Pazwanikit žalnėreliu.

Ihr Bettler alle, und auch all' ihr Glöckner,
Zieht die Glocken für den Krieger.

345.

N. Pr. Bl. X, 331.

Ne pusk, ne pusk, wėjeli,
Ne gauskit, medużelei!
O dar asz lauksiu
Sawo brolelio,
Isz karużio parjojant.

Laß ab, o Wind, zu blaſen,
Ihr Bäume, knarrt nicht ſeufzend!
O noch erwart' ich
Den lieben Bruder,
Der heimkehrt aus dem Kriege.

Ne parjoj' brolytelis,
Wyriausasis pulkaunink's.
Parbėg žirgelis,
Brolio bėrelis,
Kardużį pri szalelės.

Der Bruder kehrt nicht wieder,
Der hochgeſtellte Krieger.
Es kehrt das Schlachtroß,
Des Bruders Brauner,
Das Schwert an ſeiner Seite.

346.

N. Pr. Bl. I, 242.

Kad man reiks į karą jot',
Tai sesyte pirma ėjo
Sawo broliui wartus kelt'.

Da ich reiten muß zum Kampf,
Ging voran die liebe Schweſter,
Um zu öffnen mir das Thor.

Bekeldama klausinėj':
Ar pargrįszi, mėl's broleli?
Ar parneszi mandurę?

Oeffnend fragt' die Schweſter mich:
Kehrſt du wieder, lieber Bruder?
Bringſt du die Montur zurück?

Ne pargrįsziu, sesyte,
Pargrįsz mano bėr's żirgytis,
Parnesz mano mandurę.

Schweſter, ich kehr' nicht zurück,
Wiederkehrt mein lieber Braumer,
Bringet wieder die Montur.

Digitized by Google

Pri mandurês marszkinei;
O szè balti marszkinelei
Jûdais kraujais bus szlakstyt'.

O kas jûsius man iszskalbs?
Iszskalbs mano sesužele
Sawo graudzom's aszarom's.

O kas jûsius sudzowis? [1]
Dzowis mano mamužele
Sawo sunkeis sądusais. [2]

Und mein Hemde bei dem Reck;
Jetzt ſo zart und weiß, dies Hemde,
Trieft von ſchwarzem Blute dann.

Und wer wäſcht es mir dann aus?
Ach, mit ihren heißen Thränen
Wäſcht es meine Schweſter aus.

Und wer trocknet mir es dann?
Ach, mit ihren ſchweren Seufzern
Trocknet meine Mutter es.

347.

St. 25. N. Pr. Bl. VIII, 404.

Ey noriu, noriu
Zalnêrius buti,
Zalnêriuko gražus wardas.

Musza bugneli,
Szauk' į pulkelį,
Ziurês musû mundurelę.

Stow ir žirgytis
Jau pabalnotas,
Laukia sawo raitojelį.

Szwêsus kardelis
Prê mano szalês,
Reiks man joti į karelį.

Trauk sopagaczus,
Segk pentinaczus,
Palydêk ir manę jaunį.

Lydêk, mergate,
Per ûsiû girę,
Palyg ano wèszkelelio.

Stowi mergate
Prê mano szalês,
Stowêdama graudzey werkia. [3]

Ne werk, mergyte,
Tu negelkyte,
Rasi ir wêlay pargrįsziu. [3]

O jey ir patsai
Asz ne pargrįsziu, [4]
Parbêgs mano bêr's žirgytis.

Ich will, ich will ja
Soldat einſt werden,
Schön iſt der Soldatenname.

Man rührt die Trommel,
Ruft uns zu Hauſe,
Sieht auf unſre bunten Röcke.

Es ſteht das Kriegsroß
Bereits geſattelt,
Wartet ſchon auf ſeinen Reiter.

Das Schwert, das blanke,
An meiner Seite,
Nun muß in den Krieg ich reiten.

Zieh an die Stiefel,
Schnall' an die Sporen,
Komm, begleit' mich jungen Burſchen.

Begleite, Mädchen,
Mich durch den Eſchwald,
Bis entlang die große Straße.

Es ſteht das Mädchen
An meiner Seite,
Bei mir ſtehend, weint ſie bitter.

Nicht weine, Mädchen,
Du meine Lilie,
Kehr' ich doch vielleicht noch wieder.

Und wenn ich ſelber
Nicht wiederkehre,
Kommt zurück mein braunes Reitpferd.

Digitized by Google

Parnesz žirgytis
Mano sermęga,
Jùdais kraujais apszlakstyta.

Iszskalbs mergate
Mano sermęga
Sawo gailom's aszarelem's.

Dzowis moczute
Mano sermęga
Sawo szirdės sąduseleis.

Mein liebes Rößlein
Bringt meinen Rock mit,
Ganz mit ſchwarzem Blut beflecket.

Mein Mädchen wird dann
Den Rock auswaſchen
Wohl mit ihren bittern Thränen.

Die Mutter wird dann
Mein Röckchen trocknen,
Wohl mit ihres Herzens Seufzern.

348.

Balnok, tarne, szirmą žirgą,
Asz į karą josiu.
Dwi sesyti graudzey werkia
Pri mano szalelės.

Motinele dar graudesney,
Kuri užaugino.
O kur josi, beruyteli?
Bau ir wėl sugrįszi?

Ticz, ne werkit, mylimėji,
Rasi dar sugrįsziu,
O jey daugiaus ne sugrįsziu,
Tai parbėgs žirgatis.

Parnesz mano sermęgatę
Kraujais apszlakstytą.
Kas man iszskalbs, kas iszdzowis
Mano sermęgatę?

Mes iszskalbsim sermęgatę
Gailom's aszarelem's,
Iszdzowįsim sermęgatę
Szirdės sąduseleis.

Sattle, Burſche, mir den Schimmel,
In den Krieg nun reit' ich.
Ach, zwei Schweſtern weinen bitter
Hier an meiner Seite.

Bitterer noch weint die Mutter,
Die mich auferzogen.
Wohin reiteſt du, o Knabe?
Kehrſt du auch wohl wieder?

Weinet nicht, ihr meine Lieben,
Wohl kehr' ich noch wieder,
Und wenn ich nicht wiederkehre,
Kommt zurück mein Rößlein.

Bringet euch zurück mein Röckchen
Ganz beſpritzt mit Blute.
Wer wird waſchen, wer wird trocknen
Mir mein liebes Röckchen?

Wir, wir waſchen dir dein Röckchen
Mit den bittern Thränen,
Wir, wir trocknen auch dein Röckchen
Mit des Herzens Seufzern.

349.

Wakar wakarati
Pjowjau gaigalati,
Laukiau, laukiau brolytelio
Į karati jojant.

Geſtern ſpät am Abend
Schlachtet' ich 'ne Ente,
Ich erwartete den Bruder,
Der zum Kampf geritten.

Digitized by Google

Į karatį jojau,
Į wartus įszowjau:
Iszeik, iszeik, mergužyte.
Atkelk man wartaczus.

Atkeldama wartus
Mergyte werkdama.
Ticz ne werk, ne werk, merguże,
Rasi dar pargrįsziu.

O jey ne pargrįsziu.
Gromatą raszysiu,
Wirszuj' žėdo peczwėtelis,
Widuj' meilės žodzei.

In den Krieg wohl ritt ich,
In das Hofthor ſchoß ich:
Komm heraus, mein liebes Mädchen,
Oeffne mir das Hofthor.

Als das Thor ſie aufthat,
Weinte ſehr das Mädchen.
Still, nicht weine, liebes Mädchen,
Kehr' ich wohl noch wieder.

Und kehr' ich nicht wieder,
Schreib' ich dir ein Briefchen,
Oben auf ein feines Siegel,
Drinnen Liebesworte.

350.

D. 74.

Żalioj' lankoj' srauni upe
Kas dėna tekėjo,
Ten mergele su berneliu
Wėn's antra dabojo.

Sėd bernelis ant žirgelio,
Lausztinueles rankoj'.
Stow mergele pri szalelės.
Taurragelį rankoj'.

Susimilki, ne bepilki,
Asz ne galiu gerti.
Toli mano tėwiszkele
Už szimto myleliu.

Kepurelę pakylėjes,
Su Dėwu mergelei.
Ui berneli, ui jaunasis,
Kû metu begriszi?

Ar po metû, ar po dwėjû,
Arba po pusantro?
Jey asz patsai ne sugrįsziu,
Gromatą raszysiu.

Parbėgs mano jûdbėrelis,
Parnesz žėlawele,
Jûdais kranjais suszlakstyta
Marga gromatele.

Auf der grünen Wieſ' ein Flüßchen
Fließt vorbei tagtäglich,
Da das Mädchen mit dem Knaben
Paßten auf einander.

Sitzt der Knabe auf dem Roſſe,
In der Hand den Zügel,
Steht das Mädchen ihm zur Seite,
In der Hand das Trinkhorn.

Nein, ich bitte, füll' nicht wieder,
Ich kann heut' nicht trinken.
Fern von hier iſt meine Heimath
Ueber hundert Meilen.

Hoch den Hut vom Kopfe hebend
Sagt er Lebewohl ihr.
Ach, mein Knabe, junger Knabe,
Wann, wann kehrſt du wieder?

Kehrſt nach einem, nach zwei Jahren,
Oder anderthalben?
Wenn ich ſelbſt nicht wiederkehre,
Schreib' ich dir ein Brieflein.

Wiederkehren wird mein Brauner,
Bringt dir meinen Mantel, (?)
Und mit ſchwarzem Blut beſprenget
Dir das bunte Brieflein.

Digitized by Google

351.

N. Pr. Bl. X, 332

Ey užaugs užaugs
Żalias skroblelis
Żaliam' tėwo sodelij'.

Ey užaugs užaugs
Mėlas brolelis,
Pakirs żalią skroblelį.

Ey pakirs pakirs
Żalią skroblelį,
Iszpjaus baltas lenteles.

Ey iszpjaus iszpjaus
Baltas lenteles,
Iszgrįs żirgui strajelę.

Ey iszgrįs iszgrįs
Żirgui strajelę,
Užwes bėrą żirgelį.

Ey užwes užwes
Bėrą żirgelį,
Szers grynom's awiżelem's.

Ey paszers paszers
Bėrą żirgelį,
Uždės tymą balnelį.

Ey uždės uždės
Tymą balnelį,
Jos brolis į karelį.

Brolyt' brolyti.
Ką tu parsiųsi
Mumus trims sesużelems?

Wėnai parsiųsiu
Szilkų wystużę,
Antrai żalią wainiką.

O szei treczaijei.
Szei mażiausiijei,
Siųsiu aukso żėdelį.

Dėwėk, sesyte.
Szilkų wystużę
Po margą bażnytelę.

Wird wachſen, wachſen
Die grüne Buche
In Vaters grünem Garten.

Wird wachſen, wachſen
Mein lieber Bruder,
Und wird die Buche fällen.

Wird fällen, fällen
Die grüne Buche,
Draus weiße Brettchen ſchneiden.

Wird ſchneiden, ſchneiden
Draus weiße Brettchen,
Den Stall dem Rößlein brücken.

Wird brücken, brücken
Den Stall dem Rößlein,
Hinauf das Rößlein führen.

Wird führen, führen
Hinauf das Rößlein,
Mit Hafer wird er's füttern.

Wird füttern, füttern
Das braune Rößlein,
Den Sattel ihm auflegen.

Wird ihm auflegen
Den braunen Sattel,
Wird hin zum Kampfe reiten.

O Bruder, Bruder,
Was wirſt du ſenden
Uns Dreien, deinen Schweſtern?

Der Einen ſend' ich
Ein ſeidnes Wiſtchen,
Ein grünes Kränzchen jener.

Der Dritten aber,
Der allerjüngſten,
Send' ich ein goldnes Ringlein.

Zieh an, o Schweſter,
Das ſeid'ne Wiſtchen,
Wenn du zur Kirche geheſt.

Digitized by Google

Dêwêk, sesyte,
Żalią wainiką
Po żalią priwartelę.

Dêwêk, sesyte,
Aukso żêdużį
Po jauną jaunimelį.

Setz' auf, o Schweſter,
Das grüne Kränzchen
Wohl auf dem grünen Anger.

Steck an, o Schweſter,
Das gold'ne Ringlein
Bei frohem Jugendtanze.

352.

Br. 7. N. Pr. Bl. XI, 102.

Ui didi didi
Girôs medelei.
Mażas mano brolelis.

Ey užaugs užaugs
Mano brolelis.
Pakirs żalią lêpelę.

O kai jis pakirs
Zalią lêpelę,
Iszskels baltas lenteles.

O kai jis iszskels
Baltas lenteles,
Iszgrįs żirgui stainelę.

O kai jis iszgrįs
Żirgui stainelę,
Szers grynu abrakeliu.

O kai jis nuszers
Bêrą żirgelį,
Jos į didę krygelę.

O ką parsiųsi,
Mano bernyti,
Mergelei isz krygelês?

Ey asz parsiųsiu
Sawo mergužei
Trįs margas gromateles.

Wênoj' gromatoj'
Wênoj' margojoj'
Bus szilkû skepetele.

Antroj' gromatoj',
Antroj' margojoj'
Bus aukselio żêdelis.

O groß, ja groß ſind
Die Bäum' im Walde,
Klein iſt mein lieber Bruder.

Wird wachſen, wachſen
Mein kleiner Bruder,
Die grüne Linde fällen.

Wenn er gefällt hat
Die grüne Linde,
Dann ſchneidet er draus Brettchen

Hat er geſchnitten
Draus weiße Brettchen,
Brückt er dem Roß den Stall aus.

Hat ausgebrückt er
Den Stall dem Roſſe,
So füttert er es reichlich.

Hat er gefüttert
Das braune Rößlein,
So reitet in den Krieg er.

Was wirſt du ſchicken,
Mein lieber Knabe,
Dem Mädchen aus dem Kriege?

Ich werde ſchicken
Dem lieben Mädchen
Drei hübſche bunte Briefe.

In einem Briefe,
Im erſten, bunten,
Ein ſchönes ſeidnes Tüchlein.

Im zweiten Briefe,
Dem zweiten, bunten,
Ein Ringlein ſchier von Golde.

Digitized by Google

Treczoj' gromatoj'
Treczoj' margogoj'
Bus rutů wainikelis.

Im dritten Briefe,
Dem dritten, bunten,
Ein grünes Rautenkränzchen.

Nesziok, merguże,
Szilků skepetą
Margojoj' bażnytelej'.

Du, Mägdlein, trage
Das ſeidne Tüchlein,
Wenn du zur Kirche geheſt.

Nesziok, merguże,
Aukso żėdelį
Linksmame jaunimelij'.

Du, Mägdlein, trage
Das goldne Ringlein
In froher Tanzgeſellſchaft.

Nesziok, merguże,
Rutů wainiką
Pakol tu pas moczutę.

Du, Mägdlein, trage
Das Rautenkränzchen,
So lang' du bei der Mutter.

353.

D. 75.

Balnok, broli, żirgą,
Reiks į karą joti.
Werkia dwi seseli
Szalip stowėdami.

Bruder, ſattle 's Rößlein,
Muß zum Kampfe reiten.
Beide Schweſtern weinen
Traurig ſeitab ſtehend.

Graudesney motusze,
Kuri użaugino.
Werkia tetuszelis
Wartelius atwėręs.

Bittrer noch die Mutter,
Die mich auferzogen.
Auch der Vater weinet,
Mir das Hofthor öffnend.

Jau nu, jau nu regiu,
Manės ne slaugysi.
Asz į karą josiu,
Karelij' pawirsiu.

Wohl nun, wohl nun ſeh' ich,
Wirſt mir nicht mehr folgen,
In den Krieg nun reit' ich,
Werd' im Kriege bleiben.

Parbėgs żirgużelis,
Mano jůdbėrelis,
Parnesz įkapeles
Kraujais suszlakstytas.

Aber wiederkehren
Wird mein Dunkelbrauner,
Todtenhemde bringen
Ganz mit Blut beflecket.

Margą gromatelę,
Toji gromatelej'
Du aukso żėdeliu
Mano seserelems.

Und ein buntes Briefchen,
In dem Briefe liegen
Wohl zwei goldne Ringlein
Für die beiden Schweſtern.

Prisegs gromatelę
Pri skrynės wirszeliaus,
Ussiuaus żėdelius
Ant baltů rankeliů.

Werden's Briefchen heften
An des Schreines Deckel
Und die Ringlein ſtecken
An die weißen Hände.

Digitized by Google

Kėk pawers skrynelę,
Ji paminės maue,
Kėk ant rankû weizdės,
Graudzey apwerks manės.

Wenn den Schrank ſie öffnen,
Werden mein ſie denken;
Auf die Hände ſehend,
Bitter um mich weinen.

354.

D. 73. N. Pr. Bl. V, 92.

Isz trijû kampû
Wėjužis pute,
Ritin' geltonas smilteles.

Von dreien Enden
Gar bläſt der Wind her,
Gelben Sand rings vor ſich wirbelnd.

Isz trijû walseżû
Bernyczei jojo,
Zwalgawo kėmo mergytę.

Aus dreien Aemtern
Wohl kamen Burſchen,
Schauten nach des Dorfes Mädchen.

Wėn's pirko kurpes,
Antras barwelę,
Treczasis aukso żėdelį.

Der kaufte Schuhe,
Ein Mieder Jener,
Einen Ring von Gold der Dritte.

O kur's man pirko
Auksztas kurpeles,
Asz jes siudysiu szauczeliu.

Wer mir gekauft hat
Die hohen Schuhe,
Die laſſ' ich vom Schuſter nähen.

O kur's man pirko
Szilkû barwelę,
Asz ję siudysiu krauczeliu.

Wer mir gekauft hat
Das ſeidne Mieder,
Das laſſ' ich vom Schneider nähen.

O kur's man pirko
Aukso żėdelį,
Tas mano paczôs bernelis.

Wer mir gekauft hat
Das goldne Ringlein,
Der ſoll mein Geliebter werden.

O ką darysi,
Mergele mano,
Kad man reiks į karą joti?

Was wirſt du machen,
Mein liebes Mädchen,
Wenn ich in den Krieg muß reiten?

Ką parsiuntisi
Sawo mergelei
Isz swetimosės szalelės?

Was wirſt du ſchicken
An deine Liebſte
Als Geſchenk aus fernem Lande?

Asz parsiuntįsiu
Sawo mergelei
Trįs gražû kwėtkû grudelius.

Ich werde ſchicken
Dem lieben Mädchen
Schöner Blumenſaat drei Körner.

Tus tu įsėki,
Mergele mano,
Po galiniu trobôs langu.

Die magſt du ſäen,
Mein liebes Mädchen,
An des Hauſes Giebelfenſter.

Digitized by Google

Lankyk, mergele,
Rytwakarelį,
Kokiu jẽ prażys żėdeliu.

O jey prażydo
Baltu żėdeliu,
Dainok, mergyte, kas dėną.

Tąkart asz busiu
Karelij' linksmas,
Wisû wyresniû wyresnis.

O jey prażydo
Raudonu żėdu,
Werk, mergyte, per amżelį.

Tąkart asz busiu
Karelij' kirstas,
Po kojû rustay pamintas.

Beſuche, Mädchen,
Sie ſpät und frühe,
Achte, wie ſie blühen werden.

Wenn draus erblühen
Schneeweiße Blüthen,
Singe, Mädchen, dann tagtäglich.

Dann, wiſſe, bin ich
Im Kriege glücklich,
Bin dann beſſer, als die Beſten.

Doch wenn erblühen
Draus rothe Blüthen,
Weine, Mädchen, dann zeitlebens.

Dann, wiſſe, werd' ich
Im Krieg' erſchlagen,
Grauſam in den Staub getreten.

355.

Rh. 36 (126).

Waikszezoj' tetużis
Po margą dwarą,
Aukso raktelius
Wis skambindamas,
Aukso raktelius
Wis skambindamas,
Sawo sunyczus
Anksti keldamas.

Der Vater wandelt
Im bunten Hofe,
Die goldnen Schlüſſel
Geſchäftig rührend,
Die goldnen Schlüſſel
Geſchäftig rührend,
Und früh am Morgen
Die Söhne weckend.

Ey kelkit kelkit,
Sunyczei mano!
Jau musû dwarą
Waiskas apstojo,
Jau musû dwarą
Waiskas apstojo,
Jusû sesytes
Iszwajawojo.

Erhebt, erhebt euch,
Ihr meine Söhne,
Denn unſern Hof hat
Ein Heer beſetzt ſchon,
Denn unſern Hof hat
Ein Heer beſetzt ſchon,
Hat eure Schweſtern
Schon weggeführet.

Wėley iszjosim,
Pirma pristosim,
Ir tą waiskelį
Iszwajawosim.
Musû sesytes
Waiske pażįsim,
Musû jaunoses
Waiske pażįsim.

Spät laßt uns reiten,
Erſt ſie befreien,
Dann auseinander
Das Kriegsheer ſprengen,
Die Schweſtern werden
Wir ſchon erkennen,
Die jungen werden
Wir ſchon erkennen.

Digitized by Google

Ant jů galwelės
Gelswos kaseles,
Ir ant kaseliů
Żal's kaspinelis,
Ir ant kaspiniů
Jůd's wainikelis,
Ir ant wainiků
Aukso kwėtkele.

Auf ihrem Haupte
Sind blonde Zöpfe,
Und auf den Zöpfen
Ein grünes Haarband,
Und auf den Bändern
Der ſchwarze Kranzhut,
Und auf den Hüten
Ein gold'nes Sträußchen.

Sesytes musů,
Jaunoses musů,
O kur jus gawot
Aukso kwėtkeles?
Didzame kare
Tarp musů broliů
O czon mes gawom
Aukso kwėtkeles.

Ihr lieben Schweſtern,
Ihr jungen Mädchen,
Woher bekamt ihr
Die goldnen Sträußchen?
Im großen Kriege,
Bei unſern Brüdern
Da, da bekamen
Wir goldne Sträußchen!

356.

D. 78.

O kur tai tu josi,
Broleli mano,
Baltasis mano,
Żalias meironeli?

Wohin willſt du reiten,
Mein lieber Bruder,
Du junger, zarter,
Friſche Maj'ranpflanze?

I kareli josiu,
Sesele mano,
Baltoji mano,
Mano lėlijele.

Will zum Kampfe reiten,
Du meine Schweſter,
Du junge, zarte,
Meine ſchöne Lilie.

Imk ir mane drauge,
Broleli mano,
Baltasis mano
Żalias meironeli.

Nimm auch mich doch mit dir,
Mein lieber Bruder,
Du junger, zarter,
Friſche Maj'ranpflanze.

O ką tu ten dirbsi,
Sesele mano,
Baltoji mano,
Mano lėlijele?

Was wirſt du da machen,
Du meine Schweſter,
Du junge, zarte,
Meine ſchöne Lilie?

Marszkinelius skalbsiu,
Broleli mano,
Baltasis mano
Żalias meironeli.

Hemden will ich waſchen,
Mein lieber Bruder,
Du junger, zarter,
Friſche Maj'ranpflanze.

O kur pasidėsi,
Sesele mano,
Baltoji mano,
Mano lėlijele.

Wohin wirſt dich ſtellen,
Du meine Schweſter,
Du junge, zarte,
Meine ſchöne Lilie?

Digitized by Google

Mariù paszalelej'
Ant akmeneliù,
Broleli mano,
Żalias meironeli.

O kame dzaustysi,
Sesele mano,
Baltoji mano,
Mano lèlijele?

Tęsiu per mareles
Sidabro wirwę,
Broleli mano,
Żalias meironeli.

O kame koczosi
Sesele mano,
Baltoji mano,
Mano lèlijele?

Dwaro widurelij'
Ant balto stalo,
Broleli mano,
Zalias meironeli.

O kame kawosi,
Sesele mano,
Baltoji mano,
Mano lèlijele?

Auksztame swirnelij'
Margoj' skrynelej',
Broleli mano,
Zalias meironeli.

O kas tus dèwęsai, [1]
Sesele mano,
Baltoji mano,
Mano lèlijele?

Jauni kareiwelei,
Mano dèwerei,
Broleli mano,
Zalias meironeli.

An des Haffes Ufer
Auf bunte Steine,
Mein lieber Bruder,
Friſche Maj'ranpflanze.

Und wo wirſt du trocknen,
Du meine Schweſter,
Du junge, zarte,
Meine ſchöne Lilie?

Ueber's Haff hin ſpann' ich
Ein Seil von Silber,
Mein lieber Bruder,
Friſche Maj'ranpflanze.

Wo wirſt du ſie glätten,
Du meine Schweſter,
Du junge, zarte,
Meine ſchöne Lilie?

Mitten in dem Hofe
Auf weißem Tiſche,
Mein lieber Bruder,
Friſche Maj'ranpflanze.

Wo ſie aufbewahren,
Du meine Schweſter,
Du junge, zarte,
Meine ſchöne Lilie?

Oben in der Kammer,
In buntem Schreine,
Mein lieber Bruder,
Friſche Maj'ranpflanze.

Und wer wird ſie anziehn,
Du meine Schweſter,
Du junge, zarte,
Meine ſchöne Lilie?

Meine lieben Schwäger,
Die jungen Krieger,
Mein lieber Bruder,
Friſche Maj'ranpflanze.

357.

Rh. 52 (186). N. Pr. Bl. VIII, 417.

Jau auszt dènuże,
Jau tek sauluże,
Jau traukias żalnèriukai
Jau trimitoj' trimitais. [1]

Der Morgen dämmert,
Die Sonn' erhebt ſich,
Schon ziehen die Soldaten,
Sie blaſen die Trompeten.

Digitized by Google

Moczute mano,
Senoji mano,
O leisk ir manę drauge,
Su žalnėreis raiteleis [2]

Dukryte mano,
Senoji mano,
Te gul ir tė isztrauke,
Tu drauge ne isztrauksi. [3]

Moczute mano,
Senoji mano,
Tikt eisiu, ne atbosiu,
Su žalnėreis keliausiu. [4]

Dukryte mano,
Jaunoji mano,
Kur gausi naktwynužę
Szę tamsuję naktužę? [5]

Moczute mano,
Senoji mano,
Ant laukû, ant pėweliû, [6]
Ant auksztojo kalnelio.

Dukryte mano,
Jaunoji mano,
O kû tu pasiklosi,
O kû tu ussiklosi?

Moczute mano,
Senoji mano,
Rasuże pasiklosiu,
Migluże ussiklosiu.

Dukryte mano,
Jaunoji mano,
Kur nuprausi burnelę,
Baltą tawo weidėlį?

Moczute mano,
Senoji mano,
Gilemjem' Nemunelij',
Czystamjam wandenelij'.

Dukryte mano,
Jaunoji mano,
Kur dėsi wainikelį,
Szę žaliaję rutelę? [7]

Geliebte Mutter,
Du meine Alte,
Laß mich mit ihnen ziehen,
Mit dieſen tapfern Streitern.

Geliebte Tochter,
Du junges Mädchen,
Laß ſie nur immer ziehen,
Du wirſt nicht ziehn mit ihnen.

Geliebte Mutter,
Du meine Alte,
Ich frage doch nach gar nichts,
Ich zieh' mit den Soldaten.

Geliebte Tochter,
Du junges Mädchen,
Wo wirſt du Herberg' finden
In dieſer Nacht, der finſtern?

Geliebte Mutter,
Du meine Alte,
Auf Feldern und auf Wieſen,
Auf einem hohen Berge.

Geliebte Tochter,
Du junges Mädchen,
Worauf wirſt du dich betten,
Womit wirſt dich bedecken?

Geliebte Mutter,
Du meine Alte,
Auf Thau werd' ich mich betten,
Mit Nebel mich bedecken.

Geliebte Tochter,
Du junges Mädchen,
Wo wirſt den Mund du waſchen,
Dein liebes weißes Antlitz?

Geliebte Mutter,
Du meine Alte,
Im tiefen Memelſtrome,
In reinem klaren Waſſer.

Geliebte Tochter,
Du junges Mädchen,
Wo wirſt den Kranz du laſſen,
Wo deine grünen Rauten?

Digitized by Google

Moczute mano,
Senoji mano.
Į gilę bedugnelę,
Į srowingą upelę.

Puski, wėjeli,
Neszk wainikelį
Lyg tėwo, lyg mamužės,
Lyg brolio, lyg sesužės.

Iszeit mamuže
Ryt' anksti wandens,
Skaisto wario nesztukais,
Mesingineis kibirais.

Wėnam' pasėme
Czyst' wandenelį,
Į antrą wainikelį,
Sze žaliaję rutelę.

Ey dukte dukte
Dukryte mano,
Kėno tas wainikelis,
Szi žalioji rutele?

Ey mamuž mamuž
Mamuže mano,
Tai musû sawwalninkės,
Tai musû iszdykelės.

Tai musû sesers,
Kuri ne klause
Ney tėwui ney moczutei,
Ney broliui ney sesytei.

Ten tu klausysi
Wario bubneliui,
Mesinginei trimitai,
Ir žibanczam kardeliui.

Geliebte Mutter,
Du meine Alte,
In grundlos tiefem Waſſer,
In reißend ſchnellem Strome.

Nun blaſe, Lüftchen,
Nun trag' mein Kränzchen
Zum Vater, zu der Mutter,
Zum Bruder, zu der Schweſter.

Es geht die Mutter
Früh aus nach Waſſer,
Mit blank geputzter Trage,
Mit ſchönen Meſſingeimern.

Mit einem ſchöpfte
Sie reines Waſſer
Und in dem andern fand ſie
Den Kranz, die grüne Raute.

Ei, Tochter, Tochter,
Du meine Tochter,
Weß iſt denn dieſes Kränzchen,
Weß dieſe grüne Raute?

Ei, Mutter, Mutter,
Du meine Mutter,
Der eigenſinn'gen Schweſter,
Der wilden, ausgelaſſ'nen.

Ja, unſrer Schweſter,
Die niemals hörte
Auf Vater noch auf Mutter,
Auf Brüder, noch auf Schweſtern.

Kannſt nun gehorchen
Der Kupferpauke,
Der meſſingnen Trompete,
Dem blitzend blanken Schwerte.

N. Pr. Bl. VIII, 417 befindet ſich eine Daina, welche offenbar nur eine Variation des Schluſſes der vorliegenden iſt, und welche alſo lautet:

Kas anksti kėle?
Kas wartus wėre?
Kas ėjo per kėmelį?
Kas rado wainikelį?

Asz anksti kėliau,
Asz wartus wėriau,
Asz ėjau per kėmelį,
Asz radau wainikelį.

Wer ſtand ſo früh auf?
Wer machte 's Thor auf?
Wer wanderte durch's Dörfchen?
Wer fand das grüne Kränzchen?

Ich ſtand ſo früh auf,
Ich machte 's Thor auf,
Ich wanderte durch's Dörfchen,
Ich fand das grüne Kränzchen.

Digitized by Google

Kẽno kẽno yr'
Tas wainikelis?
Apsnigtas, apszarmotas,
Ir wisas aszarotas.

Wem, wem gehört es,
Das grüne Kränzchen?
Vom Schnee, vom Reif befallen
Und ganz benetzt von Thränen?

Tai tôs dukrytês,
Tai tôs jaunosês,
Kuri ne klause tẽwû,
Ney wisû giminaczû.

Gehört der Tochter,
Gehört der jungen,
Die nicht gehorcht den Eltern,
Noch den Verwandten allen.

O ji tikt klause
Wariniû bubnû,
Misinginiû trubaczû
Ir bẽrujû smuikaczû.

Allein sie hörte
Auf Kupferpaucken,
Auf meſſingne Trompeten
Und auf die braunen Geigen.

358.

D. 117.

Ui ui motuszaite,
Senoji galwaite,
Ar tu ne žinojei,
Kas mano szirdaitej'?

Ei, du liebe Mutter,
Ei, du alte Seele,
Haſt du nicht erfahren,
Was in meinem Herzen?.

Yr' mano szirdaitej'
Daug meilês žodaczû,
Daug meilês žodaczû,
Graudzû aszaraczû.

Sind in meinem Herzen
Viele Liebesworte,
Viele Liebesworte,
Viele bittre Thränen.

Galwû gale mano
Tai galwû galaitij'
Zyda lẽlijaite
Geltonais žẽdateis.

Hier an meinem Haupte,
Hier am End' des Hauptes,
Blühet eine Lilie
Wohl mit gelben Blüthen.

Kojû gale mano,
Tai kojû galaitij'
Rẽcza palẽlaicze
Kwẽpjanti žolaite.

Hier zu meinen Füßen,
Hier zu End' der Füße,
— — — — — — (?)
Ein ſüß duftend Kräutchen.

Pri szalelês mano,
Tai pri szalužaitês
Kukoj' gegužaite
Iwaireis žodaiczeis.

Hier an meiner Seite,
Mir allhier zur Seite
Ruft ein muntrer Kukuk
Mit verſtohl'nen Worten.

Auksztasis kryželius,
Tai mano tẽwelis,
Jûdoji žemaite
Mano motuszaite.

Ach, ein hohes Grabkreuz,
Das, das iſt mein Vater,
Und die ſchwarze Erde,
Die iſt meine Mutter.

Digitized by Google

Baltoses lenteles
Tai mano sesaites,
Skėdrů poduszkaite
Mano pagalwaite.

Feine weiße Brettchen,
Das ſind meine Schweſtern,
Und ein Pfühl von Spähnen
Iſt mein Ruhekiſſen.

Ant kapelio mano,
Ant auksztojo mano,
Żelia żolinelis
Baltaiseis żėdeleis.

Und auf meinem Hügel,
Auf dem hohen Hügel,
Grünt ein dichter Raſen,
Weiße Blüthen tragend.

359.

Rh. 29 (98).

Kelk, kelk, brolyti,
Szukok galwelę,
Szweisk szwėsus pentinelius.

Steh auf, o Bruder,
Kämm' deine Haare,
Und putze blank die Sporen.

Mano plaukelei
Jau pakrusoti,
Pentinelei nuszweisti.

Die Haare habe
Ich ſchon gekräuſelt,
Die Sporen abgeputzet.

Mano żirgytis
Jau pabalnotas,
Pro wartelius iszwestas.

Auch iſt mein Pferdchen
Bereits geſattelt,
Und vor das Thor geleitet.

Ant żirgo sėdau.
Į kilpą myniau,
Jau su Dėwu, mergyte.

Ich ſetzt' auf's Pferd mich,
Stieg in den Bügel,
Leb' wohl, leb' wohl, mein Mädchen.

Per tiltą jojau,
Zirg's issibaide,
Nů żirgużio nupůliau.

Grad' auf der Brücke
Ward ſcheu mein Pferdchen,
Ich fiel herab vom Pferde.

Ui tai man minksztas
Tas patalelis
Jůdasis purwynelis. [1]

O weh, das war mir
Ein weiches Bettchen
Im tiefen, ſchwarzen Kothe.

Asz atsikėliau,
Apsiżiurėjau:
Kur yr' mano brolytis? [2]

Ich hob empor mich,
Umher ich ſchaute:
Wo iſt mein lieber Bruder?

Mano brolytis
Auksztam' kalnelij'
Po żaliosės wejużės.

Mein lieber Bruder
Liegt auf dem Hügel
Tief unter grünem Raſen.

Asz patsai liudnas,
Żirgytis smutnas,
Ui ką dabar darysiu?

Ich ſelber traurig,
Betrübt mein Rößlein,
Was ſoll ich nun beginnen?

Digitized by Google

O ir atlêke
Trys gulbużeles
Isz karaliaus darżelio.

O ir nutupe
Tos gulbużeles
Ant brolyczo kapelio.

Gulbe pri kojû,
Gulbe pri galwôs,
Gulbele pri szirdużês. [3]

Marti pri kojû,
Sesû pri galwôs,
Mamuże pri szirdużês.

Marti lydêjo
Per lygius laukus,
Sesû ik bażnytelês.

O mamużele,
Augintojele,
Ik paczôs têwiszkelês.

Marti gedêjo
Trįs nedêlates,
Sesû trejus metelius,

O mamużele,
Szi garbużele,
Pakol gywa galwele.

Drei Schwäne kamen
Herbeigeflogen,
Wohl aus des Königs Garten.

Es ſetzten nieder
Sich die drei Schwäne
Auf meines Bruders Grabe.

Ein Schwan zu Füßen,
Ein Schwan zu Haupte,
Ein Schwan an ſeinem Herzen.

Die Braut zu Füßen,
Zu Haupt die Schweſter,
Die Mutter an dem Herzen.

Die Braut, die folgte
Ihm über's Blachfeld,
Die Schweſter bis zur Kirche.

Die Mutter aber,
Die ihn erzogen,
Bis in die Heimatherde.

Die Braut, die klagte
Um ihn drei Wochen,
Das Schweſterchen drei Jahre.

Die Mutter aber,
Die hochverehrte,
So lang' ihr Haupt am Leben.

Von dieſem beliebten und in den mannigfachſten Variationen umhergetragenen Liede laſſe ich hier noch eine dem Inhalte nach abweichende Bearbeitung folgen. Während nämlich in vorſtehender Auffaſſung der Reiter in Folge des Sturzes vom Pferde ſeinen ihn begleitenden Bruder aus den Augen verliert und dieſen nachher todt findet, findet in der folgenden Auffaſſung er ſelbſt ſeinen Tod bei dem Sturze vom Pferde.

360.

Stan. 28. D. 20. N. Pr. Bl. XI, 249.

Per tiltą jojau,
Nû żirgo pûliau,
Purwynelij' gulėjau.

Żirgelis mano,
Bėrasis mano
Pri szalelės stowėjo.

Grab' auf der Brücke
Fiel ich vom Pferde,
Da lag ich in dem Kothe.

Mein liebes Rößlein,
Mein dunkelbraunes,
Das ſtand an meiner Seite.

Digitized by Google

Minojo mano
Kojas rankeles,
Ir skaistijį weidelį.

Tekėjo mano
Jůdi kraujelei
Kaip bijunů lapelei.

Asz ten gulėjau
Trys nedėleles,
Nėk's manės ne gedawo.

O ir atlėke
Trys gegużeles
Widur tamsiôs naktelės.

Ui kukoj' kukoj'
Trys gegużeles
Pri mano patalelio.

Wėna kukawo
Kojů galelij',
Antroji pri galwelės.

O szi treczoji
Raiba gegele
Pri pat mano szirdelės.

Marti pri kojů,
Sesů pri galwôs,
Motusze pri szirdelės.

Ui sergu sergu,
Sergu, negaliu,
Ant rankeliů neszamas.

Ui sese, sese,
Sesele mano,
Taisyk man patalelį.

Szilků paklotę,
Szilků apklotę,
Lėlijės pagalwelę.

Gyte ne gysiu,
Jau regiu, mirsiu,
Tai gailesį darysiu.

Werks manės warpai,
Werks wargonelei,
Werks ir sena motusze.

Der Braune trat mir
Auf Händ' und Füße,
Er trat in das Geſicht mir.

Es rann, es ſtrömte
Mein Blut, ſo dunkel,
Wie Blätter der Päonie.

Da blieb ich liegen
Drei lange Wochen,
Von Niemandem beachtet.

Drei Kukuk kamen
Herbeigeflogen
Inmitten nächt'gen Dunkels.

Es ſchrieen, ſchrieen
Die bunten Vögel
Laut neben meinem Lager.

Es ſchrie der eine
Zu meinen Füßen,
An meinem Haupt der andre.

Der dritte aber,
Der bunte Kukuk,
Gerad' an meinen Herzen.

Die Braut zu Füßen,
Zu Haupt die Schweſter,
Die Mutter an dem Herzen.

Ich leide, leide,
Bin krank und leide,
Müßt mich auf Händen tragen.

Ach, Schweſter, Schweſter,
Du liebe Schweſter,
Bereite mir das Lager.

Den Pfuhl von Seide,
Die Decke ſeiden,
Und Lilien unter'm Haupte.

Nie, nie geneſ' ich,
Ich ſeh', ich ſterbe,
Drum will ich reuig enden.

Die Glocken weinen,
Es weint die Orgel,
Es weint die alte Mutter. [1]

Digitized by Google

Ne atwerks warpai
Ney wargonelei,
N' atwerks sena motusze.

Nicht Glock' und Orgel
Wird mich erwecken,
Auch nicht die alte Mutter.

Tikt manę atwerks
Jůda żemele,
Balta grabo lentele.

Erwecken wird mich
Die ſchwarze Erde,
Des Sarges weißes Bettchen.

Ui eisiu eisiu
Į tą żemelę,
Kur busiu be wargelio.

Ich geh', ich gehe
Tief in die Erde,
Wo mich kein Leid wird treffen.

Toje żemelej'
Baltos lenteles,
Ten busiu be wargelio.

Da in der Erde
Sind weiße Brettchen,
Da wird kein Leid mich treffen.

Martei paliksiu
Bėrą žirgeli,
Sesei [2] branges sukneles.

Der Braut vermach' ich
Mein braunes Reitpferd,
Der Schweſter ſchöne Kleider.

O motuszelei,
Augintojelei,
Meilingůsius żodelius.

Der lieben Mutter,
Die mich erzogen,
Die ſchönſten Liebesworte.

Marti lydėjo
Lygi warteliů,
Sesů į puskeleli.

Die Braut, die folgte
Mir bis zum Thore,
Auf halben Weg die Schweſter,

O motuszele,
Augintojele,
Į žaliůsius kapelius.

Die liebe Mutter,
Die mich erzogen,
Bis an das Grab, das grüne.

Marti gailėjos [3]
Trys nedėleles,
Sesů trejus metelius.

Die Braut, die grämte
Sich nur drei Wochen,
Das Schweſterlein drei Jahre,

O motuszele,
Augintojele,
Wisą sawo amżeli.

Die liebe Mutter,
Die mich erzogen,
Ihr ganzes langes Leben.

361.

Nh. 30 (102).

O ir iszdygo lėpatele
Tėwo żaliam' sodużelij'.

Es ſproßte auf die junge Linde
In des Vaters grünem Garten.

O po ta lėpa lėpatele
Stowėjo tėwo dukryte.

Und unter dieſer jungen Linde
Stand des Vaters liebe Tochter.

Su dwaroneleis ji kalbėjo
Su dwaronais, puikoraczeis.

Da mit den jungen Höfnern ſprach ſie,
Mit den Höfnern, den hoffärt'gen.

Digitized by Google

Ey sesyt' sesyt' sesytele.
Asz pasakysiu tetužiui.

Ey brolyt' brolyt' brolyteli.
Dėl ko sakysi tetužiui?

Ar dėl sziù dwėjù žoduželiù,
Ar dėl szio aukso žėdužio?

Ne dėl tù dwėjù žoduželiù,
Tikt dėl szio aukso žėdužio.

Seradôs rytą, anksti rytą,
Prapûle tėwo dukryte.

Nedėlės rytą, anksti rytą
Iszjojo brolei jėszkoti.

Wario trimitais trimitawo,
Bubnais įtemptais bubnawo.

O ir surado sesytelę
Ant juriù mariù dugnelio,

Szėmom's smiltelemis apdumtą,
Żaleis maureleis apnesztą.

Ei, Schweſter, Schweſter, liebe Schweſter,
Das werd' ich dem Vater ſagen.

Ei, Bruder, Bruder, lieber Bruder,
Warum willſt dem Vater klagen?

Um dieſer beiden Wörtchen willen,
Oder um des goldnen Ringleins?

Nicht um der beiden Wörtchen willen,
Sondern um des goldnen Ringleins.

Am Mitwoch Morgen, morgens frühe
Da verſchwand des Vaters Tochter.

Am Sonntag Morgen, morgens frühe
Mitten nach ihr aus die Brüder,

Mit eherner Trompeten Klange,
Mit dem Schall geſpannter Trommeln.

Da fanden ſie die liebe Schweſter
Auf des Meeres tiefſtem Grunde,

Mit grauem Sande überſpühlet,
Ueberdeckt mit grünem Seegras.

362.

N. Pr. Bl. VIII, 403.

Pėtnyczôs dėną per dėną
Gėriau alutį geltoną,
Kad buczau baltas raudonas,
Už balto stalo sėdėjau.

Už balto stalo sėdėjau,
Su martuszkatem's kalbėjau.
Dar man ne dûsi wardužį?
Dar asz ne busiu martuže?

Subatôs rytą tai anksti
Tėwas dukrytę skandino,
Dėley tû dwėjù žoduziù,
Bey dėl to aukso žėdužio.

Nedėlôs rytą tai anksti
Brolei sesytę jėszkojo,
O jė ir rado sesytę
Widurij' juriù mareliù.

Freitags trank ich ſüßen Alus
Früh vom Morgen bis zum Abend,
Daß bald blaß, bald roth ich wurde,
Hinter'm weißen Tiſche ſaß ich.

Hinter'm weißen Tiſche ſaß ich,
Mit den jungen Mädchen ſprach ich.
Giebſt du mir noch keinen Namen?
Werd' ich immer noch nicht Braut ſein?

Frühe am Sonnabend ertränkte
Seine Tochter ſelbſt der Vater,
Bloß um der zwei Worte willen,
Und um ihres goldnen Ringleins.

Früh am Sonntagmorgen ſuchten
Schon die Brüder ihre Schweſter,
Und ſie fanden, ach, die Schweſter
Mitten in des Meeres Wogen.

Digitized by Google

Baltom's putelem's apdengtą,
Żaleis maureleis apneszta;
Baltos puteles katunai,
Żali maurelei szilkużei.

Ueberdeckt mit weißem Schaume,
Und mit Seegras überzogen.
Weißer Schaum war ihr Kattunkleid,
Grünes Seegras ihre Seide.

363.

N. Pr. Bl. VIII, 401.

Eisim mudwi
Eisim mudwi dwi sesyti
Ant juraitės pażwejoti.

Laß uns beide,
Laß uns beide Schwestern gehen,
Um zu fiſchen auf dem Meere.

Dar ne ėjom,
Dar ne ėjom puse kelio.
Ir girdėjom klausinėti:

Noch nicht waren,
Noch nicht waren wir halbweges,
Hörten wir, daß man da fragte:

Ar ne matėt,
Ar ne matėt, prėtelelei,
Kur nuskendo mano brolis.

Sahet ihr's nicht,
Sahet ihr's nicht, lieben Freunde,
Wo hier unterſank mein Bruder?

Wėna sake,
Wėna sake: Mes ne matėm!
Antra sake: Mes ne žinom!

Eine ſagte,
Eine ſagte: Nein, wir ſah'n nichts!
Nein, wir wiſſen's nicht! die andre.

O szis treczas,
O szis treczas prėtelelis:
Ką man dūsi, pasakysiu?

Doch der dritte,
Doch der dritte Freund der ſagte:
Was giebſt du mir, wenn ich's ſage?

Po tū tiltu,
Po tū tiltu, prėteleli,
Cze nuskendo tawo brolis.

An der Brücke,
An der Brücke, liebes Freundchen,
Da verſank dein lieber Bruder.

Kepurelę
Kepurelę pakil' wėjas,
Pentineleis patarszkėjo.

Seinen Hut der,
Seinen Hut der Wind hinwegnahm,
Er noch klirrte mit den Sporen.

364.

Stan. 5. N. Pr. Bl. XI, 240.

Auga girioj' klewelis
O kėmelij' bernelis.

Wächſt im Wald der Ahornbaum,
Blüht im Dorf ein Knabe zart.

Nusieisiu į girę,
Pasikirsiu klewelį.

In den Wald nun will ich gehn,
Fällen mir den Ahornbaum.

Pasikirsiu klewelį,
Nugenėsiu szakeles.

Fällen mir den Ahornbaum,
Abhau'n ſeine Aeſte all'.

Nugenėsiu szakeles,
Iszskaldįsiu lenteles.

Abhau'n ſeine Aeſte all',
Und mir Bretter ſchneiden draus.

Digitized by Google

Iszskaldįsiu lenteles
Padirbdįsiu laiwelį.

Padirbdįsiu laiwelį,
Plauksiu jurems marelems,

Kur aug mano mergele,
Kur aug mano jaunoji.

Eik szen, mano mergele,
Sėsk į mano laiwelį.

Plauks'wa mudu abudu
Per jureles mareles.

Ir pakilo wėjelis,
Ir apwerte laiwelį.

Ir nuskendo mergele
Į jureliû dugnelį.

Nesirupink, berneli,
Gausi kitą mergelę.

Teip bus graži antroji,
Kaip ir tawo pirmoji.

Kad ir gausiu weideliû,
Tikt ne tokiû budeliû.

Will mir Bretter ſchneiden draus,
Bauen laſſen mir ein Schiff.

Bauen laſſen mir ein Schiff,
Fahren über Haff und Meer,

Wo mein liebes Mädchen blüht,
Wo die junge, zarte blüht.

Komm zu mir, mein Mädchen her,
Setz' in meinen Nachen dich.

Schiffen wollen beide wir
Ueber Meereswogen hin.

Da erhob ein Sturmwind ſich,
Warf den kleinen Nachen um.

Und mein Mägdelein verſank
Tief hinab auf Meeres Grund.

Knabe, ſei nicht traurig drum,
Findeſt wohl 'ne andre noch.

Wird ſo ſüß die zweite ſein,
Wie dir war die erſte kaum.

Ja, Geſichter ſind' ich wohl,
Doch ſolch' liebes Weſen nicht.

365.

N. Pr. Bl. V, 72.

Skęst mergyte, skęst jaunoji
Ant jurużiû marużiû,
Jau skęsdama, jau grimzdama
Szauke manę warduželiu:
Gelbėk manę, bernyti.

Asz ne galiu tawę gelbėt',
Ney į tawę pažurėt'.
Alpsta mano szirdużyte,
Alpsta mano szirdużyte,
Į mergytę pažiurint.

Ussipelnyk, bernużyti,
Gausi kitą merguže.
Tikt ne gausi tokę gražę,
Tikt ne gausi tokę gražę,
Kaipo manę pirmajc.

Sank ein Mädchen, ſank ein zartes
In des Meeres Fluth hinab.
Schon ertrinkend, ſchon verſinkend
Rief ſie doch mich noch bei Namen:
Lieber Knabe, rette mich!

Ich kann, Liebe, dich nicht retten,
Kann nicht einmal ſeh'n nach dir.
Denn dahin iſt gleich das Herz mir,
Denn dahin iſt gleich das Herz mir,
Schau' ich nur ein Mädchen an.

Mache dich verdient, o Knabe!
Zwar 'ne Andre findſt du wohl,
Aber keine ſolche ſchöne,
Aber keine ſolche ſchöne,
Wie ich, deine Erſte, war.

Digitized by Google

Ney geltoni jôs plaukelei,
Ney raudoni skrostelei.
Ney meilingi jôs żodukai,
Ney meilingi jôs żodukai, —
Tikt ne tokę kaip manę.

Nicht ſo blond ſind ihre Haare,
Ihre Wangen nicht ſo roth,
Nicht ſo liebreich ihre Worte,
Nicht ſo liebreich ihre Worte —
Sie iſt nicht, wie ich dir war.

366.

N. Pr. Bl. I, 251.

Samde bernytis
Jûdą laiweli,
Plauke marużelems
Į margą mėsteli.

Der Knabe miethet'
Ein ſchwarzes Schifflein,
Schiffte über's Haff hin
In das bunte Städtchen.

Dar ne nuplauke
Į pusę mariû,
Pakilo wėjelis,
Prilėjo laiweli.

Noch halb nicht hatt' er
Das Haff befahren,
Da erhob ein Sturm ſich,
Schöpfte voll den Nachen.

Skenda bernytis,
Skenda jaunasis,
O jo kepurele
Wirszuj' wandens plaukia.

Verſinkt der Knabe,
Verſinkt der junge,
Nur ſein Hütchen ſchwimmet
Oben auf dem Waſſer.

Gelbėk, mergyte,
Gelbėk, jaunoji,
Jey ne manę patį,
Noris kepurelę.

O rette, Mädchen,
O rette, junge,
Wenn auch nicht mich ſelber,
Wenigſtens mein Hütchen!

Gelbėt' gelbėczau.
Kėk tikt' galėczau!
Ne turiu walużės
Nû tėwo, mamużės.

Wohl helfen möcht' ich,
Soviel ich könnte!
Habe nicht Erlaubniß
Vaters und der Mutter.

Ne turiu waltės
Ney irkluželio,
Ne turiu walużės
Nû tėwo, mamużės.

Hab' keinen Nachen,
Hab' auch kein Ruder,
Habe nicht Erlaubniß
Vaters und der Mutter.

Werksi, mergyte,
Werksi, jaunoji,
Gniaużysi rankeles
Baltases rankeles.

Wirſt weinen, Mädchen,
Wirſt weinen, junges,
Wirſt du Händchen ringen,
Deine weißen Händchen.

Pri mano grabo
Rankas gniaużdama
Grandzes aszareles
Dėl manės szlûstysi.

An meinem Sarge
Die Hände ringend,
Wirſt du heiße Thränen
Noch um mich vergießen.

Digitized by Google

367.

N. Pr. Bl. VI, 16.

Ant juriû mariû
Ant wandenukû
Czoney pluduriawo
Jaunoji mergyte.

Ant juriû mariû,
Ant pakrantelîû
Czoney waiksztinêjo
Jaunasis bernytis.

Gelbêk, bernyti,
Gelbêk, jaunasis,
Jey ne manę paczę,
Norint wainikelį.

Gelbêt' gelbêczau,
Kad tikt galêczau,
Asz ne turiu walês
Nû teczo, mamużês.

Werksi, bernyti,
Werksi, jaunasis,
Pri mano grabużio
Szale bestowêdam's.

Baltas rankużes
Begniaużydamas,
Graudzes aszarużes
Taw beszlûstydamas.

Skaistų weidelį
Bebuczodamas,
Ir aukso żêdelį
Man bemaustydamas.

Rutû kwêtkeles
Bebarstydamas,
Ir ûsio grabelį
Dar beużwerdamas.

Auf Meeres Fluthen,
Auf Haffes Wogen,
Da, da ſchwamm, da plätſchert'
Eine zarte Jungfrau.

Am Haff, am Meere
Längs dem Geſtade,
Da einherſpazierend
Ging ein junger Burſche.

O rette, Knabe,
O rette, junger,
Wenn auch nicht mich ſelber,
Doch mein grünes Kränzchen!

Wohl retten möcht' ich,
Wenn ich nur könnte.
Habe nicht Erlaubniß
Vaters und der Mutter.

Wirſt weinen, Knabe,
Wirſt weinen, junger,
Wenn du ſtehſt zur Seite
Neben meinem Sarge,

Die weißen Hände
Vor Kummer ringend,
Von dem Antlitz wiſchend
Dir die heißen Thränen,

Mein bleiches Antlitz
Noch rauig küſſend
Und das goldne Ringlein
Auf die Hand mir ſteckend,

Und Rautenſträußchen
Umher noch ſtreuend
Und noch einmal öffnend
Meinen Sarg, den eſch'nen.

368.

O kur rêdais, o kur taisais,
Wêley wakaratį
Į sweczû szalatę?

Wozu rüſteſt du und ſchmückſt dich
Noch am ſpäten Abend
Wohl zu weiter Reiſe?

Digitized by Google

Nėkur n'eisiu, nėkur n'eisiu,
Tikt pas ežerelį
Žirgužį girdyti.

Bėrą žirgužį begirdant
Iszgirdau mergytę
Gelbėt' beszaukianczę.

Rod's gelbėczau, rod's gelbėczau,
Ne turiu waltelės
Neigi ne irklelio.

Siųsczau tėwą, siųsczau seną
Į margą mėstelį
Irkluželį pirkti.

Pareit tėwas, pareit senas,
Ne parnesz waltelės,
Ne parnesz irklelio.

Ryto toczės, ryto toczės,
Mano bernužyti,
Pas mano grabelį.

Dengk grabelį, dengk grabelį,
Kad ne supustyta
Glaudoji galwele.

Nirgend, nirgend will ich hingehn,
Nur bis an den Teich da,
Meinen Braunen tränken.

Als das braune Roß ich tränkte,
Hörte ich ein Mädchen
Laut um Hülfe rufen.

Gerne hälf' ich, gerne hälf' ich,
Habe keinen Nachen,
Habe auch kein Ruder.

Möchte ſchicken meinen Vater
In das ſchmucke Städtchen,
Mir ein Ruder kaufen.

Kommt zurück der alte Vater,
Bringet keinen Nachen,
Bringet auch kein Ruder.

Morgen früh' um dieſe Zeit denn,
Mein geliebter Knabe,
Komm zu meinem Sarge!

Decke, decke meinen Sarg zu,
Daß zerzauſt nicht werde
Noch mein glattes Köpfchen!

369.

N. Pr. Bl. VI, 191.

Betol asz n'eisiu
Nů mamużytės,
Pakol sulauksiu
Noremojo bernyczo.

Jau szįmet eisiu
Nů mamużytės,
Szįmet sulaukiau
Noremają bernytį.

Newelij' gentis
Ney giminuże,
Nor' iszardyti
Mudwejů meiluželę.

Weikiaus skaityste
Giriůs lapelius,
Tikt n'iszardyste
Mudwejů meiluželę.

Nicht eher geh' ich
Von meiner Mutter,
Bis ich gefunden
Den Knaben, den ich wünſche.

Dies Jahr ſchon geh' ich
Von meiner Mutter,
Dies Jahr ſchon fand ich
Den Knaben, den ich wünſche.

Zwar die Verwandten
Sind's nicht zufrieden,
Sie wollen trennen
Die treuen Liebesbande.

O eher zählt ihr
Des Waldes Blätter,
Als daß ihr trennet
Die treuen Liebesbande!

Digitized by Google

Weikiaus iszsemste
Juriû wand'neli̧,
Tikt n'iszbandyste
Mudwejû budużeli̧.

Aus ſchöpft ihr eher
Des Meeres Waſſer,
Eh' ihr ergründet
Die Weiſe unſrer Liebe.

Betol ne skirsiûs
Nû bernytelio,
Ikkol pargulsiu
Į jûdaji̧ grabeli̧.

Nicht eher ſcheid' ich
Von meinem Knaben,
Bis ich mich lege
In meinen Sarg, den ſchwarzen.

Jau szi̧met skirsiûs
Nû bernytelio,
Szi̧met pargulsiu
Į jûdaji̧ grabeli̧.

Dies Jahr ſchon ſcheid' ich
Von meinem Knaben,
Dies Jahr ſchon leg' ich
Mich in den Sarg, den ſchwarzen.

Paliksiu szimtus,
Liksiu tukstanczus,
O ir paliksiu
Mylimaji̧ bernyti̧.

Wohl Hundert werd' ich,
Wohl Tauſend laſſen,
Verlaſſen werd' ich
Auch den geliebten Knaben.

Nėra man gailu
Teczo, mamużės,
O man yr' gailu
Mano jauno bernyczo.

Nicht wird mich's ſchmerzen
Um Vater, Mutter,
Nur ſchmerzen wird mich's
Um meinen jungen Knaben.

Lydėkit, gentis
Ir giminuże,
Atsižiurėkit
Mano skaistaus weidelio.

Gebt das Geleite
Mir, ihr Verwandte,
Beſeht noch einmal
Euch dann mein ſtrahlend Antlitz!

370.

Stan. 27. N. Pr. Pt. VIII, 414.

Beausztanti auszrużele
Betekanti saulużele,
Beserganti dukrele.

Hob der Morgenſchein ſich purpurn,
Stieg empor die liebe Sonne,
Lag die junge Tochter krank.

Rupinosi motuszele,
Rupinosi sengalwele:
Kur iszleisiu dukrele?

War beſorgt die liebe Mutter,
War beſorgt die treue Alte:
Wohin geb' die Tochter ich?

Ar į kėmą kėmużeli̧?
Ar į margą dwaruželi̧?
Ar į Tilżės mėsteli̧?

Geb' ich ſie in's Bauerdörfchen?
Oder in den bunten Herrnhof?
Ob nach Tilſit in die Stadt?

Ne į kėmą kėmużeli̧,
Ne į margą dwaruželi̧,
Ne į Tilżės mėsteli̧.

Gieb mich nicht in's Bauerdörfchen,
Auch nicht in den bunten Herrnhof,
Nicht nach Tilſit in die Stadt!

Digitized by Google

Ten leis manę motuszele,
Ten leis manę sengalwele,
Kur geidz' mano szirdele. [1]

Mutter wird mich dahin geben,
Dahin geben mich die Alte,
Wohin ſich mein Herze ſehnt.

Ant auksztojo kalnużelio,
Po jůdaje żemużele,
Po żaliaje żolele.

Dorthin auf den hohen Hügel,
Unter dieſe ſchwarze Erde,
Unter grünes Raſengras.

Iszausz szilta wasarele,
Iszgis brolei bêrus żirgus,
Lankys mano kapelį.

Wiederkehrt der warme Sommer,
Treiben Brüder aus die Roſſe,
Und beſuchen dann mein Grab.

Kelkis, musů seserele,
Taisyk naujas staklużeles,
Auski plonas drobeles.

Stehe auf, geliebte Schweſter,
Stell' zurecht den neuen Webſtuhl,
Webe feine Leinewand!

Asz ne kelsiůs, brolużelei,
Ne taisysiu staklużeliů,
Asz ne ausiu drobeliů.

Werde nimmer aufſtehn, Brüder,
Werde nicht den Webſtuhl ſtellen,
Weben keine Leinewand.

Baltos lêpôs lentuzeles,
Szesziů mastů drobużeles,
Tai mano staklużeles. [2]

Kleine, weiße Lindenbrettchen,
Leinenes Gewand ſechs Ellen,
Seht, das iſt mein Webſtuhl jetzt.

371.

D. 70.

Rupinosi motuszele,
Rupinosi tetuszelis:

Voller Sorgen war die Mutter,
Voller Sorgen war der Vater:

Kur iszleisim dukterelę?
Ar į kalnus, pakalneles?

Wohin freien wir die Tochter?
Auf die Höhe? In die Nied'rung?

Ar į tankus kėmużelius?
Ar į Wilniaus mėstużelį?

In die dicht bebauten Dörfer?
Oder in das Städtchen Wilna?

Jau auszrele beausztauti,
Jau saulele betekanti.

Schon erglüht die Morgenröthe,
In die Höhe ſteigt die Sonne.

Uî dukrele, dukrużele,
Ko ne kloji saw kraitelį?

Ei, du Tochter, liebe Tochter,
Warum ſammelſt nicht den Brautſchatz?

Ne asz kelsiůs anksti ryta,
Ne asz klosiu saw kraitelį.

Werde morgen früh nicht aufſtehn,
Werde nicht den Brautſchatz ſammeln.

Gataw's mano yr' kraitelis,
Baltos eglės szeszios lentos.

Schon bereit liegt ja mein Brautſchatz,
Ja, ſechs weiße Tannenbrettchen.

Szesziů spilgů tuzinelis,
Tatai mano yr' kraitelis.

— — — — — — (?)
Dieſes, dieſes iſt mein Brautſchatz.

Digitized by Google

Zaliû rutû wainikelis,
Tatai mano yr' kraitelis.

Dieſer Kranz von grünen Rauten,
Dieſer, dieſer iſt mein Brautſchatz.

Iszausz mêlas pawasaris,
Iszleis brolis bêrus žirgus.

Kommen wird der liebe Frühling,
Bruder treibt auf's Feld die Pferde.

Žalioj' lankoj' lankys brolis
Kalnelij' mano kapelį.

Auf der Wieſe wird der Bruder,
Auf dem Berg mein Grab beſuchen.

Pamįs žirgai žalę lanką,
Užaugs krumai o žels takai.

Rößlein tritt die Wieſe nieder,
Wachſen Sträucher, Pfade grünen.

Ir ne blakys broterelis,
Sutrynės mano kapelis.

— — — — — —
— — — — — — (?)

372.

Rh. 79 (284).

Per berżynelį
Per puszynelį
Nesziojo bêr's žirgelis
Manę ik ûszwjo dwaro. [1]

Durch's Birkenwäldchen,
Durch's Fichtenwäldchen
Trug mich mein lieber Brauner
Zu Schwiegervaters Hofe.

O kad prijosiu
Pri ûszwjo dwaro,
Apsistoki, žirgeli,
Atsikelsiu wartelius.

Und wenn ich reite
Nah an den Hof hin,
Dann ſtehe ſtill, mein Pferdchen,
Dann mach' ich auf das Hofthor.

O kad užjosiu
Ant ûszwjo dwaro,
Paszokinėk, žirgeli,
Paszokinėk, bêrasis. [2]

Und wenn ich reite
Nun auf den Hof zu
Dann ſpringe, liebes Pferdchen,
Dann ſpringe, lieber Brauner!

Lab' dên, lab's wakar's,
Ûszwi, ûszwate! [3]
Ką weik mano mergate?
Ką weik mano jaunoji? [4]

Seid mir gegrüßet
Ihr Schwiegereltern!
Was macht mein liebes Mädchen?
Was macht die junge, zarte?

Mergyte serga,
Skaudingay serga,
Ten naujoje klêtelej'
Gul margam' patalelij'. [5]

Krank iſt das Mädchen,
Ja krank recht ernſtlich,
Dort in der neuen Kammer
Liegt ſie auf buntem Bettchen.

Greitay per kėmą
Werkdam's nuėjau,
Bet pri duriû nukakęs
Nuszlûsczau aszareles.

Schnell über'n Hof hin
Ging ich da weinend,
Doch als ich an die Thür' kam,
Da trocknet' ich die Thränen.

Digitized by Google

Twêriau rankelę,
Mowjau żędelį:
Ar taw geryn, mergyte?
Ar pasweikśi, szirdyte? [6]

Asz ne pasweiksiu,
Tawa ne busiu.
Tu manę n' apgedêsi,
Ant kitû weik żiurêsi.

Per szitus wartus
Manę iszneszit,
Ateis per anus sweczei:
Ar taw patink mergyte?

Ich faßt' ihr Händchen,
Steckt ihr den Ring auf:
Geht's mit dir beſſer, Mädchen?
Wirſt bald geſund, mein Herzchen?

Nicht werd' geſund ich,
Werd' nicht die Deine.
Du wirſt mich nicht betrauern,
Wirſt bald nach Andern ſehen.

Durch dieſe Pforte
Tragt ihr hinaus mich,
Durch jene kommen Gäſte:
Gefällt dir's junge Mädchen?

373.

Per berżynelį,
Per puszynelį
Ant jûdbêrio żirgelio
Pas jaunaję mergatę.

O kaip nujojau
Wênạ kartelį,
Radau sawo mergatę
Swirnużej' blogay sergant.

Lab's ryt's, lab's wakar's,
Mano mergele!
Dûk man baltą rankelę,
Sakyk man nor's żodelį.

Dar ne czupojau
Baltą rankelę,
Jôs lėlijôs rankatę,
Jau mergyte prawirko.

Ne werk, mergyte,
Ne werk, szirdyte,
Tu iszgysi, mergele,
Tu tikray mana busi.

Gyte iszgysiu,
Tawa ne busiu,
Asz eisiu ant kalnelio
Po żalia welênele.

Ne werk, mergyte,
Ne werk, szirdyte,
Sakyk man, mylimoji,
Kur yr' tawo brolyczei?

Durch's Birkenwäldchen,
Durch's Fichtenwäldchen,
Auf meinem Dunkelbraunen
Zu meinem lieben Mädchen.

Und als auch einmal
Ich zu ihr hinritt,
Fand ich mein liebes Mädchen
Schwerkrank in ihrer Kammer.

O ſei gegrüßt mir,
Mein liebes Mädchen!
Gieb mir dein weißes Händchen,
Sag' mir ein freundlich Wörtchen!

Noch nicht berühret
Hatt' ich ihr Händchen,
Ihr zartes Lilienhändchen,
Da fing ſie an zu weinen.

Nicht weine, Mädchen,
Nicht weine, Herzchen,
Bald biſt geſund du wieder,
Dann wirſt du ganz die Meine.

Geneſen werd' ich,
Dein werd' ich nimmer,
Ich geh' hinaus zum Hügel
Dort unter'n grünen Raſen.

Nicht weine, Mädchen,
Nicht weine, Herzchen,
Sag' mir, du meine Liebe,
Wo ſind denn deine Brüder?

Digitized by Google

Margam' mêstatij'
Auksztam' bntatij',
Man jaunai grabą daro
Baltû lêpôs lenteliû.

Im bunten Städtchen,
Im hohen Hauſe,
Da machen mir den Sarg ſie
Aus weißen Lindenbrettchen.

Te gul te dara
Te budawoja,
Rasi jê patys gulsis
Į sawo baltą grabą.

Sie mögen machen,
Sie mögen bauen,
Sie legen vielleicht ſelber
In ihren weißen Sarg ſich.

Asz padarysiu
Sawo mergelei
Baltôs lêpôs grabatį
Su žibanczeis langeleis.

Ich werde machen,
Für meine Traute
Ein weißes Lindenſargchen,
Mit glänzend hellen Fenſtern.

Į widurati
Szwêsų stiklati.
Į kampus sidabreli,
Perlatę ir aukseli.

Ja, in der Mitte
Von Glas hell leuchtend,
Und Silber in den Ecken
Und Gold und Perlgeſchmeide.

Asz palaidosiu
Sawo mergelę
Į auksztą kapinelę
Ant žaliojo kalnelio.

Begraben werd' ich
Mein liebes Mädchen,
Dort auf dem hohen Kirchhof
Auf ſchönem, grünem Hügel.

Asz atlankysiu
Sawo mergelę
Kas subatôs dênelę,
Kas nedêlês ryteli.

Beſuchen werd' ich
Mein liebes Mädchen
Sonnabend's jede Woche,
An jedem Sonntagmorgen.

Szaltos rankeles
O ir kojeles,
Jau iszblyszko weidelis
Mano jaunôs mergelês!

Kalt ſind die Hände
Und auch die Füße,
Erblichen iſt das Antlitz
Des trauten, lieben Mädchens!

374.

N. Pr. Bl. X, 324.

Auszta auszrele,
Tėk szwėsoji saulele,
Mano merguže
Mėgt saldų mėguželi.

Der Morgen dämmert,
Die Sonn' erhebt ſich glänzend,
Mein ſüßes Mädchen
Liegt noch in ſanftem Schlummer.

Kur's gal prikelti
Mano jauną mergelę,
Tam dûwanoczau
Sawo bėrą žirgeli.

Wer kann erwecken
Mein ſüßes, junges Mädchen,
Dem möcht' ich ſchenken
Hier dieſen meinen Braunen.

Digitized by Google

Iszeik, merguże,
Su manim kalbinėti,
Iszneszk żėdelį,
Kurį asz taw įdawjau.

Kas gal prikelti
Tawo jauną mergatę?
Tawo merguże
Gul auksztame kalnelij'.

Ant jôs kapelio
Żyd rudos negelkytes,
Ant jôs kriksztużio
Szwit aukso pawardele.

Kad atdarytu
Jôs geltoną grabelį,
Asz pażiurėczau
Sawo jauną mergelę.

Dabar su Dėwu,
Mano jauna mergaite!
Nů szio kartużio
Daugiaus nesimatyswa.

Komm, komm, mein Mädchen,
Mit mir ein Wörtchen koſen,
Bring' auch den Ring mit,
Den ich dir jüngſt gegeben.

Wer kann erwecken
Dein liebes, junges Mädchen?
Dein liebes Mädchen
Liegt ja auf hohem Berge.

Auf ihrem Hügel
Da blühen braune Nelken,
Auf ihrem Grabkreuz
In Golde prangt ihr Name.

Wenn man den Sarg mir,
Den gelben öffnen möchte,
Würd' ich erblicken
Mein liebes, junges Mädchen.

So ruh' mit Gott denn,
Mein liebes, junges Mädchen!
Wir werden ferner
Uns nimmer wiederſehen.

375.

Ey bernyt bernyti,
Tu mano jaunasis,
Kodėl tu ne lankai
Sawo mergużelę?

Ar tada lankysi,
Kad manės ne teksi?
Ar tada tu manę
Jauną atlankysi?

Eiczau į mėstelį,
Pirkczausi żirgelį,
Joczau atlankyczau
Sawo mergużelę.

O ir jojau szenay,
O ir jojau tenay,
Tai nėra kaip nėra
Mano mergużelės.

Eiczau į bażnyczą,
Stoczau po warpnycza,
Rasi pamatyczau
Sawo mergużelę.

Ei, mein lieber Knabe,
Du mein junger Burſche,
Warum, ach, beſuchſt du
Nicht dein liebes Mädchen?

Wirſt mich dann beſuchen,
Wenn du mich nicht findeſt?
Wirſt du dann beſuchen
Mich, dein junges Mädchen?

Möchte in die Stadt gehn,
Mir ein Pferdchen kaufen,
Zum Beſuche reiten
Zu dem lieben Mädchen.

Und ich reite hierhin,
Und ich reite dorthin,
Nirgend, nirgend ſind' ich
Mein geliebtes Mädchen.

Ging' ich in die Kirche,
Stellte unter'n Thurm mich,
Möcht' vielleicht ich ſehen
Mein geliebtes Mädchen.

Digitized by Google

O ir żiuriu szenay,
O ir żiuriu tenay,
Tai nėra kaip nėra
Mano mergużelės.

Und ich ſchaue hierhin,
Und ich ſchaue dorthin,
Nirgend, nirgend ſind' ich
Mein geliebtes Mädchen.

Eiczau ant kalnelio,
Kur naujas kriksztelis,
Rasi pamatyczau
Sawo mergużelę.

Ging' ich zu dem Berge,
Wo das neue Kreuz ſteht,
Möcht' vielleicht ich ſehen
Mein geliebtes Mädchen.

Sztay naujas kapelis,
Sidabro kriksztelis,
Sztay kur begulinti
Mano mergużele!

Steht ein friſcher Hügel,
Drauf ein Kreuz von Silber,
Sieh, wo hier nun ruhet
Mein geliebtes Mädchen!

Kad asz įmanyczau,
Asz nusiskandįczau
Isz to didżo didżo
Szirdės gailestelio.

Wenn ich es vermöchte,
Würd' ich mich erſäufen
Aus dem übergroßen
Tiefen Herzensſchmerze.

Ney nusiskandįkis,
Ney nusižudykis,
Isz to didżo didżo
Szirdės gailestelio.

Sollſt dich nicht erſäufen,
Nicht dein Leben nehmen
Aus dem übergroßen
Tiefen Herzensſchmerze!

376.

Bernytis į karą jojo,
Mergyte blogay susirgo.
Kelkis, mergyte,
Mano szirdyte!
Ar dar tu n'iszmėgojei?

In den Krieg ritt aus der Knabe,
Schwer erkrankte heim das Mägdlein.
Steh auf, mein Mädchen,
Mein ſüßes Herzchen!
Haſt noch nicht ausgeſchlafen?

Mergytę ant morų dėjo,
Bernytis dar n'iszwėrijo.
Kelkis, mergyte,
Mano szirdyte!
Ar dar tu n'iszmėgojei?

Auf der Bahre lag das Mägdlein,
Knabe wollt' es noch nicht glauben.
Steh auf, mein Mädchen,
Mein ſüßes Herzchen!
Haſt noch nicht ausgeſchlafen?

Mergytę į grabą dėjo,
Bernytis dar n'iszwėrijo.
Kelkis, mergyte,
Mano szirdyte!
Ar dar tu n'iszmėgojei?

In dem Sarge lag das Mägdlein,
Knabe wollt' es noch nicht glauben.
Steh auf, mein Mädchen,
Mein ſüßes Herzchen!
Haſt noch nicht ausgeſchlafen?

Mergytę ulyczom's nesze,
Bernytis dar n'iszwėrijo.
Kelkis, mergyte,
Mano szirdyti!
Ar dar tu n'iszmėgojei?

Mägdlein ward hinausgetragen,
Knabe wollt' es noch nicht glauben.
Steh auf, mein Mädchen,
Mein ſüßes Herzchen!
Haſt noch nicht ausgeſchlafen?

Digitized by Google

Mergytę į dùbę leido,
Bernytis dar n'iszwêrijo.
Kelkis, mergyte,
Mano szirdyte!
Ar dar tu n'iszmęgojei?

Mergytę su żemem's mete,
Bernytis jau pawêrijo.
Traukczau kardelį,
Kirsczau galwelę,
Pat's gulczau pri szalelês.

Mägdlein ward ins Grab gesenket,
Knabe wollt' es noch nicht glauben.
Steh auf, mein Mädchen,
Mein süßes Herzchen!
Hast noch nicht ausgeschlafen?

Auf das Mägdlein warf man Erde,
Endlich glaubt' es da der Knabe.
Möcht' ziehn den Degen,
Den Kopf mir abhau'n,
An ihrer Seite liegen!

377.

Anoj' giraitej'
Tarp lępużaiczů
Czon gul mano bernytis.

Gražios kwêtkeles
Ant jo kapelio
Ir gražus palerelis.

Ant palerelio
Czon wainikelis
Mėlinů męgżoleliů.

Ant lępużaitês
Szale kapaiczo
Czon gęst lakstingalele.

Ant akmenaiczo
Szale lępaitês
Czon sėsiu wis wakarais.

Czon pasiwerksiu,
Czon asz raudosiu
Dėl mano bernytelio.

In jenem Walde
Dort unter Linden
Da liegt mein lieber Knabe.

Gar schöne Blumen
Auf seinem Grabe,
Und auch ein schönes Grabmal. (?)

Und auf dem Grabmal
Da hängt ein Kränzchen
Von blauen Amaranten.

Auf jener Linde
Bei seinem Grabe
Die Nachtigal da flötet.

Und auf den Stein dort
Zur Seit' der Linde
Setz' ich mich jeden Abend.

Da will ich weinen,
Da will ich klagen
Um meinen lieben Knaben.

378.

Trys lępates paupelij'
Wisos wênam' kelmużelij'.

Ir atėjo trys mergates
Pas tôs upużės lępates.

Dwi sesyti prė szakeliů
Pasilaikusios perżenge.

An dem Flusse stehn drei Linden,
Alle einem Stamm' entsprossen.

Kommen da drei junge Mädchen
Zu den Linden an dem Flusse.

Zwei der Schwestern fest sich haltend
An den Aesten, schritten über.

Digitized by Google

O paskiausia ne galėjo.
Tu ipůle į upelę.

Doch die letzte konnt's nicht zwingen,
In den Fluß hinab ſie ſtürzte.

Upe jeję ne palaike.
Ir nunesze į Nemoną.

Doch behielt ſie nicht das Flüßchen,
Trug ſie weiter in den Niemen.

Nemonas je ne palaike.
Ir nunesze į Rusnelę.

Auch behielt ſie nicht der Niemen,
Trug ſie weiter in den Nußſtrom.

Rusne jeję ne palaike.
Ir nunesze į mareles.

Auch behielt ſie nicht der Nußſtrom,
Trug ſie weiter in das Haff hin.

Mares jeję ne palaike.
Ir nunesze į jurates.

Doch behielt ſie auch das Haff nicht,
Trug ſie weiter in die See hin.

Jures jeję ne palaike,
Ir nuplanke pas krantelį.

Doch die See behielt ſie auch nicht,
Und ſie ſchwamm hinan an's Ufer.

Cze užaugo žalia lėpa
Su dewynom's szakużelem's.

Da wuchs auf 'ne grüne Linde
Mit neun vollen grünen Aeſten.

Eit brolytis dudą pjauti
Isz lėpatės szakużelės.

Bruder kommt ein Pfeifchen ſchneiden
Aus der Linde grünem Aſte.

Gražey skamba mano duda.
Balsas graudzey atsilėpja.

Lieblich tönet meine Pfeife,
Traurig wiederhallt das Echo.

Moczute atsake werkiant:
Tai ne balsas isz lėpatės.

Weinend ſprach die alte Mutter:
Das iſt nicht der Ton der Linde.

Tai sesytės dwaselate
Ant wandenaczo plaukianti.

Das iſt deiner Schweſter Seelchen,
Welches auf dem Waſſer ſchwebet.

379.

Rh. 85 (304).

Bėgk bėgk, mano waltele,
Ant greito Nemonelio, '
Pribėgk aukszta kalneli,
Kur žalias aužolelis. '
Ten auksztame kapatij
Gul mano tėwužatis.
Pasiskųsiu tėweliui,
Ką patėwis man daro.
Skaudzey manę iszbare,
Isz nameliů iszware.

Lauf, lauf, mein liebes Schifflein,
Entlang den ſchnellen Niemen,
Lauf hin zum hohen Berge,
Wo grünt die dunkle Eiche!
Dort unterm hohen Hügel
Schläft mein geliebter Vater.
Ich will dem Vater klagen,
Was mir gethan Stiefvater.
Er hat mich hart geſcholten,
Mich aus dem Hauſ' geworfen.

Digitized by Google

Bėgk bėgk, mano waltele,
Ant greito Nemonelio, [1]
Pribėgk žalią dwaratį.
Tam' žaliamjam' dwaratij'
Trys wėžlybos mergates.
Wėna stakluźes taise,
Antroji plonay werpe,
Treczoji szilkais rasze
Ta kuri szilkais raszo.
Bus mana mylimoji.

O jey asz tą ne gausiu.
Numirsiu dėl smutnybės
O kur manę laidosit?
Ten lėlijų darżatij'
Po rożeliu krumaczu.
Ir atėjo mergates
Saw kwėtkeles nuskiti.
Skinkit, skinkit, mergates
O tikt ne skinkit żėdą
Nů to rożiů krumelio.

Ir atėjo sesyte
Szwentôs nedėlės ryta.
Nuskyne pumpurelį
Nů to rożiů krumelio.
Ey gražey kwėpja żėdas,
Tas rożiů pumpurelis.
Moczut' atsake werkiant:
Jnk tai ne rożiů żėdas!
Tai dwase bernużelio,
Kur's mires dėl smutnybės.

Lauf, lauf, mein liebes Schifflein,
Entlang den ſchnellen Niemen,
Lauf hin zum grünen Hofe!
In dieſem grünen Hofe
Drei wackre Mädchen wohnen.
Die Eine ſitzt am Webſtuhl,
Die Andre ſpinnt gar zierlich,
Die Dritte ſtickt in Seide.
Die, die in Seide ſticket,
Soll meine Liebſte werden.

Und wenn ich die nicht kriege,
Dann ſterbe ich vor Trauer.
Wo wollt ihr mich begraben?
Dort in dem Liliengarten
Wohl unter'm Roſenſtrauche.
Da kamen junge Mädchen
Sich Blumenſträußchen pflücken.
O pflücket, pflücket, Mädchen,
Nur pflücket keine Blüthe
Von dieſem Roſenſtrauche!

Da kam die junge Schweſter
Am heil'gen Sonntagmorgen
Und pflückte eine Knoſpe
Von dieſem Roſenſtrauche.
Ach, herrlich riecht die Blüthe,
Die zarte Roſenknoſpe!
Doch weinend ſprach die Mutter:
Nein, nicht die Roſenblüthe!
Das iſt des Knaben Seele,
Der ſtarb vor tiefer Trauer.

380.

(Aus dem Slaviſchen.)

Gale lauko linuczei,
Merga rowe linuczus,
Ir atjojo bernużis
Ant jůdbėrio żirgużio.

Dėwe padėk merguże,
Trijů waiků motina.
Ant ko manę pażinai,
Kad motina wadinai?

Ant rauswujů weidużiů,
Ant rudinczo żėdużio.
Traukis, berne szėtone,
Amżin's peklôs tyrone.

Lein am Gud' des Ackers ſteht,
Mädchen ziehet aus den Lein.
Kommt ein junger Reitersmann
Auf ſchwarzbraunem Pferd herbei.

Helf' dir Gott, du Mägdelein,
Dreier Knaben Mutter du!
Woran denn erkennſt du mich,
Daß du Mutter gleich mich nennſt?

Am blaßrothen Angeſicht,
An dem Ring, dem reſtigen.
Heb' hinweg dich, Satansbub',
Weg, du ew'ger Höllenfürſt!

Digitized by Google

Ant ko manę pažinai,
Kad tyronu wadinai?
Ant žirgelio ornisto,
Ant balnelio sėristo.

Sėskis, merga, ant žirgo,
Jos'wa mudu pas sudzę.
Ey jus ponai, jus sudzos,
Primkit mergą pri prowôs.

Trįs waikelius nuszude.
Ant ketwirto mislijė.
Wėną ugnij' degino,
Antrą kiaulems suszėre.

O szį treczą waikelį,
Szį jauniausią sunelį,
Ir po eže pakase,
Ir po eže pakase.

Weskit mergą į girę,
Ir pririszkit prė puszės.
Pradėd puszis lėpsnoti,
Ant jôs sėra lasznoti.

Atwadikit motiną,
Kad matytu tą bėdą;
Turiu wėną sesere,
Kad ne dûtu tai walę.

Woran denn erkennſt du mich,
Daß du Höllenfürſt mich nennſt?
An dem flammenſprüh'nden Pferd,
An dem Sattel, ſchwefelgelb. '

Steige, Mädchen, auf das Pferd!
Reiten zu dem Richter wir!
Ei, ihr Richter, edle Herrn,
Zieht dies Mädchen vor Gericht!

Hat drei Kinder umgebracht,
An das vierte denkt ſie jetzt.
Eins verbrannt' im Feuer ſie,
Eins warf ſie den Schweinen vor.

Und das dritte Kindelein,
Ihren allerjüngſten Sohn,
Hat ſie unter'm Rain verſcharrt,
Hat ſie unter'm Rain verſcharrt.

Führt das Mädchen in den Wald,
Bindet an die Fichte ſie!
Bald in Flammen ſteht der Baum,
Schwefel tränft auf ſie herab.

Ruft auch meine Mutter her,
Daß ſie ſehe meine Noth!
Eine Schweſter hab' ich noch,
Geb' ſie ihr den Willen nicht!

381.

Rh. 33 (118).

Wey, mergyte, per langelį,
Kursai wėjas pucza?
Tas, kur's wakar, tas ir szendėn,
Sziaurių wėjużatis.

Kad galėczau su laiweliu
Per jurates plaukti,
Parsiweszczau jûdû szilkû,
Żaliû rutużaczû.

Jûdû szilkû, welukelį
Iszraszyt' żwėjatems, '
O sziû żaliû rutużaczû,
Wainikelems ² pįti.

Sieh, o Mädchen, durch das Fenſter,
Welcher Wind nun wehet!
Der, ſo geſtern, weht auch heute,
Sanfter Wind aus Norden.

Wenn ich könnte mit dem Schifflein
Ueber's Meer hinfahren,
Würd' ich holen ſchwarze Seide
Und auch grüne Rauten.

Schwarze Seide, um den Wimpel
Auszunäh'n den Schiffern,
Aber dieſe grünen Rauten;
Kränze mir zu flechten.

Digitized by Google

382.

T. 12. Nr. 64 (228).

Augin têwas dų sunyczų
Abų wênweidaczų,
Beaugindam's paketino
Po bėrą žirgatį.

Szer' têwelis, szer' senasis
Bėrûsius žirgaczus.
Beszerdamas pasegino
Aukso padkawatem's.

Ir iszjojo jaun's brolelis
Žirgelį girdyti,
Ir pamete, paskandino
Aukso padkawatę.

Eik mergyte, lėlijuže,
Wandens anksti ryta,
Pajėszkoki, padaboki
Aukso padkawatę.

Ey ne žinau, raitelyti,
Katru keliu jojei?
Wėn's kelatis pamareleis,
Antras per girelę. [1]

Kad but' žirgas pabalnotas,
Joczau pat's jėszkoti,
Joczau klausti mergužaitės,
Ko teip liudna augo.

Ko rasojo wainikelis
Ant anôs galwelês,
Ko rudijo žėdytelis
Ant baltû rankeliû.

Nû raseliû, nû migleliû
Rasojo wainikas,
Nû szlawiniû, nû mazginiû
Rudijo žėdelis. [2]

Zog der Vater groß zwei Söhne,
Beide gleich von Antlitz,
Sie erziehend dacht' er jedem
Zu ein braunes Rößlein.

Und der alte Vater füttert
Selbſt die braunen Roſſe,
Fütternd ließ er ihnen machen
Goldne Hufbeſchläge.

Ritt hinaus der junge Bruder
Um ſein Roß zu tränken,
Da verlor er, da erſäufte
Er die Hufbeſchläge.

Liebes Mädchen, zarte Lilie,
Geh doch früh an's Waſſer,
Suche dort und achte auf die
Goldnen Hufbeſchläge!

Ei, ich weiß nicht, lieber Reiter,
Wo biſt du geritten?
Längs dem Strand führt eine Straße,
Durch den Wald die andre.

Wäre nur mein Roß geſattelt,
Ritt' ich ſelber ſuchen,
Wollte gleich mein Mädchen fragen,
Warum ſie ſo traurig,

Warum ſo bethaut das Kränzchen
Dort auf ihrem Kopfe,
Warum ſo der Ring beroſtet
Auf den zarten Fingern.

Von dem Thaue, von dem Nebel
Iſt bethaut das Kränzchen,
Von dem Kehricht, von dem Spühlicht
Iſt der Ring beroſtet.

383.

N. Pr. Bl. V, 347.

O sklydur pludur
Du gaigaluku
Maluno eżereliį'.

Es plätſchern, ſchwimmen
Zwei muntre Enten
Dort in dem Mühlenteiche.

Digitized by Google

Ar todu buwo
Du gaigaluku,
Ar du baltu brolyczu?

Sind jene wirklich
Zwei muntre Enten?
Sind es zwei zarte Brüder?

Ney todu buwo
Du gaigaluku,
Tikt du baltu brolyczu.

Es waren jene
Nicht muntre Enten,
Es waren zarte Brüder.

Saudysiu szucus
Ir jėgeriukus,
Szaudisiu gaigalelius.

Ich werde Schützen
Und Jäger miethen
Und ſchießen jene Enten.

Szucai, szucaukit,
Nesibijokit,
Jus mudų ne nuszausit.

Ihr Schützen, ſchießet,
Seid ohne Sorge,
Ihr werdet uns nicht treffen!

Kulkos per galwas,
Szrotos po wandens,
Mus wirszuj' wandenuko.

Zu hoch die Kugeln,
Das Schrot in's Waſſer,
Wir bleiben über'm Waſſer.

Megzdisiu tinklą
Nů żaliů szilků,
Żwejosiu gaigalelius.

Ich laſſe ſtricken
Ein Netz, grünſeiden,
Ich fiſche mir die Enten.

Żwejei, żwejokit,
Nesibijokit,
Jus mudų ne sugausit.

Ihr Fiſcher, fiſchet,
Seid ohne Sorge,
Ihr werdet uns nicht fangen!

Tinklas po wandens,
Pludis per galwą,
Mus wirszuj' wandenuko.

Das Netz geht drunter,
Das Flößholz drüber,
Wir bleiben über'm Waſſer.

Was a. a. O. noch folgt, hängt mit dieſem Anfange nicht zuſammen. Vgl. Nr. 94.

384.

Rh. 72 (262).

Asz wakar wakaratij'
Suderėjau bernatį,
Ganyt' mano awate. [1]

Ich habe geſtern Abends
Gedungen einen Knaben,
Daß er mein Schäflein hüte.

Jis yra balt's raudonas,
Geltplaukis, mėlinakis,
Tok's yr' mano bernatis.

Iſt weiß und roth von Antlitz,
Blondlockig, blau von Augen,
So iſt mein junger Knabe.

Ne żinau ne kur dingo:
Ar wandenij' nuskendo?
Ar kalneliu nuėjo?

Weiß nicht, wo er geblieben:
Verſank er in dem Waſſer?
Ging weg er über'n Hügel?

Digitized by Google

Jey kalneliu nuėjęs,
Pažiįczau ant pėdaczů,
Ant greitujů žingsnaczů.

Jey wandenij' nuskendęs,
But drumstus wandenelis,
Plugdytu kepurelę.

Kerdužei, pėmenaczei,
Ar ne matėt' bernatį [2]
Tarp kalnů tarp mareliů?

Sakykit jam: awate,
Wėnturte mano, klysta
Tarp giriů tarp kalneliů.

Wär' er hier weggegangen,
Erkennt' ich's an den Spuren,
An ſeinen ſchnellen Schritten.

Wär' er im Haff verſunken,
So wär' getrübt das Waſſer,
Und ſchwemmte fort ſein Hütchen!

Ihr Hirten und ihr Hüter,
Saht ihr nicht meinen Knaben
Hier zwiſchen Haff und Hügeln?

Sagt ihm: mein liebes Schäfchen,
Mein ein'ges, irrt umher nun
In Wäldern und auf Hügeln.

385.

N. Pr. Bl. V, 74. D. 47.

Asz sakiau, sakiau
Sawo mergytei:
Ne eik, ne eik per linů lauką.

Ey užkris užkris
Už wainikelio
Mėlin's, mėlin's linů žėdelis.

Ney wėnai dėnai,
Ney nedėlelei, [1]
Mėlinos wisam amželužiui. [2]

* * *

Asz sakiau sakiau
Sawo bernyczui:
Ne jok, ne jok per rugiů lauką.

Ey užkris užkris
Už kepurelės
Gelton's, gelton's rugiů žėdelis.

Ney wėnai dėnai,
Ney nedėlelei, [1]
Geltonos wisam amželužiui. [2]

Ich ſagte, ſagte
Wohl meinem Mädchen:
Geh nicht, geh ja nicht über's Flachsfeld!

Ach, fallen, fallen
Wird auf dein Kränzchen
Die blaue, blaue Leinenblüthe.

Für einen Tag nicht,
Nicht für 'ne Woche,
Blau wird es für dein ganzes Leben.

* * *

Ich ſagte, ſagte
Wohl meinem Knaben:
Reit' nicht, reit' ja nicht über's Kornfeld!

Ach, fallen, fallen
Wird auf dein Hütchen
Die gelbe, gelbe Roggenblüthe.

Für einen Tag nicht,
Nicht für 'ne Woche,
Gelb wird es für dein ganzes Leben.

Nach einer andern Auffaſſung, die ſich auch N. Pr. Bl. I, 244 findet, lautet dieſes Lied alſo:

Asz gana sakiau
Sawo seselei:
Ne eik per linů lauką.
Per linužiů laukelį.

Genug gewarnet
Hab' ich die Schweſter:
Geh ja nicht über's Flachsfeld,
Nicht über's grüne Flachsfeld!

Digitized by Google

Ey užkris užkris
Už wainikelio
Żalias linů laiszkelis,
Mėlinasis żėdelis.

Ach, fallen, fallen
Wird auf dein Kränzchen
Ein grünes Leinenblättchen,
Ein blaues Leinenblüthchen.

Ui ne werk, ne werk
Musů sesyte!
Rytoj' dar ne wes tawę
N'eidamą nů mamužės.

Ach, weine, weine
Nicht, liebe Schweſter,
Er wird dich morgen noch nicht,
Nicht von der Mutter führen.

386.

N. Pr. Bl. VIII, 416.

Mėguželį uoriu,
N'įmanau kur gulti,
Toli mano tėwiszkele,
Ne galiu pareiti.

Süßen Schlummer ſuch' ich,
Weiß nicht, wo mich betten,
Fern, ach, fern iſt meine Heimath,
Kann ſie nicht erreichen.

Ey asz nusieiczau
Į rutů darželį,
O tenay asz atsigulczau
Tarp žaliů ruteliů.

Ach, ich möchte hingehn
In den Rautengarten,
Möchte dort mich niederlegen
Unter grüne Rauten.

Wėjuželis pute,
Ruteles lingawo,
Tai man saldus mėguželis
Tarp žaliů ruteliů.

Weht' ein lindes Lüftchen,
Sanft die Rauten wogten,
Das war mir ein ſüßer Schlummer
In dem Rautengarten!

387.

N. Pr. Bl. X, 337.

Ey toli toli, labay toli
Penki brolelei szėną pjowe.

Ach, ferne, ferne, fern vom Dorfe
Fünf Brüder mähten auf der Wieſe.

O asz szesztoji sesytele
Nesziau brolyczems pusrytelį.

Und ich, die ſechſte, ihre Schweſter,
Trug meinen Brüdern hin das Frühſtück.

Wėnoj' rankelej' pusrytelį,
Antroj' rankelej' abruselį.

In einer Hand hielt ich das Frühſtück,
Und in der andern Hand das Handtuch.

O asz sutikau tris bajorus,
Tris bajorukus, Lenků ponus.

Da, ach, da traf ich drei Bojaren,
Ja drei Bojaren, Poln'ſche Herren.

Wėn's man atėme pusrytelį,
Antras atėme abruselį.

Der Eine nahm mir ab das Frühſtück,
Der Andre nahm mir ab das Handtuch.

O szis treczasis Lenků ponas:
Eiksz eiksz, mergyte, laikyk žirgą.

Der Dritte aber ſprach, der Pole:
Komm, Mädchen, komm, das Pferd mir halten!

Digitized by Google

Eiksz, mergyte, laikyk žirgeli,
Ką tu norėsi, užmokėsim.

Jey tu praszysi szesztokelius,
Mes užmokėsim auksinelius.

Jey tu praszysi auksinelius,
Mes užmokėsim dorėlelius.

Jey tu praszysi dorėlelius,
Mes užmokėsim dakotelius.

O asz ne laikiau bėrą žirgą,
Paleidau žirgą szilui bėgti.

O ir asz jauna mergužele
Asz greitay bėgau pri brolelių.

Geray, sesyte, kad ne laikei,
Geray, jaunoji, kad ne laikei.

Dėkawok, mergužele, Dėwui,
Kad tu pribėgai pri brolelių.

Butu nusegę wainikelį,
Butu numowę aukso žėdą.

Butu nupjowę gelswas kasas,
Butu nutraukę szilkų wystę.

O tawo rutų wainikelių
Butu nuszėrę sawo žirgus.

Isz tawo aukso žėduželio
Butu kaldinę pentinelius.

Isz gelswų kasų kamaneles,
Isz szilkų wystės szabrakeles.

Komm, Mädchen, halte mir den Braunen,
Was du verlangst, werd' ich bezahlen.

Wenn du nur einen Sechser forderst,
So geben wir dir einen Gulden.

Und wenn du einen Gulden forderst,
So geben wir dir einen Thaler.

Und wenn du einen Thaler forderst,
So werden wir Dukaten geben.

Ich aber hielt nicht seinen Braunen,
Ich ließ ihn laufen in die Heide.

Und ich, ich armes, junges Mädchen,
Schnell lief ich hin zu meinen Brüdern.

Gut, Schwester, daß du nicht gehalten,
Gut, Mädchen, daß du nicht gehalten!

Da danke Gott, du liebes Mädchen,
Daß du zu deinen Brüdern hinliefst!

Sie hätten dir den Kranz genommen,
Dir abgestreift das goldne Ringlein,

Die blonden Zöpfe abgeschnitten,
Das seid'ne Mieder ausgezogen.

Mit deinem grünen Rautenkranze
Gefüttert hätten sie die Pferde.

Aus deinem goldnen Ringlein hätten
Sie feine Sporen schmieden lassen.

Aus deinen blonden Zöpfen Zäume,
Und Satteldecken aus dem Mieder.

388.

Mano brolio žirgas mažas,
T'est mažutis, bile gražus.

Per laukelį raitas jojau,
Per miszkelį weste wedzau.

Gale lauko lėpužaite,
Po lėpuže ežeraitis.

Bruder hat ein kleines Pferdchen,
Sei es klein, so ist's doch niedlich.

Ueber Feld bin ich geritten,
Durch den Wald hab' ich's geleitet.

An dem Felde steht 'ne Linde,
Bei der Linde ist ein Heller.

Digitized by Google

Ne prausk, pana, baltay burną,
Ten Maskolei arklius girdza.

Waſch' nicht, Mädchen, hier dein Antlitz,
Ruſſen tränken hier die Pferde.

Nuïms tawo wainikelį,
Pasiszers sawo žirgelius.

Nehmen dir das grüne Kränzchen,
Füttern damit ihre Roſſe.

Nuïms tawo aukso žėdą,
Pasikaustys žirguželius.

Nehmen dir das goldne Ringlein,
Machen davon Hufbeſchläge.

Nuïms tawo kaptonelį,
Pasisiudys balneleli.

Nehmen dir dein feines Mieder,
Laſſen draus ſich Sättel machen.

Nuïms tawo kaspinika,
Pasisiudys kamaneles.

Nehmen dir das grüne Zopfband,
Laſſen ſich draus Zäume nähen.

389.

Ey tu jėwa jėwuže,
Jėwuže jėwele,
Kodėley tu ne žydi
Žėmužej' žėmelej'?

Faulbaum, lieber Faulbaum du,
Faulbaum, ja, du Faulbaum,
Warum blühſt du nimmer doch
In dem ſchönen Winter?

Szalna szala žėdužius
Žėdužius žėdelius.
Wėjužis lauža szakas,
Žaliases szakeles.

Reif erſtarrt die Blüthen mir,
Blüthen, ja, die Blüthen,
Wind bricht mir die Zweige ab,
Ja, die grünen Zweige.

Ey tu broli broluži.
Broluži broleli.
Kodėley tu ne joji
Jaunas į krygelę?

Bruder, lieber Bruder mein,
Bruder, ja, du Bruder,
Warum, Lieber, reiteſt du
In den Krieg hinaus nicht?

Ey tu sesuž sesuže.
Sesuže sesele,
Dar tu, sesuž, ne žinai.
Kas kryge krygele.

Schweſter, liebe Schweſter mein,
Schweſter, ja, du Schweſter,
Noch, o Schweſter, weißt du nicht,
Was der Krieg, ja Krieg iſt.

Ten sustoja pulkužei
Pulkužei pulkelei,
Kaip po auksztam' dangumi
Jūdi debeselei.

Da, da ſammeln Haufen ſich
Haufen, große Haufen,
Wie am Himmel oben hoch
Wolken, dunkle Wolken.

Ten szwytauja karduželi,
Karduželi kardeleli,
Kaip po auksztam' dangumi
Szwėsoses žwaigzdeles.

Blanke Schwerter blitzen da,
Schwerter, blanke Schwerter,
Wie am Himmel oben hoch
Sterne, helle Sterne.

Ten lakioja kulkužes,
Kulkužes kulkeles.
Kaip po tėwo soduži
Bitužes biteles.

Ach, und Kugeln fliegen da,
Kugeln, ja, die Kugeln,
Wie in Vaters Garten hier
Bienen, ja, die Bienen.

Digitized by Google

390.

Ne galiu szendẽn daug szokti,
Turiu ryto anksti keltis,
Turiu bėrą žirgą szerti.

Anksti rytą rytužatį
Lygom's lankom's asz nujojau
Per upelę plaukte plaukiau.

Pri upatės wandenelio
Cze žalnėrei žirgus girde,
Cze sesyte burną prause.

Ey sesyte paikszirdyte,
Kodėl ėjei už žalnėriaus?
Žalnėriù ne laba duma.

Kas dėnatę karczamatej',
Wėnoj' rankoj' alaus stiklą,
Antroj' rankoj' szokėjatę.

Heute kann ich nicht viel tanzen,
Muß ſchon morgen frühe aufſtehn,
Muß mein braunes Pferdchen füttern.

Morgens frühe, früh am Morgen
Ritt ich über ebne Wieſen,
Schwamm ich durch das kleine Flüßchen.

An des Fluſſes reinen Fluthen
Tränkten Krieger ihre Pferde,
Wuſch ſich das Geſicht die Schweſter.

Liebe Schweſter, du bethörte,
Warum gingſt du zu dem Krieger?
Krieger ſind nicht gut geſonnen.

Jeden Tag ſind ſie im Kruge,
In der einen Hand das Bierglas,
In der andern eine Täuz'rin.

391.

Stan. 2.

Kur lygu lyges lankos
Žėd balti dobilelei,
Ten gano gano
Jaunas bernelis
Trįs bėrùsius žirgelius.

O atėjo mergele,
Ano kėmo wėsznele,
Ir klausinėjo
Jauno bernelio:
Kėno tê trys žirgelei?

Bėrasis tėtuželio,
Jůdbėris broluželio,
O szis tretisis
Tymu balneliu
Mano patės žirgelis.

* * *

Kur lygu lyges lankos
Žėd balti dobilelei,
Ten wėdin, wėdin
Jauna mergele
Trįs plonases drobeles.

Wo auf den flachen Wieſen
Der Klee, der weiße blühet,
Da hütet, hütet
Ein junger Knabe
Drei ſchöne, braune Roſſe.

Da kam ein junges Mädchen,
Nicht aus dem Dorf zu Hauſe,
Die fragte freundlich
Den jungen Knaben:
Weß ſind denn die drei Roſſe?

Das braune iſt des Vaters,
Das dunkle iſt des Bruders,
Das dritte aber,
Mit ſchmuckem Sattel,
Das iſt mein eignes Rößlein.

* * *

Wo auf den flachen Wieſen
Der Klee, der weiße, blühet,
Da bleichet, bleichet
Ein junges Mädchen
Drei Stücke feine Leinwand.

Digitized by Google

O atêjo bernelis,
Ano kêmo swetelis,
Ir klausinêjo
Jaunôs mergelês:
Kêno tos trys drobeles.

Da kam ein junger Burſche,
Nicht aus dem Dorf zu Hauſe,
Da fragte freundlich
Das junge Mädchen:
Weß ſind die drei Stück Leinen?

Plonoji motuszelês,
Baltoji seserelês,
O szi treczoji
Szilkais austoji
Mano paczôs drobele.

Das feine iſt der Mutter,
Das weiße iſt der Schweſter,
Das dritte aber
Mit Seid' durchwoben,
Das iſt mein eignes Leinſtück.

392.

Po mano têwo wartais
Yr' gilus ežerelis.

An meines Vaters Hofthor,
Da iſt ein tiefer Heller.

Du gaigaleliu plauke,
Plaukdamu judu szauke.

Zwei Enteriche ſchwammen,
Und ſchwimmend ſchrieen beide.

Ne buwo gaigaleliu,
Tiktay balti broleliu.

Nicht Enteriche waren's,
Es war'n zwei zarte Brüder.

Klausykiwa, broleli,
Ką kalb musû têwelei.

Laß horchen uns, o Bruder,
Was unſre Eltern ſagen!

Żad mudwêm żirgus pirkti,
Ir po tymą balneli.

Wollen uns Pferde kaufen,
Und jedem einen Sattel.

Zad mudų toli leisti
Už tamsujû girelin.

Sie wollen weit uns hinthun
Jenſeits der grünen Wälder.

Ten mudu tankey werkswa,
Ale retay dainoswa.

Da werden oft wir weinen
Und ſelten Lieder ſingen.

Ten nêr' dailos mergeles,
Ten nêr' dainû kampelis.

Da giebt's nicht wackre Mädchen,
Da iſt nicht Liederheimath.

Pas mus dailos mergeles,
Pas mus dainû kampelis.

Bei uns ſind wackre Mädchen,
Bei uns iſt Liederheimath.

393.

Abu mudu brolei,
Abu mudu tokiu,
Abu mudu bêrus żirgus,
Abu skaistweidelius.

Wir ſind beide Brüder,
Beide eines Schlages,
Haben beide braune Roſſe,
Strahlende Geſichter.

Digitized by Google

O kad mudu joswa
Per Bardênû lauką,
Swyro, lingo kwêczû warpos,
Żirgû kojos dauże,

Wenn wir beide reiten
Durch Bardehnen's Fluren,
Neigen sich die Waizenähren
Dröhnen Rosseshufe.

Prijojow' pri wartû,
Wartai užrakinti.
Kad iszeitu mergužele
Wartus atrakinti.

Kamen an das Thor wir,
War das Thor verschlossen.
Käme doch heraus ein Mädchen,
Uns das Thor zu öffnen!

Iszéjo mergele,
Balta kai gulbele,
O tôs mergôs motinele
Balta kai snėgelis.

Kam heraus ein Mädchen,
Weißer als ein Schwänchen,
Und des Mädchens alte Mutter,
Weiß wie zarter Schnee gar.

Kur mudu stowêjow',
Lêlijužes augo,
O po mudwês żirgû kojom's
Bijunai skaistêjo.

Wo wir beide standen,
Wuchsen zarte Lilien,
Unter unsrer Rosse Hufen
Blühten auf Päonien.

394.

N. Pr. Bl. X, 336.

Sutems tamsi naktužele,
Sudirgs darkus oruželis.
Kur asz parnaktwosiu?
Naktwynelę gausiu?

Finster steigt die Nacht hernieder,
Böser wird das schlechte Wetter.
Wo werd' ich nun nächt'gen,
Wo ein Lager finden?

Jauczu kême merguželę
Ir jaunases swainuželes.
Ten asz pernaktwosiu,
Naktwynelę gausiu.

Weiß ich wohl im Dorf ein Mädchen
Und auch junge Schwägerinnen,
Da, da werd' ich nächt'gen,
Da ein Lager finden.

Kaip asz jaunas iszmêgosiu,
Teip asz weikay wêl iszjosiu;
Pro wartelius jodam's
Kepurelę kelsiu.

Hab' ich nur erst ausgeschlafen,
Reit' ich hurtig wieder weiter;
Reit' ich durch das Hofthor,
Schwenk' ich mit dem Hute.

395.

Ey asz gêriau, gêriau,
Gerdamas dumojau:
Kur asz gausiu naktwynužę?
Kur asz naktwynosiu?

Ei, ich trank, ich trank einst,
Bei dem Trinken dacht' ich:
Wo werd' Nachtherberg' ich finden,
Wo die Nacht verbringen?

Ey asz jauczu jauczu
Pakelij' mergyle.
Czon asz gausiu naktwynužę,
Czon asz pernaktwosiu.

Ei, ich weiß, ich weiß wohl
Unterwegs ein Mädchen.
Da werd' Nachtherberg' ich finden,
Da die Nacht verbringen.

Digitized by Google

Trumpi prėgalwukai,
Sauri patalukai,
Atsitraukis, mergužyte,
Dûk man iszmėgoti.

Kad asz iszmėgosiu,
Asz ir wėl iszjosiu,
Iszjodamas, mergužyte,
Labą rytą dûsiu.

Labą rytą dûsiu,
Kepuruže kelsiu.
Jau su Dėwu, mergužyte,
Daugiaus ne lankysiu

Pfühle ſind zu kurz mir,
Enge iſt das Bettchen.
Ziehe dich zuſammen, Mädchen,
Laß mich ruhig ſchlafen!

Hab' ich ausgeſchlafen,
Werd' ich weiter reiten,
Wenn ich reite, liebes Mädchen,
Wünſch' ich guten Morgen.

Wünſche guten Morgen,
Schwenke hoch das Hütchen.
Nun mit Gott denn, liebes Mädchen,
Werd' nicht wieder kommen!

396.

Ey gėriau, gėriau
Gerdaun's dumojau:
Kur asz gausiu naktwynuže?
Bėram žirgui strajele?

Asz nusijoczau
Į berżyneli,
Tai bus mano naktwynuže,
Bėram žirgui strajele.

Asz pagenėczau
Berżů lapelius,
Tai bus žirgo paszarelis
Kai grynos awiželes.

Asz nusilauszczau
Berżů szakeles,
Tai bus mano patalelis,
Margėji prėgalwelei.

Asz paguldyczau
Szwėsę puczkelę
Szale mano szaluželės,
Tai mano mergužele.

Asz pakabiczau
Sawo kepurę,
Tai bus mano zegorelis,
Raibas mano gaidužis.

Ich trank, ich trank einſt,
Und trinkend dacht' ich:
Wo werd' Nachtherberg' ich finden,
Ein Lager für den Braunen?

Ich möchte reiten
In's Birkenwäldchen,
Da find' ich zur Nacht 'ne Herberg',
Ein Lager für den Braunen.

Abhauen würd' ich
Mir Birkenblätter,
Wäre für mein Pferdchen Futter,
Gleich ſchönem reinem Hafer.

Abbrechen würd' ich
Mir Birkenzweige,
Wäre mir ein ſchönes Bettchen
Statt bunter Lagerpfühle.

Hinlegen würd' ich
Die blanke Flinte
Neben mich an meine Seite,
Als wär's mein liebes Mädchen.

Aufhängen würd' ich
Das neue Hütchen,
Das wird mir als Uhr dann dienen,
Mich wecken würd's als Haushahn.

Digitized by Google

397.

Ejo mergos grybů rinkti,
Grybą radusios dywijos.
Isz kur tas grybas iszdygo?
Ar isz Gywentôs elksnyno?
Ney isz Gywentôs elksnyno,
Tikt isz Rendôs puszynelio.

Po maruže gaspadele,
Toje graži gaspadine,
Dar gražesne jôs slugine.
Eiczau klausczau gaspadinės:
Ar tai tawo dukrytele,
Ar služaune mergytele?

Asz norėczau su je szokti,
Ne žinau ką důwanoti,
Ar dų szilků drabuželių
Ar dų aukso žėdukelių?
Ney dų szilků drabuželių,
Tikt dų aukso žėdukelių.

Gingen Mädchen Pilze leſen,
Staunten, als ſie einen fanden.
Wo iſt dieſer Pilz gewachſen?
In Juwenta's Erlenbuſche?
Nicht in Juwent's Erlenbuſche,
Nein, in Renda's Fichtenhaine.

An dem Haff iſt eine Herberg',
Drinnen eine ſchöne Wirthin,
Schöner noch iſt ihre Zoſe.
Fragen möchte ich die Wirthin:
Iſt das Mädchen deine Tochter,
Oder dient ſie dir als Magd nur?

Gerne möcht' ich mit ihr tanzen,
Weiß nicht, was ich ihr ſoll ſchenken,
Ob zwei ſchöne ſeidne Kleider,
Oder auch zwei goldne Ringe?
Nicht zwei ſchöne ſeidne Kleider,
Lieber doch zwei goldne Ringe!

398.

O kad asz ėjau
Per žalią lanką,
Per žalią lanką
Per dobiluką,

Ir asz sutikau
Dų bernytelių,
Dų bernytelių
Baltų brolyczų.

O jė man dawe
Labus rytaczus,
Asz jums ne kėliau
Mano wainiką.

O asz sutikau
Karaliaus sunų,
O jis man dawe
Labą rytelį.

Asz jam pakėliau
Mano wainiką.
Ey puiki puiki
Toji merguže.

Als ich dahinging
Ueber die Wieſe,
Ueber die Wieſe
Durch's grüne Kleefeld,

Da traf ich grade
Zwei junge Burſchen,
Zwei junge Burſchen,
Gar ſchmucke Brüder.

Sie boten freundlich
Mir guten Morgen,
Ich aber hob nicht
Den Kranz vor ihnen.

Da traf ich ferne
Den Sohn des Königs,
Auch der bot freundlich
Mir guten Morgen.

Vor ihm, da hob ich
Mein grünes Kränzchen.
Ei, hübſch iſt, hübſch iſt
Ja dieſes Mädchen.

Digitized by Google

O isz kur, isz kur
Aukso żėdelis?
O isz kur, isz kur
Żal's wainikelis?

Mano wainikas
Isz Berlynużio,
Aukso żėdelis
Isz Poedamużio.

O kad asz buczau
Mandri merguże,
Asz atdaryczau
Pilês languži,

O asz įmesczau
Kwėtkû wainiką.
Tai jis suprastu
Mandrę merguże.

Von wo denn haſt du
Das goldne Ringlein?
Von wo, von wo denn
Das grüne Kränzchen?

Mein grünes Kränzchen
Iſt von Berlin her,
Das goldne Ringlein
Hab' ich aus Potsdam.

Und wenn ich wäre
Ein leckes Mädchen,
Ich würde öffnen
Des Schloſſes Fenſter,

Hinein dann werfen
Ein Blumenkränzchen,
Dann würd' er merken
Das lecke Mädchen.

399.

Ey dyga dyga
Du aužoleliu
Szale pat wėszkelelio.

Żada ateiti,
Żada pakirsti,
Żada mudų parweszti.

O ką darysi
Isz mudwės szakû,
Isz lygaus lėmenelio?

Isz judwės szakû
Rėstą waželi,
Isz lėmenio laiweli.

Żėmą waželiu
Bėram's žirgeleis,
Wasarą su laiweliu.

Tame laiwelij',
Tame jûdamjam'
Yr' wisokiû jaweliû.

Yra rugeliû,
Yra mėželiû
Yr' geltonû kwėczeliû.

Es ſproſſen, ſproſſen
Zwei junge Eichen
Zur Seite an der Straße.

Da will man kommen,
Will man uns fällen
Und uns nach Hauſe fahren.

Was wirſt du machen
Aus unſern Zweigen,
Aus unſerm graden Stamme?

Aus euren Zweigen
Ein krummes Schlittchen,
Und aus dem Stamm ein Schifflein.

Im Winter fahr' ich
Mit Pferd' und Schlitten,
Im Sommer mit dem Nachen.

Auf dieſem Nachen,
Auf dieſem dunkeln,
Iſt allerlei Getreide.

Es iſt da Roggen,
Es iſt da Gerſte,
Es iſt da gelber Waizen.

Digitized by Google

Rugei dúnelei
Mèżei aleliui,
Kwècżelei pyragelems.

Zu Brot der Roggen,
Zu Bier die Gerſte,
Zu Kuchen iſt der Waizen.

400.

D. 60.

Mano brolelis
Walelej' auges
Pastojo kareiweliu.

Mein junger Bruder,
Der eigenſinn'ge,
Der iſt Soldat geworden.

Ant żirgo sėsdams,
Į kilpą spirdams
Nuszowe balandelį.

Das Roß beſteigend,
Die Bügel drückend,
Erſchoß er eine Taube.

Ui broli broli.
Broleli mano,
Kam szowei balandelį?

Ei, Bruder, Bruder,
Mein lieber Bruder,
Warum ſchoſſ'ſt du die Taube?

Ar tu ne gawai
Giroj' lakiuną,
Ar marelej' narų.ą?

Fand'ſt du im Walde
Nicht einen Vogel,
Im Haff nicht einen Taucher?

Lakiun's palėke,
Narun's panėre,
Nuszowjau balandelį.

Flog weg der Vogel,
Schwamm weg der Taucher,
Da ſchoß ich denn die Taube.

401.

Sugawau zylę zylelę
Į sawo baltas rankeles.

Eine junge Meiſe fing ich
Mit den zarten, weißen Händen.

Įleidau zylę zylelę
Į sawo rutų darżelį.

Ließ die liebe, kleine Meiſe
In den grünen Rautengarten.

Żiurėk, mergyte, pro langą,
Ką dirb zylele darżelij'?

Schaue, Mädchen, durch das Fenſter,
Was die Meiſe treibt im Garten.

Zylele rutytes skyna,
Mergyte wainiką pyna.

Rauten pflückt die junge Meiſe,
Einen Kranz das Mägdlein windet.

Mergyte mėgo susnudo,
Zyle isz darżo iszsprugo.

Unverſehn's entſchlief das Mädchen,
Aus dem Garten ſchlüpft' die Meiſe.

* * *

* * *

Sugawau strazdą strazdelį
Į sawo baltas rankeles.

Eine junge Droſſel fing ich
Mit den zarten, weißen Händen.

Digitized by Google

Įleidau strazdą strazdelį
Į sawo naują strajelę.

Žiurėk, bernyti, pro langą,
Ką dirb strazdelis strajelej'.

Strazdužis szėnużį pėsze,
Bernytis žirgużį szėre.

Bernytis mėgo susnudo,
Strazdas isz strajės iszsprugo.

Ließ die liebe kleine Droſſel
In dem neuen Stalle flattern.

Schaue, Knabe, durch das Fenſter,
Was im Stalle treibt die Droſſel.

Zupft und pflückt das Heu die Droſſel,
Seinen Hengſt der Knabe füttert.

Unverſeh'ns ſchlief ein der Knabe,
Aus dem Stalle ſchlüpft' die Droſſel.

402.

N. Pr. Bl. I, 245.

Asz pamaczau zylutę
Per kalnelį atlėkiant.
Dalidam dam dam
La la la la la
Czu czu lilu apapa.

Szilkgůlį dabar kraujas
Aukso kiauszį bedėdas,
Dalidam dam dam
La la la la la
Czu czu lilu apapa.

Asz tą kiauszį tetużiui,
Man tetużis žirgużį,
Dalidam dam dam
La la la la la
Czu czu lilu apapa.

Asz tą žirgą piloniui,
Man pilonis piluže.
Dalidam dam dam
La la la la la
Czu czu lilu apapa.

Aplink pilį wargonai,
Widur pilės cimbolai.
Dalidam dam dam
La la la la la
Czu czu lilu apapa.

Ir sulauže wargonus,
Ir sukulo cimbolus,
Dalidam dam dam
La la la la la
Czu czu lilu apapa.

Eine Meiſe ſah ich jüngſt,
Kam geflogen über'n Berg,
Dalidam dam dam
La la la la la
Tſchu tſchu lilu apapa.

Baut' ein Neſt von Seide ſich,
Legte drin ein goldnes Ei,
Dalidam dam dam
La la la la la
Tſchu tſchu lilu apapa.

Ich dem Vater gab das Ei,
Mir der Vater drauf ein Pferd,
Dalidam dam dam
La la la la la
Tſchu tſchu lilu apapa.

Ich das Pferd dem Burgherrn gab,
Mir der Burgherr eine Burg,
Dalidam dam dam
La la la la la
Tſchu tſchu lilu apapa.

Rings um's Schloß tönt Orgelklang,
Cymbeln drinnen in dem Schloß.
Dalidam dam dam
La la la la la
Tſchu tſchu lilu apapa.

Orgel ward zerbrochen gar,
Cymbeln ſchlugen ſie entzwei.
Dalidam dam dam
La la la la la.
Tſchu tſchu lilu apapa.

Digitized by Google

Szpėlok, bernyt, szokimui,
Wainikota szok, mergyt'.
Dalidam dam dam
La la la la la
Czu czu lilu apapa.

Knabe, ſpiel' zum Tanze auf,
Mädchen, tanz' im Rautenkranz.
Dalidam dam dam
La la la la la
Tſchu tſchu lilu apapa

403.

Vgl. Nr. 320.

O ką sake apwynelis
Isz żemużės lizdams?
Ėra ritamta
Faladróti kùmferta.
Kad tu manę ne prismeigsi,
Asz żėmużej' rėsiu.

Und was ſagte denn der Hopfen,
Kriechend aus der Erde?
Era ritamta
Faladroti kumferta.
Wirſt du mich nicht gut aufbinden,
Keim' ich auf der Erde.

O ką sake apwynelis,
Ant kartelės budams?
Ėra ritamta
Faladróti kùmferta.
Kad tu manę ne nuskisi,
Tai asz nudulkėsiu.

Und was ſagte denn der Hopfen,
Auf der Stange rankend?
Era ritamta
Faladroti kumferta
Wenn du mich nicht zeitig abpflückſt,
Werde ich verſtäuben.

O ką sake apwynelis,
Ant aukszto budamas?
Ėra ritamta
Faladróti kùmferta.
Kad tu manę n' iszmaiszysi,
Tai asz supelėsiu.

Und was ſagte denn der Hopfen,
Auf dem Speicher liegend?
Era ritamta
Faladroti kumferta.
Wirſt du mich nicht fleißig rühren,
Werde ich beſchimmeln.

O ką sake apwynelis,
Katile wirdamas?
Ėra ritamta
Faladróti kùmferta.
Kad tu manę n' uždangstysi,
Tai asz iszgarùsiu.

Und was ſagte denn der Hopfen,
In dem Keſſel kochend?
Era ritamta
Faladroti kumferta.
Wirſt du mich nicht gut bedecken,
Werde ich verdampfen.

O ką sake apwynelis
Baczkużej' budamas?
Ėra ritamta
Faladróti kùmferta.
Kad tu manę n' užspundńsi,
Asz ne szmoksznus busiu.

Und was ſagte denn der Hopfen,
In dem Faſſe liegend?
Era ritamta
Faladroti kumferta.
Wenn du mich nicht feſt verſpundeſt,
Werde ich nicht ſchmackhaft.

O ką sake apwynelis,
Stiklużij' budamas?
Ėra ritamta
Faladróti kùmferta.
Kad tu manę ne walosi,
Asz tawę wolosiu.

Und was ſagte denn der Hopfen,
In dem Glaſe ſtehend?
Era ritamta
Faladroti kumferta
Wenn du mich nicht wirſt bezwingen,
Werde ich dich wälzen.

Digitized by Google

404.

O kad asz nujojau
Pas sawo mergytę,
O szi buwo gėdra dėna,
Tykus wakarelis.

Als ich hingeritten
Zu dem lieben Mädchen,
Ei, das war ein heitres Tagchen,
War ein ſtiller Abend.

Dar asz ne ijojau
Į pusę kelelio,
Ir pragydo ûszwużelio
Raibėji gaidelei.

War noch nicht geritten
Auf den halben Weg ich,
Da begannen ſchon zu krähen
Schwiegervaters Hähne.

Dar asz ne prijojau
Pri ûszwjo dwarelio,
Ir sulojo ûszwużelio
Margėji kurtelei.

War noch nicht geritten
Bis zum Hof des Schwiegers,
Bellten ſchon die bunten Hunde
Meines Schwiegervaters.

O kaip asz prijojau
Pri ûszwjo dwarelio,
Jauna mano mergużele
Wartelius atkėle.

Als ich kam geritten
An den Hof des Schwiegers,
Oeffnete mein liebes Mädchen,
Oeffnete das Hofthor.

O kad asz užjojau
Ant ûszwjo dwarelio,
Jauni mano szwogerelei
Sodin' nů i gelio.

Und als ich hinaufritt
Auf den Hof des Schwiegers,
Hießen mich die jungen Schwäger
Von dem Pferde ſteigen.

O kaip asz nusėdau
Nů bėro žirgelio,
Sena mano ûszwużele
Wede į swirnelę.

Und als ich nun abſtieg
Von dem braunen Pferde,
Kam die alte Schwiegermutter,
Führt' mich in die Kammer.

O kaip asz įėjau
Į naują swirnelę,
Jauna mano mergużele
Pastate sztulelę.

Und als ich hineinging
In die neue Kammer,
Kam mein liebes junges Mädchen,
Reichte einen Stuhl mir.

O kaip atsisėdau
Ant naujôs sztulelės,
Jauną mano mergużelę
Midutim' užgėriau.

Als ich auf das Stühlchen
Mich geſetzt nun hatte,
Trank ich meinem lieben Mädchen
Zu mit ſüßem Methtrank.

Kaip man saldus saldus
Saldusis midutis,
Taip man saldi, taip man mėli
Jaunoji mergyte.

Wie mir ſüß, ja ſüß war
Dieſer ſüße Methtrank,
Ach, ſo ſüß iſt, ach, ſo lieb iſt
Mir mein junges Mädchen.

Digitized by Google

405.

Vgl. Nr. 191.

Anksti rytą keldama,
Baltay burną prausdama,
Stow bernytis pri szalės,
Sukasi man ant szirdės.

Ką, moczute, padarei!
Manę jauną iszleidei
Už to szelmjo bernužio,
Už to szelmjo bernužio.

Manę jauną iszleidei
Už to szelmjo bernužio,
Kur' ney kartą ne maczau,
Ney žodelį ne sakiau.

Jis pragėre žirgužį,
Ir nů žirgo balnužį,
Pragers ir manę jauną
Ir nů ranků žėdužį.

Ticz, dukryte, nutylėk,
Nů to szelmjo tu pabėgk.
Motinele, ne galiu,
Wainikelio ne turiu.

Morgens frühe steh' ich auf,
Waſche mir das Angeſicht,
Steht der Knabe neben mir,
Drängt er ſich doch ſtets an mich.

Mutter, was haſt du gethan!
Gabſt mich junges Mädchen hin
Dieſem Knaben, dieſem Schelm,
Dieſem Knaben, dieſem Schelm.

Gabſt mich junges Mädchen hin,
Dieſem Knaben, dieſem Schelm,
Den ich kaum einmal geſehn,
Dem ich nie ein Wort geſagt.

Hat vertrunken ſchon ſein Pferd,
Und den Sattel auch dazu,
Wird vertrinken auch mich ſelbſt,
Und den Ring von meiner Hand.

Still, mein Mädchen, ſchweige ſtill,
Lauf doch von dem Schelmen weg!
Mutter, ach, das kann ich nicht,
Hab' ich doch den Kranz nicht mehr.

406.

Kalbin manę žmonużes
Į swetimą szaluże,
Kalbin manę žmonużeles
Į swetimą szaluże.

Dukrytele, tu ne eik,
Lėlijele, tu ne eik,
Nors szį wėną metużėlį
Iki kito rudenio.

Motinele, ne galiu,
Sengalwele, ne galiu,
Atważios jauni dėweres,
Iszwesz margas skrynużes.

Dukrytele, te wesze,
Lėlijele, te wesze,
Margos skrynes bus ir kitos,
Jaunů dėnů tikt ne bus.

Reden doch die Leute ſo,
Weit von Hauſe woll' ich weg,
Sagen doch die lieben Leute,
Weit vom Hauſe woll' ich weg.

Liebe Tochter, geh' du nicht,
Zarte Lilie, geh' du nicht,
Mind'ſtens nicht in dieſem Jahre,
Bis zu nächſtem Herbſte.

Mutter, ach, ich kann ja nicht,
Alte, ach, ich kann ja nicht,
Kommen doch die jungen Schwäger,
Fahren meine Schreine weg.

Liebe Tochter, laß ſie nur,
Laß ſie fahren, Lilie zart,
Bunte Schreine giebt's auch ſonſt noch,
Jugendtage giebt's nicht mehr.

Digitized by Google

Trinka bilda skrynużes
Per ulyczę wežiamos,
Werkia werkia mergużele
Nů moczutês eidama.

Dukrytele, tu ne werk,
Lêlijele, tu ne werk,
Prisiwerksi sawo dênas
Už jaunojo bernužio.

Ne bus stakles kaip kitů,
Ney audimai kaip žmoniů,
Prisiwerksi sawo dênas
Iki ten tu paprasi.

Schreine dröhnen, poltern laut,
Fahrend nun die Straß' entlang;
Weinet, weinet laut das Mädchen,
Da es von der Mutter geht.

Liebe Tochter, weine nicht,
Zarte Lilie, weine nicht,
Wirst noch manchen Tag verweinen
Bei dem jungen Burschen dort.

Findest Webestühle nicht,
Nicht Gewebe, wie bei uns;
Wirst noch manchen Tag verweinen,
Bis du dich daran gewöhnt.

407.

Pasikurdęczau
Auksztam' kalne swirnelę,
Įsidêdęczau
Dêmantužio langelį.

Asz pažiurêczau,
Kur ar' mano brolelei,
Ar' are brolei
Po kalno pudimelį.

Kelk kelk, dukryte,
Neszk brolems pusrytelius,
Kelk kelk, jaunoji,
Neszk brolems pusrytelius.

O man beneszant
Brolyczems pusrytelius,
Ir atwažiawo
Isz Berlyno bernytis.

Sêsk sze, mergyte,
Į mano karêtelę,
Asz tawę wesziu
Per dų szimtų myleliů.

Wêną mylelę
Wis žaleje girele,
Antrą mylelę
Wis plynůju laukeliu.

Ir priwažiawo
Srowingaję upelę,
Ir apsistojo
Trys jůdbêri žirgelei.

Möcht' bauen lassen
Auf hohem Berg' ein Häuschen,
Einsetzen lassen
Von Demant helle Fenster.

Ich möchte schauen,
Wo meine Brüder pflügen;
Die Brüder pflügen
Das Brachfeld an dem Berge.

Steh auf, o Tochter,
Den Brüdern bringe Frühstück!
Steh auf, du junge,
Den Brüdern bringe Frühstück!

Und als ich brachte
Das Frühstück meinen Brüdern,
Da kam gefahren
Ein Bursche von Berlin her.

Steig' ein, o Mädchen,
Steig' ein in meinen Wagen,
Ich will dich führen
Mehr als zweihundert Meilen.

Die eine Meile
Ganz durch den grünen Wald hin,
Die andre Meile
Ganz über freies Blachfeld.

Und sie gelangten
Wohl an ein schnelles Flüßchen,
Da blieben stehen
Die dunkelbraunen Rosse.

Digitized by Google

Ar tawę mesiu
Ar tawo wainikelį?
Ar asz pat's pulsiu,
Ar mesiu kepurelę?

Ney tawę mesiu
Ney tawo wainikelį,
Ney asz pat's pulsiu
Ney mesiu kepurelę

Persitraukdįczau
Żaliů szilků sznurelę,
Persikeldįczau
Per jures per mareles.

Kaday żydėjo
Auksztam' kalne berżelis?
Kaday tekėjo
Į Berlyną mergyte?

Dabar żydėjo
Auksztam' kalne berżelis,
Dabar tekėjo
Į Berlyną mergyte.

Soll dich ich werfen,
Dich ſelbſt oder dein Kränzchen?
Soll ſelbſt ich fallen,
Soll meinen Hut ich werfen?

Will dich nicht werfen,
Noch auch dein grünes Kränzchen,
Will ſelbſt nicht fallen,
Noch auch mein Hütchen werfen.

Ich laß mir ſpannen
Ein Seil von grüner Seide,
Laß dran mich heben
Wohl über Haff und Meer hin.

Wann blühte, blühte
Auf hohem Berg' die Birke?
Wann zog von dannen
Das Mädchen nach Berlin hin?

Jetzt blühte, blühte
Auf hohem Berg' die Birke,
Jetzt zog von dannen
Das Mädchen nach Berlin hin.

408.

Vgl. Nr. 94.

Marużems bėgau,
Tinklelius plowjau,
O baltay baltay
Rankas mazgojau.
Ir nuskandinau
Aukso żėdelį
Nů mažojo pirsztelio.

Ich lief am Haff hin,
Die Netze ſpühlt' ich
Und wuſch gar rein mir
Die zarten Hände.
Da ließ ich fallen
Das goldne Ringlein
Von meinem kleinen Finger.

Melskis, bernyti,
Sziaurės wėjelį,
Melskis, jaunasis,
Bent rabantelį.
Rasi iszrundis
Aukso żėdelį
Į szę żalę lankelę.

O bitte, Knabe,
Den lieben Nordwind,
O bitte, junger,
Um einen Windſtoß.
Vielleicht dann wirft er
Das goldne Ringlein
Auf dieſe grüne Wieſe.

Ateit mergyte
Rytelį anksti,
Atnesz jaunoji
Man pusrytelį.
Wėnoj' rankelej'
Man pusrytukas,
Antroj' margas grėblukas.

Es kommt das Mägdlein
Am frühen Morgen,
Es bringt die junge
Herbei mein Frühſtück.
In einem Händchen
Hält ſie das Frühſtück,
Die Harke in dem andern.

Digitized by Google

Pjauki, bernyti,
Žalę lankelę,
Rasi užpjausi
Aukso žėdelį.
Rasi užpjausi
Aukso žėdelį
Dewintoj' pradalgelej'.

O mähe, Knabe,
Die grüne Wieſe,
Vielleicht zu Tage
Mähſt du das Ringlein.
Vielleicht zu Tage
Mähſt du das Ringlein
Wohl bei dem neunten Schwaden.

Padėk, bernyti,
Aukso dalgelį,
O paĩsėkis
Baltas rankeles.
Kad paĩsėsi
Baltas rankeles,
Sėskis prė pusrytelio.

Leg' hin, o Knabe,
Die goldne Senſe,
Und laß verruhen
Die zarten Hände.
Wenn du dir ruheſt
Die zarten Hände,
Dann ſetze dich zum Eſſen.

Grėbki, mergyte,
Žalę lankelę,
Rasi užgrėbsi
Aukso žėdelį.
Rasi užgrėbsi
Aukso žėdelį
Deszimtoj' pradalgėlej'.

O harke, Mädchen,
Die grüne Wieſe,
Vielleicht zu Tage
Harkſt du das Ringlein.
Vielleicht zu Tage
Harkſt du das Ringlein
Wohl bei dem zehnten Schwaden.

409.

Asz wis wėnas zalnėrius,
Asz wis wėnas zalnėrius,
Asz palikau tetuzytį
Kaip daržaitij' aužolą.

Bin ein wackerer Soldat,
Bin ein wackerer Soldat,
Hab' verlaſſen meinen Vater
Wie die Eich' im Garten hier.

Żyd' daržaitij' aužolas,
Żyd' daržaitij' aužolas,
Werk' ir manės tetużytis
Sawo graudzom's aszarom's.

Eiche in dem Garten blüht,
Eiche in dem Garten blüht,
Und es weint um mich der Vater
Wohl der heißen Thränen viel.

Ar pargrįszi, sunyti?
Ar pargrįszi, jaunasis?
Ar parsiųsi szakowelę,
Ar parsiųsi szakową?

Söhnchen, kehreſt du zurück?
Junger, kehreſt du zurück?
Sendeſt deinen Tſchacko wieder?
Sendeſt deinen Tſchacko du?

Nebegrįsziu, tetuži,
Nebegrįsziu, senasis,
Pargrįsz mano bėržirgelis
Parnesz mano szakową.

Vater, nein, ich kehre nicht,
Alter, nein, ich kehre nicht,
Wieder kehrt mein braunes Rößlein,
Bringet meinen Tſchacko heim.

Į szakowės widurį,
Į szwėsosės widurį,
Stowės mano wardużelis
Suszlakstytas kraujeleis.

Mitten in dem Tſchacko ſteht,
Mitten in dem blanken ſteht,
Steht geſchrieben da mein Namen
Ganz mit rothem Blut beſpritzt.

* * *

* * *

Digitized by Google

Asz wis wênas zalnêrius,
Asz wis wênas zalnêrius,
Asz palikau mamużytę
Kaip darżaitij' obelį.

Żyd' darżaitij' obelis,
Żyd' darżaitij' obelis,
Werk' ir manês mamużyte
Sawo graudzom's aszarom's.

Ar pargrįszi, sunyti?
Ar pargrįszi, jaunasis?
Ar parsiųsi mandurelę,
Ar parsiųsi manduŗą?

Nebegrįsziu, mamuże,
Nebegrįsziu, senoji,
Pargrįsz mano bêržirgelis,
Parnesz mano manduŗą.

Į mandurôs widurį,
Į jûdosês widurį
Stowês mano wardużelis
Suszlakstytas kraujeleis.

* * *

Asz wis wênas zalnêrius,
Asz wis wênas zalnêrius,
Asz palikau brolużytį
Kaip darżaitij' bijuną.

Żyd' darżaitij' bijunas,
Żyd' darżaitij' bijunas,
Werk ir manês brolużytis
Sawo graudzom's aszarom's.

Ar pargrįszi, brolyti,
Ar pargrįszi, jaunasis,
Ar parsiųsi kardużelį,
Ar parsiųsi kardużį.

Nebegrįsziu, broluži,
Nebegrįsziu, jaunoji,
Pargrįsz mano bêržirgelis,
Parnesz mano kardużį.

Į kardelio widurį
Į szwêsojo widurį
Stowês mano wardużelis
Suszlakstytas kraujeleis.

* * *

Bin ein wackerer Soldat,
Bin ein wackerer Soldat,
Hab' verlaſſen meine Mutter,
Wie im Garten den Apfelbaum.

Apfelbaum im Garten blüht,
Apfelbaum im Garten blüht,
Und es weint um mich die Mutter
Wohl der heißen Thränen viel.

Söhnchen, kehreſt du zurück?
Junger, kehreſt du zurück?
Sendeſt die Montur du wieder?
Sendeſt die Montur zurück?

Mutter, nein, ich kehre nicht,
Alte, nein, ich kehre nicht,
Wieder kehrt mein braunes Rößlein,
Bringt dir die Montur zurück.

Mitten drin in der Montur,
Mitten in der ſchwarzen ſteht,
Steht geſchrieben da mein Namen,
Ganz mit rothem Blut beſpritzt.

* * *

Bin ein wackerer Soldat,
Bin ein wackerer Soldat,
Hab' verlaſſen meinen Bruder,
Wie die Feuerblum' im Beet.

Feuerblum' im Garten blüht,
Feuerblum' im Garten blüht,
Und es weint um mich der Bruder
Wohl der heißen Thränen viel.

Bruder, kehreſt du zurück?
Junger, kehreſt du zurück?
Sendeſt deinen Säbel wieder?
Sendeſt deinen Säbel du?

Bruder, nein, ich kehre nicht,
Junger, nein, ich kehre nicht,
Wieder kehrt mein braunes Rößlein,
Bringet meinen Säbel heim.

Mitten auf dem Säbel ſteht,
Mitten auf dem blanken ſteht,
Steht geſchrieben da mein Namen
Ganz mit rothem Blut beſpritzt.

* * *

Digitized by Google

Asz wis wênas zalnėrius,
Asz wis wênas zalnėrius,
Asz palikau sesużytę
Kaip daržaitij' negelkę.

Żyd' daržaitij' negelke,
Żyd' daržaitij' negelke,
Werk' ir manės sesużyte
Sawo graudzom's aszarom's.

Ar pargrįszi, brolyti?
Ar pargrįszi, jaunasis?
Ar parsiųsi żėdużelį
Ar parsiųsi żėdelį?

Nebegrįsziu, sesuże,
Nebegrįsziu, jaunoji,
Pargrįsz mano bėržirgelis,
Parnesz mano żėdelį.

Į żėdelio widurį,
Į szwėsojo widurį
Stowės mano wardużelis
Suszlakstytas kraujeleis.

Bin ein wackerer Soldat,
Bin ein wackerer Soldat,
Hab' verlaſſen meine Schweſter,
Wie die Nelk' im Garten hier.

Nelke in dem Garten blüht,
Nelke in dem Garten blüht,
Und es weint um mich die Schweſter
Wohl der heißen Thränen viel.

Bruder, kehreſt du zurück?
Junger, kehreſt du zurück?
Sendeſt du zurück dein Ringlein?
Sendeſt du den Ring zurück?

Schweſter, nein, ich kehre nicht,
Junge, nein, ich kehre nicht,
Wieder kehrt mein braunes Rößlein,
Bringet meinen Ring zurück.

Mitten auf dem Ringe ſteht,
Mitten auf dem blanken ſteht,
Steht geſchrieben da mein Namen
Ganz mit rothem Blut beſpritzt.

410.

Br. 4. N. Pr. Bl. XI, 89.

Labas wakar's, sesele jaunoji!
Ui, ant kokiôs parodôs supraszei?
Ar į rutų darželį nueiti?
Ar żaliaję rutelę paskįti?
Ar rutelių wainikelį pįti?
Ar ant glodnôs galwelês uždėti?

Labas wakar's, jaunasis broleli!
Ui, ant kokiôs parodôs supraszei?
Ar į żirgų stainelę nueiti?
Ar bėrajį żirgelį paszerti?
Ar bėrajį balneliu balnoti?
Ar į didį pulkelį iszjoti?

Guten Abend, liebe junge Schweſter!
Wozu haſt du Gäſte dir geladen?
Um zu gehen in den Rautengarten?
Um die grünen Rauten abzupflücken?
Um dir einen Rautenkranz zu winden?
Ihn zu ſetzen auf dein glattes Köpfchen?

Guten Abend, lieber junger Bruder!
Wozu haſt du Gäſte dir geladen?
Etwa, in den Pferdeſtall zu gehen?
Um das ſchöne braune Roß zu füttern?
Um es aufzuzäumen und zu ſatteln?
In Geſellſchaft zahlreich auszureiten?

Digitized by Google

Noten.

1. [1] Rh. Mêla Saulyte, Dêwo dukryte.
[2] Dieſer Vers ſteht bei Rh. am Ende des Liedes.
[3] Rh. Auszrinne ugnį prakure,
Wakarinne patalą klojo.

3. [1] Rh. O deszimtą ney nusileisiu

5. [1] Rh. Po klewelių szaltinatis,
Czystas wandenatis,
Kur ateit saulės dukrytes
Anksti burną prausti.
Unterm Ahorn fließt die Quelle,
Fließet reines Waſſer,
Wo der Sonne Töchter kommen
Früh das Antlitz waſchen.

6. [1] A. L. Simonike. A. L. Lêlijele.
[2] A. L. Žu žu opapa. A. L. Leila lêlija. A. L. Lulu lailala. Rh. in den Melodieen: Dam dali dali, dam dali dali.
[3] A. L. Pas patį karalių. A. L. Pas patį kriwaitį.
[4] A. L. Kûm' jis ten pastosis?
[5] A. L. Pastos generolum'. A. L. Didis waisko wadas.

11. [1] A. L. O tai dywai ir stebuklai rados,
Kad wasaroj' eżeras užszalo.
oder: Wasarwiduj' eżeras užszalo.
[2] A. L. baltosiu. A. L. szurosiu.
[3] A. L. Dêwas dawe gêdraję dênatę
A. L. Patekêjo szwêsoji sauluże,
Isztirpino wasarós ledatį.
[4] Die bei Rh. noch folgenden Strophen gehören nicht hieher, ſondern zu dem Liede Nr. 280.

12. [1] A. L. suksi, lenkſt du.
[2] Rh. Ten rinst man szirdelis, fehlerhaft.

13. [1] A. L. O ir padare
Żwirblelis alų
Dam dam dali dam
Zwirblelis alų.

Dar isz pusantro
Mêżiû grudelio
Dam dam dali dam
Penkes baczkeliû.

Der Sperling braute
Auch ſchönen Alus
Dam dam dali dam
Auch ſchönen Alus.

Aus einem Gerſtkorn
Und einem halben
Dam dam dali dam
Fünf ganzer Tonnen.

[2] Rh. Pelêda į prową.
[3] D. spunkeles (?)

14. [1] A. L. Lêk zylele
Nebagele
Apwyniû parneszti.
Und der arme
Wicht, die Meiſe
Flieget Hopfen holen.

[2] A. L. Wilk's, offenbar unpaſſend.
[3] A. L. Meszka.
[4] Rh. O jeygu isz pikto,
Asz ję sudraskysiu,
gegen Metrum und Strophe.
[5] Rh. Kur's manę gana
Po dobilaczus
Po awižates
gegen das Metrum.

Digitized by Google

15. [1] A. L. Ey olingele
Raibas paukszteli.

Du liebes Heimchen,
Du bunter Vogel.

Nach einer andern Handschrift lauten die beiden ersten Strophen:

O tu pauksztelì
Grażus kėkszteli,
Kodėl ne czulbi
Tėwo sodelij'?

Yr man ruimelis
Szoje girelej'
Szoje girelej'
Lazdù krumelij.

Du lieber Vogel,
Du schöner Heher,
Warum nicht singst du
In Vaters Garten?

Ich habe Raum ja
In diesem Walde,
In diesem Walde
Im Haselbusche.

16. [1] Diese Zeile fehlt bei Rhesa.
[2] A. L. Szėnpjowelei szėną pjauja.
20. [1] Rh. Įstel'jęs. (?)
22. [1] Die Schlacht bei Welau, d. i. bei Gr. Jägersdorf.
23. [1] d. i. die Schlacht bei Kunersdorf.
24. [1] A. L. Prė Berlyno Kastryno
Ten didis karas buwo
s. die Note zu dem vorhergehenden Liede.
[2] A. L. Kùlus.
27. [1] Stan. Broleli parėdyti.
Den Bruder auszurüsten.
[2] Stan. Apsirėdysiu,
Apsitaisysiu.

Ich will mich rüsten,
Will mich bereiten.
[3] Stan. Per kėmą jojau dumojau.
Ueber'n Hofplatz ritt ich sinnend.
[4] A. L. Sawo mergytę.
[5] Stan. Ney mes dewėsim,
Ney mes kur dėsim,
Brolelei su karalium'.

Wir ziehen's an nicht,
Können's nicht lassen,
Wir Brüder mit dem Kön'ge.

[6] A. L. Busim rėdyti
Ir iszmokįti
Kaip wėno tetużelio.

Gekleidet werden
Wir und geübt dann,
Wie eines Vaters Söhne.

A. L. Tai mes skraidysim,
Tai mes jodysim,
Kit's kitą ne matysim.

Wir werden tummeln
Uns, werden reiten,
Daß Keiner sieht den Andern.

[7] Stan. Stowe karalius kraujûse,
O Bonapartas krasztûse.

Unser König steht im Blute,
Bonapart' an Heeres Spitze.

30. [1] A. L. Pradėd' wisus murus grauti.
[2] Eine Handschrift giebt noch folgende Strophen, die a. a. O. sich nicht finden:
Kol į Frankreikį įėjom
Didį wargą mes turėjom
Didį wargą mes turėjom.

Kaip į Frankreikį įėjom,
Frankreikio murai drebėjo,
Mes riuszwynį gerdinėjom.

Kaip iszauszo werbů rytas,
Dėwas mums Prusams padėjo,
Dėwas mums Prusams padėjo.

Stow bernyczei żalioj' lankoj',
Tur mergytes antroj' rankoj',
Tur mergytes antroj' rankoj'.

Kaip pamate tai Francuzai,
Kaip ożei barzdas pastate,
Kaip ożei barzdas pastate.

Eh' nach Frankreich wir marschirten,
Hatten Manches wir zu leiden,
Hatten Manches wir zu leiden.

Als wir erst in Frankreich waren,
Zitterten die Mauern Frankreichs,
Und wir zechten feine Weine.

Als Palmsonntagmorgen graute,
Da half Gott der Herr uns Preußen,
Da half Gott der Herr uns Preußen.

Digitized by Google

Burſchen ſtehn auf grüner Wieſe,
Halten Mädchen an den Händen,
Halten Mädchen an den Händen.

Als das die Franzoſen ſahen
Stutzten ſie den Bart wie Böcke,
Stutzten ſie den Bart wie Böcke.

33. [1] Rh. Trys szesztokai
Szeszi treczokai.
[2] A. L. Rutai daržatij'.
[3] Rh. Drabužes rêde.

34. [1] A. L. Augina tetuželis
Sunyteli augindamas.

47. [1] Rh. Ar Perkunas growe
Ar žaibais musze?
[2] Rh. Perkun's ne graudams
Su žaibais ne musze.
[3] Rh. Barzdoti wyrai,
Wyrai isz jurių
Pri kraszto leidant
Į darzą kopant.

48. [1] A. L. Kur aug mano mergyte,
Knr rimst mano szirdyte.

49. [1] D. kehrt es um:
Atżels wysznecles isz szakniû,
Żali rutelei isz grudû.

52. [1] Hinter dieſer Strophe ſchiebt eine Handſchrift das Lied Nr. 11 ein.

55. [1] A. L. Ten teczo darże.
[2] A. L. Aukso pumpurelis.

57. [1] Rh. Szakalytį, gegen das Metrum.
[2] Kurſchat corrigirt Bedeg'nanczę, ohne Noth.
[3] Rh. Ploney drobele, ohne Sinn.

59. [1] A. L. Ar ant pajėjôs?
Ar ant pataikôs?
Ar ant sunkû darbeliû.

Ney ant pajėjôs,
Ney ant pataikôs,
Tikt ant sunkû darbeliû.

Zu ſüßer Muße?
Zum Müßiggange?
Oder zu ſchwerer Arbeit?

Nein, nicht zur Muße
Noch Müßiggange,
Nein, nur zu ſchwerer Arbeit.

61. [1] Stan. Prejau (d. i. pri-ėjau) ežereli,
Czystą wandeneli.

62. [1] A. L. Jo meilingi žodukai.

63. [1] Rh. Dûbilatę suteszkėjo.

69. [1] A. L. Ten kita motinele, oder: Ten turi pamotelę.

70. [1] A. L. Jûdesni už žėmėlę, iſt's ſchwärzer als die Erde.

72. [1] Bildlich: Gab mir nur unter Schmähungen und Züchtigungen meine Speiſe.

74. [1] Sėtas, das Sieb, der Siebſtern, bedeutet die Plejaden, das Siebengeſtirn.

84. [1] A. L. Wisi trys ne wedę, Alle drei noch ledig.

86. [1] Rh. Rutus sėjau ir gedėjau.
[2] Rh. Ant tiltužio wėj's užkilo.
[3] Rh. sutikom.
[4] Rh. ką jems dûsent.
[5] A. L. Antram dûsiu aukso žėdą.
[6] A. L. Už szio treczo bernyczužio
Pati jauna nutekėsiu.

Doch dem dritten Knaben will ich
Selber mich zu eigen geben.

87. [1] A. L. nukrisczau.

88. [1] A. L. Ką dûsi, dûwanosi?

89. [1] Stan. Ir atėjo trys seseles.
[2] A. L. Ir atjojo trys bajorai
Wisi trys ne wedę.

93. [1] Rh. Ui ir nupûle
Mano žėdelis.

Ach, da fiel nieder
Mein liebes Ringlein.
[2] Rh. Issipraszykis
Mėlasis, sziauri.

Mußt dir erbitten,
Mein Freund, den Nordwind.
[3] Rh. Ras' ir iszmestu
Ben isz gilumo
Zėdelį ant martės lankôs.
(lies: Zėdą ant marczôs lankôs).

Er wirft vielleicht dir
Wohl aus der Tiefe
Den Ring auf Liebchens Wieſe.

94. [1] d. h. Bringe den Ring zum Goldſchmied und laß meinen Namen darauf ſchlagen.

97. [1] Rh. Tėwo darželij'.

99. [1] N. Pr. Bl.: Wįsas zėrėjau, ich war ganz Gluth, ganz in Flammen.
[2] ebend. Jey ne bucz' gawes.

Digitized by Google

113. [1] Rh. Ka asz turėsiu.
[2] A. L. Tikt mano mergužės
Ta dûwanele.
Iſt's doch eine Gabe
Von meinem Mädchen.

114. [1] A. L. Kepurės lintuzę.
[2] A. L. margas awys.
[3] Rh. Żalioj' lygoj' pêwelej.
[4] Rh. Po żaliůju glosneliu
Pri czysto wandenelio.

126. [1] A. L. Kad man reiks joti szalyn.
[2] Rh. Sidabrinius pentinelius.
A. L. Mano sidabro pentiniů.
[3] Hier bricht Rh. ab.

129. [1] St. nesiszlostisiu.
[2] St. nusiszlostisiu.

135. [1] A. L. Ar ir ne skaistus
Mano weidelis?
Und iſt nicht glänzend
Und ſchön mein Antlitz?

[2] A. L. Dar didesneis szimteleis,
Ir puikesneis rubeleis.
Um ein'ge Hundert reicher,
Mit prunkenderen Kleidern.

137. [1] A. L. Dar yr' swête wisokiů
Kur' man sukas po akiů.
Noch giebt's deren in der Welt,
Die mir ſtets vor Augen ſtehn.

141. [1] Rh. Kodėl ne nori êsti
Czystů awižaczů?
Stan. Ar mudu iszplaukswa
Jureles mareles?
[2] Rh. Glosneli. Stan. Éweli,

142. [1] D. Nuleis srėnas tawo.

144. [1] A. L. Asz per kėmą eidama
Wainikużį pindama.
[2] A. L. Wainikużį dewėsiu,
Lankoj' szėnużį grėbsiu.

145. [1] Rh. Eit szen artyna
Jauna mergyte
Padůd' man kepurelę.
Da kommt ſich nahend
Das junge Mädchen
Und giebt den Hut mir wieder.

158. [1] D. ustelius.

172. [1] Eine andere Leſ'art fügt hier noch die Strophe hinzu:
Ploncy suwerpsiu,
Dailey iszausiu,
Kasdėn baltas dewėsi.

Fein werd' ich ſpinnen,
Und zierlich weben,
Kannſt täglich weiß dich kleiden.

173. [1] In den M. Pr. Bl. lautet der Anfang abweichend ſo:
Auszt ir auszruże,
Szauk ir mamuże:
Kur dėjei wainikelį?

Asz ne tylėjau.
Skubrey atlėpjau:
Asz jį dawjau bernyczui.

O jis įmetes
Į wandeneli,
Į srowingą upelę.

Kaum tagt' der Morgen,
Da rief die Mutter:
Wo ließeſt du dein Kränzchen?

Ich ſchwieg nicht lange,
Gab ſchnell zur Antwort:
Ich gab es meinen Knaben.

Der hat's geworfen
Hinein in's Waſſer,
Da in des Fluſſes Strömung.

176. [1] Nach einer andern Leſ'art lautet der Anfang alſo:
Ten lankoj', ten lankoj'
Saulyte teka,
Ten mano mergyte
Linużius rauja.

Dort hinter der Wieſe
Geht auf die Sonne,
Da weilet mein Mädchen
Und zieht den Flachs aus.

186. [1] Die bei Rh. hier folgenden Strophen beziehen ſich offenbar auf den Bau eines Landhauſes, nicht eines Kahns. Vgl. Nr. 203, Strophe 4—6.

Digitized by Google

[2] A. L. Mažam kėmaczij'
Dailes mergates,
Tos man labay patinka.
Im kleinen Dörfchen
Sind feine Mädchen,
Die mir recht wohl gefallen.

[3] Rh. 21 (72) hat hier noch die Strophe:
Į żwejus joczau,
Żwejus lankyczau
Żwejů mergatę wesczau.
Die Fiſcher möcht' ich
Beſuchen reiten,
Ein Fiſchermädchen nehmen.

[4] A. L. Pajůdakate. Rh. 9 (32) Pajůdekate, Druckfehler.

[5] Rh. 9 (34) Ney tankey austi
Ney plonay werpti,
Ney staklużes taisyti.
Nicht dicht zu weben,
Nicht fein zu ſpinnen
Den Webſtuhl nicht zu ſtellen.

[6] Rh. 9 (34) Tikt anksti keltis,
Laiwe sėdėti
Baltas rankas mazgoti.
Früh aufzuſtehn nur,
Im Kahn zu ſitzen,
Die Hände ſich zu waſchen.

A. L. Laiwużį nuwaldyti,
Den Fiſcherkahn zu lenken.

[7] Rh. Ey wargas wargas
Mano dėnates.
Ei, Kummer, Kummer
Sind meine Tage.

190. [1] Rh. Pas żalią kėmatį.
[2] Rh. Nelabam
[3] Rh. Labainam.

191. [1] Hier iſt eine Lücke, die ich nicht habe ausfüllen können.
[2] Der Schluß ſcheint verſtümmelt.

193. [1] Im Original ſteht: „der Hecht, der buntgeſtreifte." Ich habe in der Ueberſetzung die Plötze gewählt, weil der Hecht (im Litth. Femininum) im Deutſchen Masculinum iſt.

194. [1] A. L. Dar n'iszmokau darbus.
[2] A. L. Żwejyteliui draugaleliui
Żėglelems suwerpti.

197. [1] D. lieſt Joudus. (?)

201. [1] Rh. Tekėk už buro waikų,
Baudżauninko swaitelį.
A. L. Tekėk už nabagelį
Baudżauninko sunelį.
In beiden Leſarten iſt der Accuſativ nach už unrichtig. Vgl. Donab. Jahr. S. 161.

203. [1] Vgl. Rh. 9 (30), der die zweite Zeile lieſt: Po grażu paukszto.
A. L. Prė kożnos lėpos
Po aukso kupką
Taęp linksmů bernużaczů.

Bei jeder Linde
Ein goldner Becher
Und ringsum frohe Burſchen.
oder:
Rinszwynaczo pripiltą.
Mit Wein gefüllt zum Rande.

Stan. zieht hier mehrere Strophen zuſammen:
Kamps į kampelį
Po gegużelę
Kas rytelį kukawo.

205. [1] N. Pr. Bl.: Rutytems barstyta. Auch iſt daſelbſt die ganze Strophe falſch conſtruirt und zum Theil fehlerhaft überſetzt:
Den die Schweſter iſt gefahren,
Den mit Raut' beſtreuten,
Wo die Roſſe muthig trabten,
Wo der Wind (!) gewirbelt.

206. [1] D. adůsma. (?)

208. [1] A. L. Kadagużeis kwėpėjo.
A. L. Rinszwynużį kwėpėjo.
Rh. Rinszwynatį, K. -atim'.

209. [1] Rh. Man jauna isztekėsi.
A. L. Kad mana busi,
Kad jauna isztekėsi.

210. [1] Rh. Sidabro kamanelems. A. L. Plėsztinems kamanatems.
[2] A. L. Kad asz turėczau
Bėrą žirgatį
Lausztinems kamanelems,
Asz nusijoczau u. s. w,

[3] Rh. Kur rimst mano szirdatis (lies: szirdate).
[4] A. L. Wainiką nupindama.
[5] A. L. Suszurino galwatę.

Digitized by Google

211. [1] In einer andern Auffaſſung lautet der Anfang alſo:
Szėriau žirgużytį
Sawo jůdbėrytį,
Auginau mergytę
Swetimoj' szalelej'.

Kelki, sen's tėweli,
Žiabok man žirgelį,
Josiu pas mergytę,
Jauną negelkytę.

Fütterte mein Rößlein,
Meinen Dunkelbraunen,*
Zog mir auf ein Mägdlein
Weit in fremder Gegend.

Steh auf, alter Vater,
Sattle mir das Pferdchen,
Will zum Mädchen reiten,
Zu der zarten Nelke.

[2] A. L. Dėkui, žentuželi,
Sėsk ir nů žirgelio.
Danke, Schwiegerſöhnchen,
Steig' herab vom Pferde.

222. Z. 2. K. Wėntuste.
[1] A. L. Ant penkiů kapeliů.

224. [1] Rh. O asz nů pusės
Jau wasarelės.
[2] Rh. Jau ne blizgėste
Saulei kaitinnant.
[3] Rh. O wiwingrėji, ohne Sinn.

225. [1] Rh. Lud' lud' ludo.
[2] So Rh. und Handſchriften. K. corrigirt nach der Gram. jaunujů. Vgl. Nr. 228 Note.
[3] Rh. an beiden Stellen tettužės, „um die Muhme," offenbar unrichtig.

227. [1] Rh. Ne pas motytę
Namů pareisiu.

228. [1] Rh. Tikt ma gaila jaunosů dėnaczů,
Szendėn baigiasi mano jaunyste.

229. [1] Rh. Szauną motelę, ganz gegen den Sinn.
[2] Rh. keldama, unrichtig.
[3] Rh. Už moczutelę, gegen den Sinn.

232. [1] A. L. Ar asz taw ne meilinga,
Ar asz taw ne mylima?
[2] A. L. dukryte.
[3] A. L. Nukris ir taw, sesyte,
Jau jaunoses dėnužes.
[4] A. L. Mamužei pamylėti. (?)

233. [1] A. L. Ne padarysit
Be Įsrut's diszėraczo.
[2] A. L. Ne padrukosit
Be Tilžės drukorelio.

236. [1] A. L. Ne žinau ką weikti.
A. L. O mergyte werkia.
[2] A. L. Kur asz tawę dėsiu? „Wo ſoll ich dich hinthun," woran ſich ſodann unmittelbar als Schluß dieſe Strophe fügt:
Ar asz tawę ant galwelės,
Ar asz į ugnelę?
Kad tu žalias ugnėj' degsi,
Tai asz graudzey werksiu.
Setz' ich dich auf meinen Kopf nun?
Werf' ich dich in's Feuer?
Wenn du in dem Feuer brenneſt,
Werd' ich bitter weinen.

243. [1] St. Motuszės lauku važewom.
[2] St. Anytės lauku važewom.

244. [1] A. L. Nů Wenczorago.
[2] A. L. Tekėk, mergyte,
Tekėk, jaunoji.
[3] A. L. Kaip asz tekėjau.

245. [1] Br. Už nammuneli.

256. [1] Dieſe letzte Strophe wird, wie es ſcheint, gleichzeitig mit jeder andern vom Chor geſungen, gleichſam ein Brummchor. S. die Melodie.

275. [1] Rh. Baude anyta, baude bernytis,
Musze nesigailėdam's.

279. [1] Bei Rh., der dieſes Lied in ſeiner „Betrachtung über die litth. Volkslieder" ganz formlos mittheilt, begegnet die Neuvermählte nicht ihren Schweſtern, ſondern ihrem jungen Manne. Daher: Sutikau bernužį, jauną kerduži (A. L. mano raitelytį), und weiter: O kur tu eisi, mergyte mano, u. ſ. w.

280. [1] A. L. Asz ne prastą ir mergelę wesiu.

282. D. wiederholt dieſes Lied noch zweimal mit folgenden Abänderungen.
[1] in II. Į balandeli, in III. Į wolungelę.
[2] in II. Sawo brolaczo, in III. Sawo sesetės.
[3] in II. brukoczau, in III. gėdoczau, ebenſo in der folgenden Strophe brukoju, gėdoju.
[4] in II. Iszeit brolatis,
Isz aukszto staldo:

Digitized by Google

in III. Iszeit sesele
Isz rutů darżo.
[5] in II. Ui balandeli
Mėlinplunksneli.
in III. Ui wolungele
Geltonplunksnele.
[6] in II. und III. Mano sesele.

288. [1] Rh. su szwėżu bernyczu, ohne Sinn.

297. [1] Statt der letzten Strophe findet ſich auch folgender weniger anſprechende Schluß:
Atstok, takseli, nelojes,
Ne manę jaunà wiliojes.
Norėjei manę priwilti
Ir wainikelį nukelti.

O asz berneli priwyliau,
Ir kepurelę nukėliau.
Klaipėdôs mėste purwelis
Ir raudonasis turmelis.

Stumsiu berneli į turmą,
Mesiu kepurę į purwą.
Raudok, berneli, turmelij',
Supuk, kepure, purwelij.

Mergele mano jaunoji,
Atstok nů sawo rustybės,
Pagailėk mano jaunybės
Ir mano menkôs paikybės.

Pagailu tawo jaunybės,
Ir tawo menkôs paikybės.
Leidau berneli isz turmo,
Kėliau kepurę isz purwo.

Ėjau bernelis per mėstą,
Jůdą kepurę ant galwôs,
Baltas rankeles sklaidydam's,
Ir aszareles braukydam's.

Laß ab, mein Hündchen, zu bellen,
Mich junges Mädchen zu locken;
Du wollteſt mich nur verführen
Und um das Kränzchen mich bringen.

Da lockt' herbei ich den Knaben,
Nahm ihm vom Kopfe das Hütchen.
In Memel iſt eine Pfütze
Und auch ein rothes Gefängniß.

Den Knaben ſtoß' in den Thurm ich,
Den Hut werf' ich in die Pfütze.
Da weine, Knabe, im Thurme,
Da faule, Hut, in dem Sumpfe.

Mein liebes Mädchen, du junges,
Laß ab, laß ab, mir zu zürnen;
Erbarme dich meiner Jugend
Und meines kleinen Vergehens.

Ich will mich deiner erbarmen
Und deines kleinen Vergehens.
Da ließ ich ihn aus dem Thurme
Und hob den Hut aus dem Sumpfe.

Der Knabe ſchritt durch das Städtchen,
Den ſchwarzen Hut auf dem Kopfe,
Die weißen Arme ausſpreizend,
Die Thränen trocknend vom Antlitz.

302. [1] Rh. O po stiklo langużaczu
Moczute sėdėjo.

An dem kleinen, klaren Fenſter
Saß die liebe Mutter.

[2] A. L. Rutytes aplaisczau
Netzte ich die Rauten.
[3] Rh. Asz su sawo bernużeliu
Żoduką kalbėjau.

Mit dem lieben Burſchen habe
Ich ein Wort geſprochen.

307. [1] A. L. Apkalb (Wainoj') manę kaimynai.
[2] A. L. Ticz ticz, mergyte,
Ne sakyk nėką.
[3] A. L. Paliaus taw' apkalbėti
A. L. Galaus mudu kalbėję.
In einer Handſchrift lautet der Schluß weniger paſſend ſo:
O ar jus kalbat,
Ar jus ne kalbat,
Manę ne apkalbėsit.

Żėmutei szalant
Snėgelis baltas.
Teip baltas man' bernytis.

Szį aukso żėdą
Kaip saule szwėsą
Tą asz jam důwanosiu.

Digitized by Google

Ob ihr da redet,
Ob ihr nicht redet,
Mich sollt ihr nicht bereden.

Wenn's friert im Winter
Ist weiß das Schneechen,
So weiß ist mein Geliebter.

Dies goldne Ringlein,
Blank wie die Sonne,
Das werde ich ihm schenken.

308. [1] A. L. Prékulės u. s. w.
[2] A. a. O. Res (?) dobelelei.
[3] A. L. Ey cit cit, ne werk,
Mergyte mana.

309. [1] Rh. Kaip bijunytis
Darže skinamasis.
[2] Rh. Kaip lėlijuže
Darže skinamoji.
[3] A. L. Darže ant rutelių.
A. L. Skrynej' ant gembelės.

311. [1] A. L. Tam Selmui pažadėjo, was die M. Pr. Bl. übersetzen: Und nun paaren sie mich, denk' dir, mit dem Selmas, diesem Burschen.

313. [1] Hier ist das Original für das deutsche Ohr etwas zu derb.

317. [1] In d. entsprechenden Doppelliede heißt es:
Gerk gerk, sesyte.
Tu mylimoji,
Mano szirdytij'
Wis laikomoji.

Trink, trink, o Schwester,
Trink, du geliebte,
In meinem Herzen
Stets werth gehalten.

[2] A. L. regėsiu.
[3] A. L. turėsiu.
[4] In dem Doppelliede: sesyte.
[5] Rh. taurelei.
[6] A. L. mėželei.

321. [1] A. L. Ant aukszto budam's.
Im Speicher liegend.
[2] A. L. Isz žemės lizdam's,
Der Erd' entkriechend.
[3] A. L. Kad mes sus'eisim
Į wėną kruwą.

Wenn wir zusammen
Uns thun zu Haufe.

[4] A. L. O tai mes busim
Lygus brolyczei.

Dann, dann erst werden
Wir rechte Brüder.

[5] A. L. Darysim žmones
Silpnus netwirtus;
Seni wolosis
Jauni globosis.

Die Menschen machen
Wir schwach und wankend,
Daß Alt sich wälzet,
Und Jung sich herzet.

325. [1] A. L. Szendėn gersim, linksmay busim.
[2] A. L. Per laukyti pėsti eisim.
A. L. Kur ketinom, eze mujosim,
Žaliom's lankom's raiti josim.
[3] A. L. Ir prieisim eżerati,
Per tą eż'rą plaukte plauksim.
[4] A. L. Ten mergyte burną prause.
[5] A. L. Zalnėriuko menka dūna.

327. [1] A. L. kardużeli.

333. [1] Rh. Ney ant lapeliū rasot' ir lyt'.
A. L. Ney ant lapeliū ne igyt.

335. [1] A. a. O. Miesta zinamonel.

337. [1] A. L. Sznkok plaukelins,
Szweisk pentinelius.
Żinai, reik szalyn joti.

Kämm' deine Haare,
Die Sporen putze,
Du weißt, du mußt nun reiten.

[2] Rh. Szok szok żirgelis.
Matau brolelius.
Sweiks sweiks, karo draugeli!

Mein Rößlein hüpfet,
Ich seh' die Brüder,
Da bist ja, Kriegsgefährte!

Was bei Rh. hinter dieser Strophe noch folgt, gehört nicht hieher, sondern zu dem Liede Nr. 27.

341. [1] In einer Handschrift lautet der Anfang:
O ir atjojo
Pons Oberszleitmon's.

Kam angeritten
Der Oberstlieut'nant.

Digitized by Google

Ich gebe dieſe Daina hier, einige Zuſätze abgerechnet, zunächſt nach der Rheſaſchen Auffaſſung, obgleich Manches, z. B. die Erwähnung des Vaters in der dritten Strophe, unklar iſt. Es folgen ſodann noch einige Variationen deſſelben Themas.

[2] A. L. Cze nėr kas musû
Į karą joti.

[3] A. L. Ey broli broli
Brolyti mano,
Jote iszjojei,
Baugi parjosi?

Ei, Bruder, Bruder
Mein lieber Bruder,
Geritten biſt du,
Kehrſt du auch wieder?

[4] Rh. Ir pakilnėjom, nicht ſo treffend. A. L. Perlipinėjom.

[5] Die bei Rheſa hier folgende Strophe gehört in das folgende Lied.

[6] Rh. Kas mum' padėsi. A. L. Kas man padėtu.

[7] A. L. Lytumi lysiu.

342. [1] St. Į Rygą jojo.

[2] A. L. Žirgą balnawo oder žiabojo.

[3] A. L. Lanku lydėjo.

[4] A. L. Pasistowėjom oder Mes nustowėjom.

[5] Dewynes mares.

346. [1] M. Pr. Vl.: sukoczos, und ebenſo in der folg. Zeile Koczos, was nicht zu den Seufzern paßt.

[2] M. Pr. Vl. Sawo sunkiû adusû, Genitiv?!

347. [1] Bei Stan., der durchgehend in der zweiten Zeile eine Sylbe mehr hat, lautet dieſe Strophe, bei ihm die erſte; alſo:
Bėri žirgelei
Wisi pabalnoti
Lanke sawo raitojeliû.

Die braunen Roſſe,
Alle ſchon geſattelt,
Warten ihrer jungen Reiter.

[2] Stan. Werke mergele
Werke lėlijele
Pri szalelės stowėdama.

Es weint das Mädchen,
Weint die zarte Lilie,
Stehend hier an meiner Seite.

In einer Handſchrift lautet der Anfang bis hieher alſo:
Balnok, mergyte,
Bėrą žirgelį,
Jaunas asz josiu į karą.

Merguż balnojo,
Tai graudzey werke,
Ant balnużio rymojanti.

Ey bernyt, bernyt,
Bernyti mano,
Kada jaunas tu pargrįszi?

Mein Mädchen, ſattle
Mein braunes Rößlein,
Nun muß in den Krieg ich reiten.

Das Mädchen ſattelt
Und weinet bitter,
Traurig auf dem Sattel lehnend.

O Knabe, Knabe,
Geliebter Knabe,
Wann wirſt du einſt wiederkehren?

[3] Stan. Ne werk, mergele,
Ne raudok, jaunoji,
Kaip iszjosiu, teip parjosiu.

Nicht weine, Mädchen,
Klage nicht, du junge,
Wie ich wegreit', kehr' ich wieder.

[4] Stan. Jey ne parjosiu,
Karelin pawirsiu.

Kehr' ich nicht wieder,
Dann werd' ich ein Kriegsheld.

[5] Bei Stan. lautet, indem er in den vier letzten Strophen auch der erſten Zeile eine Sylbe mehr giebt, der Schluß von hier an alſo:
Parbėgs žirgelis,
Parbėgs jůdbėrelis,
Parnesz mano mundurelę.

Parnesz gromatelę
Krauju paraszytą
Gromatelej aukso žėda.

Digitized by Google

Primuszk gromatelę
Pri skrynės wirszeliaus,
Užmauk żėdą ant rankeliů.

Kėk skrynę prawersi,
Manę paminėsi,
Labay graudzey apsiwerksi.

Kėk żėdą regėsi,
Manę paminėsi,
Lėsi graudzes aszareles.

Mein Roß kehrt wieder,
Kehrt mein Dunkelbrauner,
Die Montur bringt er zurück auch.

Bringt zurück ein Briefchen
Ganz mit Blut geschrieben,
In dem Brief ein goldnes Ringlein.

Stecke dann das Briefchen
An des Schreines Deckel,
Auf den Finger zieh' das Ringlein.

Wenn den Schrein du öffnest,
Wirst du mein gedenken,
Wirst dann bitter, bitter weinen.

Wenn den Ring du ansiehst
Wirst du mein gedenken,
Wirst vergießen bittre Thränen.

354. [1] Statt dieser und der drei vorhergehenden Strophen heißt es N. Pr. Bl. a. a. O. also:

Kur's man nupirko
Mažiausį daiktą,
Tai tas bus mano bernytis.

Wer mir gekauft hat
Das kleinste Dinglein,
Der, der soll mein Liebster werden.

356. [1] Z'em. Form für dėwės.

357. [1] Rh. giebt dieses Lied in dreizeiligen Strophen, von denen die erste lautet:

Zalnėrei zalnėriawo
Trimitais trimitawo,
Į karą iszkeliawo.

In dem Zwiegespräche zwischen Mutter und Tochter heißt es dann statt der beiden kürzeren Anfangsverse: Garbės motyte (galwuże) mano und Dukryte mano jauna (Rh. jaunoji). Bei dem Ende des Zwiegespräches bricht diese Redaction ab.

[2] Rh. Su zalnėreis su broleleis.

[3] Rh. ganz gegen die Form:
Dukryte mano jaunoji,
Ne eik tu už zalnėriů.
Zalnėriů wargós důna;
Szendėn czonay, rytoj' tenay —

[4] Rh. Su zalnėreis zalnėriosiu.

[5] Rh. O kur tu nakwynosi?
Kur nakwynuże gausi?
A. L. Kur szę naktį naktwosi?
Naktwynużį laikysi?

[6] Rh. Ant żalosės lankelės.

[7] Rh. Kur dėsi tu wainiką,
Szį rutů wainikelį?

[8] Rh. Wainikas lingos wėjelij,
Kaspina żibės saulelej.

359. [1] Rh. Czystasis wandenelis.

[2] Rh. Jau nėr' mano draugelio, Dahin war mein Gefährte, oder: War Niemand mir zur Seite.

[3] Rh. Gulbe pri szalatės.

360. [1] Im Original sind diese Futura.

[3] Das Z'em. flectirt zuweilen Sese, sesės, sesei statt Sesů, seserės, seserei.

[3] A. L. randojo.

365. [1] N. Pr. Bl. pażiurėt'.

370. [1] Stan. Ant auksztojo kalnelio.

[2] Stan. Baltos lėpos lentużeles,
Tai man naujos staklużeles,
Szesziů mastů drobele.

372. [1] A. L. Ant jůdberio żirgaczo
Pas jaunaję mergelę.

Auf dunkelbraunem Rosse
Hin zu dem jungen Mädchen.

[2] In einer Handschrift lautet der Anfang bis hieher also:
Tarnauk, tarneli,
Ziabok żirgeli,
Josiu pas mergytelę,
Mergytę aplankyti.

O kaip nujojau
Wos puskeliużio,
Ir sutikau ůszweli
Mano marczos tėweli.

Digitized by Google

Auf, hurtig, Burſche,
Den Braunen zäume,
Zu meinem Mädchen reit' ich,
Mein Mädchen zu beſuchen.

Und kaum noch war ich
Auf halbem Wege,
Da traf ich meinen Schwieger,
Den Vater meines Bräutchens.

[3] Nh. Mêla anytuże, falſch, denn von einer Anyta iſt hier nicht die Rede.

[4] A. L. Ar namėj' mergużele?
Ar pina wainikelį?

Mein Mädchen, iſt's zu Hauſe?
Und windet ſie ihr Kränzchen?

[5] A. L. Ne pin' wainikų,
Ne dirb' dirbatį,
Serga naujoj' klėtelej'
Cze lėlijuże mėgti.

Sie flicht den Kranz nicht,
Macht keine Arbeit,
Krank liegt ſie in der Kammer,
Da ſchläft die zarte Lilie.

A. L. Ey namėj' namėj'
Tawo mergyte,
Serga u. s. w.

Zu Hauſ', zu Hauſe
Iſt wohl dein Mädchen,
Krank u. ſ. w.

[6] Nh. Ar taw geryn, mergyte?
Ar ne pasweiks szirdyte?

Wird dir's nicht beſſer, Mädchen?
Wird nicht dein Herz geneſen?

A. L. Ar iszgysi, mergele?
Ar tikray mana busi?

Wirſt du geneſen, Mädchen?
Wirſt du gewiß die Meine?

373. [1] A. L. Zerkolinį grabelį
Dėmanto antwożelį.

379. [1] Nh. Ant greitôs Nemonelês.

381. [1] A. L. Jůdů szilků, mastininků
Sermėgelems suti.

[2] K. Wainikelius.

382. [1] Nh. Wėn's kelatis per upatę,
Antras pas mergytę.

Uebrigens ſpricht dieſe Worte offenbar noch das Mädchen, nicht, wie Nh. andeutet, der Knabe.

[2] Nh., der aus dieſem Liede nur Bruchſtücke giebt, hat den Schluß folgendermaßen;

Isz sziltujů dėnużeliů
Rasoj' wainikelis,
Isz sunkujů darbużeliů
Rudij' man's żėdelis.

Von den heißen, heißen Tagen
Iſt bethaut mein Kränzchen,
Und von vieler, ſchwerer Arbeit
Iſt der Ring beroſtet.

384. [1] Nh. lieſt owatę, von K. corrigirt.
[2] Nh. Ar ne matot mano owatę, gegen Sinn und Metrum.

385. [1] A. L. Ney adynelei.
[2] A. L. Wisam, wisam sawo amżeliui.

387. [1] A. L. kilpużeles.

395. [1] A. L. Pakelij' butelį.

Digitized by Google

Nachweis,

wo die bisher gedruckten Dainos in dieser Ausgabe zu finden sind.

A. Ausgabe von Rhesa.

Rhesa.	Nr.	Rhesa.	Nr.	Rhesa.	Nr.	Rhesa	Nr.
1 (2)	222	23 (78)	63	45 (164)	113	67 (242)	6
2 (6)	286	24 (82)	67	46 (166)	25	68 (248)	26
3 (10)	11. 280	25 (84)	190	47 (170)	24	69 (250)	80
4 (14)	57	26 (88)	201	48 (172)	5	70 (254)	309
5 (16)	209	27 (92)	2	49 (176)	226	71 (258)	198
6 (20)	85	28 (94)	47	50 (180)	227	72 (262)	384
7 (22)	69	29 (98)	359	51 (182)	126	73 (264)	97
8 (26)	223	30 (102)	361	52 (186)	357	74 (268)	114
9 (30)	186	31 (106)	144	53 (192)	337.	27 75 (272)	8
10 (36)	16	32 (110)	12	54 (194)	76. 339	76 (276)	336
11 (38)	10	33 (118)	381	55 (198)	54	77 (280)	48
12 (40)	288	34 (120)	162	56 (200)	333	78 (282)	1
13 (42)	33	35 (122)	166. 208	57 (202)	43	79 (284)	372
14 (48)	104	36 (126)	355	58 (206)	191	80 (288)	317
15 (52)	96	37 (130)	341	59 (208)	228	81 (290)	3
16 (54)	43	38 (136)	302	60 (212)	229	82 (294)	115
17 (58)	307	39 (140)	202	61 (216)	86	83 (296)	228
18 (62)	20	40 (144)	224	62 (220)	4	84 (300)	7
19 (66)	13	41 (148)	210	63 (224)	141	85 (304)	379
20 (68)	14	42 (152)	204	64 (228)	382	S. 2 (325)	279
21 (72)	186	43 (158)	225	65 (232)	93	Mel. Nr. 7	116
22 (76)	42	44 (160)	275	66 (238)	145		

B. Ausgabe von Stanewicz.

Stan.	Nr.	Stan.	Nr.	Stan.	Nr.	Stan.	Nr.
1	172	9	59	17	241	25	347
2	391	10	45	18	242	26	27
3	141	11	117	19	234	27	370
4	105	12	149	20	243	28	360
5	364	13	163	21	203	29	46
6	129	14	189	22	279	30	256
7	89	15	239	23	281		
8	61	16	240	24	342		

C. Pieśni von Br. . . .

Br.	Nr.	Br.	Nr.	Br.	Nr.	Br.	Nr.
1	245	3	66	5	246	7	352
2	174	4	410	6	56	8	305

Digitized by Google

D. Ausgabe von Dowkont.

D.	Nr.	D.	Nr.	D.	Nr.	D.	Nr.
3	264	27	184	53	268	78	356
4	294	29	111	54	159	79	65
5	206	31	278	55	185	81	142
6	281	32	269	58	157	82	197
7	218	34	296. 306	60	283	83	72
9	315	35	282	61	280	84	74
10	400	36	270	63	298	85	324
11	120	38	49. 297	66	160	86	35
12	382	39	127	67	277	88	139
13	17	40	91	68	136	89	112
14	169	41	219	69	182	93	13
15	265	43	304	70	371	94	224
16	320	45	276	71	271	97	213
19	181	47	155. 385	72	158	98	297
20	360	48	207	73	354	106	143
22	266	49	175	74	350	107	235
24	37	50	267	75	353	111	139
25	316	51	183	76	125	112	294
26	64	52	329	77	50	117	358

E. Neue Preußische Provinzialblätter.

N. Pr. Bl.		Nr.	N. Pr. Bl.		Nr.	N. Pr. Bl.		Nr.	N. Pr. Bl.		Nr.
I, 241.	1	10	92.	11	354	VIII, 401.	38	363	X, 331.	67	133
	2	346	344.	12	300		39	64		68	345
243.	3	334	345.	13	32	402.	40	134	332.	69	351
244.	4	385	347.	14	383. 94	403.	41	335	333.	70	188
	5	308	349.	15	211		42	362	334.	71	187
245.	6	402	350.	16	173	404.	43	347	335.	72	338
246.	7	29	351.	17	135		44	89		73	137
247.	8	227	352.	18	231	405.	45	255		74	236
248.	9	229	354.	19	232	406.	46	233	336.	75	394
249.	10	290	355.	20	88	410.	47	100		76	210
	11	307	358.	21	193	412.	48	149	337.	77	387
250.	12	2	VI, 16.	22	367	413.	49	27	338.	78	86
251.	13	34	18.	23	84	414.	50	370	XI, 88.	79	305
	14	366	19.	24	62	416.	51	386	89.	80	410
252.	15	311	20.	25	146	417.	52	357	97.	81	245
	16	55	21.	26	137		53	101	98.	82	174
253.	17	144	22.	27	140	418.	54	236	99.	83	66
254.	18	81	23.	28	99	419.	55	147		84	246
V, 66.	1	—	24.	29	327	X, 323.	56	90	101.	85	56
68.	2	343	190.	30	328. 55		57	284	102.	86	352
70.	2a	341	191.	31	369	324.	58	285	240.	87	364
	3	87	192.	32	36		59	374	241.	88	129
71.	4	98	193.	33	205	325.	60	102	242.	89	61
72.	5	365	194.	34	244		61	103	243.	90	163
73.	6	141	196.	35	194	327.	62	237	245.	91	239
74.	7	355		36	30	328.	63	70	246.	92	241
88.	8	192	198.	37	325		64	82	249.	93	360
89.	9	23				329.	65	235	251.	94	256
91.	10	28				330.	66	310			

Die einzige in den älteren Preuß. Provinzial-Blättern Bd. IX, S. 515 mitgetheilte Daina steht in dieser Ausgabe unter Nr. 77.

Digitized by Google

Littauisches Register.

(Die Zahlen bedeuten die Nummer des Liedes.)

Abu mudu brolei. 393.
Ak tai graži mergužyte. 98.
Aluko gêriau pasigêriau. 327.
Aną pusę ežero. 133.
Aną pusę mareliû. 290.
Anksti isz ryto t'essè paszertas. 336.
Anksti rytą atsikėliau. 298.
Anksti rytą keldama. 405.
Anksti rytą keldamai. 191.
Anksti rytą keldamas. 272.
Anksti rytą kėliau, dureles prawėriau. 61.
Anksti rytą kėliau, per kėmelį ėjau. 339.
Anksti rytą rytužį sauluže tekėjo. 302.
Anoj' giraitej' tarp lėpužaiczů. 377.
Ant aukszto kalno berželis. 297.
Ant juriů ant mariů dwi sesyti skalbe. 84.
Ant juriů mariů ant wandenuko. 367.
Ant kalno jčwa. 54.
Ant kalno rugei. 196.
Ant pudimelio žalia lėpele. 255.
Ant têwo dwaro aug žalia lėpa. 55.
Ant tiltužio stowėjau. 87.
Ant tů kalnů kalnuželiů. 35.
Ant ulyczelės po têwo wartais. 299.
Aplink darželį sakalaiczatei. 252.
Aplink ežerelį waikszczojau. 167.
Apwyneli taduja 256.
Apwyneli žaliasis. 265.
Asz anksti kėliau, wisus pasėjau. 307.
Asz atsisakiau sawo moczutei. 224.
Asz ėjau į daržą. 92.
Asz ėjau per kėmelį. 144.
Asz esmi zalnėrukas. 331.
Asz eisiu eisiu, asz cze ne busiu. 308.
Asz galiu szokt ulawoti. 66.
Asz iszjojau į girelę. 157.
Asz keleiwelis keliu eidamas. 326.
Asz melsczau dėną ir wakarelį. 100.
Asz melsczau Dėwą per wisą dėną. 124.
Asz motuszės mylimosės. 222.
Asz ne prastas tetužio sunelis. 280.
Asz nusieiczau į Klaipėdužę. 36.
Asz nusieiczau į tą kėmužį. 159.
Asz nusieiczau į Tilžės mėsta. 107.
Asz padainosiu dainů dainelę. 172.
Asz pamaczau zylutę. 402.
Asz pas têwelį tas wên's sunelis. 79.
Asz per kėmą eidamas. 101.
Asz pjowjau pjowjau. 82.
Asz sakiau sakiau sawo mergytei. 385.
Asz turėjau broluželį. 64.
Asz turėjau mažą brolį. 63.
Asz turėjau žirguželį. 43.
Asz už szeirio eisiu. 162.
Asz wakar wakaratij'. 384.
Asz wargdėnele asz be tetužio. 77.
Asz wargdėnele asz siratele. 67.
Asz wis wėnas zalnėrius. 409.
Atbėg laiwuželis. 109.
Ateik mergyte pawasarelij'. 97.
Ateit žėmele, szalt's rudenelis. 207.
Atjoj' bernytis žaliu wėszkeliu. 291.
Atlėke jůdas warnas. 24.
Atlėke powelis į rutů darželį. 267.
Atlyj' lytutis, antras burutis. 263.
Atważiawo meszka. 14.

Aug ėwele žalioja. 34.
Aug lėpele aug žalioji. 89.
Auga giroj' klewelis. 364.
Auga giroj' lėpužele. 71.
Augin manę tetuželis. 264.
Augin moczute dwį dukterelį. 9.
Augin têwas dų sunyczų. 382.

Digitized by Google

Iszėjo tetużelis į girę ant medzoklės. 70.
Iszeit pareit jaunasis bernytis. 116.
Iszlakiawo paukszłytelis. 188.
Iszleidau sunytį. 273.

Jau auszt auszruże. 173.
Jau auszta balta auszrużele. 293.
Jau auszt dėnuże. 357.
Jau cisim namůn namytużę. 58.
Jau gėst gaidużis. 337.
Jau ir atlėke gulbjů pulkatis. 341.
Jodam's brolatis keleliu. 184.
Joj' bernelis į szvėtą szalele. 139.
Jojau dėną jojau naktį. 218.
Jok, jok, brolyti. ne truk ilgay. 333.
Jus szneideružei. 258.

Ką dukryte, ką jaunoji padarei. 132.
Ką sake apwynelis. 320.
Kad asz buwau jaun's bernytis. 156.
Kad asz ėjau į lelijů darzą. 288.
Kad asz ėjau pamareleis. 95.
Kad asz ėjau per kėmą. 283.
Kad asz jojau per girelę. 158.
Kad asz jojau per laukelį. 189.
Kad asz josiu jau szalyn. 126.
Kad asz tawės norėjau. 300.
Kad asz žinoczau bernużį gausent. 166.
Kad augau pas motuszę. 270.
Kad ben iszausztu balta auszrele. 312.
Kad man reiks į karą joti. 346.
Kad sėdau už stalelio. 56.
Kad sunytis kad jaunasis. 334.
Kad sunytis pas mergelę jojo. 131.
Kad tamsoje naktije. 140.
Kad žinoczau tą kalnelį. 72.
Kai asz buwau žalnėriukas. 161.
Kai asz mažas buwau. 53.
Kai asz tawės norėjau. 145.
Kaip didi wėjai medzů szakas laužo. 50.
Kaip pas motutę buwau. 260.
Kaklelis gerti isztroszko. 322.
Kalbin manę žmonużes. 406.
Kas nor warguži wargti. 201.
Kas subatelę szlawjau žalią kėmelį. 233.
Kas tai dywai didi dywai. 85.
Kas tas mežiů grudas. 319.
Kelk, kelk, brolyti, szukok galwele. 359.
Kikili, kikili, laibakoji. 169.
Ko jėszkai bernużeli. 181.
Ko liudi putineli. 242.
Ko liudit sesytes, ko ne dainojat. 227.
Ko liudo mergyte, ko liudo jaunoji. 136.
Ko tėwys senasis dejoj' ir werkia. 25.
Ko ussipůlei jaunas bernużeli. 76.
Ko wėjas pute, ko gire gaude. 226.
Ko werk bernytis, ko werk jaunasis. 42.
Kosciuszko sunus girojʼ gul nuszautas. 32.
Kregždutele lakionele. 168.
Kur eisiu? kur busiu? kur tai matysiu. 96.
Kur graži musů sesyte stowėjo. 223.
Kur kukojʼ gegeles. 250.
Kur lygu lyges lankos. 391.
Kurdinau laiweli. 211.

Labą wakarʼ merguž mano. 123.
Labas wakar's sesele jaunoji. 410.
Laime szauke, Laime rėke. 8.
Laksztingalele, linksmas paukszteli. 15.
Lėk wanagelis per ežerelį. 74.
Lojo lojo rods szuncles. 266.
Lula bangos ežerelijʼ. 153.
Lygios lankos, žali damai. 23.

Mamuže mano mėla. 193.
Mamuže mano, senoji mano. 44.
Mamuže mano, tai wargů gana. 232.
Mamuže mėgo noriu. 62.
Mamuže meilingoji. 311.
Mamužyte senolyte. 192.
Mau kelelij' jojant. 171.
Mano brolelis walelejʼ auges. 400.
Mano brolio žirgas mažas. 388.
Mano plaukelei manʼ geltonėji. 284.
Mano tėwo margas dwaras. 17.
Margas dwaras, margas dwaras. 65.
Margoje lowelej jaunasis bernelis. 142.
Marużems bėgau, tinklelius plowjau. 408.
Mėgo noriu, saldaus mėgo. 236.
Mėguželi noriu, nʼimanau kur gulti. 386.
Mėnů saulužę wede. 2.
Mergyte kėmą szlawe. 60.
Mergyte mėla, naktužę czėla. 135.
Mergyte, mergyte, mergyte jaunoji. 149.
Mežys atsake skungaliʼ budams. 321.
Moczute szirdele tu mano mėla. 245.
Motusz motusze motusze mano. 279.
Motusze mano senoji mano. 59.

Nʼatboju nėko, ne nusimenu. 41.
Ne ciksz mergużyte už žalnėriuko. 313.
Ne galiu szendėn daug szokti. 390.

Digitized by Google

Augo darże klewelis. 225.
Augus ne augus dukryte. 257.
Aukszti kalnai żalios lankos. 83.
Auszrine swodbą kêle. 4.
Auszta auszrele, teka saulele. 304.
Auszta auszrele, tek szwêsoji saulele. 374.

Balnok broli żirgą. 353.
Balnok tarne szirmą żirgą. 348.
Beausztanti auszrele. 243.
Beausztanti auszrużele. 370.
Bêgk bêgk mano walteli. 379.
Bêgk bêgk żirgati mano bêrasis. 209.
Bernytis į kara jojo. 376.
Betol asz n' eisiu nû mamużytês. 369.
Brolużelis żirgelį balnojo. 46.

Dar gaidelei ne gêdojo. 206.
Dar gaidużei ne gêdojo. 205.
Dainok brolyti, kur ne dainoji. 48.
Dainok sesyte, kur ne dainoji. 47.
Dewynes metus ne wêną dėną. 119.
Dêwmedeli, żaliasis mêdeli. 52.
Diszêr' diszêrele. 121.
Du balandzu klaue gêre. 37.
Dukrytele mano, lêlijele mano. 239.
Dukte mano Simonėne. 6.
Dwi hys nakteles mêgelio ne mêgojau. 177.

Ėjau lyjant ėjau singant. 199.
Ėjo mergos grybû rinkti. 397.

Ey asz gêriau gêriau gerdamas dumojan. 395.
Ey asz keleiwis. 292.
Ey auga auga ten aużolelis. 99.
Ey augo augo kême mergele. 246.
Ey bernyt bernyti tu mano jaunasis. 375.
Ey brolyt brolyt brolyti jaunas mano. 75.
Ey dyga auga żal's puszynelis. 106.
Ey dyga dyga du aużoleliu. 399.
Ey dreba dreba bêras żirgelis. 200.
Ey dukryte ey jaunoji. 237.
Ey dukryte mano kodêl tu teip balta. 301.
Ey gêriau gêriau gerdamas dumojau. 396.
Ey kas nuinyne jûdą takelį. 51.
Ey kêno kêno żalias kêmelis. 247.
Ey ko liudi bernuži. 137.
Ey ko sêdi broleli ko rymai. 241.
Ey mano têwo sode. 187.
Ey noriu noriu zalnėrius buti. 347.
Ey siunte siunte mane moczute. 174.
Ey smutnas liudnas musû broluželis. 220.
Ey szêre szêre man têwelis żirgelį. 332.
Ey tetuż tetuż tetuži mano. 150.
Ey toli toli labay toli. 387.
Ey tu jêwa jêwuże. 389.
Ey tu mano żaliasis meirone. 164.
Ey tu poneli Lenkû poneli. 18.
Ey użaugs użaugs żalias skroblelis. 351.
Ey użkit użkit mano girnates. 256.
Ey warge warge wargeli mano. 285.
Ey żalioj' żalioj' laibas klewelis. 202.
Ey żinau żinau ale ne sakau. 103.
Ey żirge żirgyti judbêrasis mano. 141.
Eiczau szį rytatį į marga mêstatį. 73.
Eik sesele į sodnelį. 269.
Eiksz mano bernyti. 309.
Ein moczute per kêmelį. 248.
Eina bernytis per kêmużelį. 310.
Einu per kêmą girdzu per sėną. 315.
Einu per kêmelį. 249.
Eisim kad eisim į grynyczelę. 111.
Eisim mudwi dwi sesytes. 363.
Eiswa merguż mudu gulti. 295.
Eiswa sesużele su sanluże namûn. 130.
Eit tetużis per kêmą. 231.

Gale lauko linuczei. 380.
Gêda gaidużelei gêdos ir antri. 305.
Gêriau aluką saldų miduką. 328.
Gerk brolyti raitelyti ir asz drauge. 323.
Gerk brolyti raitelyti kad nujosi pas mergyte. 217.
Gerk gerk brolyti tu mylimasis. 317.
Gerkit brolei bukit linksmi. 325.
Gersim alutį saldų miduti. 329.
Gražes żolżales rutytes. 314.

Į girę maną siunte. 69.
Į szilą čjau, szilużij kirtau. 186.
Į żwejus eisiu. 94.
Į żwejus josiu. 93.
Imk stiklelį į rankelę. 318.
Ir atbėgo laiwużelis 194.
Ir sujojo trys berneleі. 182.
Ir wêl yra, ir wêl yra. 324.
Isisėjau awiziû. 146.
Issimėgojau iszulawojau. 268.
Isz ko suslinko auksztas kalnelis. 274.
Isz trijû kampû wėjużis pute. 354.
Isz wakarelio wėjelems puczant. 204.
Iszbėg iszbėgo isz Rusnės kêmo. 12.
Iszėjo tetużis iszkuprino. 20.

Digitized by Google

Ne joki berneli pawasarį. 185.
Ne kukoj' gegeles, 259.
Ne pusk ne pusk wėjeli. 345.
Ne tankey jojau tais wėszkeleleis. 102.
Nor mano galwele mėgo mėgo. 39.
Nueiswa mudu abudu. 138.

O asz turėjau dwį sesyteles. 287.
O ir atlėke margas meletelis. 151.
O ir iszdygo lėpatele. 361.
O ir paragin į krygę joti. 343.
O ką sake apwynelis. 403.
O kad asz augau pas motinelę. 238.
O kad asz čjau per žalią lauką. 398.
O kad asz jojau szimtą warsneliù. 113.
O kad asz nujojau pas sawo mergytę. 404.
O kur buwai mergužele. 122.
O kur josiu brolužei. 81.
O kur rėdais, o kur taisais. 368.
O kur tad tu josi. 356.
O kur tu trauksi jaunas bernyti. 29.
O rutyt rutyte kodėl tu pawytai. 261.
O sklydur pludur du gaigaluku. 383.
O tai dywai didi dywai buwo. 11.
O wakar wakaratij'. 3.

Pakeluy pakeluy linužius rowjau. 176.
Pamaczau sawo bernytį. 31.
Parbėg laiwelis jurems marelems. 244.
Pas tetužį augau, žirgelį balnojau. 271.
Pas tėwelį augau, gryną dūną walgiau. 335.
Pasikurdiczau auksztam' kalne swirnelę. 407.
Pasisėdau į staklutes. 147.
Pauksztytelis sakalelis. 148.
Per aslą čjau, grindis bildėjo. 118.
Per beržynelį per puszynelį. 372. 373.
Per kėmelį eidama. 115.
Per nedėlaitę žirgytį szėriau. 212.
Per nedėlelę žirgužį szėriau. 214.
Per szilelį jojau szilo szaknys rowjau. 316.
Per szilelį jojau szile szėką pjowjau. 190.
Per tiltą jojau. 360.
Petnyczôs dėną per dėną. 362.
Pirszlys szelmis mėlagis. 277.
Po klewelio szaltinatis. 5.
Po mamužės stiklo lango. 221.
Po mano tėwo stiklo langaczu. 208.
Po mano tėwo stiklo langeliu. 78.
Po mano tėwo wartais. 392.
Po moczužės augau. 170.
Pradėd gaidelei gėdoti. 112.

Prėkulės kėmas tai didis kėmas. 152.
Prisėd aplinku balti solužei. 120.
Pro ruteliù darželį. 235.

Raudojo mergele. 296.
Rėdykit greitay, skubinkit stropjey. 178.
Reiks man rytą anksti kelti. 294.
Rupinosi motuszele. 371.
Ruta rutužate tu mano žalioji. 165.
Rutus sėjau prikalbėjau. 86.

Samde bernytis jûdą laiwelį. 366.
Saulyte Dėwo dukte. 1.
Saulyte leidzas, wakar's ne toli. 229.
Sėdzu už stalelio rymau. 38.
Sėdzu už stalo, žiuriu pro langą. 195.
Senay ne kencza manės mamute. 253.
Sergu sergu labay sergu. 125.
Siunte manę moczutele. 175.
Siunte manę motinele. 88.
Siunte motuszele manę wandenelio. 306.
Siunte tėwelis manę jaunaji. 215.
Skamba kankleles ir triminitates. 330.
Skaud mano szirdele. 183.
Skęst mergyte skęst jaunoji. 365.
Stow žalnėrei ant waktôs. 30.
Stowi žirgelis kėme pabalnotas. 344.
Su meironeleis kėmužį szlawe. 230.
Sugawau zylę zylele. 401.
Sujojo wedlei dewyni. 49.
Sutems tamsi naktužele. 394.

Szale kėmelio szale wėszkelio. 90.
Szalyn važiawo sesyte. 254.
Szę naktelę per naktelę asz ne daug mėgojau. 289
Szę naktelę per naktelę mėgą ne mėgojau. 303.
Szendėn alų gersim. 10.
Szendėn mes be bėdôs esme. 26.
Szendėn mes trauksim per žalias lankas. 28.
Szendėn midų gersim. 21.
Szėre brolis žirgelį. 45.
Szėriau žirgelį per nedėlelę. 213.
Szeszes dėnuželes žirguzį szėriau. 251.
Szeszi trejopay, trys szeszeriopay. 33.
Szunys loja cze, wėroje. 216.

Tas bijunelis tas szimtlapelis. 110.
Teip toli žadėta. 281.
Teka upuželij' czystas wandenelis. 104.
Ten auksztame kalnelij'. 68.
Ten darželij' žyda myronaczei. 228.

Digitized by Google

Ten prê upês Nemono. 134.
Têwo dwarelij' naujoj' stainelej'. 117.
Treji gaidužei gêdojo. 27.
Trys lêpates paupelij'. 378.
Tu mergyte mano. 114.
Turiu asz wêną brolytį. 338.

Už balto stalo sêdêjau. 154.
Už jureliû už mareliû. 262.
Už juriû mariû nż Nemonelio. 179.

Ui ans senas senutelis. 180.
Ui asz ne norêjau. 163.
Ui augo augo jaunas bernelis. 219.
Ui didi didi girôs medelei. 352.
Ui gêriau gêriau per wisą dêną. 160.
Ui liudna liudna szirdele mano. 278.
Ui mêgo mêgo mêgelio noriu. 108. 282.
Ui mêgo mêgo mêgo. 127.
Ui ne dûk Dêwe laimužę lemti. 105.
Ui parein parein musû sesaite. 276.
Ui sausa sausa szi wasarele. 155.
Ui tu apwyneli. 234.
Ui tu puszele lingunele. 129.
Ui ui Dêwe Dêwe mano. 198.
Ui ui motuszaite. 358.
Ui ui ui Dewuliau. 40.
Ui užkit gauskit giroj' medelei. 203.

Waikszczoj' powa po dwarą. 240.
Waikszczoj' tetužis po margą dwarą. 355.
Waikszczoja mergyte. 143.
Wakar parêjau labay wêley. 57.
Wakar wakaratij' pjowjau gaigalatį. 349.
Wartai wartawo, gires waktawo. 340.
Wêwersele wyturele. 16.
Wey mergyte per langelį. 381.
Widur juriû ir mareliû. 80.
Wilkas wilkelis medinis pauksztis. 19.
Wisi bajorai žirgns balnoja. 342.
Wisi manę bare. 275.
Wisos mano amžininkes. 197.

Žabok tarnati bêrą žirgatį. 210.
Żada żwirblelis dukrytę leisti. 13.
Żalius rutus skyniau. 91.
Zalioj' lankoj' srauni upe. 350.
Zalioj' żolelej' kwêp' meironelei. 22.
Żemynele żêdêklele. 7.
Życzik mergyte porą szimteliû. 128.

Deutſches Regiſter.

Ach, ach, ach, mein Gottchen. 40.
Ach, das ſchöne, holde Mädchen. 98.
Ach, ferne, ferne, fern vom Dorfe. 387.
Ach, geſtern ſpät am Abend. 3.
Ach, Gott verhüte, daß ſo ſich's füge. 105.
Ach, ich wollte gar nicht. 163.
Ach, Leiden, Leiden, ach du mein Leiden. 285.
Ach, mein Gott, mein liebes Gottchen. 198.
Ach, mein Haupt verlangt nach Schlummer, Schlummer. 39.
Ach, Mutter, herzliebſte. 245.
Ach, Mutter, ich will ſchlafen. 62.
Ach, Schlummer, Schlummer, ja Schlummer ſuch' ich. 282.
Ach, Schlummer, Schlummer, Schlummer. 127.
Ach, traurig, traurig iſt dies mein Herzchen. 278.
Ach, trocken, trocken iſt dieſer Sommer. 155.
Ahorn wuchs im Garten auf. 225.
Alle Mädchen meines Alters. 197.
Alle mit mir zankten. 275.
Als das Söhnchen, als das junge. 334.
Als das Söhnchen ritt zu ſeinem Mädchen. 131.
Als deiner ich begehrte, haſt du mich abgewieſen. 115.
Als deiner ich begehrte, ſprachſt du mit mir kein Wörtchen. 300.
Als des Weges ritt der Bruder. 184.
Als große Stürme Baumes Zweige brachen. 50.
Als her vom Abend die Winde wehten. 204.
Als ich dahinging über die Wieſe. 398.
Als ich durch das Dörfchen ging. 101.
Als ich durch den Wald geritten. 158.
Als ich einſtens nach Soldat war. 161.
Als ich emporwuchs bei meiner Mutter. 238.
Als ich ging entlang des Strandes. 95.
Als ich hingeritten zu dem lieben Mädchen. 404.
Als ich hinging in den Liliengarten. 288.
Als ich hinging über'n Hof. 115.
Als ich noch ſehr klein war. 53.
Als ich ritt die Straße. 171.
Als ich über den Hof ging. 283.
Als ich über's Feld geritten. 189.
Als ich war bei der Mutter. 270.
Als ich war ein kleiner Knabe. 156.
Als ich wohl hundert Feldweg's geritten. 113.
Am Wege, am Wege, da zog ich Flachs aus. 176.
An dem Fluſſe ſtehn drei Linden. 378.
An dem Haff, dem Meere. 84.
An dem weißen Tiſche ſaß ich. 154.
An jener Seit' des Haffes. 290.
An meines Vaters gar blankem Fenſter. 208.
An meines Vaters Hofthor. 392.

Digitized by Google

Auf dem Teich die Wogen schwanken. 153.
Auf den Bergen, auf den Hügeln. 35.
Auf der Brücke blieb ich stehn. 87.
Auf der grünen Wies' ein Flüßchen. 350.
Auf des Teiches anderm Rand. 133.
Auf hohem Berg' eine Birke. 297.
Auf Meeres Fluthen, auf Hasses Wogen. 367.
Auf dem Brachfeld grünt eine Linde. 255.
Auf rüstet schnelle und eilet hurtig. 178.
Aufstand ich frühe. 307.
Auf Vaters Hofe wächst eine Linde. 55.
Auf, räume, Diener, mir meinen Braunen. 210.
Ausgeht, heimkehrt. der geliebte Jüngling. 116.

Bei dem Vater lebt' ich, feines Brechen aß ich. 335.
Bei dem Vater lebt' ich, sattelte mein Rößlein. 271.
Bei der Mutter wuchs ich. 170.
Bellte, bellte wohl das Hündchen. 266.
Betrübt war, traurig unser lieber Bruder. 220.
Bier trank ich, habe mich betrunken. 327.
Bin ein wackerer Soldat. 409.
Bin ich, bin ich nicht erwachsen. 257.
Bin ins Wäldchen ausgeritten. 157.
Bojaren alle die Rosse satteln. 342.
Bruder hat ein kleines Pferdchen. 388.
Bruder, sattle 's Rößlein. 353.
Bruder, wohin reite ich. 81.
Buntes Höfchen, buntes Höfchen. 65.

Da ich reiten muß zum Kampf. 346.
Das Gerstkorn sagte im Scheunfach liegend. 321.
Das Herz thut mir wehe das ganze Jahr durch. 183.
Das Mädchen fegt den Hof ab. 60.
Der Hals vor Durst ist verschmachtet. 322.
Der Knabe miethet' ein schwarzes Schifflein. 366.
Der Lügenschelm, der Freismann. 277.
Der Mond führt' heim die Sonne. 2.
Der Morgen dämmert, die Sonn' erhebt sich dort. 304.
Der Morgen dämmert, die Sonn' erhebt sich glänzend. 374.
Der Morgen dämmert, die Sonn' erhebt sich, schon ziehen. 357.
Der Morgen hell beginnt zu tagen. 293.
Der Morgenstern gab Hochzeit. 4.
Der Sperling machte der Tochter Hochzeit. 13.
Der Vater sandte mich jungen Burschen. 215.
Der Vater wandelt im bunten Hofe. 355.
Der Wolf, das Wölfchen. 4.
Die Githern tönen und die Trompeten. 330.
Die Jäger sagten, den Wald bewachten. 340.
Die Sonne sinket, nah ist der Abend. 229.
Die Woche hab' ich das Pferd gefüttert. 214.
Die Woche hab' ich mein Pferd gefüttert. 212.
Diese Nacht, die ganze Nacht durch. 303.
Dort an dem Memelstrome. 134.
Dort auf dem hohen Berge. 68.
Dort auf der Straße an Vaters Hofthor. 299.
Dort im Garten blühen Majoranen. 228.
Dort unter'm Wegkorn an jenem Hügel. 54.
Du Hopfen, ei tabuja. 256.
Du lieber grüner Hopfen. 265.
Du mein liebes Mädchen. 114.
Du mein Majoran, ei du mein grüner. 161.
Du meine liebe Mutter. 193.
Durch die Heide ritt ich, mähte Gras im Walde. 180.
Durch die Heide ritt ich, zog mir Fichtenwurzeln. 316.
Durch's Birkenwäldchen, durch's Fichtenwäldchen. 372. 373.

Ebne Wiesen, grüne Dämme. 23.
Ei, Bruder, Bruder, mein lieber junger Bruder. 75.
Ei, du liebe Mutter. 358.
Ei, du loser Hopfen. 234.
Ei, ei, du schlanke schwanke Fichte. 129.
Ei, ei, Herr Junker, du Polenjunker. 18.
Ei, geliebte Tochter. 301.
Ei, ich, ein Pilger, ging meine Straße. 292.
Ei, ich trank, ich trank einst. 395.
Ei, mein lieber Knabe. 375.
Ei, mein Roß, mein Rößlein. 141.
Ei, unsre Schwester, sie kehret wieder. 276.
Ei, Vater, Vater, mein lieber Vater. 150.
Ein sanfter Regen und noch ein Schauer. 263.
Eine junge Meise fing ich. 401.
Eine Meise sah ich jüngst. 402.
Einen einz'gen Bruder hab' ich 338.
Einen kleinen Bruder hatt' ich. 63. 64.
Erzenmutter, Blüthenfreude. 7.
Erhebend morgens früh mich. 272.
Es blühte, blühte, ein junger Knabe. 219.
Es dämmert schon das Frühlicht. 243.
Es fliegt ein Habicht wohl über'n Teich hin. 74.
Es füttert', füttert', der Vater mir das Rößlein. 332.
Es geht der Knabe wohl durch das Dörfchen. 310.
Es ging hinaus der Vater. 70.
Es grünet, grünet der schlanke Ahorn. 202.
Es grünet, es grünet dort eine Eiche. 99.
Es kehrt der Winter, der kalte Herbst ein. 207.
Es kommt der Knabe des Wegs geritten. 291.
Es plätschern, schwimmen zwei muntre Enten. 383.
Es sandte, sandte, mich meine Mutter. 174.
Es schlisten, schlisten aus Russens Dörfchen. 12.
Es sprossen, sprossen zwei junge Eichen. 399.
Es sprosste auf die junge Linde. 361.
Es steht das Roß gesattelt auf dem Hofe. 344.
Es wächst, es grünt der Faulbaum. 34.
Es wächst, es sprosset das Fichtenwäldchen. 106.
Es wuchs, es blühte im Dorf ein Mädchen. 246.
Es zittert, zittert mein junger Brauner. 200.

Faulbaum, lieber Faulbaum du. 389.
Finke, Finke, du schlankfüß'ger Vogel. 169.
Finster steigt die Nacht hernieder. 394.
Flog her ein schwarzer Rabe. 24.
Freitags trank ich süßen Aius. 362.
Früh am Morgen, morgens früh. 302.
Frühe stand ich auf am Morgen. 298.
Fuhr dahin die liebe Schwester. 254.

Geh' ich über'n Hof hin. 249.
Geh' mein Töchterchen, du junges. 237.
Geh' nicht, liebes Mädchen. 313.
Gehn wir, liebe Schwester. 130.
Geht das junge Mädchen in den Rautengarten. 143
Geht der Vater über'n Hof. 231.
Geht die Mutter über'n Hof hin. 248.
Gekündigt habe ich meiner Mutter. 224.
Geliebte Mutter, du meine alte. 44.
Geliebte Mutter, hast viel gelitten. 272.
Geliebte, theure Mutter. 311.
Genug geschlafen, genug gejubelt. 268.

Digitized by Google

Genug gewarnet hab' ich die Schwester. 385.
Gestern spät am Abend. 349.
Getrunken hatt' ich den ganzen Tag durch. 160.
Ging im Regen, ging im Schnee hin. 199.
Gingen Mädchen Pilze lesen. 397.
Gott möcht' ich bitten den ganzen Tag durch. 124.
Gottesbäumchen, junge Ebertraute. 52.
Grad' auf der Brücke fiel ich vom Pferde. 360.
Groß zog die Mutter zwei liebe Töchter. 9.
Grüne Rauten pflückt' ich. 91.
Guten Abend, du mein Mädchen. 123.
Guten Abend, liebe junge Schwester. 410.

Hab' den Hafer eingeä't. 146.
Hab' die Nacht, die ganze Nacht durch. 289.
Hab' gesehen meinen Knaben. 31.
Hab' in der Woche das Roß gefüttert. 213.
Hab' sechs ganzer Tage mein Roß gefüttert. 251.
Hähne fangen an zu krähen. 112.
Hähne hatten noch gekräht nicht. 205. 206.
Hähne hör' ich krähen. 305.
Heim kehrt das Schifflein auf Meeres Wogen. 211.
Herbeigeflogen kam ein bunter Grünspecht. 151.
Heute kann ich nicht viel tanzen. 390.
Heute laßt uns trinken. 10.
Heut laßt uns ziehen durch grüne Wiesen. 28.
Heute sind wir ohne Sorgen. 26.
Heute trinken Meth wir. 21.
Hier die Päonie mit buntert Blättern. 110.
Hinaus ging der Vater, er duckte sich. 20.
Hob der Morgenschein sich purpurn. 370.
Hohe Berge, grüne Wiesen. 83.
Hör' ich doch die Hunde bellen. 216.

Ich acht' auf gar nichts, ich zage nimmer. 41.
Ich armes Mädchen hab' keinen Vater. 77.
Ich armes Mädchen, ich arme Waise. 67.
Ich besaß ein liebes Pferdchen. 43.
Ich bin ein junger Kriegsmann. 331.
Ich bin nicht ein schlechter Sohn des Vaters. 280.
Ich der Mutter, der geliebten, eingeborne Tochter. 222.
Ich einst beim Vater das einz'ge Söhnchen. 79.
Ich geh' durch's Dörfchen, borch' durch die Wand hin. 315.
Ich ging als Pilger dahin des Weges. 326.
Ich ging in den Garten. 92.
Ich habe das Söhnchen, das junge vermählet. 273.
Ich habe gestern Abends gebungen einen Knaben. 384.
Ich hatt', ich hatte zwei liebe Schwestern. 287.
Ich kann tanzen, ich kann jubeln. 66.
Ich lief am Haff hin, die Netze frühst ich. 408.
Ich mähte, mähte Heuchen auf der Wiese. 82.
Ich möchte bitten von früh bis Abend. 100.
Ich möchte gehen gleich hin nach Memel. 36.
Ich möchte gehen in jenes Dörfchen. 159.
Ich möchte gehen in Tilsit's Stättchen.
Ich sagte, sagte wohl meinem Mädchen. 385.
Ich saß an meinem Tischchen. 56.
Ich schritt daher durch's Dörfchen. 144.
Ich sitz' am Tische, ich schau' durch's Fenster. 195.
Ich, so weit versprochen. 281.
Ich trank, ich trank einst. 396.
Ich trat den Boden, der Grund ertröhnte. 118.
Ich weiß, ich weiß wohl, doch sag' ich's nimmer. 103.
Ich werde gehen, werd' hier nicht bleiben. 308.
Ich will herfingen ein kleines Liedchen. 172.

Ich will, ich will ja Soldat einst werden. 347.
Ihr lust'gen Schweiter, ihr wackern Brüder. 258.
Ihr meine Haare, ihr meine blonden. 284.
Im grünen Grase stehn Majorane. 22.
In dem Bächlein fließet reines klares Wasser. 104.
In dem bunten Bette liegt der junge Knabe. 142.
In dem Walde wächst die Linde. 71.
In den Krieg ritt aus der Knabe. 376.
In die Ferne reitet fort der Knabe. 139.
In jenem Walde dort unter Linden. 377.
In meines Vaters Garten. 187.
In Vaters Hofe, im neuen Stalle. 117.
Ist schon wieder, ist schon wieder da der liebe Sonntag. 324.

Jener alte Graukopf hatte mich zu frei'n im Sinne. 180.
Jenseit des Haffes, jenseit des Niemen. 179.
Jüngling, warum traueret du. 137.

Kam angeflogen ein Zug von Schwänen. 311.
Kam der Bär gefahren. 14.
Kam ein Pfau geflogen. 267.
Kam ein Schifflein angefahren. 194.
Kam ein Vögelchen geflogen. 188.
Kamen an zu Roß drei Knaben. 187.
Komm her, o Mädchen, im schönen Frühling. 97.
Komm' mein lieber Knabe. 309.
Kommt ein Schiff gefahren. 109.
Korn auf dem Berge, im Garten Aepfel. 196.
Kosciußko's Sohn im Walde liegt erschossen. 32.
Krähten schon drei muntre Hähne. 27.
Kummer faßt mich, großer Kummer. 125.

Laß ab, o Wind, zu blasen. 343.
Laß gehn, laß gehn uns in die Mahlstube. 111.
Laß gehn uns beide selbander. 138.
Laß uns beide, laß uns beide Schwestern gehen. 363.
Laß uns denn heimgehn in das Häuschen. 58.
Laß uns, Weibchen, schlafen gehen. 295.
Lauf, lauf, mein Pferdchen, mein lieber Brauner. 209.
Lauf, lauf, mein liebes Schifflein. 379.
Leih mir, mein Mädchen, nur ein paar hundert. 128.
Lein am End' des Ackers steht. 380.
Lerche, holder Frühlingsbote. 16.
Ließ ein Schifflein bauen. 211.

Mädchen, liebes Mädchen. 149.
Man hat verlocket. 343.
Mein junger Bruder, der eigensinn'ge. 400.
Mein liebes Mädchen, die ganze Nacht durch. 135.
Meine liebe Mutter schickte mich nach Wasser. 306.
Meine liebe Tochter, meine zarte Lilie. 239.
Meine Tochter Simonene. 6.
Mich erzog der liebe Vater. 264.
Mit Majoranen den Hof sie fegten. 230.
Möcht' bauen lassen auf hohem Berg ein Häuschen. 407.
Möchte gehn früh Morgens. 73.
Morgen muß ich früh aufstehn. 294.
Morgens früh steh' ich auf.
Morgens stand ich früh auf, öffnete die Thüre. 61.
Morgens stand ich früh auf, über'n Hof hin ging ich. 339.
Mütterchen du altehrwürd'ge. 192.

Neun ganzer Jahre, nicht einen Tag bloß. 119.
Nicht eher geh' ich von meiner Mutter. 369.
Nieder setzt' ich mich zum Rahmen. 117.
Nimm das Gläschen in dein Händchen. 318.

Digitized by Google

O groß, ja groß sind die Bäum' im Walde. 352.
O meine Mutter, geliebte Alte. 59.
O Mutter, Mutter, geliebte Mutter. 279.
O Nachtigalchen, du muntrer Vogel. 15.
O rauschet, flaget, ihr Bäum' im Walde. 203.
O rauschet, rauschet ihr Mühlensteine. 286.
O Schlummer, Schlummer, o Schlummer wünsch' ich. 108.
O Sonne, Gottes Tochter. 1.

Pfau spazieret auf dem Hof. 240.
Prökuls, das ist doch ein großes Dörfchen. 152.

Raute, liebe Raute, meine grüne, zarte. 165.
Raute, liebe Raute, warum bist verwelkt du. 261.
Rauten sät' ich, sprach dabei auch. 86.
Reden doch die Leute so. 406.
Reite nicht im Frühling, lieber Knabe. 185.
Reit', reit', o Bruder, säum' nicht lange. 333.
Rief die Laima, schrie die Laima. 8.
Rings um besetzt sind die weißen Bänke. 120.
Rings um den Garten giebt's muntre Falken. 252.
Ritten Freier neun zusammen. 49.
Rufen nicht die Kukuk, nicht die Nachtigalen. 259.

Sandte mich die liebe Mutter an den Dünastrom. 175.
Sandte mich die liebe Mutter zum Meeresstrand. 88.
Sank' ein Mädchen, sank ein zartes. 365.
Sattle, Bursche, mir den Schimmel. 348.
Schlummer such' ich, süßen Schlummer. 336.
Schmuck ist meines Vaters Höfchen. 17.
Schon früh am Morgen sei satt gefüttert. 336.
Schon kräht der Haushahn, steh auf, mein Söhnchen. 337.
Schon lange leitet mich nicht die Mutter. 253.
Schon tagt der Morgen, die Mutter wecket. 173.
Schon zwei, drei Nächte hab' ich nicht ausgeschlafen. 177.
Schöne Rauten, grün wie Gräser. 314.
Schwalbe, kleiner Lüftesegler. 168.
Schwesterchen, geh in den Garten. 269.
Sechs dreierlei Art, drei sechserlei Art. 33.
Seht den Vogel, seht den Falken. 148.
Sein Roß der Bruder pflegte. 45.
Seinen Braunen sattelte der Bruder. 46.
Seitab vom Dörfchen, seitab vom Wege. 90.
Sie schicken in den Wald mich. 69.
Sieh, o Mädchen, durch das Fenster. 381.
Sitz' am Tische aufgelehnet. 38.
So lang' ich bei der Mutter. 260.
So oft nicht ritt ich auf diesen Pfaden. 102.
So sing doch, Bruder, warum nicht singst du. 48.
So sing doch, Schwester, warum nicht singst du. 47.
Sonnabends segte ich stets den grünen Hofplatz. 233.
Steh auf, o Bruder, kämm' deine Haare. 359.
Stehn Soldaten auf der Wacht. 30.
Süßen Schlummer such' ich. 386.

Tag und Nacht bin ich geritten. 218.
Tischler, lieber Tischler. 121.
Tranken in dem Teich zwei Tauben. 37.
Trink, o Bruder, wackrer Reiter. 217.
Trink, trink, mein Bruder, du mein geliebter. 317.
Trinke, Brüderchen, du Reiter. 323.
Trinket, Brüder, und seid lustig. 325.
Ueber's Meer und über's Haff hin. 262.
Um den kleinen Weiher wandelt' ich, wandelt' ich. 167.
Und was sagte denn der Hopfen. 403.
Unter Mutters hellem Fenster. 221.
Unterm Ahorn fließt die Quelle. 5.

Voller Sorgen war die Mutter. 371.
Von dreien Enden gar bläst der Wind her. 354.
Vor meines Vaters blinkendem Fenster. 78.
Vorbei am Rautengarten. 235.

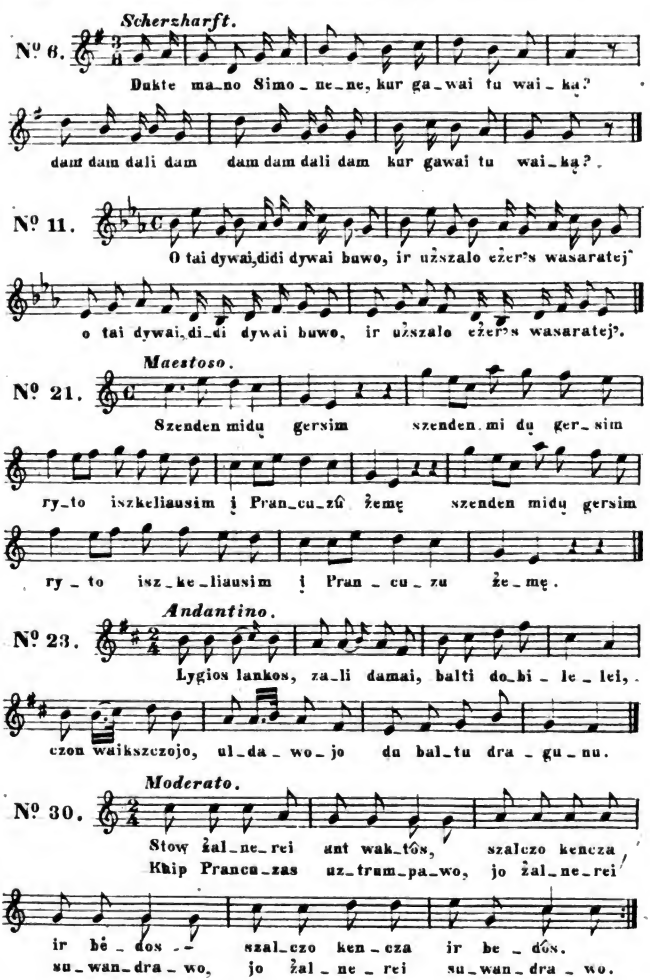
Wächst die Linde, wächst die grüne. 89.
Wächst im Wald der Ahornbaum. 364.
Warum Bruder sitzest du und sinnest. 241.
Warum klagt das Mädchen. 136.
Warum rüstest du und schmückst dich. 368.
Was blies der Wind nur. 226.
Was macht nur das Gerstkorn. 319.
Was o Tochter, was, o junge ,thatest du. 132.
Was sagte doch der Hopfen. 320.
Was suchst du, lieber Knabe. 181.
Was trauerst du, Holunder. 242.
Was trauert ihr, Schwestern, warum nicht singt ihr. 227.
Was weint der Knabe. 42.
Was weint und jammert der alte Vater. 25.
Weinte laut das Mädchen. 296.
Welches Wunder, großes Wunder. 85.
Welches Wunder, welches große Wunder. 11.
Wenn ich es wüßte, mein würt' ein Jüngling. 166.
Wenn ich morgens früh aufsteh. 191.
Wenn ich nur den Hügel kennte. 72.
Wenn ich reiten wert' von hier. 126.
Wenn in düstrer, stiller Nacht. 140.
Wenn nur erst tagte der helle Morgen. 312.
Wer Elend will erleben. 201.
Wer hat so schwarz hier den Pfad betreten. 51.
Weß ist, weß ist denn das grüne Höfchen. 247.
Wie bist gerathen du geliebter Jüngling. 76.
Wie kam's, daß wankte der hohe Hügel. 274.
Will den Witwer freien. 162.
Wir sind beide Brüder. 393.
Wir wollen trinken süß Bier und Methtrank. 329.
Wird wachsen, wachsen die grüne Buche. 351.
Wo auf den flachen Wiesen. 391.
Wo denn warst du, liebes Mädchen. 122.
Wo geh' ich, wo bleib' ich. 96.
Wo ruft denn der Kukuk. 259.
Wo unser schönes Schwesterchen gestanden. 223.
Wohin denn ziehst du, mein junger Knabe. 29.
Wohin willst du reiten, mein lieber Bruder. 336.
Wohl kam ich gestern sehr früh nach Haus. 57.
Wohl trank ich Alus, trank süßen Meth auch. 328.
Wozu rüstest du und schmückst mich. 368.

Zog der Vater groß zwei Söhne. 382.
Zu Fischern geh' ich, besuch die Fischer. 94.
Zu Fischern reit' ich, besuch' den Fischer. 93.
Zur Heide ging ich und Fichten fällt' ich. 186.
Zwischen Haffs- und Meereswogen. 80.

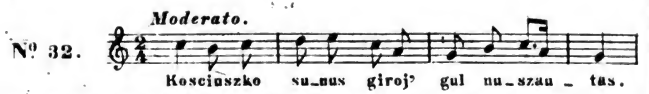
Gedruckt bei A. W. Schade in Berlin, Grünstr. 18.

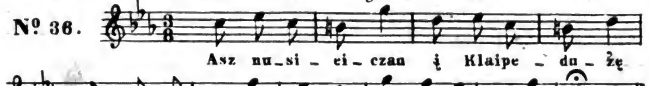
Digitized by Google

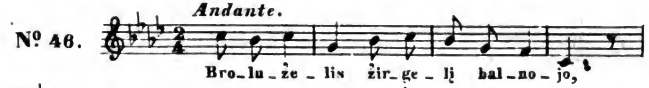
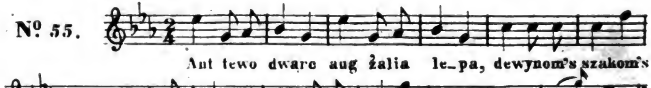
MUSIKBEILAGE

zu den littauischen Volksliedern von Nesselmann.

Digitized by Google

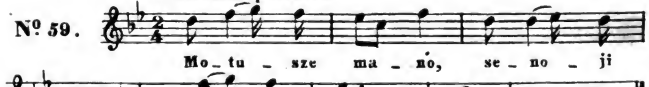
Moderato.

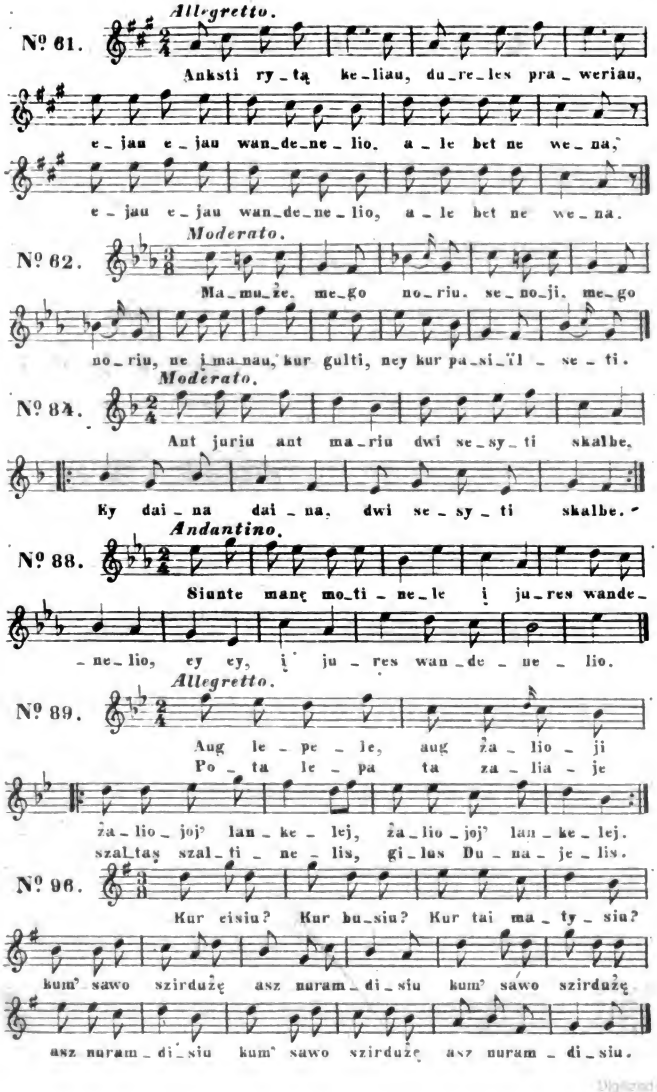




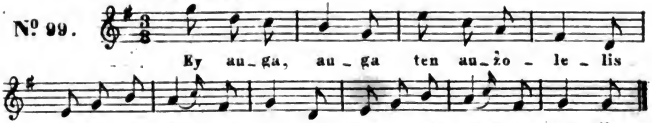
Andante.



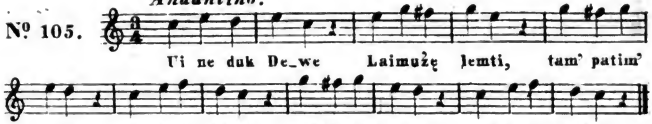
Andante pietoso.

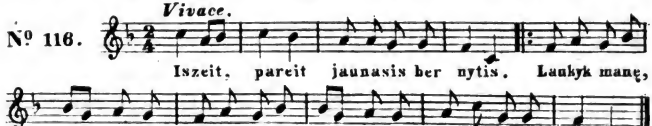


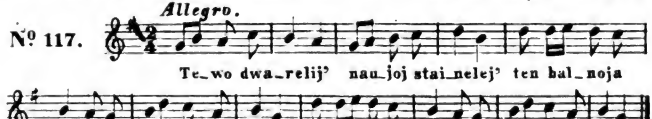
Digitized by Google

Digitized by Google

Moderato.

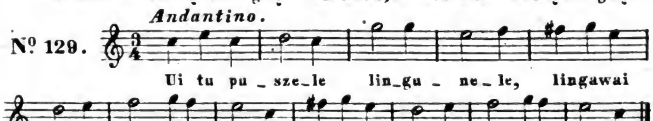
Nº 99.

Andantino.

Nº 105.

Vivace.

Nº 116.

Allegro.

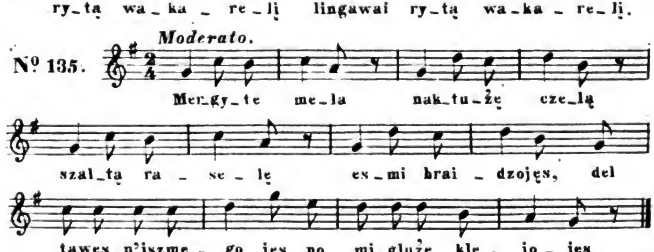
Nº 117.

Andantino.

Nº 129.



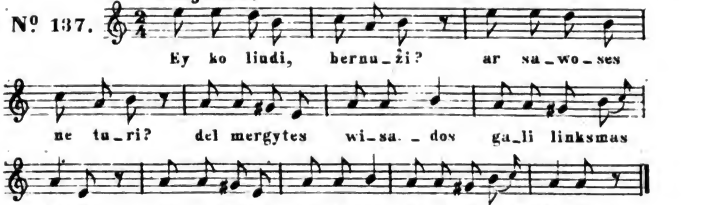
Moderato.

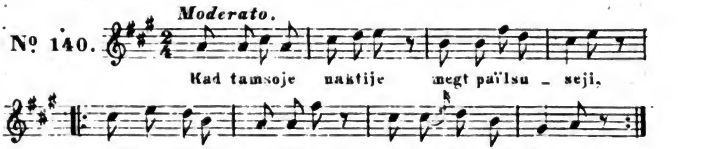
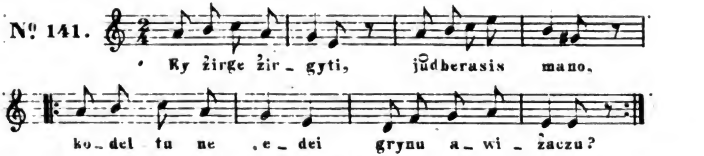
Nº 135.

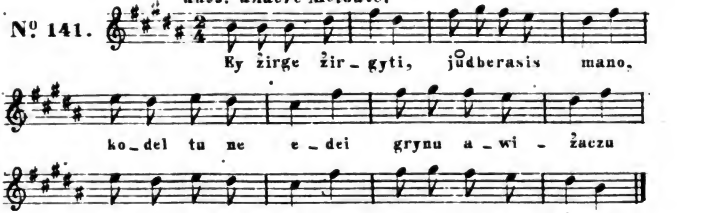


Digitized by Google

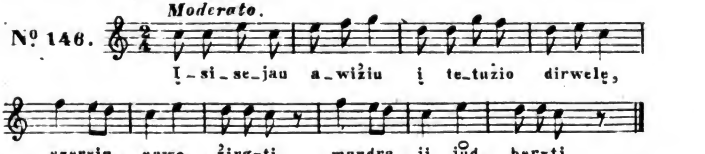
Allegretto.

Nº 137.

Moderato.

Nº 140.

Nº 141.

dass: andere Melodie.

Nº 141.

Moderato.

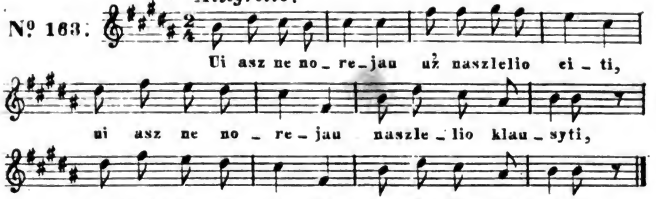
Nº 146.



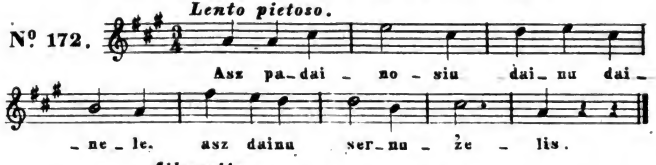
Digitized by Google

Allegretto.

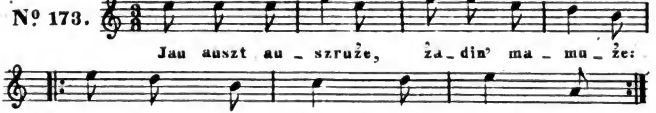
Nº 163.



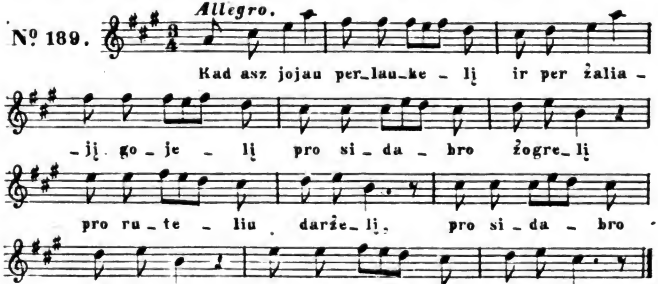
Lento pietoso.

Nº 172.

Allegretto.

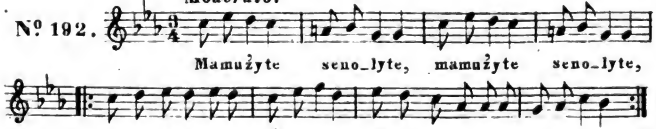
Nº 173.



Allegro.

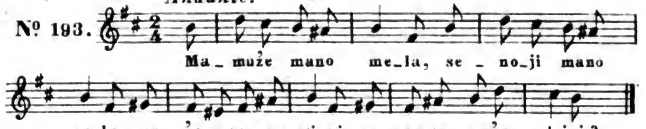
Nº 189.

Moderato.

Nº 192.

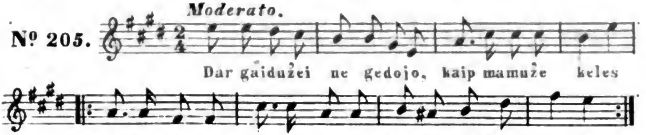


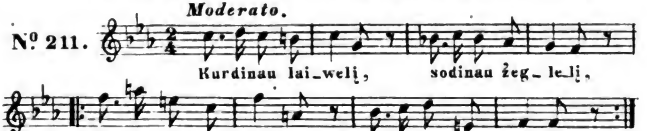
Digitized by Google

Nº 193. *Andante.*

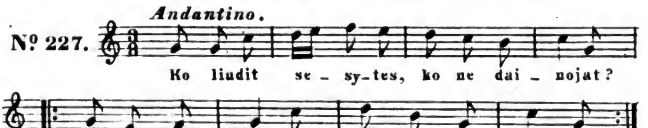


Nº 203. *Andante.*

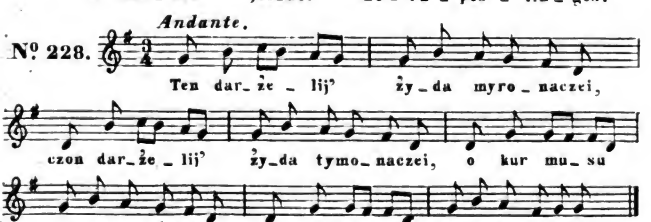
Nº 205. *Moderato.*

Nº 211. *Moderato.*



Nº 227. *Andantino.*



Nº 228. *Andante.*



Digitized by Google

Moderato.

Nº 231.

Eit te_tu_zis per kemą, eit se_na_sis per kemą,

1. 2.

wesdams isz nau_jos strajużes jůdberį zir_gy_tį.

Andante.

Nº 232.

Ma_mu_że ma_no, tai wargu_ ga_na,

kol ma_nę už_au_ginai, daug naktu_żiu bu_dra_wai.

Andante pietoso.

Nº 240.

Waikszczoj' powa po dwarą, o po_wele po dwarą,

graži po_we_les plunksnele Żemaiczu że_me_lej'.

Andantino pietoso.

Nº 242.

Ko liu_di pu_ti_ne_li, ko liu_di.
Ko liu_di ża_liu_ke_li, ko liu_di.

tu už_au_gai tarp me_de_liu, krowei że_

_delius tarp la_pe_liu, ko liu_di.

Andante.

Nº 243.

Beausztanti auszre_le, betekanti sau_le_le,

kelk se_se_re_le, mano wesznele, ar dar tu n'iszme_gojei?

Nº 244.

Par_beg lai_we_lis juremś ma_ruźems,

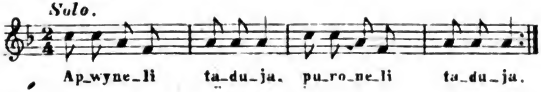
si_da_bro szůtom's, szilku że_gleleis.

Digitized by Google

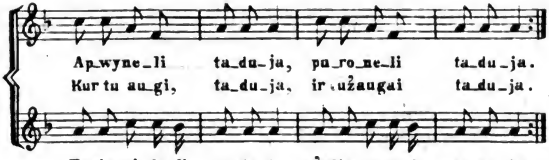
Andante.

Solo.

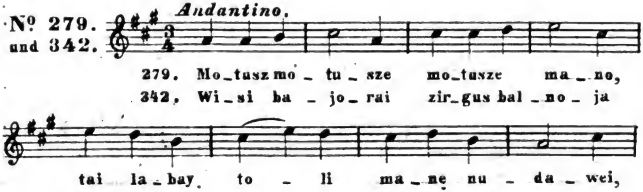
Nº 256.



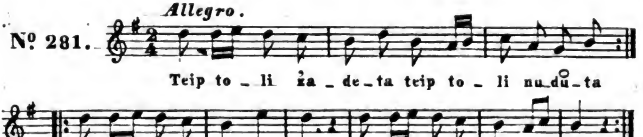
DUO.



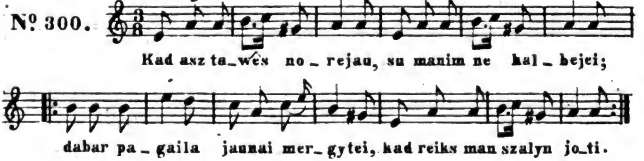
Andantino.

Nº 279. und 342.

Allegro.

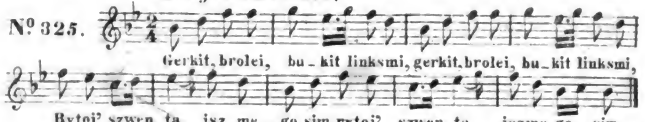
Nº 281.



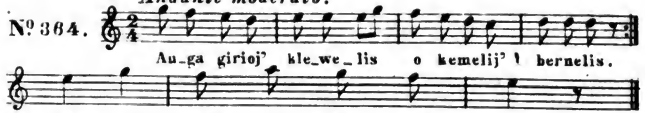
Allegretto.

Nº 300.

Digitized by Google

Allegro moderato.

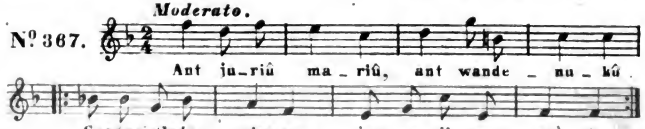
№ 325.

Andante moderato.

№ 364.

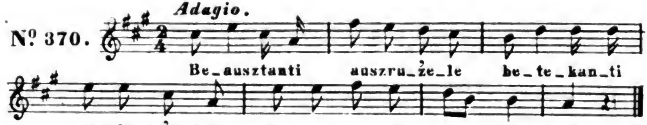


Moderato.

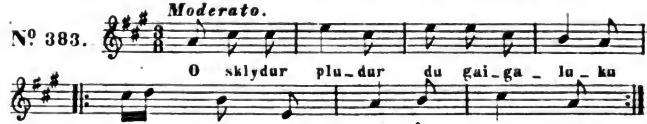
№ 367.



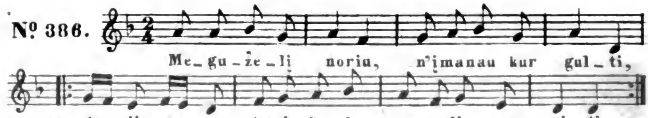
Adagio.

№ 370.

Moderato.

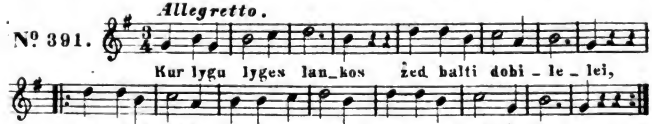
№ 383.

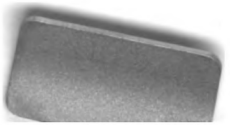


№ 386.



Allegretto.

№ 391.

Digitized by Google



Digitized by Google